

H a n d b u c h

d e r

C u t o m o l o g i e.

---

Vierter Band. Zweite Abtheilung.



# Handbuch der Entomologie

von

Hermann Burmeister,

Doktor der Medizin und Philosophie,  
ordentl. öffentl. Professor der Zoologie und Direktor des zool. Mus. der vereinigten Friedrichs-  
Universität Halle-Wittenberg; Correspondenten der Königl. Akad. der Wissenschaft. zu Turin,  
Mitglieder der Kaiserl. Leop. Karol. Akad. der Naturf., der Linnean Society zu London, der Kaiserl.  
Russ. naturf. Gesellsch. zu Moskau, der phys.-mediz. Societät zu Erlangen, der naturf. Gesellsch.  
zu Halle, Altenburg, Hamburg, Hanau, Stuttgart, Regensburg, Breslau, des Harzes; Ehrenmitgl.  
der Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin und der entomol. soc. of Pennsylvania; wirsl.  
Mitglieder der entomol. Gesellsch. zu London, Paris und Stettin; &c. &c.

## Bierter Band.

Besondere Entomologie,  
Fortschung.

### Zweite Abtheilung.

Coleoptera Lamellicornia Phyllophaga chaenochela.

Berlin, 1855.

Bei Theod. Chr. Gr. Enslin.



## Vorrede.

---

Nach einer achtjährigen Unterbrechung komme ich endlich dazu, wieder einen Band meines Handbuchs der Entomologie zu veröffentlichen. Die lange Pause hat in mancherlei äußerer Umständen ihre Veranlassung. Zuvörderst war ich, nach Vollendung des fünften Bandes, der 1847 erschien, unschlüssig, ob ich die unmittelbar folgenden Abtheilungen der Lamellicornien, die Arenicolae, Stercoricolae und Coprophaga behandeln, oder nicht lieber die noch fehlende zweite Hälfte des 1844 herausgegebenen vierten Bandes liefern und dadurch wenigstens den Zusammenhang in dem vollendeten Theile der Lamellicornien herstellen solle. Im Ganzen mehr mit diesem Vorhaben, als mit jenem mich beschäftigend, stieß ich immer wieder auf große Lücken in meinen Materialien, die mir die Arbeit verleideten und mich zu andern Beschäftigungen geneigter machten. Inzwischen war doch die Familie der Macrodactyliden im MSC. fast vollendet, als die Ereignisse des Jahres 1848 mich unterbrachen und meiner Thätigkeit eine veränderte Richtung gaben. Leider nahm die Entwicklung der Katastrophe einen ganz anderen Verlauf, als ich erwartet hatte und indem ich mir das gestand, fühlte ich wenig Lust, mich weiter bei dem retrograden Umschwunge, selbst mit der Absicht, seine Schwingungen verlangsamern zu helfen, zu betheiligen. Ein plötzlicher Wechsel schien mir das geeignete Mittel, mich aus dieser nutzlosen

Beschäftigung zu reißen; ich entschloß mich, nach Brasilien zu gehen, um in einer großartigen Tropennatur die widerwärtigen Eindrücke abzustreifen, denen ich seit einer Reihe von Monaten ausgesetzt gewesen war. Diese Reise, deren Resultate und Begegnisse dem Publikum schon zum Theil vorliegen, hat das Material meiner entomologischen Beschäftigungen ungemein vergrößert; namentlich grade in der Gruppe der Macrodactyliiden, mit deren Bearbeitung ich schon vor der Abreise ziemlich weit gediehen zu sein glaubte. —

Die erste entomologische Novität, welche mir bei meiner Heimkehr in London von meinen dortigen Freunden vorgelegt wurde, war Herrn G. Blanchard's *Catalogue de la Coll. du Mus. d'hist. natur. Paris* 1850. No. 1. und 2. — Ich fand sofort beim bloßen Durchblättern, daß dieses Werk mir mannigfache Schwierigkeiten bereiten werde; theils weil darin ein anderer Gang befolgt ist, theils und ganz besonders, weil die meisten Definitionen der vielen *nov. gener. et species* viel zu kurz gehalten sind, als daß es möglich wäre, die Gestalt daraus mit Sicherheit zu erkennen. — Eine nähere Prüfung desselben hat mich in meiner ersten Ansicht nur bestärkt und ganz besonders in Bezug auf die Gruppe der Macrodactyliiden. Obgleich dieselbe schon vor Blanchard von Erichson in ihrem richtigen Umfange treffend bezeichnet worden war, so hat doch der Verfasser des *Catalogue d. l. Coll. du Mus.* einer totalen Zersplitterung ihres Inhaltes sich befleißigt; ein Theil desselben (*Isonychus* und Verwandte) steht zwischen den Sericiden, ein anderer größtentheils über neue Genera vertheilter viel weiter zurück neben den ächten Melolonthen, ein dritter (*Piogenyiden*) gar hinter denselben. Indem ich daraus ersehen mußte, daß es

Herrn Blanchard nicht gelungen war, die Gruppe im Ganzen richtig aufzufassen, konnte ich auch nicht erwarten, daß er sie im Einzelnen klarer entwickelt haben werde; alle meine Versuche, seine vielen neuen *genera et species* unter meinen Vorräthen wieder zufinden, mißlückten; ich entschloß mich darum, mein altes Manuscript nur mit meinen eignen, neuen Erwerbungen zu überarbeiten, die Blanchard'sche Auffassung aber ganz aus dem Spiele zu lassen. Ich wünsche und hoffe, daß es Herrn Blanchard leichter werden möge, meine Arten und Gattungen unter den seinigen zu erkennen und überlässe ihm dann gern die Herstellung seiner älteren Namen; aber gegen die Umstürzung des Zusammenhanges nach der von ihm beliebten Methode würde ich mich erklären müssen, und dagegen meine Auffassung zu vertheidigen bereit sein. Es wird sich später zeigen, in wie weit das zu thun neue Untersuchungen erfordere; einstweilen gebe ich also meine Bearbeitung der Macrodactyliiden ohne alle Berücksichtigung des *Catalog. d. l. Coll. du Mus.*, nur anhangsweise einige Synonyme hinzufügend, über deren Richtigkeit ich nicht in Zweifel bleiben konnte.

Die übrigen Familien sind nicht so unabhängig von Herrn Blanchard's Arbeit geblieben; ich habe mich bemüht, aus der seinigen Nutzen zu ziehen, so weit wie möglich, indessen doch stets mein eignes Urtheil über das anderer Autoritäten zu stellen keinen Anstand genommen, ohne grade durch eine motivirte Begründung es zu rechtfertigen. Ich denke überhaupt: prüfet Alles und das Gute behaltet! —

Somit mag denn dieser neue Band seinen Vorgängern sich anreihen; vielleicht überhaupt der letzte, den ich veröffentlichen werde, weil mehrfache Hindernisse die Fortsetzung mei-

VIII

nes Werkes bedrohen. Allen es Recht zu machen, ist unmöglich, und darnach trachten, gefährlich; mir genügt das Bewußtsein, stets eifrig und mit Aufwand meiner ganzen Kraft nach der Vollendung gestrebt zu haben. Dermaßen geschützt durch eine verhängnißvolle Fügung des Schicksals vor jener böswilligen Kritik, womit meine entomologischen Arbeiten eine Zeit lang verfolgt worden sind, habe ich keinen Grund, mich einer Beschäftigung zu entziehen, welche von früher Jugend her mir die liebste gewesen ist. Mit der Zeit wachsen unsere Helfsmittel und mit ihnen wächst die Lust und Freudigkeit an der Arbeit. —

Halle, den 20. Mai 1855.

**H. Burmeister.**

---

# S u h a l t.

---

Seite.	Seite.
Dritte Familie. Phyllophaga.	
II. Ph. chaenochela.....	1
5. Macrodactylidae....	5
1. Liogenyidae .....	12
1. Gatt. Liogenys.....	—
2. — Harpodactyla ..	17
3. — Barybas.....	20
4. — Ctenotis.....	—
2. Isonychidae.....	22
5. Gatt. Hadrocerus ...	—
6. — Amphicrania ..	26
7. — Philochloenia..	28
8. — Corminus .....	39
— Hieritis.....	41
9. — Diaphylla .....	—
10. — Isonychius .....	42
11. — Macrodactylus ..	56
12. — Manopus .....	63
3. Dicraniadac.....	65
13. Gatt. Rhinaspis .....	—
14. — Dicrania .....	66
4. Dichelonychidae .....	70
15. Gatt. Dioplia .....	—
16. — Dasyus .....	72
17. — Dichelonycha ..	73
5. Microcraniidae.....	75
18. Gatt. Microcrania ...	—
19. — Ctilocephala ...	78
20. — Hercitis .....	79
6. Plectridae .....	80
21. Gatt. Oedichera .....	—
22. — Plectris .....	82
7. Ceraspididae.....	91
23. Gatt. Ceraspis .....	—
24. — Ancistrosoma ..	102
6. Sericidae .....	105
1. Diphucephalidae .....	112
1. Gatt. Diphucephala...	—
2. Astaenidae.....	123
2. Gatt. Athlia.....	—
3. Gatt. Astaena .....	125
4. — Symmela .....	131
3. Ablaberidae .....	136
5. Gatt. Ablabera .....	—
6. — Camenta .....	143
4. Homalopliidae .....	147
7. Gatt. Hymenoplia....	—
8. — Triodonta .....	148
9. — Homaloplia ....	153
10. — Trochalus .....	158
11. — Serica .....	163
12. — Emphania .....	180
13. — Pleophylla .....	—
5. Phyllotocidae .....	182
14. Gatt. Phyllotocus....	—
7. Liparetridae.....	187
1. Lipar. genuini .....	193
1. Gatt. Liparetrus....	—
2. — Microthopus ....	201
3. — Automolus.....	202
2. Canlobiina.....	204
4. Gatt. Colpoerania ...	204
5. — Caulobius .....	206
3. Maechidiina.....	208
6. Gatt. Ocnodus .....	—
7. — Maechidius ....	209
4. Sericoidea .....	213
8. Gatt. Telura.....	—
9. — Macrosoma ....	214
10. — Accia.....	216
11. — Diphyllocera ...	217
5. Stethaspididae .....	218
12. Gatt. Calonota .....	—
13. — Stethaspis .....	221
14. — Xylonychus ....	223
6. Haplonychidae .....	224
15. Gatt. Haplonycha....	225
16. — Scitala .....	230
17. — Heteronyx .....	233
18. — Nepytis.....	239

## Inhalt

	Seite.		Seite.
<b>7. Pachytrichiidae .....</b>	<b>241</b>	<b>2. Pachydemidae .....</b>	<b>437</b>
19. Gatt. <i>Pachytrichia</i> ... —	—	3. Gatt. <i>Trichiodera</i> ... —	—
<b>8. Melolonthidae .....</b>	<b>243</b>	4. — <i>Pachydema</i> .... 438	
<b>1. Diplotaxidae .....</b>	<b>254</b>	<b>3. Macrophyllidae.....</b>	<b>447</b>
1. Gatt. <i>Apogonia</i> .... —	—	5. Gatt. <i>Macrophylla</i> ... —	
2. — <i>Pachrodema</i> ... 259		6. — <i>Onochaeta</i> .... 449	
3. — <i>Diplotaxis</i> .... 261		<b>4. Elaphoceridae .....</b>	<b>450</b>
<b>2. Schizonychidae .....</b>	<b>265</b>	7. Gatt. <i>Prochelyna</i> .... 450	
4. Gatt. <i>Schizonycha</i> ... —	—	8. — <i>Elaphocera</i> .... 452	
5. — <i>Encya</i> ..... 275		9. — <i>Achelyna</i> .... 460	
6. — <i>Enaria</i> . .... 280		10. — <i>Pachycolus</i> .... 461	
7. — <i>Pegylis</i> ..... 281		11. — <i>Pachypus</i> .... 462	
8. — <i>Hypopholis</i> .... 282		<b>5. Achloidae .....</b>	<b>465</b>
9. — <i>Coneopholis</i> .. 283		12. Gatt. <i>Achloa</i> .... —	
<b>3. Leucopholidae .....</b>	<b>285</b>	13. — <i>Clitopa</i> .... 466	
10. Gatt. <i>Empecta</i> .... 286		14. — <i>Leuretra</i> ..... 467	
11. — <i>Psilonychus</i> ... 288		—	
12. — <i>Rhabdopholis</i> .. 290		<b>A n h a n g.</b>	
13. — <i>Leucopholis</i> ... 292			
14. — <i>Tricholepis</i> .... 306			
<b>4. Rhizotrogidae .....</b>	<b>308</b>		
15. Gatt. <i>Ancylonycha</i> ... —	—	<b>I. Supplemente z. 1. Abth.</b>	<b>468</b>
16. — <i>Aplidia</i> ..... 342		1. Neben die natürliche Stellung und Umfang d. Anthobia .....	—
17. — <i>Phytalus</i> ..... 345		2. Supplemente z. d. Anthobien.	471
18. — <i>Trematodes</i> ... 354		3. — z. d. Phyllophagen.	476
19. — <i>Tostegoptera</i> ... 355		A. <i>Ph. farinosa</i> .....	—
20. — <i>Trichestes</i> .... 357		1. <i>Heterocheliden</i> .....	—
21. — <i>Lasiopsis</i> ..... 362		2. <i>Gymnolomiden</i> .....	478
22. — <i>Brahmina</i> ..... 363		3. <i>Lepisiiden</i> .....	480
23. — <i>Geotrogus</i> .... 365		4. <i>Hoplidiaden</i> .....	481
24. — <i>Rhizotrogus</i> ... 373		B. <i>Ph. metallica</i> .....	487
<b>5. Polyphyllidae ..</b>	<b>397</b>	1. <i>Anomaliden</i> .....	—
25. Gatt. <i>Anoxia</i> .....	—	2. <i>Muteliden</i> .....	516
26. — <i>Polyphylla</i> .... 403		3. <i>Anoplognathiden</i> ... 524	
27. — <i>Melolontha</i> .... 409		4. <i>Geniatiden</i> .....	533
28. — <i>Rhopaea</i> ..... 420		<b>II. Supplemente zur 2. Abth.</b>	
29. — <i>Enthora</i> ..... 422		C. <i>Ph. chaenochela</i> .... 536	
30. — <i>Gymnogaster</i> ... 423		<b>III. Neben den feineren Bau</b>	
31. — <i>Megistophylla</i> .. 424		des Fühlersäckers der La-	
32. — <i>Holophylla</i> .... 426		mellicornien .....	539
<b>9. Leptopodidae .....</b>	<b>428</b>		
<b>1. Cephalotrichiidae .....</b>	<b>433</b>		
1. Gatt. <i>Leontochaeta</i> .. —			
2. — <i>Cephalotrichia</i> . 435			

## Zweite Abtheilung.

### Phyllophagen mit gleichen Fußkrallen.

(*Phyllophaga chaenochela.*)

Die Mitglieder dieser zweiten Hauptabtheilung der mesolonthenartigen Lamellicornien oder Phyllophagen haben feinere im Ganzen zierliche Fußkrallen, welche an jedem einzelnen Fuß von gleicher Größe sind und bei den rein typischen Mitgliedern im Leben weit klaffend aneinander stehen; zwischen ihnen ragt der Krallenträger mit einer Spize hervor, welche am Ende mit zwei oder mehreren Borsten besetzt ist, die eine kleinere Kralle nachahmen; daher Asterklaue (*onychium*) genannt. Hierin stimmen sie mit den Dynastiden und den verwandten Xylobien überein und bilden so ein sehr natürliches Bindeglied zwischen den letztern und den Phyllophagen mit ungleichen Fußkrallen, welche sich den analogen Anthobien anreihen. Indessen ist die beschriebene Krallen- und Fußbildung nicht bei allen Gruppengenossen gleich deutlich vorhanden; auf der Grenze gegen die Phyllophagen mit ungleichen Fußkrallen treten hier und da Formen auf, welche theils als Geschlechtsunterschiede, theils als Gattungsmerkmale, einzelne abweichende Fußkrallen besitzen und namentlich auch die Divergenz oder sverrige Stellung um so weniger zeigen, je größer die Ungleichheit der beiden Krallen jedes Fusses ist. Vergleichene Ausnahmen werden besonders bei den Macrodactyliden mit verdickten Füßen angetroffen. So hat die sonst sehr charakteristische Gattung Ceraspis zum Theil etwas an Größe ungleiche Krallen, von denen die größere an den hinteren Beinen einfach, d. h. ungespalten, zu sein pflegt, besonders bei den männlichen Individuen;

## 2 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Junst. Lamellicornia.

auch bei Plectris, Dichelonychia, u. a. m. giebt es ähnliche Fälle. Es ist merkwürdig, daß mit solcher Differenz in Größe und Form auch stets die klaffende Stellung sich vermindert, namentlich bei Ceraspis, Ancistrosoma, Plectris etc., bei denen die vier hinteren Krallen nie eigentlich klaffen, sondern ziemlich dicht zusammen liegen. Der Beobachter darf sich durch solche kleine Abweichungen nicht irre machen lassen, er muß die Stellung der vordersten, und die Gesamtform aller Krallen im Auge behalten, um darnach die zool. Affinität abzuwägen. Denn nicht bloß sind die Krallen des vordersten Fußpaars, wenigstens bei den Weibchen, immer gleich groß und klaffend gestellt, sondern es treten auch unmittelbar neben jenen abweichenden Gestalten andere, ihnen im hohen Grade verwandte Gattungen, wie Isonychus, Macrodactylus, Rhinaspis etc. auf, bei denen die totale Uebereinstimmung beider Krallen ebenso deutlich ist, wie die damit stets verbundene divergirende Stellung.

Anderweitige bezeichnende, dieser Gruppe eigenthümliche Verhältnisse habe ich nicht anfinden können. Die Beine der hierher gehörigen Familien sind übrigens im Allgemeinen schlanker, zierlicher, schwächer und nie finden sich so extreme Verdickungen des Schenkels, oder so kräftige Füße und so große Krallen, wie sie bei den typischen Mitgliedern der vorigen Abtheilung, den Ruteliden und Anoplognathiden angetroffen werden. Diese schwächere Bildung des Beines erstreckt sich bis auf die Hüften und daher sieht man weder die hintersten von oben, wie das unter den Ruteliden mitunter, z. B. bei Phaenomeris, vorkommt, noch treten die vorderen im Allgemeinen so weit aus ihren Gruben am Brustbein mit der Spitze heraus, wie eben dort. Die Hüfte des Vorderbeins liegt bei den typischen Melolonthen scheinbar tiefer im Brustkasten, oder ragt, wie man sich ausgedrückt hat, nicht so deutlich „zapfenartig“ hervor, allein das ist nur Folge einer schwächeren Entwicklung, ihrer im Ganzen geringern Größe. Ich finde übrigens das angedeutete Verhältniß so allmälig aus dem einen Extrem (z. B. bei Phaenomeris) in das andere (z. B. bei Melolontha) hinzübergehen, daß ich es nicht für ratsam gehalten habe, darauf

Hauptunterschiede zu stützen. Gewöhnlich nimmt bei den Phyllophagen mit kleinern, zierlicher gestalteten, oder schwächer gebauten Körpern auch der Vorderbrustkasten in entsprechendem Grade an Fülle und Räumlichkeit ab, und daher röhrt es, daß die Hüften der Vorderbeine grade bei diesen Gestalten (den Sericiden, Macrodactyliiden, Liparetriden) etwas weiter hervorragen und tiefer unter der Brustfläche herabhängen. Bei ihnen könnte man die Hüften der Vorderbeine allerdings zapfenartig vortretend nennen; man würde aber sehr irren, wenn man an eine wesentlich veränderte Anordnung der Theile, von denen man spricht, denken wollte. Alles ist ebenso, wie bei den ächten Melolonthen, die Vorderhüste steht nicht etwa senfrechter, sie liegt in ähnlicher Weise schief geneigt, wie dort, nämlich mit der freien Spitze nach außen und oben in der Tiefe des Brustkastens versteckt, mit dem Trochantergelenk nach unten und innen gegen den Mittelskiel des Brustbeins; sie hebt sich aber, indem die Grube am Brustbein kleiner wird, mehr aus ihr heraus, und darum liegt das Trochantergelenk etwas tiefer unter dem Sternalskiel, als sonst. Die Kleinheit der Hüftgrube am Prothorax röhrt übrigens ganz besonders von dem mehr oder minder breit nach unten umgeschlagenen Samme des Vorderrükens her und dieser Umschlag scheint mir weit constantere Differenzen darzubieten, als die Stellung der Hüften, daher ich auf ihn eine weitere Gruppierung zu stützen kein Bedenken trage.

Diese zweite Hauptgruppe der Phyllophagen mit gleichen Fußkrallen ist übrigens noch zahlreicher und allgemeiner auf der Erdoberfläche verbreitet und tritt noch bestimmter mit endemischen Gruppen ein, wie die erste. Zwei derselben, die Macrodactyliiden und Liparetriden, sind nur in beschränkter Heimlichkeit heimisch, jene über ganz Amerika, doch vorzugswise über die südl. Hälfte verbreitet, diese in Neu-Holland und zum Theil auch im Feuerlande und den benachbarten Theilen Patagoniens zu Hause. Ächte Melolonthen finden sich nur in der alten Welt und der nördlichen Hälfte Amerikas; Süd-Amerika besitzt seine ihm eignethümlichen zum Theil correspondirenden Gattungen und ziemlich

## 4 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Grust. Lamellicornia.

analog verhalten sich die Sericiden, deren allgemeine Verbreitung wohl die gleichförmigste ist. — Diese 4 Familien bilden den Hauptbestand der Phyllophaga chaenochela und lassen sich mit den übrigen, minder zahlreicheren Gruppen, nach folgendem Schema von einander unterscheiden. —

- I. Unterer Umschlag des Borderrückens so breit, daß er die Hälfte der unteren Fläche des Vorderbrustkastens einnimmt; die Vorderhüften in Folge davon etwas geneigt gestellt, tief unter den mittleren Prosternalkiel hinabreichend.
  - A. Die Ringe des Bauches nicht verwachsen, mit deutlichen nach hinten vorspringenden Rändern; der fünfte Ring mehr oder weniger vergrößert, stets der größte von allen. Oberlippe frei abgesetzt, vor oder unter dem Kopfschild leicht ausgebuchtet; Oberkiefer mit hakig gebogenem, schneidendem Endrande. Fußkrallen mitunter ungleich. .... 5. *Macroactylidae*.
  - B. Die Ringe des Bauches sind bis zum fünften mit einander verwachsen, die Ränder zwischen ihnen fein und niedrig, der fünfte nicht größer als die vorhergehenden. Fußklauen völlig gleich groß.
    - a. Oberlippe mit dem Kopfrande verwachsen, ebenso breit, frei vortretend; Oberkiefer am Ende stumpf gerundet, ohne schneidenden Rand. .... 6. *Sericidae*.
    - b. Oberlippe frei, vor oder unter dem Kopfrande, mehr oder weniger vortretend; Oberkiefer mit hakenförmiger Spize und schneidendem Endrande. .... 7. *Liparetridae*.
- II. Unterer Umschlag des Borderrückens schmal, entschieden schmäler als das halbe Vorderbrustbein, daher die Vorderhüften länglicher erscheinen, mehr wagrecht liegen und nicht bedeutend unter die Kante des Prosternalkiels hinabragen. Fußkrallen völlig gleich groß.
  - A. Die Ringe des Hinterleibes, wie bei den vorigen Familien, verwachsen; die Ränder zwischen ihnen fast verstrichen. Mundtheile sehr stark und kräftig, die Oberkiefer fast ohne Hautsaum, die Unterkiefer scharf und spitz gezähnt. .... 8. *Melolonthidae*.
  - B. Die Ringe des Hinterleibes nicht verwachsen, ihre Ränder deutlicher, der hintere mehr hervortretend; Mundtheile klein und schwach, die Unterkiefer wenig oder gar nicht gezähnt. 9. *Leptopodidae*

## 5. Macrodactyliiden. (MACRODACTYLIDAE.)

Lamell. phylloph. chaenochela labro libero, subsinuato, corneo; mandibulis validis, in apice incurvis, margine acuto sectorio; maxillarum galea cornea, plerumque dentata; dentibus 5—7 acutis; labio angusto, parvo, nusquam producto; segmentis abdominalibus libere conjunctis, non connatis; pedibus gracilibus, coxis anticus ex acetabulo angusto prominentibus, unguibus plerumque aequalibus sissis.

Eine eigenthümliche, auf Amerika beschränkte und größtentheils den tropischen Gegenden der südlichen Hälften zugewiesene Gruppe, deren Dasein kein besonders in die Augen fallendes äußeres Merkmahl verräth; sie ähneln vielmehr habituell theils den typischen Melolonthen, theils den Sericiden und können nur durch einen Verein verschiedenartiger Merkmale unter sich zusammengehalten werden; daher die Gruppendefinition auch so langstilig ausfallen mußte. —

Außerlich im Allgemeinen betrachtet sind die Gruppengegenen bald nackt, glänzend, einsfarbig kastanienbraun und nur auf der Unterseite mit langen abstehenden Haaren dicht bekleidet; bald allseitig von anliegenden feinen, lanzettförmigen oder ovalen Schuppenhaaren bekleidet; bald endlich gleichmäßig dicht und fein behaart. Diese Verschiedenheiten deuten indes generelle Unterschiede an; nicht leicht kommen in derselben Gattung alle drei Arten des äußern Ansehns neben einander vor. — Ebenso manigfach ist die allgemeine Körperform; bald sind es dicke, bauchige, eiförmige Gestalten mit kurzen Beinen und sehr kräftigen Füßen; bald lange dünne schlanke Formen mit ungemein langen dünnen zierlichen Beinen. Diese Typen zeichnen sich am meisten aus und haben dadurch zur Wahl des Gruppennamens Veranlassung gegeben. Zwischen beiden Gegensätzen stehen andere gedrungene, ovale Körper, welche die langen dünnen Beine der vorigen behalten, wie z. B. Isouyelius. — Geht man mehr ins Einzelne, so wiederholen sich sowohl am Kopf, als auch an den Mundtheilen, Fühlern,

## 6 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

Beinen und Fußkrallen dieselben mannigfachen Bildungsverhältnisse, so daß es kaum möglich ist, anders als durch Angabe dieser Gegebenheiten die Macrodactyliden im Allgemeinen zu schildern. Der Kopf ist bald kurz, breit, vorn ausgebuchtet oder abgerundet; bald lang, schmal, parabolisch begränzt; mitunter am Rande mit Zacken versehen. Die Oberlippe ragt in den Regel nicht über das Kopfschild hervor, ist senkrecht gestellt, mehr oder weniger tief ausgeschnitten und um so stärker, je größer die ganze Mundbildung wird. Die Oberkiefer haben einen kräftigen Bau, eine häufig nach innen gekrümmte Spitze mit scharfem, schneidendem, ziemlich breitem Endrande und großem feilenartig gesäumtem Mahlzahn am Grunde. Sie werden schwächer und verkümmern, wenn auch die Unterkiefer in einen kleinen zahnlosen Helm ausgehen; so bei Hadrocerus Guér. Gewöhnlich ist der Helm der Unterkiefer gezähnt und zwar in 3 Reihen über einander, wo dann an der Spitze 1—2 Zähne stehen, in der zweiten Reihe 2—3 große Zähne, in der dritten untern ebensoviele kleine. Gleichzeitig sind die Zähne der Reihen etwas in einander geschoben und von den untersten gehören entweder zwei, oder einer schon zum Raubzahn. Das Unterlippengerüst ist bald lang und schmal, bald kurz und breit, je nach der Kopfform; das Kinn pflegt nach außen gewölbt, der Zungentheil kurz, wenig abgesetzt zu sein. Die Taster sind nie sehr lang, höchstens ragt das letzte Glied der Riesentaster weit vor. Bei Einigen (Amphierania) ist es stark verdickt. Die Länge der Taster richtet sich im Ganzen nach der Länge der Füße; je länger diese, desto länger auch jene.

Große Verschiedenheiten zeigen die Fühler in der Zahl ihrer Glieder; die meisten Mitglieder haben neun, viele auch zehn, wenige nur acht Glieder. Das erste Glied, der Fühlerstiel, ist stets ein etwas gebogener Rosben und zwar das längste, aber doch eigentlich nicht lang zu nennen. Auf ihm folgt ein kleines, kugelig abgesetztes Glied, das stets sehr deutlich ist. Die drei, vier oder fünf folgenden Glieder zeigen die meisten Verschiedenheiten; gewöhnlich ist das letzte von ihnen ein kleines dreiseitig gestaltetes,

nach vorn zugespitztes Glied, das den Übergang zwischen Geißel und Fächer bildet; die 2, 3 oder 4 Glieder vor ihm haben bald eine zylindrische, bald eine kurz solbige Form. Der Fächer ist in den meisten Fällen dreigliedrig und klein, doch gewöhnlich beim Männchen etwas länger, als beim Weibchen; dort prismatisch zugespitzt, hier oval geschnitten. Mehr als drei Fächerglieder finden sich nur bei 2 etwas anomalen Gattungen (*Oedichira* und *Diaphylla*), jene hat im männlichen Geschlecht 5, im weiblichen 4 Fächerglieder; diese überhaupt 4. *Hadrocerus Guér.* zeichnet sich durch eine Verdickung der Glieder vor dem Fächer aus, aber nur bei einer Art ist dieselbe recht merklich. Gemeiniglich stehen eine oder einige lange Borsten mitten auf den Geißelgliedern und eine Reihe derselben auf dem Rande der Fächerglieder. —

Vorderrücken, Schildchen und Flügeldecken haben wenig Auszeichnendes. Ersterer ist trapezoidal geschnitten mit gebogenen Seiten; das Schildchen klein und herzförmig; die Flügeldecken pflegen drei erhabne Rippen oder 6—7 vertiefte Punktreihen zu haben. Bei einigen Gattungen (*Ceraspis*, *Aucistrosoma*) erhebt sich das dann schmale Schildchen am Grunde mit zwei Ecken, die in ihnen entsprechende Einschnitte am internen Rande des Vorderrückens eingreifen. — Brust und Bauch bieten die wenigsten Verschiedenheiten dar. Erstere ist nicht so breit, wie bei den typischen Melolonthen; namentlich am Prothorax, wo der umgeschlagene Rand des Vorderrückens mehr als die Hälfte der Unterfläche einnimmt. Dadurch wird das Prosternum vereugt und die Hüftgrubenmündung so verkleinert, daß nur die Spitze der Hüfte mehr senrecht, als wagrecht aus ihr hervorragt. Diesen Charakter teilen indes die Macrodactyliden mit den neuholländischen Lipartriden und den überall verbreiteten, aber gerade in Süd-Amerika nur sparsam vertretenen Sericiden. Am Mesosternum ist nie eine vorspringende Spitze bemerkbar, am Metasternum eben so wenig etwas Besonderes. — Der Bauch zeigt sechs Ringe, von denen der erste sichtbare der schmalste, der fünfte stets der breiteste ist. Die Ränder der Ringe sind scharf und deutlich abgesetzt,

## 8 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Junct. Lamellicornia.

wie freie Gürtel, das sechste Glied hat eine dreieckige Form. Es ist länger und spitzer beim Weibchen, kürzer und stumpfer beim Männchen gestaltet, was mit der Stellung der senkrechten mehr gewölbten, größern Asterdecke, d. h. dem letzten Rückenringe, der stets über die Flügeldecken hervorragt, in Harmonie steht. Eine Gattung (*Ancistrosoma*), bei welcher diese Bildung am excessivsten entwickelt ist, hat auch darin einen Geschlechtsunterschied am Bauch, daß sein erster Ring sehr breit und nach hinten gezogen eine mittlere Schneppe bildet, die in einen herabhängenden Haken oder Griffel übergeht. —

Die Beine der Macrodactyliden sind wieder ein sehr polymorphes Organ. Im Allgemeinen kann man sie lang nennen, obwohl mehrere Mitglieder auch kurze dicke Beine, namentlich sehr dicke Füße besitzen, wie *Oedichira*, *Ancistrosoma*. Die Schenkel sind am seltensten besonders entwickelt; doch kommen Eigenhümlichkeiten daran bei *Dicrania* vor. Die Schienen sind im Ganzen schmal, die vordersten mit drei Randzähnen versehen, von denen der oberste aber schwach zu sein pflegt oder ganz verschwindet. Die mittleren und hinteren Schienen haben 2 schiefe, mit Stacheln besetzte Querkanten und einen Stachelkranz am Ende; sie tragen 2 Endsporen von ungleicher Größe, die mitunter Geschlechtsverschiedenheiten offenbaren. Nur bei einigen *Plectris*-Arten fehlen die Sporen den Männchen und dafür ist die Endecke der Schienen sporenförmig verlängert. Die Füße sind der mannigfaltigste Theil und deshalb nicht gut im Allgemeinen zu besprechen; ihre größte Differenz liegt in der Länge des ersten Gliedes, das bald sehr viel, bald nur sehr wenig das zweite an Länge übertrifft und in einigen Fällen (bei *Liogenys*. II.) sogar kürzer ist. Die Krallen sind bei der größeren Zahl der Mitglieder genau gleich groß, sein gebaut, am Ende gespalten und klaffend. Diese Eigenschaften verlieren sich an den mittleren und intern mitunter, aber nie am vordersten Paar, es sei denn, daß es im männlichen Geschlecht durch Dicke und Anschwellung vergrößert werde; wenn das, so werden die Krallen ungleich an Größe, legen sich dichter an ein-

ander und klaffen nicht mehr, sondern biegen sich nach innen ein. Das ist besonders bei den dachbeinigen Gestalten die gewöhnliche Form und Lage der vier internen Paare Fußkrallen. Gespalten aber pflegen sie zu bleiben; nur bei einzelnen Gattungen (*Dioplia*, *Dasyus*) und Arten (z. B. von *Ceraspis*) kommen einfache Krallen vor. —

Sehr wichtig werden die Füße und namentlich die Krallen durch die Geschlechtsdifferenz, welche an ihnen zur Ausbildung kommt, obgleich ein solches Sichtbarwerden nur bei ein Paar Gattungen (z. B. *Liogenys*) allgemeine Regel ist. Mitunter beginnt die Geschlechtsdifferenz am ganzen Bein sich zu zeigen (z. B. bei *Dierania*), oder bloß an den Sporen (z. B. bei einigen *Plectris*-Arten); gewöhnlicher tritt sie schon am ganzen Fuß auf (z. B. bei *Oedichira*, *Ancistrosoma*), am häufigsten bloß am Krallengliede und den Krallen. Dann ist stets das Männchen mit stärfkern, dickern und größern Theilen versehen, als das Weibchen; wobei die Spaltung der Krallen undeutlicher zu werden, oder ganz zu fehlen pflegt. Einige Formen (z. B. *Hadrocerus*) zeigen die Geschlechtsdifferenz auch an den Flügeln, nicht bloß an den Beinen; die dickern plumpern Weibchen haben viel kleinere verkümmerte Flügel neben kürzeren Füßen und können nicht mehr fliegen. Aber den allermeisten Macrodactyliden geht die äußere positive Geschlechtsverschiedenheit im Körperbau ganz ab; sie ist also nicht Gruppencharakter, sondern nur accessorisches Artenmerkmahl. —

Vom inneren Bau der Macrodactyliden ist nichts bekannt und von ihrer Lebensweise nicht viel zu sagen. Die von mir in Brasilien beobachteten Arten sind z. Th. Dämmerungsthiere, welche bei Tage ruhen, z. Th. gerade in der heißesten Sonnengluth auf den Blüthen der Gestände gefunden wurden; so namentlich die *Ceraspis*, welche ich schnell von Blume zu Blume fliegend beobachtete. Dagegen führen wir die trägern *Philochloeniae* und *Plectris*-Arten während des Morgennebels an den Stauden hängend, unter deren Blätterschutz sie übernachtet hatten. Nur in der Dämmerung fliegen die dunkelbraunen, einsfarbigen Arten, aber die bunten *Isony-*

## 10 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funft. Lamellicornia.

chi und Macroductyli sind Blumenfreunde, welche das Licht suchen und überall auf offnen Triisten an Blüthen gefunden werden. Ich habe sie indessen nirgends in Menge und so zahlreich wahrgenommen, wie unsere Maikäfer und ihre kleinern Verwandten. —

Der Familienname röhrt von Kirby her (*Fn. bor. Amer.* IV. S. 133.), die erste Gründung der Gruppe aber fällt Latreille zu, indem er es war, welcher Macrodactylus als Gattung aufstellte, nachdem schon Schönherr dieselbe als Section von Melolontha geschieden hatte (*Syn. Ins.* I. 3. 186.). Seitdem haben Graf Dejean und die Encyclopädisten neue Gattungen aufgeführt, ohne den Familienumfang mit Schärfe anzudeuten, was hier zum ersten Mal in vollständiger Durcharbeitung versucht wird. Laport de Castelnau hat die Gruppe mit den Liparetriden nebst vielen andern Zusätzen vermischt (*Hist. nat.* III. 145.) und Kirby, dem Erichson gefolgt ist, nur ihren nordamerikanischen Gehalt vollständig besprochen. —

Man muß sehr viele Gattungen annehmen, wenn man den Inhalt klar und übersichtlich darstellen will; das scheint durch die nachfolgende Tabelle ermöglicht zu sein. —

## I. Scutelli fundo truncato, recto.

A. Unguis tarsorum singulorum sibi aequalibus hiantibus;

a. Unguis tarsorum anticorum posticis forma aequalibus.

aa. Clypeo sexum conformi, vel rotundato, vel sinuato s. dentato;

aa. Tarsis sexum dissimilibus, anticis marum dilatatis. .... 1. LIOPENYIDAE.

\* Tarsis longis gracilibus.

Tarsis 4 anticis maris dilatatis; antennae articulis 10. .... 1. Liopenys.

Tarsis mediis maris basi uncinatis; antennae articulis 9. .... 2. Harpodactyla.

\*\* Tarsis brevibus crassis.

Tarsis anticis maris dilatatis, clypeo sinuato. . 3. Barybas.

Tarsis omnibus maris inerassatis, clypeo rotundato, flabello 4-phyllo. .... 4. Ctenotis.

bb. Tarsis sexum conformibus, posticorum articulis sensim minoribus .... 2. ISONYCHIDAE.

## Dritte Familie. Phyllophaga. 5. Abth. Macrodactylidae.

11

- Clypeo antice dilatato, supra antennas sinuato. .... 5. *Amphicrania*.
- Clypeo aequaliter dilatato, vel rotundato, vel sinuato, vel parabolico.
- Alis sexuum dissimilibus, feminarum obsoletis; maxilla obsoleta, edentata. .... 6. *Hadrocerus*.
- Alis sexuum conformibus, maxillarum galea argute dentata.
- Clypeo lato, vel rotundato vel sinuato. 7. *Philocloenia*.
- Clypeo lato, truncato, reflexo. .... 8. *Corminus*.
- Clypeo angustiori parabolico, subtiliter marginato.
- Labro porrecto ..... 9. *Diaphylla*.
- Labro abscondito
- Corpus breve ovatum, saepissime squamosum. .... 10. *Isonychus*.
  - Corpus elongatum, angustum, saepius squamosum.
- Clypeo obtuso. .... 11. *Macrodactylus*.
- Clypeo bidentato. .... 12. *Manopus*.
- β.* Clypeo sexuum dissimili, maris vel coronato, vel dentato, feminae mutico. .... 3. DICRANIIDAE.
- Pedibus sexuum conformibus. .... 13. *Rhinaspis*.
- Pedibus sexuum dissimilibus, maris et longioribus et validioribus. .... 14. *Dicrania*.
- b.* Unguis tarsorum anticorum posticis forma differentibus. .... 4. DICHELONYCHIDAE.
- a.* Unguis anticis fissis, posticis 4-simplicibus.
- Tibiis posticis suratis, corpore squamoso. 15. *Dioplia*.
  - Tibiis posticis semicylindricis, corpore piloso. 16. *Dasyus*.
- β.* Unguis anticis simplicibus, posticis 4-fassis. 17. *Dichelonycha*.
- B.* Unguis tarsorum posticorum inaequalibus, uno majori altero minori.
- a.* Tarsorum posticorum articulo primo non abrupte elongato; elytris basi tumidis. .... 5. MICROCRANIIDAE.
- a.* Unguis anticis fissis, posticorum major simplex, minor fisis. .... 18. *Microcrania*.
- β.* Unguis omnibus fissis.
- Articulus tarsorum posticorum primus secundo longior. .... 19. *Ctilocephala*.
  - Articulus tarsorum posticorum primus secundo brevior. .... 20. *Hercitis*.
- b.* Tarsorum posticorum articulo primo abrupte elongato; elytris aequaliter convexis. .... 6. PLECTRIDAE.
- Tarsis maris crassis, feminae tenerimis. .... 21. *Oedichira*.
- Tarsis sexuum conformibus. .... 22. *Plectris*.

## 12 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

- II. Scutelli fundo bidentato, dentibus in pronoti marginem intrantibus. .... 7. CERASPIDIDÆ.  
 Ventre maris mutico. .... 23. *Ceraspis*.  
 Ventre maris mucronato. .... 24. *Ancistrosoma*.
- 

## III.

Macrodactyliden mit abgestuiftem Schildchen und unter sich genau gleich großen klaffenden Krallen an allen Füßen.

## A.

## 1. LIOGENYIDÆ.

Mit positiver Geschlechtsdifferenz an den Füßen, die vorderen der Männchen erweitert oder verdickt.

## 1. Gatt. LIOGENYS Guér.

*Dup. Voyag. d. l. Coquill.* 1826. — *Amphierania* Dej.

Kopfschild etwas erweitert, vorn ausgebuchtet, die Ecken mehr oder weniger zahnartig vorgezogen und aufgebogen. Oberlippe ausgebuchtet, unter dem Kopfrande; das Gebiß nur klein, aber scharf; die Oberkiefer mit spitzer Innencke und schneidendem Endrande, die Unterkiefer mit 6 feinen aber spitzen Zähnen in 3 Reihen übereinander; Unterlippe schief abgeplattet gegen das Ende, am Jungentheil ausgebuchtet; Taster fadenförmig, das Endglied mehr oder weniger spindelförmig verdickt; Fühler mäßig groß, zehngliedrig, der Fächer 3-gliedrig, beim Weibchen etwas kürzer. — Vorderrücken breiter als lang, mäßig gewölbt, hinten am breitesten mit abgerundeten Ecken; Schildchen klein, kurz, herzförmig, flach. Hinterleib mit den Flügeldecken mehr oder weniger bauchig gewölbt, ziemlich dick, wenig haarig, fast glatt, wie der ganze Körper; Bauchfläche der Männchen ausgehöhlt, der Weibchen flach gewölbt; die Afterdecke bei beiden senkrecht gestellt, wenig verschieden. Beine lang und dünn, besonders die Füße. Vorderschienen mit drei scharfen Mandzähnen, aber der obere sehr klein; Mittelschienen mit zwei, Hinterschienen mit einer Borstenkante. Füße zierlich, stärker borstig behaart, die vier ersten Glieder an den vorderen und mittleren beim Männchen erweitert, das zweite am stärksten, unten mit dichtem bürtensförmigen Haarbesatz; selbst

das Krallenglied unten noch stärker behaart; erstes Glied der Hinterfüße kaum oder nur wenig länger, oft sogar kürzer als das zweite, aber nicht verschieden geformt, wie alle folgenden am Ende stachelig borstig behaart. Fußkrallen gleich groß, ohne Geschlechtsdifferenz, scharf und deutlich in zwei Zähne gespalten; der untere Zahn etwas breiter als der obere.

Wir vereinen in diese Gattung die Macrodactyliden mit gleich großen einander ähnlichen Fußkrallen, deren Füße Geschlechtsdifferenz durch bloße Erweiterung der Glieder darbieten und deren Kopfschild mehr oder weniger deutlich gezaft ist; in diesem Umfange genommen zerfällt sie in mehrere natürliche Unterabtheilungen.

1. Erstes Glied der Hinterfüße etwas länger als das zweite; die Erweiterung an den vorderen der Männchen sehr stark. Endglied der Kieselfäster klein, nur wenig angewölbt. Körperform gestreckter. —

1. *L. palmata* Germ., fusco-castanea, nitida, elytris dilutioribus, seminae pruinosis, tricostatis; dense punctata, clypeo obtuse bidentato. Long. 7—8". ♂ et ♀. †

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. Länglich oval gestaltet, hintenwärts etwas breiter, glänzend braun, die Flügeldecken heller, beim Weibchen bereist. Kopfschild mit zwei stumpfen Randdecken, die durch eine schwache Bucht getrennt sind, der Rand stark aufgebogen; überall dicht punktiert, wie der Vorderrücken; beide leicht erzfarben glänzend. Flügeldecken ebenso dicht punktiert, mit zwei schmalen von Punktreihen eingefassten Klippen und einer dritten schwächeren neben dem Seitenrande. Asterdecke, Bauch und Brust grob punktiert, haarlos; an den Seiten der Brust seine weiße Schuppen in den Punkten. Die Beine nartig runzelig; die Füße sehr lang, beim Männchen die erweiterten Fußglieder sehr breit, besonders das zweite Glied der Vorderfüße. Weibchen überall schwächer und zerstreuter punktiert; dieselben Fußglieder, welche beim Männchen erweitert sind, unten stark und dicht behaart; die Zähne des Kopfschildes stumpfer. —

2. *L. bidentata*\*: rubro-castanea, nitida, elytris dilutioribus; clypeo argente bidentato; pectoris abdominalisque lateribus albo-squamosis. Long. 5". ♂ et ♀. †

In Brasilien, St. Paulo bei Ipanema; von Hn. Kollar. — Länglich oval, hinten nicht breiter, glänzend rothbraun, dicht punktiert, die Punkte auf dem Vorderrücken etwas feiner und schwächer; an den

## 14 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

Seiten des Hinterleibes, der Brust und auf den Hinterhüften weißliche, ovale, spitze Schuppenhaare in den Punkten. Kopfschild in der Mitte mit 2 spitzen Randzacken, die durch einen schärfen Einschnitt gesondert sind; daneben noch zwei stumpfe, wenig bemerkbare Ecken. Die Beine wie bei der vorigen Art. Die Borderschienen scharf dreizahnig. Das Weibchen heller gefärbt, als das Männchen, aber nicht bereift. —

II. Erstes Glied der Hinterfüße etwas kürzer als das zweite; letztes Glied der Kieselfäster stärker verdickt; Körperform gedrungener.

3. *L. palpalis*: rufo-castanea, nitida punctata; clypei margine obtuse bidentato; corpore obovato. Long.  $6\frac{1}{2}''$ . ♂ †

*Melol. palpalis* *Esch. Entom. no. 6.* — *Naturw. Abh. a. Dorp. I. 73. 6.*

*Liogenys castaneus*. *Guér. Vog. d. l. Coquill. Zool. II. 2. 85.*

*Ins. pl. 3. f. 6.* — *Lap. d. Casteln. hist. nat. etc. III. 138.*

*Amphierania bidentata* *Dej. Cat. 180. 6.*

In Chile, bei Conception und Valparaiso. — Dicker und nach hinten bauchiger als die vorigen Arten, dunkler rothbraun, ziemlich dicht aber nicht gerade grob punktiert. Kopfschild vertieft, der erhabene Rand in 2 stumpfe Zähne vortretend. Borderrücken vorn etwas stärker punktiert als hinten. Flügeldecken mit 4 erhabenen feinen Längsstreifen und breitem Randsaum. Afterdecke fein chagrinirt, sparsam punktiert. Brust lang, zottig gelb behaart. Schenkel hell kastanienbraun, Schienen und Füße dunkler.

Anm. Diese Art ist durch die sehr auffallende Größe des breit-spindelförmigen letzten Kieselfästergliedes ausgezeichnet; sie ähnelt darin den Formen der ersten Gruppe unserer Gattung *Amphierania*. Guérin vermisst bei seinem Exemplar die Vertiefung dieses Fästergliedes auf der Oberseite, welche Geschötz angibt; bei dem mir vorliegenden ist sie dagegen deutlich vorhanden. —

4. *L. 4-dens*: ovalis, fusco-testacea, nitida, punctata; clypei margine quadridentato. Long. 4—5''. ♂. et ♀. †.

*Melol. 4-dens* *Fabr. S. El. II. 169. 48.* — *Ej. Ent. syst. Suppl. 131. 37.*

*Amphierania 4-dentata* *Kl. MSC.*

In Columbien und Guyana. — Etwas kleiner als die vorige Art, länglich oval, hinterwärts kaum etwas breiter; glänzend braungelb, Kopf und Borderrücken etwas röthlich. Überall dicht und fein punktiert, die Flügeldecken mit den gewöhnlichen 3 Rippen. Afterdecke groß und breit, nimmt das ganze Ende des Hinterleibes ein; Bauchringe auf der Mitte punktiert, mit feinen gelben Haaren in den Punkten; Brustseiten und

Hinterhüften ebenso. Beine wie bei den vorigen Arten, nur die Füße relativ kürzer, besonders das erste Glied der hintersten. Kopfschild mit vier deutlichen Randzacken, die aber nicht gerade sehr spitz sind; die mittleren etwas größer; die Seiten des Borderrückens S-förmig geschwungen, nach vorn etwas verengt, die Hintercken völlig gerundet. —

Anm. Ich erhielt die Mel. 4-dens aus Fabricius Sammlung durch Hrn. Prof. Behn zur Ansicht; es war diese Art.

5. *L. diodon*\*: ovalis, rubro-testacea, nitida, punctata; clypei margine argente bidentato. Long. 4''. ♀. †.

In nördlichen Brasilien, von Hrn. Melly. — Ganz wie die vorige Art gebaut, auch ebenso punktiert und behaart, aber die Farbe etwas röthlicher, der Körper beträchtlich kleiner, der Borderrücken kürzer, vorn nicht so deutlich zusammengezogen. Das Kopfschild mit zwei großen scharfen, spitzen, am Grunde breiten Randzähnen. Die Aftterdecke kleiner, herzförmig, lässt das vorletzte Rückensegment hinter den Flügeldecken zur Hälfte sichtbar.

6. *L. micropyga*\*: obovalis, obscure rubro-castanea, nitida, punctata; clypei margine truncato, pygidio minutissimo. Long. 5''. ♀.

In Brasilien, Hrn. Germar's Sammlung. — Verkehrt eiförmig gestaltet, nach hinten zu beträchtlich breiter und bauchiger; dunkel rothbraun gesärbt, glänzend, dicht punktiert, wie die vorigen Arten; der Borderrücken am feinsten. Kopfschild vorn runzlig, mit gradem aufgebogenem Rande, dessen Ecken etwas vorragen und noch eine stumpfe Vorragung neben sich haben, daher die Seiten 2mal ausgebuchtet erscheinen. Bauchringe, Brust und Hinterhüften gleichmäßig punktiert, mit seinen anliegenden Härtchen in den Punkten; Aftterdecke außallend klein, stumpfseitig dreiseitig, lässt den ganzen vorletzten Rückenting hervortreten. Beine in allen Theilen kurz, die Vorderschienen schmäler, mit stumpfen Randzähnen, wo von die 2 untersten dichter aneinander gerückt sind. Seitenränder des Borderrückens einfach gebogen. —

7. *L. obesa*\*: ovata, rubra, parum nitida, punctata; pectore, pedibus antennisque nigris; clypeo bidentato. Long. 4''. ♂. †.

In Brasilien, Irysanga; von Hrn. Kollar. — Von kurzem gedrungenem Körperbau, hoch gewölbt, dicht und stark punktiert, matt glänzend, die Flügeldecken etwas bereift. Kopfschild, Mund, Fühler, Beine und Brust rein und tief schwarz gesärbt, die übrigen Körpertheile schmutzig roth; die Brustseiten und Hinterhüften mit gelben Schuppen in den Punkten besetzt. Aftterdecke groß, reicht bis zu den Flügeldecken hinauf; dicht und

## 16 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junst. Lamellicornia.

stark genabelt punktiert. Kopfschild mit 2 kleinen, spangen, auseinander gerückten Zähnen. Beine ziemlich schlank, die männlichen 4 Vorderfüße stark erweitert, das erste Glied der hintersten recht kurz. —

8. *L. morio*\*: ovata, nigra, nitida, punctata; pronoto aeneomicante; clypeo inciso, subbidentato. Long.  $3\frac{1}{2}''$ . ♂ †.

In Mittel-Amerika. — Von der gedrungenen, hoch gewölbten Gestalt der vorigen Art; überall glänzend schwarz gefärbt, der Borderrücken mit Erzschiller; die Flügeldecken matter; dicht und stark punktiert, die Ruppen der Flügeldecken besonders deutlich; die Asterdecke groß, erreicht die Flügeldecken, auf der Mitte glatt. Brustseiten und Schenkel greis behaart, die Füße lang dünn, die männlichen Sohlenglieder der 4 vorderen mäßig stark erweitert, unten rothgelbgrau behaart. Kopfschild in der Mitte fein eingeschnitten, wodurch 2 breite, abgerundete, scharf gerandete, aber kurze Endlappen entstehen; die Seitenränder des Borderrückens einfach gebogen. —

III. Erstes Glied der Hinterfüße ebenfalls etwas kürzer, als das zweite, aber die Vorderfüße der Männchen nicht eigentlich in Patellen erweitert, sondern nur etwas dicker, größer und unten stärker behaart. Körperbau flacher, kleiner, Oberfläche sehr grob punktiert; Kopfschild sanft ausgebuchtet, nur mit den Ecken etwas vorragend. Letztes Glied der Kieselfäster weniger verdickt. —

9. *L. pilifera*\*: rufous-fusea, dense punctata, pilis parvis appressis albis pubescens; clypeo subbiangulato. Long.  $3''$  ♂ et ♀ †.

♂ tarsis antieis incrassatis, subtus tomentosis; densius pubescens.

♀ tarsis gracilibus, brevibus; rarius pubescens, obscurior. —

In Mexico. — Röthlichbraun, dicht runzelig punktiert, in jedem Punkt ein kurzes, weißes, anliegendes Härtchen; Kopfschild mit stumpfen Seitendecken und schwacher Bucht über der Fühlergrube; Scheitel und Borderrücken dunkler braun, erzgrün schillernd. Flügeldecken mit sehr fein angedeuteten Ruppen; Asterdecke auffallend flach. Beine kürzer, als bei den vorigen Arten, die der Männchen stärker, länger, mit viel größern Krallen. Alle Füße unten dicht zottig behaart beim Männchen; beim Weibchen nackt, fein borstig am Ende der Gelenke. —

10. *L. pauperata*: nigra, nitida, viridi-micans, fortiter varioloso-punctata; supra nuda, subtus cinereo-pubescens. Long.  $3''$ . ♂ et ♀. †.

♂ tarsis longioribus majoribus, fortius setosis, sed non dilatatis.

♀ tarsis brevibus, gracilibus.

In Mexico, von Herrn Dupont. — Glänzend schwarz, erzgrün schillernd, besonders das Männchen. Kopfschild deutlich zweieckig,

die Mitte des Randes eingebogen, die Ecken beim Männchen deutlicher als beim Weibchen. Oberfläche dicht und grob punktiert, die Flügeldecken mehr runzlig, die Lippen fast erloschen. Unterdecke klein, stark punktiert, sparsam grau behaart, wie Brust und Bauch. Beine kurz, die der Männchen länger, und besonders die Füße viel stärker, auch die Krallen größer. Vorderschienen mit 3 Randzähnen, Füße aber nicht erweitert, sondern unten nur dichter mit Borsten besetzt; sie und die Knien rothbraun. —

Ann. 1. Die Art stünde vielleicht mit eben so guten Rechten unter *Philocloenia*; wir ziegen sie hierher, weil sie der vorhergehenden habituell ungleich näher tritt, als irgend einer bekannten *Philocloenia*. —

2. J. Curtis hat in den *Transactions of the Linnean Society of London Vol. XIX. pag. 444.* eine südamerikanische Gattung als *Pacuvia castanea* von Valparaíso aufgestellt, welche sich von Liogenys nur durch neungliedrige Fühler unterscheidet. Das als sehr kurz, kürzer als das zweite, angegebene erste Fußglied zeigt ihre nahe Beziehung zur zweiten Gruppe der vorigen Gattung, wovon ich dieselbe, wegen der Fühlergliederzahl, nicht getrennt haben würde, weil bei mehreren Macrodaetidengattungen (*Philocloenia*, *Plectris*) verschiedene Fühlergliederzahlen auftreten. —

## 2. Gatt. HARPODACTYLA Nob.

### *Philocloenia* Dej.

Der unterscheidende Charakter dieser Gruppe liegt in der Anwesenheit eines eigenthümlichen Geschlechtsunterschiedes an den mittleren Füßen. Die Männchen besitzen am ersten Gliede der selben einen von der unteren Enddecke ausgehenden, gegen die Basis zurücklaufenden Haken, der mit dem Haupttheil des Gliedes ein schmales, elliptisches Loch umschreibt, womit wahrscheinlich bei der Begattung ein Theil des weiblichen Körpers, vielleicht eben dessen Mittelfuß, festgehalten wird. — Der Körper ist schmal, länglich zylindrisch gestaltet, das Kopfschild erweitert, selbst zackig, wenigstens bei einer Art. Die Fühler bestehen aus neun Gliedern und sind ebenso gestreckt wie die Füße; die Mundtheile nur klein, aber scharf, die Unterkiefer spitz gezähnt. Der Vorderrücken ist beträchtlich gewölbt; das schmale, herzförmige Schildchen am Grunde senkrecht abgestutzt, aber etwas in den Vorderrücken hineingedrückt, so daß neben ihm zwei scharfe Ecken des letztern liegen. — Die Flü-

## 18 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

geldecken sind lang, schmal, nach hinten wenig erweitert. Die Beine haben beim Männchen eine sehr große, beim Weibchen eine mäßige Länge, sind fein gebaut; die Vorderschienen zeigen beim Weibchen 3 scharfe, beim Männchen schwache oder ganz fehlende Randzähne, von denen der oberste sehr klein bleibt. An den Füßen ist das erste Glied etwas länger als das zweite; ihre Sohle trägt einen ziemlich starken Haarwuchs und mitunter ist auch das vorderste Paar beim männlichen Geschlecht etwas erweitert. Die Krallen sind genau gleich groß, klappend, und am Ende tief gespalten. — Die Oberfläche des Körpers hat einen lebhaften Glanz, den anliegende Schuppenhaare mehr oder weniger mildern. —

Mir sind 3 Arten aus Brasilien bekannt.

1. *H. grandicornis*: rufso-fusca, nitidissima, aeneo-refulgens, parum albo-pubescent. Long. 5—6" ♂ et ♀. †.

♂. tarsis omnibus longioribus, antecis dilatatis; clypeo biangulato, antennis longissimis.

♀. tarsis brevibus, angustis; ungnibus minutis; clypeo rotundato, antennis parvis.

*Phil. grandicornis* *Dej. Cat.* 180. b. — *Phil. inhalata* *Gm. MSC.* — *Phil. fusco-aenea* *Stm. MSC.*

In Brasilien und Columbien. — Tief rothbraun, lebhaft glänzend, mit Erzschiller besonders auf dem Borderrücken; die Oberfläche zerstreut punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes weises Härtchen, wo von jedoch die meisten des Rückens verloren zu gehen pflegen; die Punkte auf den Flügeldecken z. Th. in Reihen geordnet, wodurch schwache Rippen angedeutet werden. Kopfschild des Männchens nach vorn erweitert, am Rande aufgebogen, abgestutzt, mit deutlichen, aber nicht sehr scharfen Ecken, zwischen denen und den Augen sich eine leichte Ausbiegung am Seitenrande zeigt; weibliches Kopfschild kürzer, gleichförmig gerundet. Fühler der Männchen so lang wie Kopf und Borderrücken zusammen, besonders lang der schlanke, klobige Fächer; der Weibchen kaum von der Länge des Kopfes, der Fächer sehr klein. Beine der Männchen ebenfalls sehr lang, besonders die Füße von fast doppelter Länge der weiblichen; namentlich auch die Krallen sehr viel größer. Vorderschienen beim Männchen beinahe zahnlos, mit ausgezogener Spitze; beim Weibchen deutlich und scharf gezahnt. Vorderfüße der Männchen und die drei mittleren Glieder der mittleren erweitert, herzförmig, unten dicht behaart. Sporen bei beiden

Geschlechtern gleich gestaltet, grade, spitz, mäßig lang; die Endspitze beim Weibchen sichtbarer gebogen. —

2. *H. aurichalcea*: testacea, aeneo-nitida, punctata, parce griseo-pubescent. Long. 4— $4\frac{1}{2}$ " ♂ et ♀. †.

*Phil. aurichalcea* *Dej. Cat. 181. a.* — *M. hilaris* *Gm. MSC.*

♂. elypei margine magis elevato; tarsis subtus hirsutis, anticis parum dilatatis.

♀. elypeo breviori; tarsis brevioribus, subtus densius ciliatis.

In Brasilien; von Neu-Freiburg. — Kleiner als die vorige Art, hell schaalgelb, erzgrün glänzend, sparsam punktiert, in den Punkten feine, hell weißgraue, anliegende Härtchen, die auf dem Schildchen etwas dichter stehen. Dazwischen einzelne, längere, abstehende Borsten auf dem Vorderrücken. Kopfschild bei beiden Geschlechtern abgerundet, aber der aufgebogene Rand beim Männchen stärker und höher, als beim Weibchen. Vorderbeschienen zweizähnig, beim Männchen schwächer. Füße der Männchen zwar länger, als die der Weibchen, aber der Unterschied nicht so groß, wie bei der vorigen Art; vorderste Füße der Männchen etwas erweitert, unten, wie alle, dichter zottig behaart; beim Weibchen bloß stärker gewimpert. Fühler der Männchen nur wenig verlängert.

3. *H. pulverulenta*\*: testacea, nitida, dense cinereo-squamoso-pubescent; elytris pedibusque pallidioribus. Long. 3— $3\frac{3}{4}$ ". ♂ et ♀. †.

♂. gracilior, tarsis anticis incrassatis, subtus densius ciliatis.

♀. validior, densius squamosa; tarsis brevioribus, parum subtus ciliatis.

In Brasilien, Minas geraes; ich fing diese Art den 18. Nov. Abends nach einem heftigen Regen, indem mir mehrere Exemplare durch die offene Thür nach dem Lichte flogen, bei St. Antonio do Rio a cimo auf der Fazenda des Herrn Landolino Francis. — Blaßgelb, minder glänzend, dichter gleichmäßig punktiert, in den Punkten anliegende gelbgraue Schuppenhaare, dazwischen auf dem Vorderrücken bräunliche Borsten. Kopfschild bei beiden Geschlechtern gerundet, röthlich gelb; Scheitel, Brust, Bauch und Naht der Flügeldecken schwärzlich braun; Beine und Fühler hell schaalgelb. Füße der Männchen etwas länger, unten stärker und dichter gewimpert, vorderste nur wenig dicker nach oben; Fühlersächer des Männchens doppelt so lang wie der des Weibchen; Vorderschienen jenes zahnlos, dieses zweizähnig.

## 20 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

## 3. Gatt. BARYBAS Nob.

Ich wende diesen von Graf Dejean in Vorschlag gebrachten Gattungsnamen für eine kleine Gruppe an, deren dicke, kurze, gedrungene Fußbildung einen schwerfälligen Gang verräth und darum sehr gut zu jenem Namen sich schickt; ihre allgemeinen Charaktere sind folgende:

Körper gedrungen, hoch gewölbt, fast zylindrisch; der Kopf stark, am Rande des Clypeus bemerkbar ausgebuchtet, erhaben gerandet. Mundtheile vortretend, kräftig gebaut, Unterkiefer scharf gezähnt; letztes - Glied der Kieferkämme spindelförmig zugespitzt. Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, nicht eben größer beim Männchen als beim Weibchen. Vorderrücken hoch gewölbt, die Seiten bogig gerundet, die Hintercken stumpf, etwas eingezogen, der Rand vor dem Schildchen buchtig heranstretend. Flügeldecken gleich breit, seicht geschrägt. Beine kurz, dick, kräftig, die Borderschienen mit 3 Randzähnen; alle Füße des Männchens etwas verdickt, doch besonders die vordersten erweitert, unten buschig behaart; das erste Glied der vordersten lang, dreiseitig, an der Innenecke unten in einen Zahn verlängert. Sporen stark, spitz. Krallen genau gleich groß, am Ende scharf gespalten, klaffend.

B. volvulus\*: rufo-fuscus s. fuscus, nitidus, tenuiter dense punctatus, griseo-pubescentis; antennis testaceis, pedibus rufescens. Long. 3—4". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Rio de Janeiro und Areias. — Länglich oval, röthlich-braun oder braun, glänzend, dicht fein punktiert, in jedem Punkt ein ansiegendes, gelbgraues Härtchen; dazwischen einzelne abstehende längere feine Borsten. Flügeldecken undeutlich gestreift, gleichmäßig punktiert. Fühler schaalgelb, Beine heller rothbraun, fein abstehend behaart; die Sohlen der Füße dichter mit rothgelben Haaren bekleidet, besonders an den erweiterten Gliedern der männlichen Füße; hinterste Schenkel und Schienen nach unten länger gewimpert. —

## 4. Gatt. C T E N O T I S Nob.

Ein dicker, hoher, sehr gedrungen gebauter Körper nähert diese Form der vorigen, aber das Kopfschild ist gleichmäßig gerundet und nicht bloß erhaben gerandet, sondern auch durch eine feine Leiste von der Stirn abgesetzt. Die Fühler bestehen aus zehn

Gliedern, wovon vier auf den ziemlich langen, doch schmalen Fächer fallen; das Glied vor dem Fächer ist gleichfalls lang ausgezogen, die drei zunächst folgenden sind kurz, dreiseitig körbig, die beiden Anfangsglieder haben die gewöhnliche Form. Die Mundtheile treten nur mäßig vor und scheinen nicht sehr kräftig zu sein; die Kiesertaster sind ziemlich lang und das Endglied bildet einen etwas gebogenen, abgestuften Kelben. Der hochgewölbte Borderrücken hat einen erhabenen, gekerbten Seitenrand, spitz vorgezogene Hinterecken und einen stumpfen Lappen vor dem Schildchen. Letzteres ist kurz herzförmig gestaltet. Die Flügeldecken werden nach hinten nur wenig breiter und sind eben, ohne Spur von Rippen oder Furchen. Die kurzen, dicken, gedrungenen Beine zeichnen sich durch einen langen abstehenden Borstenbesatz aus; die dicken Füße haben am Ende der Glieder einen langen Borstenkranz und eine behaarte Sohle, sind aber nicht eigentlich erweitert, doch etwas dicker beim Männchen als beim Weibchen; die Borderschienen zeigen 3 etwas stumpfe Randzähne; die Sporen der 4 hinteren sind mäßig lang, etwas gebogen, nicht grade spitz; die kurzen, stark gekrümmten, gleich großen, klaffenden Krallen sind breit und an der Spitze gespalten. Der Hinterleib des Männchens ist stark mit dem Asterrande herabgebogen und an den 2 letzten Bauchringen mit langen Haarbüscheln bekleidet. —

Auch von dieser Form kenne ich nur eine Art aus dem Zentralen Brasiliens. —

Ct. obesa\*: fusco-nigra, dense striolato-punctata, cuneo-pubescent; tarsis subtus rufso-hirtis; antennam flabello testaceo. Long. 9".  
♂. ♀.

In Matto grosso, von Hrn. Kollar mitgetheilt. — Dunkel schwarzbraun, sein querrissig punktiert, wenig glänzend, in jedem Punkt ein seines, graues, anliegendes Härtchen; die Behaarung der Brust und des Bauches dichter. Fühlersäcker rothgelb, am Rande borstig, Fühlerstiel braun. Beine ganz schwarz, mit rothgelbgrauen Haaren und besonders nach unten langen rothbraunen Borsten besetzt, die Fußglieder am Ende sehr langborstig; die Sohle kürzer und dicht gelbrothgrau behaart.

Anm. Wahrscheinlich ist Ootoma clavipalpe Deg. Cat. 150. b. das hier beschriebene Thier. —

## 22 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

**B.**

Bis hierher reichen die Maerodactyliden mit völlig und genau gleich großen, flappenden Fußkrallen, bei denen positive Geschlechtsunterschiede an den Füßen bemerkt werden; es beginnt nunmehr die zweite größere Abtheilung derselben Section, wo alle und jede positive Geschlechtsdifferenz an den Füßen, oder überhaupt an den Beinen, fehlt; äußere Geschlechtsunterschiede zeigen sich bei den nachfolgenden Gattungen nur auf relative Art, in längeren Fühlersäcken, längeren Beinen und besonders längeren Füßen.

Nach der Form der Krallen und des Kopfschildes ergeben sich hier wieder mehrere Gruppen.

**a.****2. I S O N Y C H I D A E.**

Vordere und hintere Fußkrallen gleichmäßig gespalten, also auch gleich geformt; Kopfschild beider Geschlechter übereinstimmend abgerundet, ausgebuchtet oder abgestutzt. Erstes Glied der Hinterfüße nie besonders verlängert, nur so lang wie das Krallenglied. Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, ohne Vertiefung auf der Mitte oder schärfer als gewöhnlich vortretenden Endbuckel; entweder ganz eben, oder mit leicht angedeuteten, von Punktstreifen eingefaßten Rippen. —

**6. Gatt. HADROCERUS Guér.**

*Voyag. d. l. Coquill. Zool. II. 2. (1830.) — Anomaloptera Nob. MSC.*

Guerin hat diese Gattung auf eine Art aus dem südlichen Brasilien gegründet, welche sich durch eine merkwürdige Verdickung der beiden Fühlerglieder vor dem Fächer auszeichnet; allein dieser Charakter kommt nur der einen Art zu. Indessen rechtfertigt sich die Abtrennung einer Anzahl von Arten von Philochloenia durch andere Unterschiede, und dafür hatte ich meine Gattung Anomaloptera angenommen; ich finde indes nur jene angedeutete Differenz des Fühlers zwischen ihr und Hadrocerus, weshalb ich beide Abtheilungen vereine, und Guerin's Namen für die ganze Gruppe gelten lasse.

Gestalt ziemlich gestreckt, besonders der Fußbau sehr fein und schlank. Kopfschild gleichmäßig gerundet, sein erhaben umrandet, sonst flach. Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, etwas länger beim Männchen als beim Weibchen, die 2 Glieder vor dem Fächer, besonders das untere, tutensförmig verdickt, bisweilen mit zum Fächer gezogen, derselbe also fünfgliedrig. Mundtheile klein, meist schwach und verkümmert; Unterkiefer entweder ganz ohne Zähne am Helm, oder stumpf gezahnt, mit langen, schlanken Zästern und spindelförmigem Endgliede; Unterlippe sehr schmal, die Taster sehr klein, das Endglied knopfförmig. Vorderrücken nach gewölbt, sein erhaben gerandet, die Hintercken stumpf, der Hinterrand mäßig nach außen gebogen. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken flach gewölbt, länglich oval, nach hinten kaum breiter, gestreift, glänzend polirt, wie die übrige Rückenfläche fast haarsfrei; dagegen die Bauchseite stark und lang abstehend behaart. Beine schlank, Füße sehr dünn, das erste Glied so lang wie das Krallen-glied, alle am Ende stark mit langen Borsten besetzt; Schenkel und Schienen aber ziemlich stark, borstig behaart. Fußkrallen genau gleich groß, klappend, gespalten. Männchen in allen Theilen schlanker als das Weibchen, flacher gewölbt, schmäler, mit viel längeren Füßen; das dickere, bauchigere Weibchen hat nicht bloß kürzere, feinere Füße, sondern auch viel stärkere Schienen und beträchtlich fleinere, mitunter bis auf ein bloßes Rudiment verkümmerte Flügel.

Die Gruppe ist in Süd-Amerika durch mehrere Arten vertreten. —

I. *H. castanens*\*: castanens, nitidus; vertice pronotoque dense punctatis, rufo-setosis; subtus rufo-hirtus. Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

Var. *maris* pronoto nigro. —

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Breiter als die übrigen Arten gebaut, glänzend kastanienbraun, Kopf und Vorderrücken der Männchen gewöhnlich schwarz. Beide ziemlich dicht, aber nicht ganz gleichmäßig punktiert, in jedem Punkt eine lange rothbraune Borste, die indessen durch Abreißen leicht verloren geht; der Rand lang und dicht gewimpt. Flügeldecken längs der Naht dicht punktiert, borstig behaart, dann glatt, mit nach hinten erloschenen Punktreihen neben den ziemlich deutlichen Rippen. Brust, Bauch und Beine langborstig rothgelb behaart; Füße der Weibchen

## 24 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

sehr kurz. Fühlersächer beider Geschlechter dreigliedrig, die Glieder vor dem Fächer etwas angeschwollen.

2. *H. sulcatus*: supra nigro-fuscus, subtus cum antennis pedibusque rufescens; elytris fortiter punctato-striatis, sulcatis. Long. 6''. ♂ et ♀. —

*Philochloenia sulcatula* *Dej. Cat.* 180. b.

*Phil. leptopus* *Germ. MSC.* ♂.

*Phil. trapezina* *Gm. MSC.* ♀.

In Brasilien, Provinz St. Paulo bei Ipanema. — Viel schlanker und schmäler als die vorige Art, der Kopf kleiner, glänzend schwarzbraun auf der Oberseite, unten und die Beine mehr rothbraun, mit langen gleichfarbigen Borsten bekleidet. Kopf dicht punktirt, Borderrücken viel zerstreuter; Flügeldecken mit 9 von innen nach außen seichteren Furchen, deren jede eine Punktreihe enthält; die Enddecke und die Asterdecke dicht punktirt, abstehend behaart. Fühlersächer des Männchens ziemlich lang, 3-lappig, die Glieder davor nicht verdickt. — Das Weibchen ist etwas breiter, höher gewölbt, größer punktirt und stärker gefurcht auf den Flügeldecken; sein Fühlersächer ist nur halb so lang, wie der männliche und die Schienen sind etwas dicker, die Füße dagegen viel kürzer. —

3. *H. castaneipennis*: oblongus, semicylindricus, castaneus, capite pronotoque nigro-virescentibus, nitidis, punctatis; elytris profunde punctato-striatis. Long. 6''. ♂.

*Guérin, l. l. pag. S3. pl. 3. fig. S.*

In Brasilien, Insel St. Catharina. — Halbzylindrisch gebaut, recht schlank, kastanienbraun; Kopf und Borderrücken grünlich schwarz, die Mitte röthlich durchscheinend, glatt; Flügeldecken tief gestreift, mit Punktreihen in den Furchen. Fühler und Beine rothbraun, wie die ganze Bauchseite, der Fächer dreigliedrig, die 2 Glieder vor ihm stark verdickt, angeschwollen. Verderschienen mit 2 Randzähnen. —

4. *H. versicolor*\*: oblongus, planiusculus, nitidus, rufo-testaceus; capite, pronoto elytrisque nunc unicoloribus, nunc nigris, vel nigro-fuscis; elytris striato-punctatis. Long. 5 — 6''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg, und in Columbien von Mérida. — Wie die zweite Art gestaltet, nur kleiner, oben flach gewölbt, länglich oval, glänzend polirt. Kopf dicht punktirt, auf der Stirn in Runzeln verlossen; Borderrücken zerstreuter punktirt; Flügeldecken flach gestreift, mit Punktreihen in den Streifen. Farbe hell rothgelbbraun, der Kopf

schwarzbraun, der Vorderrücken bald ebenso, bald kastanienbraun, mitunter längs der Mitte dunkler; Flügeldecken wie der Vorderrücken. Fühlerstiel gelb, Fächer braun, dreigliedrig, die Glieder vor dem Fächer nicht verdickt; Vorderschienen mit 3 Mandzähnen, der oberste Zahn schwächer. Weibchen im Rumpfe viel dicker, gewölbtter, an den Beinen viel kürzer als das Männchen; letzteres auch dunkler gefärbt, unten braun, oben schwärzlich. —

5. *H. silitarsis*: elongatus, subplanatus, supra fuscus, sub-  
tus rufescens; pronoto profunde parum punctato, elytris punctato-sul-  
catis, basi rufis. Long. 5". ♂.

*Melolontha silitarsis* Germ. Spec. nov. I. 125. 113.

*Philochil. silitarsis* Dej. Cat. 180. b.

In Brasilien, Hrn. Germar's Sammlung. — Kleiner und schlanker als die vorigen Arten, mäßig gewölbt, oben glänzend braun, der Rand des Vorderrückens und der Grund der Flügeldecken röthlich; unten mit den Beinen ganz rothbraun. Kopfschild klein, hoch erhaben gerandet, wie der Scheitel dicht punktiert. Vorderrücken zerstreuter grob punktiert, sein erhaben gerandet, der Rand gekerbt. Flügeldecken mit 9 tiefen Furchen, worin Punktreihen stehen, die 1. und 2. Furche neben der Naht nach hinten zusammengeslossen, die äusseren am Rande schwächer, neben dem Rande eine gleichmässige Punktirung. Austerdecke dicht punktiert, wie der Bauch, die Brust und die Beine greis behaart, aber nicht grade sehr lang. Beine lang und dünn, besonders die Füße des ersten Paars. Männlicher Fühlersächer sehr lang und dünn, die Glieder davor nicht verdickt.

Anm. Der himmelblaue Schiller auf der Oberfläche, den Germar beschreibt, ist nur zufällig, durch Niederschlag einer fremden Substanz entstanden. —

6. *H. pentaphyllus*\*: fuscus, pronoto aeneo-micante, elytris  
genibusque rubricundis; pronoto fortiter punctato, elytris substriatis;  
autennarum labello pentaphyllo. Long. 5". ♂. †.

In Columbien. — Gestalt und Größe wie *H. versicolor*, mäßig gewölbt, länglich oval; braun, glänzend, Vorderrücken mit Erzschiller, Flügeldecken, Kniee und Fußspitzen röthlicher. Kopfschild dicht und fein punktiert, mit abstehenden greisen Haaren besetzt; Vorderrücken mäßig dicht punktiert, sein erhaben gerandet, greis haarig; Flügeldecken ähnlich punktiert, aber zugleich seicht gesurcht, besonders neben der Naht. Austerdecke, Bauch, Brust und Beine schwarzbraun, sparsam greis behaart. Kniee und Füße am Ende röthlich, die Krallen gelb. Fühlersächer fünfgliedrig beim

## 26 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zunft. Lamellicornia.

Männchen, Weibchen noch unbekannt. Vorderschienen mit 3 mäßig scharfen Randzähnen; alle Füße sehr lang.

Unm. Ob *Melolontha hypocrita* Mannerh. quar. esp. etc. pag. 37. in diese Gattung gehört, wie der Vergleich mit *M. silitarsis* andeutet, weiß ich nicht zu bestimmen, da mir die Art nicht weiter als aus jener Beschreibung bekannt ist. —

## 6. Gatt. AMPHICRANIA Nob.

Graf Dejean hat unter diesem Namen eine Gattung in seinem Catalog (pag. 180.) aufgeführt, wohin er die *Melol. palpalis* Esch. zieht, d. h. dieselbe Gestalt, welche wir nach Guérin früher (S. 14.) Liogenys nannten. So bleibt denn für einige, der *Mel. palpalis* nahe stehende Formen, welche eine eigne Gattung bilden müssen, der Dejean'sche Gattungsnname vacant und darunter werden wir sie hier als Gattung aufstellen. —

Der Hauptcharakter liegt in der eigenthümlichen Form des Kopfschildes, das zwar, wie der ganze Kopf, nicht groß ist, aber selbstständig vom Kopfe abgesetzt, indem vor jedem Auge über der Fühlergrube eine ziemlich tiefe Bucht sich befindet; vor dieser Bucht erweitert sich das Kopfschild wieder, hat hier einen graden Rand, der sich später empor biegt, und stellt so einen kurzen breiten Löffel vor, dessen stumpfer Endrand eine leichte Ausbiegung in der Mitte zeigt. Die kleinen Mundtheile liegen sehr zurückgezogen, die tief ausgeschnittene Oberlippe ragt senkrecht vor; die Unterkiefer fein oder unvollständig gezahnt; das Kinn länglich, gleichbreit, mit sehr kurzer Zunge. Ein besonderes Merkmahl der Gruppe giebt das dicke, große, ovale oder solbige Endglied der ziemlich langen Kieferfäster. Auch die Fühler sind lang und dünn, bald neun-, bald zehngliedrig; der lange Fächer ist stets dreigliedrig. Hierzu kommt nun ein dicker, hochgewölbter, starker Körper, der unterhalb ein sehr langes dichtes Haarkleid zu tragen pflegt, und der mit den dünnen, zarten, nicht eben sehr langen Beinen nur schlecht harmoniert. Auffallend lang sind aber nur die Vordersüsse, die hintersten bleiben kurz, sogar etwas kürzer als die mittleren. — Die Vorderschienen haben 3 Randzähne, die Krallen einen tiefen Spalt an der Spitze. Die Weibchen unterscheiden sich

von den Männchen nur durch etwas kürzere Fühlersächer und viel kürzere Vorderfüße.

- I. Mit neun Fühlertgliedern. Körperbau breiter; Unterkiefer fast zahnlos, nur unten mit vortretendem Zahn. Letztes Glied der Kieserfaster sehr stark ange schwollen.

1. *A. ursina*: castanea, nitidissima, subtiliter punctata, pronoto infuscato; subtus fulvo-hirsuta. Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

*Philochoenia ursina* Dej. Cat. 180. b.

In Columbien. — Dick bauchig gestaltet, höchst glänzend, der Rücken fast glatt; Kopfschild dicht gedrängt punktiert, Scheitel abstehend behaart. Vorderrücken fein punktiert, glatt, am Rande gewimpert. Schildchen glatt. Flügeldecken am Grunde abstehend behaart, dann glatt, schwach gerippt, fein sparsam punktiert. Asterdecke dicht punktiert, wie Brust und Bauch lang rothgelb behaart. Farbe kastanienbraun, nur der Vorderrücken etwas dunkler, mit röthlichem Randsaum. Fühlersächer des Männchens doppelt so lang, wie der des Weibchens; Füße etwa um ein Drittel länger. Letztes Tasterglied sehr groß, zugespitzt, abgeplattet geschrückt.

2. *A. spadicea*\*: fusco-nigra, nitida; antennis elytrisque castaneis, tibiis tarsisque testaceis; subtus fulvo-hirsuta. Long. 7—8". ♂. †.

In Peru. — Von dem Körperbau der vorigen Art, aber kleiner, die Rückenfläche minder glänzend, die Grundfarbe schwarzbraun, Fühler und Flügeldecken hell kastanienbraun; Schienen, Füße und das lange Haar der Unterseite schaalgelb. Kopf dicht und grob punktiert, schwarz, der Rand des Kopfschildes rothbraun; Vorderrücken fein chagrinirt, seidenartig glänzend, vorn grob punktiert, nach hinten sparsamer und schwächer; der Rand gelbhaarig gewimpert. Schildchen glatt. Flügeldecken etwas matt, gröber und feiner durch einander punktiert, mit schwach angedeuteten Rippen. Asterdecke glänzend; fein punktiert, abstehend behaart; braun; Mittelbauch rothbraun. Beine gelblich, die Schenkel und die Spitzen der Schienen dunkler, wie die Brust und der Bauch mit langen, abstehenden gelben Haaren besetzt, besonders stark an der Innenseite. —

- II. Mit zehn Fühlertgliedern, Körperbau gestreckter, Unterkiefer scharf gezähnt, letztes Glied der Taster mehriger verdickt.

3. *A. cochleata*\*: fusco-castanea, cupreo-nitens; pronoto sparsim punctato, elytris fortiter punctato-sulcatis. Long. 7—8". ♂. †.

In Brasilien, von Neu-Freiburg. — Schlanker als die vorigen Arten, stärker gewölbt, fast walzensförmig, der Rumpf nach hinten

## 28      Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

etwas breiter. Kopfschild breiter, der Ausschnitt über der Fühlergrube deutlicher, die Oberfläche dicht punktiert, der Scheitel abstehend behaart. Vorderrücken hoch gewölbt, zerstreut aber nicht grade schwach punktiert, erhaben gerandet, am Rande mit Wimperhaaren. Schildchen dicht punktiert. Flügeldecken mit 9 tiefen Furchen, worin starke Punkte stehen; die äußern Furchen schwächer, die 2 äußersten fast verwischt. Asterdecke dicht und fein chagrinirt, matt, abstehend behaart, wie der Bauch und die Brust, aber das Haarkleid nicht zottig verdichtet. Beine lang und stark, die Vorderschienen mit 3 Randzähnen, die 4 hintern am Grunde etwas nach unten wadenartig verdickt. —

4. *A. variolosa*: supra-fusca, subaeneo-micans, varioloso-punctata; subtus cum pedibus rufo-testacea, albido-pubescent. Long. 4''. ♂. †.

In Guiana und Nord-Brasilien. — Gestalt und Ansehn der vorigen Art, nur viel kleiner; schlank, hoch gewölbt, glänzend; oben braun mit Kupferschiller, unten und die Beine rothgelb, anliegend greis behaart. Kopfschild an den Seiten über der Fühlergrube herabgebogen, leicht ausgeschnitten, nach vorn erweitert, stark vertieft, am Endrande ausgebuchtet; Scheitel grob punktiert, in den Punkten weißliche Haare. Vorderrücken und Flügeldecken mit groben Punkten, unter denen sich auf den letztern erhabene Rippen ausscheiden; der Rand beider, die Rath und das Schildchen röthlicher gesärbt. Asterdecke fein punktiert, wie Brust und Bauch dicht mit anliegenden, greisen, seinen Haaren bekleidet. Beine lang, aber die Füße nicht grade dünn, rothgelb, wie die Fühler, abstehend behaart; Vorderschienen mit 2 Randzähnen.

## 7. Gatt. PHILOCLOENIA Dej.

Catal. 3. ed. 180. b.

Zu dieser Gattung gehören alle mäßig oder sparsam behaarten, meist mit kurzen, feinen, anliegenden Härchen unten ziemlich dicht bekleideten Isonychiden, deren Kopf breiter als lang und am Vorderrande abgerundet oder mehr oder weniger deutlich, wenn auch oft nur sehr schwach, ausgebuchtet ist. Sie haben nunmehr oder zehngliedrige Fühler mit nicht besonders verlängertem, aber doch beim Männchen schlankem, dreigliedrigem Fächer; und starke, kräftige, scharfgezähnte Mundtheile mit mäßig langen Kiefertastern, deren Endglied nicht besonders verdickt, sondern schlank spindelför-

mig gestaltet ist. Die Körperform ist länglich oval, nach hinten gar nicht, oder wenig erweitert; die Beine haben eine mittlere Länge, sind schlank und zierlich gebaut, das erste Glied der Füße nur wenig verlängert, im Ganzen die Füße im männlichen Geschlecht etwas gestreckter und ihre Sohlen stärker filzig behaart; die vordersten nicht selten etwas mehr abgeplattet, ohne eigentlich erweitert zu werden. Das Männchen ist übrigens nur an dem mehr eingezogenen Bauch und der senfrechter gestellten Asterdecke sicher zu erkennen. —

Zahlreiche Arten dieser Gattung sind über Süd-Amerika verbreitet. —

- I. Kopfschild gleichförmig gerundet, ohne Spur einer Bucht; der Kopf überhaupt kleiner, schmäler; Fühler zehngliedrig, letztes Glied der Kieferklaue breit oval, zugespißt.

1. *Ph. longicornis*<sup>\*</sup>: fusca, supra nitidissima, passim punctata; subtus dilutior, cinereo-hirta; antennis pedibusque longissimis. Long. 8—9". ♂. †.

In Venezuela, von Herrn Wagnerr. — Oberhalb dunkelbraun, sehr glänzend, zerstreut punktiert, glatt. Scheitel schwärzlicher, Flügeldecken heller braunlich, die Rath röthlich. Asterdecke wie der Rücken, der übrige Bauch und die Brust gelbbraun, mit abstehenden, feinen, gelbgrauen Haaren bekleidet. Fühler und Beine rothbraun, beide sehr lang, die Beine stark gewimpert, die Füße unten dichter und länger behaart. Das Kopfschild ziemlich breit, stumpf gerundet; der Borderrücken kurz, quer oval, an den Seiten gleichmäßig gerundet; die Flügeldecken lang gezogen, nach hinten allmälig etwas breiter. Vorderschienen mit 3 mäßig scharfen Randzähnen. —

2. *Ph. primaria*<sup>\*</sup>: fusco-castanea, nitida; supra glabra, punctata, subtus cinereo-pubescent. Long. 8". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Glänzend braun; unten, die Beine und Flügeldecken heller, dunkel kastanienfarben. Fühler fast schaalgelb. Kopf und Borderrücken dicht punktiert, ersterer mit seiner Linie zwischen Kopfschild und Stirn; Flügeldecken etwas dichter punktiert, nur auf den breiten aber flachen Rippen sparsamer. Asterdecke, Bauch, Brust und Beine ähnlich punktiert, mit feinen, gelbgrauen Haaren sparsam bekleidet. Männchen etwas schlanker als das Weibchen, sein Fühlersächer länger. —

## 30 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

3. *Ph. chaleea*\*: luteo-fusco, aeneo-micans, albido-pubescent; vertice pronotoque viridi-aeneis. Long. 5—6''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, Minas geraes (Mibeiron d'Inferno, Dona Vicenza). — Trüb gelbbraun, Kopf und Borderrücken lebhaft erzgrün, Flügeldecken und Beine mit schwächerem Erzsäher; überall dicht und fein punktiert, fein anliegend weiß behaart; Oberseite und Beine spärlicher, als Brust und Bauch; Beine lang und dünn, Füße und Fühlerfächer der Männchen etwas verlängert. —

4. *Ph. vittata*\*: nigra, nitida, pronoto cupreo-resplendente; dense griseo-pubescent, pilis longis, subrectis; elytris nudo-vittatis. Long. 3½—4''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, Minas geraes (Lagoa Santa). — Gedrungen gebaut, kurz, hoch gewölbt, glänzend schwarz, der Borderrücken an den Seiten bogig erweitert, nach hinten verengt, mit Kupferglanz. Kopfschild beim Männchen länger und höher aufgebogen als beim Weibchen; beide dicht aber fein punktiert, in jedem Punkt ein ziemlich abstehendes, weißes, gebogenes Haar, das beim Männchen länger und breiter ist, als beim Weibchen; jede Flügeldecke mit drei breiten, flachgewölbten Rippen, worauf nur eine Reihe sehr sperriger Haare steht; auch die Rami etwas sparsamer behaart. Beine kurz, besonders die Füße; Fühlerfächer der Männchen bemerkbar verlängert. —

5. *Ph. musiva*: fusco-testacea, aeneo-variegata, dense griseo-pubescent; elytris maculis nudis, aeneis; pedibus pallidis. Long. 5''. ♀.

In Brasilien, Herrn Germar's Sammlung. — Flacher gebaut, länger, nach hinten etwas breiter, fast wie *Rhizotrichia assinilis*; Grundfarbe braungelb, Fühler und Beine schaalgelb, Scheitel und Borderrücken dunkelbraun, Flügeldecken mit ungleichen, braunen, erzgrün schillernden Flecken. Ganze Körperfläche dicht punktiert, mit anliegenden, weißgrauen Haaren bekleidet; nur die Flecken der Flügeldecken nackt, darin auf der Naht und den Rippen längere, abstehende Borsten. Beine weiflich gewimpert, die Füße verhältnismäßig dick, unten dichter behaart, zumindest die vordersten; Sporen und Kniegelenke braunschwarz. —

Anm. Mit der vorstehenden Art scheint die mir unbekannte *Phil. virescens* Blanch. Voy. d. d' Orbigny, Zool. VI. 2. 129. pl. 11. f. 10. aus Bolivien verwandt zu sein.

6. *Ph. flavicornis*\*: fusco-nigra, nitida, tibiis tarsisque rubicundis, antennis testaceis; supra inaequaliter punctata, subtus griseo-pubescent. Long. 4''. ♂. †.

In Brasilien. — Von der Gestalt wie *Phil. vestita*, also hoch gewölbt, zylindrisch, aber etwas länger, schwarzbraun, das Kopfschild, die Ränder und die Beine vom Knie an röthlich, die Fühler schaalgelb. Oberfläche lebhaft glänzend, obgleich stark und ungleich punktiert, in den Punkten kleine, kurze, kaum bemerkbare Härtchen; auf den Flügeldecken die Rippen angedeutet. Brust und Bauch dicht anliegend sein greis behaart, die Beine sparsamer. Beine ziemlich stark, die Füße nicht gerade kurz, die Glieder am internen Ende langborstig. Vorderschienen mit 2 Mandzähnen. Fühlerfächer etwas verlängert. —

7. *Ph. vestita*\*: rufescens, capite nigro; dense griseo-pubescent, elytris seriatim setosis. Long. 4—5". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Röthlich braun, bald heller, bald dunkler; der Kopf schwärzlich, der Vorderrücken dunkler als die Flügeldecken; Fühler und Beine am hellsten gefärbt. Überall gleichmäßig aber nicht sein punktiert, mit anliegenden gelbgrauen Haaren bekleidet, wozwischen sich einzelne aufrechte Borsten erheben, die auf den Flügeldecken deutlich in Reihen stehen. Absterdecke und Beine ziemlich langhaarig gewimpert. Vorderschienen 3zählig, Füße ziemlich lang und sein gebant.

8. *Ph. pubera*\*: rufa, vertice nigro; dense punctata, pilis parvis albidis pubescens; elytris obsolete striatis. Long. 4—5". ♀. †.

In Venezuela. — Etwa gedrungener gebaut, als die vorige Art, heller rothbraun, kürzer und feiner behaart. Oberfläche dicht und fein punktiert, mit kurzen, feinen, anliegenden weißgrauen Haaren besetzt. Kopfschild breit gerundet, Vorderrücken an den Seiten bauchig, nach hinten eingezogen; Flügeldecken mit leicht angedeuteten Streifen und Durchen. Beine ziemlich kurz, besonders die Füße. Fühler schaalgelb, der Fächer klein, Vorderschienen mit 3 stumpfen Mandzähnen.

9. *Ph. incana*\*: nigra, aeneo-micans, dense cinereo-pubescent, antennis elytrisque rubicundis. Long. 5". ♀. †.

In Brasilien, von Lagoa Santa. — Etwa flacher als die vorigen Arten, doch ebenso gedrungen gebaut, schwarz, kupfrig schillernd, dicht punktiert, in jedem Punkt ein wenig abstehendes, langes, weißes, zugespitztes Härtchen. Vorderrücken stark bauchig erweitert. Fühler, Flügeldecken, Bauchseiten und Füße rothbraun, letztere unten dichter goldgelb behaart.

## 32 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

II. Kopfschild mehr oder weniger stark ausgebuchtet,\* der Kopf im Ganzen etwas breiter und größer; das Haarkleid der Oberfläche gewöhnlich viel dichter. —

A. Fühler 3 e h n g l i e d r i g —

10. *Ph. tomentosa*: fusca, cupreo-micans, elytris antennis palpis tarsisque rubicundis; dense cinereo-pubescent, setis longioribus intermixtis. Long. 6 $\frac{1}{2}$ ". ♀. †.

In Brasilien, bei Rio de Janeiro, von Herrn Frey. — Dunkelbraun, Borderrücken und Schildchen erzgrün schillernd; Flügeldecken, Füße, Taster und Fühler röthlicher braun. Ganze Oberfläche dicht rissig punktiert, mit langen, gelbgrauen, spitzen, angebogenen Haaren bekleidet, wozwischen auf dem Borderrücken und den Flügeldecken längere abstehende Borsten sich erheben, die auf letztern Reihen bilden. Alsterdecke ebenso behaart, Brust und Bauch mit einformigen Haaren; Beine ziemlich kurz und gedrungen gebaut, stark gewimpert, Fußsohlen etwas dichter. Kopfschild sehr schwach ausgebuchtet. —

11. *Ph. aeruginosa*: fusca, aeneo-micans, antennis testaceis; dense griseo-pubescent, elytris maeulis nudis tessellatis. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

In Columbien, von Hrn. Buquet. — Dick und stark gebaut, der Kopf sehr groß, der Elypus tief ausgebuchtet. Borderrücken mäßig gewölbt, am Rande gekerbt, die Hinterecken ziemlich scharf. Überall dicht punktiert, mit feinen, abstehenden, gelbgrauen Haaren bekleidet; die Flügeldecken feiner runzlig punktiert, mit glatten erhabenen Flecken in Reihen, da wo die Rippen sich befinden. Unterseite dichter behaart. Beine mäßig lang, feinborstig gewimpert, die Fußsohlen etwas dichter behaart. Männchen nicht schlanker gebaut, als das Weibchen, aber sein Fühlersächer etwas länger, hell schaalgelb. —

12. *Ph. pavidus*\*: fusca, cupreo-micans, dense punctata, cinereo-pubescent; elytris maeulis nudis irregularibus variegatis. Long. 6". ♂. †.

In Venezuela, von Hrn. Wagner. — Dick und stark gebaut, wie die vorige Art, ebenso braun, aber kupferfarben glänzend, dicht punktiert, abstehend graugelb behaart; Flügeldecken feiner runzlig punktiert, dazwischen mit unregelmäßigen glatten Flecken, welche theils den Rip-

\* Nur wenn man das Kopfschild von vorn, und nicht bloß von oben, betrachtet, wird die Ausbiegung deutlich; so schwach ist sie bei manchen Arten. —

pen, theils den Furchen entsprechen. Brust, Bauch und Beine röthlicher braun, letztere etwas feiner gebaut; die Fußsohlen dichter gelb behaart, besonders die breiteren, länglichen, dreiseitigen der Vorderfüße. —

13. *Ph. pruina*: fusca, elytrorum limbo externo pedibusque rubris; subopaca, punctata, supra passim, subtus dense cinereo-pubes-  
cens. Long. 6". ♂ et ♀.

In Brasilien, von Neu-Freiburg; Herrn Germar's Sammlung. — Schlanker und namentlich flacher gebaut als die Vorigen, der Kopf kleiner, das Kopfschild nur sehr schwach ausgebuchtet. Oberseite matt, Kopf und Vorderrücken sehr dicht grob punktiert, Flügeldecken feiner; beide mit kurzen, greisen, ziemlich weitläufig stehenden Härtchen bekleidet; Brust und Bauch sehr dicht anliegend behaart. Grundfarbe braun, der Seiten-  
saum der Flügeldecken, die Fühler und Beine rothbraun; die Füße dichter und länger auf der Sohle behaart, aber nicht erweitert. Fühlersächer der Männchen zwar etwas länger, als der der Weibchen, aber doch kürzer als der Stiel. —

14. *Ph. vili*\*: rufo-castanea, nitida, punctata, griseo-pubes-  
cens; elytris obsolete sulcatis, tuberculo apicali fasciculato. Long. 3".  
♂. †.

In Columbien. — Ziemlich gedrungen gebaut, verkehrt eiför-  
mig; glänzend rothbraun, der Scheitel und Vorderrücken etwas dunkler. Oberfläche dicht punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, greises Härt-  
chen, am Endbuckel der Flügeldecken ein dichterer Schopf; letztere schwach gesäucht, ohne vortretende Rippen, etwas unregelmäßiger punktiert, wie runzlig. Unterdecke fein chagrinirt, wie Bauch, Brust und Beine etwas länger behaart; Füße ziemlich lang, unten nicht viel stärker behaart, die vordersten der Männchen deutlich abgeplattet; Fühlersächer etwas länger als der Stiel beim Männchen. —

15. *Ph. scopulata*\*: fusca, cupreo-micans, dense cinereo-  
hirta; elytris tricostatis, costis dilutiis hirtis, maculis nudis opacis ni-  
gris. Long. 3—3 $\frac{3}{4}$ ". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Grundfarbe braun, mit lebhaftem Kupferschiller, die ganze Oberfläche sehr punktiert, dicht mit et-  
was abstehenden, ziemlich langen, gelbgrauen Haaren bekleidet; Grund der Flügeldecken feiner rissig punktiert, darin 3 flache ziemlich breite Rippen,  
deren Haare heller gefärbt sind und von matten, schwarzen, runden Fle-  
cken unterbrochen werden, aus denen sich je eine aufsteckte Borste erhebt.

## 34 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Kopfschild kurz, mehr abgestutzt, als ausgebuchtet. Fühler und Taster schaalgelb; Beine rothbraun, greis behaart, die Sohle länger und dichter. —

16. Ph. ahenae\*: fusco-testacea, laetissime aeneo-micans; inaequaliter punctata, cinereo-hirta; statura elongata, cylindrica, pedibus brevibus. Long. 4". ♂ et ♀ †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Schlanker als irgend eine andere Art, völlig walzenförmig, aber daneben kurze Beine mit auffallend kurzen Füßen; gelbbraun, oben lebhaft erzfarben glänzend; punktiert, die Flügeldecken etwas uneben runzelig, in jedem Punkt ein abstehendes, gelb-graues Haar. Kopfschild mäßig ausgebuchtet, Vorderrücken stark in der Mitte nach außen gebogen. Fühlersächer des Männchens beträchtlich verlängert. —

B. Fühler neungliedrig, Kopfschild stark ausgebuchtet.

17. Ph. texta Germ.: fusca opaca, elytris eupreis; dense punctata, griseo-pubescent; tuberculo elytrorum apicali fasciculato. Long. 8". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Congonhas. — Braun, glanzlos, nur die mehr röthlichen Flügeldecken mit schwachem Kupferschiller; Fühler und Beine heller rothbraun, glänzend; überall dicht und fein punktiert, in jedem Punkt ein gelbes, feines, kurzes, angebogenes Härtchen; Flügeldecken mit angedeuteten Rippen und etwas scheckiger Gruppierung der Punkte; am Ende über dem Buckel eine längere Haargruppe. Brust, Bauch und Beine dichter greis behaart, Füße unten rothgelb behaart, das vorderste Paar beim Männchen mit etwas erweiterten, unten dichter behaarten Gliedern. Fühlersächer bei beiden Geschlechtern nur kurz. —

18. Ph. rorida\*: rubro-fusca, pruinosa, dense punctata, subtiliter fulvo-pubescent; elytris subcostatis, costis setosis. Long. 7". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Trüb rothbraun, oben matt, wie bereist, schwach kupferig schillernd; dicht und fein punktiert, mit sehr kurzen, goldgelben, anliegenden, feinen Härtchen, zwischen denen auf den deutlichen Rippen der Flügeldecken eine Reihe stärkerer Borsten sich zeigt; die feinen Härtchen am Grunde der innersten Rippe und am Endbuckel dichter zusammengedrängt. Unterfläche und Beine glänzend, ziemlich lang gelb-grau behaart; die Beine länger, die Füße unten dichter behaart, besonders beim Männchen, aber die vordersten desselben Geschlechts nicht grade erweitert, nur etwas abgeplattet unterhalb. Fühlersächer des Männchens

ziemlich lang, des Weibchens kurz. Letzteres etwas kürzer und spärlicher behaart, auch oberhalb etwas glänzender, mit breiter, am Ende flach gedrückter Asterdecke.

19. *Ph. tricostata*\*: fusco-castanea, nitida, punctata, parere griseo-pubescentes; elytris tricostatis, costis nudiusculis. Long. 7''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Gestalt und Bau der vorigen Art, aber oben glänzend, größer punktiert, die Rippen der Flügeldecken deutlicher, glatter. Kopf und Vorderrücken dunkelbraun, dicht punktiert, mit anliegenden, gelbgrauen Härtchen bekleidet. Schildchen etwas feiner und dichter punktiert. Flügeldecken, Bauch, Beine und Fühler röthlichbraun, die Zwischenräume der Rippen unregelmäßiger runzelig punktiert, sein sperriger behaart; am Endbuckel einige dichter gesetzte, breitere Haare. Brust, Bauch und Beine ziemlich stark gelbgrau behaart, die Sohle der Füße mit dichtem, goldgelbem Haarbesatz, besonders beim Männchen. Vorderrüste des letztern unterhalb etwas abgeplattet, Fühlersächer nicht verlängert. —

20. *Ph. setifera*\*: fusca, supra opaca, subtiliter fulvo-pubescentes; elytris subcostatis, costis setosis, tuberculo apicali fasciato. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Kurz und breit gebaut, nach hinten etwas bauchiger; dunkelbraun, matt; Fühler und Beine röthlich; Oberfläche dicht fein punktiert, in jedem Punkt ein gelbgraues, anliegendes Härtchen; die Haare des Scheitels und des Vorderrückens etwas länger und dichter, als die der Flügeldecken; letztere mit längeren, breiteren Borsten neben der Naht und auf den Rippen, welche am Endbuckel einen dichten Schopf bilden. Brust, Bauch und Beine wie der Vorderrücken behaart, Füße unten dicht behaart. Kopf sehr breit, vorn erhaben gerandet, sanft ausgebuchtet; Vorderrücken mit seinem, aber scharfem, erhabenem Seitenrande; Beine schlank, von mäßiger Länge; Fühlersächer der Männchen etwas länger als der Stiel, rothgelb. —

21. *Ph. obtusa* Germ.: fusca, opaca, elytris pruinosis cum pedibus et antennis rubicundis; supra punctata, passim appresso-setosa, tuberculo apicali fasciculato. Long. 4—5''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Rio de Janeiro. — Von dem breiten, gedrungenen Bau der vorigen Art, etwas kleiner, röthlicher braun, oben matt, die Flügeldecken bereift. Kopf breit, vorn erhaben gerandet, ziemlich stark ausgebuchtet; Kopfschild mit seinem, erhabenen Seitenrande,

## 36 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

wie Scheitel und Flügeldecken ziemlich dicht punktiert, in jedem Punkt ein gelbes, anliegendes Härtchen, woraus am Endbuckel sich ein Schopf bildet, aber keine stärkeren Borsten auf den breiten, flachen Rippen. Austerdecke, Bauch, Brust und Beine etwas dichter mit anliegenden, greisen Haaren besetzt; Füße unten kaum dichter behaart. Fühlersächer auch der Männchen kurz, beträchtlich kürzer als der Stiel. —

22. *Ph. puta* *Germ*: rufus-fusca, nitida, punctata, cinereo-pubescent; statura longiori, elytris subcostatis, tuberculo apicali fasciculato. Long. 4—5". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Etwas schlanker als die vorigen Arten, fast walzenförmig, das Männchen schmäler, das Weibchen bauchiger; beide glänzend röthlichbraun, dicht und stark punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, gelbgraues Haar, woraus sich am Endbuckel der Flügeldecken ein Schopf bildet. Letztere mit ziemlich deutlichen, aber schmalen, völlig wie der Grund punktierten und behaarten Rippen. Austerdecke wie der Rücken kreisnarbig punktiert, etwas dichter behaart, desgleichen Bauch, Brust und Beine. Füße ziemlich lang, unten mit dichterem Haarsatz. Fühlersächer der Männchen länger als der Stiel; Kopfschild tief ausgebuchtet, erhaben gerandet; Borderrücken mit sehr feinem, leicht gekerbtem, kurz gewimpertem, erhabenem Rande. Weibchen kurzhaariger als das Männchen. —

23. *Ph. augeroni*: fusca, cupreo-micans; antennis, tibiis, tarsis elytrorumque margine externo rufis; supra passim, subtus dense punctata, cinereo-pubescent; elytris maculis nudis variegatis. Long. 5". ♂ et ♀. †.

In Columbien, von Herrn Buquet. — Dunkelbraun, oben mit mattem Kupferglanz, unten röthlichbraun; Fühler, Taster, Schienen, Füße und Seitenrand der Flügeldecken heller rothbraun. Kopf dicht punktiert, Borderrücken sparsam mit Punkten besetzt, Flügeldecken dicht fein runzelig punktiert, mit glatten, erhabenen Flecken, die besonders den Rippen folgen; in jedem Punkt ein feines, gelbgraues, anliegendes Härtchen. Unterseite dichter behaart, Beine und Austerdecke etwas länger gewimpert, Fußsohlen dicht buschig behaart. Kopf breit, deutlich ausgebuchtet; Borderrücken breiter nach hinten, fein umrandet; Flügeldecken merklich nach hinten erweitert, bauchig; Fühlersächer der Männchen sehr wenig verlängert.

24. *Ph. festiva*\*: fusca, subitus fuscotestacea, supra punctata, cuneo-pubescent, aeneo-micans; elytris maculis denudatis, cupreis. Long. 5''. ♂. ♀.

In Venezuela, von Herrn Wagner. — Braun, unten heller, bräunlich schaalgelb; Gestalt schlank, gleichbreit, mäßig gewölbt. Kopf dicht punktiert, Borderrücken sparsam mit ziemlich tiefen Punkten besetzt, erzgrün schillernd; Flügeldecken dichter und seiner punktiert, erzgrün schillernd, dazwischen, zumal auf den Rippen, nackte, braune, kupsig schillernde Flecken; in jedem Punkt ein greises, abstehendes Härtchen. Unterseite und Beine länger behaart, die Füße mit filziger Sohle. Fühlersächer des Männchens länger als der Stiel; Augen groß, Kopfschild scharf ausgebuchtet, Borderrücken beträchtlich in der Mitte nach außen erweitert.

25. *Ph. sordida*\*: oblonga, rufescens, supra torida s. nitida, varioloso-punctata, punctis piliferis; elytris inaequaliter maculatis, maculis elevationibus, laevibus, seriatim ordinatis. Long. 4½—5''. ♂ et ♀.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Länglich oval gestaltet, wie *Sericia brunnea*, nur etwas größer; röthlich gelbbraun, Scheitel und Borderrücken etwas dunkler; die Weibchen überall lebhaft glänzend, die Männchen auf der Oberfläche matter, wie verhäutet; ziemlich grob runzelig punktiert, in jedem Punkt ein weißes, lanzettförmiges Schuppenhaar. Flügeldecken stärker uneben, aber seiner punktiert, mit erhabenen, glatten Flecken in Reihen statt der Rippen, zwischen denen in den Vertiefungen jeder Reihe etwas grössere Schuppenhaare sich zeigen. Asterdecke, Bauch, Brust und Beine seiner abstehend behaart, Fußsohlen einfach borstig; Fühlersächer des Männchens wenig verlängert, Kopfschild scharf ausgeschnitten.

26. *Ph. tessellata* Germ.: ovata, rufo-testacea, supra torida s. nitida, punctata, albido-pubescent; elytris inaequalibus, seriatim maculatis; maculis nudis elevatis. Long. 3½—4''. ♂ et ♀.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Kurz oval, hinten breiter, bauchiger, im Ganzen kleiner als die vorige Art, aber ebenso punktiert, nur die Punkte seiner, das Haarkleid kürzer anliegend. Flügeldecken mit glatten erhabenen Flecken in Reihen statt der Rippen und etwas dunkleren Haaren in diesen Reihen zwischen den Flecken; am Endbuckel ein dichterer Haarschopf. Beine mit längeren Borsten besetzt, die Füße unten nicht dichter behaart. Fühlersächer der Männchen etwas länger als der Stiel, schild scharf ausgeschnitten. — Die Männchen sind in der Regel auf der Oberfläche matt, wie verhäutet; die Weibchen glänzend. —

## 38 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

27. *Ph. caniventris*\*: rufso-fusca, nitidissima, acneo-resulgens, fortiter punctata; supra pilis albis sparsis, subtus dense cinereo-pubescent. Long. 4". ♀. †.

In Brasilien, von Lagoa Santa. — Dunkel röthlich braun, sehr glänzend, mit grünlichem Grätschiller, oben grob punktiert, in jedem Punkt ein weißes anliegendes Härtchen; auf den Flügeldecken schwache Andeutungen von Rippen, die zerstreute längere Borsten in einer Reihe tragen; die ganze Punktiertung daselbst unregelmäßiger. Unterseite dicht mit feinen, anliegenden, greisen Härtchen bekleidet; Afterdecke narbig punktiert, am Umfange länger weißhaarig; Beine zerstreut weißborstig, die Füße unten dichter behaart, besonders die etwas abgeplatteten vordersten mit filziger Sohle. Kopfschild tief und scharf ausgebuchtet; Fühlersächer sehr klein beim Weibchen. Körperform verkehrt oval, hinten bauchiger, ziemlich dick und gedrungen, völlig wie die vorige Art. —

28. *Ph. lepida*\*: ovata, cinnamomea, supra rorida, punctata, albido-pubescent; elytris inaequalibus, seriatim fusco-maculatis. Long.  $2\frac{3}{4}$ —3". ♂. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Kurz oval gebaut, hinten beträchtlich breiter, oberhalb flacher gewölbt, auch beträchtlich kleiner als die vorige Art. Hell zimtbraun, thauig matt, fein punktiert, mit feinen, kurzen, anliegenden Härtchen zerstreut bekleidet; auf den Flügeldecken statt der Rippen mit Reihen erhabener, haarloser, dunkelschwarzbraun gefärbter Flecken geziert, zwischen denen in der Reihe etwas größere Schuppenhaare stehen; die Basis der innersten Reihe aber neben dem Schildchen und der Endbuckel dichter buschig behaart; Afterdecke, Unterfläche und Beine langhaariger, greiser. Fühlersächer der Männchen etwas länger als der Stiel, letzterer und die Taster heller rothbraun; Kopfschild scharf ausgebuchtet.

29. *Ph. brevis*\*: nigra, antennis palpisque testaceis; elytris, tibiis tarsisque fuscis; punctata, griseo-pubescent, elytris subcostatis, costis interruptis glabris. Long. 3". ♂. †.

In Brasilien (Itarare), von Hrn. Kollar. — Kurz oval, gleichmäßig höher gewölbt, nach hinten nicht breiter; schwarz, Fühler und Taster gelb; Flügeldecken, Kinn und Füße braun, der Seitenrand der Flügeldecken heller, gelblich; Oberfläche fein ruzelig punktiert, mit weißgrauen, anliegenden Härtchen bekleidet; die Flügeldecken mit 3 erhabenen, haarfreien Rippen, die aber von vertieften, punktierten, haartragenden Stellen unterbrochen sind; Afterdecke und Beine länger zerstreut gewimpert, Fußsohlen

etwas dichter behaart. Fühlersächer etwas länger als der Stiel, ziemlich dick; Kopfschild sehr seicht und schwach ausgebuchtet. —

30. *Ph. juncea* Germ.: rufo-testacea, nitida, punctata, aquilater fulvo-pubescent; elytris apice scopulatis. Long. 3". ♂.

In Brasilien, Hrn. Germar's Sammlung. — Hell röthlich schaalgelb, glänzend, dicht feinrunzelig punktiert, gleichmäßig mit anliegenden, goldgelben Haaren besetzt, die am Endbuckel der Flügeldecken einen Schopf bilden; darunter eine glatte Stelle. Körpersorm oval, hinten etwas breiter, mäßig gewölbt; Kopfschild mäßig stark ausgebuchtet. Beine kräftig gewimpert, die Sohlen dicht goldgelb behaart. Fühlersächer so lang wie der Stiel, schlank. —

### 8. Gatt. C O R M I N U S Nob.

Gedrungen gebante, eigenthümlich gestaltete, dickbeinige Isoxydiden mit breitem, vorn abgestuften Kopfschilde, dessen Endrand beträchtlich aufgebogen ist. Ihre Fühler sind auffallend lang, zehngliedrig, der Fächer besteht nur aus drei Gliedern, ist sehr schmal, länger als der Stiel, wenigstens im männlichen Geschlecht; zurückgeklappt reicht das ganze Fühlhorn bis über das Schildchen hinaus. Die Mundtheile sind klein und weit hinter dem breiten Kopfrande gelegen; das Endglied der Kiesertaster ist spindelförmig und ziemlich lang. Der Vorderrücken ist mäßig gewölbt, an den Seiten nur wenig nach außen gebogen, mit graden Hinterecken und leicht erweitertem Rande vor dem Schildchen. Letzteres ist herzförmig und klein. Die Flügeldecken sind gleichbreit, gleichmäßig gewölbt, hinten zugerundet und nicht viel länger, als Kopf und Vorderrücken zusammen. Der Bauch ist klein, beim Männchen eingezogen mit senkrechter Asterdecke. Die Beine sind in allen Theilen kräftig gebaut, aber doch nicht kurz; die hinteren Schienen haben eine halbzylindrische Form und schlanke, spitze Sporen; die dicken Füße sind länger als die Schienen, drehrund, unten nicht besonders behaart, und enden mit zwei großen, aber schmalen, gespaltenen, stark klaßenden Krallen; das erste Glied der Hinterschuhe übertrifft das zweite nicht merklich an Länge. Die Vorderschienen haben eine langausgezogene, gebogene Endspitze, und darüber nur einen stumpfen oder schwachen Zahn.

## 40 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Kunst. Lamellicornia.

Von dieser Gattung habe ich 3 Arten aus Brasilien mitgebracht, aber leider nur im männlichen Geschlecht; wahrscheinlich besitzen die Weiber kürzere Fühler, einen schwächeren vorderen Kopfrand und etwas zartere Beine mit feineren Füßen. —

1. *C. canescens* Germ.: testaceus, cinereo-pubescent; elytrorum sutura et margine setosis. Long. 5". ♂. ♀.

In Brasilien, bei Rio de Janeiro. — Hell schaalgelb, Kopf und Borderrücken röthlicher; überall dicht punktiert, mit anliegenden, greisen Haaren bekleidet; Naht und Seitenrand der Flügeldecken mit abstehenden, gekrümmten Borsten; Bauch und Beine mit ähnlichen Borsten besetzt. Körperform etwas länglicher, als bei den folgenden Arten.

2. *C. maniculatus*\*: fusco-niger, dense cinereo-pubescent; antennis pedibusque anticeis testaceis. Long. 3—3½". ♂. ♀.

In Brasilien, von Bahia. — Kurz gedrungen, dick, Kopfschild vertieft; schwarzbraun, dicht mit anliegenden, kurzen lanzettförmigen, greisen Haaren bekleidet; Seitenrand des Borderrückens und der Flügeldecken mit abstehenden, gelblichen Borsten. Bauch und Beine langborstig; Kniee und Füße rothbraun; Fühler, Taster und Vorderbeine schaalgelb, die Schienen scharf zweizahnig. —

3. *C. lurdipennis*\*: fusco-niger, dense cinereo-pubescent; antennarum basi, elytris pedibusque testaceis, sutura et margine elytrorum nigris. Long. 3". ♂. ♀.

In Brasilien, Minas geraes. — Kurz gedrungen wie die vorige Art, aber etwas schmäler; schwarz, dicht mit anliegenden, kurzen, greisen Haaren bekleidet; die Naht der Flügeldecken und der Rand des Borderrückens langborstig. Erstes Fühlerglied, Flügeldecken und Beine schaalgelb, der Rand und die Naht schwarz, die Füße brauner. Vorderschienen bloß mit ausgezognem Endzahn. — Ich fing diese Art zwischen Dona Vicenzo und Queluz in der Morgenstunde, wo sie noch schlafend an den Camposstauden hing. —

Anhangsweise führe ich einen Isonychiden auf, der sich durch neungliedrige Fühler und verlängertes erstes Fußglied nebst viel schlankerer Gestalt auffallend von allen andern unterscheidet, sonst aber sich hier am besten anreihen lässt. Ich nenne das Thierchen:

*Hieritis macrocera*: fusco-testacea, nitida, punctata, cinereo-hirta; clypeo lato, excavato, subtriangularis; antennis longissimis, 9-articulatis, tarsorum posticorum articulo primo elongato, sequentibus duabus longiori. Long. 3". ♂. †.

In Venezuela, von Hrn. Wagner (Maracaibo). — Länglich zylindrisch gestaltet, sehr flachrund, oben abgeplattet. Kopf breit, kurz, vorn bogig nach innen ausgebuchtet, mit ziemlich scharfen Ecken und großen Augen. Vorderrücken etwas länger als der Kopf, die Seiten gerundet, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand vor dem Schildchen nach hinten gebogen. Flügeldecken fast 2mal so lang wie Kopf und Vorderrücken zusammen, flach zylindrisch, nach hinten etwas breiter. Ganze Oberfläche dicht querrißig punktiert, mit ziemlich langen, abstehenden, greisen Haaren bekleidet; Brust, Bauch und Beine fein borstig. Vorderfüße etwas erweitert, filzig behaart auf der Sohle, die 4 hinteren bloß dichter borstig. Vorderschienen dreizahnig, aber schmal, wie die hinteren. Fühler neungliedrig, von halber Körperlänge, die 3 mittleren Stielglieder sehr lang. Der Fächer so lang wie der ganze Stiel, haarsfrei. Füße mäßig lang, fein, das erste Glied an allen sehr verlängert, an den hintersten länger als die 2 folgenden. Krallen gleich, fein, klaffend, gespalten.

#### 9. Gatt. DIAPHYLLA Erichs.

Wiegmann. Arch. 1847. I. 102.

Kurz und gedrungen gebaut, fast wie *Isonychus*. Das Kopfschild breit, gerundet; die Oberlippe stark wagrecht vortretend, schmal, leicht ausgebuchtet; Oberkiefer mit stumpfer Spitze, Unterkiefer scharf und spitz gezähnt; Kinn, schmal, klein, buschig behaart. Fühler zehngliedrig, der Fächer beim Männchen lang, stark, sechsgliedrig, das Glied vor ihm breit tutensförmig; beim Weibchen etwas kleiner, aber ebenso gebaut. Vorderrücken viel breiter als lang, nach hinten breiter, die Seiten geschwungen, die Schultercken scharf. Schildchen kurz und breit. Flügeldecken nach hinten etwas breiter, gemeinsam zugerundet. Brust und Bauch breit, aber nicht grade dick; die Asterndecke der Männchen kurz dreiseitig, senkrecht, der Weibchen schmäler, nach hinten vorgezogen. Beine nicht grade lang, zierlich gebaut; die Vorderschienen mit zwei Zähnen, die vier hinteren mit Stachelkamm und erweitertem Ende; Füße fein, das erste Glied der hinteren etwas länger als das Krallenglied;

## 42 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Kunst. Lamellicornia.

die Glieder stachelig haarig, die Krallen genau gleich groß, breit klaffend, gespalten, ohne Geschlechtsdifferenz.

Man kennt nur eine Art aus Peru.

*D. hispida*: fusca, aeneo-micans, corpore dense fulvo-hirto; elytris fasciulatum hirtis, nigro-marmoratis. Long. 5". ♂.

Erichs. l. l. 22. 1.

Hrn. Germar's Sammlung. — Kopf und Vorderrücken schwarzbraun dicht punktiert, abstehend und lang graugelb behaart; desgleichen das Schildchen und die Brust. Bauch kürzer anliegend behaart. Flügeldecken heller braun, mit schwarzen, erzgrün spiegelnden, glatten Flecken, da zwischen flache Rünzeln mit Gruppen weißlicher Haare; die Gegend am Schildchen langborstig. Afterdecke sparsam behaart, ebenso langborstig. Beine schwarzgrün, sehr haarig; Fühler allein rothgelb.

## 10. Gatt. ISONYCHIUS Mannerh.

Quar. esp. n. d. Scarab. Mém. d. l. Soc. d. Nat. d. Moscou VII. 1825.

Kopfschild nach vorn verschmälert, parabolisch zingerundet, sein erhaben gerandet. Fühler neungliedrig, der Fächer stets dreigliedrig; beim Männchen etwa so lang wie der Stieltheil hinter dem Grundgliede; beim Weibchen viel kürzer, sehr klein, das Glied vor ihm kurz, die 3 früheren schlank und dünn. Mundtheile klein und zierlich; die Oberlippe versteckt, das Ende der Oberkiefer hakenförmig gekrümmt mit schneidender Kante; der Unterkieferhelm fein und spitz gezahnt; die Unterlippe länglich, schmal, das Kinn gegen den kleinen Zungentheil hin etwas verdickt, zweihöckerig. Erstes Glied der Taster eis- oder spindelförmig, zugespitzt. — Vorderrücken kurz, nach hinten breit, wenig gewölbt, aber allmälig nach hinten aufsteigend; die Seiten geschwungen, der Hinterrand so breit wie die Schultern, vor dem Schildchen stark rückwärts gebogen. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken oval, ziemlich flach, am Nahtende etwas eingebogen. Afterdecke senkrecht bei beiden Geschlechtern, ohne auffällige sexuelle Differenz, beim Männchen stumpfer, beim Weibchen spitzer; der Bauch tief herabgebogen, dick dreiseitig, beim Weibchen gewölpter, beim Männchen leicht vertieft. Die Brust ebenfalls stark nach unten gezogen, wie der ganze Rumpf kurz und gedrungen, fahnsförmig gestaltet. Beine lang

und zierlich, besonders die Füße. Vorderschienen mit zwei Mandzähnen, Mittel- und Hinterschienen nicht verdickt, mit schiefer Stachelreihe unter der Mitte, der Endrand nicht erweitert, mit kurzem Stachelkranze. Füße bei beiden Geschlechtern sehr schlank und dünn, die Glieder allmälig verkürzt; das Krallenglied etwa so lang wie das erste Glied, alle am Ende mit langen Borsten. Krallen genau gleich groß, stark klaffend, am Grunde breit, fast zahnartig mit der Ecke vortretend, dann gerundet ausgeschweift, an der Spitze gespalten, mit zwei gleichen Endzähnen; dazwischen eine Asterklane mit 2 langen Borsten. Eine Geschlechtsdifferenz ist auch an den Beinen nicht vorhanden. —

Sämtliche zahlreiche Arten bewohnen Süd-Amerika, von Mexiko bis über Brasilien hinaus; die meisten haben ein dichtes, anliegendes Haar- oder Schuppenkleid, einige sind sperrig behaart, sehr wenige oberhalb ganz oder fast nackt.

I. Kopfschild allmälig gerundet, mit gebogenen, aber keinesweges scharf abgesetzten Seitencken.

A. (1). Körperoberfläche fein aber dicht behaart, nirgends von dicht gedrängten, breiten Schuppen bekleidet; mitunter noch größere abstehende Borsten zwischen dem Haarkleide der Rückenseite. —

1. *Is. crinitus*: oblongus brunneus, capite pedibusque nigro-aeneis; totus griseo-pubescens, dorso setis pallidis erexitis intermixtis. Long. 6—7". †.

In Columbien, von Hrn. Dupont. — Eine der größten Arten, Fühler rothbraun, die 3 Fächerglieder schwärzlich, Stirn und Scheitel erzgrün, die Oberfläche des Vorderrückens schwach erzfarben schillernd, Flügeldecken und Hinterleib hellbraun, Brust braun, Beine dunkel erzgrün, Flügeldecken gestreift, d. h. die Nippen etwas stärker gewölbt. Die ganze Oberfläche mit weißlichen, angedrückten Haaren bekleidet, welche unten dichter stehen und mehr grau gefärbt sind; dazwischen größere und kleinere abstehende Borsten, von welchen die größeren am Grunde braun sind und aus der Mitte eines runden, nackten, nicht behaarten Fleckes sich erheben. — Auf den Flügeldecken stehen diese Borsten in ziemlich regelmäßigen Reihen. Beine langborstig. —

2. *Is. principalis*: oblongus, fusca, pubescens, pedibus nigris; capite pronotoque sub-aeneis; scutello, elytrorum basi, fascia media, maculis dñabus ad suturam fascia que apicali densius albindo-pilosus. Long. 6—7".

## 44 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

In Columbien, Hrn. Dupont's Sammlung. — Noch etwas größer als die vorige Art, doch ebenso gestaltet. Fühler neungliedrig, röthlich, der Fächer schwarz. Laster rothbraun. Kopf, Borderrücken und Schildchen dunkel erzgrün, der Scheitel mehr purpurn; gleichmäßig mit weißgrauen, angedrückten Haaren bekleidet, zwischen denen aufrechte rothgelbe, am Rande längere, gekrümmte Borsten stehen. Flügeldecken am Grunde, dem äußeren Rande und der Spitze ebenso weißgrau, die Mitte mehr graugelb behaart, mit einer schiefen, nach vorn geneigten, weißlichen Querbinde und zwei Paar weißen Flecken neben der Naht; das eine Paar vor, das andere breitere hinter der Querbinde; letzteres oft zu einem gemeinsamen Rautenfleck verbunden. Die Fläche der Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben, mit gelben, abstehenden Borstenhaaren in Reihen. Unterseite gleichmäßig graugelb behaart, die Beine mit weißlichen und braunen Borsten bedeckt. —

3. *Is. arbusticola*: oblongus, supra depresso, ferrugineus, infra cum pedibus virescens; duse griseo-pubescentes, elytris striatis, interstitiis alternis elevatis. Long. 5—6".

Hoffmannsegg. *Mus. Berol. MSC.* — *Erichs. Wieg. Arch.*

1847. I. 102. 1.

In Peru; Westabhang der Kordilleren. — Die Art scheint den beiden vorigen nahe zu stehen. •

4. *Is. Pavonii*: ovatus, subdepresso, obscure ferrugineus, virescenti-micans; tomento brevi depresso griseo aequaliter vestitus; elytris striatis, interstitiis aequalibus, obsolete pallido-maculatis; tibiis tarsisque virescentibus, his apice ferrugineis. Long. 5 $\frac{1}{2}$ ".

*Erichs. ibid.* 2. —

In Peru; ebenda. — Mir nicht bekannt.

5. *Is. albicinctus*: oblongus, fuscus, aequaliter cinereo-pubescentes; pronoti elytrorumque margine toto flavo vel albido. Long. 5". ♂ et ♀. †.

*Omaloplia albic.* *Mannerh. l. l. no. 34.* — *Dej. Cat. 182. a.*

In Brasilien, Minas geraes. — Länglich oval, braun, der Kopf und die Beine schwarz; Fühlerstiel rothgelb. Die ganze Oberfläche dicht mit seinen, greisen, anliegenden Haaren bekleidet, das Kopfschild und die Füße fast nackt, glänzend. Der ganze Rand des Borderrückens dichter mit gelblichen breiteren Schuppenhaaren besetzt, desgleichen das Schildchen und die Flügeldecken; die Naht mehr weißlich, ebenso die Ränder der Bauchringe.

6. Is. *sucatus*: fuscus, antennis palpis tarsisque rufis; corpore flavescenti-piloso: fascia basali nec non altera transversa media rhomboidali dilutioribus, interdum obsoletis. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $4''$ . ♀.

*Dej. Cat. 182.* — 1. obsoletus *Kl. in litt.*

In *Columbien*, Dr. *Waltl.* — Kürzer und relativ breiter, minder gleichmäßig behaart, die Haare glänzender, mitunter messingsfarben, zumal an den Binden. Fühler und Taster ganz rothbraun, der Kopf schwarz mit röthlichem Rande; die Fläche gleichmäßig behaart. Vorderrücken erzfarben, graugelb behaart; die Haare an mehreren Stellen gedrängter, helle, Punkte bildend. Flügeldecken gesäumt, gestreift, in den Furchen paarige Linien, graugelb, der Grund, die Spitze und ein querer Rautenfleck, welcher in der Mitte einen Fleck von der Grundfarbe umschließt und an den Seiten sich bis zum Rande ausdehnt, heller gelb; bisweilen sehr undeutlich und bloß aus einzelnen, helleren, weißlichen Punkten gebildet. Austerklappe graugelb, mit 2 schwärzlichen Punkten oder Längsstreifen. Unterseite graugelb, mit weißen Randpunkten am Hinterleibe. Beine braun, die Füße röthlich, alle graugelb behaart. —

7. Is. *Mus* *Dej.*: fuscus, vel rufescens, undique griseo-pilosus; elytris subcostatis striatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $4''$ . ♂ et ♀. ♀. —

Var. *pygidio nunc concolori*, *nunc maculis duabus basalibus nigris*.

In *Brasilien*, *Minas geraes* bei *Congonhas*. — Oben flacher, parallelseitiger als die vorigen Arten, dem Is. *ocellatus* im Habitus ähnlich, und wie dieser bloß einfach graugelb, oder etwas scheckig behaart, fein und dicht punktiert. Fühler röthlich, wie die Taster und Beine; bisweilen auch der ganze Rumpf rothbraun, leicht erzschillernd; der Vorderrücken mit seichter, nach hinten deutlicherer Längsfurche. Flügeldecken mit 6—8 eingetrennten, paarig einander etwas genäherten Linien, deren breitere Zwischenräume etwas mehr gewölbt sind; die Endfläche, die Austerklappe und kleine Randpunkte des Hinterleibes heller gesärbt; auf der Austerklappe bei mehreren Individuen 2 schwarze, dreieckige, nach innen verwischene Flecke, einer an jeder Grundecke. Männlicher Fächer ziemlich lang, die Gegend vor dem Auster stärker vertieft.

8. Is. *griseus*: fuso-rufus, griseo-pilosus, elytris fuso-marmoratis; pygidio bivittato. Long.  $3''$ . ♀.

*Dej. Cat. 3. ed. 182.* — *Mannerh. quar. esp. pag. 46.* —

Ison. *grisescens*. *MSC.*

In *Süd-Amerika*. — Rio de Janeiro, *Congonhas*, *Parahybuna*. — Gleich im Habitus dem Is. *sucatus* und *vittatus*, ist aber klei-

## 46 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

ner. Die Fühler haben einen gelben Stiel, der übrige Körper ist rothbraun, greis behaart; die Flügeldecken zeigen eingerissene Linien und abwechselnd mehr gewölbte Zwischenräume; ihre Haare sind stellenweise dunkler gefärbt und ihr Ansehen marmorirt. Die Afterklappe ist mit 2 einander genäherten, schwarzen, am Grunde breiten, nach unten zugespitzten Längsstreifen versehen. —

9. *Is. ocellatus*\*: fuscus, griseo-pilosus; elytris maculis 12 fuscis, mediis duabus majoribus ocellatis. Long. 4—5".

In Mexico, Hrn. Dupont's Sammlung. — Fühler schwarzbraun, der Stiel etwas röthlich. Der ganze Körper gleichmäig von graugelben, schwach grünlichen, angedrückten Haaren bekleidet, zwischen denen einzelne abstehende braune Borsten stehen, zumal am Rande des Prothorax. Flügeldecken mit 12 schwarzbraunen Flecken, von denen 10 einen großen Kreis bilden, welcher die 2 anderen großen einschließt. Diese beiden größeren Flecke sind ringförmig und haben eine der Grundfarbe gleiche Mitte. Schienen und Füße dunkler als der übrige Körper. —

10. *Is. impluviatus* Gm.: ovalis, fuscus, aeneo-micans, griseo-pubescent; elytris profunde striatis, interstitiis alternis elevatis; fascia lunata maculata albida. Long. 5". †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg häufig. — Grundfarbe braun, überall erzgrün schillernd; Kopf und Vorderrücken dicht fein punktiert, fein graugelb behaart; Flügeldecken ebenso punktiert und behaart, aber tief gestreift, die Zwischenräume abwechselnd erhaben und vertieft; hinter der Mitte eine aus weißen, besonders in den Vertiefungen stehenden Flecken zusammengesetzte, mondformige, filzige Vinde. Brust und Bauch dichter behaart, die Afterdecke besonders dicht, darauf mitunter 2 genäherte, schwarzbraune Flecken am Grunde. Beine dunkler braun, erzgrünlich glänzend; Füße und Fühler mehr rothbraun. —

11. *Is. marmoreus*\*: oblongus, fuscus, aeneo-micans, subtiliter punctatus, griseo-pubescent; elytris striatis, fuso-marmoratis. Long. 4". ♀.

In Brasilien, Herrn Germar's Sammlung. — Kleiner und namentlich schlanker als die vorige Art gebaut, braun, erzgrün schillernd. Kopf und Vorderrücken fein sperrig punktiert, sparsam greis behaart; Kopfschild eigenhümlich gestaltet, am Ende etwas ausgebuchtet, nach hinten durch eine Vertiefung von der Stirn getrennt, auf der Fläche fein und scharf gekörnt. Flügeldecken fein chagrinirt, dichter behaart, gestreift,

die Zwischenräume abwechselnd erhöht und vertieft, aber viel schwächer, als bei der vorigen Art; besonders nach hinten braun marmoriert, wobei die Farbe sowohl den Grund, wie auch die Haare einnimmt; der Endsaum dichter behaart. Asterdecke dicht mit messinggelben, breiteren Schuppenhaaren bekleidet; Brust und Bauch sparsamer behaart, wie die Beine, Fühler und Füße rothbraun.

Anm. Pseudoserica submarmorea Guérin, Voyag. d. l. Coquill. Zool. II. 2. S7. pl. 3. f. 5. von St. Catharina scheint eben diese oder eine sehr ähnliche Art zu sein.

12. *Is. vittatus*\*: fusca, antennis pedibusque rufescens; undique griseo squamoso-pilosus: pectore, vertice, pronoti punctis, vittis elytrorum duabus punctisque apicalibus pygidii navis. Long. 3 $\frac{1}{2}$ "'. †.

Var. *vittae elytrorum maculatae*.

In Mexico, Herrn Dupont's Sammlung. — Der vorigen Art im Habitus sehr ähnlich, aber überall dichter behaart, oder richtig mit breiteren, mehr schuppenförmigen Haaren bedeckt. Fühler röthlich, der Fächer braun; Kopfschild rothbraun, spärlich behaart, der Scheitel dicht von Haaren bedeckt, ebenso der Borderrücken und der ganze Leib; Flügeldecken schwach gesäumt, mit 7—8 eingerissenen Linien, die Intersitien abwechselnd erhöht. Farbe grau, die Ecke des Borderrückens fast schwefelgelb, ein gleichfarbiger Längsstreif auf jeder Flügeldecke und ein gelber Punkt am Endbuckel. Der Längsstreif mitunter in mehrere Flecke getheilt. Asterklappe mit gelben Flecken und mittlerer Längslinie; Brust ganz gelb, aber der Bauch mehr grau, nur am Rande gelblich. Beine röthlich, spärlicher grau behaart. —

13. *Is. bistriga*\*: fusca, clypeo pedibusque rufescens; corpore toto cinereo-pubescente, elytris subcostatis, pallide bivittatis. Long. 3''''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien. — Ganz wie die vorige Art gestaltet, das Männchen länglich, das Weibchen kurz oval, gleichmäßig mit greisen Schuppenhaaren bedeckt; der Grund des Kopfschildes und der Beine rothbraun; Flügeldecken gestreift, die Intersitien abwechselnd erhöht, zwischen den beiden mittlern ein dichter, gelber Streif und ein solcher Punkt unter dem Endbuckel. Asterdecke gleichmäßig behaart, leicht gekielt beim Männchen. —

14. *Is. variegatus*: subovatus, supra depresso, picceus, griseo-pubescent; pronoto elytrorumque maculis in fascias duas ordinatus fusca. Long. 3''''. ♀. †.

## 48 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Melol. varieg. Gm. Spec. nov. I. 128. 217. — Melol. de-glupta ibid. App. 623.

In Brasilien. — Itarare, von Herrn Kollar. — Gestalt und Größe der Vorigen, die Grundfarbe schwarzbraun, Fühler und Füße rothbraun, mitunter auch der Hinterleib. Ganzer Körper anliegend greis behaart, die Beine spärlicher. Auf dem Borderrücken durch gedrängtere Stellung sind eine mittlere und 2 seitliche Streifen angedeutet; auf den Flügeldecken dunklere Stellen, die am Schulterbuckel, daneben nach innen, ferner quer über die Naht und besonders über dem Endbuckel Querbinden darstellen. Die Afterdecke mit 2—4 schwarzen Flecken am Grunde.

15. Is. nubilus\*: ovatus, niger (♂) s. fuscus (♀), dense punctatus, pubescens; pilis pronoti externis elytrorumque disci clarioribus; pygidii basi fuscata. Long. 2''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, Minas geraes bei Lagoa Santa. — Oben breit und flach gebaut, vom Ansehen des Is. vestitus, aber ohne dessen scharf-eckiges Kopfschild; ebenso dicht und fein punktiert, anliegend behaart, aber der glänzende Grund scheint überall durch. Grundfarbe des Männchens schwarz, des Weibchens braun, die Rückenhaare ebenso gefärbt, nur die äußern des Borderrückens und die mittleren der Flügeldecken heller, gelb-grau, wodurch auf letzteren ein mondformiger Wisch quer über die Naht entsteht. Afterdecke am Grunde schwarzbraun, sonst wie Brust und Bauch greis behaart; Fühlerstiel, Schienen und Füße heller rothbraun gefärbt. —

16. Is. granarius\*: oblongus, fuscus s. niger, dense griseo-pubescent; pygidio angusto, utrinque submucronato. Long. 2''''. ♀. †.

Aus Surinam. — Länglich oval, stark gewölbt, etwa wie Is. abesus; Grundfarbe schwarz oder braun, aber die ganze Oberfläche gleichmäßig punktiert und mit anliegenden, greisen Härtchen, doch so besetzt, daß der Grund überall deutlich hervortritt. Afterdecke schmal, der Länge nach schwach gekielt, mit einem kleinen Höcker jederseits am Seitenrande. Beine relativ kürzer, als gewöhnlich, besonders die Füße.

B. (2). Körperoberfläche sehr sparsam sperrig behaart, größtentheils oder fast ganz nackt erscheinend, nur durch die Vergrößerung das Haarkleid verrathend.

17. Is. tomentosus\*: ferrugineus, densissime flavescens-pilosus, elytris subcostatis, lineatis: circulo macularum albarum disci obsoleti. Long. 2 $\frac{2}{3}$ '''.

In Mexico, Herrn Dupont's Sammlung. — Von der schlanken Form des *Is. ocellatus* und *mus*, und ebenso behaart, aber dichter, so daß von der Grundfläche nichts sichtbar ist, allein die Haare durchaus nicht schuppenförmig. Überall einfarbig graugelb, auf der Mitte der Flügeldecken einige weißliche Flecke, welche einen elliptischen Ring beschreiben. Fühler rothgelb, der Fächer braun. Beine röthlicher, spärlicher behaart. —

B. (2). Körperoberfläche sehr sparsam sperrig behaart, größtentheils oder fast ganz nackt erscheinend, nur durch die Vergrößerung das Haarkleid verrathend.

18. *Is. castaneus*\*: oblongus, rubro-castaneus, nitidus parce punctatus, obsoletissime griseo-pubescentes. Long. 5''. ♂. ♀.

In Venezuela, Merida. — Sehr länglich gestaltet, länglicher als alle andern Arten; dunkelroth, wie alte Kastanien, glänzend; Kopf und Vorderrücken sehr punktiert, in jedem Punkt ein feines, greises Härtchen, das aber durch Berührung bald verloren geht; Flügeldecken fast punktfrei, und nackt, gespreizt, die Zwischenräume abwechselnd erhoben und vertieft. Unterdecke dichter punktiert, wie die Bauchringe am Rande mit langen Wimperhaaren besetzt. Brust punktiert, anliegend sperrig behaart; Beine mit hellen Borstenhaaren besetzt. —

19. *Is. nitidus*\*: oblongus, brunneus, laete viridi-aeneo-micans, parce punctatus, griseo-pubescentes; abdominis punctis lateralibus tomentosis. Long. 4''. ♀.

In Venezuela, von Herrn Wagner. — Die Grundfarbe ist ein trübtes Braungelb, die Oberfläche spielt lebhaft erzgrün, der Kopf und die Unterfläche mehr kupferroth, die Mitte des Vorderrückens am meisten grünlich. Oberfläche zerstreut punktiert, in jedem Punkt ein angedrücktes, greises Haar; die Flügeldecken mit 6 paarig genäherten Streifen, deren Zwischenräume etwas mehr erhöht sind. Unterdecke an den Seiten etwas eingedrückt; Bauchringe jederseits an der Hinterecke des Seitenrandes mit einem weißen Filzpunkt. Beine sparsam behaart, die Fußglieder mit braunen Stachelborsten am Ende. —

20. *Is. politus*\*: ovatus niger s. ferrugineus, nitidissimus, grosse sparsim punctatus, pubescens; trunci punctis umbilicatis. Long. 2—3''. ♂ et ♀. ♀.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Gedrungen gebaut, doch hoch gewölbt, lebhaft glänzend, meist ganz schwarz, die Weibchen ganz oder z. Th. rothbraun. Kopf und Vorderrücken stark, aber letzterer nicht grade dicht punktiert; die Punkte mit einem eingerissenen Ringe, tragen

## 50      Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

in der Mitte ein abstehendes, greises Härtchen. Flügeldecken schwach gestreift, sein sparsam punktiert, fast haarfrei. Apterdecke dicht und stark runzlig punktiert; Brust und Bauch ähnlich, aber schwächer, deutlicher greis behaart. Beine und Fühlersäcker dicker, gedrungener als gewöhnlich, die Füße der Weibchen ziemlich kurz. —

C. (3). Körperoberfläche gleichmäßig dicht von breiteren, anliegenden Schuppen bekleidet, die den Grund darunter bedecken; Farbe lebhafter, gelber.

21. *Is. tessellatus*\*: oblongus, anguste-squamosus; supra fulvus, elytris fuscis, fulvo-tessellatis; subtus flavus, pygidio bimaculato. Long.  $3\frac{1}{2}$ ". ♂. †.

In Brasilien, von Neu-Freiburg. — Sehr länglich gebaut, vom Habitus des *Is. nitidus*, aber dicht mit anliegenden, schmalen, lanzettförmigen Schuppen bekleidet, die nur, wo sie abgerieben sind, den braunen Grund erkennen lassen. Auf dem Kopf und Borderrücken die Schuppen haarförmiger, rothgelb; das Kopfschild nackt, spitz granulirt. Flügeldecken dicht beschuppt, braun, darin kleine rothgelbe, matte, vierseitige Tüpfel, auch feine, paarig genäherte, eingerissene Linien. Brust und Bauch graulich rothgelb, die Seiten lebhafter; auf der Apterdecke zwei dreiseitige, braune Flecken. Fühlerstiel und Beine heller rothbraun.

22. *Is. sulphureus* Mann.: totus sulphureo-squamosus, elytrorum humeris pygidiique lateribus aurantiacis; pedes rufi, parcus griseo-squamosi. Long. 3". †.

*Mannerh. quar. esp. pag. 45. tab. I. f. 4.* — *Dej. Cat. 182.*  
— *Lap. d. Cast. hist. etc. II. 149.*

In Brasilien, von Herrn Kollar mitgetheilt. — Diese Art, welche nicht selten zu sein scheint, hat einen mehr länglichen Körperbau und nähert sich dadurch dem *Is. ocellatus* und *Is. mus*; ihre Fühler sind röthlich, der Fächer braun. Das Kopfschild ist bloß behaart, der ganze übrige Rumpf dicht von gelben Schuppen bedeckt, welche am Schulterbuckel der Flügeldecken und am Rande der Apterdecke ins Orange spielen. Beine rothbraun, greis behaart, nicht beschuppt. —

23. *Is. aurantiacus*\*: supra aurantiaco-squamosus, subtus flavus; pygidio fusco, trivittato. Long. 3".

In Mexico, Herrn Du pont's Sammlung. — Fast noch schlanker als die vorige Art, mit längeren, dünnern Füßen. Fühler gelbroth, der Fächer braun. Kopfschild rothbraun, wie gewöhnlich granulirt, der Scheitel goldgelb beschuppt. Borderrücken und Flügeldecken tief orange,

letztere mit 8 paarig einander genäherten, eingerissenen Linien. Alsterklappe bräunlich, eine mittlere Linie und ein Streif an jeder Seite gelb, der Ring über der Alsterklappe schwarz beschuppt mit gelbem Rande. Unterseite gelb, die Brustseiten mit eingestreuten, braunen Schuppen. Vorderbeine röthlich, die hinteren braun, die Schenkel alle dicht beschuppt, Schienen und Füße schwarz, stachelig, mit gelben Borstenhaaren. —

24. *Is. limbatus*\*: supra fuscus, pronoti elytrorumque limbo toto aurantio vel albo; subtus albus, pedibus antieis rufescentibus. Long. 3".

Var. a. limbo pronoti elytrorumque externo concolori fuscō.

Var. b. pygidio fuscō bivittato.

Var. c. pedibus omnino nigris.

Zu Mexico, Herrn Dupont's Sammlung. — Völlig gestaltet wie die vorige Art. Fühler rothgelb, der Fächer braun. Kopfschild roth-gelb, nackt, granulirt. Scheitel schwarzbraun beschuppt, mit eingestreuten, weißen Schuppen. Borderrücken braun, mit einzelnen weißen Schuppen und breitem, orangefarbenem oder weißem Seitenraume, welcher wieder einen braunen Fleck umschließt. Schildchen braun, mit weißer Spitze. Flügeldecken braun, am Grunde einzelne weiße Schuppen; der ganze Saum, auch der neben der Naht, breit orange oder weiß, bisweilen der äußere ebenfalls braun. Alsterklappe weiß, mit einem Buckel (beim Männchen?) vor der Spitze, und mit zwei braunen, oft sehr undeutlichen Längsstreifen; Unterseite weiß beschuppt. Beine röthlich oder ganz schwarz, spärlicher beschuppt, die Schienen und Füße der hinteren braun.

25. *Is. lineatus*: niger, densissime squamoso-pilosus; pronoti limbo elytrorumque lineis octo, pygidio abdomineque griseis, hoc flavescente. Long. 2 $\frac{1}{2}$ ".

*Dej. Cat. 3. ed. 182.*

Von Cahenne, durch Herrn Bucquet. — Eine kleine, zierliche Art; die Grundfarbe schwarz, das Kopfschild und die Beine spärlich behaart, glänzend; der übrige Körper dicht mit anliegenden, schmalen Schuppenhaaren besetzt. Der ganze Saum des Borderrückens, acht Linien auf den Flügeldecken, der Hinterleib und die Seiten der Brust gelb; die übrige Brust hellgrau, wie die Schenkel. Fühler schwarz, der Stiel rothbraun; desgleichen die Spitze der Krallen. —

26. *Is. plagiatus*\*: ovatus, viridi-sulphurens, densissime squamosus; elytrorum limbo, apice et fascia media aurantiacis; pygidii basi bimaculata. Long. 2". †.

## 52 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

In Brasilien, Ùtarare, von Herrn Kollar. — Bauchig eiformig, kurz, gedrungen, oben mäsig gewölbt; überall gleichmäsig dicht von grünsichgelben Schuppen bekleidet, die Grundfarbe schwarz. Kopfschild nackt, Stirn und Scheitel mit dunkelbraunen Schuppen besetzt; Flügeldecken fein gestreift, die Interslitien leicht gewölbt, der äußere Saum, eine Binde hinter der Mitte und die Gegend am Schildchen röthlich gelbbraun; zwei eben solche Flecke am Grunde der Alsterdecke; Fühler und Taster schwarz; Schienen und Füße rothgelb. — Mitunter dehnen sich die gelbbraunen Zeichen der Flügeldecken sehr aus, und verdrängen den graugelben Grund ganz oder größtentheils.

27. *Is. suturalis*: ovalis, fuscus, antennis pedibusque rufis, tibiis posticis tarsisque nigris; supra castaneo-squamosus, pronoti angulis posticis suturaque albis; subtus albus. Long.  $2\frac{1}{2}$ ".

*Mannerh. quar. esp. pag. 46. tb. I. fig. 5.*

In Brasilien, Minas geraes, an der Serra da Lapa; selten. — Etwas kleiner als *Is. sulphureus*, nicht ganz so schlank; oberhalb von dunkel rothbraunen, matten Schuppen bekleidet, das Kopfschild nackt, glänzend; die hintern Ecken des Vorderrückens und die Naht mit weißen Schuppen besetzt; auf dem Schildchen einige weiße Schuppen. Alsterdecke am Grunde braun, dahinter drei weiße Schuppenflecke; Brust und Bauch ganz weiß beschuppt. Fühler und Beine rothgelb; der Fächer, die hintern Schienen und Füße schwarz. —

28. *Is. bruchiformis*: ovatus, fuscus, densissime cervino-pubescens; elytris fusco-nebulosis, pygidio bimaculato. Long. 2". ♂. ♀.

*Melolontha bruchi*, *Germ. Mag. I.* 1. 128.

In Brasilien. — Gestalt und ganzer Bau wie *Is. minutus*, nur etwas größer; Grundfarbe braun, aber der ganze Körper gleichmäsig dicht, mit anliegenden, schmalen, gelbgrauen Schuppenhaaren bedeckt; die Flügeldecken fein gestreift, auf ihnen, zumal nach hinten, etwas dunklere Schattenflecke, die sich zu 2 undeutlichen Querbinden ordnen. Alsterdecke mit 2 kleinen, schwarzen, dreieckigen Flecken am Grunde. Das nackte Kopfschild, die Fühler und Füße heller rothgelb, ersteres fein granulirt.

29. *Is. minutus*: griseo-testaceus, densissime aequaliter pilosus; vertice nigro, elytris fusco-marmoratis. Long. 2". ♀.

*Trich. minutus* *Fabr. S. El. II.* 134. 21. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 111. 39. — *Is. marmoratus* *Dej.*

In Süd-Amerika (Guyenne, Minas geraes). — Dem Is. lineatus in der Gestalt ähnlich, klein, kurz, gedrungen; Grundfarbe rothgelb, aber die ganze Oberfläche gleichmäßig dicht mit anliegenden, graugelben oder weißgelben Haaren bedeckt. Der Scheitel allein schwarz durchscheinend; das Kopfschild nackt, granulirt. Flügeldecken sein gestreift, die Linien paarig genähert, am Seitenrande und hinter der Mitte dunklere, braune Flecken, die sich um den Endbuckel sammeln und von da gegen die Naht erstrecken; Alsterdecke auch wohl mit 2 matten Flecken am Grunde. Beine gelblicher. —

30. Is. concolor\*: griseus, subitus pallidior, elytrorum apice pygidioque albidis, hoc maculis duabus obsoletis suscis. Long. 2".

In Columbien. — Kopf und Fühler schwarzbraun, ersterer am Scheitel graugelb behaart. Borderrücken und Flügeldecken mit dicht gedrängten, graugelben Schuppenhaaren bedeckt, ein undeutlicher Längsstreif auf den letzteren und die Spitze weißlicher; oder hie und da eine hellere Schuppe. Unterseite überall heller behaart, die Grundfarbe an der Brust schwarz, am Bauch röthlich. Alsterklappe weißlich, mit 2 matten, dreieckigen, bräunlichen Flecken. Beine rothgelb, grau zerstreuter behaart. —

31. Is. bivittatus Dup.: niger, pedibus rufescensibus; supra densissime nigro-squamosus, pronoti limbo, scutello elytrorumque vitta obliqua duplii albis; subitus griseo-albus. Long. 1 $\frac{3}{4}$ ". †.

In Columbien, von Herrn Dupont. — Eine der kleinsten Arten. Fühler schwarz, Kopf schwarz, Scheitel beschuppt, mit einzelnen weißen, eingestreuten Schuppen. Borderrücken schwarzbraun, der Rand weißlich, hie und da weiße Schuppen und hinten die Andeutung einer weißen Längslinie. Schildchen ganz weiß. Flügeldecken schwarzbraun, ein Streif, welcher vom Schulterbuckel zur Nahtspitze sich wendet, und die Nahtecke weiß; außerdem hie und da einzelne weiße Schuppen. Unterseite und Alsterklappe ganz weiß, doch an der Brust scheint die schwarze Grundfarbe durch. Beine rothbraun, weißhaarig. —

32. Is. gracilis\*: squamosus niger, elytris rufis, undique squamis griseis intermixtis; pectore pygidioque basi albidis. Long. 1 $\frac{2}{3}$ ".

In Columbien, Herrn Duponts Sammlung. — Zwar ziemlich so lang wie die vorige Art, aber viel schmäler und gestreckter, zumal der Borderrücken. Die Grundfarbe überall schwarzbraun, nur nicht an den Flügeldecken, welche röthlichbraun sind. Fühler gleich den Tasern schwarzbraun. Scheitel mit greisen und braunen, schmalen Schuppen be-

## 54 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

deckt und ebenso der Borderrücken, an dessen Rande man einige Borsten bemerkt. Flügeldecken mit eingerissenen Linien und gelben Schuppen, zwischen denen einzelne weißliche stehen. Brust weißlich behaart, die Haare länglich schuppenartig; Bauch braun, mit breiten, weißgrauen Querbinden am Ende der Ringe. Aftterklappe ebenfalls braun, gegen die Spitze hin viele eingestreute, weiße Schuppen; der Ring über der Aftterklappe fast ganz weiß. Beine braun, die Füße und die Spitze der Borderschienen röthlich. —

33. *Is. jaspidens* Dej.: densissime squamosus; supra niger, squamis albis sparsis intermixtis, subtus albus; elytrorum apice albo. Long. 1 $\frac{1}{4}$ ". ♂. †.

In Columbien, von Herrn Buquet. — Die kleinste Art ziemlich schlank gebaut, der Borderrücken etwas länger als gewöhnlich. Oben und unten gleichmäßig dicht von breiten Schuppen bedeckt; die meisten der Oberseite schwarzbraun, doch überall einzelne weiße, letztere besonders am Rande des Borderrückens und am Ende der Flügeldecken. Schildchen ganz weiß, ebenso die Unterfläche. Beine schwarz, sparsam weiß beschuppt; Sporen, Krallen und Zähne der Borderschienen rothbraun. Flügeldecken mit feinen, eingerissenen Linien. —

II. (4). Das Kopfschild ist vorn ziemlich grade abgestutzt und mit deutlichen aufgebogenen Seitenecken versehen. —

34. *Is. vestitus*: fundo nigro s. rufso, pronoti disco fusco-subhimaculato; undique flavo-pubescentes, abdomine densissime flavo-pilosus. Long. 1 $\frac{1}{2}$ ". †.

*Dej. Cat. 3. ed. 182.* — *Sericia vestita* *Lap. d. Cast. h. nat. II. 148. 7.* — *Is. vulpeculus* *Kl. MSC.*

In Brasilien. — Fühler klein, die 2 ersten Glieder rothgelb, die übrigen, gleich wie der Kopf, schwarzbraun, mit gelb behaartem Scheitel. Borderrücken mit 2 schwarzbraunen, mittleren Längsflecken, übrigens röthlich und überall gleichmäßig gelb behaart; desgleichen die Flügeldecken und der ganze übrige Leib; doch der Bauch, die Aftterklappe und das Ende der Flügeldecken viel dichter als alle anderen Theile; auf der Aftterdecke gewöhnlich zwei braune Flecke, der Grund sein punktiert, glänzend; die Flügeldecken matter, mit paarig genäherten, eingerissenen Linien.

35. *Is. paganus* Dup.: fuscus, pilis griseo-slavescentibus hirsutus; elytris, pedibus, abdomineque saepius rufis; elytrorum apice et pygidio albido, hoc bimaculato. Long. 2". †.

In Columbia, von Hrn. Dupont. — Gedrungen gebaut, oben flach; die Grundfarbe schwarzbraun; Scheitel und der ganze übrige Leib mit feinen, graugelben, keinesweges schuppenförmigen, anliegenden Haaren bedeckt, die auf dem Schildchen, am Ende der Flügeldecken, auf der Austerklappe und am Bauche eine hellere weißliche Farbe annehmen. Flügeldecken bald rothbraun, bald schwarzbraun, mit den Beinen stets von gleicher Farbe. Austerklappe mit 2 großen, braunen, öfters undeutlichen Flecken am Grunde. Ganze Körperoberfläche dicht und fein, aber stark punktiert, matt glänzend. —

36. *Is. obesus*\*: ovatus, niger, nitidus, pareo flavo-pubes-  
cens; elytris vel concoloribus, vel ruhris, bimaculatis; abdomine pygi-  
dioque densius pilosis. Long. 2". ♀.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Von der Gestalt des *Is. paganns*, aber höher gewölbt, das Kopfschild deutlicher winkelig, und die ganze Oberfläche glänzend poliert, sparsamer gelb behaart, die Mitte der Flügeldecken fast nackt. Letztere mitunter hestroth, aber mit brauner Naht und einem braunen Mittelsleck auf jeder Hälfte; die Oberfläche sehr glänzend, mit undeutlichen Rippen und verwischten Punkten in Reihen. Die Haare am Ende der Flügeldecken, auf der Austerklappe und am Bauch länger, dichter, daher diese Theile gelblicher erscheinen. Austerdecke ungesleckt. —

37. *Is. bimaculatus*\*: supra niger, aeneo-micans; pronoto fortiter punctato, hirto; elytris sericeis, flavo-pubescentibus; abdomine rufso, dense hirto, pygidio bimaculato. Long. 2". ♀.

In Brasilien, bei Itarare, von Hrn. Kollar. — Grundfläche schwarz, Kopf und Vorderrücken lebhaft erzgrün, dicht punktiert, abstehend gelblich behaart; Schildchen dichter behaart. Flügeldecken matt seidenartig, sparsam mit anliegenden, gelblichen Haaren besetzt, dichter an der Naht und am Ende. Brust, Bauch und Beine rothbraun, erstere 2 dichter gelb behaart; Austerdecke mit 2 braunen Flecken am Grunde. Fühler ganz schwarzbraun.

38. *Is. rugicollis*\*: niger, capite pronotoque viridi-aeneo,  
fortiter grosse punctatis, hirtis; elytris subnudis, passim cinereo-pilosis;  
pectore abdomineque cinereo-hirtis. Long. 1 $\frac{3}{4}$ ". ♂ et ♀. ♀.

In Brasilien, bei Bahia, von Hrn. Melly. — Ganz von der Größe und dem Bau der vorigen Arten, das Kopfschild verschmälert, vorn hoch gerandet, scharfseitig; Kopf und Vorderrücken erzgrün, grob punktiert, röthlich abstehend behaart; die Punkte des Vorderrückens sperriger und

gröber. Schildchen mit einigen greisen Haaren besetzt. Flügeldecken fast nackt, glänzend schwarz, undeutlich gestreift, mit Reihen länglicher, eingerissener, kettenförmiger Punktreihen. Brust und Bauch sparsam greis behaart, die Afterdecke ungefleckt. Schienen und Füße mitunter etwas röthlich, die Fühler ganz schwarz. —

## 11. Gatt. MACRODACTYLUS Latr.

Cuv. Regn. anim. IV. (1817.)

Die Gattung hat einen großen Theil ihrer Eigenschaften mit Isonychus gemein, unterscheidet sich aber von ihm durch den langen, schmalen Körperbau und das nach hinten verengte Vorderbruststück sehr auffallend. —

Der Kopf ist länglich gestaltet, weit vorgestreckt, oval; das Kopfschild kurz und gerundet; vor den Augen erhebt sich der Stirnrand zu einer feinen Leiste. Die Mundtheile sind zwar klein, aber solide, in allen Theilen ganz wie bei Isonychus; die Unterkiefer spitz gezähnt, das Kinn ganz auffallend schmal. Die Fühler sind unregelmäßig, schlank und dünn; der Fächer klein, beim Männchen nur wenig verlängert. Der Vorderrücken hat eine länglich sechsseitige Form, indem außer den scharfen Kopf- und Schulterecken auch die Mitte jeder Seite als eine stumpfe Ecke hervortritt; - er ist selbst an seiner breitesten Stelle schmäler als die Flügeldecken an der Schulter. Das Schildchen ist klein, herzförmig. Die Flügeldecken sind länglich oval, nach hinten allmälig verschmälert, am Schulterbuckel breit, am Ende einzeln zugerundet. Die Beine zeichnen sich durch ungemeine Länge und schlanke Form aus; die Borderschienen sind am Grunde nach innen etwas verdickt, am Ende schmal, zweizahnig; die Mittel- und Hinterschienen haben keinen Querkamm, nur steife Stacheln in Intervallen; die Füße sind ungemein lang, die Glieder gegen das Ende stark verdickt, mit Borsten besetzt, einzeln allmälig verkürzt, bis zum fünften, das dem ersten an Länge gleichkommt; die beiden ganz gleichen, schlanken Krallen haben am Grunde einen scharfen Zahn und sind am Ende gespalten. Geschlechtsdifferenz zeigen die Beine nur in der beim Männchen größeren Länge; positive Unterschiede fehlen. Brust und Bauch sind ziemlich stark, beim Männchen die Bauchfläche stark eingezogen

und die Austerdecke nach vorn gekrümmt; beim Weibchen ist der Bauch gewölbt und die Austerdecke nach hinten vorgestreckt.

Alle Arten bewohnen das wärmere Amerika, von Canada bis nach dem La Plata; die meisten sind von dicht anliegenden, gefärbten Schuppen bekleidet, einige auch nackt, mit fein seidenartig schillernder Oberfläche. —

I. Röteroberfläche gleichmäßig und dicht von schmalen, gefärbten, lanzettförmigen Schuppenhaaren bekleidet.

1. *M. subspinosis*: fuscus, cinereo-squamosus, elytrorum fundo, antennarum basi, femoribus tibiisque testaceis; tarsis nigro-anulatis. Long. 4—4½''. ♂ et ♀. †.

*Melol. subspinosa* Fabr. S. El. II. 181. 124. — Oliv. Ent. I. 5. 70. 97. pl. 7. f. 73. — *Latr. Gen. Cr. et Ins.* II. 110. 5. — *Schönh. Syn. Ins.* I. 3. 186. 112.

*Melol. elongata* Hbst. Col. III. 145. 104. Taf. 26. f. 3.

*Melol. angustata* Pal. Beauv. I. 2. 30. tb. 5. f. 6.

*Macrod. subspin.* Latr. Cuv. R. an. IV. 562.

*Def. Cat.* 181. — *Euc. meth.* X. 372. — *Lap. d. Cast. h. n.* II. 147. 1. — *Harris, Ins. injur. to Veget.* 32.

In Nord-Amerika; von Hrn. Zimmermann. — Die Grundfarbe ist am Kopfe und Kumpfe schwarzbraun; der Kopfrand, der Fühlerstiel mit dem Ansange des Fächers, die Flügeldecken und Beine sind schaalgelb; die Spitzen der Schienen und Fußglieder schwarz, glänzend, lang borstig. Kumpf und Flügeldecken bekleidet ein dicht anliegendes, feines, grünliches Schuppenhaarkleid, das gewöhnlich auf dem Vorderrücken, zumal beim Weibchen zwei Längsstreifen etwas freier lässt. Auf den Flügeldecken bemerkt man schwach vertiefte parallele Linien. — Verwüstet die Rosen in den Gärten Nord-Amerikas und erscheint daselbst mitunter in ungeheurer Anzahl. Vgl. *Harris* a. a. O.

2. *M. polyphagus* Harr.: fuscens, flavido-squamosus; elytrorum fundo, ano, antennarum basi pedibusque testaceis, tarsis nigro-anulatis. Long. 5½—6''. ♂ et ♀. †.

In Nord-Amerika; von demselben. — Mit der vorigen Art in Farbe und Bekleidung übereinstimmend, nur der letzte Hinterleibsring ist bei beiden Geschlechtern auch rothgelb; aber viel größer, relativ schlanker, langbeiniger und dabei kräftiger gebaut, die Farbe des Schuppenkleides etwas grünlicher; die Flügeldecken deutlicher gestreift. Das Weibchen hat

auch häufig 2 schwärzliche Streifen auf dem Vorderrücken; die Fußglieder sind am Grunde dichter mit weißen Schuppenhaaren besetzt. —

3. *M. pumilio*\*: fuscus, sulphureo-squamosus; antennis, pedibus, elytrorum fundo anoque testaceis; antennarum labello nigro, tarsis nigro-annulatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ ". ♂ et ♀. †.

In Brasilien; bei Rio de Janeiro und Neu-Freiburg. — Auch diese Art steht dem *M. subspinosis* sehr nahe; sie ist aber nicht bloß etwas kleiner, sondern relativ etwas dicker, starkleibiger; die Grundfarbe ist schwarzbraun, aber der Mund, die Fühler, Flügeldecken und Beine sind hellrothgelb; der Fühlersächer, die Spitze der Schienen und Fußglieder schwarz. Das Schuppenkleid ist dichter als bei *M. subspinosis* und mehr gelb gefärbt; die nackten Streifen auf dem Vorderrücken fehlen. —

4. *M. slavicornis*\*: fuscus, luteo-squamosus; antennis totis, pedibus, elytrorum fundo anoque testaceis; tarsis posticis fuso-annulatis. Long. 3— $3\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, Minas geraes (Sette Lagoas, Lagoa Santa, Congonhas). — Noch kleiner als die vorige Art und entschieden schlanker, dem *M. subspinosis* im Habitus ähnlicher, aber viel kleiner. Grundfarbe braun, der Mund, die Fühler mit Einschluß des Sächers, die Beine, der Grund der Flügeldecken und des Asters heller rothbraun oder rothgelb; nur die hintersten Füße deutlich dunkler geringelt, aber nicht eigentlich schwarz am Ende. Schuppenkleid bläß lehmgelb, sehr matt, wie bei *M. subspinosis*; die ganze Mitte des Vorderrückens beim Weibchen etwas mehr von Schuppen entblößt. —

5. *M. mexicanus* Kl: niger; femoribus, tibiis antennarumque basi rufo-testaceis; tarsis nigris, albo-annulatis. Long.  $6\frac{1}{2}$ —7". ♂ et ♀. †.

*M. angustatus* Lap. d. Casteln. h. nat. II. 147. 2.

In Mexico. — Eine große, kräftig gebaute Art; die Grundfarbe ist schwarz; der Fühlerstiel, die Schenkel, Schienen und der Anfang des ersten Fußgliedes sind hell rothbraun, mitunter auch die Flügeldecken. Das schmale Schuppenkleid ist dicht gedrängt, grünlich oder gelblich grau, am dichtesten auf dem Vorderrücken; die schwarzen Füße haben am Grunde der Glieder weißliche Haare; auf der Naht und den Schulterbeulen fehlt die Bekleidung; mitunter auch auf den Flügeldecken, wenigstens ist sie da selbst öfters etwas sparsamer. —

6. *M. cinereus*\*: totus niger, murino-squamosus, subtus sulphuraceus; femoribus rubicundis, tarsis albo-annulatis. Long. 6— $6\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀.

In Columbia, von Hrn. Wagner. — Rein und voll kohl-schwarz, nur der Fühlerstiel blaßgelb und die Schenkel verlorenen rothbraun; das Haarkleid oben mäusegrau, leicht gelblich, unten entschiedener schwefelgelbgrünlich; das Kopfschild, die Nahtränder, die Schulterbuckeln und der Außenraum der Flügeldecken größtentheils oder ganz nackt. Fußglieder am Grunde weiß behaart. Alsterdecke in der Grundfarbe meist rothbraun. —

II. Körperoberfläche nicht gleichmäßig von Schuppen bedeckt, die Flügeldecken mit nackten Streifen oder Säumen.

7. *M. dorsatus* Germ.: testaceo-rufus, aeneo-micans, elytris nigro-aeneis; subtus griseo-tomentosus, elytris vitta lata tomentosa juxta suturam. Long. 4". ♂ et ♀.

In Brasilien, von Neu-Freiburg; Hrn. Germar's Sammlung. — Der folgenden Art ähnlich, aber beträchtlich kleiner und anders gefärbt. Die Grundfarbe ist rothgelb, aber die Unterfläche dicht mit gelb-grauen Haaren besetzt; Kopf und Vorderrücken sind punktiert, fein behaart und schillern erzgrün; das Schildchen hat eine dichte Filzdecke; die Flügeldecken sind schwarzgrün, matt seidenartig, am Grunde, der Naht und dem Ende röthlich, neben der Naht mit einem breiten Streif greiser Haare besetzt. Der Fühlersächer, die Spitzen der Fußglieder und Schienen schwarz, mit langen Stachelborsten besetzt. —

8. *M. affinis*: fuscus, aeneo-micans, elytrorum fundo, auo, femoribusque ferrugineis; corpore toto sulphureo-squamoso, elytrorum limbo late nudo. Long. 6". ♂ et ♀. †.

*Dej. Cat. 151. a. 3. ed. — Lap. d. Cast. h. n. II. 147. 4.*

In Brasilien; Neu-Freiburg, Rio de Janeiro. — Grundfarbe braun, erzgrünlich schillernd, besonders der Kopf und der Vorderrücken; die Flügeldecken sein seidenartig chagrinirt, rothbraun; die Beine glänzend schwarz, mit rothbraunen Schenkeln; auch der letzte Bauchring roth. Kopf, Vorderrücken, Brust und Bauch dicht von feinen, grünlich gelbgrauen Schuppenhaaren bedeckt, längs der Mitte des Vorderrückens ein nackter Streif, Flügeldecken nur auf der Mitte bedeckt, am Umfange breit nackt; Schildchen dicht behaart, letzter Bauchring und die Alsterdecke fast nackt. Schienen, Füße und Fühlersächer schwarzgrün, glänzend; erstere am Grunde röthlich, der Fühlerstiel gelblich.

9. *M. subvittatus*\*: aeneo-niger, clypeo, antennis totis, femoribus, ubi arunque basi testaceis; elytris holosericeis, brunneis, cinereo-vittatis; corpore cinereo-squamoso. Long. 5". ♂ et ♀. †.

## 60 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

In Columbia, von Hrn. Wagner. — Gestalt und Größe wie *M. subspinosus*, etwas länglicher; die Grundfarbe ist schwarzbraun, matt erzgrün, ohne Glanz; die der seidenartig schillernden Flügeldecken heller braun, der Außenrand schwärzlich grün. Mund, Kopfschild, Fühler, Schenkel, und der ganze letzte Hinterleibring hell schaalgelb, glänzend. Stirn, Scheitel, Borderrücken, Schildchen, Brust und Bauch gleichmäßig mit feinen, anliegenden Schuppenhaaren bekleidet; die Flügeldecken nur mit 3 solchen Streifen, einer schmalen Linie neben der Naht, zwei breiteren auf der Mitte. Borderrücken der Weibchen mit zwei etwas fahlen Streifen. Die vier hinteren Schienen und alle Füße einsfarbig schwarz, die Knie aber röthlich. —

10. *M. lineatus*: viridi-acneus, sericeus, dense flavo-squamulosus; clypeo, antennis, pedibus elytrorumque basi rubro-testaceis, tarsis nigris, elytris squamoso-vittatis. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

*Chevrol. Coleopt. d. Mexiq. 4. 77. — Dej. Cat. 181. — M. flavicomus Höpfn.*

In Mexico. — Der vorigen Art verwandt, etwas kleiner, die Grundfarbe lebhafte erzgrün, matt seidenartig; Oberfläche gleichmäßig von anliegenden, schmalen, graugelben Schuppen bekleidet, welche auf den Flügeldecken die Naht, den Saum und 3 schmale Linien frei lassen. Fühler Kopfschild, Beine und Basis der Flügeldecken rothgelb; die Füße und die Spitze der Schienen schwarz, mit Stachelborsten besetzt; Bauch dichter als alle anderen Körpertheile bekleidet. —

III. Körperoberfläche nur auf der Unterseite dicht von feinen Haaren oder Schuppen bedeckt, der Rücken nackt oder spärlich mit Haaren besetzt; mitunter dichtere Haar- oder Schuppentreihen auf den Flügeldecken.

a. (3) Flügeldecken mit dichteren Haarreihen geziert.

11. *M. suturalis*: nigro-coeruleus, sericeus; pronoti limbo externo, sutura, antennarum basi, femoribus anoque rubro-testaceis; sutura albo-squamosa. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

*Dej. Cat. 3. ed. 181. — Mannerh. quar. esp. etc. 47. 16. 2. f. 7. — M. equestris Mann. MSC.*

In Brasilien, Minas geraes (Sabara, Gongonhas). — Dunkel stahlblau gefärbt, aber matt seidenartig, unten glänzend; der Mund, Fühlerstiel, die Nänder des Borderrückens, die Naht, die Schenkel und Afterspitze rothgelb. Kopf sparsam mit weißen Haaren besetzt; Borderrücken an den Seiten weiß behaart, Flügeldecken mit weißen Nahtlinien; Unterfläche

ziemlich dicht greis behaart, Brust und Bauchseiten nackt. Schienen, Füße und Fühlersächer glänzend schwarz. —

12. *M. longipes*\*: ater, nitidus, passim albo-squamatus; pronoto elytrisque cinnamomeis, sericeis: sutura albo-pilosa; antennis, tibiis tarsisque rufso-testaceis. Long. 5''. ♂. ♀.

In Brasilien. — Noch schlanker gebaut, als die vorige Art und zumal die Beine länger; Grundfarbe schwarz, glänzend, sperrig mit weißen Schuppenhaaren besetzt, der Kopf mit langen Borsten; Borderrücken und Flügeldecken zimmtroth, matt seidenartig schillernd, fein anliegend behaart; ersterer mit schwarzer Mittellinie, langen Borsten am Umfange und feinem, weißem Randsaum; letztere mit weißem, haarigem Rathstreif; Astecke wie die Flügeldecken. Mund, Fühler, Schienen und Füße roth-gelb, mit weißen Stachelborsten besetzt. Kopfschild gerader abgestutzt, mit merksichen Seitenecken. —

13. *M. tenuilineatus*: nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubes-  
cens, pectore ventreque longius hirtis; elytris piloso-lineatis. Long.  
7—8''. ♂ et ♀. ♀.

Var. a. fundo toto aeneo-nigro.

*M. tenuilineatus* Guér. Revue Zool. 1843. 19.

Var. b. femoribus basi rubro-testaceis.

Var. c. femorum basi, tibiis elytrisque testaceis.

*M. flavolineatus* Guér. ibid.

Von St. Fé de Bogota. — Die größte Art der Gattung, überall dunkel erzgrün, glänzend; häufig der Fühlerstiel und die Schenkel am Grunde rothgelb, mitunter auch die Schienen, oder gar die ganzen Flügeldecken. Kopf grob, Borderrücken fein punktiert, anliegend greis behaart, die Mitte nackt, die Borderecken langborstig. Schildchen mit Haaren besetzt; Flügeldecken nackt, glatt, mit je 5 feinen, greisen Haarreihen; Astecke längs der Mitte behaart. Brust, Bauch und Hüften dichter und länger greishaarig; Beine nicht grade sehr lang, die Schienen und Füße mit steifen Stachelborsten besetzt.

14. *M. bilineatus*\*: aeneo-niger, subtus griseo-tomentosus;  
capite pronotoque punctatis, pubescentibus; elytris nudis, vittis duabus  
griseo-tomentosis. Long. 5''. ♀.

In Venezuela, Herrn Germar's Sammlung. — Dunkel erzgrün, die Flügeldecken schwarz. Kopf, Borderrücken und Schildchen dicht punktiert, mit anliegenden, greisen Haaren besetzt; Flügeldecken nackt,

## 62 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

auf jeder Hälfte ein schmäler, filziger Streif, der am Grunde neben dem Schildchen beginnt und bis zum Endbuckel reicht; daneben der Anfang eines zweiten, schwächeren, gegen die Schulter hin. Brust und Bauch dicht filzig grais behaart; Beine ziemlich nackt. Fühlerstiel und Alsterdecke rothgelb gefärbt, auch die Fußglieder am Grunde röthlich, mit weißen Haaren besetzt, am Ende mit schwarzen Stachelborsten. —

b. (4) Flügeldecken ohne Haarstreifen.

15. *M. luridipennis*\*: aeneus, sericeus, pubescens; anten-nis, elytris pedibusque luteo-testaceis. Long. 6''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Erzgrün, glänzend, der Grund bräunlich durchscheinend; die Rückenfläche seidenartig schillernd, die ganze Oberfläche mit feinen, kurzen, gelbgrauen Härdchen sparsam besetzt und punktiert; der Kopf und die Seiten des Borderrückens oft ganz rothbraun. Fühlerstiel, Flügeldecken, Altersspitze und Beine schmutzig lehmigelb; der Fühlersäcker größtentheils, die Spitzen der Schienen und die Füße schwarz, glänzend, mit Stachelborsten besetzt. —

16. *M. pauperatus*\*: niger, subtus dense cinereo-pubescent, supra opacus, nudus, dense punctatus; elytrorum disco, femoribus tibiisque rubro-testaceis. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

In Columbien, von Merida. — Schwarz, oben matt, dicht gedrängt punktiert; der Saum des Borderrückens und das Schildchen greishaarig; Flügeldecken längs der Mitte vom Schulter- zum Endbuckel rothbraun. Unterfläche dicht anliegend grais behaart. Fühlerstiel, Schenkel, Schienen und Fußglieder am Grunde rothgelb; die letzteren wie gewöhnlich mit Stachelborsten besetzt. —

17. *M. semicoeruleus Höpfn.*: sericeus, subtus cinereo-pubescent; rufus, vertice, pectore, ventre tarsisque nigris; elytris, basi excepta, chalybaeis. Long. 7''. ♂.

In Mexico. — Recht schlank gebaut, überall matt seidenartig schillernd, oben nackt, nur das Kopfschild stark punktiert, unten sparsam grais behaart; Hauptfarbe rothgelb, der Scheitel mit der Stirn, die Brust, der Bauch und die Füße schwarz; die Flügeldecken von der Spitze hinauf bis über die Hälfte schön stahlblau. —

Anm. Latreille hat in *Humboldt's Observ. zool. Ins. Col. no. 39. Taf. 22. fig. 2.* einen ganz stahlblauen *Macrodactylus* als *M. longicollis* von Acapulco beschrieben, der leicht mit der vorstehenden Art zu-

sammens fallen könnte. Offenbar ist es dieselbe Spezies, welche Dejean (*Cat. 3. ed. 181.*) als *M. chalybaeus* Kl. aus Mexico namhaft macht. Beide sind mir nicht weiter bekannt. —

18. *M. subaeneus*: supra obscure-aeneus, sericeus, subtus rufescens, pectoris disco nigro, ventre aeneo, griseo-pubescente; pedibus fusco-aeneis. Long. 5". ♀. †.

*Dej. Cat. 3. ed. 181.*

In Brasilien, Minas geraes, von Herrn E. Cornaz in Neufchâtel — Oberhalb dunkel erzgrün, matt seidenartig schillernd, die Flügeldecken bläulicher, das Kopfschild und der Fühlerstiel roth; ebenso, nur trüber, die Brust, der Bauch und die Beine; erstere 2 greishaarig; Mitte der Brustplatten schwärzlich, Bauch grünlicher. Beine außen dunkel erzgrün, die Füße schwarz, die Glieder am Grunde weißhaarig.

Um Wohin Maer. marmoratus *Curtis (Transact. Linn. Society. Vol. XIX. 455.)* gehört, vermag ich nicht anzugeben; die Art ist von Chiloe und scheint mir weit eher zu Philochloenia zu passen.

## 12. Gatt. M A N O P U S Lap.

*Hist. nat. d. Anim. artic. Ins. II. 1840.*

Die Gattung hält die Mitte zwischen *Macroductylus* und *Dichelonycha*, von letzterer hat sie die allgemeine Körperform, von ersterer die Fußbildung, unterscheidet sich aber von beiden durch das zweizackige Kopfschild. Der Leib ist langgestreckt, walzenförmig, auf der Oberfläche sparsam mit lanzenförmigen Schuppenhaaren besetzt, größtentheils glatt, glänzend. Der ziemlich breite, kurze Kopf hat einen aufgebogenen Rand, der jederseits in eine scharfe, beim Männchen etwas mehr vortretende Spize sich erhebt. Die Mundtheile sind hornig gebaut, ohne besondere Eigenheiten; die Oberlippe ist etwas breiter, als gewöhnlich und bemerkbar ausgebuchtet; das Kinn hat eine sehr starke Vertiefung auf der Mitte. Die Fühler sind nur achtgliedrig, die beiden mittlern Stielglieder (3 und 4) sehr lang, dünn, besonders das vor dem Fächer; das kleine Glied vor dem Fächer ist sehr kurz, der Fächer selbst dreigliedrig, etwas größer beim Männchen. Der Vorderrücken ist kürzer als breit, an den Seiten stumpfwinkelig, hinten schmäler

## 64 Sechste Ordnung Coleoptera. I. Zunft. Lamellicornia.

als die Flügeldecken. Das kleine Schildchen hat eine herzförmige Gestalt, die langen Flügeldecken sind parallelseitig, vorn breiter als der Prothorax, hinten gemeinsam zugerundet. Brust und Bauch sind mäßig stark, sanft nach unten gewölbt; die Austerdecke beim Männchen etwas eingekrümmt, länglicher, gewölpter, beim Weibchen kürzer, breiter, aufgebogen, am Rande etwas vertieft. Die langen, dünnen Beine zeigen drei Randzähne an den Borderschienen und einen kleinen Stachelkamm auf den 4 hintern; die Fußglieder sind mit Borsten besetzt, das erste Glied der hintern ist nur wenig verlängert, doch etwas länger als das Krallenglied; die Krallen sind dünn, schmal, lang, am Ende gespalten, genau gleich groß und stark klaffend; die kurze Austerklau tritt 2 lange Borsten. —

Man kennt nur eine Art aus Columbien.

*M. biguttatus*: luteo-fuscus, nitidus, nigro-marmoratus, albopubescent; capite, pronoto elytrorumque macula postica fusco-nigris. Long. 6''. ♂ et ♀. †.

*Laport. d. Casteln. l. l. 147. — Philochloenia biguttata Dej.*  
*Cat. 180.*

In Columbien, nicht selten. — Die Grundfarbe ist dunkelbraun, mit leichtem Kupferglanz; die Kniee, Fühler, Flügeldecken und Fußglieder haben eine lebhaftere, mehr gelbliche Farbe und die Decken sind braun marmoriert, wobei sich neben dem Schildchen und vor dem Endbuckel ein dunklerer Fleck bildet. Gleichzeitig ist die Oberfläche zerstreut punktiert und in den Punkten mit weißlichen, lanzettförmigen Haaren besetzt, welche sich auf dem Schildchen und am Rande des Vorderrückens dichter zusammendrängen; auch der Endbuckel der Flügeldecken pflegt einen dichten Haarbusch zu tragen. Außerdem stehen auf dem Kopf, Vorderrücken, der Austerdecke und an den Beinen längere, aufrechte, weiße Borsten. —

**b.****3. DICRANIADAE.**

Vordere und hintere Krallen unter sich übereinstimmend, aber das Kopfschild nach dem Geschlecht verschieden; beim Männchen länger, stärker aufgebogen, am Ende gezackt oder gekrönt.

**13. Gatt. RHINASPIS Pert.**

*Delect.*, *Anim. artic.* 1830. *Mallogaster* *Dej.*

Vom Aussehen einer ächten Melolontha, etwas länglicher, die Beine schlanker. Kopfschild nach dem Geschlecht verschieden, beim Männchen in eine hoch aufgebogene, gerade abgestützte Endplatte mit deutlichen Ecken verlängert; beim Weibchen viel kürzer, stumpf, mit abgerundeten Ecken; auch der in die Augen eindringende Kiel ähnlich verschieden, beim Männchen mit einer scharfen Ecke vorspringend, beim Weibchen gradlinigt verlaufend. Mundtheile stark und kräftig, die Oberkiefer mit eingebogener, schneidendem, stumpfseitiger Endkante; die Unterkiefer mit 7 dicken, starken Zähnen; die Oberlippe zweilappig, borstig gefranzt; das Kinn flach, kein gekielt. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen sehr wenig größer als beim Weibchen, die 4 Glieder vor dem Fächer klein, kurz, aber scharf abgesetzt. Vorderrücken kürzer als breit, die Seiten stark banchig gerundet, die Hinterecken etwas eingezogen, der Rand schmäler als die Flügeldecken. Schildchen herzförmig. Flügeldecken nach hinten etwas breiter, hoch gewölbt, gemeinsam zugerundet. Brust und Bauch von mäßiger Stärke, kein anliegend dicht behaart; Afterdecke senkrecht, etwas gewölbt, beim Männchen mehr vorgezogen, beim Weibchen ausgebuchtet. Beine lang, stark, kurzhaarig; Vorderschienen mit drei Rundzähnen, Mittel- und Hinterschienen mit seinem Borstenkamm; Füße lang, aber solide gebaut, das erste Glied der hintersten nicht viel länger als das Krallenglied, alle am Ende mit kurzem Stachelbesatz; Krallen gleich groß, stark klaffend, mit kräftigem Zahns in der Mitte; Afterklauen kurz, breit, mit 2 langen Borsten.

Die Arten bewohnen Brasilien und zeichnen sich durch matigen Erzschiller bei sein anliegender Behaarung aus. —

## 66 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

1. Rh. aenea: cupreo-aenea, nitida, supra fortiter sparsim punctata: punctis piliferis; subtus dense cervineo-tomentosa. Long. 12—15''. ♂ et ♀. †.

♂ Rh. Schrankii, Perty. l. l. pag. 46. tb. 10. f. 1. — Lap. d. Cast. h. n. III. 138. — Mall. metallica Dej. Cat. 180.

♀ Melolontha aenea Bilb. Mem. d. l' Ac. Imp. d. St. Petersb. VII. 385. 5. tb. 12. f. 5. (1820).

In Brasilien, von Neu-Freiburg. — Gewöhnlich etwas größer als der geweine Maikäfer, doch schmäler; überall kupferroth oder erzgrün, wobei die kastanienbraune Unterlage hindurch scheint. Kopf dicht runzelig punktiert, mit gelbbraunen Haaren besetzt; Borderrücken, Schildchen und Flügeldecken nackt, aber grob punktiert, die Punkte mit eingeschnittenen Ringen und feinen Vorstichen in der Mitte. Unterfläche dicht und ganz gelbbraun behaart, ebenso die Aftterdecke. Beine nackt, die Schenkel, Schienen und Fußglieder am Rande gewimpert. —

2. Rh. micans: eupreco-aenea, nitida, rugoso-punctata, subpubescens; subtus griseo-hirta. Long. 10''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, Minas geraes; von Herrn J. Sturm. — Völlig wie die vorige Art gestaltet, aber um ein Drittel kleiner; der Kopf ebenso punktiert und behaart, aber die Farbe der Haare mehr greis, als gelb. Borderrücken und Flügeldecken dichter punktiert, die Punkte auf den Flügeldecken unordentlich, fast runzelig; die Haare darin länger und deutlicher. Unterseite und Aftterdecke nicht völlig so dicht mit greisen Haaren bekleidet, dagegen die Beine, etwas mehr behaart. —

3. Rh. murina\*: nigra s. fusca, nitida, fortiter punctata; supra sparsim, subtus densius albo-pubescens. Long. 7—8''. ♂. †.

In Brasilien, bei Lagoa Santa. — Schwarz oder dunkelbraun, überall grob punktiert, in jedem Punkt ein weißes, angelegtes, derbes Haar. Kopf, Brust, Bauch und Schenkel dichter; Flügeldecken, Borderrücken und Schienen sperriger punktiert und behaart. Fäster rothbraun, Fühler dunkelbraun, stets etwas lichter als der Körper gefärbt. — Die braunen Individuen schillern etwas mit Kupferglanz, die schwarzen mit Bronze. —

## 14. Gatt. D I C R A N I A Serv.

Encycl. méth. T. X.

Dicrania et Monocrania Lap. Carteronyx Dej.

Körper eigenthümlich gedrungen gebaut, ziemlich dick, aber auf dem Rücken abgeplattet, mit größtentheils glänzend polirter Oberfläche und höchst ausgebildeter Geschlechtsdifferenz. —

Männchen mit zweizackigem hohem Kopfschild, aber wenig verlängertem Fühlersächer, dagegen besonders langen, stark behaarten Füßen.

Weibchen in allen Theilen schwächer, die Farbe unklarer und matter, die Oberfläche behaarter und minder polirt; die Füße kürzer und sehr viel dünner.

Kopfschild nach vorn verschmälert, der Endrand aufgebogen, mehr oder weniger ausgebuchtet, mit zackenartig vortretenden Ecken. Fühler klein, unregelmäßig, der Fächer dreigliedrig, ohne besondere Geschlechtsdifferenz. Mundtheile klein, aber hornig, die Kiefer scharf und fein gezähnt, die Unterlippe sehr schmal, das Kinn anhän gewölbt, stark abstehend behaart. Taster klein, das letzte Glied elliptisch, zugespitzt. Vorderrücken hoch gewölbt, nach vorn stark verschmälert, die Seiten mehr oder weniger gerundet, der Hinterrand breit, mit spitzen scharfen Ecken und erhabenem Buckel in der Mitte vor dem Schildchen. Schild groß, breit, herzförmig, ohne Zacken am Grunde. Flügeldecken kurz, breit, in der Mitte abgeplattet, an den Seiten stark gerundet, das Nahtende mehr oder weniger abgerundet. Hinterleib stark vorragend, die Afterdecke lang, ziemlich spitz; der Bauch des Männchens hohl, des Weibchens gewölbt. Beine stark und kräftig, die hintersten schon am Grunde durch die dazwischen tretende Brust getrennt, mit ausnehmend kräftigen Hüften und Schenkeln; die Schienen relativ kurz, die vorderen zweizähnig, die hinteren gegen das Ende verdickt, und vor dem Ende mit einer fannsformigen Querkante versehen; Füße länger als die Schienen, das erste Glied der hinteren verlängert, die Krallen gleich groß, und tief gespalten; die männlichen Füße dicker, stärker behaart, die weiblichen seiner und schwächer. —

Die wenigen bekannten Arten dieser ausgezeichneten Gattung sind in Brasilien zu Hause. —

1. *D. dichroa*: nigra, nitida; mas supra laevissimus, semina pubescentia, elytris luridis. Long. 5". ♂ et ♀. †.

Var. pronoto abdomineque maris, rarius seminae, rubris.

Dier. nigra et rubricollis *Enc. méth. X.* 372. — *Dej. Cat. 3. ed.* 180. ♂.

Dier. dichroa *Perty. Delect. etc. 51. tb. 11. f. 1.* —

Dic. brasiliensis *Lap. Ann. d. l. Soc. ent. etc. I. 409.* — *Hist. nat. II. 149.* 1. ♂.

*Monocerania luridi pennis* *Lap. ibid. 410. 43.* — *Hist. nat. II. 150.* 1.

*Carteronyx luridipennis* *Dej. Cat. 180.* ♀.

In Brasilien, bei Rio de Janeiro; von Herrn Kollar. — Männchen überall glänzend schwarz, bisweilen der Borderrücken, das Schildchen, der Hinterleib und Stellen der Brust ganz oder z. Th. blutroth; oben überall glänzend glatt, nur das Kopfschild dicht und stark punktiert; unten an der Brust, den Rändern der Bauchringe und den Beinen greis behaart, die Füße dick, aber wenig behaart, das erste Glied der vordersten nach innen hakig verlängert. — Weibchen nicht kleiner, aber schmäler, besonders der Borderrücken; schwarz, Kopf und Borderrücken dicht und fein runzlig punktiert, fein greis behaart; Schildchen und Flügeldecken glatt, letztere schmutzig schaalgelb. Beine in allen Theilen schwächer, stärker aber kürzer behaart, die Füße und die Hinterleibsringe gewöhnlich roth gefärbt, seltner der ganze Bauch, am seltensten der Borderrücken; beim Männchen die rothe Farbe dieser Theile häufiger und klarer.

2. D. flavoscutellata: nigra, pronoti limbo externo, scutello pedibusque dense fulvo-tomentosis, disco longitudinaliter nigro-vittato. Long. 5".

*Lap. d. Casteln. Ann. l. l. I. 408. 34.* — *Hist. nat. II. 149. 2.* — *D. scutellaris Chev. Guér. Icon. l. l. Text. 102.* — *Carteronyx marginicollis Dej. l. l.*

Im nördlichen Brasilien. — Mir nicht weiter bekannt.

3. D. hirtipes: nigra, pronoti limbo, scutello pedibusque fulvo-tomentosis; elytris brunneis, lineis impressis fulvo-hirtis, pedibus fuscis. Long. 6".

*Lap. de Casteln. ibid. 409. 41.* — *Hist. nat. II. 150. 4.* —

In Brasilien. — Eine mir ebenfalls unbekannte Art.

4. D. velutina: rufo-castanea s. fusca: pronoto, scutello, pectore, abdomine pedibusque fulvo-tomentosis; pilis maris longioribus, in lineas fasciculatas pronoti digestis. Long. 6—7". ♂ et ♀. †.

*Lap. d. Cast. l. l. 409. 40.* — *Hist. nat. II. 149. 3.* —

*Guér. Icon. d. regn. anim. Ins. pl. 25. f. 6.* —

*Carteronyx Grypus Illig. Dej. Cat. 180.*

In Brasilien, bei Areias am Rio Parahyba. — Schlanker und länglicher als die erste Art, das Männchen dunkel kastanienbraun, das Kopfschild schwarzbraun, grob punktiert, sperrig behaart; Fühler und Taster gelblich. Vorderrücken dicht, mit gelbgrauen, anliegenden Haaren besetzt, aus denen sich vier reihenförmige Büschel längerer, aufrechter Haare erheben; Schildchen dicht anliegend behaart. Flügeldecken glatt, etwas seidenartig, reihenweis schwach punktiert. Alsterdecke am Grunde glatt und matt; ihre Seiten, der Bauch, die Brust und die Beine dicht mit langen, gelben Haaren bekleidet. Erstes Glied der Vorderfüße nach innen häufig erweitert, die hintersten auffallend lang. — Weibchen ebenso schlank wie das Männchen, aber überall viel kürzer behaart und die Füße zierlicher. Grundfarbe schwarzbraun, die Haare mehr grais als gelb, die Flügeldecken und Alsterdecke glänzend, die langen Haarreihen des Vorderrückens fehlen und der Filz ist auf ihm viel schwächer. Kopfschild bei beiden Geschlechtern zweizackig, mit der Andeutung zweier kleinerer Zacken in der Mitte.

In den Blumen einer wilden *Datura*-Art im Walde gefangen; unter vielen Männchen nur 1 Weibchen.

5. *D. badi*a\*: rufso-ferruginea; pronoto, pectore, abdomine pedibus fulvo-tomentosis; tarsis mediis longissimis. Long. 8". ♀. †.

*D. castaneipennis* Chevr. Guér. l. l. Text. 103. —

In Brasilien, von Cuyaba in Mato grosso; durch Herrn Kollar. — Weibchen schlank gestaltet, wie bei voriger Art, der Vorderrücken kürzer, der Kopf breiter, der Hinterleib mit den Flügeldecken relativ länger; die Füße sehr zart und fein, das mittlere Paar länger als das hinterste. Überall hell rothbraun gefärbt, Kopf dunkelbraun, dicht punktiert. Vorderrücken sperrig fein punktiert, mit gelbgrauen Haaren bekleidet; das Schildchen ebenso glatt wie die Flügeldecken; Hinterleib, Brust und Beine mit langen, abstehenden, gelben Haaren besetzt. Kopfschild kürzer, mehr ausgebuchtet als zweizackig, am Ende aufgebogen.

6. *D. lasiopus*: nigra, intida, laevis; maris pedibus rufescentibus, fulvo-births; seminae pronoto, scutello pedibusque fulvo-pubescentibus. Long. 3—4". ♂ et ♀. †.

♀. *Monocerania nigricans* Lap. d. Cast. Ann. de l. Soc. ent. I. 410. 43. — *Hist. natur.* II. 150. 1.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Männchen überall glänzend schwarz, glatt, nur das Kopfschild dicht punktiert, deutlich zweizackig,

## 70 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funft. Lamellicornia.

der Außenrand des Borderrückens gelb gewimpert. Brust, Bauch und Schenkel sperrig gelbhaarig; die Schienen und Füße rothbraun, stärker behaart; erstes Fußglied der Vorderfüße häufig nach innen erweitert; Mittelschienen dreiseitig, mit erhöhter Hinterkante und sehr langen Endsporn; das Ende der Kante häufig zugespißt. Hinterschienen zwar schlanker, aber das Ende ebenfalls stark nach innen erweitert. — Weibchen stark punktiert, am Kopf, Borderrücken, der Brust und dem Bauch dicht greis gelb behaart; die Mittelbeine ohne Auszeichnung.

Anm. Zwei mir unbekannte Arten dieser Gattung scheinen nachstehende, vom Grafen v. Mannerheim beschriebene Melolonthen zu sein. (*Quar. espèc. etc. Mim. d. l. soc. d. Nat. de Mosc. VII. 38.*)

1. *M. appendiculata*: oblonga nigra, clypeo bicorni; pronoti margine omni, elytrorum basi, abdomine tibiis cum tarsis et femoribus posticis rufis; his valde incrassatis, hirsutissimis; tibiis posticis in laminam intus bidentatam productis. Long. 3".

In Brasilien, bei Cidade Diamantina oder Lijucca. Scheint zu *D. flavoscutellata* zu gehören oder ihr ähnlich zu sein.

2. *M. femorata*: elongata, clypeo attenuato, apice truncato; pronoti lateribus rotundatis; dorso nigro, punctato, elytris basi rufis; subtus dense hirsuta, femoribus posticis tibiisque incrassatis. Long. 5".

In Brasilien, ebenda von Herrn Menetrier gesammelt; vielleicht das Weibchen der vorigen Art. —

Auch Guerin beschreibt im Text der Iconogr. S. 102. noch eine *D. subvestita* und *D. nigriceps*, die mir unbekannt sind. —

## C.

## 4. DICHELONYCHIDAE.

— Vordere und hintere Fußkrallen nicht übereinstimmend, bald die einen, bald die anderen einfach, ungespalten; beide jedes Fusses zwar von genau gleicher Größe, aber weniger sperrig gestellt, relativ größer und die ganze Fußbildung stärker. —

## 15. Gatt. DIOPLIA Nob.

Kopfschild kurz gerundet, sein erhaben umrandet, ohne Geschlechtsdifferenz; Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, die männlichen in allen Theilen schlanker als die weiblichen. Mund-

theile klein aber hart, Oberlippe leicht ausgebuchtet, Oberkiefer mit hakensörmiger, schneidendem Spitze, Unterkiefer fein und scharf gezähnt, Unterlippe sehr klein, schmal, flach; letztes Glied der Fäster stark eisörmig verdickt, zugespißt. Vorderrücken klein, beinahe kreisrund, schmäler als die Flügeldecken, die Schulterecken deutlich abgesetzt. Schildchen klein, schmal herzörmig. Flügeldecken lang gezogen, oben abgeplattet, anfangs etwas erweitert, dann langsam verschmälert, am Nahtende gerundet. Asterdecke senkrecht gestellt, beim Männchen viel stärker herabgezogen, mit einer bürstenörmigen Stelle vor dem Astern und hohlem Bauch; beim Weibchen banhig gewölbt, die Asterdecke etwas vorgestreckt. Beine stark und kräftig, von ziemlicher Länge. Borderschienen schmal, mit lang ausgezogener Spitze und schwachem Zahn beim Weibchen; Mittel- und Hinterschienen wadenartig verdickt, mit starkem Stachelkranz unter der Wade; das Ende der hintersten erweitert, kurz stachelig. Füße kräftig, borstig behaart; vom ersten Gliede an allmälig die Glieder verkürzt, das Krallenglied das längste; die Krallen gleich groß, stark, die vordersten gespalten, die mittleren und hinteren einsach bei beiden Geschlechtern; zwischen ihnen eine kurze aber mit 2 sehr langen Borsten besetzte Asterkralle. Der ganze Körper mit schmalen Schuppen oder Schuppenhaaren besetzt, die Beine nackter. —

### Zwei Arten aus Brasilien.

1. *D. sulphurea*\*: corpore toto sulphureo-squamoso, pedibus rufescentibus. Long. 3".

Im nördlichen Brasilien, Herrn Dupont's Sammlung. — Vom Ansehen einer Hoplia, nur länglicher schmäler; das Kopfschild mehr hervorgezogen, behaart, nur am Rande nackt. Fühler, Mund und Beine rothgelb, die Grundsarbe des übrigen Körpers dunkler braun, aber so dicht mit lanzettörmigen, gelben Schuppen bedeckt, daß man den Grund nur an abgeriebenen Stellen bemerkt. Vorderrücken am Seitenrande in der Mitte etwas winkelig vorgezogen: Fußglieder unten stachelig.

2. *D. heteroclita*\*: supra fusca s. ochraceo-squamosa; pronoti vitta, limbo, scutelloque sulphureis; subtus flavo-pilosa; pedibus testaceis, tarsis nigris. Long. 5—6". ♂ et ♀. †.

Im mittleren Brasilien (Neu-Freiburg). — Männchen schlank gestaltet, wie ein Macrodactylus, Weibchen dicker und gedrungener, mehr

wie eine große Hoplia. Körperoberfläche dicht mit schmalen, spitzen Schuppen bedeckt, deren Farbe beim Männchen lehmgelb, beim Weibchen rostbraun ist; Scheitel, Rand des Vorderrückens, ein Streif auf der Mitte und das Schildchen schwefelgelb; beim Männchen außerdem lange, abstehende, gelbe Borsten. Unterseite des Männchens in der Substanz gelbbraun, des Weibchens erzgrün gefärbt, ziemlich dicht mit schmalen, gelben Schuppenhaaren besetzt. Kopfschild, Fühler, Mund und Beine schaalgelb; Fühlersächer und Füße schwarz, erzschillernd, mit schwarzen Stacheln und Borsten besetzt, dazwischen oberhalb auch weiße Borsten. —

### 16. Gatt. D A S Y U S Serv.

*Eneyel. méth. X.*

Kopfschild gerundet, mit feinem erhabenen Rande; Fühler ungliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen kaum größer als beim Weibchen; überhaupt keine positive, sondern nur eine geringe relative Geschlechtsdifferenz in den längeren Beinen und dem etwas schlankeren Rumpfe der Männchen sichtbar. Mundtheile zwar klein, aber nicht schwach; die Oberkiefer am Ende häufig mit schneidendem Spieze, die Unterkiefer mit feinen, spitzen Zähnen, die Unterlippe sehr schmal, schwach vertieft; letztes Glied, zumal der Kieferstaster, dick, eisförmig, aber zugespitzt. Vorderrücken ziemlich kreisförmig, stumpfseitig, die Seiten gerundet, der Hinterrand schmäler als die Flügeldecken. Letztere flach, etwas nach der Mitte erweitert, am Ende gemeinsam zugerundet. Absterdecke nicht vorgezogen, beim Weibchen klein und flach, beim Männchen länglicher und gewölbt; Bauch jenes abgeplattet, dieses hohl. Beine stark, mäßig lang, borstig behaart, wie der ganze Körper; die Vorderschienen schmal, zweizähnig, die mittleren und hinteren ziemlich stark, aber nicht wadenartig verdickt, mit schiefer Borstenreihe statt des Kammes; die Füße besonders stark behaart, das erste Glied der 4 hinteren nur mäßig verlängert, die 3 folgenden deutlicher abgesetzt, das Krallen-glied groß, mit zwei völlig gleich großen, aber nicht stark klaffenden Krallen; das vorderste Paar gespalten, das mittlere und hintere einfach bei beiden Geschlechtern, ohne Geschlechtsdifferenz.

Man kennt nur eine Art, deren Colorit sehr veränderlich ist:

D. nigellus: niger, nitidus, griseo-hirtus; nunc unicolor, nunc pronoto vel solo, vel cum elytris rubro. Long. 4". ♂ et ♀. †.

a totus niger.

*Dasyus nigellus* Dej. Cat. 3. ed. 181.

b. pronoto rubro

*Dasyus collaris* Enc. meth. X. 370. I. — *Lap. d. Casteln. hist. nat. II.* 143.

c. pronoto elytrisque rubris

*Dasyus fulvipennis* Dej. Cat. l. l.

Bei Neu-Freiburg und Rio de Janeiro. — Glänzend schwarz, ziemlich stark zerstreut punktiert, abstehend greis behaart; die Punkte und Haare auf dem Vorderrücken etwas zerstreuter; auf den Flügeldecken leichte Rippen angedeutet, das Haarkleid kürzer, mehr anliegend; Kopfschild am dichtesten punktiert, die Brust am stärksten grau behaart. Farbe oft ganz schwarz, häufig wenigstens der Vorderrücken roth, mitunter auch die Flügeldecken. Der Fühlerstiel gelbroth, die Taster und Krallen braunroth; ebenso die Borsten am Kamm und am Ende der Schienen; auch die Zähne der Borderschienen röthlich. Die Haare oben gelblicher, unten weißlicher gefärbt; die längsten Borsten auf dem Scheitel im Nacken. —

### 17. Gatt. DICHELONYCHA Kirb.

*Fn. amer. boreal.*

*Anaeretes* Dej.

Kopfschild kurz gerundet, sein erhaben gerandet. Fühler sehr fein und zierlich, unregelmäßig, der Fächer sehr klein, kaum etwas größer beim Männchen. Mundtheile stark und ziemlich groß, hornig; die Oberkiefer mit breitem, scharf schneidendem Endrande, die Unterkiefer mit zäligem, scharfsgezahntem Helm, die Unterlippe klein, das Kinn quadratisch, mit 2 Höckern. Taster ziemlich lang, das Endglied mehr oder weniger verdickt, abgestutzt. Vorderrücken kurz, querelliptisch, mit scharfen Ecken, kaum breiter als der Kopf, viel schmäler als die langen, parallelen, am Ende der Naht etwas eingeballtenen, flachen Flügeldecken. Schildchen klein, herzförmig. Brust und Bauch dick, der des Männchens nur sehr wenig eingezogen. Beine ziemlich schwach und sein gebaut, nicht eben lang; Borderschienen mit drei stumpfen Randzähnen, Mittel- und Hinterschienen mit schiefem Stachelkamm und Stachelkranz am Ende; Füße so lang wie die Schienen, ausnehmend fein, die Glieder allmälig ver-

fürzt bis zum Krallengliede, welches das längste ist; die Krallen gleich groß, die vordersten einfach, die mittleren und hinteren fein gespalten. Körperoberfläche runzlig fein punktiert, anliegend behaart; die Haare der Bauchseite lanzenförmiger, breiter. —

Die Arten sind in Nord-Amerika zu Hause.

1. *D. elongata*: testacea, nitida, punctata, griseo-pubescent; vertice, elytrorum humeris tuberculisque terminalibus nigro-acneis; subitus albida. Long. 4—5". ♂ et ♀. †.

*Melolontha elongata* *Fabr. S. El. II.* 174. 79. — *Ill. Mag. IV.* 80, 79. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 210. 207. — *An. elong. Dej. Cat. 3. ed.* 181.

Var. a. elytris totis aeneis.

Var. b. corpore toto pallide testaceo.

*Melol. hexagona* *Germ. Spec. nov. I.* 124. 212.

In Kentucky, Pennsylvania, &c. — Heller oder dunkler schaalgelb, glänzend, dicht aber fein punktiert; der Scheitel gewöhnlich schwarz, Schultern und Endbuckel der Flügeldecken erzgrün, bisweilen die ganzen Flügeldecken; Brust und Bauch dunkler gefärbt, Hinterschienen mitunter und die Füße schwarzbraun oder erzgrün. Oberseite gleichförmig mit anliegenden, greisen Härtchen besetzt; Unterseite dichter mit breiteren, weißen Schuppenhaaren bekleidet. Kopfschild und Beine nackt, am hellsten gefärbt, die Beine gelbborstig. Männliche Füße und Krallen länger als die weiblichen, sonst ebenso gebaut; am Seitenrande des Vorderrückens eine lange Borste beim Männchen. —

2. *D. linearis*: testacea, nitida, punctata, pubescens; elytris totis aeneis, pronoto densissime vestito. Long. 5—6". ♂ et ♀. †.

*Melol. linearis* *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 186. *App. 103.* 143.

Ebdaher. — Etwas kräftiger gebaut als die vorige Art, übrigens ihr sehr ähnlich, nur viel dichter punktiert und behaart; am dichtensten auf dem Vorderrücken, woselbst die Haare den Grund völlig verdecken; alle Haare gold- oder messingfarben, auch die des Bauches nicht rein weiß. Flügeldecken ganz erzgrün, die übrigen Farben sämmtlich etwas dunkler. —

3. *D. albicollis*\*: testacea, nitida, punctata, pubescens; scutello, pectore abdomineque albo-tomentosis; elytris aeneis, lineis 3 laevibus. Long. 7". ♀.

Ebdaher, Herrn Germar's Sammlung. — Etwas größer als beide vorigen Arten, die Grundsarbe schaalgelb, die Flügeldecken mit lebhaftem Erzschiller. Die ganze Oberfläche dicht punktiert, die Punkte mit weißlichen Haaren, welche auf dem Kopf und Vorderrücken viel länger sind, so daß diese Theile weißgrau erscheinen; ganz weiß und zottig ist das Schildchen, die Brust und der Bauch. Auf den kürzer behaarten Flügeldecken scheiden sich die schmalen, erhabenen Rippen als 3 feine, nackte Linien aus. Kopfschild, Fühler und Beine heller schaalgelb, ziemlich haarfrei. —

## II.

Macrodactyliden mit unter sich mehr oder weniger ungleichen, hinten nicht klaffenden Krallen.

### A.

Erstes Glied der Hintersüße nicht auffallend verlängert, nur wenig länger oder gar etwas kürzer als das zweite; Flügeldecken uneben, neben dem Schildchen angeschwollen, auf der Mitte vertieft.

## 5. MICROCRANIADAE.

Die Mitglieder dieser kleinen Gruppe zeichnen sich durch einen gedrungenen, mit Schuppenhaaren bekleideten, den Hoplia ähnlichen Körperbau und eine in der ganzen Familie der Macrodactyliden nicht weiter vorhandene Derntheit ihrer hornigen Körperwand aus; die Anschwellung der Flügeldecken am Grunde neben dem Schildchen erhöht ihre Eigenheiten und nicht minder die Stärke des Schulter- und Endbuckels, während die Mitte zwischen ihnen sich grubig herabsenkt. Ihre Füße sind nicht so fein und lang, wie bei Isonychus, ihre Krallen aber relativ viel größer und öfters die hintersten noch etwas zum Klaffen geneigt.

### 18. Gatt. MICROCRANIA Nob. Philochloenia Dej.

Der gedrungene Bau und die derbe Beschaffenheit ihrer Haut giebt, nebst dem Schuppenhaarkleide den Käferchen dieser Gattung das Aussehen einer Hoplia. Der Kopf ist klein, vorn abgerundet,

## 76 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

am Rande stark aufgebogen und in der Mitte des Randes wie abgestutzt; beim Männchen breiter, mit deutlichen Randwinkeln; der Rand erstreckt sich bis vor die Augen; Fühler klein, neungliedrig, die Geisselglieder von gleicher Größe, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen etwas länger. Mundtheile zwar klein, aber kräftig; Unterkiefer scharf gezähnt. Vorderrücken hoch gewölbt, polsterförmig, die Seiten gerundet, die Hintercken scharf vorgezogen. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken kurz oval, uneben, mit starken Schulter- und Endbuckeln, einer Anschwellung am Grunde und erhabener Naht. Beine ziemlich kurz und gedrungen; Vorderschienen schmal, Zahnig, aber der oberste Zahn besonders beim Männchen sehr schwach; Hinterschienen grade, stark, aber nicht wadenartig verdickt, mit kurzen, graden Sporen, aber sehr schwachem Stachelkranz am Ende. Erstes Glied der Vorderfüße sehr lang, am Ende nach innen zahnartig vortretend; erstes Glied der 4 hinteren Füße mäßig verlängert, kürzer als das zweite und dritte zusammen; vorderste Krallen gleich, gespalten, flappend; die 4 hinteren ungleich, die größeren einfach, die kleineren gespalten; alle Füße ohne Geschlechtsdifferenz.

Die Arten sind kleine, häufige, auf Blumen bemerkbare Waldfäser, deren Körperoberfläche von kurzen aber steifen, ovalen oder lanzettförmigen Schuppen ungleichmäßig besetzt zu sein pflegt.

1. *M. compacta*: fusco-nigra, dense ruguloso-punctata; supra ferrugineo setulosa, setulis passim congestis; suptus cinereo-pubescens. Long. 5".

*Philochloenia compacta* Erichs. Wieg. Arch. 1847. I. 103.  
26. 1.

In Peru, von Hrn. v. Tschudi. — Grundfarbe braun, dicht runzelig punktiert; Kopf und Vorderrücken mit rothbraunen, Flügeldecken Brust und Bauch mit grauen, anliegenden Borsten besetzt, die auf der Oberseite sich hie und da zu dichteren Flecken zusammendrängen. Scheitel quer erhaben gekielt; Vorderrücken gleichmäßig gewölbt. Flügeldecken mit leichter Anschwellung am Grunde, aber starkem Endbuckel. Erstes Glied der Vorderfüße sehr lang, am Ende hakenförmig gekrümmt nach innen.

2. *M. curta*\*: fusca, varioloso-punctata: puneta squamulis al-

bidis, hinc inde congestis; pronoto aequaliter convexo, clypeo rotundato. Long. 3''. ♀. †.

In Columbien, Herr Dupont. — Gestalt und Ansehen wie *Hoplia graminicola*, nur beträchtlich kleiner, dunkelbraun, glänzend, dicht grobunrätig punktiert; in jedem Punkt ein gelbgraues, greises, anliegendes, ovalanzettelförmiges Schuppenhaar. Kopfschild gleichförmig gerundet, Scheitel nach hinten ansteigend. Borderrücken polsterförmig gewölbt, hinten vor dem Schildchen etwas zurückgezogen. Flügel mit leichter Anschrägung neben dem Schildchen und dichterem Schuppenfleck am Endbuckel. Alsterdecke mit etwas breiteren Schuppen. Erstes Glied der Vorderfüße mit spitzer, zurückgewendeter Ecke nach innen. —

3. *M. murina*\*: ruso-testacea, aeneo-micans, dense punctata; puncta setulis cinereis appressis; pronoto postice depresso, clypeo rotundato. Long.  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ ''. ♀. †.

In Columbien, (Caracas); Herrn Parzudacki. — Kleiner und besonders viel schmäler, länglicher als die vorige Art; röthlich schaalgelb, sein punktiert, glänzend; in jedem Punkt ein schmales, lanzenförmiges, weißgraues Härdchen. Borderrücken mäßig gewölbt, vor dem Schildchen etwas abgeplattet, selbst leicht vertieft. Flügeldecken wenig uneben, gleichmäßiger behaart. Beine feiner, das erste Glied der Vorderfüße mit sehr feiner, vortretender Spize an der unteren Innenecke. Kopfschild gleichmäßig gerundet, klein. —

4. *M. scopifera*\*: susca, varioloso-punctata, punctis squamiferis; squamulis passim congestis vel griseis vel albidis vel aurantiaeis; pronoto sulcato, elytris tuberculatis. Long. 2—3''. ♂ et ♀. †.

♂ parum gracilior, clypeo biangulato, antennarum labello elongato.  
♀ brevior, crassior, clypeo truncatulo, antennarum labello brevi.

? *Barybas nubilus* Dej. Cat. 151.

In Brasilien weit verbreitet (Rio de Janeiro, Novo-Freiburgo, Lagoa Santa, Sette Lagoas). — Grundfarbe braun in verschiedenen Abstufungen, die Fühler schaalgelb, die Füße röthlich. Oberfläche grobunräßig punktiert, in den Punkten ziemlich breitovale, gelb-, weißlich- oder röthlichgrau gefärbte Schuppen, die auf den erhabenen Stellen der ungleichen Oberfläche dichtere Gruppen, wie Zackenbinden oder Flecken, bilden. Kopfschild zweieckig abgestutzt, Borderrücken der Länge nach tief geschrägt, Flügeldecken sehr uneben, ein Höcker neben dem Schildchen, der Schulter- und Endbuckel mit der Naht hoch erhaben gewölbt. Vorderschienen schmal, fast zahnlos, die 4 hintern etwas verdickt; Füße lang mit großen Krallen.

## 19. Gatt. CTILOCEPHALA Nob.

Philochloenia Dej.

Vom Habitus der vorigen Gattung, doch etwas flacher gebaut, der Kopf mit vorn aufgebogenem, beim Männchen zweizackigem, beim Weibchen abgesetztem Rande. Vorderrücken mit stumpferen Hintercken. Flügeldecken mit sehr mäßigen Buckeln und Unebenheiten; Oberfläche feiner punktiert und anliegend zart schuppig behaart. Beine schlanker, zierlicher, die Vorderschienen stärker gezähnt, der dritte oberste Zahn sehr klein. Alle Krallen gespalten, aber die 4 hinteren mehr oder minder merklich in der Größe verschieden; erstes Glied der Hinterschuhe wenig länger als das zweite, das der Vorderschuhe mäßig verlängert, mit spitzer, scharfer Ecke am Ende nach innen.

Ich kenne nur eine Art dieser der vorigen sehr nahe stehenden Gruppe.

1. *Ct. pellucens*: testacea, nitida, pellucens; elytris pone scutellum macula aeneo-fusca; superficie punctata, pilis appressis albidis. Long. 3". ♂ et ♀. †.

Philochloenia pellucens Klug. MSC.

Philochloenia communis alior.

In Columbia, von Hrn. Moritz und Wagner. — Hellschalig, durchscheinend, glänzend, der Scheitel schwarz; die Mitte des Vorderrückens und die Gegend am Schildchen dunkelbraun, erzschillernd. Oberfläche gleichmäßig fein punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, weißliches Härtchen. Asterrand fein bewimpert, desgleichen die 4 hintern Schienen nach unten. Füße ziemlich lang, aber nicht sehr fein, mit großen Krallen. Sporen etwas mit der Spitze gebogen, stark; der Stachelkranz am Ende der Schienen fein und kurz. —

Anm. 1. Weder diese, noch die vorige Gattung können zu Philochloenia gebracht werden, weil es zum Charakter der letztern Gattung gehört, lauter gleich große und klaffende Fußkrallen zu besitzen. Auch haben die typischen Philochloenien keine Zacken oder vortretende Winkel am Kopfrande und stets, wenn sie behaart sind, viel längere, dichtere Haare. —

2. Es ist möglich, daß Barybas aeruginosus Dej. Cat. 181. zu dieser Art gehört.

## 20. Gatt. H E R C I T I S Nobis.

Das kleine Käferchen dieser Gattung ist eine Übergangsform, und deshalb vielseitig in seinem Bau und seinen Beziehungen. Die Gesamtform ist völlig wie bei Microcrania, d. h. gedrungen, dickwandig, fest, der Kopf klein, vorn winkelig gerundet; der Vorderrücken breit, seitlich gerundet, beträchtlich gewölbt, hinten stumpf-eckig, vor dem Schildchen nach außen gebogen. Das kleine herzförmige Schildchen ist am Grunde grade abgestutzt, scharfkantig erhöbet. Die Flügeldecken sind neben dem Schildchen buckelartig gewölbt, dann neben der Naht beträchtlich vertieft, daher die Naht selbst als stumpfe Kante vortritt, mit scharfem Endbuckel und starken Schultern, neben denen sich am Seitenrande eine andere flachere Vertiefung hinzieht. Auch die Beine sind stark für die Größe des Thierchens, besonders die Füße; die Schienen haben eine halbzyindrische Form, die vordersten drei stumpfe Randzähne, sie sind etwas länger als die Füße. Bis dahin ist Alles wie bei Microcrania, aber nun folgen als Unterschiede: achtgliedrige Fühler mit kurzem dreigliedrigem Fächer; ein sehr kleines erstes Glied an den Hinterschäften, welches vom zweiten etwas an Länge übertroffen wird, und gleich lange, klaßende, überall gespaltene Krallen, von denen indessen die innere hintere entschieden schmäler, aber nicht kürzer, ist als die äußere.

Mir ist nur diese eine Art bekannt.

*H. pygmaea*\*: testacea, aeneo-micans, squamulis lanceolatis albidis undique vestita. Long.  $1\frac{3}{4}$ —2". ♂ et ♀.

♂ vertice, pronoti disco elytrorumque basi fuscis, aeneo-micantibus.  
♀ tota testacea, subaenescens.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Ansehen einer kleinen Hoplia; Kopfschild stumpf gerundet, nach vorn etwas mehr verlängert beim Männchen, mit zwei stumpfen Winkeln und fein erhabenem Rande. Fühlerfächer ohne Geschlechtsdifferenz, schwarz; der Stiel, die Tasche und Beine hell schaalgelb. Kopfschild rothbraun, Scheitel schwarzbraun, beim Männchen auch der Vorderrücken und die größere Hälfte der Flügeldecken, aber erzgrün glänzend; Oberfläche dicht sein querrißig punktiert, mit anliegenden, lanzettförmigen, ziemlich langen, weißgelben Schuppenhaaren überall

## 80 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

gleichmäßig bekleidet, desgleichen die Beine. Bauchfläche etwas dichter behaart, aber die Haare feiner. Füße feinborstig, die Sohlen ohne Filz. Männliche Vorderschienen schlanker, der oberste (dritte) Zahn mehr verlochen. —

Ann. 1. Wahrscheinlich gehört Serica asperula Perty, *Delect. An. artic. etc.* 48. *ib.* 10. *fig.* 6. zu dieser Gattung; die Art ist aber größer (3'') und hat auf dem Borderrücken eine Längsfurche. Das würde auf Microcrania scopifera hinweisen, wenn nicht ausdrücklich ein schmales, gleichförmiges, borstenartiges Haarkleid in der kurzen Beschreibung hervorgehoben wäre. —

2. Noch eine verwandte Form dürfte Colporhina bisoveolata *Curtis, Trans. Linn. Society. XIX.* 454. sein. Ich würde dieselbe unbedenklich zu Microcrania scopifera gezogen haben, wenn nicht a. a. D. ausdrücklich gesagt wäre, daß die Krallen gespalten seien, während doch Microcrania hinten eine einfache und eine gespaltene Krallse besitzt. Zu Hercitis pygmaea diese Colporhina ziehen, verbietet die bestimmte Angabe, daß das erste Fußglied überall länger sei, als das zweite. —

**B.**

Erstes Glied der Hinterfüße auffallend verlängert, mindestens so lang wie die beiden folgenden, wenn nicht noch länger; Füße im Allgemeinen stärker, kräftiger gebaut, hinterste Krallen nie klappend und sehr ungleich.

**a.****6. PLECTRIDAE.**

Schildchen am Grunde grade abgestutzt; Körper oberhalb nackt, oder wie unten bloß mit einfachen Haaren bekleidet.

Die Mitglieder dieser Gruppe haben meist einen sehr gedrungenen Bau und ähneln unseren Melolonthen, besonders den Rhizotrogen, im Ansehen oft sehr. —

**21. Gatt. OEDICHIRA Nob.**

Kopfschild parabolisch gerundet, fein erhaben gerandet; Fühler achtgliedrig, der Fächer beim Männchen fünf-, beim Weibchen viergliedrig, die mittleren Fächerlappen länger als die äußeren und alle stark zugespitzt, abstehend behaart; beim Männchen der

ganze Fächer überdies viel länger. Mundtheile stark, aber nicht groß; die Oberkiefer mit sehr kleinen einfachen Endhaken, der Unterkieferhelm scharf und spitz gezahnt; die Unterlippe flach, das Kinn breiter als der sehr kleine Zungentheil, abstehend behaart. Taster ziemlich lang und fein, das Endglied nur wenig verdickt. Vorderrücken, wie der ganze Körper, dick und breit gebaut, mäßig gewölbt, die Seiten gerundet, die Ecken nicht sehr scharf, der Hinterrand so breit wie die Flügeldecken. Schildchen kurz herzförmig; Flügeldecken breit, aber flach, am Ende gerundet, die Naht hinten etwas erhöht. Bauch eingezogen, beim Männchen hohl, beim Weibchen platt; die Asterdecke senkrecht, kurz und breit. Beine stark und kräftig, die Borderschienen zweizahnig, die mittleren und hinteren mit niedrigem Kamm auf der Kante. Füße auffallend nach dem Geschlecht verschieden, die männlichen sehr dick, stark borstig behaart, besonders die 4 hinteren; die weiblichen fein und zierlich, bei beiden Geschlechtern nicht länger als die Schienen. Krallen etwas ungleich, stark ungleich gespalten; beim Männchen eine Kralle viel größer als die andere, beim Weibchen beide fast ganz gleich groß, mehr klappend als beim Männchen. —

Zwei Arten aus Brasilien sind mir von dieser Gattung bekannt.

1. *Oed. pachydaetyla*\*: fusco-castanea, fulvo-pilosa, punctata; pronoto sub-laevi, fortiter sparsim punctato. Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

Bei Neu-Freiburg. — Dunkel kastanienbraun, glänzend, punktiert, in den Punkten mit gelben Haaren. Kopfschild dicht und grob punktiert; Vorderrücken zerstreut grob punktiert, die Mitte größtentheils glatt. Flügeldecken fein chagrinirt, sperrig runzlig punktiert, mit schwach angedeuteten Längsstrippen. Brust, Bauch und Beine stärker gelb behaart. —

2. *Oed. crassimana*\*: fusco-castanea, punctata, fulvo-pilosa; pronoto dense minus fortiter punctato, pectore hirsuto. Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

Bei Neu-Freiburg. — Der vorigen Art in Farbe und allgemeinem Bau höchst ähnlich, nur relativ etwas breiter und flacher, besonders das Männchen, dessen Fühlersächer auch etwas kürzer ist. Kopfschild dicht grob punktiert; Vorderrücken nicht ganz so dicht, aber doch völlig gleichmäßig mit groben Punkten bedeckt. Schildchen feiner und dichter punktiert. Flügeldecken fein seidenartig, zerstreut grob punktiert, die

## 82      Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweigf. Lamellicornia.

Rippen deutlicher. Bauch und Brust länger und stärker mit goldgelben Haaren besetzt, wie überhaupt die ganze Behaarung dieser Art kräftiger ist. —

## 22. Gatt. PLECTRIS Serv.

*Encycl. méth. X.* 369.

Die Charaktere, welche für diese Gattung a. a. D. angenommen sind, lassen sich nicht für dieselbe festhalten; denn weder kommen neungliedrige Fühler, noch ein etwas am Ende erweiterter größerer Schienbeinsporn den sämtlichen dahin zu rechnenden Arten zu; es bedarf also die Gattungsbestimmung einer weiteren Fassung nach anderen Merkmahlen. —

Man kann nicht leugnen, daß eine scharfe Sonderung nach bestimmten Charakteren der habituell eigenthümlich gestalteten Gruppe schwierig wird. Wir finden den gedrungenen, einem Rhizotrogus nicht unähnlichen Habitus; die dichte, anliegende, etwas steife Behaarung, welche wenigstens der Unterfläche nie fehlt; das breite, tief ausgebuchtete, an den Ecken abgerundete Kopfschild; die feinen, meistens zierlichen, acht-, neun- oder zehngliedrigen Fühler und die ziemlich starken, selbst langen Füße, deren erstes Glied am hintersten Paar bedeutend verlängert ist, als die in ihrem Vereine brauchbarsten Merkmale zur Charakteristik der Gattung. Im Uebrigen ist ein kräftiger Mundbau mit stark gezahnten Unterkiefern, nach unten vortretender Oberlippe, dickem Kinn und kurzen Tastern erwähnenswerth. Dabei zeigen die Arten keine auffallende Geschlechtsdifferenz; die etwas schlankeren Männchen haben wenig verlängerte Fühlersächer und etwas längere Füße, mitunter auch stärkere Krallen am einen oder anderen Fußpaar und eigenthümlich gestaltete Sporen am hintersten; sonst aber außer der senkrechter gestellten, mehr gewölbten Afterdecke nichts Auszeichnendes. Der Fühlerstiel ist überall etwas gebogen, das zweite Glied kugelig abgesetzt und der schmale Fächer dreigliedrig, borstig behaart; zwischen ihm und dem zweiten Gliede sind mindestens drei, höchstens fünf Glieder vorhanden, von denen das letzte vor dem Fächer stets sehr klein und nach vorn zugeschrägt ist. Wenn

neben ihm nur 2 Glieder in der Mitte auftreten, so sind sie lang und dünn, fast zylindrisch geformt; wenn 3, so behält nur das erste jene Form bei; wenn 4, so hat jedes eine gedrungene, kurz dreieckige Gestalt, indem die beiden langen Glieder in 2 Hälften zerfallen sind. In beiden Fällen ist jedes Glied mit einer oder ein Paar langen Borsten besetzt. Auch die Beine und besonders die Füße haben ein starkes Borstenkleid, das am Ende der hinteren Schienen einen Kranz steifer Stacheln bildet; die Borderschienen sind dreizahnig, die mittleren und hinteren mitunter wadenartig verdickt; die Schienbeinsporen sind ziemlich lang und breit, aber keineswegs am Ende zugerundet, sondern recht stark zugespitzt. Das Krallenglied der Füße ist unten in der Mitte mit einigen Stacheln zwischen den Borsten bewehrt und die Krallen haben am vordersten Fußpaar eine genau gleiche, nicht sehr beträchtliche, an den vier hinteren eine etwas ungleiche Größe, ohne klaffende Stellung; jede von ihnen ist an der Spitze gespalten. —

Alle Arten sind südamerikanisch. —

#### I. Acht Fühlerglieder.

A. Mit positiver Geschlechtsdifferenz an den hintersten Schienen; die Männchen daselbst ohne Sporen, vielmehr mit langer, geschwungener, am Ende löffelförmig erweiterter, innerer Ecke des Schienbeins; die Weibchen mit zwei graden, dolchförmigen Sporen. —

a. Kopfschild nicht ausgebuchtet, Körperoberfläche glatt, glänzend poliert.

1. Pl. clypeata\*: fusco-castanea, nitida, supra glabra, passim punctata, elytris poreatis; subtus cinereo-hirta; clypeo obtuse rotundato. Long. 9". ♂. ♀.

In Brasilien, von Neu-Freiburg. — Größer, wenigstens länger als alle anderen Arten, oberhalb ziemlich flach gebaut; dunkel kastanienbraun, lebhafte glänzend. Kopf breit, das Kopfschild stumpferundet, dicht punktiert, durch eine geschwungene Naht von der Stirn getrennt; letztere nur am Umsange und längs der Mitte punktiert. Vorderrücken ziemlich kurz, quer oval, sein Chagrinirt, zerstreut groß punktiert, am Rande mit starkgekrümmt, aufrechten, steifen Wimpern. Schildchen punktiert, am Grunde und an der Spitze glatt. Flügeldecken mit fünf tiefen, in der Furche stark punktierten Streifen auf der Mitte und noch 3—4 allmälig schwächere Punktreihen daneben am Außenrande, welche sämmtlich

## 84 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

schon vor dem Endbuckel verschwinden; unter dem Endbuckel eine dichte Punktgruppe. Afterdecke stark eingezogen, dicht chagrinirt, matt, am Rande gewimpert. Brust und Bauch dicht und ziemlich grob punktirt, mit anliegenden, rothgelbgrauen Haaren bekleidet; Beine mäsig lang, ziemlich stark, borstig gewimpert; Borderschienen mit drei stumpfen Randzähnen; hinterste Schienen des Männchens mit lang ausgezogener, spatelförmiger innerer Endspitze; alle Füse unten dichter behaart. Fühler klein, der Fächer kürzer als der Stiel, das vorletzte Glied vor dem Fächer beträchtlich angewachsen. —

b. Kopfschild tief und stark ausgebuchtet; Körperoberfläche dicht anliegend behaart.

2. Pl. cervina\*: fusca, antennis testaceis; dense cinereo-pubescentis; elytris tricostatis, maeulis nudis setiferis. Long. 9". ♂ et ♀. †.

♂. apice tibiarum posticarum interno spatulato, subadunc.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — So groß wie Rhiz. solstitialis, etwas gewölpter, der Kopf stärker. Der Hinterleib seitens etwas breiter; Grundfarbe braun, nur die Fühler schaalgelb. Die ganze Oberfläche dicht mit anliegenden, grünlich grauen, gleichen Haaren bedeckt; dazwischen, zumal auf dem Borderrücken, längere, abstehende, gelbe Borsten, die besonders auf den Rippen der Flügeldecken aus kleinen, nackten Hösen sich erheben, daher die Decksilde punktirt gefleckt erscheinen; Endsaum jeder Flügeldecke nackt. —

3. Pl. tessellata\*: fusca, antennis, pedibus elytrorumque limborufis s. testaceis; tota dense cinereo-pubescentis, elytrorum costis nudotessellatis. Long. 6—7". ♂ et ♀. †.

♂. apice tibiarum posticarum interno parum adunc, spatulato.

In Brasilien, ebendaher. — Etwa schlanker und flacher als die vorige Art, beträchtlich kleiner; der Grund braun; die Fühler, Beine, der Seitenrand der Flügeldecken heller, rothbraun, selbst schaalgelb, zumal beim Männchen. Überall ein dichtes, anliegendes, gelbgraues Haarkleid, das auf den Rippen der Flügeldecken, besonders am Endbuckel, dichter steht, aber hier von nackten Flecken unterbrochen wird; einzelne solcher nackten Flecken auch zwischen den Rippen. Außerdem lange, abstehende, gelbliche Borsten zwischen dem Haarkleide, welche auf den Flügeldecken vor den nackten Flecken zu stehen pflegen. Männchen viel schlanker als das Weibchen, heller gefärbt, mit längerem Fühlersäcker und Füßen. —

4. Pl. setifera Germ.: fusca s. rufescens, opaca, dense cinereo-pubescent, pubescent breviori; scutello tomentoso, pronoto elytrorumque costis setis longis patentibus, flavidis; clypeo profunde exciso. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

♂. rufescens, tibiis antieis subdentatis; tarsorum mediorum ungue externo valdiori, inerassato; apice interno tibiarum posticarum spatulato, incurvato.

♀. fusca, antennis minoribus brevibus. —

In Brasilien, bei Rio de Janeiro. — Etwas kleiner als Pl. cervina, sonst ebenso gebaut; das Männchen rothbraun, das Weibchen dunkelbraun, beide glanzlos, mit feineren, grauen, anliegenden Haaren minder dicht bekleidet, nur das Schildchen fast filzig, daher heller; dazwischen auf dem Vorderrücken und den Flügeldeckentippen lange, weißgelbe, abstehende, zurückgebogene Borsten. Fühler und Beine zierlicher gebaut, die Vorderschienen schmal, schwach gezahnt; die Mittelfüße der Männchen etwas verdickt, mit starker großer Außenkrasse; der innere Fortsatz der hintersten Schienen gebogen, löffelförmig erweitert; die Sporen verkümmert. Männlicher Fühlersächer beträchtlich länger als der weibliche. Kopfschild bei beiden Geschlechtern sehr tief und scharf ausgebuchtet.

5. Pl. tomentosa: fusca, aeneo-nitescens, dense cinereo-pubescent, pubescent longiori; pronoto elytrorumque costis longis patentibus pallidis; clypeo sinuato. Long. 6—7". ♂ et ♀. †.

♂. gracilior, antennis tarsisque longioribus; apice tibiarum posticarum interno aduncio, spatulato.

♀. obesior, antennarum labello minuto; calearibus omnibus rectis, acuminatis.

*Enc. méth. X. 369. 1. — Lap. de Cast. hist. nat. II. 143.*

(*Plectus ex errore nominatus*) — *Guér. Icon. d. regn. anim. Ins. pl. 24. fig. 1.*

*Pl. singularis Dej. Cat. 179.*

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Die Grundfarbe braun, lebhaft glänzend, leicht metallisch grün schillernd; das graue Haarkleid länger, zottiger, die abstehenden Borsten zahlreicher aber kürzer. Kopfschild leicht ausgebuchtet. Fühler, Taster und Füße rothgelbbraun; beim männlichen Geschlecht länger, schlanker und die Krallen etwas größer; die innere Ecke der Hinterschienen desselben Geschlechtes gebogen und am Ende erweitert, aber viel schwächer, als bei der vorigen Art; beim Weibchen die Sporen grade, zugespitzt. —

## 86 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Anm. 1. Die Angabe in der *Encycl. méth. a. a. D.*, daß diese Art neun Fühlerglieder habe, ist sicher ein Fehler; ich habe 5 Exemplare vor mir, deren Fühler sämmtlich nur acht Glieder besitzen. — Auch Guérin hat nur 8 Glieder abgebildet (*a. a. D.*), davon aber das vierte als am Ende geringelt dargestellt, was ich nicht bemerke.

2. Es ist möglich, daß *Serica pelliculata* *Pert. Del. etc.* 48. *tb. 10. f. 5.* zu dieser Art gehört; weder Abbildung noch Beschreibung geben darüber Gewißheit.

B. Mit bloß relativer Geschlechtsdifferenz an den hinteren Schienen, auch die Männchen haben zwei spitze, nur etwas längere Sporen. Fühlersächer der Männchen beträchtlich länger als der der Weibchen.

Die Arten dieser Gruppe haben einen schmäleren, mehr zylindrischen Körperbau und namentlich die kleineren ein minder stark verlängertes, erstes Glied der Hinterfüße. —

a. Kopfschild tief und stark ausgebuchtet.

6. *Pl. elongata*\*: fusca, dense cervinco-pubescentis; pronoto elytrisque setis longis erectis albidis; statura longiori, cylindrica, antennis pedibusque elongatis. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

♂. antennis, pedibus elytrisque rufescensibus.

♀. obscurior, antennis tarsisque rufo-testaceis.

In Brasilien, bei Rio de Janeiro. — Sehr schlank und gestreckt gebaut; besonders der Fühlersächer und die Füße lang. Grundfarbe braun, Fühler fast schaalgelb; Kopfschild, Flügeldecken und Beine röthlicher, zumal beim Männchen. Überall ein dichtes, gelbgraues, anliegendes Haarkleid, wozwischen auf dem Vorderrücken, der Naht, den Rippen und dem Rande der Flügeldecken lange, abstehende, weißgelbe Borsten sich erheben. Auch die Afterdecke und die Beine tragen solche Borsten; erstere besonders am Analrande und die hinteren Schienen sind außerdem unterhalb mit steifen Borsten besetzt. Das Kopfschild ist tief und scharf ausgebuchtet, erhalten gerandet. Geschlechtsverschiedenheit nur relativ; Fühler und Beine der Männchen länger, sonst ebenso gebaut, wie beim Weibchen, auch die hintersten Sporen. —

7. *Pl. cylindrica*\*: testacea, scutello suturaque elytrorum nigra; statura elongata, cylindrica, superficie tenuiter pubescente, setis longis albidis intermixta. Long. 6". ♂. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Noch schlanker als die vorige Art, doch ihr im Bau ähnlich; hellrothgelbbraun; das Schildchen, die

Näht und der Rand der Flügeldecken schwärzlich. Überall ein dichtes aber sehr feines und darum scheinbar sparsameres, anliegendes, greises Haarkleid, das am dichtesten die Brust und den Bauch bedeckt; dazwischen auf dem Vorderrücken, den Flügeldecken und der Afterdecke lange, abstehende, weiße Borsten. Hinterschienen unten mit Stacheln besetzt. Sporen alle einfach, grade, spitzig; Kopfschild tief und stark ausgebuchtet; Fühlersächer im Verhältniß kürzer, als bei der vorigen Art. —

S. Pl. eucalyptra Germ.: fusca, antennis, elytris pedibusque rufo-testaceis; statura obovata, superficie dense einereo-pubescente, proto scutelloque densissime. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

Var. ♀. pectore pedibusque nigris.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Gestalt breiter, nach hinten bauchiger, der Rücken ziemlich abgeplattet, auf den Flügeldecken deutliche, vorragende Rippen. Grundfarbe braun, das Männchen mit leichtem Größschiller; die Fühler, Beine und Flügeldecken schmutzig schaalgelb; die ganze Oberfläche dicht mit anliegenden, greisen Haaren bekleidet, die auf dem Vorderrücken und Schildchen entschieden dichter stehen, daher diese Theile heller erscheinen. Das Männchen im Ganzen schmäler, mit langem Fühlersächer; das Weibchen gedrungener; fast keine äußern Geschlechtsunterschiede. Hinterschienen unten stachelig, die Stacheln feiner. Kopfschild mäßig und minder scharf ausgebuchtet.

Eine Abart mit schwarzer Grundfarbe der Brust und der Beine liegt ebenfalls in einem weiblichen Exemplar vor. —

9. Pl. aerata\*: fusca, aeneo-mieans, antennis pedibusque subtestaceis; statura obovata, superficie pubescente, scutello densissime albo. Long. 3½—4''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Gestalt wie die vorige Art, aber viel kleiner; die Grundfarbe braun mit lebhaftem Größschiller; Fühler, Beine und Flügeldecken der Männchen heller, schaalgelb. Ganze Oberfläche fein anliegend greis behaart, der Vorderrücken etwas dichter, das Schildchen sehr dicht und daher weißlicher gefärbt. Fühlersächer der Männchen beträchtlich verlängert, das Kopfschild mäßig tief und nicht sehr scharf ausgebuchtet, die Lappen etwas ausgebogen. Beine schlank, haarig; Hinterschienen unten borstig gewimpert; erstes Fußglied wenig verlängert.

b. Kopfschild kaum oder gar nicht ausgebuchtet, der Kopf kleiner, das Haarkleid kürzer, sparsamer, feiner.

10. Pl. farinosa\*: fusca, elytris pedibusque rufescentibus, an-

tennis testaceis; superficie tota dense albo-pubescente; clypeo parum sinuato. Long. 4". ♀.

In Brasilien, bei Areas. — So groß wie Anom. horticola, aber die Beine kürzer, zierlicher. Dunkelbraun, Flügeldecken und Beine röthlichbraun; Fühler schaalgelb. Die ganze Oberfläche des Körpers und der Beine mit anliegenden, feinen, weißen Haaren dicht und gleichmäßig bekleidet. Kopfschild kaum bemerkbar ausgebuchtet, Flügeldecken mit schwachen Rippen; erstes Glied der Hinterfüße nur wenig länger als das zweite, ebenfalls ziemlich lange Glied. —

11. Pl. curta\*: ferruginea, antennis testaceis; superficie tota tenuiter cinereo-pubescente. Long. 5". ♂. †.

In Brasilien, bei Bahia. — So groß wie Rhizotr. assimilis, etwas dicker, hell rothbraun, der Borderrücken mehr kastanienbraun; Oberfläche gleichmäßig dicht querstreifig punktiert, in jedem Punkt ein feines, gelbgraues, anliegendes Haar. Kopfschild kaum ausgebuchtet, hoch gerandet. Beine schlanker als sonst in dieser Gattung, besonders die Füße und die Krallen; erstes Glied der Hinterfüße doppelt so lang, wie das zweite, die hintersten Sporen sehr kurz, fast verloren.

12. Pl. pexa: ferrugineo-fusca, dense punctata, fulvo-pubescent; clypeo omnino non sinuato; elytrorum costis passim setosis. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

*Melolontha pexa Germ. Spec. nov. I. 123. 210.*

In Brasilien, bei Rio de Janeiro und Neu-Freiburg. — So groß wie Rhizotr. aestivus, aber viel dunkler braun gefärbt, gleichmäßig fein querstreifig punktiert, in jedem Punkt ein feines, rothgelbgraues Härtchen; dazwischen auf dem Borderrücken und den Rippen der Flügeldecken einzelne längere Borsten, die aber leicht verloren gehen. Beine ziemlich stark borstig behaart, erstes Glied der Hinterfüße über doppelt so lang wie das zweite, die Krallen ziemlich breit, die Sporen zwar klein, aber deutlicher und zugespitzt. Kopfschild ohne Spur einer Bucht, mehr abgestutzt mit gerundeten Ecken. —

## II. Neun Fühlerglieder.

Nur eine einzige, der folgenden am nächsten stehende Art dieser Gruppe ist mir bekannt.

13. Pl. decipiens\*: rufescens, nitida, punctata, paree albo-pubescent; clypeo subsinuato, antennae articulis novem. Long. 5". ♀.

In Brasilien, Herrn Germar's Sammlung. — Länglich oval, hoch gewölbt dick; der Kopf klein, die Augen ziemlich groß, das Kopfschild sehr leicht ausgebuchtet, vorn stark aufgebogen. Fühler neu ungliedrig, nur das dritte Glied etwas verlängert; der Fächer schmal, so lang wie der Stiel. Vorderrücken hoch gewölbt, Flügeldecken länglich oval, mit sehr schwachen Rippen; Beine lang, aber nicht dünn; das erste Glied der Füße ziemlich so lang wie die zwei nachfolgenden, die Krallen schlank und dünn, sehr wenig gespalten. Ganze Oberfläche glänzend, ziemlich dicht aber kein querrißig punktiert, in den Punkten feine, weiße, anliegende Haare. Farbe röthlich schaalgelb, Kopf und Vorderrücken etwas dunkler. —

### III. Zehn Fühlerglieder.

A. Kopfschild kaum oder gar nicht ausgebuchtet.

Mir ist nur eine, der vorigen höchst ähnliche Art, aus dieser Gruppe bekannt.

**14. Pl. validior\***: ferruginea, punctata, dense cinereo-pubescent; pedibus validis, tarsis posticis validissimis. Long. 6". ♂. ♀.

In Brasilien. — Ganzes Ansehen der Pl. pexa, aber kleiner, heller röthlich braun, kürzer behaart, ohne die langen Borsten auf Vorderrücken und Flügeldecken, aber wohl an den Beinen. Letztere sehr stark, besonders die hintersten Füße, ohne grade verdickt zu sein, das erste Glied kaum doppelt so lang wie das zweite; die Krallen schlank, die größere nur sehr wenig und weit vor der Spitze gespalten. Kopfschild ohne Spur einer Bucht, hoch erhaben gerandet. Mundtheile schwächer als gewöhnlich. —

B. Kopfschild breiter, bemerkbar wenn auch nicht grade sehr tief ausgebuchtet, die Lappen neben der Bucht ziemlich spitz. —

1. Rückenfläche glatt, glänzend metallisch poliert; Vorderschuhe der Männchen verdickt, besonders das Krallenglied stark angeschwollen, überhaupt kräftige Füße mit steifen Stacheln an der Unterseite der Glieder; Rhizonomus *Dej.*

**15. Pl. ambitiosa**: supra aenea, nitida, laevis; subtus punctata, dense griseo-pubescent. Long. 5". ♂ et ♀.

Ebh. *ambitiosa Dej.* Cat. 3. ed. 180.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Kopfschild grob dicht punktiert, kupfersarben; Stirn und Scheitel erzgrün, mit seinen Punkten. Vorderrücken, Schildchen und Flügeldecken erzgrün mit braun durchschim-

merndem Grunde, ersterer fein zerstreut punktiert. Schildchen glatt; Flügeldecken etwas runzelig, mit leichter Andeutung von 3 Rippen. Afterdecke, Brust und Bauch fein grau dicht anliegend behaart, der kupferrote Grund fast ganz verdeckt, der Afterrand stark gefranzt. Die Beine kupferrot mit greisen Borsten; Borderschienen mit lang ausgezogenem untersten Zahn und sehr schwachem obersten. Füße mit Geschlechtsdifferenz, besonders die vordersten der Männchen dicker und die vordere Kralle stärker gekrümmt.

2. Rückenfläche ebenfalls dicht mit Haaren besetzt.

a. Füße ohne besondere, positive Geschlechtsdifferenz; die Schienen wadenförmig.

16. *Pl. cucullata*\*: fusca, cinereo-pubescent, pronoti dorso obscuriori; vitta media in scutellum extensa albido-grisea. Long. 8". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg und Areas. — Grundfarbe braun, die ganze Oberfläche dicht stark punktiert und mit grauweißen Haaren besetzt. Die Mitte des Vorderrückens dunkler, schwärzlich beim Männchen, aschgrau beim Weibchen, darauf ein hellgrauer Streif längs der Mitte, der schmal am Vorderende beginnt und sich breiter werdend bis über das Schildchen ausdehnt. Flügeldecken mit feinern Härchen besetzt; Bauch, Brust und Schenkel sehr dicht behaart, die Borstenkränze und die Krallen rothbraun.

17. *Pl. vittata*\*: roso-testacea, albo-pubescent, pronoti limbo vittaque media, in scutellum extensa albo-squamosis. Long. 6—7". ♂ et ♀. †.

Var. pronoto toto dense cinereo-squamosa.

*Pl. albicollis MSC.*

In Brasilien, bei Rio de Janeiro. — Schlanker und zierlicher als beide vorigen Arten; die Grundfarbe ein röthliches Schaalgelb; die feinen, anliegenden Haare weiß. Vorderrücken mit einem weißen, aus lanzettförmigen Schuppen gebildeten Saum und weißem Längsstreif, der sich auch über das Schildchen erstreckt; die Seitenflächen von ebensolchen, aber graugelben Schuppen besetzt, mitunter auch der Streif und der Saum ähnlich gefärbt, wie verloßchen. Flügeldecken viel sperriger mit schmäleren Haaren besetzt, die 3 Rippen als plattere Striemen angedeutet; Afterdecke am dichtesten von schmalen Schuppenhaaren bekleidet, der Rand gelb gefranzt; Beine gelbbraun, mit weißen Borsten besetzt. —

b. Füße mit positiver Geschlechtsdifferenz, die vordersten der Männchen am Krallenglied verdickt.

18. Pl. suturalis: rufo-testacea, griseo-pubescent; pronotum vittis duabus elytrorumque singulorum disco aeneis; sutura albo-hirta. Long. 5". ♂. ♀.

In Brasilien, bei Neufreiburg. — Rothgelb, dicht punktiert, anliegend greis behaart; die Haare längs der Mitte des Borderrückens, auf dem Schildchen und besonders an den Nahträndern der Flügeldecken länger, dichter, weißlicher. Grundfarbe des Scheitels, der Seitenflächen neben der Mitte des Borderrückens und der Flügeldecken vom Schulterbis zum Endbuckel erzgrün. Die Lappen des Kopfschildes spitzer, die Fühlerfächer länger, die Waden undeutlicher, schwächer als bei den andern Arten. — Vorderfüße der Männchen beträchtlich verdickt, besonders das Krallenglied und die vordere Kralle; die vier hinteren Krallen schlanker und feiner mit mehr gleichförmiger Spaltung an der Spitze. —

### III.

Macrodactylinen deren Schildchen am Grunde mit zwei spitzigen Zacken versehen ist, welche in zwei danach gesetzte Einschnitte am Hinterrande des Borderrückens eingreifen.

## 7. CERASPIDIDAE.

Die Mitglieder dieser Gruppe haben einen eigenthümlichen, gedrungenen Bau; ähneln im Ansehen meist unsren Hopliden und stimmen auch in dem Schuppenkleide ihrer Körperfläche, welches allen in größerer oder geringerer Ausbildung ganz oder theilweise zukommt, überein. Die Krallen der meisten sind gespalten und ungleich; bei einigen kommen auch einfache, gleich große, flassende Krallen besonders an den Hinterfüßen vor. —

### 23. Gatt. CERASPIIS Serv.

*Enc. méth. T. X. 370.*

Kopfschild gerundet oder abgestutzt, bisweilen ausgebuchtet, der Endrand aufgebogen, länger und höher beim Männchen als beim Weibchen; die Seitencken nicht besonders entwickelt. Mundtheile klein und versteckt, die Oberlippe ausgebuchtet, über den breiten rückwärts gewendeten Rand des Kopfschildes nur wenig vorspringt.

gend; Kiefer hornig, das Ende der Oberkiefer einwärts gekrümmmt, scharfkantig, der Helm des Unterkiefers mit 6 feinen, spitzen Zähnen. Unterlippe schmal, am Zungentheil etwas vertieft, kurz zweilappig. Letztes Tasterglied stark, dick, eisförmig, zugespitzt. Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen zwar länger als beim Weibchen, aber nicht allgemein in gleichem Verhältniß; das Glied am Fächer sehr klein, das dem vorhergehende fünfte stets etwas größer als das vierte. Vorderrücken stark und hoch gewölbt, die Seiten gerundet oder winkelig abgesetzt, nach hinten verschmälert; in der Mitte des Hinterrandes zwei kleine Einschnitte, welche die Basalecken des zweizackigen Schildhens aufnehmen. Flügeldecken länglich oval, bald kürzer, bald länger. Beine ziemlich schlank, beim Männchen stets länger als beim Weibchen; Schenkel und Schienen nie besonders verdickt; Vorderschienen mit zwei Randzähnen, von denen der untere lang ausgezogen, der obere mitunter sehr verlochten ist; Hinterschienenen ohne Querkamm, am Ende gefranzt; Füße ziemlich stark, lang borstig behaart, das erste Glied der hintersten entschieden verlängert; Krallen entweder ungleich, doch nie beträchtlich, und dann wenig klaffend, die größere einfach, die kleinere gespalten; oder beide gleich, bald gespalten, bald einfach und dann stärker klaffend; aber stets nach innen gegen die Sohle gebogen; zwischen ihnen eine lange, grade, mit 2 Borsten besetzte Afterklane. —

Körperoberfläche theils mit schuppenförmigen, schönfarbigen, theils mit einfachen, greisen Haaren mehr oder weniger bekleidet; im ersten Falle auch dicht beschuppt; mitunter Schuppen und einfache Haare untereinander gemischt. —

A. Körperbedeckung vorzugsweise aus schönfarbigen Schuppen bestehend. Krallen ungleich groß, vorn beide gespalten, in der Mitte nur die kleinere beim Männchen, aber beide beim Weibchen; hinten bei beiden Geschlechtern nur die kleinere gespalten.

a. (1) Kopfschild stark ungleich nach dem Geschlecht, beim Männchen länger, grade abgestutzt, hoch ausgebogen; beim Weibchen kürzer und mehr gerundet. Fühlersächer sehr ungleich.

1. *C. bivulnerata*: testacea, squamosa, squamis lanceolatis;

pedibus pronotoque fulvo-squamosis, vitta alba; elytris albo-squamosis, vitta fusca. Long. 6—8''. ♂ et ♀. †.

*Melol. bivuln.* *Germ. Spec. nov. I.* 126. 214. ♀.

*Cer. pruinosa* *Enc. méth. X.* 371. ♂. — *Lap. d. Casteln. h. n.*  
*II.* 152. 1.

Bei Rio de Janeiro. — Männchen schlanker gebaut, überall dichter beschuppt, wie das Weibchen im Grunde rothgelb gefärbt, die Schuppen lang, schmal, spitz, unterhalb mehr haarförmig. Kopfschild stark verlängert, hoch aufgebogen, braun, Stirn und Scheitel gelbweiß. Vorderrücken gelbweiß, die Säume gelber, die Mitte braun, mit weißem Längsstreif; Hinterbaum, Schildchen und Flügeldecken auf der Mitte weiß beschuppt, am Außenrande gelb; auf der Innentippe ein brauner, oft unterbrochener Streif. Alsterdecke und Bauch mit weißlichem Saum am vorletzten Ringe, übrigens wie die Brust und die Beine gelblich behaart; vorn beide Kraschen gespalten, in der Mitte und hinten nur die kleinere. Bauch hohl, die Alsterspitze herabgezogen.

Weibchen gedrungener gebaut, überall sparsamer mit schmäleren Schuppen besetzt, zwischen denen reichlicher, als beim Männchen, auf dem Vorderrücken und den Flügeldecken lange, abstehende, gelbe Haare sitzen. Kopfschild kurz, gerundet; Fühlersächer halb so lang wie beim Männchen; Füße kürzer, die Kraschen kleiner, sonst ebenso gebaut. Bauch gewölbt, die Alsterspitze mehr eingezogen.

2. *C. Colon* *Germ.*: supra fulva (♀) s. fusco-purpurea (♂), subtus albida; angulis pronoti posticis albis, elytris singulis bimaculatis. Long. 2 $\frac{1}{2}$ —3''. ♂ et ♀. †.

Bei Neu Freiburg, von Herrn Bescke. — Eine sehr kleine Art, die sich durch ihre relativ längeren Beine und das ungleiche Kopfschild doch an die vorige größte zunächst anschließt. Kopfschild des Männchens abgestutzt mit scharzen Ecken und aufgebogenem Rande; das Weibchen gerundet. Körper dicht und gleichmäßig beschuppt, auf dem Vorderrücken kurze Borsten zwischen den Schuppen. Farbe der Weibchen lederbraun, der Männchen dunkler aber nicht immer ganz dunkelbraun, mit purpurinem Anflug. Hinterecken und Gegend vor dem Schildchen weißlich. Flügeldecken längs der Mitte am hellsten, darauf zwei schwarze Rautenflecke hintereinander, von denen der vordere kleiner und mehr verloschen, der hintere stärker in die Länge gezogen zu sein pflegt. Unterfläche perlmuttfarben. Fühler und Beine rothbraun, Fächer schwarz; Füße zumal der Männchen dunkler. Borderschienen schmal, zweizähnig.

## 94 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

b. (2.) Kopfschild bei beiden Geschlechtern gleichförmig gerundet; Fühlersächer der Männchen nur wenig verlängert; das Schuppenkleid sehr dicht.

3. *C. melanoleuca*: supra purpureo-nigra ( $\sigma$ ) s. fulva, pronoto hirto, elytris bimaculatis; subtus alba ( $\sigma$ ) s. testacea; pronoti angulis posticis concoloribus. Long. 4—5''.  $\sigma$  et  $\Omega$ . †.

*Encycl. méthod. X.* 371. 2.

*Lap. d. Cast. h. n. II.* 152. 3.

In Brasilien, bei Rio de Janeiro, von Herrn Kollar. — Der Rumpf gleichmäßiger von Schuppen bekleidet; der Borderrücken dicht mit langen, abstehenden Haaren besetzt, das Schildchen mit einer gedrängten, kurzen Haargruppe, auf den Flügeldecken zerstreuter stehende Haare in Reihen. Fühler, Taster und Beine nackt; beim Männchen schwarz, beim Weibchen braun. Erstes oben dunkel schwarzbraun, ins purpurne spielend; Kopf und Borderrücken etwas glänzend, rissig punktiert, leicht behaart; die Hinterrand des letztern, die Flügeldecken, der Bauch und die Seiten der Brust mit Schuppen bekleidet; die Schuppen unten weiß, ebenso die an den Ecken des Borderrückens; die der Flügeldecken bräunlicher, mit zwei tief schwarzen, rautenförmigen Flecken auf der Mitte hinter einander. Der Hinterleib in der Hornsubstanz rothbraun gefärbt. — Das Weibchen überall nur rothbraun, bloß die Fühlersächer sind schwarz; das Schuppenkleid unten hell weißgelb, oben dunkel lederbraun, an den Ecken des Borderrückens weißlich, auf dem Kopf und dem vorderen Theile des Borderrückens goldgelb. Flügeldecken mit zwei tiefschwarzen, rautenförmigen Flecken auf der Mitte hinter einander, die durch eine hellere gelbe Stelle getrennt werden; alle abstehenden Haare dunkelbraun.

4. *C. variabilis*\*: supra fulva, fusca s. purpureo-nigra, subtus pallida; pronoto densius hirsuto, angulis posticis latius albidis; elytris vittatis s. maculatis; femoribus semper rubro-testaceis. Long. 4—5''.  $\sigma$  et  $\Omega$ . †.

a. flava, vittis duabus pronoti, linea angusta alba disjunctis, vittaque elytrorum obsoleta externa fuscis.

b. flava, pronoti macula elytrorumque vitta nec non tibiis tarsisque nigris.

*C. xanthomera Germ.*

c. supra tota fusco-nigra; pronoti angulis posticis regioneque elytrorum basali circa scutellum flavidis.  $\sigma$ .

d. supra fusco-ferruginea; pronoti disco obscuriori, stria media angulisque posticis albidis.  $\Omega$ .

e. eadem, sed elytris vitta obliqua pallida.  $\Omega$ .

f. eadem, sed vitta elytrorum latiori ad suturam usque extensa: maculis duabus rhombeis, fusco-nigris. ♀.

g. eadem, sed elytris totis pallidis, humeris solis obscurioribus. ♀.

Bei Neu-Freiburg, von Herrn Bescke. — Die Farbenverschiedenheiten dieser Art sind sehr groß, daher es nicht nöthig scheint, sie weiter zu schildern; die Hauptunterschiede von den vorigen bestehen in Folgendem. — Den Vorderrücken bedeckt ein zottig schuppiges Kleid, indem die Schuppen nicht rund; sondern lanzenförmig gestaltet sind; zwischen ihnen stehen auf der Mitte des Vorderrückens steife, senkrechte Haare, die in eine feine, rückwärtsgebogene Spitze übergehen; je mehr nach hinten, um so dichter werden sie. Dadurch bildet sich auf der Mitte des Vorderrückens ein abgeplatteter, filzartiger Sattel, der scharf von den weißen, bloß beschuppten Ecken sich absetzt. Zwischen diesem Filz stehen keine längeren Borsten zerstreut. Auf dem Schildchen ist ein eben solcher Haarschopf vorhanden; auf den Flügeldecken sind die Schuppen zwar auch noch zugespitzt, aber doch breiter und mehr angedrückt; um das Schildchen steht eine Gruppe langerer Borsten. Die Fühlersäcker und Füße sind schwarz, oft auch die Schienen, aber nie die Schenkel; auch die schwarzen Theile tragen ein weißliches Haarkleid. — Beim Weibchen ist das Schuppen- und Haarkleid überall kürzer, besonders auch sind es die langen Borsten; die Farbe hält sich heller und die untere Seite pflegt immer gelb zu sein; die Schienen sind stets rothgelb, nur die vordersten an der Spitze braun. Letztere haben zwei Mandzähne, von denen der untere lang aus gezogen, der obere dichter an den unteren herangerückt ist; sie sind bei beiden Geschlechtern im Ganzen kürzer, als bei der vorigen Art.

5. *C. decora*: supra fusco- s. umbrino-squamosa, subtus albidus; pronoti disco obscuriori, vitta media alba; elytrorum singulorum disco pallido, nigro-himaculato. Long. 4—4 $\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀. †.

Guérin. Icon. d. r. a. Ins. t. 24 bis fig. 8. — Lap. de Cast. h. nat. II. 152. 4.

Bei Rio de Janeiro. — Diese Art ähnelt beiden vorigen in der Gestalt und Größe, unterscheidet sich aber von *C. variabilis* leicht durch den Mangel des kurzen Borstenbesitzes am Vorderrücken und von *C. melanoleuca* durch den Mangel der langen zerstreuten Borsten ebenda. Die Bedeckung ist ein homogenes, dichtes Schuppenkleid, oben von umbrabrauner unten fast weißer, kreidegelblicher Farbe. Das Kopfschild ist wie gewöhnlich nackt, Stirn und Scheitel sperrig beschuppt. Der dicht beschuppte Vorderrücken hat lichtere Hinterecken und einen weißen Längsstreif;

## 96 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

beide beim Männchen klarer. Jede Flügeldecke ist vom Schulter- zum Endbuckel verwaschen blaßgelb, und darauf mit zwei schwarzen oder dunkelbraunen Rautenflecken hinter einander geziert. Fühler rothgelb mit schwarzem Fächer. Beine beim Männchen schwarzbraun mit röthlichen Füßen, beim Weibchen ganz rothbraun. Borderschienen mit 2 etwas feineren Zähnen. Gewöhnlich hat der Borderrücken auf jeder Seite neben der Mitte eine sehr abstehende, gelbbraune Borste, und 2—3 ähnliche stehen zu jeder Seite neben dem Schildchen. Fußklauen vorn beide gespalten, hinten und in der Mitte nur die kleinere, innere. —

6. *C. internata*\*: supra fulvo-, subtus pallido-squamosa; pronoti disco postice umbrino, elytris singulis fuscobimaculatis. Long. 6". ♀. †.

In Minas geraes (Congonhas). — Größer und dicker als die vorige Art, noch viel dichter und gleichmäßig von Schuppen bedeckt, selbst das Kopfschild schon sperrig beschuppt. Oben ockergelb; die hintere Fläche des Borderrückens bräunlich, durch einen hellern Wisch längs der Mitte getheilt. Flügeldecken neben der Naht und dem Außenrande etwas dunkler, auf der helleren Mitte zwei braune Rautenflecke hinter einander. Unten blaßgelb. Fühlersächer schwarz, der Stiel und die Beine roth, letztere stark mit Schuppenhaaren besetzt; Borderschienen kurz, mit 2 starken, abstehenden Zähnen. Auf dem Borderrücken jedersseits eine kurze, aufrechte, gelbe Borste und eine Reihe ähnlicher auf dem Grunde der Flügeldecken, vom Schildchen bis zur Schulter.

7. *C. pisicolor* Germ.: tota dense squamosa, pallide testacea; pedibus ferruginosis, tarsis nigris. Long. 4—4 $\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀. †.

Var. ♂. elytris vitta laterali obliqua fusa.

Im nördlichen Brasilien, (Bahia). — Wieder etwas kleiner, der *C. decora* und *C. melanoleuca* gleich gestaltet; ganz gleichmäßig dicht mit erbsenfarbenen Schuppen bedeckt, unten etwas weißlicher; beim Männchen vom Schulter- zum Endbuckel ein bräuner Streif, auch die Mitte des Borderrückens etwas düsterer gefärbt. Fühler, Taster und Beine rothgelb; Sächer und Füße schwarz, mit weißen Schuppenhaaren besetzt. Borderschienen unten schwarz, die 2 Zähne stumpf. Auf dem Borderrücken 2 sehr kurze, gelbe Borsten; am Grunde der Flügeldecken eine Reihe ähnlicher, d. h. sehr feiner und schwächer. —

8. *C. conspersa*\*: nigra, dense squamosa: squamis dorsi fuscis, flavis adspersis; ventris pectorisque flavis, fuscis adspersis. Long. 6". ♀.

Bei Neu-Freiburg, Herrn Germar's Sammlung. — Sehr ausgezeichnet vor allen andern Arten durch den breiten, plumpen, gedrungenen Körperbau. Die Grundfarbe ist überall schwarz, nur der Fühlerstiel und die Kralien sind rothbraun. Der Kopf hat nur am Scheitelrande einige schmale, gelbe Schuppen. Der Vorderrücken ist dicht von Schuppen bedeckt, die jedesfalls neben der Mitte sich etwas zackig erheben, sonst aber ganz frei von Borsten; die meisten Schuppen sind schwarzbraun, am Vorderrande, in der vertieften Längsrinne und hie und da stehen gelbe Schuppen. Das Schildchen ist zweitheilig beschuppt, die Schuppen stehen senkrecht und sind breit, am Saume gelb. Flügeldecken mit anliegenden, flachen, spitzen Schuppen bedeckt, die den glänzenden, rothbraunen Grund etwas hindurch schimmern lassen; zwischen ihnen ohne Ordnung einige gelbe. Brustseiten und Bauch mit gelben Schuppen bedeckt, zwischen denen hie und da Gruppen brauner Schuppen stehen; Afterdecke braun. Beine schwarz mit schmalen, gelben Schuppenhaaren besetzt; Vorderschienen sehr kurz, stumpf zweizähnig.

9. *C. nivea*: supra fusca, subtus cum pedibus testacea, elytris nunc fuscis nunc ferrugineis; corpore squamis margaritaceis setisque brevibus vestito, tibiis anticis sub-inermibus. Long. 4—5". ♂ et ♀. †.

*Enc. meth. X.* 371. 3.

*Lap. d. Cast. h. nat. II.* 152. 2.

Bei Neu-Freiburg, von Herrn Bescke. — Männchen schlank gebaut, sehr langbeinig, die Vorderschienen fast ohne Spur des oberen Zahnes; die Grundfarbe braun, Fühler mit Ausnahme des Fächers und die Beine bis zu den Füßen rothgelb, Flügeldecken heller oder dunkler kastanienbraun. Das Schuppenkleid minder dicht, als bei den vorigen Arten, mit kurzen Borstenhaaren untermischt, besonders auf den Flügeldecken; die Farbe der Schuppen beim Männchen perlmuttweiß, glänzend, beim Weibchen hellgelb, matter; aber nur an den Schultercken und längs der Mitte des Vorderrückens dicht aneinander gedrängt; die Seitenflächen neben der Mitte und der Grund der Flügeldecken langborstig; diese Borsten beim Männchen zahlreicher und länger als beim Weibchen. Letzteres durch einen plumpen Habitus und deutlicheren oberen Zahn an den Vorderschienen, viel kürzere Füße, auch sonst vom Männchen abweichend.

\* 10. *C. farinosa*\*: fulvo-testacea, subtus aequaliter albo-squamosa; squamis lanceolatis, supra minus consertis, subcimereis; tibus anticis subinermibus. Long. 3—3 $\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀. †.

## 98 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Bei Rio de Janeiro, von Herrn Kollar. — Kleiner als die vorigen Arten, nur wenig größer als *C. Colon* und der im Habitus verwandt, aber ohne Geschlechtsdifferenz am Kopfschild. Grundfarbe rothgelbbraun, nur der Fühlersächer schwarz, die Füße bloß dunkler braun. Oberfläche gleichmäßig mit schmalen, lanzettförmigen Schuppen bekleidet, die auf der Rückenseite so sperrig stehen, daß der Grund durchscheint, am Bauch und an der Brust dicht aneinander gerückt sind; hier rein silberweiß, oben gelblich grau gefärbt, nur am Hinterrande des Borderrückens weißer. Beine lang, die Vorderschienen bei beiden Geschlechtern ohne Spur eines zweiten Zahnes. Auf jeder Seite des Borderrückens eine lange Borste zwischen den Schuppen und ein Paar ähnlicher, gelblicher am Grunde der Flügeldecken. —

11. *C. dorsata*\*; supra fusco-castanea, sparsim squamosa, subtus densius albido-squamosa; pedibus testaceis. Long. 3". ♀. ♂.

Bei Rio de Janeiro, von Herrn Kollar. — Oben dunkel rothbraun, glänzend, mit schmalen, schwarzbraunen, matten Schuppen besetzt. Kopf hellbraun, nicht beschuppt, mit aufrechten Borsten bekleidet. Borderrücken mit seichter Längsfurche und abstehenden, schmalen, spitzen Schuppenhaaren; die äußersten am Hinterrande und in der Furche weißlich. Flügeldecken mit breiten Schuppen bekleidet, daher minder glänzend, doch schimmert auch auf ihnen der Grund durch. Unterseite mit hellgelben Schuppen; Beine heller rothgelb, sperrig behaart; die Vorderschienen zahnlos. Fühlersächer schwarz. —

12. *C. pauperata*\*: testacea, pronoto fusco; supra griseo-pubescentia, subtus albido-squamosa; tibiis antieis bidentatis. Long. 4—5". ♂ et ♀. ♂.

Bei Neu-Freiburg. — Schlank gebaut, dem Typus der folgenden Gruppe sich nähernd, hell rothgelbbraun im Grunde gefärbt, Borderrücken und Bauch dunkler. Oben dicht mit schmalen, gelbgrauen, abstehenden Schuppenhaaren bekleidet, die besonders auf dem Schildchen und dem Zapsen vor ihm einen längeren Busch bilden, und hier rothgelb gefärbt sind; zwischen den Haaren zu beiden Seiten auf der Mitte des Borderrückens und am Grunde der Flügeldecken lange, abstehende, gelbe Borsten, deren Zahl beim Männchen beträchtlicher ist. Unterseite dichter mit helleren, weißen, schmalen Schuppen besetzt. Beine hellrothgelb, greis behaart; die Hinterschuhe brauner, der Fühlersächer schwarz. — Das Weibchen im Ganzen etwas dichter behaart, als das Männchen, daher hellfarbiger graugelb. —

## Dritte Familie. Phyllophaga. Gatt. Ceraspis.

99

B. Körperbedeckung nur aus Haaren bestehend, die sperriger vertheilt sind, mitunter der Oberfläche ganz fehlen; Krallen gleich, sowohl in der Größe wie auch in der Form. —

a. (3) Beide Krallen an der Spitze gespalten, zweizählig. —

13. *C. rubiginosa*: rubro-testacea, griseo-pubescent, pronoto densius piloso; clypeo rotundato. Long. 5—6". ♂ et ♀. †.

*Dej. Cat. 3. ed. 181. a.* — *Erichs. Wieg. Arch. 1847. I. 103.* — *Melolontha rubiginosa Lat. Humb. Obs. Zool. 364. pl. 33. fig. 3.*

*Ceraspis peruviana Guér. Voyag. d. l. Coq. etc. Zool. II. 2. S4. Atl. Ins. pl. 3. fig. 7.* —

Neben Peru verbreitet. — Grundfarbe ein helles rothgelbbraun, das durch den greisen, ziemlich dichten Haarbesatz getrübt wird; die Hornfläche runzlig punktiert. Vorderrücken und Schildchen dichter behaart als die übrigen Körpertheile; Kopfschild abgerundet bei beiden Geschlechtern, Fühlersächer und Füße des Männchens nur wenig verlängert; Vorderschienen zweizählig, darüber die Spur eines dritten Zahnes, die aber nicht immer gleich deutlich ist. Zwischen den Haaren des Vorderrückens einige, besonders beim Männchen deutliche, längere Borsten; desgleichen auf den 3 leicht angedeuteten Rippen der Flügeldecken. Bauch des Weibchens stark gewölbt, mit eingezogenem Asterrande; des Männchens flach, etwas spitzer, über dem Ast ein Grübchen, am Asterrande längere Wimpern. —

14. *C. modesta Dup.*: testacea, albido-pubescent; pronoti vittis duabus, pectore ventreque fusco-aeneis; clypeo truncato, maris subelongato. Long. 5—6". ♂ et ♀. †.

In Columbia, von Herrn Dupont. — Röthlich bläsigelb, nicht grade dicht, aber gleichförmig mit kurzen, weißen Härtchen besetzt; runzlig punktiert. Zwei Streifen auf dem Vorderrücken und das Schildchen dichter als die übrigen Theile behaart; der Rand des Vorderrückens gewimpert. Auf ihm in der Grundfarbe zwei erzgrüne Streifen; von derselben Farbe die Brust und der Hinterleib. Kopfschild abgeschrägt; der Rand beim Männchen etwas vorgezogen, scharfseitig aufwärts gekrümmt. Fühler und Beine schlank, besonders der Sächer und die Füße beim Männchen; Vorderschienen zweizählig, beim Weibchen ein dritter Zahn angedeutet. —

## 100 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

15. *C. bivittata*\*: rubro-testacea, griseo-pubescent; pronoti vittis duabus, pectore abdomeineque aeneis; clypeo subsinuato, maris bidentato. Long. 7—8''. ♂ et ♀. †.

Var. pronoto toto verticeque aeneis.

In Columbien, von Herrn Buquet. — Der vorigen Art ähnlich, aber größer, kräftiger und kurzbeiniger. Die Grundsarbe ist ein röthliches Schaalgelb, nur der Scheitel, zwei Streifen auf dem Vorderrücken Brust und Hinterleib sind erzgrün. Die ganze Oberfläche mit anliegenden, weißen Härdchen gleichmäßig besetzt, bloß das Schildchen etwas dichter; auf der Brust, den Rippen der Flügeldecken und den Bauchringen zerstreute Borstenhaare; die Grundfläche überall runzlig punktiert. Kopfschild entschieden ausgebuchtet, hoch ausgebogen, beim Männchen zweizackig. Vorderschienen dreizahnig, der obere Zahn schwächer; Mittelschienen mit einem Kamm, der längere Stachelhaare trägt. Das Weibchen in allen Theilen dunkler gefärbt als das Männchen; letzteres viel langbeiniger und an den Beinen länger behaart, aber der Kamm der Mittelschienen kleiner.

16. *C. rufipes*\*: fusco-nigra, subopaca nudiuscula; antennis, scutello pedibusque rufis; pronoto varioloso, elytris sericeis. Long. 6—7''. †.

In Brasilien (Minas geraes), und Columbien. — Dunkelbraun, oben matt, fast haarfrei; unten glänzend, sperrig punktiert, in jedem Punkt ein greises Härdchen. Kopfschild vorgezogen, aufwärts gekrümmmt, abgestutzt, mit deutlichen Ecken; dunkel rothbraun. Vorderrücken an den Seiten fast winkelig gerundet, grob punktiert, mit glatter Längsschwiele und 2 solchen Seitenchwielen; in den Punkten kaum bemerkbare greise Härdchen. Flügeldecken seidenartig querrissig, gegen das Ende mit zerstreuten Härdchen besetzt. Schildchen wie der Mund, die Fühler und Beine rothgelb, dichter mit längeren, weißlichen Haaren besetzt. Vorderschienen dreizahnig; die Spaltung der Fußkrallen sehr ungleich, eine Zacke groß, die andere klein. — Männlicher Fühlersäcker nur sehr wenig länger, aber dessen Bauch tief ausgehöhlt, mit dicker Asterspitze, deren Seitenrand nach innen gebogen ist.

b. (4) Krallen ungespalten mit einfacher Spitze; das Haarkleid aber fast ganz verschwunden. Seitenrand der Asterndecke bogig nach innen gekrümmmt. *Fauta Dej. MSC.*

17. *C. quadripustulata* *Dej.*: nigra, nitida, punctata; antennis, pedibus, scutello elytrorumque humeris et tuberculis ante apicem rubris. Long. 6—8''. ♂ et ♀. †.

In Columbien, von Hrn. Buquet mitgetheilt. — Gestalt und ganzes Aussehen der vorigen Art, tief schwarzbraun, oben glänzend. Kopf und Vorderrücken grob punktiert, in jedem Punkt ein weißliches Härtchen; auf der Mitte des Vorderrückens eine glatte Schwiele, die Seiten bestimmter gerundet. Schildchen roth, dicht punktiert, weiß behaart. Flügeldecken unregelmäßiger runzlig punktiert, mit deutlichen Längsrippen; in den Punkten weiße Härtchen; Schulterhöcker und Endbuckel roth. Fäster, Fühler, Beine, mitunter auch die Brust und der Asterrand roth, wie der Bauch grob punktiert, mit weißen Härtchen besetzt. Borderschienen dreizahnig, die etwas kürzeren Füße unten mit einem dichten Haarbesatz. Fühlersächer der Männchen nicht verlängert, das Kopfschild nur wenig länger als beim Weibchen.

18. *C. quadrinotata*\*: nigra, nitida, grosse punctata; antennis, humeris tuberculoque elytrorum terminali rubris; pedibus fuscis, genibus rufescensibus. Long. 6—7". ♂ et ♀. †.

In Columbien, von Herrn Wagner. — Schmäler als die vorige Art, schwarzbraun, glänzend. Kopf und Vorderrücken grobnetzig punktiert, in den Punkten kleine Härtchen; die 3 glatten Schwieten auf dem Vorderrücken undeutlicher. Schildchen schwarz, weiß behaart. Flügeldecken mit 3 scharfen, abgesetzten Längsrippen und runzeligen Punkten dazwischen, welche seine, weiße Härtchen tragen; Schulter und Endbuckel roth. Fühler hellroth, Brust, Bauch und Beine braun, grob punktiert, mit seinen, weißen Härtchen; Knies und Füße röthlich. Borderschienen stumpf dreizahnig. Asterrand dichter behaart. Männchen in allen Theilen schlanker, als das Weibchen; das Kopfschild an den Ecken vortretender, der Bauch tief ausgehöhlt. —

19. *C. immaculata*\*: nigra, nitida, fortiter punctata; antennis pedibusque rufis. Long. 8". ♀. †.

In Columbien (Merida), von Herrn Parzudacki. — Glänzend schwarzbraun; das Kopfschild, der Mund, die Fühler und Beine roth; Kopf und Vorderrücken dichter und feiner, aber doch sehr stark punktiert, mit seinen, weißen Härtchen; die Längs und Seitenschwielen hoch und deutlich. Schildchen glatt, Flügeldecken glänzend, mit 3 stumpfen Längsrillen, dazwischen schwächer runzlig punktiert, die Gegend am Schildchen glatt. Astendecke kurz aber breit, grob punktiert, die Seiten sehr stark nach innen gebogen. Brust, Bauch und Beine gleichmäßig spärig punktiert, mit seinen, weißen Härtchen. Borderschienen mit 3 stumpfen Zähnen, Fußsohlen spärlicher behaart.

## 24. Gatt. ANCISTROSOMA Curt.

Trans. Zool. Soc. I. 1836.

Seiuropus Dej.

Kopf ziemlich klein, fast kreisrund, das Kopfschild beim Männchen mit 2 Zacken, beim Weibchen gerundet, in der Mitte etwas eingeschnitten oder ausgebuchtet. Mundtheile ohne besondere Eigenheiten; die Oberlippe vortretend und ausgeschnitten; die Oberkiefer mit scharfer, hakiger, schneidender Spitze; die Unterkiefer mit 5 spitzten Zähnen am Helm; die Unterlippe ziemlich schmal, der Zungentheil klein, schwach zweilappig, das Rinn der Länge nach vertieft mit erhöhten Seitenrändern; Taster sehr kurz, das letzte Glied oval, zugespitzt. Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen mäßig verlängert. Vorderrücken beinahe kreisrund, die Kopf- und Schultercken spitz und scharf, der Rand etwas erweitert, vor dem Schildchen ein kleiner Zapfen zwischen 2 Einschnitten; auch am Brustbeine hinter den Vorderhüften ein senkrechter Zapfen. Schildchen klein, herzförmig, am Grunde mit 2 Hörnern, der Länge nach geschrägt. Flügeldecken länglich oval, mit 3 mehr oder minder deutlichen Rippen. Hinterleib bauchig beim Weibchen, tief ausgehöhlt beim Männchen, mit einem senkrechten Stachel auf der Mitte. Beine lang und stark, besonders lang behaart; Borderschienen mit 3 stumpfen Randzähnen, Mittel- und Hinterschienen ohne Ramus; Füße dick und stark, das erste Glied verlängert, die 3 folgenden kurz, das Krallenglied groß, mit 2 langen, gleich großen Krallen; die des ersten und zweiten Paares beim Männchen gewöhnlich einfach, die hintersten und alle beim Weibchen oder auch beim Männchen gespalten. —

Die Gattung ist auf das westliche tropische Süd-Amerika beschränkt.

a. (1). Fußkrallen der Geschlechter verschieden, die der 4 vorderen Füße beim Männchen einfach, beim Weibchen gespalten.

1. A. rufipes: nigra, nitida, pedibus rufis, fulvo-hirtis; capite fulvo-hirto, pronoto clytrisque vittis 3. atro-sericeis, opacis. Long. 16 — 18". ♂ et ♀. †.

*Melolontha rufipes* Latr. Humb. Obs. Zool. 94. tb. 33. f. 1.  
*Sc. rufipes* Dej. Cat. 3. ed. 180.

Bei Bogota, von Hrn. Parzudacki. — Glänzend schwarz, das Kopfschild rothbraun, gleich dem Scheitel mit goldgelben Haaren besetzt, die Stirnnaht und eine Längsschwiele glatt. Vorderrücken mit scharf abgesetztem Seitenrande und glatter Oberfläche, worauf ein Längsstreif und zwei Grübchen daneben, die punktiert und mit sammetschwarzen Haaren besetzt sind; auch am Seitenrande eine ähnliche Stelle. Schildchen mit einem solchen Flecke auf der Mitte. Flügeldecken mit drei solchen matten, behaarten Streifen in den Furchen neben den flachen Rippen; die Streifen von der Naht nach außen verkürzt. Asterndecke glatt; die Bauchränder und die Brust mit dichten, weißgelben Haaren besetzt, die sich auch über die Hüften verbreiten. Beine schön gelbroth gesärbt, mit goldgelben Haaren an den Kändern und Füßen besetzt, die Füße besonders stark, buschig. —

Männchen schlanker als das Weibchen, langbeiniger, mit hohen, ziemlich spitzen Kopfzacken, aber kurzem Fühlerfächer; der Bauch stark ausgehöhlt, mit einem spitzen, senkrechten Stachel auf der Mitte des weit nach hinten vorgezogenen Randes vom ersten Ringe; die 3 folgenden Ringe demgemäß in der Mitte verschmälert; der letzte Ring tief ausgehöhlt, mit scharren herabhängenden Seitenlappen. — Weibchen mit dickerem, gewölbtem Bauch, dessen 3 mittleren Ringe zwar kleiner, aber sonst nicht eigenhümlich gebildet sind; die beiden letzten Ringe viel breiter, etwas aufgebogen, der Asterrand eingeschnitten, geschrückt; seine Füße dünner und etwas kürzer. —

2. A. Klugii: nigra, nitida; fronte, pronoti limbo lineaque media et elytrorum lineis tribus albido-hirtis; scutello, antennis pedibusque rubris. Long. 14''. ♂ et ♀. †.

*Curtis l. l. 308. pl. 10. —*

*Laporte de Casteln. h. nat II. 146.*

*Erichs. Wiegmu. Arch. 1847. I. 103.*

In Peru, von Hrn. Curtis. — Etwas kleiner und relativ schmäler als die vorige Art, sonst ähnlich gebaut; der Kopf des Männchens hat etwas breitere, stumpfe Zacken, des Weibchens einen tieferen Einschnitt; das Kopfschild rothbraun, punktiert, gelb behaart; die Stirn mit zwei punktierten, gelbhaarigen Flecken. Vorderrücken etwas schmäler und flacher, die Vorderecken mehr vorgezogen, glatt, neben dem vertieften Rande und längs der Mitte eine aus goldgelben Schuppen bestehende Behaarung,

welche aus Punkten sich erhebt; beim Weibchen außerdem hinten 2 matte, schwarze, haarige Flecke. Schildchen dicht rothgelb oder graugelb behaart. Flügeldecken mit 3 weißgelben haarigen Streifen in den Furchen zwischen den Rippen und der Naht, die äußeren abgekürzt, der innere Streif am Nahtende fortgesetzt. Asterndecke und Bauchmitte, wie die Beine, gelbrot; die Bauchringe mit graugelben Haaren besetzt, welche sich auch über die Brustplatten ausdehnen und alle Männer der Beinabschnitte bekleiden.

Der Geschlechtsunterschied am Hinterleibe wie bei der vorigen Art, nur die Grube im letzten Bauchsegment viel schwächer und an den Rändern verstrichen. —

Ann. Herr Curtis beschreibt auch die Puppenhülse des Käfers als einen länglich ovalen, eichelförmigen, mit einem Deckel versehenen Coccon.

3. *A. vittigera*: nigra; fronte, pronoti limbo, linea longitudinali media, maculis duabus discoidalibus scutelloque albido-tomentosis; elytris vittis tribus latioribus albo-tomentosis. Long. 10". ♂ et ♀.

Feminae pronoti disco postico indistincte opaco.

Erichs. Wieg. Arch. 1847. I. 103. 2.

In Peru, am Ostabhang der Cordilleren; von Hrn. v. Schudi.  
b. (2). Fußkrallen bei beiden Geschlechtern gleich und gespalten.

4. *A. farinosa*: ferruginea, dense albido-tomentosa; pronoti vittis duabus discoidalibus elytrorumque lineis tribus in apice coeruleis nudis, nitidis. Long. 10—11". ♂ et ♀. †.

Sallé, Ann. d. l. Soc. Ent. 1849. 300. pl. S. f. 3.

In Venezuela, von Hrn. Wagner. — Dunkel rothbraun in der Hornsubstanz gefärbt, die Fühler und Füße etwas heller; das Kopfschild nur leicht ausgebuchtet, ohne Randzacken, höher aufgebogen beim Männchen als beim Weibchen. Fühlersächer der Männchen sehr verlängert. Der ganze Körper mit spitzen, weißen Schuppenhaaren ziemlich dicht und gleichmäßig besetzt, die Ränder der Theile nackt, die Beine spärlicher behaart. Auf dem Vorderrücken zwei nackte, in der Mitte nach auswärts tief ausgebuchtete Streifen und zwei kleine runde Flecken am Seitenrande. Flügeldecken mit 3 feinen, nackten Linien auf den Rippen, die sich am Endbuckel in einen Fleck verbinden. Füße mit rothgelben Borsten spärlicher besetzt. Scheitel und Schildchen mit längerem gelblichen Haarbusch.

Der Geschlechtsunterschied am Bauch minder auffallend, der Stachel dicker, rückwärts gewendet; die Analgrube fast verloschen. Alle Krallen beider Geschlechter gespalten, die Vorder schienen sehr stumpf gezähnt. —

## 6. Sericiden. (SERICIDAE.)

Lamel. phylloph. chaenochela labro exerto, cum clypeo conato; mandibulis extus corneis, intus membranaceo-limbatis, in apice obtusis rectis, basi dente magno manducatorio instructis; femoribus tibiis tarsisque compressis setosis, coxis anticis conicis, descendantibus, posticis plerumque dilatatis; tarsis omnibus biunguentatis, unguibus aequalibus, fisis, hiantibus. Segmentis abdominis ventralibus connatis, quinto caeteris aequali.

Es sind kleine, gewöhnlich eisförmig, mitunter selbst kugelig gestaltete und dann sehr gedrungen gebaute Phyllophagen von dunkel oder hell kastanienbrauner, mitunter schwarzer oder rothgelber Farbe, welche eine sehr zarte, höchst verletzliche, gläsernbruchige Körperwand zu besitzen pflegen und durch zierliche feine, aber nicht grade lange Füße sich auszeichnen. Mitunter kommen metallisch glänzende Farben bei ihnen vor, und eine Gattung, die freilich habituell von den andern sehr abweicht, Diphucephala, ist ganz hell erzgrün mit stahlblauen Füßen: Colorite, die sonst nicht weiter in dieser Gruppe austreten. Ebendieselbe hat auch, zumal unten, ein dichtes, anliegendes Haarfleid, während die Mehrzahl der Sericiden auf beiden Seiten haarlos bleibt. Dagegen sind in der Regel ihre Beine und besonders die Enden der Fußglieder mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Fühler bestehen bei der Mehrzahl aus zehn Gliedern, wovon drei auf den Fächer kommen; letzterer ist beim Männchen gewöhnlich etwas länger als beim Weibchen. Viele Mitglieder haben indeß gar keine, oder nur eine sehr geringe Geschlechtsverschiedenheit am Fächer; dagegen pflegen die Männchen im ganzen Körperbau schlanker, gestreckter zu sein und auch längere Füße zu zeigen, als die Weibchen. Neungliedrige Fühler sind besonders bei den amerikanischen Gruppengenosseu anzutreffen, achtgliedrige haben Diphucephala und Phyllotocus (s. Macrothops), beide ohne Spur einer Geschlechtsdifferenz am Fächer; dann Symmela, wo der Fächer des Männchens sich etwas

## 106 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

verlängert. Letzterer steigt bei einzelnen Gattungen (Pleophylla, Camenta) sogar bis auf sechs oder sieben Glieder (Ablabera), in welchem Fall der Stiel nur drei bis vier Glieder behält. An ihm ist immer ein solbiges Grundglied und ein zweites fugeliges Glied zu unterscheiden; die folgenden sind dünn und öfter nur sehr undeutlich von einander getrennt, woraus hervorgeht, daß ein bloßer Unterschied in der Fühlergliedzahl die Gattungen nicht sondern kann. Gewöhnlich folgt auf das zweite fugelige Glied ein sehr kleines drittes, dem ein zweites ähnliches sich anschließt, wenn neun Glieder vorhanden sind. Selbiges fehlt, wenn man nur acht Glieder bemerkt und das vierte ist dann ein ziemlich langer, wenig solbiger Griffel. Das Glied vor dem Fächer ist zwar sehr kurz, aber doch deutlich als kleiner Ring abgesetzt. —

Die Mundtheile der Sericiden bieten viel Eigenthümliches dar und liefern mit die sichersten Charaktere der Gruppe. Vor allen ist es die Oberlippe, welche die Mitglieder kenntlich macht, durch die Verwachsung zwischen ihr und dem Kopfschild. Es ist daher der vorderste Rand des Kopfes nicht der Rand des Clypeus, sondern des Labrums, welches als schmale, hornige Platte sich in seiner ganzen Ausdehnung an den Rand des Clypeus anlegt und so innig mit ihm verwächst, daß selbst die Naht verschwinden kann, welche beide Organe ursprünglich trennte. So ist es z. B. bei den Männchen von Diphucephala, während die Weibchen noch eine sehr deutliche Naht zwischen dem Kopfschild und der viel kleineren Oberlippe erkennen lassen. Nun bleibt an dieser hornigen Lippe eine kleine häutige, behaarte Stelle frei, welche den Hautstellen der Oberkiefer entspricht und diese hat man gewöhnlich für die Oberlippe selbst genommen. — Wenn hiernach die Oberlippe der Sericiden ein sehr großes, starkes Organ ist, so verhalten sich die Oberkiefer nicht ebenso; sie sind vielmehr klein, namentlich kurz, und haben stets nur eine grade, stumpfe Spize, aber nie den gezähnten, schneidendem, einwärts gebogenen Endrand der Macrodactyliden. Neben dieser stumpfen Spize, von ihr nicht umfaßt, bleibt innen eine breite häutige, gespaltene Stelle

am Oberkiefer frei und unter dieser erst sitzt der starke, kräftige, aber doch nicht grade sehr große Mahlzahn mit seiner feilenartigen Kanflächen. — Die Unterkiefer sind klein, aber nicht schwach gebaut, ihr Helm ist hakenförmig nach innen gekrümmt und stets deutlich gezähnt. In der Regel lassen sich sechs Zähne in 3 Reihen übereinander unterscheiden, mitunter (bei Hymenoplia, Diphucephala) sieht man nur vier. — Die Unterlippe ist länger als breit, nach unten etwas verschmälert, kechsförmig eingezogen, am Endrande bemerkbar ausgebuchtet und vor dem Ausschnitt nach außen am Kinn abgeplattet. Eine scharfe Grenze zwischen diesem ausgebuchteten Ende und der unter dem Tastergelenk befindlichen Platte als Zunge und Kinn lässt sich noch mit Bestimmtheit wahrnehmen; die Tastergelenkgruben deuten sie zwar schon an, doch zieht sich vor ihnen nach innen eine seichte Furche über die vorderste Fläche des Kinnes fort, wodurch der zweilappige Zungentheil scharf abgeschieden wird. Letzterer ist innen mit zwei nach unten convergirenden Haarstreifen besetzt, welche auf einer häutigen Fläche sitzen, die sich zwischen die Unterkiefer legt und die wahre Zunge vorstellt. Nur bei Phyllotocus ragt diese häutige Partie in gleicher Beschaffenheit zweilappig über das Kinn hervor und diese Gattung hat also eine wirkliche häutige Zunge nebst häutigen Unterkiefern, wie solche allgemein bei den Anisognathiden (IV. I. 35.) angetroffen werden. — Die Taster der Sericiden sind kurz und das Endglied etwas verdickt; an dem Kiefertaster spindel-, kegel- oder solbenförmig; an den Lippentastern mehr eisförmig. Letztere stecken in tiefen Gruben des Kinns, die sich unmittelbar neben dem Seitenrande desselben, doch gewöhnlich auf seiner untern oder äußern Seite befinden. —

Der Verderrücken ist, wie der ganze Prothorax, in der Regel kurz, nach hinten breiter, seitlich gerundet, sein erhaben gerandet; eine Mittelfurche ist öfters da, mitunter auch tiefe Gruben zu beiden Seiten; aber bei den meisten Arten findet man keine von beiden Auszeichnungen. Das Schildchen ist stets nur klein und herzförmig gestaltet. Die Flügeldecken haben einen läng-

## 108 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

lich ovalen, oder kürzeren, mitunter sogar (bei *Trochalus*) sphärischen Umriß, sind bald glatt, bald deutlich gestreift, aber nie sehr stark geschrägt; dagegen sehr häufig stark und grob wie der Vorderrücken punktiert. Am Nahrande pflegen sie etwas nach innen verkürzt zu sein, am Außenrande von einer abstehenden Leiste eingefaßt, unter der nur sehr selten (bei *Camenta*) ein häutiger Randsaum, welcher besonders die Gegend der stärksten Krümmung zu umfassen pflegt, sich bemerkbar macht. Die Flügel sind vorhanden und ziemlich groß. Die Brust ist vorn schwach, in der hintern Partie stark und gewöhnlich nach hinten beträchtlich breiter. Zwei Gattungen (*Emphania* und *Pleophylla*) haben einen zwischen den Mittelhüften nach vorn vorragenden, dolchförmigen Fortsatz. Der Bauch besteht zwar deutlich aus sechs durch scharfe, stufig abschallende Nähte von einander getrennten Ringen, allein der erste und häufig auch der ganze zweite Ring steckt hinter den sehr breiten, querdreiseitigen Hüften der Hinterbeine. Die sichtbaren Ringe sind von gleicher Breite und namentlich übertrifft der vorletzte Ring die übrigen nicht an Ausdehnung, wie das in der vorigen Abtheilung allgemeine Regel war. Da der letzte oder Anal-Ring stets schmal ist und nur als ein kurzes, stumpfes Dreieck wahrgenommen wird, welches sich beim weiblichen Geschlecht etwas empor zu biegen pflegt, so sieht man nicht selten die weichere Verbindungshaut zwischen ihm und dem vorhergehenden fünften Ring deutlich. Regel ist das aber nicht; es hängt vielmehr von der Stellung der Afterdecke ab, welche nie so stark herabgezogen ist (am meisten bei *Diphucephala*) wie bei manchen Formen der vorigen Gruppe. Die Gestalt des letzten vortretenden Rückensegmentes, der eben genannten Afterklappe, ist darum weniger polymorph; nur bei einigen Mitgliedern wölbt sie sich stark im männlichen Geschlecht, bei den meisten ist sie flach gewölbt und bei dem Weibchen ziemlich unter den Flügeldecken versteckt. Uebrigens pflegt der seitliche Analrand beider Geschlechter etwas gebogen zu sein und die Mitte des letzten Bauchringes beim Männchen stärker ausgebuchtet als beim Weibchen. —

Die Beine der Sericiden sind im Allgemeinen nicht so lang, wie die der Macrodactyliden, ja bei den typischen Formen kann man sie kurz nennen. Eine sehr große Breite der Hinterhüften bildet mit dem starken, fast senkrechten Herabhängen der vordersten Hüften den Hauptcharakter der Gruppe. Erstere erscheinen als zwei quer gelagerte Dreiecke, deren schmalste Seite nach außen gewendet ist und hier neben dem Rande der Flügeldecken liegt; die vordere Seite ist innig mit dem Metasternum verbunden, die hintere ragt frei vor und bedeckt wenigstens den ersten (bei Diphucephala) oder auch den zweiten (bei *Serica*, *Homaloplia*, *Trochalus*) Bauchring ganz. Zwischen diesen Extremen stehen die südamerikanischen (*Symmela*, *Astaena*) und die südafrikanischen (*Ablabera*, *Camenta*) Sericiden, bei denen mehr oder weniger vom zweiten Bauchringe unbedeckt bleibt. Je breiter die Hinterhüfte ist, desto comprimirter, also ebenfalls breiter, sind die Schenkel und Schienen der Beine; namentlich die ersteren. Von ihnen ist außerdem nichts bemerkenswerth, aber die Schienen sind eigenthümlicher und mannigfacher gebaut. Aehneln sie den Schenkeln in der Compression, so pflegen sie kurz zu sein und die vordersten nur zwei Randzähne zu besitzen; werden sie dicker, halbzylindrischer, so werden sie auch länger und dann sind drei Randzähne in der Regel vorhanden. Hiervon macht *Diphucephala* eine Ausnahme; ihre Vorderschienen sind theils ganz zahnlos, theils nur zweizähnig, obgleich sie stets eine schlanke, gestreckte Form besitzen. Wenn die hinteren Schienen stark comprimirt sind, so haben sie auf der oberen oder äußeren, etwas breiteren Kante gewöhnlich 2 Gruppen steifer Stacheln und auf der unteren, inneren eine einfache Reihe noch langerer; herrscht dagegen die halbzylindrische Form vor, so bilden sich an den Schienen breitere, auch auf die Außenfläche übergehende Querleisten, auf oder vielmehr in denen die Stacheln sitzen. In ähnlicher Weise ist das untere Ende verschieden; bald eine breite Fläche mit Stachelkranz, bald ein schmaler Rand mit längeren Stacheln besonders an den Ecken. Hier sitzen auch die beiden Sporen und zwar der eine über, der andere unter dem Fußgelenk; nicht

## 110 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

nach innen daneben; vorn ist nur ein einfacher, ziemlich langer Sporn vorhanden. Nur Diphucephala verhält sich auch darin eigenthümlicher. Die Füße endlich sind dünn, meist drehrund und gewöhnlich länger als die Schienen; ihre Glieder tragen Stacheln am Ende und das letzte Glied zwei feine, genau gleiche, in der Regel gespaltene Krallen. Was die Länge der Glieder betrifft, so nehmen sie bald vom ersten bis zum fünften gradatim ab, in welchem Falle das fünfte zwar länger als das vierte, aber nicht länger als das erste zu sein pflegt; bald sind sie von ziemlich gleicher Länge bis zum fünften und das Glied übertrifft alle andern (so bei Diphucephala und Ablabera). In diesem Falle trägt es auch stets sehr große, d. h. wenigstens lange Krallen. Geschlechtsunterschiede zeigt gewöhnlich nur das vorderste Paar durch merkliche Verdickung oder Erweiterung und Ungleichheit der Krallen; bei Diphucephala folgt auch das zweite Fußpaar noch demselben Typus.

Die Larven weichen, so weit es bekannt ist, in ihrem Bau und ihrer Lebensweise von den Verhältnissen der typischen Melolonthen nicht irgendwie eigenthümlich ab; man kennt sie freilich bis jetzt nur von einer europäischen Art, *Serica brunnea*. Wenn, wie wir früher gesehen haben (III. Bd. S. 64.), die Form des einfachen, meist queren Asterspaltes für die Phyllophagen im Allgemeinen charakteristisch ist, so würden die Sericiden unter denselben durch eine Längsrichtung dieses Spaltes sich auszeichnen, falls die bei den Larven von *Serica brunnea* wahrgenommene Form für alle Geltung hat. Man vergl. die Beschreibung derselben von Saxe s. a. a. D.

Die vollkommenen Insecten trifft man, gleich den Melolonthen, mehr auf den Blättern, als auf den Blüthen der Pflanzen; in der That sind sie auch wahre Blattfresser, die besonders größeren Holzgewächsen, bei uns den Birken, Erlen, Haselnüssen, Weißdorn, selbst Eichen, nachstellen und mitunter zahlreich angetroffen werden. Sie kommen indessen bei Tage selten zum Vorschein, und sind hauptsächlich in der Dämmerung, selbst bei Nacht thätig. Die von mir in Brasilien gefangenen Arten

habe ich meist erhascht, wenn ich mit Licht bei offnen Fenstern saß, wo mir die Thierchen auf den Tisch flogen; mehrere erhielt ich indessen auch im Walde mit dem Schöpfer, ohne daß ich sagen könnte, von welchem Gewächse sie herabgeschlagen seien. Die lebhafte metallisch glänzenden Diphucephalaen werden wahrscheinlich Tagthiere sein. —

Die Gruppe ist zuerst von Schönherr (*Syn. Ins. I. 3. 178. 1817.*) unter dem Namen der Melolonthae byrrhiformes angedeutet worden und ebenda erscheint auch schon ihre generische Benennung von Megerle als Omaloplia. Seitdem haben Latreille u. a. französische Entomologen ihren Umfang verschiedenartig bestimmt, dabei aber, wie L'aporte de Castelnau, der sie als Diphucephalites mit den Macrodactyliiden vereinigt, noch mit vielen fremden Zusätzen vermischt, so daß der richtige Umfang, wie wir die Abtheilung hier annehmen, erst von Kirby in der Fn. Amer. boreal. begründet wurde. Erichson hat ihren Inhalt weiter gruppirt (*Insect. Deutschl. III. 695.*) und die systematisch bedeutsamsten Charaktere hervorgehoben, worauf fußend für uns nur eine weitere Ausführung der dort gewählten, größtentheils richtigen Auffassung übrig geblieben ist. —

Wir unterscheiden die Gattungen nach folgendem Schema:

- I. Coxis posticis angustis, semicylindricis, ne primum quidem abdominis segmentum obtentibus; abdomen articulis septem ..... 1. *Diphucepha.*
- II. Coxis posticis triangularibus, extus dilatatis, vel primum abdominis segmentum, vel cum sequente obtentibus; abdomen articulis sex.
  - A. Secundum abdominis segmentum liberum, coxis haud obtectum.
    - a. Antennae articulis 8 vel 9 ..... 2. ASTAENIDAE.
      - a. Tibiis anticis tridentatis.
        - Labri lateribus rotundatis, incisura a clypeo  
sejunctis ..... 2. *Athlia.*
        - Labri lateribus rectis, cum clypeo conjunctis. 3. *Astaena.*
      - b. Tibiis anticis bidentatis ..... 4. *Symmela.*
    - b. Antennae articulis 10 ..... 3. ABLABERIDAE.
      - a. Ugnibus gracilibus, ante apicem dente acuto  
armatis ..... 5. *Ablabera.*

## 112 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

- $\beta.$  Unguibus brevioribus, basi limbo membranaceo  
dilatatis ..... 6. *Camenta*.
- B. Secundum abdominis segmentum coxis obtectum.
1. Ligula cornea connata cum mento ..... 4. HOMALOPLIADAЕ.
    - a. Mesosterno angusto mutico.
      - $\alpha.$  Tibiis anticis tridentatis.  
Unguibus subtus limbo membranaceo cinctis. 7. *Hymenoplia*.
      - Unguibus angustis, apice fissis ..... 8. *Triodontia*.
    - $\beta.$  Tibiis anticis bidentatis.  
Labro lato sinuato, angulis rotundatis.  
Tarsis anticis brevibus ..... 9. *Homaloplia*.
    - Tarsis anticis gracilibus ..... 11. *Serica*.  - b. Mesosterno lato, truncato; labro recto, reflexo,  
acutangulo ..... 10. *Trochalus*.
  - c. Mesosterno producto mucronato.
    - $\alpha.$  Antennarum flabello triphylio ..... 12. *Emphania*.
    - $\beta.$  Antennarum flabello pleophylio ..... 13. *Pleophylla*.
2. Ligula membranacea, biloba, libera, mento affixa. 5. PHYLLO-  
TOCIDAЕ. 14. *Phyllostocus*.
- 

## II.

## I. D I P H U C E P H A L I D A E.

Diese aus der einzigen Gattung *Diphucephala* gebildete kleine Gruppe unterscheidet sich nicht bloß habituell sehr auffallend von allen Sericiden, sondern auch durch zwei sehr abweichende, eigenthümliche Merkmale:

Ihre Hinterhüften sind ganz schmal, völlig gleich breit und lassen die Ecke des ersten Hinterleibringes unbedeckt; zweitens ihr Bauch besteht aus sieben Ringen, von denen der letzte, welcher der hohen Afterdecke entspricht, sehr kurz und viel schmäler als die andern ist. —

## 1. Gatt. D I P H U C E P H A L A Dej.

Cat. 180. a.

Körper länglich gestaltet, mit ziemlich kleinem Kopfe, aber breiter Stirn, die seitlich von den kleinen Augen begrenzt wird; auf letztere ein kurzer, niedriger Kiel bis zur Mitte sich fortsetzend.

Kopfschild durch keine seine Naht oder Leiste von der Stirn getrennt, viel kürzer als breit, hinten so breit wie die Stirn, nach vorn nur wenig verschmälert. Oberlippe beim Männchen innig mit dem Kopfschild verwachsen, nur auf der untern Fläche desselben als herzförmige, mit zwei Haarstreifen besetzte, nach hinten häutige Platte unterscheidbar, am Borderrande in zwei divergirende Winkel oder aufgebogene Lappen erweitert; beim Weibchen durch eine Naht vom Kopfschild getrennt, viel kürzer, stark ausgebuchtet. Oberkiefer kurz, aber breit, am Grunde mit starkem Mahlzahn nach innen versehen; außen hornig stumpf gerundet, innen breit häutig. Unterkiefer ganz hornig, der Helm dick, nach innen gebogen, mit 4 stumpfen Zähnen, 2 dickeren am obern Ende, 2 kleineren am Grunde. Unterlippengerüst felchförmig gestaltet, das Kinn herzförmig, auf der Außenseite flach vertieft, der Zungenheil so breit wie das Kinn, aber kurz, ausgebuchtet, an den Seiten unter dem auf der Außenseite des Korns befindlichen Tastergelenk fast häutig, innen mit zwei starken, divergirenden Haarreihen besetzt. Taster kurz, das letzte Glied spindelförmig verdickt, zugespitzt, wie das Kinn mit langen Borsten besetzt. — Fühler achtgliedrig, das erste Glied wie gewöhnlich kolbig, das zweite knopfförmig, das dritte sehr klein, wenig von dem vierten, sehr langen, etwas kolbigen Gliede abgesetzt, das fünfte Glied ein fleiner Ring vor dem Fächer, letzterer dreigliedrig klein, eiförmig, ohne Geschlechtsunterschied. — Borderrücken trapezoidal, hinten mit ziemlich graden Seitenrändern, stumpfen Ecken und vor dem Schildchen etwas nach außen gebogenem Rande; mäßig gewölbt, längs der Mitte gesurrt, an den Seitenecken mit einem Grübchen. — Schildchen klein, dreiseitig, spiz. Flügeldecken länglich, flach gewölbt, gleich breit, eben, stark runzlig punktiert, mit den gewöhnlichen drei Lippen, die aber nicht sehr vortreten. Brust und Bauch stark kielartig herabgezogen, die Asterndecke des Männchens höher, senfrechter gestellt, stärker zugespitzt, die Bauchfläche aus sieben Ringen gebildet, der erste Ring nur 3. Th. hinter den Hüften versteckt, der letzte sehr klein und schmal. Beine ziemlich lang und stark, ohne eigentlich verdickt zu sein; Hinterhüften sehr schmal, nach oben und außen verschmälert, bedecken nicht ein-

## 114 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junst. Lamellicornia.

mal den ersten Hinterleibssring völlig. Schenkel und Schienen nicht breitgedrückt, wie Brust und Bauch mit langen Schuppenhaaren bekleidet, die am Schienbein in Reihen stehen; das Ende der Schienen etwas verdickt, nur an den 4 hintern mit kurzem, doppeltem oder einfachem Sporn, der den Männchen mitunter ganz fehlt. Füße stark, aber nicht lang, die Glieder drehrund folbig langborstig; das erste der vordersten etwas verlängert, der 4 hintern merklich verkürzt; das Endglied überall das längste; die vordersten und mittleren beim Männchen erweitert, besonders am zweiten Gliede, unten mit dichtem, filzigem Haarpelz bekleidet; alle Krallen gespalten. —

Die Arten dieser eigenthümlichen, durch lebhafte, grünen, blauen oder kupferrothen Metallglanz, gegen welchen die weiße Behaarung matt absticht, ausgezeichneten Gattung bewohnen ausschließlich Neu-Holland; sie sind von geringer Größe, aber ziemlich zahlreich. Waterhouse hat eine gute Monographie derselben geliefert (*Trans. entom. Soc. I. 215.*) und darin 16 Arten unterschieden. Die erste Art der Gattung beschrieb Schönherr als *Melol. colaspoides* (*Syn. Ins. I. 3. App. 101. 140.*), eine zweite MacLeay im App. zu Kings Reise, eine dritte Kirby in den *Linn. Trans. V. XII.* — Seitdem haben Guerin, Boisduval und besonders Waterhouse (a. a. D.) neue Arten aufgestellt, von denen aber nur der kleinere Theil mir durch eine Ansicht bekannt ist. Sie lassen sich, wie folgt, gruppiren.

## I. (1). Beine rothgelb gefärbt. —

Die Mitglieder dieser Section haben nicht so schlanke Beine, ohne darum kürzere Schenkel und Schienen zu besitzen; dagegen sind ihre Füße, besonders die hinteren, entschieden kürzer, dicker und wie das ganze Bein stärker behaart. Namentlich bestehen auch die Haarreihen an den Schienen aus viel zahlreicheren Haaren.

1. *D. sericea*: *viridi-aenea, sericea, supra passim, subtus dense cinereo-pubescent; pedibus rufo-testaceis, tarsis apice nigris. Long. 5".*  
*♂ et ♀. †.*

*Kirby, Linn. Trans. XII. 463. — Waterh. Ent. Tr. I. 217.*

*1. tb. 22. — Laport. d. Casteln. h. nat. II. 145. pl.*

*15. f. 1. — Dej. Cat. 180, a. — Boisd. Fn. d. l'Oc. 200. 1.*

Umgegend von Melburn. — Die größte Art; hellgrün metallisch, aber ziemlich matt, seidenartig glänzend. Kopf und Vorderrücken dicht punktiert, mit feinen, anliegenden, grauweißen Härtchen bekleidet. Schildchen glatt. Flügeldecken fein runzlig chagrinirt punktiert, sparsamer anliegend behaart; die Haare beim Weibchen länger. Alsterdecke am Grunde jederseits anliegend behaart, am Umfange sehr lang gewimpert. Brust und Bauch dichter weißgrau behaart. Beine und Fühlerstiel rothgelb, mit langen, weißen Lanzenhaaren besetzt; die 3 letzten Fußglieder mit den Krallen braun oder schwarz, auch die Haare. Vorderschienen mit zwei stumpfen Zähnen am Ende neben der Spitze, die öfters ganz verschwinden; Mittelschienen mit 2 Sporen, Hinterschienen mit einem Sporn bei beiden Geschlechtern.

2. *D. pilistriata*: *viridi-aenea*, *nitida*, *fortiter punctata*; *supra passim*, *subtus dense albido-pilosa*; *pedibus totis ruso-testaceis*, *femoribus aeneo-resulgentibus*. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $4''$ . ♂.

*Waterhouse l. l. 221. 8.* —

*D. lineata* *Gory*, *Boid. Fn. d. l' Oc. 202. 3.*

*D. radiosa* *Buquet*. *MSC.*

Herrn Germar's Sammlung. — Lebhaft hell erzgrün, mit starkem und vollem Metallglanze; Stirn stark punktiert, Scheitel und Kopfschild glatt; auf der Stirn greise Haare. Vorderrücken kurz, mit tiefer, breiter Seitengrube, die sich zur Längsfurche verflachend hinzieht; zerstreut punktiert, in jedem Punkt ein greises Haar. Schildchen glatt, leicht der Länge nach gefurcht. Flügeldecken stark punktiert in Reihen, runzlig uneben; in jedem Punkt ein greises Haar; der Rand und die Spitze der Alsterdecke goldglänzend, der Grund der letzteren griss behaart. Beine und Fühlerstiel rothgelb, abstehend weiß behaart, die Schenkel erzgrün schillernd, die Füße etwas mehr gebräunt. —

3. *D. rufipes*: *viridis*, *nitida*; *capite pronotoque punctatissimis*, *hoc canaliculato*; *pedibus testaceis*, *tibiis anticus obsolete bidentatis tarassisque posticus cyaneis*. Long.  $3''$ .

*Waterh. l. l. 225. 14.* —

II. Beine wie der Rumpf gefärbt, die Füße gewöhnlich stahlblau. —

A. Rückenfläche mit Haaren besetzt.

a. (2). Haarkleid dicht, fein, anliegend; Oberfläche matt, seidenartig.

4. *D. Childrenii*: *viridis*, *sericea*, *supra passim*, *subtus den-*

## 116 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Kunst. Lamellicornia.

sius albo-pubescent; capite pronotoque punctatissimis, elytris subseriatim punctatis; tibiis anticis bidentatis. Long. 4—5".

*Waterhouse, l. l. 218. 2.*

Durch das matte, glanzlose, seidenartige Ansehen der Rückenfläche und die feine anliegende Behaarung schließt sich diese Art an die erste, der sie auch in der Größe nahe kommt; der Kopf und der Borderrücken sind sehr dicht und fein punktiert; die Flügeldecken haben etwas gröbere Punkte. Die Borderschienen haben nicht bloß zwei scharfe Zähne nach außen, sondern auch eine vortretende Spitze nach innen.

b. (3). Haarkleid des Rückens grob, sperrig, mehr abstehend. Borderrücken ebenso stark punktiert und lebhaft glänzend wie die Flügeldecken. —

5. *D. aurulenta*: cuprea, nitidissima, supra pilis albis suberectis, subtus decumbentibus densius vestita; pronoto dense punctato, sulco profundo transverso, sulcum longitudinalem secante, quadrilobo; margine laterali distincte dentato. Long. 4".

*Waterh. l. l. 222. 10. —*

*Melol. aurulenta Kirby, Cent. of Ins. Linn. Tr. XII. 464. —*

*D. rugosa Dej. Cat. 180. — Boisd. Fn. d. l'Ocean. 204. 7.*

Die schöne kupferrote Farbe und die beträchtliche Größe unterscheiden diese Art von den nachfolgenden leicht. Der Kopf hat beim Männchen nur einen mäßigen Ausschnitt; seine Fläche ist dicht und grob punktiert. Der Borderrücken hat zerstreute, grobe Punkte und außer der Längsfurche noch eine tiefe Querfurche; in der Längsfurche, die nach hinten breiter wird, zeigt sich eine flache Längsschwiele, wodurch ihre hintere Hälfte in 2 ovale, punktierte, parallele Grübchen zerfällt; die Mitte des Seitenrandes tritt zahnartig vor. Flügeldecken runzlig punktiert; Borderschienen zweizähnig. —

6. *D. Spencei*: cupreo-aenea vel cuprea; supra pilis fulvis passim vestita, fortiter grosse punctata; subtus dense cinereo-pubescent; pronoto pulvinato, utrinque soveato, margine juxta soveam argute dentato. Long.  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ ". ♀. †.

*Waterh. l. l. 224. 12.*

Oben lebhaft kupferrot; sehr stark durch runde, grobe Narbenpunkte runzlig; in jedem Punkt ein goldgelbes, nicht ganz anliegendes Härchen. Unterfläche erzfarben, lebhafter glänzend, feiner punktiert, dicht mit anliegenden, weißgrauen Haaren bekleidet. Beine erzfarben, schwärz-

licher, sparsamer behaart; Vorderschienen mit 2 braunen Randzähnen. Borderrücken mit seichter aber scharfer, nach hinten breiterer Furche und 2 runden tiefen Seitengruben, neben denen der Rand mit einem spitzen, scharfen Zahn heraustritt. Schildchen glatt, seicht gefurcht, am Ende mit erhabener feiner Randleiste.

7. *D. castanoptera*: *viridis*, *nitida*, *punctata*, *albo-pubescent*; *pronoto late sulcato*, *foveis duabus lateralibus*; *elytris pallide castaneis*, *seriatim punctatis*; *tibiis anticis bidentatis*. Long.  $3\frac{1}{4}''$ .

Waterh. l. l. 222. 9.

Kopfschild des Männchens mäßig ausgeschnitten, wie die Stirn runzelig punktiert; Scheitel schwächer punktiert. Borderrücken deutlich punktiert, mit breiter, flacher Längsfurche, in welcher die Punkte in einander fließen. Seitengruben flach aber breit, reichen fast bis zur Mittelfurche; daneben am Rande ein deutlicher Zahn. Vorderschienen mit 2 deutlichen, scharfen Randzähnen. —

8. *D. smaragdula* Dej.: *viridis*, *nitida*, *albo-pubescent*; *frontis fovea trianguli punctatissima*; *pronoto sulcato*, *utrinque foveato*, *passim punctato*, *elytris striato-punctatis*; *tibiis anticis bidentatis*. Long.  $3''$ . ♂ et ♀. †.

Boisd. Faun. de l'Ocean. 204. 6.

Auf Van-Diemens-Land, Berlin. Mus. — Lebhaft erzgrün, sehr glänzend; die Basis der Flügeldecken und der Endbuckel ins Goldene spielend. Kopfschild dicht punktiert, wie die Stirn; von letzterer geht eine scharf umschriebene, dreieckige Vertiefung, die ebenso punktiert ist, gegen den glatten Scheitel hinauf. Borderrücken mit seichter Längsfurche und nach innen ausgedehnten Seitengruben; zerstreut punktiert, nur in den Gruben eine stärkere Punktgruppe. Flügeldecken mit starken Punktreihen, woraus, wie überall, seine, weiße Haare sich erheben. Unterfläche nur wenig dichter behaart; Vorderschienen am Ende braun, mit 2 scharfen Zähnen. —

9. *D. pusilla*; *viridis*, *fortiter punctata*, *albo-pubescent*; *subtus longius hirta*; *pronoto punctato*, *longitudinaliter sulcato*, *utrinque foveato*; *elytris grosse striato-punctatis*. Long.  $2\frac{1}{2}''$ . ♀. †.

Waterh. l. l. 226. 15.

Diese Art gleicht sehr der vorigen, sie ist aber beträchtlich kleiner, im Allgemeinen größer punktiert und namentlich auf der Unterseite länger behaart. Kopfschild und Stirn haben runzelige seine Punkte; der Scheitel

## 118 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

ist glatt; das Schildchen hat eine recht scharfe Längsfurche, ist hinten fein erhaben gerandet und vor der Furche punktiert. Die Punkte der Flügeldecken sind viel gröber und erscheinen deshalb rauher.

Anm. Ich würde Mel. colaspoides Schönh. Syn. Ins. App. 101. 140., welche Waterhouse zu D. aurulenta gewiß mit Unrecht zieht, da nichts von der lebhaften Kupferfarbe dieser Art in Ghilleanhe's Beschreibung erwähnt ist, hierher ziehen; wenn Ghilleanhe's die Behaarung der Oberseite bei seiner Art erwähnt hätte. Nach dem mir mitgetheilten Original aus Herrn Schönhe's Sammlung ist sie mit der folgenden Art am nächsten verwandt, das Kopfschild schwarz gefärbt und der Vorderrücken mit großen Punkten, worin ringsförmige Narben sich zeigen, bedeckt. Das Individuum war ein Weibchen.

10. D. parvula: viridis, nitida, punctata, albo-pubescent; elytris inauratis, rugoso-punctatis; pronoto pulvinato: sulco obsoletō transverso, soveolisque duabus posticis parallelis ante scutellum impressis. Long.  $2\frac{1}{4}$ ". ♂. †.

Waterh. l. l. 223. 11.

Etwas kleiner als D. pusilla, Kopfschild zerstreuter und gröber punktiert, die Endlappen beim Männchen recht stark, hoch aufgebogen. Vorderrücken gewölbt, grob punktiert, mit einer gebogenen Querfurche zwischen den Seitengruben, von der nach hinten neben der Mitte zwei stärker punktierte Längsfurchen ausgehen. Schildchen glatt; Flügeldecken grob runzlig punktiert, mehr goldig glänzend; Unterfläche nur wenig dichter als der Rücken behaart. Unterdecke runzlig chagrinirt, am Grunde behaart, am Ende nackt, lebhaft goldfarben. Beine erzgrün, mit dunkel stahlblauen Füßen; Vorderschienen des Männchens mit vorgezogener Endcke, aber ohne Mandzähne. —

11. D. pygmaea: viridis, sericea, pilis albis decumbentibus vestita; pronoto punctulato, scutello soveato, elytris subtiliter striato-punctatis. Long. 2".

Waterh. l. l. 227. 16.

Die Oberfläche dieser kleinen, metallisch grünen Art ist nicht so glänzend, wie bei der vorigen, viel feiner punktiert und mit feinen, angedrückten, weißlichen oder gelblichen Haaren etwas dichter, aber gleichmäßig bekleidet. Der Vorderrücken hat eine deutliche Längsfurche, die hinten durch eine erhabene Leiste in 2 parallele Streifen zerfällt; die Seitengruben sind breit und ziemlich tief. Das Männchen hat einen schwachen Einschnitt am

ziemlich schmalen Kopfschilde, das Weibchen hat deutliche, aber doch unfeine Punkte auf dem Vorderrücken. Die Vorderschienen haben 2 braune Randzähne. —

12. *D. pubiventris*\*: *viridi-aenea*, *nitida*, *elytris inauratis*; *supra fortiter punetata*, *passim pilis fulvis vestita*; *subtus densissime albo-pubescentia*. Long.  $2-2\frac{1}{4}''$ . ♂ et ♀.

*D. lineaticollis* *Dej. Cat.* 180. — *Boisd. Fa. de l'Ocean.* 201. 2. ?

Von Adelaid e, durch Dr. Behr; Hn. Germar's Sammlung. — Oben lebhaft erzgrün, glänzend, aber wegen der starken, groben, gleichmäßig dichten Punktirung der Glanz spärlich; in jedem Punkt ein angebogenes, goldgelbes Härtchen. Vorderrücken mit seichter, nur nach hinten deutlicher Längsrinne und flachen Seitengruben. Schildchen seicht der Länge nach vertieft. Unterfläche viel dichter mit weißen, flachen Haaren bekleidet, ebenso die Austerdecke. Beine sparsam behaart, die Füße schwärzlich stahlblau, die Vorderschienen mit 2 schwachen, bräunlichen Randzähnen. —

B. (4). Rückenfläche haarsfrei; Vorderrücken stets viel feiner punktiert und matter als die Flügeldecken.

13. *D. Hopei*: *viridis*, *pronoto holosericeo*, *vix longitudinaliter sulcato*; *elytris profunde foveolato-punctatis*; *subtus dense cinereo-pubescentia*. Long.  $4-5''$ . ♂ et ♀. †.

♂. *clypeo bicorni*, *cornibus aduncis*, *convertentibus*; *tibiis anticis edentatis*, *posticis apice truncatis*, *calearatis*.

♀. *fronte plana*, *margine antico recto*; *tibiis anticis obtuse dentatis*, *posticis uniclearatis*.

*Waterh. l. l.* 219. 3. —

Fast so groß wie die erste Art, lebhaft grün, metallisch; Kopf und Vorderrücken seidenartig; Flügeldecken glänzend. Oberlippe des Männchens mit 2 starken, senkrecht stehenden, gegen einander gebogenen, innen behaarten Lappen; Stirn und Scheitel stark punktiert, mit kurzen, greisen, steifen Haaren in den Punkten. Vorderrücken fast gleichmäßig gewölbt, mit sehr verloschenem Längsstreif, aber deutlichen Seitengruben; der Rand absteigend borstig gewimpert und mit aufrechten, lanzettförmigen Schuppenhaaren besetzt. Schildchen glatt, satt mit seichtem Längsgrübchen. Flügeldecken grob stark punktiert. Brust, Bauch und Austerdecke dicht mit langen, greisen, anliegenden Haaren bekleidet. Beine im Streifen behaart, die Vorderschienen zahnlos, am Ende breiter, außen verlängert, innen mit

## 120 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

abstehender, spitzer Ecke; Mittelschienen gekrümmmt, an der Innenecke mit einer abstehenden Spize; Hinterschienen am Ende erweitert, innen gleichfalls in eine abstehende Spize vortretend. — Weibchen auf Kopf und Vorderrücken etwas glänzender, das Kopfschild mit gradem, gleich hohem, leistenförmigem Endrande; auf dem Vorderrücken zerstreute, feine Punkte und ein Eindruck vor den Hinterecken nach innen; Flügeldecken regelmässiger gestreift punktiert; Brust und Bauch sparsamer behaart. Vorderschienen mit langer Endspize und sehr stumpfem Zahn davor; Mittel- und Hinterschienen grade, mit einfachem Sporn. Füsse bei beiden Geschlechtern stahlblau, schwarzborstig; beim Männchen sehr lang.

14. *D. affinis*: *viridis*, *nitida*; *pronoto dense punctulato, subcanaliculato*, *elytris striato-punctatis*; *subtus pilis albis decumbentibus vestita*, *tibiis anticis bidentatis*, *tarsis cyaneis*. Long.  $4-4\frac{1}{2}$ ".

*Waterh. l. l. 219.*

Eine mir unbekannte Art, lebhafte glänzend als die verwandten Arten, sonst der folgenden Art näher stehend als der vorigen; namentlich mit ganz ähnlichen Geschlechtscharaktern der Männchen. —

15. *D. splendens*: *viridi-cyanea*, *parum nitida*; *pronoto subsericeo, distincte canaliculato*; *elytris foveolato-punctatis, bicostatis*; *subtus dense cinereo-pubescentis*, *tibiis anticis bidentatis*. Long. 4". ♂ et ♀. †.

*Mac Leay, App. to Cpt. Kings Narr. etc. pag. 440. — Waterh. l. l. 220. 6. —*

*D. acanthopus Latr. Dej. Cat. 180. a. — Boisd. Fn. d. l'Ocean. 202. 4. —*

♂. *tibiis posticis in apice unco armatis*.

♀. *clypei margine arcuato, in medio elevato*; *tibiis 4 posticis bicalcaratis*.

Westaustralien. — Bläulich grün, besonders blau die Männchen. Kopf zerstreut punktiert, in den Punkten gelbe, steife Härtchen; Vorderrücken matt seidenartig, aber dazwischen mit zerstreuten, gröberen Punkten, in denen vorn noch gelbliche Härtchen stehen; der Rand lang abstehend dicht gewimpert; die mittlere Längsfurche sehr deutlich, die Seitengruben flach nach innen erweitert. Schildchen eben. Flügeldecken mit groben Punkten in Reihen, die Zwischenräume regelmässiger. Unterfläche dicht gelblich weißgrau behaart, besonders das Männchen; Weibchen mit spärlicherem Haarbesatz. Asterrand lang gewimpert. Beine langborstig, die Füsse schwarzblau mit schwarzen Borsten. Vorderschienen

mit 2 scharfen, genähten Randzähnen und spitzer Innenecke beim Männchen; Mittelschienen des Männchens mit ähnlicher Innenecke, die hintersten mit langem, wagrechten Haken. Weibchen mit nach innen gebogenem Kopfschildrande, dessen Mitte sich höckerartig erhebt; die vier hinteren Schienen mit je zwei braunrothen Sporen. Krallen beider Geschlechter rothbraun. —

16. *D. Edwardsii*: viridi-aenea; capite, pronoto antico, elytronque limbo externo tibiisque extus inauratis; subtus albo-pubescentis; tibiis anticis bidentatis, tarsis cyaneis. Long. 4''. ♂.

*Waterh. l. l. 220. 5. — D. formosa Dupt. MSC. — D. lineata Gory, Boisd. Fn. de l'Oc. 202. 3. ?*

Herrn Germar's Sammlung. — Lebhaft grün, ziemlich glänzend, Kopf und Vorderrücken malter; Stirn und vorderer Scheitel zerstreut größer punktiert, sein chagrinirt, goldig glänzend. Vorderrücken fein chagrinirt, mit großen und kleinen Punkten bestreut, vorn goldig schillernd; der Länge nach seicht gesurct, mit tiefer runder Seitentruhe, von der sich eine Furche gegen die Mitte nach hinten hinzieht. Stirn und Scheitel mit gelblichen anliegenden Haaren besetzt, die Zacken des Kopfschildes stärker behaart; der Seitenrand des Vorderrückens aufstehend behaart. Schildchen mit seichter Längsfurche und seinen Punkten nach hinten. Flügeldecken grob punktiert, glatt; der Seitenraum zumal am Schulterbuckel lebhaft goldglänzend, auch ein solcher Fleck hinten auf der Naht. Asterdecke fein chagrinirt, greis behaart, wie die Unterseite, und lebhaft grün gesärbt. Beine außen goldglänzend, besonders die Schienen; Füße stahlblau, schwarzberüstig. Vorderschienen mit 2 stumpfen, einander sehr genäherten Zähnen; beim Männchen alle Schienen an der Innenecke dornartig vortretend, etwas gebogen. Krallen nur an der äußersten Spitze braun. —

17. *D. beryllina*: viridi-aenea; capite, pronoto antico elytronque limbo externo inauratis; femoribus tibiisque laete aureo-eupreis; subtus albo-pubescentis, tibiis anticis edentatis. Long. 4''. ♂. †.

Am Schwanenfluss, von Herrn Dr. Preis unter obigem Namen. — Der vorigen Art in der Farbe und Bildung sehr ähnlich, lebhaft erzfarben; Kopf, Ecken des Vorderrückens und Seitenraum der Flügeldecken goldschillernd; Beine außen lebhaft kupferrot mit Goldglanz, Füße stahlblau. Kopfplatte und Seitenrand des Vorderrückens kurz behaart; die Fläche des letzteren stärker gewölbt, deutlicher aber doch kein

## 122 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

und ungleich punktiert, mit tieferer Längsfurche, aber schwächeren Seitengruben, die sich kaum merklich nach hinten fortsetzen. Schildchen mit gefurchtem Grübchen. Flügeldecken stark punktiert, mit höher als gewöhnlich gewölbtem Endbuckel. Beine lebhaft kupfermorgenroth, die Füße stahlblau; Vorderschienen ohne Randzahn, mit erweiteter, vorgezogener Endecke und Dorn nach innen; Mittel- und Hinterschienen gebogen, mit innerem abstehenden Endzahn. Unterseite und Austerdecke sehr blaß grün metallisch, lang greis behaart. —

18. *D. pulchella*: viridis, nitidissima; pronoto punctato, dorso canaliculato, foveis lateralibus magnis, profunde impressis; scutello profunde foveolato; tibiis anticis bidentatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ ".

*Waterh. l. l. 221. 7.*

Mir unbekannt; durch den sehr lebhaften Glanz von allen früheren verschieden; außerdem kenntlich an den tiefen Gruben und der starken Furche des scharf punktierten Borderrückens und endlich besonders an dem Grübchen auf dem Schildchen. Unterfläche ziemlich sparsam greis behaart; Vorderschienen mit zwei Randzähnen.

19. *D. Waterhusii*\*: lacte viridis, subsericea, elytrorum basi apiceque cyanescentibus; pronoto vix canaliculato, scutello laevissimo; tibiis anticis bidentatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ ". ♂. †.

♂. clypeo acutangulo, sed non bidentato.

♀. ignota.

Eine sehr ausgezeichnete Art, durch die Form des Kopfes und der Vorderschienen von allen andern abweichend. Mattgrün metallisch, die Flügeldecken am Grunde und Ende stahlbläulich; die Schulterbuckel und die Beine außen goldglänzend, die Füße hell stahlblau. Kopfschild, Stirn und Vorderscheitel dicht grob punktiert, unbehaart; Borderecken des Kopfes als scharfe, etwas divergirende Spizzen vortretend, aber nicht als Hörner verlängert. Borderrücken schmal gestaltet, wenig gewölbt, fein chagrinirt, ohne Längsfurche, mit seichten Seitengruben. Schildchen ganz glatt, lebhaft glänzend. Flügeldecken stark grob punktiert. Austerdecke fein chagrinirt, an den Seiten nackt; längs der Mitte, wie die Unterfläche, mit feinen, greisen Haaren bekleidet. Beine mäßig behaart; die Vorderschienen des Männchens am Ende lang ausgezogen, die Ränder gradlinigt, nicht gebogen, daher die Spitze sehr scharf; vor der Spitze am Rande ein scharfer, aber kurzer, wenig vortretender Zahn; die 4 Hinterschienen

mit kurzem Dorn an der Innenecke. Vorderfüße sehr schlank, die Grundglieder wenig erweitert, nur das zweite zu einer kleinen Scheibe ausgedehnt. —

20. Noch hat Guerin in der Zoologie zu Duperrey's Reise (*Voy. d. l. Coquille etc. Zool. II. 2. S9.*) eine *Diphucephala surcata* beschrieben, welche der Größe nach an die vorige Art sich anschließt, aber beim Männchen einen etwas tiefer ausgeschnittenen Vorderkopf und ganz zahnlose Vorderschienen besitzt. Dieselbe wurde bei Port Jackson gefangen und ist später in der *Iconogr. d. Regn. anim. Insect. pl. 24. bis fig. 13.* abgebildet worden. Wenn sie nicht auf kleine Individuen von *D. beryllina* (no. 17.) gedeutet werden darf, so ist sie eine eigene gute Species. —

## III.

Bei sämtlichen übrigen, rein typischen Sericiden sind die Hinterhüften dreiseitig gestaltet, nach außen viel breiter und so breit, daß sie wenigstens den ersten Hinterleiberring ganz, häufig aber auch den zweiten noch bedecken.

### A.

Die Hinterhüften bedecken nur den ersten Bauchring.

## 2. ASTAENIDAE.

Die Sericiden Süd-Amerikas, welche der vorstehenden Gruppe angehören, unterscheiden sich von denen der östlichen Halbkugel schon durch die angegebene schmälere Form der Hinterhüften, und haben außerdem nie mehr als neun Fühlerglieder, häufig sogar nur acht; Zahlen, welche bei den Sericiden der alten Welt entweder gar nicht (wie acht), oder nur bei einer kleineren Anzahl auftreten. Sie haben gewöhnlich drei, die der östlichen Hemisphäre gewöhnlich nur zwei Zähne an den Vorderschienen.

### 2. Gatt. ATTLIA Erichs.

*Wieg. Arch. 1835. I. 266.*

Von lang gestrecktem, halbzylindrischem Körperbau, mit matter, glanzloser Oberfläche und sehr langen Beinen, von denen die

## 124 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Kunst. Lamellicornia.

vorderen des Männchens etwas erweiterte, unten dicht behaarte Füße besitzen; ein Umstand, der die Gattung zunächst an Diphucephala anreihet. —

Kopf kurz aber breit, mit sehr kleinen Augen, worauf ein kurzer, schmaler Kiel liegt, und deutlicher Naht zwischen Stirn und Kopfschild; letzteres nach vorn verschmälert, am Rande mit der stark vorragenden, aufgebogenen, doch jederseits durch einen Ausschnitt vom Clypeus gesonderten Oberlippe verwachsen. Mundtheile kräftig, aber klein, die Oberkiefer am Ende stumpf gerundet, die Unterkiefer mit kurzem, fünfzähnigem Helm; die Unterlippe kurz, herzförmig, am Ende vertieft, der Zungentheil stark ausgeschnitten, aber nicht vom Kinn getrennt, daher die Taster auf der Innenfläche der Unterlippe eingelenkt. Kiefertaster ziemlich lang, das Endglied etwas beilförmig erweitert, am Ende abgestutzt; Lippen-taster klein, das Endglied eisförmig. — Fühler sehr klein, neungliedrig, der Stiel kurz, die Glieder vor dem Fächer gleich lang, aber allmälig etwas breiter, der dreigliedrige Fächer ein kurzer, fast kugelrunder Knops. — Borderrücken sehr kurz, nur wenig länger als der Kopf, trapezoidal, gleichmäßig gewölbt, seitlich abstehend gerandet mit stumpfen Hinterdecken und etwas ausgeschweiftem Hinterrande. — Schildchen sehr klein, herzförmig. Flügeldecken lang und schmal, gleichmäßig gewölbt, mit leicht erhabener Naht und 3 feinen Längstrippen; hinten gemeinsam zugerundet. Bauch klein, stark eingezogen, mit sehr wenig vorragender Afterdecke. Brust mäßig gewölbt. Beine sehr lang, aber nur mäßig stark; die hintersten Hüften dreiseitig, nach oben breiter, aber den ersten Bauchring nicht völlig verdeckend. Borderschienen mit drei scharfen Randzähnen, mittlere und hinterste mit schiefer, von langen Stacheln besetzter Querkante unter der Mitte, über welcher noch einige Stacheln stehen. Füße lang; die Glieder am Ende steifborstig, das erste Glied kaum länger als das zweite; die Sohlen an allen dicht behaart, aber nur an den 4 vordern etwas erweitert; die Krallen fein, am Ende tief gespalten; vorn 1, in der Mitte und hinten je 2 lange spitze Sporen. —

1. A. plebeja\*: fusca, opaca, pubescens; antennis pedibusque rufescentibus. Long. 8''. ♂ et ♀. †.

In Chili. — Dunkelbraun, matt, die Oberfläche mit anliegenden, gleichfarbigen Haaren bekleidet, der Borderrücken am Rande und die Flügeldecken borsig abstehend gewimpert; Kopfschild, Fäster, Fühler und Beine röthlicher braun, desgleichen die ganze Unterfläche; Beine langborstig, Fußsohlen gelbbraun behaart. Kopfschild dichter und stärker punktiert, die übrige Oberfläche ziemlich fein und gleichmäßig; die Naht und Rippen der Flügeldecken mäßig erhaben, gleichförmig punktiert und behaart. Oberlippe eben so breit wie der halbe Kopf, Borderschienen mit stumpfen Randzähnen, die 2 oberen etwas mehr genähert.

2. A. rustica: brunneo-testacea, sericea, pubescens; antennis pedibusque nitidis, testaceis. Long. 6—7''. ♂ et ♀. †.

Erichs. l. l. 267. — Lap. d. Casteln. h. nat. etc. II. 143.

— Curtis, Linn. Trans. XIX. 452. S5.

In Chili. — Gelbbraun, etwas ins Röthliche ziehend, die Oberfläche seidenartig grau schillernd, mit angelegten, gleichfarbigen Haaren bekleidet; Kopfschild, Unterseite und Beine heller, rothgelber gefärbt, glänzend. Die vortretende Oberlippe breiter als der halbe Kopf, viel breiter als bei der vorigen Art; Borderschienen mit 3 scharfen, spitzen Randzähnen, von denen die oberen nicht dichter aneinander stehen, als die unteren; ihre Spitzen schwarz. Beine etwas kürzer und ihre Füße breiter, bestimmter beim Männchen erweitert. —

### 3. Gatt. ASTAENA Erichs.

Wieg. Arch. 1847. I. 101.

Gestalt und Habitus völlig wie Serica, im Allgemeinen etwas länglicher, die Oberfläche lebhafte glänzend; der Hinterleib meistens dicker, bauchiger. Kopf ziemlich groß, die Augen stark vorgequollen, mit kurzem Niel an der Bordersseite; zwischen Stirn und Kopfschild eine deutliche geschwungene Naht. Oberlippe so breit wie das Kopfschild, innig mit ihm verwachsen, am Rande hoch aufgebogen, die Ecken gerundet, die Seiten nicht durch einen Ausschnitt vom Kopfschild abgesetzt. Mundtheile klein, aber kräftig, völlig unter der Oberlippe versteckt; Unterkieferhelm mit 7 (sieben) scharfen, spitzen Zähnen in 3 Reihen über einander. Unterlippe klein, kelchförmig, der Kinntheil gewölbt, der Zungentheil flach,

## 126 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funft. Lamellieornia.

deutlich am Ende ausgebuchtet, seitlich durch die im Rande selbst befindliche Tastergrube vom Kinn abgesetzt. Taster kurz, die Endglieder schlank spindeförmig. Fühler acht- oder neungliedrig, im ersten Falle nur ein kleines Glied von dem langen mittleren Stielgliede am Grunde abgesetzt, im zweiten Falle zwei solche kleine, wenig bemerkbare Glieder; der Fächer meist dreigliedrig, länglich gestaltet, beim Männchen mehr oder weniger verlängert. Borderrücken kurz, nach hinten breiter, an den Seiten gerundet, mäßig gewölbt, scharf abgesetzt gerandet; bisweilen uneben. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken länglich oval, nach hinten breiter, gemeinsam gerundet, nur am Ende der Naht etwas eingezogen; bald glatt, bald stark gestreift. Aftterdecke klein, dreiseitig herzförmig. Bauch der Männchen eben, nicht eingezogen; der Weibchen stark angetrieben; mit kleinerer Aftterdecke. Beine schlank und zierlich, die Hinterhüste dreiseitig; obgleich nicht sehr breit, doch den ersten kurzen Bauchring bedeckend. Schenkel und Schienen zusammengedrückt, mit Stacheln besetzt, die internen Schienen mit einer erhabenen, schießen Kante unter der Mitte, die vordersten mit drei scharfen Zähnen. Füße lang, dünn, vorstig am Ende der Gelenke, ohne positive Geschlechtsdifferenz; das erste Glied besonders der hintersten in der Regel mehr oder weniger verlängert; die Krallen klein, scharf an der Spitze gespalten. —

Die zahlreichen Arten sind über ganz Süd-Amerika verbreitet und fast ohne Ausnahme einfarbig fastanienbraun, rothbraun oder lehmig gelb gefärbt. —

I. (1). Kopfschild gleichförmig gerundet, ohne Ecken oder Winkel und ohne sichtbare Naht zwischen ihm und der Oberlippe; beim Weibchen kurz, beim Männchen schmäler und länger. Fühler achtgliedrig, erstes Glied der Hintersäfte nicht verlängert.

1. *A. pubescens*\*: pallide testacea, punctata, pubescens; pedibus subcompressis, tibiis anticus bidentatis. Long.  $3\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀. †.

Maris labello longiori 5-phyllo, seminae 3-phyllo.

Bei Congonhas in Minas geraes. — Eine sehr eigenthümliche Art, unserer südeuropäischen *Serica aquila* im Aussehen ähnlich, nur kürzer, besonders das Kopfschild. Überall lehmig gelb, der Kopf etwas röthlicher; Kopfschild dicht grob punktiert, haarsfrei; Stirn, Scheitel, Borderrücken und Flügeldecken gleichmäßig ziemlich stark punktiert, mit anliegenden Härtchen bekleidet; die Ränder mit zerstreuten, langen, abstehenden Borsten. Unter-

fläche größer punktiert, mit viel feineren Haaren sparsamer bekleidet; Ästergegend länger gewimpert. Beine stärker zusammengedrückt als gewöhnlich, lang schlängelig, die Sohlen der Füße dichter behaart, besonders der vordersten, das erste Glied der hintersten durchaus nicht länger, als das zweite. Fühler nach dem Geschlecht verschieden, der männliche Fächer lang, fünfschichtig, der weibliche klein, dreiblättrig, knopfförmig. —

Unn. *Omaloplia nitida* Mann. (quar. esp. etc. pag. 40.) scheint dieser Art nahe zu stehen, oder gar dieselbe zu sein.

2. *A. robusta*\*: castanea, nitidissima, punctata, glabra; tibiis teretibus, anticis bidentatis, tarsis subtus hirtis. Long. 6''. ♀. †.

Im nördlichen Brasilien. — Verkehrt oval, dickbauchig; hell kastanienbraun, lebhaft glänzend, dicht punktiert, das Kopfschild runzlig, die Punkte der Flügeldecken nach hinten verloschter. Überall haarfrei, nur die Hinterleibstringe und Beine zerstreut borstig. Vorderschienen mit 2 scharfen Randzähnen und der Andeutung eines dritten darüber; die Füße unten stärker bürstenförmig behaart; Mittel- und Hinterschienen drehrund, neben der Mitte mit hoher Querkante, am Ende stark kolbig ausgedehnt; erstes Glied der Hinterfüße nur so lang wie das zweite. Fühler sehr klein, aber der Fächer doch mehr eisförmig als kugelig. —

II. Kopfschild länglicher, stumpf parabolisch gestaltet, mit abgerundeten oder z. Th. scharfen Seitencken; die Naht zwischen ihm und der Oberlippe bemerkbar. Erstes Glied der Hintersufe stets länger als das zweite; Fühlerfächer länglich, nie knopfförmig gestaltet. Vorderfüße ohne filzige Sohle. Vorderschienen dreizähnig.

A. (2). Körperoberfläche glänzend, ziemlich stark punktiert, haarfrei; der Vorderrücken gleichmäßig gewölbt, die Flügeldecken ohne Furchen.

a. Fühler achtgliedrig.

3. *A. valida*\*: oblonga, fusco-castanea, nitidissima, fortiter punctata; subtus fulvo-setosa; antennae articulis octo. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

In Columbia (Carracas); von Hrn. Wagner. — Ziemlich schlank gebaut, hinterwärts wenig breiter; dunkel kastanienbraun, lebhaft glänzend; Kopfschild mit erhabener Längsschwiele und zerstreuten Punkten; Vorderrücken zerstreut grob punktiert, Flügeldecken seichter, feiner, mit etwas größerem Punktreihen. Ästerdecke, Unterseite und Beine mit abstehenden, rothgelben Borsten besetzt; der Querkamm auf den Schienen unter der Mitte. Fühler achtgliedrig, das dritte Glied schief und sehr schwach von dem langen, vierten gesondert; Fächer des Männchens beträchtlich verlängert. Vorderschienen scharf dreizähnig. —

b. Fühler neungliedrig.

4. A. *pinguis*\*: obovata, castanea, nitidissima, punctata; ventre nudo, pedibus setosis; antennae articulis novem. Long. 5—6''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, von Rio Janeiro. — Länglich oval, hinten beträchtlich dicker; lebhaft kastanienbraun, glänzend. Kopfschild auf der Mitte gewölbt, wie die Stirn und der Scheitel stark punktiert; Borderrücken feiner aber dichter punktiert, Flügeldecken seichter und sparsamer, mit Punktreihen statt der Rippen. Aftterdecke haarlos, grob zerstreut punktiert, mit langen Randborsten. Bauch haarlos, die Ringe mit queren Punktreihen. Beine borstig, die Stachelquerkanten der Schienen unter der Mitte und darüber eine zweite kleinere Gruppe, welche hier deutlicher ist, als gewöhnlich. Fühler neungliedrig, das dritte Glied sehr klein, die beiden folgenden nur schwach getrennt. —

5. A. *Norrisii*: laete castanea, nitidissima, punctata; elytris striato-punctatis, interstitiis punetis irregulariter seriatim positis. Long. 4—5''. ♂ et ♀. †.

In Columbien, von Herrn Buquet. — So groß wie *Sericabrunnea*, aber hell kastanienbraun, sehr lebhaft glänzend. Kopfschild dicht punktiert, auf der Mitte buckelartig gewölbt; Stirn dicht punktiert, Scheitel spärlicher mit fast glatter Mitte. Borderrücken dicht und fein punktiert, die hintere Gegend vor dem Schildchen glatter, der Rand mit langen Borsten zerstreut besetzt. Flügeldecken mit 8 leicht vertieften Punktreihen, zwischen denen je eine Reihe zerstreuter, unordentlicher gestellter Punkte sich befindet; der Rand abstehend gewimpert. Aftterdecke dicht punktiert, am Rande gewimpert. Brust und Bauch mit starken, auf der Mitte der Segmente narbig verflossenen Punkten. Beine borstig zerstreut gewimpert, die Schienen vorn dreizahnig, die 4 hinteren mit mehreren Stachelgruppen über einander. Fühlersächer der Männchen doppelt so lang wie der schon schmale, längliche des Weibchens. —

6. A. *variolata*\*: laete castanea, nitida, fortiter punctata; elytris striatis, striis irregulariter punctatis. Long. 3—3½''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien weit verbreitet, (Rio de Janeiro, Novo-Friburgo, Sette Lagoas.) — Beträchtlich kleiner als die vorige Art, größer punktiert, lebhaft kastanienbraun, sehr glänzend. Kopfschild vorn glatt, hinten wie die Stirn punktiert, gewölbt; Scheitel glatt. Borderrücken dicht und stark punktiert, gegen die Hinterecken die Punkte narbenförmig verflossen. Flügeldecken mit 7—8 leicht vertieften Streifen, worin grobe und feine

Punkte unordentlich neben einander stehen. Ästerdecke grob punktiert, am Grunde beim Weibchen eingedrückt, langhaarig borstig, wie Brust und Bauch. Beine etwas kürzer als bisher; Vorderschienen dreizähnig, die vier hinteren mit starkem, stacheligem Querkamm unter der Mitte und etwas erweitertem Endrande. Erstes Glied der Hinterfüße wohl 2mal so lang wie das zweite. —

B. (3.) Körperoberfläche matt, wie bereist; Flügeldecken meist deutlicher gestreift, mitunter auch der Borderrücken buckelig uneben; Kopfschild etwas kürzer, die Ecken mehr gerundet. Borderrüste der Männchen etwas breiter, flacher, aber ohne haartige Sohle.

a. Fühler achtgliedrig:

7. *A. cognata*\*: oblonga, supra pruinosa, rufo-testacea; elytris sulcatis, antennis articulis octo. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

In Columbien. — Völlig wie *Serica brunnea* gestaltet, nur etwas größer und dunkler gefärbt. Kopf glänzend, das Kopfschild in der Mitte gewölbt, wie die Stirn vorn, so hinten punktiert; Scheitel glatt. Borderrücken gleichmäßig gewölbt, matt bereist, sparsam punktiert. Flügeldecken matt, mit 9 deutlichen Furchen, worin mehrere Reihen von Punkten stehen; die 2 äußersten Furchen dicht aneinander gerückt. Ästerdecke stärker punktiert, am Rande langborstig, wie Bauch, Brust und Beine. Letztere ohne Eigenheiten, recht schlank; Vorderschienen mit 3 stumpfen Randzähnen, die Füße merklich breiter als die hintern; erstes Glied der Hinterfüße kaum anderthalbmal so lang, wie das zweite. —

b. Fühler neungliedrig:

*S. elongata*\*: oblonga, supra pruinosa, parce setoso-pubescent; rufo-testacea, elytris striatis, margine ciliatis. Long. 6''. ♂. †.

In Brasilien von Bahia. — Länglich zylindrisch, rothgelb-braun, oben matt bereist, zugleich mit feinen zerstreuten Borstenhaaren besetzt; die Ränder des Borderrückens, der Flügeldecken und ihrer Naht mit langen, abstehenden Borsten gewimpert. Ästerdecke glänzend, sparsam punktiert, wie Brust und Bauch etwas dichter mit Haaren besetzt; Beine lang und dünn, vielsborstig, die Fußsohlen stärker stachelig, die Vorderschienen mit 3 scharfen Randzähnen, die Füße etwas comprimiert, oben mit langen Endborsten an jedem Glied; erstes Glied der Hinterfüße etwa anderthalbmal so lang wie das zweite. Fühlersächer der Männchen nur sehr mäßig verlängert.

## 130 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

9. *A. tridentata*: oblonga, rufo-testacea, pruinosa; labro elevato, tridentato, dente medio lato obtuso; elytris punctato-striatis, interstitiis passim punctatis. Long.  $4\frac{1}{2}$ — $5''$ . ♂ et ♀. †.

Erichs. Wieg. Arch. 1847. I. 101. — *Omaloplia tridentata* Dej. Cat. 182. a.

In Peru und Chili. — Nicht ganz so länglich, wie die 2 vorigen Arten, nach hinten etwas bauchiger; lebhaft gelbroth, der Kopf glänzend, die vom Kopfschild deutlicher abgesetzte Oberlippe mit drei Zähnen, von denen die breitere mittlere stumpfer, bogenförmig abgerundet ist; die Oberfläche bis zum Scheitel hinauf stark punktirt, der Scheitel schon etwas bereift. Borderrücken zerstreut punktirt, neben den Borderecken am stärksten, der Rand mit abstehenden Borsten gewimpert. Flügeldecken gestreift, die Streifen mit aneinander gerückten, z. Th. verflossenen Punktreihen; die Zwischenräume mit zerstreuten Punkten meist in einfacher Reihe. Afterdecke glatt, stark punktirt, am Rande borstig gewimpert. Beine lang, zerstreut borstig; Vorderschienen mit 3 langen, spiken Randzähnen, Vorderfüße sehr wenig comprimirt; 4 hintere Schienen mit 3 Stachelquerkanten über einander, erstes Fußglied etwa nur  $\frac{1}{4}$  länger als das zweite. Männlicher Fühlersächer beträchtlich verlängert. —

10. *A. fuscipennis*: obovata, rufa, nitida, fortiter punctata, pronoto inaequali nodoso; elytris infuscatis, pruinoso-sericeis, sulcatis; sulcis punctatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $4''$ . ♂ et ♀. †.

*Omaloplia fuscipennis* Dej. Cat. 183. a.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg; — Lebhaft roth gefärbt, glänzend, nur die dunkleren bräunlich violetten Flügeldecken matt, seidenartig schillernd. Kopfschild glatt, auf der Mitte gewölbt; Stirn durch eine stumpfe Querkante vom Kopfschild getrennt, stark punktirt, jederseits etwas vertieft; Scheitel erhaben, glatt. Borderrücken stark und groß punktirt, buckelig uneben, mit seichter Längsfurche und einem länglichen Querhöcker jederseits daneben, dessen innerste Partie als runder Knoten abgesetzt ist. Flügeldecken nach hinten merklich breiter, deutlich gesfurcht, in den Furchen mit 2 alternirenden, schwachen Punktreihen, auf den Leisten eine Reihe spärlicher Punkte. Afterdecke des Männchens matt, des Weibchens glänzend, grob punktirt, am Grunde etwas vertieft. Beine mäßig lang, die Vorderschienen mit 3 scharfen Randzähnen und kaum merklich comprimirten Füßen; 4 hintere Schienen mit deutlichen Stachelquerkanten und langem ersten Fußgliede. Männlicher Fühlersächer bemerkbar verlängert. —

II. A. tenella\*: oblonga, rufa, nitida, pronoto fortiter punctato, subinaequali; elytris pruinosis, striatis. Long. 3— $3\frac{1}{2}$  ". ♂. ♀.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Nöthlich schaalgelb, glänzend, nur die Flügeldecken und die Asterklappe des Männchens matt, wie bereift. Kopfschild auf der Mitte stark buckelig erhöht, mit groben, zerstreuten Punkten; Stirn durch eine erhabene Kante vom Kopfschild trennt, stark punktiert, Scheitel glatt. Borderrücken grob und ziemlich dicht punktiert, jederseits neben der Mitte etwas buckelig schwach erhöht, am Rande mit 4 langen Borsten besetzt. Flügeldecken nach hinten sehr wenig breiter, mit 9 deutlichen Streifen, worin matte, grobe Punkte in 2 Reihen stehen, die Rippen mit einer Reihe sehr seichter Punkte. Asterdecke sparsam verlochten punktiert, am Rande mit langen, goldgelben Borsten besetzt. Beine mäßig lang, Borderschienen mit 3 scharfen Randzähnen und sehr wenig verflachten Füßen; Hinterschienen mit den 3 Stachelquerkanten, erstes Glied der Füße kaum  $\frac{1}{4}$  länger als das zweite. Männlicher Fühlersächer mäßig verlängert. —

#### 4. Gatt. SYMMELA Erichs.

Wieg. Arch. 1835. I. 261.

Kleine, gedrungen gebaute, dicke und hohe, aber oben mehr abgeplattete als gewölbte Sericiden mit herabhängender, kielförmiger Brust und ähnlichem, nur mehr bauchigem Hinterleibe, deren kleiner, schmaler Kopf eine sehr kurze, innig mit dem Kopfschild verwachsene, gerundete Oberlippe trägt und deren sehr kleine Fühler stets nur aus acht Gliedern bestehen. Die Mundtheile haben nichts Eigenthümliches, der Helm der Unterkiefer trägt 7 kleine, spitze Zähne; die Unterkiepe ist gegen den Zungentheil hin am breitesten, leicht ausgebuchtet; die Taster enden mit einem dickeren, ovalen Gliede. Der Borderrücken nähert sich der quer ovalen, mitunter selbst der kreisrunden Form, ist wenig gewölbt, seicht geschrägt. Das Schildchen hat eine längliche Herzform. Die kurzen, ovalen Flügeldecken haben 9—10 tiefe Furchen; die Asterdecke ist höher, dreiseitig herzförmig, beim Männchen stark herabgebogen, beim Weibchen gewöhnlich etwas eingedrückt. Die ziemlich langen Beine haben kurze Schienen, aber sehr lange Füße. Die Hinterhüften sind ungemein breit und bedecken nicht bloß den ganzen ersten, sondern auch noch den halben zweiten Bauchring; ihre obere

## 132 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Funst. Lamellicornia.

Endecke ist scharf zugespitzt. Die Borderschienen pflegen nur zwei scharfe Randzähne und höchstens die Spur eines dritten oberen zu zeigen; die 4 hintern sind mit mehreren, stacheltragenden Quersutchen versehen, und tragen auch auf der unteren Kante starke Stacheln. An den Füßen ist das erste Glied sehr lang und an den hintersten stets doppelt so lang, wie das zweite; die Borderfüße der Männchen zeigen stark erweiterte oder eigenthümlich gestaltete Glieder; die Krallen sind klein, schmal, an der Spitze gespalten. — Bei den meisten Arten hat die Oberfläche einen starken Seidenschiller und spielt dabei in Regenbogenfarben.

Diese von Erichson (a. a. D.) gegründete Gattung lässt sich nur habituell rechtfertigen, denn acht Fühlerglieder, worauf Verf. den Hauptnachdruck legt, kommen auch mehreren Astaena-Arten zu. Die Arten von Symmela sind süd-amerikanisch. —

1. *S. nitidicollis*\*: oblonga, obovata, nigra, nitida, punctata; elytris subsericeis, opalineis. Long.  $3\frac{1}{3}$ ". ♀. †.

Bei Neu-Freiburg. — Länglich oval, hinten breiter, oberhalb flacher gewölbt, als die folgenden. Tief und glänzend kohlschwarz; Fühler, Taster, Schenkel und Schienen innen bräunlich, Kopf und Vorderrücken dicht aber mäßig punktiert, letzterer ohne Längsfurche. Schildchen und Flügeldecken seidenartig schillernd, mit mäßigem Farbenspiel, aber nicht ohne allen Glanz, entschieden gesurct. Alsterdecke glänzend, zerstreut punktiert, am Grunde leicht gekielt, am Ende vertieft; Bauch glänzend, Brust seidenartig schillernd. Beine mit rothbraunen Stacheln besetzt, auch 2 starke Stacheln an der oberen Ecke der Hinterhüften; Borderschienen mit dickem aber stumpfem Zahn beim Weibchen. Männchen noch unbekannt. —

2. *S. instabilis*: oblonga s. ovata, sericea; pronoto sulco medio foveolisque duabus lateralibus impressis; colore variabili, viridi, nigro, rufo. Long.  $2\frac{3}{4}$ — $3$ ". ♂ et ♀.

♂. oblongus, articulis duobus primis tarsorum antecorium lunato-dilatatis, apice intus dentatis.

♀. major, crassior, breviter ovata.

Erichs. l. l. 262. 1. — Lap. d. Cast. h. nat. II. 149.

Var. a. tota nigra, sericea ♀.

Var. b. antennarum basi, palpis, femoribus tibiisque anticis intus testaceis ♀.

*Serica flavimana* Lap. Guér. Icon. d. R. An. Ins. pl. 24. bis fig. 11.

Var. c. nigra, capite, pronoto et scutello atro-viridibus; antennis basi, palpis femoribusque testaceis; elytris splendore opalino vivo ♀.

Var. d. eadem, sed elytrorum basi rubra.

Var. e. nigra, antennis, tibiis femoribusque testaceis; pronoto rubro, elytrorum basi rubra. ♀.

Bei Rio de Janeiro und Novo-Friburgo. — Das Männchen beträchtlich kleiner als das Weibchen, schmäler mit relativ größerem Vorderrücken; das Weibchen breiter, dickbauchiger, mit kürzerem Vorderrücken; beide Geschlechter mit dieser Längsfurche darauf und zwei flacheren, schiefen, länglichen Grübchen daneben. Oberfläche matt, leicht seidenartig schillernd, mit opalisirendem Farbenspiel. Farbe entweder ganz schwarz, oder hellrot; die Beine besonders der Männchen schaalgelb. —

3. *S. elegans*: ovata, convexa, opaca, nigra, rubro-varia; capite pronotoque viridi-cupreo-nitidulis, pronoto 5-sulcato. Long. 3". ♀. †.

Erichs. l. l. 263. 2.

Im Innern Brasiliens. — Gestalt und Bau der vorigen Art, die Stirn mit gelben Borsten besetzt, der Rand des Vorderrückens mit langen, gelben Borsten gewimpert; die Oberfläche mit fünf kleinen Grübchen; Spitze des Bauches, 2 Flecken auf den Flügeldecken und 2 kleinere schwächere am Ende roth. Fühlerstiel, Taster und Schenkel schaalgelb.

4. *S. mutabilis*: ovata, convexa, sub-nitida, nigra, rufu-varia; pronoto aequali, non soveolato; pygidio fortiter punctato. Long. 2½—3". ♂ et ♀. †.

♂. pronoto sublaevi; tarsorum anticorum articulo secundo introrsum laminato.

♀. pronoto fortiter punctato, subnitido.

Var. a. nigra, antennis, pedibus, palpis testaceis.

Var. b. eadem, sed pronoto elytrorumque basi rubra.

Erichs. l. l. 263. 3.

Von St. Paulo. — Einwas kleiner und länglicher als *S. instabilis*, nicht matt, sondern seidenartig glänzend, das Kopfschild, die Austerdecke und die Beine lebhäster. Grundfarbe schwarz, mitunter der Bauch

## 134 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Gruppe. Lamellicornia.

roth und ein ebensolcher Fleck auf den Flügeldecken ( $\varphi$ ); in andern Fällen ( $\sigma$ ) die ganze Basis der letzteren, die Beine, Fühler und Taster heller rothgelb; Borderrücken beim Männchen ganz eben, beim Weibchen mit stärkeren Punkten, aber ohne Grübchen; der Rand bei beiden mit abstehenden, gelben Borsten besetzt. Zweites Glied der männlichen Borderschienen nach innen in einen breiten winkelförmigen Vorsprung erweitert, das dritte etwas gebogen. —

5. *S. clypeata*: ovata, convexa, subsericea, pronoto aequali, punctulato; nigra: clypeo, pedibus anterioribus elytrisque testaceis, his fusco-marginatis vel apice infuscatis; pygidio sublaevi. Long. 3".

$\sigma$ . tarsorum anticorum articulo secundo introrsum dilatato, angulato.

Erichs. l. l. 264. 4.

Der vorigen Art sehr nahe verwandt, besonders auch in der Farbe; das Kopfschild hat schärfere Ecken und eine gelbe Farbe; auf dem etwas breitern Borderrücken zeigen sich schon beim Männchen deutliche Punkte, dagegen hat die Austerdecke nur sehr schwache Punkte. — Mir unbekannt.

6. *S. opaca*: ovata, nigra, testaceo-varia, subsericea; pronoto utrinque obsolete impresso, subtiliter punctulato; antennis basi pedibusque testaceis. Long. 2 $\frac{1}{2}$ ".  $\sigma$  et  $\varphi$ . †.

$\sigma$ . tarsorum anticorum articulo primo apice introrsum dilatato, sequentibus depressis.

Var. a. elytris macula basali testacea; pedibus testaceis.  $\sigma$  et  $\varphi$ .

Var. b. pronoti limbo postico, elytrorumque plaga dorsali testacea; pedibus lividis.  $\sigma$  et  $\varphi$ .

Erichs. l. l. 264. 5.

Von Rio de Janeiro durch Herrn Frey. — Kleiner und namentlich schmäler als die vorige Art, oben matt, seidenartig schillernd; Kopfschild, Austerdecke, Bauch und Beine glänzend; ersteres sehr hoch am Rande aufgebogen, besonders in der Mitte des Randes erhöht, Austerdecke sehr sparsam punktiert; Bauchringe und Beine stark borstig behaart. Borderschienen breit, scharf gezähnt. —

7. *S. nitida*: oblongo-ovata, nigra, nitida; elytris striato-punctatis, basi testaceis. Long. 2".  $\sigma$ . †.

$\sigma$ . tarsis anticis brevioribus, depressis, articulo primo extrorsum apice dilatato.

Bei Bahia (?) — Lebhaft glänzend, nirgends bereist, glatt, Kopfschild und Stirn punktiert, der Länge nach gewölbt. Vorderrücken fein dicht punktiert; Flügeldecken mit wenig vertieften Punktreihen; Asterdecke mäßig fein und nicht sehr dicht punktiert; Fühlerstiel, Kinn und Grund der Flügeldecken rothgelb. Vorderschienen schmal, stumpf gezähnt.

S. S. longula: elongata, opaca, sericea, capite nitido; testacea, capite, pronoti disco elytrorumque sutura et limbo nigris. Long. 2''. ♂ et ♀.

♂. tarsis anticis brevibus, incrassatis, articulo primo pyriformi.

Erichs. l. l. 265. 7.

Bei Neu-Freiburg. — Sehr länglich gestaltet, schaalgelb; Kopf, Mitte des Vorderrückens und Saum der Flügeldecken schwarz. Kopf glänzend, dicht und scharf punktiert; Vorderrücken mit sehr verloschenen Punkten; Flügeldecken deutlicher gestreift, mit Punkten in den Furchen. Asterdecke fein sparsam punktiert. Vorderschienen breit, scharf, aber kurz gezähnt. —

Um. Erichson beschreibt noch zwei Arten, deren Männchen keine eigenthümlich erweiterte Vorderschienen besitzen sollen; beide sind mir unbekannt, doch seze ich ihre Diagnosen her:

9. S. tenella: oblongo-ovata, testacea, nitida; pronoto aequali, punctato; capite, pronoti disco elytrorumque limbo laterali fuscis. Long. 2 $\frac{1}{2}$ ''.

♂. tarsorum antecorū articulis omnibus aequalibus.

Erichs. l. l. 265. 8.

10. S. curtula: breviter ovata, atra, nitida, pronoto aequali, crebre punctato; pedibus elytrisque rubro-testaceis, his sutura apice-que fuscis. Long. 2''.

♂. tarsis anticis simplicibus.

Erichs. l. l. 266. 9.

Außerdem hat derselbe Verfasser noch eine Art aus Peru bekannt gemacht, die er wie folgt schildert.

11. S. varians: oblonga, leviter convexa, nigra, supra sericea; pronoto obsolete canaliculato elytrisque margine laterali albo-setosis; subtus griseo-puberula. Long. 2—2 $\frac{1}{2}$ ''.

♂. tarsis anticis simplicibus, articulo primo elongato.

- Var. a. nigra, pygidio piceo, pedibus anterioribus testaceis.  
Var. b. eadem, sed macula elytrorum magna humerali testacea.  
Var. c. eadem, sed macula elytrorum in vittam extensa.  
Var. d. nigra, pedibus testaceis; pronoto elytrisque ferrugineis,  
illo maculis duabus, his margine suturaque nigris.

Erichs. Wieg. Arch. 1847. I, 102. 21.

Auf der Ostseite der Anden, von Herrn v. Schudi gesammelt.

### 3. ABLABERIDAE.

Eigenhümliche Sericiden Süd- und West-Afrikas, welche einen mehrblättrigen Fühlerfächer mit z. Th. verkürzten Gliedern besitzen, die schmalen Hinterhüften der südamerikanischen Sericiden beibehalten, aber gleich den meisten Arten der östlichen Hemisphäre, zehn Fühlerglieder annehmen. —

#### 5. Gatt. ABLABERA Dej.

Cat. 3. ed. 176.

Kleine Sericiden mit nach vorn erweitertem Kopfschild, an welchem ein deutlicher Geschlechtsunterschied sich bemerkbar macht; der männliche, aus der Oberlippe gebildete Kopfrand länger und breiter, scharf eckiger, weiter hervorragend aufgebogen; der weibliche kürzer, schmäler, mit mehr gerundeten Ecken, auch die Oberlippe durch eine Bucht am Rande bestimmter von dem Kopfschild getrennt als beim Männchen. Die Naht zwischen Oberlippe und Kopfschild zwar bemerkbar, aber nicht besonders vertieft oder abgesetzt; desgleichen die Naht zwischen Kopfschild und Stirn, beide höchstens als feine Furchen unterscheidbar. — Fühler zehngliedrig, der Fächer 5—7 gliedrig, beim Männchen stets etwas länger, als beim Weibchen, aber nicht grade sehr lang; die inneren Fächerglieder allmälig verkürzt, daher die Form des ganzen Fächers etwas unbestimmt. Mundtheile klein, aber nicht schwach; der Helm mit sechs feinen, scharfen Zähnen in 3 Reihen über einander; das Unterlippengerüst viereckig, nach vorn etwas breiter, bemerkbar ausgebuchtet; letztes Glied der Kieselfäster lang spindelförmig. Vorderrücken quer oval, beträchtlich gewölbt, kurz, mit scharfen

Kopfdecken, aber ganz abgerundeten Schulterdecken. Schildchen länglich herzförmig. Flügeldecken beträchtlich gewölbt, nach hinten etwas bauchiger, gemeinsam zugerundet, meist ohne Andeutung der 3 Rippen. Bauch kurz, dick, eingezogen; die Afterdecke des Männchens höher, senkrechter gestellt, mehr oder weniger gewölbt; der vorletzte Bauchring der Weibchen in der Regel etwas stärker behaart; übrigens die ganze Unterfläche mit langen, weichen Haaren ziemlich dicht bekleidet, wodurch der Saum des Borderrückens gespannt erscheint. Beine der Männchen lang, der Weibchen beträchtlich kürzer; Hinterhüften von sehr mäßiger Breite, nur den ersten Ring des Hinterleibes bedeckend; Borderschienen mit zwei Randzähnen und großem, langem, beim Männchen gebogenem Sporn; Mittel- und Hinterschienen nicht sehr stark zusammengedrückt, mit 2 langen Endsporen und 2 von Stacheln bekleideten Querkanten auf dem Rande; innen langborstig, am Ende mit wenigen kurzen Stacheln. Füße fein und zierlich, die Glieder mit Borsten besetzt, das erste Glied der hinteren nicht länger als das zweite; Krallen lang, fein, wenig gebogen, mit einem feinen, spitzen Zahn zwischen der Mitte und dem ebenso fein zugespitzten Ende. —

Die Arten sind südafrikanisch. —

1. *A. splendida*: nigra, subtus cinereo-villosa; elytris testaceis, limbo externo late suturaque nigris. Long.  $2\frac{1}{2}$ —3". ♂ et ♀. †.

♂. oblongior, supra sericeus, elytris pallide testaceis; abdomine toto pedibusque nigris.

♀. ovata, nitida, elytris fulvo-testaceis; pygidio castaneo, pedibus rufosfuscis.

*Melol. splendida* *Fabr. S. El. II.* 174. 83. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 153. 99. — *Oliv. Ent. I.* 5. 49. 65. *tb.* 5. *fig.* 50. ♀.

*Melol. clypeata* *Gyll. Schönh. Syn. Ins. I.* 3. *App.* 70. 102. — ♀.

*Melol. lateralis* *Wied. Germ. Mag. IV.* 137. 43. ♂. —

*Esch. Entom. App. Naturw. Abh. a. Dorp. I.* 175. —

*Ablabera splendida* *Ill. Dej. Cat.* 176. —

## 138 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zunft. Lamellicornia.

Im Umsange der Kopfplatte. — Kopfrand hoch aufgebogen, vorn bemerkbar ausgebuchtet, mit mäßig scharfen Ecken und kaum angedeuteter Bucht zwischen Oberlippe und Kopfschild, dicht punktiert wie die Stirn; der Scheitel scharf abgesetzt. Borderrücken gleichmäßig fein punktiert; Flügeldecken etwas spärlicher. Schwarz, das Männchen seidenartig schillernd, das Weibchen glänzend; ersteres mit blaßgelben, schwarz gesäumten Flügeldecken, letzteres mit röthlichgelben Flügeldecken, deren schwarzer Saum breiter und weniger scharf abgesetzt ist. Afterdecke beim Weibchen hell fastanienbraun, Füße bräunlicher. Unterfläche lang greis behaart, vor dem After ein dichterer, gelber Schopf beim Weibchen. Fühlersächer schwarz, sechsgliedrig, die Stielglieder rothgelb, wie die Taster.

Anm. Das von mir in Bank's Sammlung untersuchte Stück der Mel. splendida Fabr., war ein großes, weibliches Individuum dieser Art; die vitta clytrorum aurea ist bloß eine starke Nebentreibung des lebhaftesten Glanzes ihrer Flügeldecken.

2. A. advena: nigra, nitida, fortiter varioloso-punctata; pronoto, elytris pygidioque castaneis. Long. 3''. ♀. ♂.

Schönh. Syn. Ins. I. 3. App. 100. 139. Melolontha.  
Abl. cribrosa Dej. Cat. 176.

Im östlichen Theile des Kaplandes. — Glänzend schwarz; Borderrücken, Flügeldecken und Afterklappe rothbraun; Kopf dicht punktiert, mit einer erhabenen Linie quer über die Mitte des Kopfschildes; Oberlippe kurz, schmäler als das Kopfschild, seitlich bemerkbar von ihm abgesetzt, aber doch scharfseitig. Borderrücken zerstreuter und größer punktiert; Flügeldecken etwas feiner, mit leichter Andeutung zweier erhabenen Rippen. Afterdecke stark punktiert, der Rand und die Bauchringe mit greisen Haaren besetzt, die Brust etwas dichter behaart. Beine schwarz, nur die Stacheln rothbraun; Fühler schwarz, der Fächer fünfgliedrig, der Stiel dunkel rothbraun. —

3. A. rostrata\*: ovata, nigra, nitida, testaceo-variegata, punctata, subtus dense cinereo-villosa; clypeo, elytris, pedibusque testaceis; tarsis brevioribus crassis. Long. 3''. ♂ et ♀. ♂.

♂. clypeo elongato, sinuato, acutangulo; totus testaceus, vertice, pronoto antico pectoreque nigris.

Abl. fuscifrons Dej. Cat. 177.

var. pronoto toto nigro.

♀. fusco-nigra, clypeo breviori, labro angusto utrinque sinuato; pronoto nigro, elytris nigro-limbatis.

Abl. fuscata *Dej. Cat.* 176.

Im Kaffernlande, von Hrn. Dreg. — Durch die relativ viel kürzeren, dickeren Füße, die lange, weiße, zottige Behaarung der Unterfläche und die ganz gelben Fühler von allen andern Arten verschieden. Hauptfarbe des Männchens schaalgelb, nur der Scheitel, der vordere Theil des Vorderrückens und die Brust schwarz, mitunter auch der ganze Vorderrücken; beim Weibchen stets der ganze Vorderrücken und öfters auch der Grund und die Naht der Flügeldecken schwarz; überhaupt die Farbe düsterer. Kopfrand des Männchens stark verlängert, mit spitzer vortretenden Ecken, aber die Lippe nicht schöner als das Kopfschild; beim Weibchen die Oberlippe schmäler als das Kopfschild, an den Seiten durch eine Bucht von ihm getrennt. Ganze Oberfläche glänzend, fein aber stark und dicht punktiert; Unterseite mit langen, weißen Haaren besetzt. Fühlersächer des Männchens sechsgliedrig, aber das erste Fächerglied sehr kurz, des Weibchens fünfgliedrig. Vorderschienen mit 2 stumpfen Zähnen, aber langem, hakigem Sporn beim Männchen; Füße kürzer und dicker als gewöhnlich. —

4. A. notata: atra, punctata, supra glabra, subtus albo-villosa; clypeo reflexo, profunde emarginato, seminae angustiori. Long. 2— $2\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀. †.

♂. elytris plaga apicali rufa.

Abl. circumscripta *Dej. Cat.* 176.

var. pronoto postico elytrisque totis rufis.

♀. subtus, elytris pedibusque ferrugineis, sutura nigra.

var. elytris totis fuscis.

*Melol. notata* *Wied. Germ. Mag.* IV. 138. 44. — *Esch.*  
*l. l.* 179. —

Süd-Afrika, von Hrn. Edlon. — Kopf sehr breit, schwarz, dicht aber ziemlich fein punktiert; das Kopfschild stark nach vorn verschmälert; die Oberlippe kurz, tief ausgebuchtet, hoch gerandet, beim Weibchen mit stumpferen Ecken und durch eine leichte Bucht jederseits etwas abgesetzt. — Vorderrücken sparsamer und feiner punktiert, als der Kopf; Flügeldecken noch feiner, nach hinten beträchtlich bauchig erweitert; Unterfläche lang weißgrau behaart. Beine fein und zierlich, besonders die Füße. Farbe variabel, das Männchen im Ganzen heller

## 140 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

als das Weibchen. Kopf und Brust schwarz, beim Weibchen auch der Borderrücken, doch beim Männchen die hintere Hälfte bisweilen rothbraun. Flügeldecken der Männchen am Ende oder ganz rothbraun, mit schwarzer Basis, Naht und Randbinde; des Weibchens gewöhnlich rufbraun, mit hellerer Endfläche. Afterdecke rothbraun beim Männchen, braun beim Weibchen. Beine trüb rothbraun, beim Weibchen die Füße blasser. Fühlerfächer beim Männchen sechs-, beim Weibchen fünfgliedrig, dunkler als der hellbraune Stiel; Taster rothbraun. —

5. *A. pellucida*\*: supra testacea, nitidissima, clypei margine subtridentato; capite, pronoto antico, elytrorum margine et scutello nigris; subtus nigra, cinereo-villosa. Long.  $2\frac{3}{4}$ ". ♂. ♀.

Süd-Afrika, von Hrn. Ecklon. — Gestalt und ganzer Bau der vorigen Art, oval, hinten breiter, bauchiger; der Kopf etwas kleiner, glänzend schwarz, fein punktiert, das Vorderende nicht so stark verlängert, der Lippenrand aufgebogen mit stumpfen Seitenecken und noch stumpferem Zahn in der Mitte, die Seiten bestimmter durch eine seichte Bucht vom Kopfschild getrennt. Borderrücken fein punktiert, die vordere Hälfte und der hintere Rand schwarz, die hintere Hälfte rothgelb. Schildchen sehr klein, schwarzbraun. Flügeldecken glänzend schaalgelb, fein punktiert, durchsichtig; die Nahträder und die Basis des Seitenrandes schwarz. Afterdecke rothgelb, lebhaft glänzend; Bauch, Brust und Beine schwarz, greis behaart, die Borderschienen gelb. Fühlerstiel und Taster rothgelb, der Fächer gegen die Spitze gebräunt, fünfgliedrig beim Männchen; Weibchen noch unbekannt.

Anm. Zunächst mit der eben beschriebenen Art ist verwandt: *Melol. nana* Gyll. Schönh. Syn. Ins. I. 3. App. 72. 104.; ebenfalls eine Ablabera, aber kleiner und besonders durch die erhabene Leiste zwischen Stirn und Kopfschild von jener verschieden. Das Originalexemplar der angezogenen Beschreibung hat mir Herr C.-Nath Schönherr zur Ansicht gesendet.

6. *A. similata*: nigra, nitida, punctata, elytris testaceis; subtus cinereo-villosa; clypeo maris lato, non sinuato, seminae angustiori, subsinuato. Long. 3— $3\frac{1}{3}$ ". ♂ et ♀.

♂. pedibus pygidioque rufo-testaceis; elytrorum sutura et margine nigris.

♀. pygidio elytrisque rufis, his limbo externo suturaque late nigris. —

Im Kaffernlande, von Hrn. Dreege; Hrn. Germar's Sammlung.

— Gestalt der vorigen aber größer, verkehrt eisörmig, nach hinten zu breiter, bauchiger; schwarz, glänzend, nicht sehr punktiert; Vorderkopf des Männchens breit, nach vorn sehr wenig verschmälert, hoch gerandet, mit scharfen Ecken, aber ohne allen mittlern Ausschnitt; des Weibchens viel schmäler, die Mitte des Borderrandes sanft ausgebuchtet. Borderrücken schwarz, gleichmäßig gewölbt, fein und ziemlich zerstreut punktiert, vorn mit seichter Längsstufe beim Weibchen. Schildchen klein, schwarz. Flügeldecken lehmgelb, beim Weibchen etwas röthlicher, glänzender, die Naht und der Seitenrand schwarz, doch viel breiter beim Weibchen als beim Männchen. Ästerdecke rothbraun, stark punktiert; beim Männchen auch noch der letzte Bauchring roth, mit gelbem, dichtem Haarstreif; der übrige Bauch, die Brust und beim Weibchen auch die Beine schwarz, greis behaart, nur die zarten Füße röthlich; Beine des Männchens ganz gelb, die Füße ziemlich dick, ähnlich wie bei Abl. rostrata, der überhaupt diese Art am nächsten steht. Fühlerstiel und Laster rothgelb, der Fächer braun, beim Männchen sieben-, beim Weibchen sechsgliedrig, aber das erste Glied bei beiden sehr verkürzt. —

7. *A. nigricans*: nigra, parum nitida, dense fortiter punctata, subtus cinereo-villosa; antennarum basi, pedibus, elytrorum limbo externo abdomineque rufis. Long. 3". ♂.

Im Kästernlande, von Hrn. Dregé; Herrn Germar's Sammlung. — Kurz, gedrungen, breit oval, nach hinten bauchig gewölbt, schwarz, wenig glänzend, dicht und stark punktiert, die Punkte des Kopfes und Borderrückens seiner und darum scheinbar dichter als die größeren der Flügeldecken. Kopfrand beträchtlich nach vorn verschmälert, die Oberlippe schmal und kurz, durch eine feine Leiste vom Kopfschild getrennt, hoch ausgebogen, scharfseitig, sanft ausgebuchtet. Fühlerstiel, Beine, Saum der Flügeldecken und Bauch dunkel braunroth, mit greisen, langen Haaren besetzt; Fühlersächer schwarz, ziemlich lang, siebenagliedrig. Füße lang, dünn, mit großen Krallen. —

8. *A. luridipennis*: nigra, parum nitida, fortiter punctata; elytris infuscatis, subpellucidis, nigro-limbatis; clypeo sinuato, transversim carinato. Long. 3 $\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀.

Im Kästernlande von Herrn Dregé; Herrn Germar's Sammlung. — Länglicher, schmäler als die vorigen 2 Arten, doch gleichfalls nach hinten breiter, bauchiger; schwarz, wenig glänzend, dicht aber fein und tief punktiert; Kopf am dichtesten, das Kopfschild von der Stirn

## 142 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Gr. Kunst. Lamellicornia.

durch eine feine, beim Männchen schwächer Leiste getrennt und mit einer zweiten scharferen Leiste quer über die Mitte geziert; Oberlippe hoch aufgebogen, beim Männchen kaum ausgebuchtet, mit abgerundeten Ecken; beim Weibchen schmäler, deutlicher ausgebuchtet, aber nicht so hoch aufgebogen. Flügeldecken schmutzig blaßbraun, durchscheinend, die Naht, Basis und der Seitenraum schwärzlicher, aber nicht scharf von der helleren Mitte gesondert. Beine schwarzbraun, die Füße röthlich; die Taster und der Fühlerstiel rothbraun, der Fächer schwarz, sechsgliedrig bei beiden Geschlechtern, aber der des Männchens etwas länger und das Glied vor dem Fächer sehr merklich verlängert. —

9. *A. tenebrosa*: oblongo-ovata, fusca, nitida, punctata; subtus albo-villosa, pronoti limbo pilis longis patentibus albis; elytris luridis, nigro-limbatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀. †.

♂. clypeo lato, reflexo, acutangulo, subsinuato, pedibus fulvis.

♀. clypeo brevi, angulis obtusis;

Im Kaffernlande, von Herrn D r e g e. — Durch die längere, fast zylindrische Statur und das helle, weit abstehende Haarkleid von den vorigen Arten leicht zu unterscheiden. Der Vorderkopf des Männchens ist stark verlängert, wenig verschmälert, der Endrand hoch, kaum etwas ausgebuchtet, mit scharfen Ecken; beim Weibchen ist diese Gegend sehr viel kürzer, die Ecken sind abgerundet und neben ihnen zur Seite liegt eine seichte Bucht, welche die Grenze der Lippe, aber nur sehr schwach andeutet. Die Oberfläche ist dicht punktiert, zwischen Stirn und Kopfschild von einer feinen Quernaht unterbrochen, neben welcher die Punkte der Stirn am dichtesten stehen. Der stark gewölbte Borderrücken hat etwas zerstreutere, gröbere Punkte; die Flügeldecken wie der Borderrücken, auch ohne Rippen; das Schildchen mit 2 kleinen, feinen Punktgruppen; die Asterdecke dicht und stark punktiert, mit glattem Längsstreis beim Männchen. Farbe schwarzbraun, die Flügeldecken des Männchens klar, röthlich in der Mitte durchscheinend, die des Weibchens trüb rothbraun; desgleichen der Bauch und die Beine; die Beine des Männchens dagegen gelb, die Schenkel gleich der Brust und dem Bauch sehr lang weißlich behaart. Fühlerstiel und Taster gelb, der Fächer schwarz, fünfgliedrig bei beiden Geschlechtern.

10. *A. vidua*: oblonga, atra, nitida, punctata; subtus cinereo-villosa. Long.  $2\frac{1}{3}$ ". ♂.

Im Kaffernlande, Herrn Germar's Sammlung. — Von der

länglichen Gestalt der vorigen Art, aber viel kleiner; überall glänzend schwarz, dicht und fein punktiert; der Vorderkopf stark verlängert, nicht ausgebuchtet, die Seiten der Oberlippe scharf abgesetzt, aber die Ecken gerundet. Stirn etwas dichter punktiert, mit sehr undeutlicher Naht, Vorderrücken und Flügeldecken gleichmäßig etwas größer punktiert. Bauch, Brust und Beine ganz schwarz, lang gräsig behaart, der Rand des Vorderrückens abstehend gewimpert; Fühlerstiel und Fächer rothgelb, der Fächer fünfgliedrig, schwarz. —

Ann. 1. *Melolontha rufa* Fabr. S. El. II. 171. 62. (Oliv. Ent. I. 5. 54. ib. 7. f. 79.) gehört nach dem Exemplar in Bank's Sammlung, das ich gesehen habe, zu Ablabera und wahrscheinlich zu der als *A. rostrata* hier beschriebenen Art; das Exemplar ist ein Weibchen und der Ausdruck bei Fabricius: clypeo quinque dentato ein Schreibfehler, es soll quadridentato heißen, womit die 2 Ecken der Oberlippe und die 2 noch stumpfen des Kopfschildes daneben gemeint sind. Boeck's Figur (Taf. 9. fig. 20.) hat schon Illiger mit Recht (Uebers. d. Oliv. II, 65.) zu *Rhizotrogus assimilis* verwiesen. —

2. *M. araneoides* Fabr. S. El. II. 183. 135 aus Lee's Sammlung beschrieben, möchte auch eine Ablabera sein; Hope bringt sie fragweise zu *Lepitrix* (Col. Man. I. 42).

#### 6. Gatt. C A M E N T A Dej. MSC.

Erichs. Ins. Deutsch. III. 965.

Bauchige, ziemlich große, verkehrt eiförmige Sericiden, mit breiter, abgesetzter Oberlippe, deren Naht gegen das Kopfschild ziemlich deutlich und gewöhnlich als eine kleine Furche angegeben ist. Noch schärfer zeichnet sich das Kopfschild durch die erhabene Querleiste aus, welche sich hinter der Naht auf seinem vorderen Rande erhebt und ebenso deutlich prägt die Naht zwischen Kopfschild und Stirn zu sein, theils als Quersfurche, theils als Querleiste. — Die Fühler bestehen aus zehn Gliedern, wovon 5, 6 oder gar 7 den Fächer bilden; indessen sind sowohl die Anfangsglieder, als auch die Endglieder des Fächers stets etwas verkürzt, der Fächer bleibt also im Ganzen nicht grade groß. — Die Mundtheile sind stark, kräftig, die Kiefer scharf gezähnt, im Uebrigen ohne Eigenheiten; die Unterlippe ist ziemlich kurz, breit, nach vorn etwas gerundet, am Ende ausgebuchtet, ohne scharfe Grenze zwis-

## 144 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

schen Zunge und Kinn; die Taster stecken in 2 tiefen Gruben, die etwas nach außen neben dem Rande liegen; das Endglied der Taster ist spindelförmig und das der Lippentaster ziemlich lang. Vorderrücken, Schildchen und Flügeldecken bieten nichts Charakteristisches dar; letztere haben bald keine Rippen, bald nicht, sind am Nahtende etwas eingezogen, und außen in der Gegend der Ränder mit einem feinen Hautsaum versehen, wovon auch bei Ablabera eine schwache Spur sichtbar ist, während er den übrigen Sericiden in dem Grade abgeht. — Die Beine sind durch ihre Kürze und Dicke charakteristisch, besonders aber die Schienen. Die Hinterhüften nehmen daran noch keinen Theil, sie bedecken nicht einmal den ersten Hinterleibsring vollständig; die Schenkel sind schon ziemlich breit, die 4 hinteren Schienen aber stark nach unten kohlig verdickt und mit hohen, scharfgezackten, mit Stacheln besetzten Querleisten versehen, die sich am hintersten Paar bis zur Spitze hinabziehn. Der Endrand dieser Schienen ist mit einem Stachelkranze und nach innen mit 2 Sporen versehen; die Borderschienen haben zwei große Randzähne. Die Füße sind zwar nur kurz, aber von fast gleicher Länge an allen Beinen, die Glieder allmälig verkürzt, fein, drehrund, das letzte etwas länger, mit 2 kleinen Krallen bewehrt, deren Basalhälfte nach unten saumartig erweitert und durch einen scharfen Ausschnitt von der hafigen Spitze getrennt ist.

Die Arten sind süd- und westafrikanisch.

1. *C. obesa*: fusca, nitida, dense punctata; clypeo antice posticeque transversim carinato, utrinque dilatato, labio angusto sat profunde exciso latiori; elytris ecostatis. Long. 6". ♀. †.

In Guinea, von Herrn Westermann. — Lebhaft und glänzend braun, die Flügeldecken und Beine beinahe kastanienfarben, überall dicht und stark, aber nicht grob punktiert, die Brust mit gelblichen, kurzen Haaren bekleidet; die Beine braunborstig. Oberlippe schmäler als das Kopfschild, tief eingeschnitten, kurz, zu zwei Gruben vertieft. Kopfschild breit aber kurz, mit hohem Kiel am Auge und scharfer Querleiste vorn wie hinten, auf der Mitte durch eine schwache Längsleiste halbiert. — Stirn dichter punktiert. Flügeldecken ohne Spur von abgesetzten Rippen. Hinterschienen bemerkbar comprimiert, unten sehr breit, mit 2 gezackten Querkämmen, die am Außenrande herablaufen. Füße nur so lang wie

die Schienen (weiblicher Charakter); Fühlerfächer gebogen, 6-gliedrig, aber das erste Glied sehr kurz.

2. *C. reflexa*: nigra, nitida, punctata; pectore griseo-villoso; clypeo anguste transversim carinato, labro lato aequali; elytris obsolete 4-costatis, sutura dilatata. Long. 4—5". ♂. et ♀. †.

Melol. reflexa *Fabr. S. El. II.* 165. 13. — *Ej. Ent. syst. I.* 2. 156. 8. — *Herbst, Col. III.* 75. 23. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 172. 34. — *Illig. Uebers. v. Oliv. II.* 45. *nota p.*

Var. a. obscure castanea.

Var. b. laete rufo-testacea, capite, pronoto antico suturaque fuscis.

*Ablabera suturalis Dej. Cat.* 176. —

In Süd-Afrika. — Etwas kleiner als die vorige Art, namentlich schmäler; schwarz, unten bräunlich, dicht fein punktiert, glänzend; die Brust mit weichen, greisen Haaren bekleidet. Kopf länger, die Oberlippe ebenso breit wie das Kopfschild, sanft ausgebuchtet, mit gerundeten Ecken; Kopfschild vorn mit erhabener, nach den Seiten verloschener Querfläche; Stirnnaht deutlich vertieft. Flügeldecken mit breit abgesetzter Naht und 4 schmalen Rippen, die nach außen zu kürzer und feiner werden. Männlicher Fühlerfächer doppelt so lang, wie der weibliche, sechsgliedrig, letzterer fünfgliedrig, aber das erste Fächerglied noch sehr kurz; Hinterschienen mit einfachen, nicht auf der Außenkante herablaufenden Querleisten; Füße etwas länger. —

Um. Ich habe das Original seiner *Melol. reflexa* aus *Fabricius* Sammlung durch Herrn Prof. Behn zur Ansicht erhalten; es war ein Weibchen, ziemlich dickbauchig nach hinten und in den Punkten mit seinen Härtchen besetzt. In *Banck's* Sammlung ist die *Melol. transversa* *Fabr.* mit unter dessen *Melol. reflexa* gerathen (beide folgen im *S. Eleuth. II.* 165. unmittelbar auf einander), was ich bemerke, um andere Beobachter darauf aufmerksam zu machen.

3. *C. infaceta*: oblonga rufo-testacea, varioloso-punctata; labro lato, clypeo aequali; elytris vix costatis, rugulosis. Long. 4". ♂.

Im Kaffernlande, Herrn Germar's Sammlung. — Die Art ist viel schlanker und beträchtlich schmäler als die vorige, der Kopf hat denselben Bau, die Oberlippe ist nicht schmäler als das Kopfschild und innig mit ihm verbunden; aber die erhabene Querfläche des Kopfschildes ist in der Mitte erniedrigt, fast unterbrochen und viel weiter auf

## 146 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

die Fläche des Kopfschildes hinaufgerückt; dabei fließen die dort feinen Punkte hier narbenartig in einander und bedecken besonders die Stirn, welche mehr durch eine Leiste, als durch eine Naht vom Kopfschild sich sondert. Der Borderrücken hat vorn sehr dichte Punkte, die jederseits hinter dem Rande ein narbiges Grübchen absondern; hinten ist er sparsamer punktiert. Auf den Flügeldecken sind wegen der runzeligen Punktirung so wohl die Naht, als auch die Rippen, viel undeutlicher geworden und die zweite bemerkt man kaum. An den Beinen finde ich keinen Unterschied; der Fühlersächer des Männchens ist sechsgliedrig. —

4. *C. rufiventris*\*: *globosa*, *nigra*, *nitidissima*; *abdomine laete testaceo*. Long. 3". ♀. †.

Im Kaffernlande (Amazulu), von Herrn Dupont. — Sehr kurz gebaut, kugelförmig, tief und rein schwarz, höchst glänzend, oberhalb ganz fein und verloschen punktiert, selbst der Nahtstreif auf den Flügeldecken fehlt. Oberlippe breit, tief ausgebuchtet, aber an den Seiten nicht vom Kopfschild abgesetzt, sehr vertieft; Kopfschild mit hoher, scharfer Querleiste und einer zweiten, feineren vor der Stirn; beide grob punktiert. Fäster, Fühlerstiel und Hinterleib hell rothgelb, die Afterdecke mit einigen groben Punkten besetzt. Beine braun, die kurzen Füße röthlich. Fühlersächer fünfgliedrig. Borderschienen sehr scharf und spitz gezähnt.

5. *C. pusilla*\*: *brevis*, *nigra*, *nitida*, *punctata*; *antennis, pedibus elytrisque testaceis, his distincte tricostatis*. Long. 2". ♀. †.

Im Kaffernlande, von Herrn Dregge. — Durch die auffallend geringe Größe von den vorigen Arten gress abweichend, aber fast in allen wesentlichen Gattungsmerkmahlen mit ihnen übereinstimmend. Oberlippe so breit wie das Kopfschild, leicht ausgebuchtet mit abgerundeten Ecken; auf dem Kopfschild eine feine Querleiste; Naht zwischen Stirn und Kopfschild stark vertieft, nach hinten gebogen. Kopf und Borderrücken dicht punktiert, glänzend schwarz; Flügeldecken schaalgelb mit breit abgesetzter Naht und 3 von Punktireihen eingefassten Rippen, von denen die äußerste sehr fein und undeutlich ist. Afterdecke gewölbt, dicht punktiert; Bauch und Brust spärlich mit einzelnen Borsten besetzt. Beine kurz, aber nicht dick, ohne Eigenheiten; die Borderschienen mit 2 scharfen Randzähnen; wie der Fühlerstiel hell rothgelb gefärbt; Fühlersächer schwarz, viergliedrig, aber das erste Glied noch sehr verkürzt. —

**B.**

Die Hinterhüften bedecken auch den zweiten Bauchring, sei es ganz, oder wenigstens zum größten Theile.

**4. HOMALOPLIADAE.**

Es sind die typischen Sericiden mit allgemein kurzen, ei- oder kugelförmigen Körpern, deren ganz horngige Zunge innig mit dem Kinn verwachsen und höchstens durch eine feine Linie von ihm abgesondert ist; ihre Fühler bestehen größtentheils aus zehn Gliedern und ihre Borderschienen pflegen meistens zwei Randzähne zu besitzen; ihre ziemlich langen Hinterfüße zeigen ein um so merklicher verlängertes, erstes Glied, je stärker die Schenkel und Schienen comprimirt sind. —

**7. Gatt. HYMENOPLIA Esch.**

*Bull. d. l. soc. d. Nat. d. Moscou. 1830.*

*Hymenontia Dej.*

Länglich gestaltete Sericiden mit langhaariger Körperoberfläche, deren Oberlippe durch keine deutliche Naht vom Kopfschild absetzt, übrigens hoch aufgebogen, nicht ausgebuchtet und an den Seiten mit scharfen, grade abfallenden Ecken versehen ist. Im Uebrigen bieten ihre Mundtheile nichts Besonderes dar; die Oberkiefer sind ziemlich schmal, der Unterkieferhelm hat vier scharfe, spitze Zähne, von denen die beiden mittlern kleiner sind als der obere und untere; die Unterkiefer ist nach vorn etwas breiter, der Endrand tief ausgebuchtet, der Zungenthel nicht besonders abgesetzt, die Taster in tiefen Gruben neben dem Seitenrande nach außen eingelenkt; das letzte Glied der Kiefertaster ist kurz, dick, kegelförmig zugespißt. Die Fühler sind nun gliedrig, der kleine, ovale Fächer ist dreigliedrig. Der Borderrücken verschmälert sich gegen den Kopf und hat scharfe, spitz vortretende Hintercken; das Schildchen ist kurz und breit; die Flügeldecken haben einen etwas abstehend aufgebogenen Seitenrand. Die Beine sind schlank und zierlich, sehr mäßig zusammengedrückt; die dreiseitigen Hinterhüften bedecken den ersten Hinterleiberring völlig und noch die Hälfte des zweiten;

## 148 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

die Vorderschienen haben drei scharfe Randzähne, die vier hinteren eine schwache, kurzstachelige Querkante unter der Mitte und einen etwas erweiterten Endrand, mit ebensolem Stachelbesatz; die Füße sind lang, dünn, die vordersten der Männchen etwas verdickt, mit breiterer Innenkralle; das erste Glied der hinteren hat die Länge des zweiten; die langen, fast graden Krallen sind nach unten in einen Saum erweitert und bloß mit einem feinen, abgesetzten Häfchen an der Spitze versehen. —

Die Arten finden sich im Süden Europas.

1. *H. strigosa*: nigra, cinereo-hirsuta, punctata; elytris subcostatis, costis nudiusculis. Long. 3— $3\frac{1}{2}$ ". ♀. †.

Melol. strigosa Illig. Mag. II. 224. 12. — Schönh. Syn. Ins.

I. 3. 185. 106. — II. lineolata Ramb. Dej. Cat. 183. —

Blanch. Cat. d. Mus. I. 74. 626.

In Portugal. — Glänzend schwarz, dicht und stark punktiert; der Borderrücken grünlich metallisch schillernd; überall mit langen, abstehenden, gelbgrauen Haaren besetzt; Kinn, Schienen und Füße bräunlich. Kopffläche sehr groß punktiert, mit stumpfem Längsstiel.

2. *H. Chevrolatii*: nigra, nitida, subtilius punctata, cinereo-villosa; elytris angustius costatis rugulosis. Long. 2". ♂ et ♀. †.

Var. elytris pedibusque rufo-testaceis.

Muls. Lamellicorn. d. Fr. 471. — Blanch. l. l. 628.

*H. strigosa* Dej. Cat. 183.

*H. bifrons* Esch. l. l. pag. 65.

*H. strigulosa* et *cinerea* Rambur.

Serica strigosa Lap. d. Cast. hist. nat. II. 148. 5.

Im südlichen Frankreich. — Beträchtlich kleiner als die vorige Art, feiner punktiert, die Kopffläche viel sparsamer, mit undeutlicher Längsschwiele. Flügeldecken fein runzelig punktiert, die Rippen schmäler, aber auch haarfrei, im übrigen die Oberfläche mit langen, greisen Haaren bekleidet, aber die Unterseite viel dichter als die obere.

Anm. Blanchard hat im Catal. d. l. Coll. du Mus. I. 74 noch 4 Arten definiert. —

### 8. Gatt. T R I O D O N T A Muls.

Lamellic. d. France 468.

Von mehr oder minder langgestrecktem, mitunter zylindrischem Körperbau, mit zarter, fein anliegend oder weit abstehend behaarter

Oberfläche. — Vorderkopf kurz, breit, die Oberlippe kurz, innig mit dem Kopfschild verbunden, ihre Naht kaum bemerkbar, die Mitte bald ausgebuchtet, bald grade. Fühler zehngliedrig, die mittleren Stielglieder länglich, dünn, wenig abgesetzt, die beiden Glieder vor dem Fächer kurz, innig an einander gerückt; der Fächer klein, eisförmig, dreigliedrig, beim Männchen ein wenig länger. Mundtheile ohne Eigenheiten; die Oberkiefer breit, weil der innere häutige Saum ziemlich groß ist; Unterkiefer mit kurzem, gebognem, gezähntem Helm; Unterlippe flach, nach vorn nicht breiter, der Zungentheil ausgebuchtet, wenig abgesetzt, die Taster in tiefen Gruben auf der Außenseite neben dem Rande eingelenkt; das Kinn ganz oder vorn beim Männchen mit steifen, gleich langen Haaren einer groben Bürste ähnlich bekleidet. Letztes Glied der Kiefertaster kuglig spindelförmig, ziemlich lang; der Lippentaster eisförmig, zugespitzt. Vorderrücken kurz, nach vorn verschmälert, die Seiten gerundet, aber die Schulterecken etwas vortretend. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken gemeinsam zugerundet, mit scharfem, abstehendem Seitenrande, aber ohne Spur eines Hautsaums; Absterdecke kurz, mäßig gewölbt, beim Männchen senkrecht gestellt, wenig mit der Spitze herabgezogen. Beine ziemlich lang und dünn; die Hinterhüften breit, bedecken in der Mitte beide ersten Bauchringe, lassen aber oben die Hälfte des zweiten frei; Schenkel schmal, Schienen wenig zusammengedrückt, die vorderen mit drei scharfen Zähnen, die hinteren mit zwei Stachelquerkanten und langen Stacheln am unteren Rande; Füße fein, die vordersten ziemlich kurz, beim Männchen etwas verdickt, mit breiter lappensörmiger Zungenkralle; die vier hinteren lang, das erste Glied ein wenig länger als das zweite, die folgenden allmälig verkürzt, das letzte länger, mit an der Spitze gespaltenen Krallen, deren untere Zacke etwas breiter ist. —

Die Arten bewohnen das südliche Europa, nördliche Afrika und vordere Asien. —

I. Körperform zylindrisch. Haarkleid fein, dicht ausliegend, kurz. —

1. Tr. *Aquila*: testacea; capite, pronoti dorso elytrorumque sutura infuscatis; dense punctata, cinereo-pubescent, elytris striatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ —4". ♂ et ♀. †.

## 150 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

*Muls. Lam. d. Fr. 46S. 1. — Blanch. Coll. d. Mus. I. S3. 704.*

*Omaloplia aquila Dej. Cat. 183.*

*Sericia aquila Lap. d. Cast. hist. nat. II. 14S. h.*

Im südlichen Frankreich; nördlich bis Lyon. — Sehr lang gestreckt, hell schaalgelb, wenig glänzend, wegen der dichten, starken, auf den Flügeldecken mehr runzeligen Punktirung; überall feine, anliegende, gelbgräue Haare in den Punkten, die Flügeldecken außerdem mit 10 seichten Streifen. Kopf, Mitte des Vorderrückens und die Naht gewöhnlich etwas dunkler, röthlicher. Unterlippe der Männchen mit dichter, gelbbrauner Bürste; Oberlippe bemerkbar ausgebuchtet, die Ecken gerundet.

2. Tr. Alni: testacea, parum nitida, punctata, aureo-pubescent; capite, pronoti disco, pectore elytrisque fuscis, humeris testaceis. Long. 2— $2\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. S3. 703.*

In Sardinien; von Herrn Gené. — Nicht ganz so schlank wie die vorige Art, der Bauch etwas dicker; die Flügeldecken nach hinten bauchiger; Oberfläche nicht aber ziemlich stark punktiert; in den Punkten hellgelbe, anliegende, glänzende Härtchen; die Flügeldecken mehr gerunzelt punktiert, mit 10 seichten Streifen. Grundfarbe des Männchens mehr braun, des Weibchens röthlicher; Kopf, Mitte des Vorderrückens, Brust und Bauch dunkler, alle übrigen Theile hell schaalgelb; die Flügeldecken längs der Naht beim Weibchen trüber gefärbt, beim Männchen brauner, mit hell rothgelben Schultern. Unterlippe des Männchens mit ganzer braungelber Bürste, des Weibchens mit einigen abstehenden Borsten; Oberlippe nicht ausgebuchtet, die Ecken gerundet.

3. Tr. nitidula: fusco-nigra, testaceo-varia, dense punctata, cinereo-pubescent; labro elevato, integro. Long.  $1\frac{3}{4}$ —2".

*Erichs. Ins. Dtschl. III. 703. I. — Blanch. l. l. 702.*

*Melolontha nitidua Ross, Fn. Etr. I. 23. 53.*

*Melolontha sericans Schönh. Syn. Ins. I. 3. 186. 110. App. 102. 142.*

*Melolontha sericea Bonelli, spec. Fn. subalp. 15S. 4. tb. 1. fig. 3.*

*Omaloplia sericans Dej. Cat. 183. — Lap. d. Casteln. hist. nat. III. 14S. 6.*

Im nördlichen Italien und dem südlichen Throl; v. Hrn. Stenz. — Nicht ganz so zylindrisch gestaltet, nach vorn etwas verschmälert; der

Kopf kleiner, der Lippenrand grade, gleich hoch, mit weniger abgerundeten Ecken; Stirn und Kopfschild mit erhabener Schwiele, völlig wie bei *Hymenoplia strigosa*. Oberfläche fein und dicht punktiert, gleichmäßig mit dichten, kurzen, anliegenden, grauen Haaren bekleidet; der Grund schwarz, die Fühler, Taster, Beine, Schulterecken des Vorderrückens und der Flügeldecken gelb; beim Weibchen alle Farben blässer, gelblicher. Unterlippe der Männchen mit kurzen, rothen Hakenborsten, und langen, weißen Pfeilernborsten dazwischen. —

4. *Tr. slavimana*\*: nigra, nitida, subtiliter punctata, aureopubescent; pedibus longis, gracilibus; antieis, antennis palpisque flavis. Long.  $2\frac{1}{2}''$ . ♂. †.

In Syrien, von Herrn Mellh. — Gestalt der Vorigen, nur schlanker; der Vorderkopf mehr gerundet, mit niedrigem Rande und deutlicher Längsschwiele. Ganzer Körper schwarz, sehr glänzend, fein punktiert, mit anliegenden, goldglänzenden Härtchen bekleidet. Beine sehr lang und dünn, der obere Zahn der Vorderschienen stumpfer, die vordersten Füße des Männchens stark verdickt, die hinteren und besonders die mittleren sehr lang und dünn. Fühler, Taster und Vorderbeine hellgelb. Kinn des Männchens mit Querreihen eigenthümlicher, silberglänzender, röthlicher Kämme in 3 Reihen besetzt. —

Anm. Erichson erwähnt (a. a. D.) noch eine *Tr. truncata* vom Senegal. Eben daher sind zwei von Dejean (*Cat. 182.*) benannte Species: *Tr. senegalensis* (Om. vestita Dup. — Om. ruhella Buq.) und *Tr. spadicea*. Beide beschreibt Blanchard, *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* S3. —

II. Körperbau meist kürzer, gedrungener; Oberfläche mit längeren, abstehenden Haaren sparsamer bekleidet. —

5. *Tr. pumila* Germ.: oblonga, nigra, nitida, punctata, pilis patentibus griseis vestita; elytris testaceis, nigro-limbatis. Long.  $2''$ . ♂ et ♀.

*Tr. puberula* Erichs. l. l. 5. —

*Omaloplia gracilis* Dahl MSC.

In Sizilien, von Herrn Grohmann gesammelt; in Germar's Sammlung. — Noch von der länglichen Gestalt der vorigen Art, mit langen Beinen und dünnen schlanken Füßen, doch die vordersten der Männchen wie gewöhnlich verdickt. Schwarz, dicht punktiert, glänzend, mit abstehenden, graugelben Haaren bekleidet, zwischen denen noch andere, kürzere, anliegende stehen. Die Flügeldecken trüb schaalgelb, schwärzlich gesäumt. Vorderkopf hoch aufgebogen, gerundet, ohne Ausbuchtung in der

## 152 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Mitte, mit stumpfer Längsschwiele. Unterlippe der Männchen ohne Bürste, bloß mit langen, blassen Pfriemenborsten bekleidet; Fußspitzen etwas röthlich braun durchscheinend. —

6. Tr. proboscidea: ovata, nigra, nitida, cinereo-pubescentes, hirta; clypeo porrecto, subreflexo; clytris testaceis, nigro-limbatis. Long.  $1\frac{1}{2}$ — $2''$ . ♂.

Melol. prob. Fabr. S. El. 197. II. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 185. 109. App. 101. 141. — Hebst. Col. III. 106. 55. — Illig. Uebers. v. Oliv. II. 83. not. d. — Om. cinctipennis, Luc. Expl. d. l'Alger. Zool. II. 2. 29. pl. 25. f. 10.

In Nord-Afrika; aus Fabricius Sammlung durch Profess. Behn mitgetheilt. — Körper gedrungen gestaltet, fast wie Tr. morio, aber schmäler; schwarz, fein und dicht punktiert, glänzend, mit abstehenden, greisen Haaren und kürzeren, dichteren, anliegenden dazwischen bekleidet; Flügeldecken schaalgelb, die Naht und der Rand schwarzbraun, die Oberfläche fein runzlig punktiert, seicht gestreift. Kopfrand beträchtlich aufgebogen, mit scharfen Ecken, etwas schmäler als die Stirn, vor letzterer eine undeutliche Naht; Stirn und Scheitel seiner punktiert, glänzender, abstehend behaart. Beine ziemlich lang und fein, bräunlich gefärbt, die Füße röthlich durchscheinend, abstehend greis behaart; wie Brust und Bauch. Die innere Vorderkralle beim Männchen sehr breit, das ganze Krallenglied verdickt.

7. Tr. ochroptera: oblonga, nigra, densius griseo-pubescentes; clytris pedibusque rufo-testaceis. Long.  $2\frac{1}{2}''$ .

Omaloplia ochroptera Erichs. Wagn. Reise n. Algier III. 113. 10.

In Nordwestafrika. — Der vorigen Art ähnlich, aber um ein Drittel größer; länglich oval, wenig glänzend, dicht punktiert, schwarz, mit grauer, glänzender Behaarung, die aus kürzeren anliegenden und längeren abstehenden Haaren gebildet ist; die Flügeldecken und die Beine rothgelb, erstere fein runzlig punktiert, mit 2 schwach vortretenden Rippen; Füße bräunlich, die vordersten beim Männchen mäßig verdickt; Fühler schwarz; der Vorderkopf mäßig verlängert, aufgebogen, die Mitte der Oberlippe leicht ausgebuchtet.

8. Tr. unguicularis: oblongo-ovata, nigra, nitida, punctata, passim sericeo-pilosa; tarsis fuscis, unguiculis rufis. Long.  $2\frac{2}{3}$ — $3''$ . ♀. †.

Omaloplia ung. Erichs. ibid. 174. 11. — Blanch. l. l. 75. 633.

In Nordwestafrika; von Herrn Parzudacki. — Länglich eisförmig gestaltet, hinten etwas breiter, schwarz, dicht-runzelig punktiert, mit zerstreuten abstehenden, und dichteren anliegenden, kürzeren, greisen Haaren bekleidet; die vordersten langen Haare auf dem Borderrücken schwarz. Flügeldecken seicht gestreift, 2 Streifen auf der Mitte und die Naht tippenartig erhöht. Vorderkopf nicht verlängert, hoch erhaben umrandet, in der Mitte der Oberlippe erhöht, mit stumpfer Längsschwiele, wedurch 2 Grübchen getrennt werden; übrigens stärker punktiert, als der Borderrücken. Beine ziemlich kurz, die Füße braun, die vordersten stärker greis behaart, die letzten Glieder aller und besonders die Krallen heller, röthlicher. —

9. Tr. morio: oblongo-ovata, alra, punctata, nitida, nigro-pilosula; clypeo reflexo, truncato. Long. 3". ♂ et ♀. †.

*Melol. morio* Fabr. S. Et. II. 187. 122. — *Schönh. Syn. Ins. I. 3. 185. 108.* — *Blanch. l. l. 76. 642.*

Ebendaher, und von demselben. — Ganzer Bau der vorigen Art, aber tief und rein schwarz, glänzender, mit schwarzen, abstehenden, ziemlich langen Haaren gleichmäßig und überall bekleidet; Borderrücken und Flügeldecken mit leichtem grauen Metallschiller, die letztern seicht gestreift, die Zwischenräume gleichmäßig gewölbt. Vorderkopf etwas mehr verlängert, der Lippenrand stark aufgebogen, in der Mitte erhöht, mit abschlappenden, beim Männchen schärfern Ecken; die Längsschwiele und die 2 Grübchen wie bei der vorigen Art. Füße schwarz, aber die Krallen entschieden röthlich. —

Noch 2 Arten hat Blanchard a. a. D. S. 75. aus Mesopotamien und Aegypten beschrieben.

#### 9. Gatt. H O M A L O P L I A.

*Omaloplia* Meg. *Schönh.*

*Brachyphylla* Muls.

Ziemlich kurze, fast kugelförmig gestaltete, ächte Scarabaeiden mit breitem, kurzem, leicht ausgebuchtetem Vorderkopf, deren Fühler nur aus neun Gliedern besteht, wovon drei auf den Fächer fallen. Der Kopf ist ziemlich groß, nach vorn wenig verschmälert, die Oberlippe breit, innig mit dem Kopfschild verschmolzen, leicht ausgebuchtet, an den Ecken abgerundet. Die Mundtheile sind ohne Eigenheiten, die Oberkiefer am Ende stumpf, die Unterkiefer mit 6 feinen Zähnen versehen, 2 an der Spitze, 4 sehr kleine am Grunde

des Helms; die Unterlippe ist felhsförmig gestaltet, das Kinn dick gewölbt, der Zungentheil kurz, zweilappig; die Taster haben ein spindelförmiges, an den Lippentastern grade abgestütztes Endglied. Die kurzen Fühler haben einen kleinen, fast knopfförmigen Fächer, der eine nur geringe Geschlechtsdifferenz in der Länge zeigt. Am Borderrücken, Schildchen und den Flügeldecken ist, außer der kurzen, gedrungenen Gesamtsform nichts erwähnenswerth; die Flügeldecken haben deutliche Streifen. Brust und Bauch sind kurz und dick. Die Beine nicht grade kurz, die Hinterhüften enorm breit, die Schenkel und Schienen zusammengedrückt; die Vorderschienen haben zwei scharfe, abstehende Randzähne, die vier hinteren 2 mit ziemlich langen Stacheln besetzte Querkanten; die vordersten Füße sind kurz, ziemlich dick und nicht länger als die Schienen; die 4 hinteren fein, schlank, fast doppelt so lang wie die Schienen, mit nur mäßig verlängertem ersten Gliede, das am hintersten Paar dem langen Sporn gleichkommt. Die Krallen sind kurz, breit, tief gespalten; an allen ist nur eine relative Geschlechtsdifferenz sichtbar.

Die Arten bewohnen das Gebiet des Mittelmeers; eine geht bis ins mittlere Europa hinauf; sie finden sich bei Tage auf Blumen der Schlehen- und anderer *Prunus*-Arten, deren innere Blüthentheile sie abnagen; von ihren ersten Ständen ist bis jetzt nichts bekannt.

— 1. *M. ruricola*: nigra, hirtula, sericeo-nicans; antennis, pedibus anticus elytrisque rufo-testaceis, his nigro-marginatis. Long.  $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀.

Mas: corpore supra nigro-setoso, elytris pilis brevioribus, helvolis.

Fem: undique griseo-pilosa, densius hirtula, minus setosa. —

*Melol. ruricola* *Fabr. S. El. II.* 176. 97. — *Oliv. Ent. I.* 5.

52. 71. *pl. 3. f. 25.* — *Hbst. Col. III.* 116. 70. *Taf. 25.*

*fig. 2.* — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 184. 102. — *Ratzeb.*

*Forst. Ins. I.* 80. 8. *Taf. 3. fig. 13.* —

*Mel. floricola* *Leichart. Tyr. Ins. I.* 41.

*Omaloplia ruricola* *Dej. Cat.* 182. —

*Serica ruricola* *Lap. d. Cast. h. nat. II.* 148. 4.

*Brachyph. ruricola* *Muls. Lam. d. Fr.* 465. 1. — *Blanch.*  
*Cat. d. l. Coll. du Mus. etc.* 75. 63S.

Var. a. Elytris nigris, macula humerali fulva.

Melol. humeralis *Fabr. S. El. II.* 164. 139. — *Oliv. Ent. I.* 5. 53. 72. *pl. 3. fig. 26.* — *Pz. Fn. Germ.* 34. 10. — *Schönh. Syn. Ins.* 3. 185. 103.

Var. b. Elytris totis nigris.

*Scarab. atratus, Fourc. Ent. Par. I.* 10. 23. — *Geoffr. Ins. I.* 54. 23. — *Omaloplia carbonaria Dej. Cat.* 183. — *Blanch. l. l.* 76. 640.

In Deutschland, Frankreich, Ungarn und Nord-Italien. — Oval, ziemlich kurz, schwarz, seidenartig schillernd; Vorderbeine und alle Füße braun; Taster, Fühler und Flügeldecken rothgelb, letztere mit schwarzer Naht und schwarzem Rande Kopfschild dicht punktiert, Borderrücken spärlicher, ungleicher, vor dem Schildchen mit einer flachen Längsgrube. Flügeldecken mit 10 punktierten Streifen und sparsam punktierten Zwischenräumen; Unterseite dichter punktiert, glänzender. In den Punkten der ganzen Oberfläche stehen gelbgraue glänzende Haare verschiedener Größe, wovon die größeren beim Männchen eine braune oder gar schwarze Farbe annehmen; besonders auf dem Borderrücken und am Seitenrande der Flügeldecken, wo diese Borsten steifer werden und dichter stehen; auch hat die ganze Oberfläche der Männchen einen lebhafteren Seidenschiller als die der Weibchen. —

Es giebt ganz schwarze Abarten und Individuen, bei denen nur auf der Schulter ein rothgelber Fleck übrig geblieben ist. Die Exemplare aus Ungarn, Italien und Dalmatien (*Omaloplia limbata Meg.* — *O. sericea Dahl*) sind gewöhnlich etwas größer, stärker behaart und eben stärker seidenartig glänzend. Ich glaube aber nicht, daß sie eine selbständige Art bilden.

2. *H. transsilvanica*: *nigra*, *sericeo-nitida*, *griseo-hirtula*; *elytris fortius striatis*, *antennis tibiisque anticus concoloribus*. Long.  $3-3\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀. †.

**Mas:** paulo minor, magis sericeo-nitens; pygidio laeviori sulcato.  
**Femina:** crassior, elytris rubris; pygidio ruguloso, deplanato.

Var. a. Elytris totis rubris s. rubicundis.

*Omal. transsilvanica Bielz, Verh. d. Hermst. Ver. I.* 181.

*Omal. erythroptera Dahl. Dej. Cat.* 183.

Var. b. Elytris concoloribus nigris.

*Omal. nigra Dahl. Dej. ibid.*

## 156 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Im südlichen Ungarn, Dalmatien, Siebenbürgen und der Türkei. — Größer und stärker als die vorige Art, minder kohlschwarz, mehr braunschwarz, die Fühler und Vorderbeine von derselben Farbe, nur die Fußspitzen und der Fühlerstiel röthlicher. Flügeldecken des Weibchens roth oder rothbraun. Kopfschild sehr dicht grob punktirt; Stirn, Scheitel und Borderrücken sparsamer mit ungleichen Punkten besetzt; in jedem Punkt ein abstehendes, röthlich graugelbes Haar. Flügeldecken mit 10 Streifen und ähnlichen, feineren Punkten, worin kürzere, mehr anliegende Härtchen sitzen; der Rand mit längeren, steiferen, ebenso gefärbten Borsten besetzt. Unterdecke beim Männchen glatter, mit einer eingerissener Längslinie am Grunde; beim Weibchen fein runzlig; besonders nach der Spitze zu, und hier etwas abgeplattet, mehr zugespitzt. Beine im Ganzen etwas kürzer als bei der vorigen Art, schwarzbraun, glänzend, abstehend greis behaart, wie Brust und Bauch. —

3. H. labrata\*: nigra, sericeo-nitida, supra nigro, subtus griseo-pilosa; elytris rufo-testaceis, nigro-marginatis; labro utrinque exciso, clypeo angustiori. Long. 3—3 $\frac{1}{2}$ “. ♂ et ♀.

In Vorder-Asien (von Smyrna und Brujja), Herrn Germar's Sammlung. — Gestalt und Größe der vorigen Art, relativ etwas kürzer; die Oberlippe kurz, schmäler als das Kopfschild und von ihm an jeder Seite durch einen Einschnitt abgesetzt, in der Mitte zu einer stumpfen Zacke erhöht. Kopf und Borderrücken dicht punktirt, mit ziemlich langen, greisen, anliegenden Haaren bekleidet, zwischen denen sich zerstreutere, längere, schwarzbraune, abstehende Borsten zeigen; Flügeldecken rothbraun, schwarz gesäumt, ziemlich stark punktirt, mit kurzen, steifen, aufrechten, schwarzen Borsten in den Punkten, der Rand mit längeren Borsten besetzt. Unterdecke sehr glänzend, zerstreut punktirt, lang greis behaart, wie Brust und Bauch. Beine schwarz, die Vorderschienen, Füße, Taster und Fühler rothbraun; der Fächer beim Männchen merklich verlängert, schwärzlich. —

Unn. In Kolenati's Melet. entom. V. ist eine Omaloplia ibérica beschrieben, die auch als O. sporadica Friwaldskii passirt; vielleicht gehört sie hierher. Ebendaselbe lässt sich vermuthen von O. limbata Kryn. Bull. etc. d. Mosc. V. 126. aus der Krimm. —

4. H. subsinuata\*: nigra, subtus nitida, supra pruinosa; elytrorum disco rubicundo; undique cinereo-hirtula; labro angusto, utrinque parum sinuato. Long. 3“. ♂.

In Kleinasien, Herrn Germar's Sammlung. — Etwas schmäler als die vorige Art; schwarz, unten glänzend, oben matt, wie bereift, mit greisen glänzenden Haaren ziemlich dicht bekleidet. Vorderkopf breit, die Oberlippe kurz, vorn hoch gerandet, jederseits durch eine leichte Bucht vom Kopfschilde etwas abgesetzt, die Kopffläche dicht punktiert, der Scheitel glatt; Borderrücken seiner und größer gemischt punktiert, Flügeldecken gestreift, kurzhaarig, in den Furchen unregelmäßige Punktreihen, die Mitte jeder Hälftie röthlich; Alsterdecke hoch gewölbt, sehr glänzend, sperrig grob punktiert, mit äußerst feinen, langen, greisen Haaren. Brust, Bauch und Beine ebenso, aber dichter behaart, die Füße, Taster und der Fühlerstiel rothbraun; der Fächer des Männchens lang. —

*S. H. hirta*: fuseo-nigra, nitida, densius cinereo-hirta; elytris testaceis, fuseo-hirsutulis. Long. 2". ♂.

Omal. *hirta* *Gebler*. *Eversm. Ledeb. Reis.* 109.

Omal. *puherula* *Steven*. *Gebl. Bull. d. Mosc. XX. 2.* 465. —

*Dej. Cat.* 153.

In Vorder-Sibirien (Kasan), Herrn Germar's Sammlung. — Kleiner als *H. ruticola*, flacher, glänzend schwarz, fein punktiert, mit langen, hellgrauen, abstehenden Haaren bekleidet; Flügeldecken schaalgelb, gestreift, die Streifen alternirend erhöht, dicht punktiert, mit kürzeren, abstehenden, schwärzlichen Haaren bekleidet. Taster, Fühler und Beine braun, lang greis behaart; Vorderkopf gleichmäßig gerundet, hoch erhaben umrandet, dicht und stark punktiert, ohne Naht zwischen Lippe und Kopfschild.

*S. H. Spiraeae*: nigra, subsericea, punctata, cervineo-hirta; elytris testaceis, nigro-marginatis. Long. 2".

Melol. *Spiraeae* *Pall. Reis. II.* 719.

Omal. Sp. *Dej. Cat.* 153. — *Gebl. Bull. d. Mosc. XX. 2.* 465.

In Sibirien (Bernaul), Hrn. Germar's Sammlung. — Gestalt und Größe der vorigen Art, aber matt seidenartig schillernd, nur die Bauchsseite glänzend; stärker und größer punktiert, mit größeren graugelben, langen Haaren bekleidet; Flügeldecken schaalgelb, schwarz gerandet, auch an der Naht, aber die langen Haare daraus gelb. Beine schwarz, Vorderschienen, die sämtlichen Füße, Taster und Fühler rothbraun. —

Es sind noch mehrere mir unbekannte Arten von früheren Schriftstellern beschrieben worden, welche ich am Ende der Gruppe im Verein mit mir unbekannten Sericis namhaft gemacht habe. —

158 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

10. Gatt. T R O C H A L U S Lap.

Guér. Mag. 1832. IX. pl. 44.

Körperform kugelig oder etwas oval, hoch und stark gewölbt; der Kopf tief in den Prothorax zurückgezogen, hinten breit, nach vorn stark verschmälert, mit convergirenden Seiten und scharfen erhabenen Rändern; die Oberlippe schmal, grade abgestutzt, hoch gerandet, mit scharfen Seitenecken; die übrigen Mundtheile zwar klein, aber nicht schwach gebaut, übrigens ohne Eigenheiten. Fühler zehngliedrig, der Fächer gewöhnlich dreigliedrig, beim Männchen ziemlich lang und schmal, beim Weibchen beträchtlich kürzer. Schildchen nach Verhältniß groß, dreieckig; Mesosternum breit, wagrecht zwischen die Mittelhüften vortretend, mit scharfer, fein gerandeter, abgestutzter Vorderkante; die Mittelhüften ebenso weit von einander getrennt, die Hinterhüften auffallend groß, breit dreiseitig, doch mehr nach vorn als nach hinten erweitert; die Beine kurz, stark zusammengedrückt, mit breiten Schenkeln und flachen, scharfkantigen Schienen, die außen und innen auf der Kante mit Stacheln besetzt sind; die Füße ziemlich klein, aber nicht lang, die vorderen kürzer, die hinteren länger als die Schienen, das erste Fußglied zwar lang aber kaum länger als das zweite, doch länger als das Krallenglied, welches dem dritten gleichkommt; Krallen sehr kurz, klein, tief gespalten. Vorderfüße ohne Erweiterungen beim Männchen, die Schienen bald zwei-bald dreizähnig. —

Die Arten bewohnen Süd- und Westafrika, wo sie zahlreich vertreten zu sein scheinen.

I. Vorderschienen mit zwei etwas genährten Zähnen, aber ohne Spur eines dritten.

1. Tr. rotundatus: cupreo-niger, parum nitidus, dense punctatus; elytris obsoletissime striatis; clypeo plano, carina frontali transversa marginato. Long.  $4\frac{1}{2}''$ . †.

Laporte de Casteln. l. l. cl. IX. pl. 44. — Ej. hist. nat. etc. III. 140. 1. — Blanch Cat. d. l. Coll. d. Mus. 79. 669.

Omalopl. byrrhoides Dej. Cat. 3. ed. 182.

In Überguinea; von Hrn. Dehrolle. — Gestalt und Größe wie Byrrhus ornatus, schwarz, unten kupferig, oben mehr grünlich erzfar-

ben schillernd, wenig glänzend, dicht und fein, aber doch stark punktiert. Kopf mit einer erhabenen, jederseits verschwächten Querleiste zwischen Stirn und Clypeus, letzterer eben; Flügeldecken mit 7—8 nur bei starker Vergrößerung sichtbaren Streifen. Fühler schaalgelb, mit ziemlich kurzem Fächer; Schienen und Füße bräunlich oder rothbraun.

2. *Tr. gibbus*: rufo-brunnens s. fuscus, sericeus, punctatus; elytris obsoletissime striatis; clypeo carinato. Long. 4".

*Melol. gibba* Fabr. S. El. II. 183. 137. — Oliv. Ent. I.

5. 50. 67. pl. 6. fig. 64. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 182. 59.

In Ober-Guinea. (Bank's Sammlung). — So groß wie der vorige, aber etwas länglicher, mehr wie *Byrrhus pilula* gestaltet, fein punktiert, rothbraun, seidenartig schillernd mit opalisirendem Farbenspiel. Kopfschild mit erhabener, fast linsförmiger Längsschwiele und einer feinen Querleiste zwischen ihm und der Stirn; Flügeldecken mit undeutlichen, sehr feinen Streifen. —

Der Käfer ändert in der Farbe ab, bald ist er heller röthlicher, bald dunkler schwärzer; eine solche dunkle Varietät hat Olivier als *Mel. versicolor* abgebildet (l. l. Taf. 9. fig. 105.), welche aber nicht mit der gleichnamigen Art von Fabricius einerlei ist. Die Zusätze zu Oliviers Beschreibung in Illiger's Uebersetzung (II. S. 73. n. 68.), beziehen sich auf braune Varietäten der *Mel. gibba* Fabr. und gehören hierher.

3. *Tr. versicolor*: rufo-brunneus s. fuscus, sericeus, subtiliter punctatus; elytris obsoletissime pone suturam striatis, clypeo-subcarinato. Long. 2½—3". †.

*Melol. versicolor* Fabr. S. El. II. 182. 130. — Schönh.

Syn. Ins. I. 3. 181. 83. App. 97. 135. — Illig. Mag.

IV. 54. 130. — Hbst. Col. III. 94. 42.

Omal. versic. Dej. Cat. 182.

*Trochalus carinatus* Lap. d. Cast. h. nat. III. 140. 2:

Im südlichen tropischen Afrika. — Kleiner als die vorigen Arten, mehr ei- als kugelförmig, etwas schmäler als *Serica mutabilis*; heller oder dunkler rothbraun, seidenartig glänzend, mit lebhaftem Farbenspiel; dicht fein punktiert, neben der Naht auf den Flügeldecken 2—3 feine Streifen. Vorderkopf scharf gerandet, die Mundleiste vor der Oberlippe etwas nach innen gewendet; zwischen Kopfschild und Stirn eine sehr starke Querleiste und auf dem Kopfschild selbst eine bald scharfe, bald stumpfe Längskante. Fühler hell schaalgelb, der Fächer lang und schmal.

## 160 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Unm. Diese Art ist häufig und weit verbreitet; sie kommt von Senegambien bis zum Kaffernlande hin vor, von wo meine Exemplare stammen; sie steht der vorigen am nächsten und ist bei geringerer Größe länglicher gestaltet. Ich habe in Bank's Sammlung die Originale von Fabricius beiden Arten untersucht und darin die hier beschriebenen erkannt; Olivier scheint zwar die Beschreibung von einer ächten *M. versicolor* genommen zu haben, seine Abbildung dagegen stellt eine schwarze Varietät der *M. gibba* vor. —

4. *Tr. pilula*: ferrugineus, fortiter punctatus, nitidus; elytris substriatis. Long.  $2\frac{1}{2}$ ".

Omal. *pilula* *Dej. Cat.* 182. — *Klug Erm. Reis. Atl.* S. 36. no. 86. — *Blanch. l. l.* 80. 673.

*Troch. senegalensis* *Lap. d. Cast. h. nat. II.* 140. 3.

Vom Senegal, auch in Ober-Guinea. — Kugelig, glänzend, dicht und ziemlich grob punktiert; die Flügeldecken mit undeutlichen, etwas verworrenen Streifen; Grundfarbe rothbraun, bald heller bald dunkler; Unterfläche und Beine stets lichter gefärbt; Fühler blaßgelb. —

Unm. Die kleinen Melolonthen, welche Gyllenhal im Appendix zu Schönherr's *Syn. Ins.* I. 3. pag. 95. seq. sub no. 132—138 incl. beschrieben hat, sind sämtlich Trochali, wie ich mich durch Einsicht der Originalexemplare überzeugt habe. Indessen fehlt eine bestimmte Angabe über die Zahl der Zähne an den Borderschienen, weshalb ich sie am Schluß der Gattung weiter besprechen werde.

II. Borderschienen mit drei Randzähnen, aber der oberste Zahn kleiner, schwächer, nur als Kerbe ange deutet. —

a. Körperoberfläche mit lebhaftem Spiegelglanz.

5. *Tr. aerugineus*: ovatus, nitidus, dense punctatus, rufescens, aeneo-micans; antennis testaceis. Long. 3— $3\frac{1}{2}$ ". †.

Omal. *aeruginea* *Dej. Cat.* 182.

Im Kaffernlande, von Herrn Dregé. — Länglicher als die meisten Arten gestaltet, völlig oval, doch dick und hoch gewölbt, gleichmäßig fein und sehr deutlich punktiert; Flügeldecken ungestreift, aber ein schwacher Mahlstreif sichtbar. Kopf mit scharfer Leiste zwischen Stirn und Clypeus, grob runzelig, daneben punktiert; Kopfschild etwas gewölbt, aber ohne Kiel; Fühler hell schaalgelb; der oberste Zahn der Borderschienen sehr schwach. —

6. Tr. *pieceus*: subglobosus, ferruginens s. fuscus, aeno-nitidus, dense-punctatus; elytris obsoletissime striatis, stria suturali parum impressa. Long.  $2\frac{3}{4}$ — $3''$ . †.

Melol. *piecea* *Fabr. S. El. II.* 183. 133. — *Oliv. Ent. I.* 5. 47. 61. *tb. 5. f. 43.* — *Herbst. Col. III.* 136. 93. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 180. 80.

Omalopl. *ruso-aenea* *Dej. Cat. 3. ed.* 182.

Vom Kap, durch Hrn. Eelon. — Kugeliger als die vorige Art gestaltet, doch nicht ganz kugelförmig, lebhaft braun, bald heller, bald dunkler, sehr glänzend, mit Erzschiller; dicht und fein punktiert, die Flügeldecken mit sehr schwachen Streifen auf der Höhe, unter denen der Nahtstreif sich etwas mehr auszeichnet. Kopf mit hoher Querleiste zwischen Stirn und Kopfschild, das letztere leicht gewölbt, größer punktiert. Unterseite und Unterseite mit zerstreuteren, größeren Punkten. —

7. Tr. *lucidulus*: globosus, niger, viridi-aeneo-nitens, dense punctatus; elytris obsoletissime striatis, stria suturali latiori; antennis testaceis. Long.  $2\frac{1}{2}''$ . †.

Omalopl. *lucidula* *Dej. Cat. 182.*

Im Kaffernlande, von Hrn. Drege. — Kugelig gestaltet, schwarz, unten und die Beine pechbraun; dicht, fein punktiert, erzgrün glänzend. Kopfschild mit groben Punkten und schwacher Längskante, die erhabenen Seitenränder geschwungen erhöht, die Lippe breiter als bei der vorigen Art, merklicher abgesetzt; die Querleiste auf der Stirn sehr scharf; der Scheitel mit einem doppelten Quereindruck. Vorderschienen sehr scharf dreizählig, röthlich braun, wie die Füße; Taster und Fühler schaalgelb.

b. Körperoberfläche ohne lebhaften Spiegelglanz, matt seidenartig; Stirn ohne erhabene Querleiste.

8. Tr. *atratus*\*: globosus, niger, fortiter dense punctatus, opacus; elytris striatis. Long.  $2\frac{3}{4}''$ . †.

Im Kaffernlande (Amazulu), von Hrn. Dupont. — Sehr kurz, kugelig gestaltet, schwarz, dicht und grob punktiert, die Flügeldecken mit schwachem Farbenspiel, sonst matt auf der Oberfläche. Kopf hinten sehr breit, nach vorn sehr verschmäler, ohne erhabene Leiste zwischen Stirn und Kopfschild. Oberlippe nur  $\frac{1}{3}$  so breit wie der Kopf zwischen den Augen, scharf eckig, jederseits grubig vertieft. Brust, Bauch und Beine glänzend, die Füße rothbraun, die Vorderhüften mit langen, roth-gelben Haaren bekleidet.

## 162 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Funst. Lamellicornia.

9. Tr. *xanthocerus* *Germ.*: ovatus, niger, parum aeneo-sericeus, fortiter punctatus; antennis testaceis, tetraphyllis. Long.  $2\frac{1}{2}''$ . ♂.

Im Kaffernlande (Port natal), von Hrn. Dregge, Hrn. Germar's Sammlung. — Eisförmig gestaltet, mäßig gewölbt, schwarz, der Kopf wie bei der vorigen Art gebaut, wie der Vorderrücken dicht punktiert, mit mattem Kupferglanz; die Flügeldecken sperriger punktiert, deutlich gestreift, mit Erzschiller. Unterfläche und Beine glänzender, erzgrün spiegelnd, die Füße braun. Fühler schaalgelb, der ziemlich lange Fächer viergliedrig. —

10. Tr. *longicornis*\*: oblongus, niger, dense punctatus, subaeneo-micans; elytrorum margine externo femoribusque posticis testaceo-luridis. Long.  $1\frac{3}{4}$ — $2''$ . ♂ et ♀.

Mas: minor, longior, antennis longissimis.

Fem: brevior, ovalis, antennis multo brevioribus.

Im Kaffernlande, von Hrn. Dregge. — Sehr länglich, fast walzenförmig gestaltet, schwarz, erzfarben schillernd, dicht aber fein und stark punktiert, die Flügeldecken sparsamer, ohne merkliche Streifen, aber nicht gleichmäßig eben; der scharfe Seitenrand trüb rothgelb. Unterfläche pechbraun, sparsam weißlich behaart; der Rand der Hinterhüften und die 4 hintern Schenkel trüb schaalgelb, die Füße braun, wie die Fühler, deren Fächer zwar nur aus drei Gliedern besteht, aber beim Männchen so enorm lang ist, daß die zurückgelegten Fühler bis an die Flügeldecken reichen. Kopf wie bei den vorigen Arten, ohne Stirnleiste, aber vor der äußerst schmalen, doch scharfekigen Oberlippe eine kleine abgekürzte, erhobene Querleiste auf dem Kopfschild. Beine der Männchen in allen Theilen schlanker als die der Weibchen, besonders verlängert die feinen, dünnen Füße; die drei Zähne der Vorderschienen ziemlich scharf. —

### Anhang.

Zu dieser Gattung gehören noch folgende mir unbekannte Arten. —

1. *Melolontha carinata* *Schönh.* *Syn. Ins. I. 3. App. 98.*  
*no. 136.* — *Dej. Cat. 182.* — Aus der Sierra leona.

Tr. breviter ovatus, convexus, nigro-piceus, sericeo-micans; capite nitido, clypeo angustato, carinato, apice (labro) erto, tridentato; elytris vix striatis.

Größe und Gestalt wie *Mel. versicolor* *Fabr.*, aber etwas, mitunter sogar um die Hälfte kleiner; das Kopfschild durch eine erhobene

Querleiste von der Stirn getrennt und außerdem mit einem Längsstiel versehen; die hohe Oberlippe mit 3 Randzacken. —

2. *Melolontha tuberculata* Schönh. *ibid.* 99. no. 137.  
Omalopl. tuberc. *Dej. l. l.* — Ebendaher.

Gestalt und Farbe völlig der vorigen Art, aber beträchtlich kleiner, der Kopf zwar ebenso gebaut, aber auf dem Kopfschild statt des Kieles nur ein stumpfer Höcker und die Oberlippe ohne Spur von Randzacken.

3. *Melolontha imputata* Schönh. *ibid.* n. 138. — Ebendaher. —

Tr. breviter ovatus, convexus, nigro-piceus, supra opacus, viridimicans; clypeo attenuato, labro sub-emarginato.

Gestalt und Größe wie die Vorige; der Kopf von mäßiger Größe, mit einer erhabenen Querleiste zwischen Stirn und Kopfschild, letzteres glatt, erstere dicht punktiert; die Oberlippe kurz, wenig erhaben gerandet, ziemlich grade abgestutzt.

4. *Melolontha discoidea* Fabr. *S. El. II.* 183. 134. —  
Aus Guinea.

Tr. gibber, niger, minime nitidus, punctatus, elytris vix striatis; pronoti macula marginali elytrorumque disco ferrugineis. Long. 3".

## II. Gatt. S E R I C A *Mac Leaji.*

*Horae entom. I.* 146. (1819.)

Von eisförmigem, bald längerem, bald kürzerem Körperumriß, mitunter auch fast fugelig; die Oberfläche zumal des Rückens in den meisten Fällen matt, glanzlos, mit lebhaftem irisirenden Seidenschiller; mitunter auch glänzend polirt, aber nie lebhaft metallisch; die Farbe heller oder dunkler rothbraun, gewöhnlich röthlich schaalgelb. Oberlippe nicht deutlich vom Kopfschild abgesetzt, die Naht zwischen ihnen schwach, beide von gleicher Breite, gemeinsam erhaben gerandet; die Oberlippe gerundet oder leicht ausgebuchtet, mit stumpfen Ecken; zwischen Stirn und Kopfschild keine erhabene Querleiste. Mundtheile übrigens ziemlich kräftig gebaut, aber ohne Eigenheiten; die Unterkiefer mit sechs scharfen, spitzen Zähnen am Hals in 3 Reihen über einander; die Unterlippe vorn

## 164 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

am breitesten, der Zungentheil vorragend, tief ausgebuchtet, innen fleischig, mit zwei vorragenden, behaarten, convergirenden Streifen; das Kinn nach vorn verflacht, durch eine feine Naht von der Zunge getrennt; Taster mäßig lang, das Endglied spinndelförmig, oval, zugespitzt, die Mittelglieder der Kiefertaster kurz, die Lippentaster in Gruben auf der Außenseite des Kinns neben dem Rande eingelenkt, wegen des länglichen zweiten Gliedes weiter als gewöhnlich vortretend. Fühler neun- oder zehngliedrig, der Fächer, mit geringen Ausnahmen, beim Männchen beträchtlich länger als beim Weibchen. Der Rumpf ohne besondere Eigenschaften; der Prothorax kurz, das Mesosternum eng, ohne Vorsprung, daher auch das Schildchen klein und herzförmiger gestaltet; die Flügeldecken bald lang, bald kurz oval, gewöhnlich gestreift; die Asterdecke kurz. Die Beine ziemlich lang, um so weniger comprimirt, je länglicher die Körperform; die Füße fein, zierlich, überall etwas länger als die Schienen, mit zwei kleinen gespaltenen Krallen; das erste Glied der Hinterfüße stets länger als das zweite und das längste von allen; die Glieder bis zum fünften verkürzt, das fünfte oder Kralenglied länger als das vierte. Beide Seiten des Körpers gewöhnlich haarlos, z. Th. zerstreute Borsten auf der Oberseite und dann auch etwas dichtere Haare an Brust und Bauch, wo sie Querreihen oder Büschelreihen bilden; die Schienen stachelig an beiden Kanten, auf der Außenkante die Stacheln in Gruppen oder paarig gestellt; die Borderschienen stets zweizähnig, die Füße ohne Geschlechtsdifferenz.

Die zahlreichen Arten dieser Gruppe sind nächtliche Thiere, welche bei Tage sich verkriechen und ausruhen; sie verbreiten sich über die wärmeren Gegenden der ganzen östlichen Halbkugel und Nord-Amerika, am zahlreichsten treten sie in Madagaskar, Indien und China auf. Süd-Amerika und Neu-Holland bewohnen sie nicht, dort werden sie von den Astaniiden, hier von den kleineren Lipartriden und Macrothops vertreten. Die mit neun Fühlergliedern kommen vorzugsweise in Nord-Amerika und Madagaskar vor, doch einige auch hie und da an andern Orten.

I. Fühler zehngliedrig; der Körperbau im Allgemeinen kürzer, zugeliger; das Mesosternum breiter, die Mittelhüften beträchtlich auseinander haltend. — (*Omaloplia Muls.*)

1. *S. pruinosa Germ.*: ovata, atro-purpurea, supra obscurior, pruinosa, aequaliter punctata; elytris striatis. Long. 5—5 $\frac{1}{2}$ ". ♀.

Am Himalaya; von Hrn. Westermann. — Die größte Art der Gattung, doppelt so groß wie *S. variabilis*, etwas länglicher gestaltet, von gleichförmig elliptischem Umriß; das Kopfschild, wie gewöhnlich, glänzend, dicht und stark punktiert, der übrige Körper matt, dunkel kirschroth-schwarz, feiner punktiert, die Flügeldecken mit deutlichen, glatten Streifen, die Zwischenräume sperrig punktiert, in den Punkten ganz kleine, gelbliche Härtchen. Unterseite etwas heller gefärbt, die Beine sehr breit, die Füße ziemlich kurz, die Fühler rothbraun. —

2. *S. globus*\*: sub-globosa, opaca, atro-purpurea; elytrorum margine externo, pectore ventreque rubicundis; antennis testaceis, elytris striatis, opalino-micantibus. Long. 5". ♀. ♀.

In Vorder-Indien. — Gestalt breiter, als die der vorigen Art, fast zugelförmig; aber dunkel schwarzroth, unten heller, beiderseits matt, aber auf der Oberseite ein lebhaftes Regenbogenfarbenspiel; Kopfschild glänzend, dicht grob punktiert, mit deutlichem Längskiel; die übrige Oberfläche feiner und zerstreuter punktiert, in den Punkten ein kurzes, gelbes Pünktchen, die Flügeldecken außerdem gestreift. Beine nicht ganz so breit wie bei der vorigen Art, die Füße entschieden länger; die Fühler blaßgelb, der Fächer ziemlich lang, das letzte Glied auf der Außenseite geschrägt.

Die Farbe ändert etwas ab, wie bei allen ähnlichen Arten; gewöhnlich haben die Unterseite, Beine und die Ränder der Flügeldecken eine hellere, rothe Farbe; mitunter ist der ganze Körper roth.

3. *S. proxima*\*: ovalis, atropurpurea s. rufo-testacea, opaca, margaritaceo-micans; clypeo rugoso-punctato, elytris sub-striatis. Long. 4". ♀.

Ebendahe. — Länglich eirund, ganz wie *Byrrhus pilula* gestaltet und ebenso groß; heller oder dunkel rothbraun, doch auch ganz schwarzroth, matt, mit höchst lebhaftem Perlmuttfarbenspiel; Kopfschild glänzend, dicht grob punktiert, ohne Längskiel; die übrige Oberfläche fein punktiert, die Flügeldecken sehr matt und verlossen gestreift. Beine breit, die Füße ziemlich lang; Fühler hell schaalgelb, der Fächer nicht grade lang, fein behaart, mit schwacher Furche am letzten Gliede.

4. *S. immutabilis*: ovalis, atropurpurea s. rufo-testacea, pa-rum sericea; clypeo passim punctato, carinato; elytris distincte striatis. Long. 4". ♀.

## 166 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Funst. Lamellicornia.

*Melol. immutabilis* Schönh. *Syn. Ins. I.* 3. 181. 82.

*Melol. mutabilis* Oliv. *Ent. I.* 5. 51. 69. *tb. 3. fig. 24.*

Ebdaher. — Gestalt, Größe und Farbe der vorigen Art, aber wesentlich verschieden schon durch das Kopfschild, welches mit viel feineren Punkten zerstreut besetzt und daneben noch deutlich, wenn auch nicht hoch gekielt, auch am Rande der Lippe stärker zurückgebogen ist; die übrige Oberfläche ist matt, seidenartig, ohne lebhafte Farbenspiel, fein punktiert und die Flügeldecken haben viel deutliche, sogar etwas furchenartig erweiterte Streifen. Die Beine sind etwas länger, schlanker; der Fühlersächer aber kürzer, ebenfalls fein behaart und außen gesärt. —

5. *S. variabilis*: oblongo-ovata, rufo-testacea, opaca, sericea, dorso toto plerumque atropurpureo; clypeo varioloso, elytris profunde striatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ —4''. †.

*Melol. variabilis* Fabr. *S. El. II.* 182. 129. — Oliv. *Ent.*

*I.* 5. 52. 70. *pl. 4. f. 37.* — *Pz. Fn. Germ.* 97. 12. —

*Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 179. 72. — *Ratzeb. Forst. I.* 80. 7. *tb. 3. f. 4.*

*Melol. chrysomelina* Schrm. *Fn. boco. II.* 412. 380.

*Mel. pellucida* Hbst. *Col. III.* 89. 40. *Taf. 24. fig. 4.*

*Mel. holosericea* Scrib. *Jaene.* 64. 54.

*Searab. holoserie.* Scop. *Ann. h. nat. V.* 77. 15.

*Trox holoser.* Laicht. *Tyr. Ins. I.* 31. 4.

*Omalopl. holoserie.* Muls. *Lam. d. Fr.* 462. 1. — *Blanch. l. l.* 76. 845.

*Sericia variabilis* Dej. *Cat.* 182. — *Lap. d. Cast. h. nat. II.* 148. 3.

Im mittleren Europa, besonders in sandigen Gegenden. — Das Männchen länglich oval, mit stark verlängertem Fühlersächer, das Weibchen kurz oval; beide völlig matt, glanzlos, wie bereift, mit Seidenschiller, gewöhnlich oben dunkel kirschrothbraun, unten hellrothbraun, bisweilen oben ebenso hell; Fühler schaalgelb; Kopfschild und Beine lebhaft glänzend; meistens dicht runzelig punktiert, durch eine nach hinten gebogene Linie von der Stirn getrennt; diese wie der Vorderrücken etwas sparsamer punktiert, Flügeldecken deutlich gesärt, noch feiner punktiert; Austerdecke stark und grob punktiert; Fühlersächer nackt, außen stark gesärt.

Anm. Der Käfer überwintert häufig in Verstecken und erscheint daher schon sehr zeitig im Frühjahr, wenn die Sonne ihn hervorlockt; seine eigentliche Schwärzzeit ist der Hochsommer (Juli und August), um

welche Zeit ich ihn schon als Knabe häufig auf der Insel Rügen fand. Hier bei Halle wird er in der Heide gefunden, am Rande der Kiefernwälder, wo der lockere Sandboden ihm zusagt. —

6. S. atrata: atra, opaca, clypeo nitido, punctato; elytris obsolete striatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ ". ♂.

Von den Néglheries, Hrn. Germar's Sammlung. — Mit S. proxima am nächsten verwandt, aber kleiner, das Kopfschild sehr viel schmäler, der Rand der Lippe in der Mitte etwas erhöht, die Naht deutlich, darin an jeder Seite ein Grübchen, das sich besonders auf den Clypeus ausdehnt; letzterer dicht runzlig punktiert, etwas kupferig glänzend; die ganze Körperoberfläche matt, glanzlos, wie bereist, ohne Farbenspiel, dunkel schwarz, der Vorderrücken und der Kopf ins Grünlische fallend; die Flügeldecken seicht gestreift; Unterfläche heller, schwarzroth; die Beine glänzender, die hinteren mit etwas Farbenspiel. Fühler gelbbraun, der Fächer von halber Kopfslänge. —

7. S. carbonaria\*: aterrima, margaritaceo-micans; elytris omnino opacis, striatis, clypeo nitido. Long.  $2\frac{3}{4}$ ". ♀.

In Südafrika. — Kurz gedrungen gebaut, einfarbig schwarz, die Unterseite und der Vorderrücken mit lebhaftem Perlmutterschiller, fein punktiert; das Kopfschild glänzend, dicht punktiert; die Flügeldecken völlig matt, deutlich gestreift, fein punktiert, in jedem Punkt ein graues Pünktchen. Fühler und Beine glänzend schwarz, die Gelenke braun.

S. S. pallida\*: rufo-testacea, opaca, sericea; capite, pronoto pedibusque nitidis; elytris pallidis, striatis; labro reflexo tridentato. Long. 2". ♀.

Von Hongkong; durch Hrn. Dr. Dohrn. — Verkehrt eiförmig, vorn beträchtlich verschmälert, rothgelb, die Flügeldecken entschieden blässer. Kopf, Vorderrücken und Beine glänzend, die übrige Oberfläche matt; seidenartig schillernd, überall fein punktiert, die Flügeldecken mit 9 scharfenartig vertieften Streifen; ihr Seitenrand und der des Vorderrückens mit kurzen, abstehenden Borsten besetzt. Kopfschild größer punktiert, die stark aufgebogene Lippe mit 3 recht merklichen Randzacken. Fühlersächer klein, oval. —

Anm. 1. Nach der Größe kommt diese Art mit Melol. globosa *Hbst.* überein, von der Schönherz erwähnt (*Syn. Ins. I. 3. 181. not. 9.*), daß sie ähnliche Wimpern an den Seiten habe; die Farbe ist

## 168 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funft. Lamellicornia.

aber dunkler rothbraun angegeben und der dreizackige Lippenrand nicht hervorgehoben.

2. Nahe steht unsrer Art ohne Zweifel S. detersa *Erichs. Mey. Reis. III. 363. 26.* — aber die zu 3<sup>er</sup> angegebene Größe und der leicht ausgebuchtete Rand der Oberlippe unterscheiden sie.

Außer den vorstehend beschriebenen S Arten mit zehn Fühlergliedern sind mir keine größeren Spezies bekannt geworden; es scheinen aber noch eine nicht geringe Anzahl derselben in Süd-Asien und West-Afrika vorzukommen; Gegenden, aus denen die hiesige Sammlung eben nicht reichlich versorgt werden konnte. Ich stelle darum hier einige der älteren zusammen, und verweise auf Blanchard's *Catal. d. l. Coll. du Mus. I. 76—79*, wo viele nov. spec. von daher definiert sind.

1. *Melolontha setifera* Schönh. *Syn. Ins. I. 3. 180. 77.*  
— *App. 95. 132.* — Ostindien.

S. ovata, supra fusco-picea, opaca, subtus ferruginea, undique pilis rigidis erectis distantibus adpersa; clypeo truncato, integro; elytris obsolete sulcatis. Long. 4—5".

Var. paulo minor, tota pallide testacea.

Die rothgelben Borsten stehen besonders dicht auf dem Scheitel und Vorderrücken; die Mitte der Flügeldecken ist sparsamer damit besetzt; sie gehen aber leicht verloren.

2. *Melolontha dichroa* Schönh. *ibid. 78. App. 96. 133.*  
— Aus der Sierra leona. —

S. ovata, glabra, castanea, supra virescenti-metallico-micans, subtilissime punctulata; clypeo lato truncato, abdomine seriatim-piloso. Long. 3".

Var. dimidio minor, supra dilutius rufo-castanea, parum metallico-micans. —

Um die Hälfte kleiner als Ser. variabilis; Fühler blaßgelb, der Fächer lang; Flügeldecken fein und sehr schwach gestreift, verlochten punktiert; Brust haarlos, Bauchringe, wie gewöhnlich, mit einer Querreihe Borsten.

3. *Melolontha murina* Schönh. *I. l. 79. App. no. 134.*  
— Ebendahe. —

S. oblongo-ovata, rufso-picea, squamulis piliformibus einereo-albidis variegata; clypeo subretuso, elytris lineis interruptis nigro-virentibus, denudatis. Long. 3".

Schlank gebaut, wie eine männliche S. variabilis; aber um die Hälfte kleiner; Kopfschild breit, vorn aufgebogen; Flügeldecken weder deutlich gestreift, noch deutlich punktiert, dicht mit graulichen Schuppenhaaren bekleidet, die nackte Streifen freilassen. —

Anm. Vielleicht gehört diese abweichende Art zur Gattung Triodonta.

9. S. mutabilis: atra, opaca, margaritaceo-sericea; clypeo, ano feminae pedibusque nitidis. Long. 2". †.

Melol. mutabilis. *Fabr. S. El. II.* 182. 128. — *Schönh. Syn. Ins. I. 3.* 181. 81. — *Illig. Uebers. d. Oliv. II.* 74. Note. z.

In Indien und Java. — Etwas kleiner als Oinaloplia ruricola, tief schwarz, matt seidenartig schillernd, die Bauchseite fast silbergrau; Kopfschild, Afterdecke beim Weibchen und Beine glatt, glänzend, sehr fein punktiert; Flügeldecken leicht gestreift. Oberlippennrand grade; Fühlersächer dreigliedrig. —

Anm. 1. Illiger hat gezeigt, daß Melol. mutabilis *Fabr.* eine ganz andere Art ist, als Mel. mutabilis *Oliv.* und Mel. mutabilis *Herbst*; letztere gehört zu Peritrichia *einerea* (1. Abthl. S. 47.), erstere haben wir mit Schönherr als Serica *immutabilis* aufgeführt. Die von mir aus Fabricius Sammlung untersuchte Melol. mutabilis paßte hierher. Da gegen stimme ich Schönherr bei, wenn er Mel. *globosa* *Herbst.* von dieser S. mutabilis trennt, sie scheint unserer S. *pallida* nahe zu stehen, oder gar damit einerlei zu sein. —

2. Eine mit unserer S. mutabilis nah verwandte Art hat Grischson als Ser. *sugax* in *Meyen's Reise III.* 363. 25. von Luzon beschrieben. Der grünliche Anflug und das leicht ausgebuchtete Kopfschild scheinen diese Art von der S. mutabilis zu trennen; Größe  $2\frac{1}{2}$ ".

-10. S. compressipes: olivacea, opaca, sericea; clypeo aeneo, nitido; elytrorum disco rubro, pedibus rubieundis. Long.  $1\frac{1}{2}$ - $1\frac{3}{4}$ ". ♂ et ♀.

Mas: antennarum flabello parvo, tetraphyllo.

Fem: antennarum flabello vix breviori, triphyllo.

Melol. compr. *Wiedem. Zool. Magaz. II.* 1. 91. 141.

## 170 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Auf Java. — Größe und Gestalt der vorigen Art, also beträchtlich kleiner als *Omal. ruricola*, dunkelgrün, matt, seidenartig schillernd; die Flügeldecken auf der ganzen Mitte dunkelzimmtroth, die Naht und der Saum breit schwarz; jede Hälfte mit 9 vertieften Streifen. Kopfschild glänzend erzgrün, fein punktiert; Fühler braungelb, der Fächer eben beim Männchen viergliedrig, beim Weibchen dreigliedrig. Beine braun, seidenartig schillernd; Kinn, Borderschienen und Füße rothlich. Stirn, Scheitel und Borderrücken mit zerstreuten rothgelben Borsten besetzt. —

Anm. Noch 2 Arten mit vierblättrigem Fächer definiert Blanchard *Cat. d. Mus.* 79. aus Nord-Indien (*S. subaenea*) und China (*S. obscura*). —

11. *S. pleophylla*\*: atro-olivacea, opaca, sericea, clypeo nitido, fortiter parum punctato, setoso; elytris rubicundis, limbo fusco-olivaceo. Long.  $1\frac{1}{2}''$ . †.

Mas: antennarum slabello magno, pentaphyllo.

Fem: antennarum slabello parvo, triphyllo.

Auf Java. — Diese Art ähnelt der vorigen völlig, aber die Farbe ist trüber, brauner, zumal beim Weibchen. Kopf und Borderrücken tragen in einzelnen, sehr groben Punkten lange, gelbe Borsten. Der Fühlerfächer des Männchens ist sehr groß, gebogen, fünfblättrig; des Weibchens wie gewöhnlich dreiblättrig. Die Beine haben rothgelbe Füße und Borderschienen, letztere 2 abstehende Zähne. Unterseite matt, bereift, silbergrau, beim Weibchen die Afterdecke glänzend.

12. *S. opalina*: atro-olivacea, margaritaceo-micans, pedibus rubris, nitidis; elytris sericeis, testaceis, limbo fasciaque obliqua abbreviata nigris. Long.  $1\frac{3}{4}$ — $2''$ .

*Melol. opalina*, Donov. *Ins. of China*.

In Hinter-Indien, Herrn Germar's Sammlung. — Gestalt und Bau wie *S. compressipes*, gewöhnlich noch etwas kleiner; Grundfarbe schwärzgrün, lebhaft perlmutterartig glänzend, mit violettem, blauem und grünem Farbenspiel; fein punktiert, das Kopfschild dichter, glänzend; der aufgebogene Lippenrand stumpf dreizackig; Flügeldecken gestreift, trüb lehmgelb. Die Naht und der Saum schwarz, von letzterem geht eine Binde nach innen, die vor der Naht endet und sich schief nach hinten zieht. Beine und Rand der Hinterhüften rothbraun, der Fühlerstiel gelblich. —

Anm. Die Art muß der Ser. splendidula Fabr. nahe stehen und könnte der Farbe nach dahin gehören, aber die bei ihr angegebene Größe der S. variabilis spricht dagegen.

Mit vorstehenden Arten scheinen nahe verwandt zu sein:

1. *Melolontha splendidula* Fabr. *S. Et. II.* 183. 131.  
— *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 181. 84. — Auf Sumatra.

*S. viridi-aenea*, *cupreo-micans*; *elytris striatis obscurioribus*, *macula basali ferruginea*.

Gestalt und Größe von *S. variabilis*; Kopf und Borderrücken glatt, grün, etwas röthlich schillernd; Flügeldecken matt, gestreift, braun, mit rothem Fleck am Grunde; Rumpf düster, der Bauch roth, die Fühler schwarz.

2. *Melolontha micans* Fabr. *S. Et. II.* 183. 132. —  
*M. radiata* Schönh. *Syn. Ins. I.* 3. 182. 85.

*S. rufa*, *elytris obscuris*, *aureo cyanoque splendore sericeis*. — Auf Amboina. —

Gestalt und Bau der vorigen; Kopf und Borderrücken fuchsroth; ungefleckt; Flügeldecken gestreift, mit goldenem und himmelblauem Schiller; Rumpf rothbraun. —

II. Fühler nur neungliedrig; der Fächer stets nur aus drei Gliedern gebildet. *Emphania Blanch.*

Anm. Es ist ein Irrthum, wenn Blanchard diese Gruppe für Grichon's Gatt. *Emphania* hält; statt *Metasternum* muß übrigens *Mesosternum* gelesen werden.

A. (2.) Gestalt noch ziemlich kurz und fast kugelig, ähnlich wie in der vorigen Gruppe; die Mittelbrust ebenso breit.

13. *S. pisiformis*\*: *globosa*, *rufo-testacea*, *elypto punctato pedibusque nitidis*; *dorso impunctato*, *elytris omnino non striatis*. Long.  $3\frac{1}{2}''$ . ♂. ♀.

In Madagaskar, von Hrn. Dupont. — Kurz kugelig gestaltet, hell rothgelb, überall matt, nur das Kopfschild und die Beine glänzend; erstere dicht punktiert, die Oberlippe zurückgebogen, scharf abgesetzt, die Stirn durch eine einwärts gebogene Linie begrenzt; Scheitel und Borderrücken ohne Punkte, Flügeldecken ohne Streifen. Unterseite punktiert, die Schenkel größer, der Asterrand gewimpert, der Fühlersächer ziemlich kurz, dreigliedrig. —

## 172 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Fam. Lamellicornia.

Anm. Nahe verwandt mit vorstehender Art scheint zu sein: Ser. cinnamomea Kl. Ins. v. Madagasc. 80. 104.

S. brevis, subglobosa, cinnamomea, holosericea; pedibus castaneis, posticorum geniculis, scutelli margine suturaque nigricantibus; elytris obsolete punctulatis, linea longitudinali ad marginem externum impressa. Long.  $3\frac{1}{2}$ ". — Madagaskar.

14. S. sphaerica\*: globosa, dilute rufo-testacea, opaca, pruinosa, capite toto pedibusque nitidis; elytris striatis, interstitiis punctatis. Long. 3". ♀.

E. ferruginea Blanch. Cat. d. Mus. S1. 691.?

In Ostindien, Hrn. Germar's Sammlung. — Kugelig geformt, fast wie eine Erbse; hell rothgelb, überall matt, sein bereift; Kopf und Beine glänzend. Kopfschild breit, dicht punktiert, durch eine Bogenlinie von der Stirn getrennt; Stirn anfangs punktiert, Scheitel glatt. Vorderrücken zerstreut punktiert, wie die Flügeldecken, auf letzteren je 11 deutliche Streifen; der Seitenrand mit abstehenden Borsten besetzt. Brust und Schenkel sparsam gelb behaart, Schienen mit starken Stacheln besetzt; Fühler blaßgelb, der Fächer sehr kurz.

15. S. vittata: ovata, nigra, sericeo-micans; elytris fulvo-testaceis, sutura, margine lineisque sex nigris. Long.  $3-3\frac{1}{2}$ ". †.

Omal. vittata Blanch. Cat. d. Mus. etc. 76. 644.

Im Kaffernlande (Amazulu), von Herrn Dupont. — Geformt völlig wie Omaloplia ruricola, nur etwas größer und haarsfreier; ganzer Körper schwarz, seidenartig schillernd, mit Farbenspiel; Kopfschild glänzend, dicht grob punktiert. Scheitel und Vorderrücken mit langen, abstehenden, rothgelben Borsten zerstreut besetzt; Flügeldecken glatt, sehr undeutlich gestreift, schaalgelb, die Naht, der Rand und 3 Streifen auf jeder Hälfte schwarz. Beine und Afterdecke glänzend, Füße, Vorderschienen und Fühlerstiel braunroth. —

Anm. Der eben beschriebenen Art kommt sehr nahe:

Melolontha 4-lineata Fabr. S. El. II. 183. 136. —

Schönh. Syn. Ins. I. 3. 182. 88. — Oliv. Ent. I. 5. 49.

66. pl. 6. fig. 58. — Hbst. Col. III. 136. 94. —

Omalopl. 4-lineata Klug. Erm. Reise Atl. 36. 85.

S. atro-olivacea, opaca, sericea; elytris singulis vitta duplii ferruginea; subtus cum pedibus fusca. Long. 3". — Sierra Leonia. —

So groß wie *Omaloplia ruricola*, ähnlich gestaltet, nur etwas kürzer, gewölbter, oben haarfrei; leicht seidenartig schillernd, das Kopfschild erzgrün, glänzend, die übrige Oberfläche matter; die Fühler und Beine pechbraun, glänzender; die Flügeldecken sehr fein gestreift, mit 2 vom Grunde ausgehenden, schmalen, rothbraunen Streifen, die sich vor dem Ende verlieren.

16. *S. cruciata* Kl.: ovata, nigra, punctata, parum nitida; elytris sericeis, testaceis: sutura, limbo externo fasciaque transversa obsolete nigris. Long. 2''. †.

*E. mutans* Blanch. Cat. d. Mus. S. 679.?

In Madagaskar. — Kleiner als *Omal. ruricola*, ziemlich kurz eiförmig gestaltet, schwarz, etwas glänzend mit schwachem Farbenspiel; Kopfschild dicht punktiert, Scheitel und Borderrücken sparsamer, abstehend gelbborstig. Flügeldecken trüb schaalgelb, seidenartiger, die Naht, der Saum und eine Linie quer über die Mitte, die mehr verloschen zu sein pflegt, schwarz. Kinn und Füße braun. —

17. *S. pumila* Kl.: oblongo-ovata, fusca, sericeo-micans, versicolor; elytris profunde striatis, basi apiceque gutta fulva. Long. 1 $\frac{1}{3}$ ''. ♂ et ♀.

Mas: antennarum flabello longissimo.

*E. lucidula* Blanch. Cat. d. Mus. S. 680.?

Von Madagaskar. — Die kleinste Art, wenig über 1 Linie lang, länglich eiförmig, hinten breiter, braun mit lebhaftem Farbenspiel; Kopfschild und Beine glänzend, ersteres dicht punktiert; Scheitel und Borderrücken schwächer, gräulich schillernd; Flügeldecken tief gestreift, mit einem röthlichen Fleck auf den Schultern und einem zweiten neben dem Endbuckel. Beine gelbbraun. Männlicher Fühlersäcker fast so lang wie der Kopf, dreigliedrig. —

Zu den eben beschriebenen, bunt gezeichneten Arten gehört noch:

*Serica tessellata* Kl. Ins. v. Madag. S. 107.

*S. elongata*, testacea, elytris obsolete striatis, fusco-maculatis; clypeo punctato, antennarum flabello fusco; supra viridi-coeruleo-micans, sericea, subtus sparsim pilosa. Long. 2 $\frac{1}{2}$ ''. Madagaskar. —

Anderer verwandte Arten von Madagaskar definit: Blanchard a. a. D. S. 81.

## 174 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

B. (3) Gestalt länglich oval oder fast walzensörnig; die Flügeldecken in der Regel deutlicher und tiefer gestreift.

18. *S. crinita*: fusco-purpurea, opaca margaritaceo-micans, pronoto obsolete sulcato; elytris fortiter striatis, hinc inde setiferis; subtus cinerea, pallide setosa. Long. 4". †.

Omal. *crinita* Dup. *Dej. Cat.* 182. b.

E. *setosipennis* Blanch. *Cat. d. Mus. etc.* SI. 685.

Von Madagaskar. — Oval, hinten breiter, bauchiger als *S. brunnea*, dunkel firsbrothbraun, oben perlmutterig schillernd, unten seidengrau, besonders hier mit langen, steifen, gelben Borsten besetzt, doch auch einige am Ende der Flügeldecken, dem Rande, hie und da zwischen den Streifen und am Scheitel. Kopf gleichsörnig gerundet, bis zur Stirn dicht punktiert, glänzend. Borderrücken mit einer feichten Längsfurche, Flügeldecken mit 11 ziemlich breiten Streifen. Fühlerstiel blaßgelb, der Fächer kurz. —

Zwei ähnliche Arten beschreibt G. R. Klug.

1. *Seric a geminata* *Insect. v. Madagascar*, SI. 106.

*S. castanea*, vage punctata, dorso fusco-ferrugineo; subtus punctis magnis impressis; clypeo reflexo submarginata; elytris pronoto obscurioribus, sulcatis, submicantibus, sparsim pilosis, sulcis linea duplicitum impressorum ornatis, interstitiis laevibus. Statura et magnitudo sequentis.

2. *Seric a micans*, *Insect. v. Madagascar*, SI. 105.

*S. statura et magnitudine Ser. variabilis*, subtus testacea, impresso-punctata, supra fusco-castanea, vage punctata, viridi-aureo-purpureoque micans; elytris punctato-striatis, punctis impressis obsoletis.

Anm. Der Name *S. micans* ist schon von Fabricius vergeben (vergl. S. 171 2.); Schönherr hat freilich dafür die Benennung *S. radiata* vorgeschlagen, aber ohne Grund würde man letztere vorziehen, indem Knobels Melol. *micans* (*Neue Beitr. I. 77. 4.*), welche ihn dazu veranlaßte, nicht zu *Seric a*, sondern zu *Ancylonycha* gehört.

19. *S. confinis*: oblongo-ovata, fusco-purpurea, opaca, subtus dilutior; elytris striatis, interstitiis atratis. Long. 4". ♂.

Omal. *confinis* *Dej. Cat.* 182. b.

Im Kaffernlande, von Hr. Ekelon. — Länglich oval, wie eine männliche *Ser. variabilis* gestaltet, dunkel purpurrothbraun, unten

heller, matt, sehr schwach seidenartig schillernd; Kopfschild punktiert, glänzend; Scheitel, Borderrücken und Flügeldecken zerstreut punktiert, in jedem Punkt ein kleines Vörstchen; die Flügeldecken gestreift, ihre Zwischenräume auf der Höhe geschwärzt. Beine lebhafte seidenartig glänzend. —

Anm. Meinen Exemplaren fehlen die Fühler, daher ich die Zahl der Glieder nur nach der Analogie auf neun gesetzt habe. —

20. *S. rufina*\*: ovata, castanea, nitida, punctata; elytris lineato-punctatis, sed non striatis, glabris. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $4''$ . †.

Auf Madagaskar, von Hn. Dupont. — Eiförmig gestaltet, hinten etwas breiter als vorn, stark gewölbt, überall glänzend poliert, fein punktiert, die Punkte auf den Flügeldecken in Reihen geordnet, aber die Reihen nicht vertieft; kastanienbraun, ins Kupferige spielend; Kopfschild beträchtlich verschmälert, Lippe nicht ausgebuchtet, ohne deutliche Naht. Fühlersächer kurz. —

21. *S. carinata*\*: ovalis, testacea, nitida, punctata; elytris striato-punctatis, subsulcatis, apice transverse carinatis. Long. 3— $3\frac{1}{2}''$ . †.

Empl. castanea Blanch. Cat. d. Mus. I. S1. 6S9.?

In Madagaskar, von demselben. — Schlanker und kleiner als die vorige Art, ebenfalls glänzend poliert, fein punktiert, die Punkte auf den Flügeldecken in vertieften Reihen, unter denen sich 3 etwas höhere Intersitien wie Rippen auszeichnen, am Ende vor dem Rande eine scharfe erhöhte Querleiste. Kopfschild auf der Mitte buckelig erhöht, nach vorn verschmälert; die Lippe nicht abgesetzt, ohne Ausbuchtung, stumpf gerundet. Fühlersächer klein, oval.

22. *S. vespertina*: oblongo-ovata, tastacea s. fusca, nitida, punctata; elytris sulcatis, sulcis dense, interstitiis parum punctatis. Long. 4— $5''$ . ♂ et ♀. †.

Mas: angustior, antennarum flabello longiori.

Femina: crassior, antennarum flabello dimidie breviori.

Melol. vespertina Knoch. Schönh. Syn. Ins. I. 3. 180. 76.

— App. 94. 131. — Say. Descr. of Col. Ins. etc. in dessen Oeuvr. ent. I. 182. 5. und Journ. Ac. Phil. III. 244. —

Omal. versp. Dej. Cat. 182. b.

Var. supra fusca, limbo castaneo, clytris dilutionibus.

*Camptorhina atracapilla* Kirby, Fn. amer. bor. 129. 1. (178.)

## 176 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

In Nord-Amerika, von Herrn Zimmermann. — Gestalt und Größe wie *S. brunnea*, lebhaft schaalgelb, oder braungelb, besonders der Rücken glänzend polirt, dicht punktiert; Lippenrand leicht ausgebuchtet, Kopfschild etwas dichter punktiert, auf der Mitte stärker gewölbt. Flügeldecken deutlich gestreift, die Furchen mit 3 Reihen alternirender Punkte, die Rippen mit einzelnen Punkten in einfacher Reihe. Männlicher Fühlerfächer fast doppelt so lang wie der weibliche; beide dreigliedrig.

23. *S. sericea*: ovalis, fusco-purpurea, margaritaceo-micans; elytris striatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ ". †.

Melol. sericea Illig. Uebers. d. Oliv. I. 5. 75. a. — Schönh.

*S. Ins.* I. 3. 180. 73. — Say. l. l. 183. 6. III. 245.

Omalopl. sericea Illig. Dej. Cat. 182. a.

In Nord-Amerika. — Breiter aber nicht länger als die vorige Art, matt, mit schönem Farbenspiel, übrigens dunkel braunroth, unten heller. Kopfschild glänzend polirt, heller gefärbt, dicht punktiert, mit deutlicher Naht vor der Oberlippe; letztere leicht ausgebuchtet. Vorderrücken und Flügeldecken in roth, violett und grün spielend, jener dicht punktiert, diese tief gestreift, mit dicht punktierten Furchen und einzelnen groben Punkten auf den Rippen. Brust und Bauch schwächer irisirend; Beine lebhaft glänzend. Fühler schaalgelb, der Fächer des Männchens etwas verlängert; das Männchen überhaupt schlanker und schmäler.

Anm. Der Käfer ändert in Größe, Farbe und Gestalt ebenso ab, wie unsere *S. variabilis*, womit ihn auch Fabricius verbinden wollte. Illiger bemerkte dagegen richtig, daß unsere Art nicht in Regenbogenfarben spiele, wie die nord-amerikanische, sondern nur mit grauem Seidenschiller. —

24. *S. fuliginosa*\*: oblonga, supra opaca, fusco-purpurea, subitus nitida ferruginea; elytris striatis, striis uniserialim punctatis. Long.  $4\frac{1}{2}$ ". †. ♂.

In Java. — Wie *Serica brunnea* gestaltet, länglich, mehr zylindrisch als oval; oben matt blutrothbraun, die erhabenen Streifen der Flügeldecken angeschwärzt; unten wie das Kopfschild glänzend, gelbrothbraun, erstes sehr wenig punktiert, der Lippenrand ausgebuchtet, die Naht undeutlich. Flügeldecken gestreift, in den Furchen eine Reihe Punkte. Beine und Fühler lang; die 2 Zähne der Vorderschienen sehr nach unten gerückt, noch stärker als beim Männchen von *S. brunnea*.

Ann. Graf Dejean's gleichnamige Omaloplia gehört nicht hierher, sondern zu S. immutabilis oder S. proxima. —

25. S. brunnea: ohlonga, opaca, testacea, vertice fuso; clypeo retuso pedibusque nitidis; elytris sulcatis, sulcis biseriatim punctatis. Long.  $4\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀. †.

Melol. brunnea Fabr. S. El. II. 170. 54. — Olie. Ent. I. 5. 43. 55. pl. 4. f. 38. — Hbst. Col. III. 87. 39. Tf. 24. f. 3. — Rossi, Fn. Etr. I. 22. 50. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 198. 71. — Pk. Fn. Suec. II. 209. 4. — Gyll. Ins. Suec. I. 61. 4. — Pz. Fn. Germ. 95. 7. — Dftschr. Fn. Austr. I. 191. 10. — Ratzeb. Forst. Ins. I. 79. 6. Taf. 3. f. 12. Scarab. brun. Linn. S. Nat. I. 2. 556. 72. — Ej. Fn. Suec. 396. Omaloplia brunnea Dej. Cat. 182.

Serica brunnea Mac Leaji hor. ent. I. 147. — Lap. d. Cast. h. nat. II. 148. 1. — Muls. Lam. d. Fr. 460.

Scarabaeus fulvus de Geer. Mém. IV. 277. 23. Tab. 10. fig. 17.

Im mittlern Europa. — Länglich elliptisch, fast walzenförmig gestaltet, besonders das schlankere Männchen; hell schaalgelb, matt, aber ohne Seidenschiller; überall fein punktiert, das Kopfschild dichter, glänzend; die Oberlippe bogig nach innen gerundet, fast scharfeckig; Flügeldecken mit 10 deutlichen, runzelig punktierten Furchen, und gröberen Punkten hie und da auf den Klippen. Beine lang und dünn, die zwei Randzähne der Vorderschienen nach unten gerückt, beim Männchen sehr genähert. Männlicher Fühlersäcker so lang wie der Kopf, weiblicher viel kürzer, bei beiden dreigliedrig. Scheitel braun, mit leichtem Seidenschiller.

Besonders in sandigen Gegenden an jungen Nadelholzbeständen, wo man die Käfer Tages über ruhig zwischen den Nadeln versteckt findet, weil sie nur in der Dämmerung thätig sind. Ich fing die Art häufig am Meeresufer der Pommerschen und Rügenschen Sandgegenden (Darß, Prora, Mönkgut), wo er von den Wellen ausgeworfen worden war, nachdem er bei Nacht ins Meer gefallen gewesen. Auf ähnliche Weise geräth er in die aus den Fichten quellenden Harzmassen, oder in alte verlassene Spinnengewebe. — Naßenburg fand den Käfer an Birken, Andere an Schwarzpappeln; Saxe sen beobachtete seine Larve in der Erde an Fichtenwurzeln. (Vgl. Naßenburg a. a. D.)

26. S. Euphorbiae: brevior, testacea, parum nitida, punctata; vertice concolori; clypeo angustiori, sinuato; pedibus nitidis. Long.  $3\frac{1}{2}''$ . †.

IV. 2.

## 178 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

In Borderasien (Kirgisen Steppe), von Herrn von Motschulsky unter obigem Namen. — Kürzer und relativ breiter als die vorige Art, röthlich schaalgelb, der Kopf ohne dunkleren Scheitel; dichter fein punktiert, das Kopfschild nach vorn stark verschmälert, mit runzlig verflossenen Punkten; die Oberlippe leicht ausgebuchtet. Flügeldecken flächer gestreift, feiner punktiert; die Beine kürzer, etwas solider gebaut. —

27. *S. mutata*: oblongo-ovata, nigro-picea, submetallico-micans, pedibus ferrugineis; clypeo leviter emarginato, subtiliter punctato; elytris subsulcatis, interstitiis carinatis. Long. 3".

*Schönh. Syn. Ins. I. 3. 180. 74. — App. 93. 130. —*

*Melol. brunnea var. nigra Illig. Mag II. 280. 8.*

*Melol. erythrocephala Petagn. Ins. Cal. 5. 18 fig. 35. 2.*

*Omalopl. mutat. Dej. Cat. 182. b.*

In Spanien und Portugal; vielleicht auch in Calabrien und Sicilien. — Kleiner als *S. brunnea*, nicht größer als *S. variabilis*, aber viel schlanker; Kopf fein punktiert, das Kopfschild nicht viel dichter, breit aber nicht tief ausgebuchtet; Borderrücken mit seichter Längsfurche, zumal nach hinten; Flügeldecken stark und tief gefurcht, die Furchen dicht punktiert, die Rippen fialartig erhöht, glatt. Farbe braun, oben erzgrün schillernd, unten glänzend; Beine röther; Fühler und Taster schaalgelb; bisweilen ganz rothbraun, nur der Kopf dunkler. —

28. *S. pilicollis*\*: oblongo-ovata, viridi-atra, opaca, punctata; pronoto fulvo-setoso, elytris striatis, sub-setosis; subtus sericea, pedibus nitidis. Long. 3". †.

In Algerien, von Herrn Parzudacki. — Gestalt der vorigen, länglich oval, aber kleiner und breiter als *S. brunnea*; oben matt grünlich schwarz, dicht punktiert, das Kopfschild größer, der Lippenrand leicht ausgebuchtet; Stirn, Scheitel und Borderrücken in den Punkten mit langen gelbgrauen Borsten besetzt; Flügeldecken gestreift, die Furchen fein nadelrissig, die breiten Rippen punktiert, mit kurzen feinen Borsten. Unterfläche seidenartig schillernd, grobborstig; Hinterhüften, Beine und Fühler glänzend schwarz. —

29. *S. iricolor*: ovalis, nigra, margaritaceo-micans; dense punctata, pronoto elytrisque hirtis; pedibus fuscis nitidis, antennis testaceis. Long. 2 $\frac{1}{3}$ ". †.

*Melol. iricolor Say. Descr. of the Col. Ins. from the Rocky Mount. etc. Journ. etc. III. 245. 7. — Oevr. entom. I. 183. 7.*

*Omaloplia iricolor Dej. Cat. 182.*

In Nord-Amerika. — Wenig größer als *Omaloplia ruficola*, aber viel schmäler, schwarzbraun, oben matt mit lebhaftem Perlmuttfarbenspiel; dicht und stark punktiert, in jedem Punkt ein langes, gelbgraues Haar; Kopfschild breit, runzlig punktiert; Oberlippe durch eine Naht abgesetzt, leicht ausgebuchtet, jederseits etwas vertieft. Flügeldecken tief gestreift, die Furchen dicht runzlig punktiert, auf den Rippen gröbere Punkte mit Haaren. Beine glänzend, röthlicher braun; Fühler schaalgelb, der Fächer klein, dreigliedrig.

30. *S. trociformis*: ovalis, nigra, margaritaceo-mieans, dense punctata, glabra; tarsis fuscis, antennis testaceis. Long.  $2\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀.

Var. elytris, ano, tibiis tarsisque rufis.

*Omaloplia trociformis Germ. MSC.* — *Dej. Cat.* 183. a.

*Melol. aphodiina, Bilb. Mem. d. l'Ac. St. Petersb.* VII. 386.

7. fig. 7. ?

In Nord-Amerika (Süd-Carolina), von Hrn. Zimmermann. — Gestalt und Größe der vorigen Art, feiner punktiert, völlig haarfrei, oben mit lebhaftem perlmuttigem Farbenspiel, unten seidenartig schillernd. Kopfschild dichter punktiert, breit; Lippe leicht ausgebuchtet, ohne deutliche Naht. Beine schwarz, Fühlerstiel und Taster gelb; die Mitte der Asterdecke, die Verderschienen und Füße rothbraun, glänzend; bisweilen die ganzen Flügeldecken, der Astter, nebst allen Schienen und Füßen rothgelb. Männlicher Fühlersächer sehr wenig länger, als der weibliche. —

Es wäre noch eine ziemliche Anzahl Arten, theils ächte Serieae, theils Homalopliae aufzuführen, die mir unbekannt blieben und darum nicht gehörigen Orts eingeschaltet werden konnten. Dergleichen sind:

*Serica ferruginea Koll. v. Hägels Reise n. Kaschm.* III. S. 523.

*Serica elata Küst. Küf. Eur.* fasc. 18. 39. Montenegro.

*Homaloplia substriata Küst. ibid.* 44. Algier.

*Homaloplia pruinosa Küst. ibid.* 42. Dalmatien.

*Homaloplia alternata Küst. ibid.* 43. Turkey.

*Omaloplia vittata Guér. Leséer. Voy.* Abyssinien. (Ob einerlei mit no. 15. S. 172!).

*Omaloplia soror Guér. ibid.* Ebendahe.

*Omaloplia vittigera* und *O. rubricollis* in der *Voyage au Pôle Sud. Ins. pl.* S. fig. 18. 19.

*Omaloplia marginella* und *O. bimaculata* *Hope* in *Gray's Zool. Misc. pag.* 24. aus Nord-Indien.

## 180 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zweit. Lamellicornia.

## 12. Gatt. E M P H A N I A Erichs.

Insect. Deutschl. III. 695.

Länglich eisförmige, glänzend polierte, metallische Sericiden, deren Mesosternum mit einem starken Zapfen über die Mittelhüften nach vorn vorragt. Der Kopf klein, die Oberlippe nicht abgesetzt, wenig am Rande erhöht; die Stirnnaht verlochen. Die Fühler klein, scheinbar nur siebengliedrig, indem sämtliche Stielglieder zwischen dem zweiten und dem kleinen Gliede vor dem Fächer in ein langes zylindrisches Glied verwachsen erscheinen; der Fächer selbst dreigliedrig, schmal. Vorderrücken klein, nach vorn verschmälert, hier und an den Schultern scharfesig, vor dem Schildchen etwas nach hinten gezogen. Schildchen ziemlich groß, dreiseitig, sehr spitz. Flügeldecken oval, etwas bauchig in der Mitte, nach hinten verflacht, eben. Brust und Bauch fialartig herabgezogen. Hinterhüften enorm breit, dreiseitig; Beine übrigens nicht sehr lang, die Vorderbeschienen mit zwei Randzähnen, die 4 hinteren minder stark zusammengedrückt, mit 2 Stachelgruppen auf der Kante; Füße fein, das erste Glied der hinteren das längste, die Glieder von da an verkürzt, das Krallenglied so lang wie das dritte; Krallen kurz, mit spitzem Zahn hinter der Mitte, der Endhaken fein ausgezogen.

E. Chloris Kl.: viridi-aenca, nitidissima, subtiliter punctata; antennarum basi testacea, tarsis genibusque brunneis. Long. 4''. ♀. †.

Heptomera metallica, Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus. etc. 89. 748.

Von Madagaskar, durch Geh.-R. Klug. — Fahnsförmig gestaltet, nicht so gedrungen und stumpf, wie Serica; beiderseits verflacht und verschmächtigt; lebhaft metallisch grün, glänzend, fein punktiert, die Flügeldecken mit sehr undeutlichen Linien. Unterfläche bräunlicher durchscheinend; Füße und Kniee ganz braun. Fühlerstiel gelb, der Fächer schwarz.

## 13. Gatt. P L E O P H Y L L A Erichs.

Insect. Deutschl. III. 695.

Von der Körperform der vorigen Gattung, mehr fahnsförmig, als eisförmig, hinten und vorn verflacht, die Mitte hoch gewölbt,

die Bauchseite gekielt, mit spitzem Vorsprunge am Mesosternum zwischen den Hüften, aber der Fühlersächer nicht dreigliedrig, sondern sechsgliedrig beim Männchen, vier- oder fünfgliedrig beim Weibchen; vor dem Sächer ein kleines, sehr kurzes Glied, dann ein langes, drehrundes Glied, und am Grunde die beiden gewöhnlichen Glieder, das solbige erste und das kugelige zweite. Kopf kurz, breit, vorn gerundet, die Oberlippe nicht abgesetzt. Mundtheile ziemlich stark gebaut, aber sonst ohne Eigenheiten. Vorderrücken kurz, an den Seiten gebogen, vorn und hinten scharfseitig, über dem Schildchen etwas vortretend. Schildchen breit herzförmig, mit stumpfer Spitze. Flügeldecken langgestreckt, nach hinten stark verflacht, deutlich gestreift. Asterdecke kurz, spitz, wenig vortretend. Beine lang und fein, die Hinterhüften enorm breit, die Schenkel ziemlich stark zusammengedrückt, die Schienen dagegen schlank, halbzylindrisch; die Füße sehr dünn, das erste Glied der hinteren nicht länger als das zweite, die folgenden nur sehr mäßig verkürzt; Krallen kurz, hoch, scharf gespalten. — Ganze Oberfläche zwar glänzend, aber dicht mit anliegenden Borstenhaaren bekleidet.

Ich kenne 2 Arten aus dem Käfernlande; eine dritte definiert Blanchard, *Cat. d. Mus.* S. 799. als *Pl. fasciatipennis*.

1. *Pl. navicularis*\*: olivacea, aeneo-nitida, dense griseo-setosa; elytris striato-sutleatis. Long. 6—7". ♂ et ♀.

Von der Weihnachtsbai, durch Hrn. Prof. Pöppig mitgetheilt. — Länglich lahnsförmig gestaltet, schmutzig oliven gelbgrün, etwas metallisch glänzend; ungleichförmig grob und fein punktiert, in jedem Punkt eine angebogene, gelbgraue, lanzettförmige Vorste; die Unterfläche gleichmässiger punktiert, mit feineren Borsten besetzt, mehr kupferig glänzend; die Schenkel bläb gelbbraun durchscheinend. Fühlersiel schaalgelb, der Sächer schwarz, beim Männchen 6-gliedrig, beim Weibchen 4-gliedrig, nackt; Kopfschild seiner runzlig, schwach der Länge nach erhöht, beim Männchen entschiedener gekielt, mit einigen Borsten besetzt, beim Weibchen nackt. —

2. *Pl. ferruginea*\*: rufo-testacea, nitida, punctata, griseo-setosa; elytris sortiter striatis. Long. 4". ♂. †.

Ebdaher, durch Hrn. Ecklon. — Noch etwas schlanker und flacher, als die vorige Art, rothgelbgrün; seiner doch ungleich punktiert, in jedem Punkt eine anliegende, graugelbe Vorste. Kopfschild kurz, breit,

182      Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunst. Lamellicornia:

flach, hoch gerandet, die Lippe nicht ausgebuchtet. Flügeldecken mit 10 tiefen Streifen, die besonders in der Tiefe mit 2—3 Reihen feiner Borsten besetzt sind. Unterfläche und Beine ganz wie die Oberseite gefärbt und behaart. Fühler etwas heller gelblicher, der Fächer relativ länger, 6-gliedrig beim Männchen, Weibchen noch unbekannt. —

## 5. P H Y L L O T O C I D A E.

Die hierher gehörige einzige neuholändische Gattung *Phyllocerus* schließt sich durch ihre breiten Hinterhüften an die Homalopliaden, unterscheidet sich aber von allen andern Sericiden nicht bloß durch ihren schmalen, schlanken Körperbau, sondern noch mehr durch die weichen, zahnlösen Unterkiefer und die häutige, gespaltene, fein abgesetzte Zunge. —

### 14. Gatt. P H Y L L O T O C U S Fisch.

*Mém. d. l. Soc. Imp. d. Nat. d. Moscou. VI.*

*Macrothops Mac Leay. Dej.*

Ungemein langgestreckte Sericiden, deren Kopf länglich parabolisch gestaltet und am Borderrande in derselben Weise abgerundet ist, hier aber eine sehr deutliche Naht zwischen der frei liegenden, gleichmäßig gerundeten, fein erhaben umrandeten Oberlippe und dem grade abgeschnittenen Kopfschild erkennen lässt. Die Mundtheile sind äußerst zart gebaut, die Oberkiefer fast ganz häutig mit lederartigem Außenaste und schwachem Mahlzahn; die Unterkiefer schmal, mit häutigem Helm, der einen langen dichten Haarschopf trägt; die Unterlippe deutlich in Zunge und Kinn abgetheilt, letzteres eine kleine, nach vorn breiter abgerundete, horngige Platte; erstere ein tief gespaltenes, zweilippiges, frei über das Kinn hervorragendes Hautgebilde, dessen Lappen auf der Innenseite mit ebensolchen Haaren besetzt sind. Taster kurz, das Endglied eisförmig, aber nicht zugespitzt. Fühler sehr klein, achtgliedrig, der Fächer knopfförmig, dreigliedrig. Vorderrücken trapezoidal mit gerundeten Seiten und stumpfen Hintercken. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken lang, schmal, fein gestreift, am

Ende einzeln zugerundet, mit seiner Mandible, aber ohne Haarsaum. Brust und Bauch von geringer Stärke; die erstere am Prosternum hinter den Hüften mit einem langen, dünnen, am Ende von Borsten bekleideten Zapfen versehen; Mittel- und Hinterbrust lang, der Bauch kurz, eingezogen, mit spitzem Ast. Beine sehr lang, die Hinterhüften sehr breit, bedecken die Seiten der beiden ersten Bauchringe und z. Th. noch den dritten; Schenkel kurz, schwarzfleckig, von mäßiger Breite; Borderschienen kurz, mit drei großen, aber nicht immer sehr scharfen Randzähnen; die vier internen Schienen halbzylindrisch, mäßig verlängert, mit langen Stacheln in mehreren Gruppen übereinander; am Ende zwei hinten sehr ungleiche Sporen. Füße lang, dünn, stachelig; die vordersten der Männchen eigenthümlich erweitert; die vier ersten Glieder der hinteren fast gleich lang, nur das vierte etwas verkürzt, das Krallenglied kaum länger als das erste; die Krallen lang, fein, wenig gebogen, einfach zugespitzt. —

Die Arten sind in Neu-Holland und auf Van-Diemens-Land zu Hause.

I. Körperoberfläche nackt, oder hie und da mit einzelnen langen Borsten besetzt.

A. (1.) Die Streifen der Flügeldecken parallel, nach hinten zwar etwas mehr genähert und verlossen, aber nicht verbunden. Borderschienen mit drei scharfen Randzähnen.

I. *Ph. Mac Leaji*: testaceus, nitidus, elytris striatis, apice ventreque fuscis. Long. 4". ♂. †.

♂. tarsis anticus dilatatis, compressis.

*Fisch. Mem.* l. l. 255. *tb.* 25. *f.* 2. — *Blanch.* l. l. 97. 808.

*Macrothops praenota Mac Leoji*. — *Dej. Cat.* 181. — *Boisd.*

*En. de l'Ocean.* 210. 1. — *Lap. d. Cast. hist. nat.* III.

147. 1.

*Macr. apicalis Stm. Hop. MSC.*

Neu-Holland, im östlichen Gebiet. — Ganz rothgelb, glänzend, Endhälfte der Flügeldecken und der Hinterleib, mit Ausnahme der Spitze, braun. Flügeldecken mit 10 feinen Streifen, die inneren neben der Naht in weiteren Abständen als die äußeren. Vorderfüße des Männchens son-

## 184 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Grupft. Lamellicornia.

derbar erweitert, die 4 ersten Glieder kurz, allmälig etwas dicker und länger, das Krallenglied sehr lang, breit zusammengedrückt, mit breiter innerer und feiner äußerer Kralle. —

2. Ph. bimaculatus: testaceus, nitidus, elytris striatis nigris, macula media lutea. Long. 3— $3\frac{1}{2}$ ''.

♂. ungue altero tarsorum anticorum dilatato. —

Erichs. Wieg. Arch. 1842. I. 170. 87.

Auf Van-Diemens-Land. — Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner; Oberfläche glänzend, haarlos, Unterseite mit zerstreuten Haaren besetzt. Vorderrücken dicht aber fein punktiert, Flügeldecken leicht gestreift, die Zwischenräume fein punktiert, schwarz; mit ziemlich großem, gelblichem Fleck auf der Mitte, welcher bisweilen den Seitenrand berührt. — Innere Kralle der Vorderfüße beim Männchen erweitert.

3. Ph. ustulatus: niger, sericeo-nitidus, pronoto elytrisque striatis testaceis, apice plerumque nigris. Long. 4''. ♀. †.

Var. pronoti vitta media nigra; elytris vel apice externo, vel toto nigris.

Ph. ustulata, Blanch. Cat. d. Mus. 97. S09.

Macr. melanocephala Latr. MSC. ?

In West-Australien, von Hrn. Dr. Preis. — Ganz schwarz, fein seidenartig glänzend; Vorderrücken rothgelb, Flügeldecken blaßgelb, mit 10 feinen Streifen, die äußere Spitze gewöhnlich schwarz; bisweilen auch ein breiter, schwarzer Längsstreif auf dem Vorderrücken. —

Ann. Macrothops moesta Dej. (Cat. 182. — Boisd. Fn. de l'Ocean. 212. 4. — Lap. d. Cast. hist. nat. 147. 4.) soll der vorigen Art nahe stehen, etwas kleiner sein (3''). tiefere Streifen auf den Flügeldecken haben und eine ganz schwarze Farbe. Die Art ist mir unbekannt, weshalb ich sie nur andente. —

B. (2.) Die Streifen der Flügeldecken nach hinten convergirend, die mittleren zu einem Reil verbunden, in dem die innersten sich verlieren; Rückenfläche matt.

4. Ph. rufipennis: niger, opacus, pedibus abdomineque nitidis; elytris striatis rufo-testaceis, tibiis anticis tridentatis. Long. 4''. —

♂. ungue altero tarsorum anticorum maris parum latiori.

Macroth. rufip. Dej. Cat. 182. — Boisd. Fn. de l'Ocean. 210. 2. — Lap. d. Cast. h. nat. III. 147. 3.

Am Westhafen, in Neu-Holland. — Tief kohlschwarz, unten etwas seidenartig schillernd, oben matt, Beine und Bauch glänzend. Stirn und Borderrücken mit zerstreuten, groben Punkten, worin lange, schwarze Borsten sitzen. Flügeldecken rothgelb, matt, mit 10 Streifen; die 3 äußeren und die 3 innersten lang, bis gegen den Endbuckel reichend; die 4 mittleren stufenweise verkürzt, gegen einander geneigt. Vorderfüße des Männchens etwas dicker, aber nicht kürzer; die vordere in richtiger Stellung, innere Kralle etwas breiter als die äußere; die vordersten Schienen und Schenkel blaß durchscheinend, gelblich. —

5. *Ph. discoidalis*: sericeus, niger, pronoto elytrorumque singulorum disco late rufo-testaceo; tibiis anticus bidentatis. Long. 2 $\frac{3}{4}$ —3''. ♂ et ♀. †.

*Maer. discoidalis Mac Leay.* —

*Maer. australis Dej. Cat. 182.* — *Boisd. Fn. de l'Ocean.* 211. 3. —

In Neu-Holland, von Hrn. Hope. — Schwarz, seidenartig schillernd, Borderrücken und Flügeldecken rothgelb, letztere ringsum fein schwarz gesäumt. Der Kopf etwas glänzender, der Länge nach gewölbt, die Stirn fein punktiert. Borderrücken mit sehr feinen Punkten und langen, schwarzen Borsten am Umsange. Flügeldecken mit 10 feichten Längsstreifen, von denen die mittleren beständig kürzer werden, convergirend zusammen laufen und vor dem Endbuckel verschwinden. Beine schwarz, die vordersten Schenkel, Schienen und Krallen rothgelb; Schienen mit zwei Mandzähnen; innere Kralle des Männchens etwas breiter als die äußere. Fühler braun. —

II. (3) Körperoberfläche mit feinen, anliegenden Härtchen bekleidet; Kopfstand kürzer, breiter, die Oberlippe bemerkbar ausgebuchtet; Vorderschienen mit zwei Mandzähnen. *Sphaeroscelis*.

6. *Ph. pectoralis*\*: testaceus, nitidus, pectore nigro; superficie tota fulvo-pubescente. Long. 2''. ♂. †.

In Westaustralien; von Hrn. Hope. — Länglich oval gebaut, röthlich schaalgelb, dicht fein punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, goldgelbes, lanzettförmiges Härtchen; Scheitel und Brust schwarz, gelb behaart, wie der übrige Körper. Fühlersächer braun. Flügeldecken ohne Streifen, aber die Härtchen z. Th. braun gefärbt, wodurch sich auf der Mitte jeder Hälfte ein gelber Fleck absetzt; Asterdecke und Bauch mit einigen langen, schwarzen Borsten. Vorderfüße relativ kürzer als bei den

**186 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.**

anderen Arten, die der Männchen verdickt, mit ungleichen Krallen, von denen die größere, innere tief gespalten ist; der Weibchen viel feiner, die Krallen genau gleich groß.

Anm. Die Art hat den Habitus von Calonota, kann aber nicht dahin gehören; die Mundtheile des einzigen Exemplars lassen sich nicht weiter untersuchen, aber die deutliche Naht zwischen Kopfschild und Oberlippe genügt, um die richtige systematische Stellung zu erkennen. Das Thierchen eignet sich zu einer eignen Gattung, wofür ich obigen Namen vorlage.

---

## 7. Liparetriden. (LIPARETRIDAE.)

**Lamell. phylloph. chaenochela labro exerto, saepius porrecto, sed non cum clypeo connato; mandibulis apice planis, margine sectorio rotundato, intus in angulum acutum prominente, latere interno membranaceis, ciliatis, basi dente magno manducatorio; femoribus tibiisque angustis setosis, coxis anticus descendantibus, porrectis; segmentis ventralibus non connatis, libere conjunctis; unguibus aequalibus hiantibus, forma variabilibus.** —

Die allgemeine Körperform dieser Gruppe ist höchst veränderlich, es giebt kleine kurze, fast kugelige, und lange schlanke, zylindrische Formen darunter; aber die meisten Mitglieder haben einen entschieden eiförmigen Körper, mit dickerem, stumpferem hinterende und schlankerem Kopftheil. Ebenso verschieden ist die Oberfläche; bald hat sie ein dichtes, selbst langes Haarkleid, bald ist sie ganz nackt; am gewöhnlichsten ist die Brust stark behaart. Im Allgemeinen zeigt die Körperwand der Liparetriden wenig Consistenz, sie ist dünn, weich, sehr brüchig; doch einige Gattungen, namentlich *Maechidius*, haben auch eine sehr feste, harte Hornhülle. Der Kopf ist im Ganzen eher groß, als klein; der Borderrand aufgebogen, selten ausgebuchtet oder gezackt, gewöhnlich gerundet. Der Borderrücken zeichnet sich meistens durch eine große Kürze aus. Das Schildchen ist stets klein, dreieckig oder herzförmig. Die Flügeldecken haben nur bei *Liparetrus* eine auffallende Kürze, bei allen andern Gattungen sind sie lang gestreckt und mitunter (bei *Macrosoma* oder *Sericoides*) sogar sehr lang. —

Von den einzelnen Organen zeigen die Fühler keine große Mannigfaltigkeit, sie sind eher klein als groß und bestehen häufig nur aus acht, gewöhnlich aber aus neun, nie aus zehn Gliedern. Das erste Glied ist von der allgemeinen Kolbenform, das zweite dagegen in vielen Fällen nicht kugelig, sondern ebenfalls kolbig und dann länger als gewöhnlich, dem ersten nur um ein

## 188 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Funst. Lamellicornia.

Geringes nachstehend; die folgenden drei oder vier Glieder sind zwar kurz, aber namentlich das zweite von ihnen länger als die andern, falls ihrer nur drei vorhanden sind. Der Fächer besteht in der Regel nur aus drei Gliedern; er pflegt lang und schmal bei den Männchen, kurz aber nicht dick bei den Weibchen zu sein. Mehr als drei Glieder haben nur *Haplonycha gigantea*, wo der Fächer beim Männchen aus vier Gliedern besteht, und die Gattung *Xylonychus*, wo das Männchen 6, das Weibchen 5 Fächerglieder besitzt. Den eigenthümlichen Borsten- oder Haarbesatz der Fächerglieder auf der Innenseite, statt der üblichen Papillen, habe ich ausführlich schon anderswo\*) besprochen, und gehe darum hier nicht mehr darauf ein.

Sehr kräftig und auf eine harte Nahrung hinweisend verhalten sich die Mundtheile. Zuvörderst tritt die Oberlippe immer als eine dicke, theils ausgebuchtete, öfter von unten her ausgehöhlte, mitunter sogar nach oben aufgebogene, horngige Platte über den Kopfraud hervor. Neben ihr liegen, unter dem Kopfschild versteckt, die Oberkiefer; gleichfalls sehr kräftige Organe, die aber, wegen ihrer Kürze, den Lippenrand nicht überragen. Sie bestehen aus einem breiten, äuferen Hornstück, das am Ende verschlacht zugerundet und nur nach innen mit einer scharfen, vortretenden Ecke versehen ist, und aus einem kürzeren, schmäleren, inneren Hautsamt, welches seine, dichte Haarfranzen trägt; unter diesem liegt der lange, starke, schwarze, scharf am Rande gefurchte Mahlzahn. Die Unterkiefer sind, mit Ausnahme der Gattung *Pachytrichia*, sehr kräftige, horngige Organe, deren Spitze oder Helm sechs scharfe, konische, schwarze Zähne trägt. Die Unterlippe ist am Kinn stets breiter, als am Zungentheil und erhält dadurch die Form einer kurzen Wase. Das Kinn ist nicht durch eine Naht von der Zunge abgesetzt, sondern bloß durch die tiefen Einschnitte feinlich gemacht, worin die Taster stecken. Es hat gewöhnlich eine

\*) *Zeitung für Zool. und Zoot.* I. S. 49., wieder abgedruckt im Anhange dieses Bandes.

gewölbte, längs der Mitte vertiefte oder geschrückte, seltner scharf gesielte Form; die zweilappige, divergirend getheilte Zunge ist von außen schief abgeplattet, oder ebenfalls grubig vertieft; letzteres um so mehr, je stärker und tiefer die Anshöhlung an der Oberlippe ist. — Die Taster sind ziemlich schlank, das letzte Glied nicht besonders verdickt; an den Riesertastern mehr zylindrisch, gebogen und abgeschrägt; an den Lippentastern mehr oval und zugespietzt. —

Von den übrigen Körpertheilen lässt sich wenig allgemein Gültiges sagen. Zwar tritt der Bauch bei den meisten Liparetriden stark gewölbt nach unten hervor, aber bisweilen ist er auch ganz eingezogen, so daß selbst die Austerklappe unter den Flügeldecken verschwindet, wie bei den Männchen von *Calonota*. Nur bei *Liparetrus* ragt auch der ver letzte Rückenring ganz über die kurzen Flügeldecken mit heraus. Die Bauchringe sind übrigens deutlich und scharf von einander abgesetzt und durch weiche Gelenkhäute verbunden, nicht verwachsen; ihre Größe ist eine gleiche, der erste Ring steckt ganz, oder wenigstens zur Hälfte, hinter den Hüften; der letzte (sechste) bildet die dreiseitige untere Austerdecke, und ist niemals länger, als der vorhergehende (fünfte), welcher gewöhnlich etwas kürzer, bei *Liparetrus* aber länger zu sein pflegt als der ihm vorhergehende vierte. Die Brust ist nicht besonders stark, verlängert sich aber bei drei Gattungen (*Calonota*, *Stethaspis*, *Xylonichus*) in eine kegelförmige Spitze, welche zwischen und über die Mittelbeine hervortritt. Einen Zapfen am Prosternum hinter den Hüften, wie bei *Phyllotocus*, habe ich nirgends bemerkt.

Die Beine sind weder sehr stark, noch sehr schwach; sie ähneln am meisten dem Bau der südamerikanischen Sericiden oder Astaniden. Die Hinterhüften haben deren breite, dreiseitige Form und dringen weiter in die Brust, als in den Bauch hinein; die Vorderhüften ragen als starke Zapfen schief nach unten hervor. Die Schenkel sind mäßig zusammengedrückt, die hintern Schienen mehr rundlich, halbzylindrisch und ihre Endflächen stark mundförmig erweitert, mit langem Stachelkranz und 2 Sporen besetzt; außen haben diese Schienen gewöhnlich nur eine deutliche

## 190 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Querfalte, welche mit langen Borsten besetzt ist, doch stehen noch andere Borsten über ihr am Schienbein. Nur bei Maechidius fehlen alle solche Borstenkanten ganz. An den Borderschienen, die wie gewöhnlich zusammengedrückt und nach außen scharfkantig sind, sieht man in der Regel drei Randzähne, doch pflegt der oberste häufig schwächer zu sein, als die zwei unteren; bald steht er ihnen näher, bald ferner als letztere unter sich. Die Füße sind der Regel nach eher lang als kurz, ziemlich dünn, am Ende der Glieder mit steifen Borsten besetzt und selbst noch auf der Sohle mit Dornen oder Stacheln, dabei aber nicht eigentlich erweitert. Ihre Glieder nehmen zwar etwas an Größe von oben nach unten ab, beträchtlich ist indessen die Längenverschiedenheit nicht. Auch als Geschlechtsunterschied kommt eine Erweiterung der Sohle nicht vor, höchstens eine Verschiedenheit der Länge und der Krallen am vordersten Paar, doch auch die gehört zu den Ausnahmen (bei Lipartrus, Calonota). Kurze, dicke Füße hat nur Maechidius, die überhaupt eigenthümlichste Gattung. Die Krallen der Füße sind mit Ausnahme der wenigen Fälle, wo sie Geschlechtsunterschiede des Männchens darbieten, gleich groß, stark klaffend und einfach; einen Ausschnitt oder Zahn haben nur Heteronyx (Silopa) und Pachytrichia. Höchst merkwürdig ist die Anwesenheit großer, häutiger Haftlappen unter den Krallen bei Calonota festiva. Sowohl diese Gattung, als auch Stethaspis, Xylonychus, wie überhaupt die meisten, haben lange, dünne, gebogene Borsten über und neben den Krallen am Krallengliede. Außerdem ist noch eine kurze Asternklane mit 2 langen Borsten auf der Spitze vorhanden. —

Den inneren Bau, die Larven und die Lebensweise der Liyparetriden kennt man nicht näher; der harte Kieferbau der Meisten lässt nur schließen, daß sie sehr entschiedene Phyllophagen sein und wohl recht harte Blattgebilde zu ihrer Nahrung anssuchen werden; was um so eher glaublich erscheint, als Neu-Holland, ihre Hauptheimath, reich ist an Gewächsen mit trocknen, festen, aber schmalen Blättern. —

Der natürliche Umfang dieser Gruppe ist bisher von Nieman-

den festgestellt worden; ich habe dieselbe zuerst in meinem Aufsatz über die Fühlersächer der Lamellicornien (Zeit. f. Zool. und Zoot. I.) eingeführt und die dahin gehörigen Gattungen unter dem hier beibehaltene Familiennamen zusammengefaßt. Prof. Erichson nennt einen Theil der Gruppe Sericoiden (Wieg. Arch. 1847. I. 112. — Insect. Deutsch. III. 655.), was in doppelter Beziehung unpassend ist; einmal wegen der Ähnlichkeit des Namens mit Sericiden und dann, weil die zur Benennung gewählte Gattung *Sericoides* Guér. mit der älteren *Macrosoma* Hop. zusammenfällt, letztere also vorgezogen werden mußte. Die älteste Gattung der Gruppe: *Liparetrus* Guér., bringt Erichson nicht sehr glücklich zu den ächten Melolonthen; die am meisten in die Augen fallenden Formen dagegen, wie *Stethaspis*, *Xylonychus* und *Ancylonychia*, kenntlich an den darunter aufgeführten typischen Arten, übergeht er mit Stillschweigen, was dafür spricht, sie seien ihm unbekannt gewesen. Auch in dem Aufsatz über die Insecten von Van Diemens Land (Wieg. Arch. 1842. I. S. 107.) fehlen sie da, wo man sie finden müßte.

Nach meinen Untersuchungen verbreitet sich diese Gruppe nur über Neu-Holland und die Südspitze Süd-Amerikas, mit einem Theil der Westküste bis in die Tropenzone hinein; sie wird also wahrscheinlich auf den oceanischen Inseln ebenfalls vorkommen. Darnach entspricht ihre geographische Verbreitung genau den Anoplognathiden (IV. I. S. 434.) mit Ausschluß der Adoretiden, (ebenda S. 466.) und schon deshalb erscheint sie als eine völlig natürliche Abtheilung. —

Ihr Inhalt ist bisher besser bekannt gewesen, als ihr Umfang; indem die meist eigenthümlichen Gestalten von selbst zur Gattungsgründung anforderten. Die ältesten Gattungen röhren von *Mac Leay* (*Maechilius*, *Xylonychus*) und *Dejean* (*Aplonychia*, *Sericesthis*) her, allein sie wurden von ihnen meistens nur benannt, nicht beschrieben; demnächst stellte *Guérin* in der *Voyag. d. l. Coquille* (1830.) 2 Gattungen: *Liparetrus* und *Heteronyx* auf, denen *Hope* im *Coleoptr. Man.* I. (1837.) noch 3 hinzufügte: *Macrosoma*, *Ca-*

## 192 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweigf. Lamellicornia.

lonota, Stethaspis. Seitdem ist erst die Gattung *Sericoides* von Guérin (*Rev. Zool.* 1839.), die Gatt. *Diphyllocera* v. White (1841.) und die Gatt. *Accia* v. Curtis (*Linn. Tr. XIX.* 1842.) aufgestellt worden, denen Erichson gleichzeitig (*Wieg. Archiv.* 1842. I.) noch vier Genera von Van-Diemens-Land: *Telura*, *Nepytis*, *Scitala*, *Silopa*, hinzufügte. Letztere fällt mit *Heteronyx* zusammen. Ich habe, bei so reichlicher Sichtung des Inhaltes, nicht nötig gehabt, noch viele neue Gattungen einzuführen; dagegen ist mir das schwierigere Geschäft zugefallen, sie naturgemäß an einander zu reihen und auf ihre Charaktere zu prüfen. Manches ergab sich das bei als Nebensache, worauf früher großer Werth gelegt war, wie z. B. die Zahl der Fühlerglieder und die Stellung der Oberlippe; andererseits aber ließ sich nicht verkennen, daß die meisten Gattungstypen richtig erkannt waren, und daß die Formenvielfaltigkeit dieser eben nicht sehr zahlreichen Familie außerordentlich groß ist. Daher sind Arten von früheren Schriftstellern bald zu *Rutela*, bald zu *Melolontha* oder *Serica* gezogen worden; ein Verfahren, das wenigstens für *Rutela* ganz unstatthaft war, weil kein Glied der Lipparetriden ungleiche, nicht klaffende Fußkrallen besitzt. Wir unterscheiden nun jene Gattungen nach folgendem Schema. —

- I. Segmentis ventralibus inaequalibus, quinto reliquis lateriori, plus minusve dilatato..... I. LIPARETRIDAE.
  - 1. Elytris abbreviatis, pygidio valde exerto, tumido.
    - a. Labro exerto, arcuato, inferne excavato ..... 1. *Liparetrus*.
    - b. Labro abscondito, connato cum clypeo ..... 2. *Automolus*.
  - 2. Elytris longioribus, pygidio non tumido..... 3. *Microthopuss*.
- II. Segmentis ventralibus aequalibus, quinto reliquis non lateriori, potius breviori. —
  - A. Femoribus posticis angustis, primo abdominis segmento arce appressis, eique immersis.
    - a. Corpus pilosum, setis longis vestitum..... II. CAULOBIINA.
      - Labro abscondito, cum clypeo connato..... 4. *Colpocrania*.
      - Labro exerto, arcuato, inferne concavo .... 5. *Caulobius*.
    - b. Corpus variolosum, setis parvis in punctis.. III. MAECHIDIINA.
      - Labro non exerto ..... 6. *Ocnodus*.
      - Labro exerto, arcuato, subbilobo ..... 7. *Maechidius*.
    - c. Corpus nudum sericeum ..... IV. SERICOIDEA.

- Labro exerto trilobo ..... 8. *Telura*.  
 Labro exerto bilobo  
   a. Antennae utriusque sexus flabello triphylo.. 9. *Accia*.  
   b. Antennae maris pleophyllae.  
     Laminae flabelli simplices..... 10. *Macrosoma*.  
     Laminae flabelli postice pectinatae..... 11. *Diphyllocera*.  
 B. Femoribus posticis latioribus, libere ante segmentum primum abdominis prominentibus.  
   a. Mesosterno mucronato..... V. STETHASPIDIDAE.  
     Antennae articulis octo.  
       Unguibus simplicibus ..... 12. *Calonota*.  
       Unguibus basi dentatis ..... 13. *Stethaspis*.  
       Antennae articulis novem... ..... 14. *Xylonychus*.  
   b. Mesosterno mutico.  
     1. Maxillis ligulaque corneis ..... VI. HAPLONYCHIDAE.  
       a. Unguibus simplicibus; labro subitus excavato,  
         orrecto.  
        Pectore hirto lanuginoso..... 15. *Haplonycha*.  
        Pectore nudo s. parum setoso ..... 16. *Scitala*.  
       b. Unguibus fissis, subinaequalibus.  
        Labro exerto, apice reflexo; antennae articulis 8—9..... 17. *Heteronyx*.  
        Labro non exerto, descendente; antennae articulis 7..... 18. *Nepytis*.  
     2. Maxillis ligulaque membranaceis, penicillatis;  
       labro bilobo, clypeum longe superante... 19. *Pachytrichia*.

## I. LIPARETRIDAE.

Der Hinterleib ist eigenthümlich gebaut, dick, bauchig vorgequollen, besonders nach hinten über die Flügeldecken hinans, und besteht an der Bauchseite nur aus fünf Ringen, indem der erste ganz hinter den Hüften der Hinterbeine steckt. Von den vier folgenden Ringen sind die 3 vorderen kleiner als der vorletzte (fünfte), welcher von allen der breitest ist und häufig auch die kleine, kurze Austerdecke (den sechsten Ring) fast ganz verbirgt. —

### 1. Gatt. LIPARETRUS Guér.

*Voyag. d. l. Coquill. Zool. II. 2. (1830.)*

Körperbau kurz und gedrungen, z. Th. fast kugelig; Kopf ziemlich groß und breit, das Kopfschild beim Weibchen gleichförmig

## 194 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

gerundet oder mehr abgestutzt, beim Männchen stets etwas länger, entweder ebenso gestaltet oder mit zackig aufgebogenem Rande. Fühler sehr klein, acht- oder neungliedrig, mit kurzem, dreigliedrigem Fächer, der in der Regel keine Geschlechtsunterschiede der Länge darbietet. Mundtheile zwar klein, aber nicht schwach; die Oberlippe nach unten bogenförmig gekrümmmt, mit herabhängenden Ecken, aber ohne Ausschnitt, der Kopfrand nur wenig überragend; die Oberkiefer kurz, am Ende flach und gerundet; die Unterkiefer mit kleinem, aber hornigem, scharf gezähntem Helm; die Unterlippe kurz, fast breiter als lang, der Zungentheil wenig abgesetzt, zweizackig divergirend, das Kinn tief ausgehöhlt; die Taster schlank und dünn, das Endglied sehr wenig verdickt, mehr kolben- als spindelförmig gestaltet, etwas verlängert. Der Vorderrücken ziemlich kurz, kaum halb so lang, wie breit, vorn häufig gesäumt, dort mit scharfen, hinten mit ganz abgerundeten Ecken, gewöhnlich der Länge nach in der Mitte geschrägt. Schildchen auffallend klein. Flügeldecken kurz, eben, ohne scharfe Rippen, hinten gemeinsam zugerundet, beide zusammen fast ebenso breit, wie jede einzelne lang. Die Brust ziemlich klein, dicht zottig behaart; der Hinterleib dick, stark vorgequollen, die beiden letzten Glieder frei über die Flügeldecken hervorragend; die Afterdecke gewölbt, beim Männchen beinahe kreisrund, stark mit der Spitze herabgezogen. Beine ziemlich lang, die Hinterhüften oben gerundet, hinten häufig gesäumt; die Schenkel noch breit, die hinteren Schienen dünn, am Ende erweitert, stark stachelig; die vordersten mit zwei großen und einem dritten, sehr kleinen, dem zweiten mehr genäherten, oberen Randzahn; die Füße lang, dünn, mit allmälig verkürzten Gliedern, das erste Glied der hintersten oft kürzer als das zweite; die vordersten der Männchen mitunter etwas breiter, mit scharfem Innerrande; die Sohlen der Fußglieder nackt oder fein haarig, nicht stachelig, die Gelenkränder steifborstig; die Krallen an allen Füßen einsch, ziemlich lang, wenig gebogen. —

Man kennt zahlreiche Arten dieser durch ihren langen, abstehenden, aber nicht grade sehr dichten Haarbesatz ausgezeichneten Gattung aus Neu-Holland und von den benachbarten Inseln. Eine ziemliche Anzahl hat Blanchard in seinem *Catal. d. l. Coll.*

du Mus. I. 103. definiert, aber ohne Berücksichtigung der Fußbildung, daher es mir nicht hat gelingen wollen, seine Arten hier unterzubringen.

I. Dieses Glied der Hintersäße länger als das zweite; Oberfläche des Rückens, wenigstens der Flügeldecken, matt, wie bereift. Fühler neungliedrig. —

1. *L. discipennis*: ater, sericeo-micans, cinereo-villosus: elytris rufso-testaceis, nigro-marginatis; pedibus anticis, tibiis tarsisque rufis. Long. 2—2 $\frac{1}{2}$ ". ♂. †.

*Guérin l. l. 90. pl. 3. fig. 10. — Germ. Linn. entom. III. 193. 72. — Lap. d. Cast. h. nat. II. 146. — Dej. Cat. 3. ed. 181. b. — Boisd. Fn. de l'Oc. 209. 2. — Blanch. Cat. l. l. 104. S50.*

*Omaloplia brachyptera Latr.*

Von Port Jackson und Adelaide. — Schwarz, matt, seidenartig schillernd; überall mit langen gelbgrauen, abstehenden Haaren besetzt, aber unten dichter als oben; die Flügeldecken rothgelb, sein schwarz gerandet, auch an der Naht. Fühler neungliedrig, rothgelb, der Fächer schwarz. Beine rothgelb, die 4 hinteren Schenkel bis zum Knie schwarz, die Schienen und Füße dunklerer gefärbt als die vordersten, glänzend; die Vorderschienen sehr schmal, mit langausgezogener Enddecke und sehr kleinem zweiten Zahn in der Mitte, aber ohne Spur eines dritten. Kopfschild gerundet mit tiefer Stirnnaht und 2 kleinen Höckern vor derselben mittan auf der Fläche. —

2. *L. pruinosus*\*: ater, supra parum micans, fusco-setosus; elytris glabris, pruinosis, rubris, nigro-marginatis; subtus fulvo-hirtus, tarsis castaneis. Long. 3—3 $\frac{1}{2}$ ". ♀. †.

Von Van-Diemens-Land. — Größer als die vorige Art, schwarz, aber glänzend; nur die rothbraunen, nackten Flügeldecken matt; Kopfschild gerundet, mit starker Stirnnaht und einfachen schwachen Höckern auf der Mitte; wie Stirn, Scheitel und Vorderrücken dicht stark punktiert, abstehend braun behaart. Flügeldecken zwar schwach punktiert, aber haarfrei, sein schwarz gerandet; Brust und Bauch dicht punktiert, stark mit gelbgrauen Haaren bekleidet; Beine glänzend schwarz, die Schenkel wie die Brust behaart, die Schienen rothborstig, die vordersten an der Spitze und alle Füße rothbraun; jene mit drei Mandzähnen, von denen der oberste sehr schwach ist. Fühler neungliedrig, der Stiel wie die Fächer rothgelbbraun, der Fächer schwarzbraun.

196 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

3. *L. atratus* Hop.: ater, sericeus, subtus cinereo-villosus; supra fortiter punctatus, parum setosus. Long. 2<sup>'''</sup>. ♂ et ♀.

Mas: clypei margine argute tridentato.

Fem: clypeo subrecto, margine medio parum elevato.

Auf Van-Diemens-Land; von Hrn. Hope. — Einsfarbig schwarz, seidenartig schillernd, dicht und grob punktiert; Rand des Kopf-schildes hoch aufgebogen mit drei deutlichen Zacken, die beim Weibchen viel stumpfer sind, namentlich die seitlichen; Stirnnaht tief, in der Mitte nach hinten gebogen; Borderrücken hinten etwas geschrägt; Flügeldecken mit angedeuteten Rippen, haarfrei; Kopf und Borderrücken abstehend schwarz behaart; Brust und Bauch mit kurzen, greisen Haaren dicht bekleidet. Beine glänzend, Borderschienen mit drei starken, ziemlich gleich großen, rothbraunen Randzähnen. Vorderfüße des Männchens entschieden stärker als die des Weibchens, braun; Fühler neungliedrig, gelbbraun, der Fächer schwarz.

4. *L. iridipennis*: niger, supra glaber, opacus, elytris mar-garitaceo-micantibus, fortiter punctatis; subtus cinereo-villosus. Long. 2<sup>1/2</sup><sup>'''</sup>. ♀.

Germ. Linn. entom. III. 194. 75. — *L. sylvicola* Blanch.  
l. l. 104. n. 848.

Von Adelaide, Hr. Germar's Sammlung. — Völlig wie die vorige Art gebaut, aber von ihr durch feinere Punktirung des Kopfes, einen matten, sehr sparsam punktierten Borderrücken und den Mangel aller Haare auf beiden verschieden. Flügeldecken stark punktiert, mit ange-deuteten Rippen und lebhaftem Farbenspiel. Bauch und Afterdecke fein punktiert, glänzend, haarfrei. Füße und Borderschienen rothbraun. Der vordere Kopfrand des Weibchens in der Mitte erhöht, aber stumpf; der Saum des Borderrückens lang grau gewimpert; Brust- und Schenkel ebenso behaart.

Ann. Die Größenangabe 3<sup>1/2</sup><sup>'''</sup> ist ein Schriftfehler a. a. D.; es soll 2<sup>1/2</sup><sup>'''</sup> heißen.

5. *L. nudipennis*: niger, opacus, fortiter punctatus; capite pronotoque griseo-hirtis, elytris nudis; subtus eum pygidio dense griseo-tomentosus. Long. 2<sup>'''</sup>.

Germ. Linn. entom. III. 194. 76.

In Adelaide, Hr. Germar's Sammlung. — Schwarz, we-nig glänzend; Kopf und Borderrücken dicht punktiert, mit langen, greisen

und schwarzen Borsten abstehend bekleidet; das Kopfschild frei, hoch aufgebogen, mit 3 sehr schwach angedeuteten Randzacken. Flügeldecken haarsfrei, grob punktiert, mit 3 Längsrippen. Ästerndecke und Bauch dicht mit gelbgrauem Filz bekleidet; dazwischen lange, weißliche, abstehende Haare. Brust und Schenkel mit langen, greisen Haaren bekleidet; Schienen, Füße und Fühler glänzend braun, die Vorderschienen mit 2 starken Randzähnen.

II. Erstes Glied der Hintersäfte etwas kürzer als das zweite. —

A. (2.) Kopfschild verlängert, mit zackenartig vortretenden Seitencken; stumpfer und schmäler beim Weibchen, scharfer und breiter beim Männchen. Männliche Vordersäfte stärker verdickt.

6. *L. phoenicopterus*: niger, nitidus, punctatus, ciuereo-hirtus; elytris rubris, nigro-marginatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ —4". ♂ et ♀. †.

Mas: clypeo lato, angulis acutis divertentibus.

Femina: clypeo angustiori, angulis obtusis.

*Germ. Linn. entom. III.* 192. 71.

In Adelaiden; von Hrn. Dr. Behr. — Schwarz, glänzend, überall dicht punktiert; Kopfschild glatt, beim Männchen breit, mit divergirenden, vortretenden Ecken, beim Weibchen schmäler mit kurzen, convergirenden Ecken. Stirn, Scheitel und Vorderrücken dicht mit gelbgrauen, abstehenden Haaren besetzt, wezwischen auf dem Vorderrücken längere braune Haare sich befinden. Flügeldecken nicht so dicht punktiert, roth, der Rand und die Naht schwarz; sparsamer mit kürzeren, angebogenen, gelben Haaren besetzt. Ästerndecke, Bauch, Brust und Schenkel mit langen, abstehenden, greisen Haaren bekleidet; Schienen, Füße und Fühlerstiell rothbraun, besonders hell beim Weibchen. Vordersäfe der Männchen verdickt, das Grundglied dreiseitig erweitert, die Schienen mit 3 starken Randzähnen. Fühlersächer beider Geschlechter gleich groß, klein, schwarz, die ganzen Fühler neungliedrig.

7. *L. hirsutus*\*: niger, nitidus, punctatus, cinereo-hirsutus; elytris rubris, margaritaceo-micantibus, basi late nigra. Long. 3". ♂ et ♀. †.

Mas: clypeo lato, reflexo, angulis rectis.

Femina: clypeo angustiori.

In Neu-Holland, von Hr. Melly. — Schlanker und etwas kleiner als die vorige Art, schwarz, glänzend, dicht punktiert, mit abstehenden, langen, weichen, greisen Haaren bekleidet; Kopfschild haarsfrei, stark aufgebogen, mit scharfen divergirenden Ecken; die Fläche des Vorderrückens ziemlich matt, die der Flügeldecken größer punktiert, roth, am

## 198 Schäste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Grunde breit schwarz, imgleichen der Rand und die Naht; mit abstehenden, kurzen, schwarzen Haaren besetzt. Aßterpartie sehr stark vortretend, glänzend, feiner punktiert, greis behaart; ebenso Bauch, Brust und Schenkel; Vorderschienen, alle Füße und der Fühlerstiel rothbraun, Vorderfüße zwar ziemlich stark, aber nicht besonders verdickt; Fühler achtgliedrig, der Fächer klein, knopfförmig. —

S. L. nigrinus: niger, nitidus, punctatus, cinereo-hirsutus; tarsis ferrugineis, antennarum basi fulva. Long.  $2\frac{3}{4}$ —3". ♂ et ♀.

Mas: clypeo elongato, obtuse tridentato.

Femina: clypeo breviori, subrotundato.

Germ. Linn. ent. III. 193. 73.

In Adelaide, Hrn. Germar's Sammlung. — Glänzend schwarz stark punktiert, Kopf und Borderrücken dichter als die Flügeldecken; Bauch und Aßterdecke feiner punktiert, glänzender. Überall mit langen, weichen Haaren bekleidet; die Schienen und Füße stachelig, letztere braun. Vorderschienen des Männchens schmäler, mit 3 schwachen Randzähnen, des Weibchens breiter, stärker gezahnt; Vorderfüße des Männchens beträchtlich verdickt. Fühlerstiel rothgelb, der Kopf schwarz, klein; nur acht Fühlerglieder.

B. Kopfschild der Männchen nicht besonders verlängert, gleichmäßig gerundet bei beiden Geschlechtern; Vorderfüße der Männchen sehr wenig verdickt.

a. (3.) Die Aßterdecke stark gewölbt, der Rückenring vor ihr ganz außerhalb der Flügeldecken.

9. L. sylvicola: niger, nitidus, fortiter punctatus, nigro pilosus; pronoto canaliculato, pygidio rugoso-varioloso, carinato. Long.  $1\frac{3}{4}$ —2". ♂ et ♀. †.

Melol. sylvicola Fabr. S. El. II. 181. 123. — Schönh. Syn.

Ins. I. 3. 210. 210. — Hop. Col. Man. I. 108. — Boisd. Fn. de l'Oc. 196. 5. —

Lipar. convexus Mac Leay. Dej. Cat. 181. b. — Boisd. Fn. de l'Oc. 209. 1. — Blanch. l. l. n. 849.

In Neu-Holland, von Hrn. Hope. — Glänzend schwarz, ungemein grob und stark runzlig punktiert, besonders der Borderrücken und die Aßterdecke wahrhaft narbig; letztere mit erhabenem Längskiel. Kopf und Borderrücken mit abstehenden, schwarzen Haaren besetzt, einige zerstreute auch auf den Flügeldecken; Brust und Bauch lang greis behaart; Füße, Spitze der Vorderschienen, Taster und Fühlerstiel rothbraun; Fühler

achtgliedrig, Vorderschienen mit 3 Rundzähnen. Kopfschild gerundet, mit stark ausgebogenem Rande; größer punktiert, als Stirn und Scheitel, letzterer mit einer stumpfen Querleiste. Der Borderrücken mit deutlicher Längsfurche, Flügeldecken ohne deutliche Rippen. Fühler achtgliedrig. —

Bisweilen sind auch die Flügeldecken braun, zumal beim Weibchen, das etwas mehr Glanz hat und feinere, hellere Füße als das Männchen.

10. *L. curtulus*\*: niger, nitidus, fortiter punctatus, griseo-hirtus; elytris testaceis, brevissimis, glabris. Long. 2''. ♂. ♀.

In Neu-Holland, von Hrn. Coulon. — Etwas gedrungener gebaut als *L. sylvicola*, schwarz, lebhaft glänzend, dicht und ziemlich stark punktiert; überall, nur nicht auf den ganz schaalgelben Flügeldecken, mit langen, greisen, weichen Haaren bekleidet. Kopfschild mehr abgestutzt, als abgerundet, hoch ausgebogen, die Ecken scharf, der Rand sehr schwach dreizackig; die Stirn in der Naht zweimal grubig vertieft; der Borderrücken am größten punktiert, fast runzlig, mit schwacher, mittlerer Längsfurche; Flügeldecken mit Punktreihen, welche seichte Rippen andeuten. Aßterdecke hoch gewölbt, ungemein stark vortretend; Füße nach der Spize zu braun, die Vorderschienen mit drei braunen, scharfen Rundzähnen; Fühler ganz schwarz, achtgliedrig. —

11. *L. pygmaeus*: niger, nitidus, fortiter aciculato-punctatus; punctis setiferis, elytrorum in strias regulares digestis; antennis, palpis tarsisque rufis. Long.  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ ''. ♂. ♀.

Am Schwanenflüß, von Hrn. Dr. Preiß. — Die kleinste Art, ziemlich länglich, glänzend schwarz; die ganze Oberfläche dicht mit starken Nadelstichpunkten besetzt, die auf den Flügeldecken regelmäßige Steine bilden; in jedem Punkt ein kurzes, steifes, schwarzes, etwas angebogenes Haar. Aßterdecke und Unterseite zwar ebenso punktiert, aber die Haare länger und mehr greis als schwarz gefärbt. Beine lang aber ziemlich stark, schwarz, nur die Spitzen der Füße röthlich; Vorderschienen mit 2 scharfen Rundzähnen, Vorderfuße der Männchen ziemlich stark verdickt. Taster und Fühler braun, der Fächer kurz, aber nicht so rundlich wie gewöhnlich, dunkler. Kopfschild gerundet, eben, sein erhaben gerandet, aber nicht ausgebogen, wie die Stirn grob granulirt punktiert; die Stirnnaht deutlich, aber fein.

200 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

b. (4.) Die Austerdecke nicht gewölbt, vielmehr flach, senkrecht gestellt, herz-förmig gestaltet; der vorhergehende Rückenring ganz unter den längeren Flügeldecken versteckt.

12. *L. concolor*: niger, parum nitidus, pronoto cebre punctato, canaliculato; elytris subtricostatis. Long. 3".

Erichs. Wieg. Arch. 1842. I. 169. —

*Liparetrus picipennis* Germ. Linn. ent. III. 194. 74.

Auf Van-Diemens-Land und von Adelaide. — Schwarz, mäßig glänzend, die Flügeldecken matt seidenartig, oft röthlicher gefärbt; gleichmäßig dicht aber ziemlich stark punktiert, jedoch nicht runzlig; Stirn mit seichtem Eindruck hinter der Naht; Borderrücken hinten der Länge nach gesurft; Flügeldecken mit 3 von Punktreihen eingesaßten Rippen und abgesetzter Naht. Austerdecke mehr eingezogen als bei den früheren Arten, grob punktiert, stellenweise runzlig narbig, aber ohne Kiel, sparsam greis behaart. Brust dicht mit greisen Haaren besetzt. Füße, Fühlerstiel und Taster rothbraun; Borderschienen mit 3 Randzähnen, Fühler neungliedrig.

13. *L. glabratus*: niger, nitidus, punctatus, subtus griseo-hirtus; elytris longiusculis, testaceis, nigro-marginatis. Long. 2— $2\frac{1}{3}$ ". ♂ et ♀. †.

In Westaustralien, am Schwanenfluß; von Hrn Dr. Preis. — Länglicher gebaut als die meisten Liparetri, namentlich die Flügeldecken länger, so daß nur die Austerdecke ganz frei bleibt. Kopfschild gerundet, ziemlich stark aufgebogen, sein aber tief punktiert, wie Stirn, Scheitel und Borderrücken; die Stirnnaht nach hinten gebogen, in der Mitte stärker vertieft. Borderrücken mit seichter Längsfurche und abstehenden, langen Wimperhaaren am Rande. Schildchen sehr klein. Flügeldecken größer, zerstreuter punktiert, mit 3 von Punktreihen begrenzten Rippen; blas schaalgelb, durchsichtig, schwarz umrandet, auch an der Naht. Austerdecke flacher als gewöhnlich, senkrecht gestellt, dicht punktiert, nackt, vor der Spitze der Länge nach abgeplattet. Bauch, Brust und Schenkel mit langen, gelben Haaren aber nicht sehr dicht bekleidet; Schienen kurz, die vorderen mit 3 scharfen Randzähnen, die Füße ungemein lang, mit großen, schlanken Krallen, aber die vordersten beim Männchen nicht verdickt. Fühler neungliedrig, der Stiel rothgelb, der Knopf und die Taster braun; Füße nur an der Spitze röthlich. —

Zu dieser Gruppe gehört wahrscheinlich auch:

*Melolontha monticola* Fabr. S. El. II. 184. 138. — Oliv. Ent. I. 5. 77. 108. pl. 6. fig. 57. — Hebst. Col. III. 137. 96. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 209. 203. — Boisd. Fn. de l'OC. 196. 6. —

14. L. glaber, clypeo integro, reflexo; totus testaceus, capite atro. Long. 2".

Ganz schaalgelb, der Kopf allein schwarzbraun; Flügeldecken beträchtlich kürzer als der Hinterleib, lebhaft glänzend, heller schaalgelb; Brust und Schildchen dunkler, bräunlicher; der Vorderrücken, der Bauch und die Beine röthlich braun.

## 2. Gatt. M I C R O T H O P U S Nob. \*)

Schlanker, namentlich flacher als Liparetrus, das Kopfschild tief ausgebuchtet, mit scharfen Ecken und fein erhabenem Rande, aber nicht aufgebogen. Mundtheile klein, die Oberlippe nach innen gebogen, scharfgekantig, mit dem vorderen Kopfrande verwachsen, denselben aber nicht überragend; Taster kurz, das Endglied etwas verdickt; die Kiefer nicht untersucht; die Unterlippe breit, am Ende schief abgestutzt, ziemlich gewölbt, die Lippentaster sehr klein. Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, lang, zugespitzt. Vorderrücken heinahe kreisrund, nur wenig kürzer als breit, vorn mit schmalen Haarsaum und spitzen Kopfdecken; hinten gerundet, ohne abgesetzte Schulterdecken. Schildchen breit herzförmig. Flügeldecken länglich elliptisch, tief geschnürt. Alsterdecke klein, dreiseitig, senkrecht gestellt, mit dem vorhergehenden Rückenringe über die Flügeldecken hinans ragend. Bauch mäßig dick, Brust stark. Beine lang und kräftig, die Hinterhüften am oberen Ende schief abgestutzt, mit spitz vortretender Ecke; die Schenkel nicht sehr breit; die Vorderschienen zahnlos, nach unten lang zugespitzt; Mittel- und Hinterschienen scharf, mit breitem, stark stacheligem Endrande und starker, über die ganze Außenfläche der Schienen herumlaufender Stachelfalte, die auf der unteren Seite sogar stärker ist als auf der oberen; Füße ziemlich dick, das erste Glied der hinteren kaum etwas länger als das zweite; Krallen fein, schlank, einfach.

Mir ist nur die eine nachstehende Art bekannt.

\*) Μικρός, parvus; θούψ, Gen. θωπός, adulator.

## 202 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

*M. castanopterus* Hop.: niger, parum nitidus, sericeo-nicans, subitus albo-hirtus; elytris profunde striatis, tibiis tarsisque castaneis. Long. 3". ♂. †.

? *Sericesthis rufipennis* Dej. Cat. 181. — Boisd. Fn. de l'Oc. 207. 4.

? *Colobostoma rufip.* Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. I. 10S. S76.

In West-Australien, von Herrn Hope. — Schwarz, matt seidenartig glänzend, Kopf und Vorderrücken dicht und stark, aber fein punktiert, letzterer am Seitenrande mit rein weißen Wimpern besetzt; Schildchen ebenso punktiert; Flügeldecken mit 10 tiefen, grob punktierten Furchen, dunkelroth gefärbt. Afterdecke und der Ring über ihr fein punktiert, der Länge nach gekielt, fein silbergrau filzig, mit glatten Rändern. Bauch und Brust ebenso, aber zugleich mit langen, steifen, weißen Haaren bekleidet. Schenkel schwarz, glänzend, weiß behaart; Kniee, Schienen und Füße rothbraun; die Schienen innen, die Fußglieder am Ende feinborstig, die Borderschienen zahnlos, die 4 hinteren mit 2 starken Stachelkränzen. Fühler und Taster rothbraun, der lange Fächer schwarz. —

## 3. Gatt. AUTOMOLUS Nob.\*)

Der kleine Repräsentant dieser Gattung ist eine sonderbare Mischgestalt von Liparetrus, Microthopus, Caulobius und Maechidius; aus allen diesen verschiedenen Gattungen gewisse Merkmale sich aneignend.

Die allgemeine Form ist wie bei Liparetrus, aber schlanker und der Vorderrücken viel länger. Der Kopf ist relativ groß, vorn breit, erweitert gerandet, aufgebogen, mit scharfen Seitenecken und einwärts gekrümmtem Rande. Die Fühler sind neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, lang und spitz, wenigstens beim Männchen. Die Mundtheile sind klein, bieten aber in ihrem Bau keine andere Eigenthümlichkeit dar, als daß eine vortretende Oberlippe nicht bemerkt wird; sie ist vielmehr von unten mit dem Kopfschild verwachsen und läßt sich von ihm nicht als selbstständiger Theil unterscheiden. Die Unterkiefer sind fein gezähnt, die Taster kurz, am Endgliede wenig verdickt; die Unterlippe ist quadratisch gestaltet,

\* ) Αὐτόμολος, transluga.

am Jungentheil sehr wenig ausgebuchtet, etwas verflacht, am Kinn leicht gewölbt. Der Vorderrücken hat den Umfang und die Gestalt von *Microthopius*, ist nur wenig kürzer als breit, mäßig gewölbt, scharf gerandet, mit spitzen Kopf-, und stumpfen aber abgesetzten Schulterecken. Das Schildchen ist spitz dreiseitig und größer als gewöhnlich. Die flachen, ziemlich schmalen Flügeldecken verschmälern sich etwas nach hinten, haben einen ausgebuchteten Seitenrand, wie bei *Heterochelus*, dessen Habitus der Käfer überhaupt hat. Die Asterdecke ist klein, wenig gewölbt und außer ihr auch der ganze vorletzte, sehr breite Rückenring über die Flügeldecken hervorgezogen. Die kräftigen Beine haben ziemlich dicke, aber doch lange Füße und ein mit dem Rumpfe gleichförmiges Haarkleid, das selbst auf die Füße sich ausdehnt; die Vorderschienen zeigen 2 Stumpfe, nach unten dicht aneinander gerückte Randzähne und die Spur eines dritten oberen; an den 4 hinteren Schienen sind die Stachelkränze sehr schwach und der mittlere ist bloß auf der obersten Kante leicht angedeutet; die Vorderfüße sind zwar besonders stark, aber nicht eigenthümlich verdickt, an den 4 hinteren ist das erste Glied beträchtlich kürzer als das zweite.

Die Art ist von Van-Diemens-Land. —

*A. angustulus*: niger, nitidus, undique cinereo-villosus; elytris castaneis, subtiliter hirtis. Long. 2—2 $\frac{1}{4}$ ". ♂. †.

*Liparetrus angustulus* Erichs.

Von Hr. Coulon in Neufchâtel. — Gleichförmig schwarz, glänzend, dicht und stark punktiert, in jedem Punkt ein langes, greises Haar. Kopfschild stark verlängert, aufgebogen, mit zackig vortretenden Ecken; die Stirnnaht sehr fein, nach hinten gebogen, die Stirn selbst flach. Vorderrücken mehr braun als graugelb behaart, ohne mittlere Längsfurche. Schildchen ebenso behaart. Flügeldecken rothbraun, etwas zerstreutet punktiert, die Haare seiner, kürzer, schwarzbraun; auf jeder Hälfte zwei undeutliche, von Punktreihen eingeschlossene Lippen. Astergegend, Bauch, Brust und Beine einschließlich greis behaart; letztere ebenso gleichförmig, wie die Brust; Spitze der Schienen und die letzten Fußglieder bräunlich, die Krallen und der Fühlerstiel rothbraun. Vorderschienen mit 2 stumpfen Zähnen unten neben der Spitze und einer Kerbe oben am Knie, die Innenseite länger, der Sporn dieser hinabgerückt als bei *Liparetrus*; Füße

## 204 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

dick, aber drehrund; der Fühlersäcker länger als der Stiel, spitz, schwarz, sehr fein behaart. —

Unn. In naher Beziehung zu der hier beschriebenen Form scheint *Comophorus testaceipennis* *Blanchard*, *Cat. d. L. Coll. d. Mus. I.* 106. 862. zu stehen.

### III.

Hinterleib gestreckter, die Bauchringe von ziemlich gleicher Größe, der erste Ring zwischen den Hinterhüften sichtbar, der fünfte gewöhnlich etwas schmäler als die 3 nächsten vor ihm.

### A.

Hinterhüften ziemlich schmal, mehr oder weniger scharf in den ersten Bauchring eingelassen, daher derselbe an der vorderen Hälfte vertieft und mit einem vortretenden Rande versehen ist, an den sich die hinteren Ränder der Hüften innig anlehnen. —

Hierher gehören drei nach der Textur und Behaarung ihrer Körperwand unterschiedene Gruppen.

## 2. CAULOBINIA.

Körperoberfläche langhaarig, mit allseitig abstehenden, weichen Haaren bekleidet, ziemlich von der Beschaffenheit des Haarfleides der Liparetriden. Hinterhüften am Außenrande grade abgestutzt, mit scharfer Ecke, doch ohne häutigen Randsaum. —

### 4. Gatt. C O L P O G R A N I A Erichs.

*Preiss Natur. Verz.*

*Dissocephalus Hop. MSC.* — *Aplosis Blanch.*

Ziemlich gedrungen gebaut; der Kopf breit, mit erweitertem Elypus, dessen Vorderrand tief ausgebuchtet und mit vorspringenden, divergirenden Ecken versehen ist; auch der Augenfieß sehr breit. Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen länglich zugespitzt, beim Weibchen kurz oval. Oberlippe, wie bei der

vorigen Gattung, unter dem Kopfschild versteckt, weil der Mund stark nach hinten zurückgezogen ist; die Mundtheile ziemlich klein, die Oberkiefer beträchtlich kürzer als das Kopfschild, der hornige Außenast schmal, unten tief gesurcht, am Ende zweizackig, aber grade; Unterkiefer mit sein gezähntem Helm, die Zähne wie gewöhnlich in 2 Reihen über einander, 2 ungleiche in der oberen, 3 gleiche in der unteren Reihe; Unterlippe etwas länger als breit, keilförmig, der Zungentheil nicht scharf abgesetzt, leicht ausgebuchtet, schief ausgehöhlt auf der Unterseite. Taster von mäßiger Länge, das Endglied etwas verdickt, stumpf gerundet. Vorderrücken doppelt so breit wie lang, an den Seiten gerundet, hinten am breitesten, die Vordercken spitz vortretend, die Hinterecken scharf. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken länglich oval, beträchtlich länger als Kopf und Vorderrücken zusammen, nach hinten bauchiger, gemeinsam zugerundet. Asterndecke klein, dreiseitig, bei beiden Geschlechtern flach, senrecht gestellt, bis an den Rand der Flügeldecken reichend, der vorletzte Rückenring also vollständig unter den Flügeldecken versteckt. Beine ziemlich stark, die Schenkel schmal, die Vorderschienen mit 3 Randzähnen, von denen der obere viel kleiner und weiter von den 2 unteren abgerückt ist; die 4 hinteren mit kleinem Borstenkamm auf der Kante. Füße der Männchen länger und stärker als die der Weibchen, mit viel größeren, schlanken, übrigens stets einsachen Krallen; das erste Glied der hinteren ein wenig verkürzt, die Glieder von da allmälig etwas an Länge abnehmend.

Mir sind 2 Arten aus Westaustralien bekannt.

1. *C. pilosa*: nigra, nitida, parum aeneo-resulgens, punctata, appresso-griseo-setosa; clytris vittis quatuor parcus setosis. Long. 4". ♂ et ♀. †.

Erichson, a. a. D.

In Westaustralien, am Schwanenfluss; von Hr. Dr. Preiß.—Schwarz, matt erzfarben glänzend, dicht punktiert, in jedem Punkt eine gelbgraue, angelegte, spitze Vorste. Flügeldecken mit je 4 breiten Streifen, worauf die Borsten viel sparsamer stehen. Beine ebenso dicht behaart, wie der Rumpf; selbst die Füße. Kopfschild der Männchen zweizackig, breiter als beim Weibchen und die Zacken größer, stark ausgebo gen; der Weibchen schmäler, die Zacken nur als Ecken abgesetzt. Der

206 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

oberste Zahn der Vorderschienen beim Männchen kleiner und weiter abgerückt von den unteren, als beim Weibchen.

2. *C. grisea*: nigra, nitida, parum cupreo-resulgens, punctata, parcus griseo-pubescent; elytris elevato-costatis, costis nudinseulis. Long. 3". ♂ et ♀. †.

*Dissococephalus griseus Hop. in litt.*

*Aplosis lineoligera Blanch. Cat. d. l. Coll. du Mus. I. 102. S42.*

Ebdaher, von Hn. Hope. — Kleiner als die vorige Art, schmäler, schwarz, kupferroth glänzend; größer punktiert, sparsamer mit feinen greisen Haaren besetzt; auf den Flügeldecken 3 erhobene, runzelige, ziemlich haarfreie Nippen; der Seitenrand lebhafte kupferroth. Kopfschild nicht ganz so breit, die Ecken zwar deutlich, aber minder stark vorpringend; auf der Mitte ein kleiner Höcker; Stirnnaht fein, in der Mitte von jenem Höcker unterbrochen. Beine feiner und schlanker als bei der voriger Art, namentlich die Vorderschienen; die Füße viel dünner. Fühlerstiel rothgelb.

5. Gatt. C A U L O B I U S *Le Guill.*

*Guér. Rev. Zool. 1844.*

Gestalt und ganzer Bau von Colpoecrania, nur etwas gestreckter, aber das Kopfschild gerundet, ohne Geschlechtsdifferenz, mit leichter Bucht in der Mitte und hohem, breitem Rande. Fühler achtgliedrig, der Fächer klein, kurz, dreigliedrig, gleich groß bei beiden Geschlechtern. Oberlippe über den Kopfrand hervortretend, tief von unten her ausgebogen, mit scharfen herabhängenden Ecken. Ober- und Unterfieser von Colpoecrania, auch die Unterlippe und die Taster nicht abweichend, nur das letzte Glied derselben schlanker. Vorderrücken, Schildchen, Flügeldecken und Rumpf alles wie bei Colpoecrania; die Asterndecke klein, senkrecht gestellt, der vorletzte Rückenring unter den Flügeldecken versteckt, der Bauch nicht eingezogen. Beine ziemlich schlank, dünner als bei Colpoecrania, übrigens ebenso; die Vorderschienen dreizählig, aber der obere Zahn noch kleiner, weiter abgerückt, ganz oben dicht neben dem Knie, oft nur als Kerbe angedeutet. Die ganze Oberfläche mit langen abstehenden, oder kurzen anliegenden Haaren

gleichmäßig bekleidet, auch die Füße, deren Gelenkränder mit sehr langen Borsten besetzt sind. —

Die Arten sind in Van-Diemens-Land oder Neu-Holland zu Hause, scheinen aber nur der Ostseite dieses Continents anzugehören; Graf Dejean hat auf sie seine Gattung Sericesthis gegründet.

1. *C. villosus*: niger, opacus, punctatus, undique cervino-vilosus; elytrorum disco tarsisque rubro-fuscis, pedibus nitidis. Long. 4''. ♂ et ♀. †.

*Le Guillon l. l. 224. 16. — Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. III. 899.*

*Sericesthis suasa* *Dej. sec. Dupt.*

*Omaloplia villigera*, *Voy. au Pôle Sud. etc. pl. S. f. 17.*

Von Hobart Town; durch Hr. Dupont. — Länglich oval gestaltet, matt schwartzgrau, die Mitte der Flügeldecken mehr oder weniger klar roth; die Füße und z. Th. auch die Schienen kastanienbraun, glänzend; der Fühlerstiel und die Taster gelb. Ganze Oberfläche mit gelb-grauen Haaren bekleidet, die besonders dicht auf dem Kopfe und Vorderrücken stehen, dagegen auf den Flügeldecken kürzer werden. Der Bauch ist anliegend fein behaart, die Beine haben sparsamere Haare. —

2. *C. cervinus*: niger, nitidus, cervino-pubescent; elytris pedibusque rubicundis. Long. 3''. ♀. †.

*Sericesthis cervina* *Dej. Cat. 181. — Boisd. Fn. de l'Oc. 20S. 5. — Philochloenia rufescens* *Homb. et Jacq. Voy. au Pôle Sud. etc. Col. pl. S. f. 11.*

In Neu-Holland, von Hrn. Hope. — Gestalt der vorigen Art, länglich, hoch gewölbt, fast walzenförmig; Kopf und Vorderrücken schwarz, dicht punktiert, in jedem Punkt ein angelegtes, spitzes, greises Härtchen; Kopfschild hoch aufgebogen, kaum ausgebuchtet; Vorderrücken hoch gewölbt, ohne Längsrinne, mit glatter Schwiele vor dem Schildchen. Flügeldecken rothbraun, glänzend, mit schwachem Rahtstreif und 2 sehr wenig abgesetzten Klippen, dazwischen zerstreute, grobe Punkte, wovon jeder ein weißes Härtchen trägt. Unterseite der Länge nach stumpf gekielt, wie Brust und Bauch dichter mit feineren, anliegenden Härtchen bekleidet. Beine braun, dicht fein behaart; Vorderschienen mit 2 starken Mandzähnen, der dritte obere Zahnt verloren. Fühlerstiel und Taster rothgelb. —

## 210 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

terecken deutlich, ziemlich spitz. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken länglich, flach, mit stark vortretenden Schulter- und Endbuckeln; Afterdecke klein, dreieckig, flach, senkrecht gestellt. Brust und Bauch flach. Beine ziemlich kurz, aber nicht verdickt, wenn auch stark und kräftig gebaut, die Schenkel schmal, die Borderschienen mit drei stumpfen oder scharfen Zähnen, wovon zwei unten neben der Spize stehen, der dritte obere etwas mehr abgerückt ist, oder fehlt. Die 4 hinteren Schienen ohne Stachelskante auf dem Rande, aber mit gekerbtten Längskanten. Sporen kurz und breit. Füße nicht länger als die Schienen, ziemlich dick, die Glieder allmälig an Größe abnehmend, die Krallen einfach. Alle Körpertheile stark nadelrissig punktiert, in den Punkten gewöhnlich kurze, dicke Haare, wie Wärzchen gestaltet.

Die Arten dieser sonderbaren Gattung bewohnen ebenfalls Nieu-Holland; Kirby machte die erste als *Trox spurius* (Linn. Tr. XII. 462.) bekannt, und Mac Leay, der die Gattung aufstellte (Hor. ent. I. 140.), zog sie ebenfalls zu den Trogiden; Latreille erkannte ihre Stellung unter den Melolonthen (Cuv. R. anim. IV. 547.) richtig. Graf Dejean, indem er die Gattung neu benannte, hat sie wieder in die Nähe der Trogiden gebracht, wohin sie gewiß nicht gehört. Kürzlich ist sie von Westwood monographisch bearbeitet worden (Ent. Tr. IV. 78.).

1. M. Kirbianus: oblongus, obscurus, scaber, sub-cinereus; pronoti angulis posticis obtusiusculis, dorso utrinque biimpresso; elytris striato-punctatis, punctis papillatis. Long. ?

*Westw. l. l. 80. 1.*

*Trox spurius* *Kirb. Linn. Tr. XII. 462.*

*Maechidius spurius* *Mac Leay, Hor. ent. I. 140. tb. 2. fig. 15.*

Im Brit. Mus. — Von der Größe des M. Mac Leajanii, aber Kopf und Borderrücken breiter, die Beine dicker, die Oberseite matt. Ränder des Borderrückens gleichmäßig gerundet, leicht gekerbt; die Schulterecken nicht ausgebuchtet, sondern stumpf, mit leichten Eindrücken neben dem Rande; Borderschienen dreizahnig, der oberste Zahn in der Mitte der Schiene; die oberen Endlappen der Hinterschienen lang, abgestutzt. Fühler kastanienbraun.

2. *M. Hopianus*: oblongus, nigricans, opacus, scaber, setulis luteis praesertim pronoti puberulus; angulis posticis pronoti profunde emarginatis. Long.  $5\frac{1}{2}$ ".

*Westw. l. l. S1. 2. pl. 5. fig. 3.*

In Herrn Hope's Sammlung, jetzt Theil des Mus. zu Oxford. — Kopfschild breit, flach, zurückgebogen, mäig ausgeschnitten; Vorderrücken mit stark gerundeten Seiten und tiefem Ausschnitt an den Hintercken, längs der Mitte etwas geschrückt, die Seiten nicht mit Quereindrücken, die Fläche mit gebogenen Querfurchen, wie eine Raspel. Flügeldecken länglich, flach, etwas breiter als der Vorderrücken, auf jeder 18 Punktsreifen, deren Lücken glänzend sind; in jedem Punkt ein dickes, gelbes Borstchen, die am deutlichsten auf dem Kopfe sind. Beine schwarz, Vorderschienen mit 3 scharfen Zähnen. Fühler rothbraun.

3. *M. Mellianus*: statura angustiori, nigricans, parum nitidus, scaber; clypeo recto, vix inciso; pronoti angulis posticis acutis, prominentibus; elytrorum striis per paria approximatis. Long. 5". †.

*Westw. l. l. S2. 3.*

In West-Australien, am Schwanenfluss; von Hr. Dr. Preiß. — Dunkel schwarzbraun, wenig glänzend, grob narbig punktiert, die Punkte auf dem Vorderrücken runzlig verfloßen, feiner; auf den Flügeldecken in Reihen geordnet, die paarig einander mehr genähert sind; in jedem Punkt eine kleine gelbe Borste. Kopf kurz und sehr breit, der Borderrand grade, mit schwachem Einschnitt in der Mitte und abgesetzten, stumpfen Seitenecken. Beine stark, die Vorderschienen mit 3 scharfen, gleichgroßen Zähnen, wovon der obere etwas über der Mitte der Schienen steht.

4. *M. Mac Leajanu*s: statura plana, piecus, nitidus, fortiter punctatus; clypeo rotundato, bilobo; pronoti angulis posticis acutis. Long. 5". †.

*Westw. l. l. S2. 4. — Geobatus sordidus Dej. Cat. 164.  
— Boisd. Fn. de l'Oc. 215.*

In Neu-Holland; von Hr. Stuthburgh. — Dunkelbraun glänzend; der Kopf ziemlich klein, das Kopfschild tief zweilappig eingeschnitten. Körper wie bei den vorigen punktiert, aber die Punkte kleiner, auf dem Vorderrücken minder dicht aneinander gerückt; Flügeldecken mit 18 deutlichen Punktreihen; in jedem Punkt eine gelbe Borste. Beine stark, Vorderschienen dreizahnig, der obere Zahn unter der Mitte, der mittlere größer als die beiden andern. Fühler braungrau. —

## 212 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweigf. Lamellicornia.

5. *M. Raddionanus*: statura plana, opacus, fusco-cinereus, densissime punctatus; clypeo exciso, pronoti angulis posticis acutis. Long. 5". †.

*Westw. l. l. 82. 5.*

In Süd-Australien (Port Philipp), von Hrn. Coulon. — Braun, trüb graulich, matt, sehr dicht punktiert, die Borsten in den Punkten feiner, röthlicher. Kopfschild tief eingeschnitten, die Lappen divergirend, kürzer, spitzer. Flügeldecken mit 18 gleichförmigen Punktreihen. Beine feiner; die Vorderschienen 3zählig, der obere Zahn unter der Mitte, doch weit von den 2 unteren, sehr dicht aneinander gerückt entfernt, alle 3 Zähne klein, der mittlere etwas größer. —

6. *M. atratus*\*: supra opacus, planus, aterrimus, fortiter punctatus; setis punctorum concoloribus, opacis; clypeo sinuato, pronoti angulis posticis acutis. Long. 4". †.

In Süd-Australien (Adelaide), von Hrn. Coulon. — Tief schwarz, oben matt, unten glänzend, flach gebaut wie die vorigen Arten, nicht so stark punktiert, die Borsten in den Punkten weder glänzend, noch heller gefärbt. Kopfschild leicht ausgebuchtet, Schulterecken des Borderrückens spitz, Flügeldecken mit seichten Längsstreifen, auf den breiten flachen Rippen je 2 Punktreihen. Beine fein, alle 3 Zähne der Vorderschienen sehr nach unten gerückt, scharf aber klein, der obere weiter entfernt von den 2 andern, doch selbst erst auf  $\frac{3}{4}$  der Schienendlänge sitzend. —

7. *M. rufus*: rufo-castaneus, nitidus, punctatus, tenuiter setosus; clypeo lato, parum emarginato; pronoti angulis posticis obtusis, tibiis posticis subtus dilatatis. Long.  $2\frac{1}{2}"$ .

*Westw. l. l. 83. 6.*

In Nord-Australien (Port Essington); Hrn. Hope's Sammlung. — Rothbraun, glänzend; Kopf breit, der Borderrand aufgebogen, in der Mitte leicht eingeschnitten. Borderrücken seitlich gerundet, die Hinterecken nicht vorspringend. Flügeldecken mit 18 Punktreihen, die mittleren paarig genähert, die seitlichen verlossen, die Lücken zwischen den Paaren erhöht, rippenförmig; in jedem Punkt eine kleine, feinere Borste; am Ende der Flügeldecken und auf der Alsterklappe längere gelbliche Schuppenhaare. Beine fein, die Vorderschienen mit zwei Zähnen neben der Spitze, die hintersten in der Mitte nach unten erweitert; erstes Fußglied länger als gewöhnlich, unten mit einem Haarschopf.

## 4. SERICOIDEA.

Körperoberfläche weder dicht behaart, noch grob punktirt, fein, weich, seidenartig schillernd; größtentheils ganz haarsfrei, nur mit zerstreuten Borsten besetzt. Beine lang, dünn, besonders die Füße; die Hinterhüften in den ersten Bauchring mehr oder weniger deutlich eingelassen, daher letzterer auf der vorderen Partie vertieft und mit einer scharf abgesetzten Kante versehen ist.

## 8. Gatt. TELURA Erichs.

Wieg. Arch. 1842. I.

Körperform länglich, wie bei den folgenden Arten, aber nicht ganz so flach, dem Männchen von *Serica brunnea* ähnlich. Kopf ziemlich breit, das Kopfschild etwas verlängert, vorn leicht ausgebuchtet und so schief abgeschnitten, daß man den vorderen Rand bei der Betrachtung von oben schon bemerkt; die Oberlippe ist sehr breit, kurz, tief ausgebuchtet, aber im Grunde der Bucht mit einem kleinen Höcker versehen; die Kiefer bieten nichts Eigenthümliches dar; die Unterlippe ist länger als breit, wasenförmig gestaltet, in der Mitte vor der Einlenkung der Taster am breitesten, von da nach unten allmälig verschmälert, der Zungentheil schmal, von unten her ausgehöhlt, gleich breit, am Ende ausgebuchtet, flach zweilappig; die Taster sind ziemlich lang, fein, nach dem Ende nicht verdickt, das Endglied der Kiesertaster zugespitzt, das der Lippen-taster stumpf. Die Fühler sind schlank, fein, neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Weibchen schon beträchtlich verlängert; besonders lang das dritte Glied. Der Borderrücken ist an den Seiten vortretend gerundet, an den Hinterecken stumpf. Das Schildchen ist herzförmig, länglich. Die Flügeldecken haben eine sehr länglich ovale Form und sind nach hinten etwas breiter, gemeinsam zugerundet, fein gestreift. Bauch und Brust bieten nichts Eigenthümliches dar. Die Beine sind ziemlich lang, dünn, fein; die Vorder-schienen haben 3 stumpfe Zähne, die 4 hinteren feine Stacheln und einen kleinen Querkamm; die Füße sind lang, ihre Glieder nehmen allmälig an Größe ab und das letzte Glied trägt zwei gleichgroße, feine, einfache Krallen.

## 205 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

Anm. Die übrigen bei Graf Dejean und Boisduval a. a. O. aufgeführten Sericethis-Arten sind mir unbekannt und überhaupt so dürf-  
tig von letzterem beschrieben, daß ich es vorziehen muß, sie nicht mit auf-  
zuführen.

## 3. MAECHIDIINA.

Körperoberfläche dicht, grob, narbig punktiert; jeder Punkt mit 2 eingerissenen Bogenstrichen, zwischen denen eine feine, kurze, an-  
liegende, fast schuppenförmige Vorste oder Warze sitzt. Körperwand  
hart und fest, der ganze Bau gedrungen; die Füße kurz, ziemlich  
dick, die Krallen fein, einfach. —

Es giebt 2 Gattungen dieser Gruppe; die eine (Ocnodus) hat noch den kleinen Stachelkamm auf den Schienen, der anderen (Maechidius) fehlt er.

## 6. Gatt. OCNOODUS Nob. \*)

Kopfschild gerundet, ohne mittlere Bucht, ziemlich kurz, stark  
ausgebogen; Augenkiel sehr breit, stark abgesetzt vom seitlichen Kopf-  
rande. Fühler neungliedrig, der Fächer klein, dreigliedrig, knopf-  
förmig. Oberlippe nicht selbstständig abgesetzt von dem breiten,  
senkrechten Kopfrande, mit ihm innig verwachsen, aber nicht vorra-  
gender; mit kleinem, mittlerem, nach unten vortretendem Rande,  
der an das Kinn stößt. Mundtheile klein, völlig versteckt, die Un-  
terkiefer hornig gezähnt. Untерlippe stark, dick, vorn am breitesten;  
der Zungentheil ungemein stark, mit gradem, breitem, nach unten  
scharfkantig erhöhtem Rande, aber nicht ausgebuchtet; das Kinn  
nach der Basis verschmälert, mit tiefem Eindruck am Grunde. Ta-  
ster ziemlich kurz, das Endglied stark spindelförmig verdickt. Vor-  
derrücken ziemlich kurz, polsterartig gewölbt, seitlich gerundet, vorn  
und hinten mit scharfen Ecken. Schildchen herzförmig. Flügelde-  
cken gewölbt, länglich oval, gemeinsam zugerundet, hinten etwas  
bauchig erweitert. Afterdecke mäßig gewölbt, breit herzförmig,  
senkrecht gestellt. Beine kurz, aber ziemlich stark; Hinterhüften  
schmal, den ersten Bauchring nicht ganz bedeckend; Schenkel nicht

\*) Οξνόδης, segnis.

eben breit; Borderschienen mit 2 starken Randzähnen und einem dritten Kerbezahn oben am Kinn; jede hintere Schiene mit kleiner Stachelquerkante unter der Mitte, der Endrand gleichförmig erweitert. Füße so lang wie die Schienen, die vordersten ziemlich dick mit behaarter Sohle, die hinteren am Ende der Gelenke mit Borsten besetzt, die Glieder allmälig etwas verkürzt; die Krallen fein, einfach, von langen Borsten überragt.

*O. decipiens*\*: ferrugineus, fortiter punctatus, nitidus, disco dorsi obscuriori; punctis omnibus setula pallida, elytris subcostatis. Long. 4". ♀. †.

In Süd-Australien, von Hrn. Coulon. — Glänzend rothbraun, der ganze Rücken längs der Mitte dunkler; überall gleichmäßig stark nadelrissig punktiert, in den Punkten eine kleine, weißgelbe, angebogene, schuppenförmige Borste; die Borsten der Oberseite breiter als der untern, besonders auf dem Borderrücken. Flügeldecken mit leicht erhöhter Naht und drei stumpfen Rippen, die keine Schuppenborsten tragen. Unterdecke am Ansange lang gelbroth gewimpert; Beine mit ähnlichen, feinen, rothgelben Borsten besetzt, besonders die Enden der Fußglieder auf der Sohlenseite.

#### 7. Gatt. M A E C H I D I U S Mac Leay.

*Geobatus* Dej.

Körper breit und flach gebaut; Kopf kurz, aber ebenfalls breit, am Rande fast schildförmig erweitert, ausgebogen, mehr oder weniger tief ausgeschnitten. Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, klein, kurz, ohne Geschlechtscharaktere. Mundtheile stark und hornig; die Oberlippe frei vor dem Munde unter dem Kopfrande sichtbar, aber mit ihm verwachsen, von unten her ausgehöhlt, mit scharfen Seitenecken. Oberkiefer kurz, der horngige Schenkel breit, außen abgerundet, mit innerer, scharfer Ecke und schiefer Furche auf der unteren Seite. Unterkieferhelm mit 5 scharfen Zähnen in 3 Reihen über einander. Unterlippe länglich kelchförmig gestaltet, nach unten nur wenig verengt, der Zungentheil nicht besonders abgesetzt, leicht ausgebuchtet, auf der Unterfläche entweder stark vertieft, oder scharf abgestutzt. Laster ziemlich kurz, fadenförmig, ohne verdicktes Endglied. Borderrücken beträchtlich breiter als lang, außen gerundet, die Kopfseiten etwas gerundet, die Schul-

214 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweigf. Lamellicornia.

T. vitticollis: lutea, supra sericea, subtus nitida; pronoto vittis duabus nigris, clytris infuscatis. Long.  $5\frac{1}{2}$ ". ♀.

Erichs. l. l. 169. 85.

Von Van-Diemens-Land. — Länglich, glatt, lehmgelb, oben matt seidenartig, unten glänzend. Stirn fein und sparsam punktiert, durch eine gebogene Naht vom Kopfschild abgesetzt, der Scheitel und zwei Flecke zwischen den Augen schwarz. Borderrücken breiter als lang, wenig gewölbt, fein und sparsam punktiert, mit 2 schwarzen Längsstreifen. Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume abwechselnd dichter und schwächer punktiert, etwas dunkler gefärbt. —

9. Gatt. MACROSMIA Hop.

Col. Man. I. 1837.

Langgestreckt, flachrund, nach hinten nur wenig breiter werdend; Kopf kurz, breit, mit stark vorgequollenen Augen, worauf ein kurzer, feiner Kiel tritt; Kopfschild durch eine feine, nach hinten winkelige Naht von der Stirn getrennt, vorn grade, an den Seiten gerundet, erhaben gerandet, uneben. Fühler neungliedrig, das dritte und vierte Glied gleich lang, der Fächer schmal, dünn, beim Männchen fünf-, beim Weibchen dreigliedrig. Oberlippe stark vortretend, tief zweilappig eingeschnitten, die Lappen ziemlich spitz. Mundtheile klein, aber kräftig, die Unterkiefer hornig gezähnt; die Unterlippe wasenförmig, ziemlich kurz; das Kinn dick, gewölbt, seitlich stark erweitert; die Zunge klein, schmal, schwach zweilappig, unten abgeplattet. Taster schlank, ziemlich stark, das Endglied an beiden stumpf, spindelförmig. Borderrücken sehr kurz, seitlich gerundet, nach vorn verschmälert, die Kopfsecken spitz, die Schulterecken grade. Schildchen länglich herzförmig. Flügeldecken fein gestreift, nach hinten etwas breiter, gemeinsam zugerundet. Bauch eingezogen, flach, die Afterdecke klein, wenig vortretend, kurz aber breit. Brust lang und bemerkbar gewölbt. Beine sehr lang, dünn, fein, die Hinterhüften eingelassen, hängig fein gesäumt; die Schenkel schmal, die Schienen dünn, die vorderen mit 3 deutlichen Randzähnen, wovon die 2 unteren einander näher stehen; die 4 hinteren mit langen, steifen Stacheln in mehreren Gruppen, von denen die unterste die stärkste ist. Füße sehr lang und fein, die Glieder

allmälig an Größe abnehmend, das Endglied kürzer als das erste, mit 2 feinen, wenig gebogenen Krallen, und langen Borsten an allen Gelenken.

Die bekannten Arten bewohnen Süd-Patagonien und das Feuerland; sie unterscheiden sich auffallend an ihren Fußkrallen.

I. Fußkrallen einfach, unten der Länge nach geschrückt. *Sericoides Guér.*

1. *M. glacialis*: fusca, sericeo-nitida, cupreo-micans; elytris ruguloso-striatis pedibusque dilutioribus. Long. 7—8". ♂ et ♀.

Mas: flabello longiori, hirsuto, cinereo, pentaphyllo.

Femina: flabello breviori, pallido, hirsuto triphyllo.

*Hope l. l. 109.* — *Melol. glacialis Fabr. S. El. II.* 168.

40. — *Oliv. Ent. I. 5.* 38. 46. pl. 6. fig. 61. — *Hbst. Col. III.* 76. 25. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 198. 169.

*Sericoides Reichii*, *Guer. Revue. Zool.* 1839. 301.

*Sericoides atricapilla* Curtis, *Linn. Tr. XIX.* 451. 84. pl. 41. fig. 4.

*Sericoides glacialis* *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. I.* 114. 913.

Von Hrn. Dupont. — Braun, sebhast seidenartig glänzend, mit Kupfer- oder Beilchen-Schiller, besonders auf dem Kopfe und Borderrücken. Kopf zerstreut punktiert, die Mitte des Kopfschildes gewölbt, die Stirn runzlig, Borderrücken etwas dichter und feiner punktiert. Flügeldecken runzlig gestreift, die Vertiefungen seiner nadelrissig, die Nahtstreifen punktiert. Austerdecke dichter und stärker punktiert, Unterseite dunkler, schwärzlich erzfarben, zerstreut grob punktiert, die Bauchringe in Querstreifen. Beine heller braun; Fühlersächer grau, feinhaarig, beim Männchen der Fächer fünf-, beim Weibchen dreigliedrig. —

Anm. 1. Ich habe das Original der *Mel. glacialis* in Bank's Sammlung gesehen, und darin diese Art erkannt. — *Melol. striata Fabr. S. El. II.* 168. 42. — *Oliv. Ent. I. 5.* 39. 48. pl. 6. fig. 65. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 209. 205. gehört auch in diese Gattung; das Original in Bank's Sammlung ist indessen kürzer und mehr gewölbt als die vorstehende Art: *M. viridi-aenea*, *sericea*, *elytris striatis*, *sutura lineisque 4 cupris*. Long. 6". Ebendahe.

2. Der Gattungssname, obgleich schon mehrmals verwendet (Agass. *Nomencl. XII.* 221.) kann bleiben, weil keiner der älteren Namen Gelung gewonnen hat.

## 216 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Funft. Lamellicornia.

II. Fußkrallen mit einer Reihe seiner Kerbzähne zu beiden Seiten der unteren Längsfurche, also doppelt sägeförmig gezähnt. *Listronyx*, Guér.

2. *M. testacea*: lurido-testacea, sericeo-nitida, vertice fusco-aeneo; clytris regulariter punctato-striatis. Long. 6''. ♂ et ♀. †.

Maris flabello pentaphyllo, seminae triphyllo.

*Melol. testacea* Fabr. S. El. II. 16S. 44. — Oliv. Ent. I.

5. 39. 47. pl. 5. f. 49. — Hbst. Col. III. 7S. 28. — Schönh.

Syn. Ins. I. 3. 198. 172. —

*Listronyx nigriceps* Guér. Rev. Zool. 1839. 302.

*Listr. testacea* Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. I. 114. 915.

Von demselben. — Kleiner als die vorige Art, völlig ebenso ge-  
staltet; Stirn und Kopfschild glatt; Borderrücken sehr fein punktiert; Flü-  
geldecken mit 16 stark punktierten Furchen. Afterdecke fein punktiert; am  
Rande gewimpert; Bauch sparsam, Brust dicht punktiert. Ganzer Körper  
blaßgelb, leicht erzfarben schillernd, der Kopf dunkler, der Scheitel schwarz-  
braun, lebhafte erzfarben. Schienen und Füße bräunlicher. Fühlersä-  
cher feinhaarig, dreigliedrig beim Weibchen, fünfgliedrig beim Männchen,  
nebst einem nach unten abstehenden Aft am Gliede vor dem Fächer.

Anm. Auch diese Art habe ich in Bank's Sammlung gesehen;  
eine eigne Gattung für sie zu gründen wegen der fein gekerbten Krallen  
scheint mir, bei der sonstigen totalen Uebereinstimmung mit der vorigen,  
überflüssig. —

Noch 2 Arten hat Blanchard (a. a. D.) definiert.

#### 10. Gatt. ACCIA Curt.

Linn. Tr. XIX. 1842.

Nicht ganz so schlank wie die vorige Gattung, doch ähnlich  
im Habitus; der Kopf ziemlich breit und kurz, das Kopfschild durch  
eine nach vorn winkelige Naht von der Stirn getrennt, am Rande  
leicht ausgebuchtet. Fühler neungliedrig, das dritte Glied ver-  
längert, der Fächer ziemlich lang, schmal, dreigliedrig. Oberlippe  
vorrägend, ausgeschnitten; Kiefer, wie es scheint, ohne Eigenheiten;  
Taster nackt, ziemlich stark, mäßig lang, das Endglied der Kiefer-  
taster etwas verdickt, abgestutzt. Borderrücken breiter als lang,  
seitlich gerundet, hinten etwas eingezogen, mit stumpfen Ecken;  
Schildchen länglich dreiseitig. Flügeldecken mäßig gewölbt, ellip-

tisch, nach hinten wenig breiter, zugrundet. Asterdecke etwas versteckt. Beine lang, dünn, die Vorderschienen mit drei scharfen Randzähnen in gleichem Abstande, die 4 hinteren steifborstig oder stachelig; Füße dünn, fein, an den Gelenken borstig, mit allmälig an Länge abnehmenden Gliedern und einfachen Krallen. —

*A. lucida*: testacea, nitida, subtiliter punctata; capite ferrugineo, elytris striatis subcupreis. Long. 5".

*Cartis l. l. 454. S7. pl. 41. f. 6.*

Vom St. Helena-Hafen. — Hell ockergelb, stark glänzend; Kopfschild und Stirn etwas vertieft, ersteres auf der Mitte erhöht, fein punktiert, rosig schillernd; Borderrücken noch feiner punktiert, mäßig gewölbt; Schildchen glatt; Flügeldecken heller schaalgelb, mit leichtem erzgrünen Schiller, am Grunde rosig, auf jeder 9 nach dem Ende verloschte Streifen, deren mäßig gewölbte Zwischenräume fein punktiert sind. Unterseite sparsam fein behaart, Brust punktiert. Schienen rostbraun, besonders an der Spitze. —

#### 11. Gatt. D I P H Y L L O C E R A White.

*Grey, Trav. App. II.*

Gestalt und Ansehn von *Macrosoma*, ebenso langbeinig, weichhornig und seidenartig schillernd; wenigstens ist das der Eindruck, den ich von dem Käfer behalten habe, als ich ihn in London bei Hrn. White zu sehen Gelegenheit hatte. Da derselbe eben mit seiner Publication beschäftigt war, so unterließ ich es, das sonderbare Thier ausführlich zu beschreiben.

Nach White's Definition, sind die Fühler neungliedrig und der Fächer ist fünfgliedrig, jedes Fächerglied an der hinteren Seite kammförmig gesiedert. Die langen Beine haben drei Zähne an den Vorderschienen, und die dünnen Füße tragen gleiche, einfache Krallen.

Erichson fügt (Wieg. Arch. 1842. II. 230.) zu dieser Definition hinzu, daß der sehr lange männliche Fühlersächer nicht aus fünf, sondern aus sechs Blättern bestehet; jedes derselben ist nach hinten in eine Reihe langer, seiner Kammstrahlen angeschlossen, welche bald einschließlich, bald höher oder tiefer gabelartig getheilt sind; der Borderrand jeder Lamelle ist ganz einfach, ungetheilt. —

Bei der übrigen habituellen Uebereinstimmung mit Macrosoma, und namentlich mit M. testacea, lässt sich vermuthen, daß auch die Organisation des Mundes sich ebenso verhalten werde.

Die einzige bekannte Art ist:

D. Kirbyana: oblonga, lurido-testacea, sericea; clytris striatis; antennis pilosis, circinatis. Long. 6—7". ♂.

White. l. l. II. 461.

Von König Georgs Sund. —

Anm. Die sprachlich unrichtige Benennung Biphyllocera, welche Herr White vorschlägt, habe ich mit Grichson (*Dtschl. Ins.* III. 655.) in die richtige Form umgeändert. —

## B.

Hinterhüften breiter, nicht in den ersten Bauchring eingelassen, sondern mit freiem Rande über ihn hinausragend; der Bauchring selbst ohne abgesetzte Vertiefung zur Aufnahme der Hüfte, gewöhnlich ganz hinter derselben versteckt.

## 5. STETHASPIDIDAE.

Ein mehr oder weniger stark vorspringender Fortsatz des Mesosternums zwischen den Mittelhüften bildet den Hauptcharakter dieser Gruppe; ihre Arten sind grün oder prachtvoll metallisch gefärbt, haben sehr lebhaften Glanz und wenigstens auf der Brust ein dichtes Haarkleid.

### 12. Gatt. CALONOTA Hop.

*Col. Man.* I.

*Pyronota* Boisd. *Blanch.*

Körperform kahnförmig, länglich elliptisch, beiderseits verflacht, in der Mitte hoch gewölbt; Fühler achtgliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen etwas länger als beim Weibchen. Kopfschild leicht ausgebuchtet, die Ecken gerundet; Oberlippe wenig vortretend, tiefer ausgebuchtet, stumpf zweilappig, wagrecht. Mundtheile sehr kräftig gebaut; die Oberkiefer am Ende flach, stumpf gerundet, mit scharfer, aber nicht vortretender Innenecke; Unter-

kiefer dick, hornig, der Helm mit 5 kleinen, kegelförmigen, schwarzen Zähnen. Untersetzung wasenförmig gestaltet, mäßig gewölbt, der Länge nach geschrägt, an der Stelle der Lippentaster stark verengt; der Jungentheil zweilappig, etwas vertieft. Taster kurz, das Endglied spindelförmig, die Lippentaster in tiefen, scharf abgesetzten Gruben an den Seiten der Untersetzung eingelenkt. Vorderrücken kurz, nach hinten breit, so breit wie die Flügeldecken, genau an sie anpassend, die Seiten gerundet, die Ecken scharf. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken lang gestreckt, länglich elliptisch, am Ende gemeinsam zugerundet. Bauch stark eingezogen, nur beim Weibchen mit der Spitze die Flügeldecken überragend; Brust breit, hoch, kahnförmig, mit starkem, nach oben in eine dünne Platte erweitertem Mesosternalfortsatz. Beine kurz, aber nicht gerade dick, die Hinterhüften länglich dreiseitig, die Schenkel stark zusammengedrückt, die Schienen halbzylindrisch, die vordersten mit zwei Randzähnen, aber beim Weibchen noch die Spur eines dritten, oberen Zahnes. Füße fein, nicht sehr lang, mit allmälig verkürzten Gliedern; an den vordersten Geschlechtscharaktere verrathend; das Krallenglied langgestrig, die Krallen einsach, schlank. —

Die Arten sind in Neu-Holland und Neu-Seeland zu Hause.

1. *C. festiva*: supra viridi-nitida s. aurea, glabra; subtus cuprea, albo-pilosa; vitta dorsali media cupreo-aurea; tarsorum unguiculis arolio membranaceo suffultis. Long. 3 $\frac{3}{4}$ —4''. ♂ et ♀.

Mas: antennarum flabello longiori, tibiis anticis incurvis, bidentatis.

Femina: antennarum flabello breviori, tibiis anticis rectis, subtridentatis.

Melol. festiva *Fabr. S. El.* I. 171 63. — *Oliv. Ent.* I. 5. 47. 62. *pl. 5. f. 48.* — *Hbst. Col.* III. 70. 61. — *Schönh. Syn. Ins.* I. 3. 153. 23. — *Boisd. Fn. de l'Oc.* 213. 1. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* I. 98. n. 810. —

Var. dorso toto aurato.

Melol. laeta *Fabr. ibid.* 64. — *Oliv. l. l.* 49. 63. *pl. 6. fig. 56.* — *Schönh. l. l.* 154. 24. — *Boisd. l. l.* 214. 3. —

In Neu-Seeland. — Oben glänzend grün, lebhaft spiegelnd, haarlos, die Ränder bronzesfarben, ein Streif über die Naht und die Mitte

## 220 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

des Borderrückens kupferbraun; Flügeldecken mit 10 nach außen allmählig schwächeren Streifen. Unterseite und Beine kupferbraun, ziemlich dicht mit rein weißen Haaren bekleidet. Fühlerstiel gelb, Fächer schwarz. Borderschienen der Männchen merkwürdig gekrümt, am Ende der Außenkante mit 2 Randzähnen; in der Mitte der Innenkante mit langem Sporn; erstes Fußglied stark verlängert; am Ende nach innen verdickt. Beim Weibchen die Borderschienen grader, breiter, mit 3 Randzähnen, wovon der oberste etwas schwächer ist; jede Fußkralle mit einem elliptischen, häutigen Haftlappen am Grunde.

Am. Nach den Originalexemplaren in Bank's Sammlung ist die Mel. laeta nur eine schön morgenroth-kupferige Abart der Mel. festiva. — Boisduval als Gattungsname Pyronota ist ein Schreibfehler, aus dem C. vor den Artnamen läßt sich ersehen, daß er hat Calonota schreiben wollen. —

2. *C. refulgens*: supra nitide viridis, elytris tenuiter striolatis, cupreo-refulgentibus; subtus fusca, pilis albis squamoso-villosis. —

*Boisd. Fn. de l'Oc.* 214. 2.

Neu-Guinea, von Herrn Lottin gesammelt; Herrn Dupont's Sammlung. Gestalt und Größe der vorigen Art.

3. *C. hilaris* Hop.: viridi-aenea, nitida, albo-pubescent; pronoti margine, elytrorum vitta laterali, pedibusque testaceis; unguibus non arolio suffultis. Long.  $3\frac{1}{2}$ ". †.

*Stethophylla versicolor* Erichs. *Preiss Nat. Verz.*

*Colymbomorpha lineata* Blanch. *Cat. d. l. Coll. d. Mus. I.* 98. 811.

In Westaustralien, von Hrn. Hope und Preiß. — Einiges kleiner als die erste Art, besonders relativ kürzer; nicht fein punktiert, Flügeldecken sehr schwach nur neben der Naht gestreift; oben glänzend erzgrün, unten braungelb, erzfarben schillernd; überall gleichmäßig mit feinen, weißen, anliegenden Haaren bekleidet, die auf der Oberseite kürzer sind und leichter sich abreiben. Kopfschild, Seitenrand des Borderrückens, ein Streif auf jeder Flügeldecke neben dem Seitenrande vom Schulterbüchel zum Endbuckel und die Beine blaßgelb; Fühlersächer und Laster schwarz. Fußkrallen ganz frei, ohne Haftlappen; Brustbeinstachel zu einem hohen Lappen ausgedehnt. Die 4 Exemplare, welche ich besitze, zeigen keine Geschlechtsdifferenz an den Vorderfüßen, ihre Schienen haben

drei deutliche Randzähne und ihre Fühlersächer eine ziemlich längliche Form, die dem Stiel an Länge fast gleichkommt.

Anm. Die Abtrennung der Art als besondere Gattung ist durch die Abwesenheit der Hasflappen unter den Krallen zu rechtfertigen und würde um so mehr passend erscheinen, wenn auch den Vorderfüßen eine äußere Geschlechtsdifferenz abginge.

### 13. Gatt. S T E T H A S P I S Hop.

*Coleoptr. Man. I. \*)*

*Paranoneca Lap.* *Mieronyx Boisd.* *Blanch.*

Gestalt mehr wie eine ächte Melolontha, nur etwas kürzer, relativ breiter, höher gewölbt und ohne Analspitze. Kopfschild kurz, breit, stumpf, mit hohem Rande und gerundeten Ecken, aber ohne Ausbuchtung; Stirn durch eine Naht von ihm geschieden. Fühler achtgliedrig, der Fächer dreigliedrig, beträchtlich länger beim Männchen als beim Weibchen; die drei Glieder unter sich gleich lang. Mundtheile stark, Oberlippe kurz, wagrecht, etwas vortretend, tief ausgebuchtet. Oberkiefer breit, am Ende zugespitzt, mit schneidendem Rande; am Grunde ein tief geschrüchter Mahlzahn, der Raum dazwischen häutig, fein gespanzt. Unterkiefer mit 5 Zähnen, kurzen Zähnen am Helm. Unterlippe wasenförmig, vor dem Zungentheil am breitesten, letzterer zweilappig. Taster fein und dünn, das Endglied der Kiefertaster gar nicht, das der Lippentaster mäßig verdickt. Vorderrücken kurz, nach hinten viel breiter, so breit wie die Schultern, genau an die Flügeldecken angepaßt, die Seiten stark gerundet, die Ecken nicht sehr scharf. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, fein gestreift, die Naht nach hinten etwas erhöht, am Nahrande etwas eingezogen. Unterdecke kurz, dreiseitig, wenig gewölbt, aber ganz vortretend. Brust und Bauch ziemlich dick, der Mesosternalfortsatz ein grader, starker, kegelförmiger Dorn; zwischen den Bauchringen frei vortretende, häutige Gelenksäume. Beine lang und dünn, die Schenkel

\*) Herr Hope hat die ächte Mel. suturalis *Fabr.* nicht gekannt, sondern den *Xylonychus Eucalypti* dafür gehalten; seine a. a. D. aufgestellte Gattung ist also nur dem Namen nach identisch mit der unrichtigen, die angegebenen Charaktere gehören zu *Xylonychus*.

## 222 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

wenig breitgedrückt, die Schienen zylindrisch, die vordersten mit 3 Rauhzähnen, die 4 hinteren mit 2 Stachelquerleisten, das Ende langborstig gekrönt; Füße fein, die Glieder sehr wenig verkürzt bis zum fünften, welches das längste ist, die Enden der Glieder kurzborstig; die Krallen am Grunde breit, mit stumpfem Vor sprung und breiter Asternklane zwischen ihnen; über ihnen am Krallengliede und an der Asternklane lange Borsten. Vorderfüße ohne Geschlechtsdifferenz. —

Mir ist nur eine Art dieser Gattung bekannt.

*S. suturalis*: olivaceo-viridis, pronoti margine elytrorumque sutura lividis; supra glabra, nitida, subtus dense cinereo-pubescent. Long. 11''. ♂ et ♀. †.

Melol. suturalis *Fabr. S. El. II.* 166. 31. — *Oliv. Ent. I.*

5. 31. 34. *pl. 7. fig. 85.* — *Hbst. Col. III.* 155. 113. —

*Boisd. Fn. de l'Oc.* 190. 4. — *Blanch. Cat.* 217. 160S.

*Rutela suturalis* *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 150. S.

*Stethaspis suturalis* *Hope l. l.* 104.

*Micronyx chlorophyllus* *Boisd. Fn. de l'Oc.* 188. — *Voyage de l'Astrol. Zool. II.* 188. *Ins. pl. 6. fig. 18.*

*P. prasina* *Lap d. Cast. h. nat. II.* 143.

In Neu-Seeland und Neu-Holland. — Beinahe so groß wie *Mel. vulgaris*, nur kürzer, aber etwas breiter; schön lebhaft olivengrün gefärbt, die Ränder blasser, gelblicher, die Bauchseite und die Beine etwas in Braun fassend. Kopfschild dicht runzlig punktiert, Stirn, Scheitel und Vorderrücken punktiert, aber die Punkte von vorn nach hinten allmälig feiner und spärlicher. Flügeldecken mit 10 Reihen eingestochener Punkte in seichten Furchen, der Seitenrand hoch leistenartig erhaben. Asterndecke, Bauch, Brust und Schenkel mit langen, dichten, greisen Haaren bekleidet; Schenkel und Schienen haarfrei. Fühlerstiel und Taster rothgelb, der Fächer braun, beim Männchen so lang wie der Kopf, beim Weibchen nur  $\frac{1}{3}$  so lang. —

Anm. Ich kaufte diese Art in mehreren Exemplaren bei einem Londoner Händler, der ihr Vaterland nach Neu-Holland legte; später sah ich sie in Bank's Sammlung als das Original von Fabricius *Mel. suturalis*. Boisduval's Gattungsname, obgleich älter, musste dem von Hope für *Mel. suturalis* *Fabr.* vorgeschlagenen nachstehen, weil schon Schönherr denselben Namen bei den Curculionen verwendet hat.

14. Gatt. X Y L O N Y C H U S Mac Leaji.  
*Horae entomol. I. (1819.)*

Der vorigen Gattung in Farbe und Ansehen verwandt, aber schlanker, nach vorn schmäler und flacher. Der Kopf länger, das Kopfschild viel breiter, vorn leicht ausgebuchtet, die Naht zwischen ihm und der Stirn stark nach hinten gebogen. Fühler neungliedrig, der Fächer fünfgliedrig, aber sehr kurz beim Weibchen, oder sechsgliedrig und sehr lang beim Männchen; die ersten Glieder bei beiden verkürzt. Mundtheile wie bei Stethaspis, nur die Zähne der Unterkiefer etwas feiner und schärfer; das letzte Glied der Rieperfänger länger, schlanker, das der Lippentaster dicker. Borderrücken beträchtlicher nach vorn verschmälert, also kleiner; Schildchen breiter und kürzer, Flügeldecken tiefer gestreift. Brust, Bauch und Beine stärker mit längeren, abstehenden Haaren bekleidet, auch die Schienen behaart und die Füße langborstig; Vorderschienen mit zwei Mandzähnen; Krallen einsach, etwas stärker, wie überhaupt die Beine.

Die ähnlich grün gesärbten Arten bewohnen Neuseeland.

1. *X. Metrosideri*\*: olivaceo-viridis, clypeo subtiliter punctato, elytris profunde striatis, striis punctatis; supra glaber, subtus hirsutus, ventre squamoso sed non setoso. Long. 10''. ♀. †.

Lebhast olivengrün, sehr glänzend, oberhalb glatt, unten und an den Beinen dicht mit weißlichen Haaren bekleidet, die am Bauch sehr viel kürzer und mehr schuppenförmig, aber doch spitz sind. Kopfschild ziemlich fein und sperrig punktiert, die Mitte buckelartig gewölbt; Stirn, Scheitel und Borderrücken viel schwächer und allmälig verloshener punktiert. Flügeldecken mit 16 vertieften Streifen, in denen grobe, grubige Punkte stehen; zwischen den Punkten eine Reihe zerstreuter, weißer, lanzettförmiger Schuppen; am Ende der Flügeldecken eine hohe Querkante und darunter sehr grobe, unregelmäßige Punkte. Fußglieder auf der Sohlenseite mit starken Stacheln in doppelter Reihe besetzt. —

2. *X. Eucalypti*: olivaceo-viridis, clypeo fortiter punctato, elytris striatis; supra glaber, pronoti margine postico breve simbriato; subtus hirtus, ventre et squamoso et setoso. Long. 9''. ♀.

*Dej. Cat. 3. ed. 172. — Boisd. Fn. de l'Ocean. 186. —  
 Blanch. Cat. 218. 1610.*

Von der vorigen Art unterschieden durch dichtere, größere Punkte des Kopfschildes; einzelne aufrechte Borsten auf der vorderen Gegend des

## 224 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Vorderrückens, einen Saum kurzer, gebogener, weißer Haare am hinteren Rande des Vorderrückens und feiner Borsten in den Streifen der Flügeldecken hie und da zwischen den Punkten. Bauch und Afterdecke haben nicht bloß kurze, anliegende, messinggelbe Schuppenhaare, sondern auch lange abstehende Borsten dazwischen. Das Haarkleid der Beine ist voller, länger; aber die Stacheln an den Sohlen sind viel schwächer, borstenförmiger.

3. *X. piligerus*: olivaceo-viridis; clypeo, antennis pedibusque fulvis; supra passim, subitus dense albo-pilosus; clypeo rugoso-punctato. Long. 8". ♂ et ♀. †.

*Blanch. Cat. d. Mus.* 218. 1611.

Kleiner als beide vorigen Arten; olivengrün, Fühler, Mundtheile, Mundrand und Beine gelblich, Bauch dunkelbraun. Kopfschild dicht und grob runzlig punktiert, nackt; Stirn, Scheitel und Vorderrücken mit zerstreuten groben Punkten, worin lange, weiße Haare stehen; hinterer Rand des Vorderrückens und des Schildchens mit langen, weißen Wimpern dicht besetzt. Flügeldecken mit 14 minder vertieften Streifen, worin grobe, grubige Punkte stehen, die größtentheils längere oder kürzere, weiße, abstehende Haare tragen. Brust, Bauch und Beine ebenso behaart, die Haare gelblicher; Bauch und Afterdecke mit längeren Borsten und kürzeren, aber relativ doch viel längeren Haaren bekleidet, als bei den vorigen Arten. Letztes Glied aller Füße unten mit starken Stacheln in doppelter Reihe. — Die Art ist von Van-Diemens-Land.

Blanchard definirt a. a. D. noch 2 Arten, von denen die erste (*X. laetus*, no. 1609.) vielleicht mit *X. Metrosideri* einerlei ist.

## 6. H A P L O N Y C H I D A E.

Dickbauchige Liparetriden ohne Bruststachel mit breitparabolisch zugerundetem Kopf und dicker, von unten her tief ausgebuchteter Oberlippe bilden den Inhalt dieser Unterabtheilung. Nur ihre Brust pflegt wohl mit langen weichen Haaren bekleidet zu sein, der übrige Körper aber theils feinhaarig, theils ganz nackt; die starken, langen Beine haben sehr breite Hinterhüften, die den ersten Bauchring gewöhnlich vollständig bedecken und sich außerdem durch einen reichen Borstenbesatz an den Füßen auszeichnen. Alle sind in Neu-Holland und dessen nächster Umgebung zu Hause. —

A u m. Zu dieser Section gehört auch die mir unbekannte Gattung *Odontria* White, *Zool. of the Ereb. et Terr. Ins.* pag. 10. von Neu-Seeland.

15. Gatt. *H A P L O N Y C H A* *Blanch.**Aplonycha* *Dej.* *Pachygastra* *Hop.* *MSC.*

Verkehrt eisförmige Gestalten, mit ziemlich spitzem Vorderleibe und dickem Hintertheil. Der Kopf ist groß, stark; das Kopfschild lang, parabolisch gerundet, hoch aufgebogen mit starkem Vorderrande, über den die breite, zweilappige, besonders von unten her tief ausgebuchtete, schnauzenförmige Oberlippe hervorragt. Die Fühler bestehen aus acht oder neun Gliedern, der Fächer ist beim Männchen mitunter mehrgliedrig, sonst allgemein dreigliedrig, nicht grade lang, fein und zugespitzt, ohne beträchtliche Geschlechtsdifferenz in der Länge. Die Mundtheile sind sehr kräftig, die Oberkiefer kurz, aber breit, besonders der horngige Außentheil, welcher am Ende breit gerundet ist, und mit einer scharfen Ecke nach innen gegen den Hautsaum vortritt. Die Unterkiefer haben 6 scharfe, spitze Zähne in 2 Reihen neben einander. Die Unterlippe ist ziemlich breit wasenförmig gestaltet; das Kinn breiter als der Zungentheil, ansehnlich nach hinten vertieft; die Zunge zweilappig, außen schief abgeplattet oder grubig vertieft; die Taster stecken in Gruben des Mandes, die etwas mehr nach innen als nach außen liegen; die Taster selbst sind schlank und das letzte Glied ist nur sehr wenig verdickt, doch mehr das der Lippentaster. Der Vorderrücken zeichnet sich durch eine besondere Kürze aus; er hat stark abgerundete Seiten und wenig vortretende, oder ganz abgerundete Schulterecken; sein vorderer Rand ist mit einem Hautsaum versehen und hinter dem Rande verläuft öfters eine tiefe Quersfurche. Das Schildchen ist klein und herzförmig. Die Flügeldecken erweitern sich stark nach hinten, sind glatt, ungestreift, hinten gemeinsam zugerundet und am Außenrande von einer scharfen Leiste eingefaßt, unter der ein kurzer Haarsaum herabhängt. Die Brust ist dicht mit langen, weichen Haaren besetzt, der dicke Bauch gewöhnlich ganz nackt; er unterscheidet sich wenig durch eine leicht abgeplattete Mitte und etwas senkredter gestellte, spitzere Asterdecke beim Männchen. Die kräftigen Beine haben einen starken Borstenbesatz, die Vorderschienen zwei große Randzähne und darüber einen kleineren, dritten, der mehr oder weniger verschwinden kann; die

## 226 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

vier hinteren Schienen sind mit einer Borsten tragenden Querkante versehen und darüber mit zerstreuten Borsten besetzt; sie erweitern sich am Ende sehr stark und tragen einen langen Borstenkranz. Auch die Sporen sind sehr lang, aber die Füße nicht besonders verlängert; ihre Sohle hat theils steife Borsten, theils dicke Stacheln und ihre Krallen sind einfach, von langen Borsten oberhalb begleitet und mit einer kurzen, breiten Astereklane versehen, die 2 sehr lange Borsten trägt. Positive Geschlechtsunterschiede bemerkt man an den Beinen nicht. —

I. Fühler neungliedrig; die Hinterecken des Vorderrückens vollständig gerundet, ohne Andeutung eines Winkels.

A. Männlicher Fühlersächer mehrgliedrig, weiblicher dreigliedrig; Körperwand dünn, die Flügeldecken zart. *Pachygastra Hopei*.

1. II. *tasmanica*: castanea, nitida, subtus fulvo-hirsuta; clypeo brevi concavo, fronte rugosa, elytris obsolete punctatis. Long. 11". ♂.

Maris flabello hexaphyllo.

*Pachyg. tasm. Germ. Linn. entom. III. 191. 69.*

Von Adelaide, Herrn Germar's Sammlung. — Dick aber nicht so bauchig, wie die folgende Art, kastanienbraun, lebhaft glänzend. Kopf schwärzlich, das Kopfschild halb kreisrund, stark vertieft, zerstreut punktiert; Stirn und Scheitel grobrunzelig. Fühlersächer 6-blättrig, das erste Fächerglied verkürzt, fein zugespitzt. Vorderrücken ziemlich dicht punktiert, der Länge nach seicht geschrägt, am Umfange lang rothgelb haarig gewimpern. Flügeldecken nach hinten wenig breiter, mit feinen, schwachen Punktreihen. Asterecke punktiert, sparsam behaart; Bauch dichter behaart, Brust lang zottig rothgelb haarig. Beine stark, die Schenkel langhaarig; Vorderschienen mit 2 stumpfen Zähnen, die 4 hinteren klobig, langstachelig. Füße lang, fein, mit langborstig behaarten Gelenken und kurzborstiger Sohle. —

2. II. *gigantea*\*: obovata, lata, fulvo-testacea, opaca; elytris pallidis, substriatis; pectore hirsutissimo, ventre setoso. Long. 14". ♂.

Maris flabello tetraphyllo, seminae triphyllo.

In West-Australien, von Herrn Hope. — Größer als ein Mai-käfer, viel dicker, besonders nach hinten zu; rothgelbbraun, matt schillernd; das Kopfschild dicht punktiert, glänzender, sehr hoch gerandet; Stirn

ebenso punktiert, aber Scheitel und Borderrücken fast ohne Punkte. Flügeldecken blaß schaalgelb, matt, sehr dünn, mit leicht vertieften Linien, die 3 feinere Rippen andeuten. Ästerdecke fein runzlig nadelrissig. Bauch zerstreut punktiert, mit kurzen Haaren besetzt; Brust dicht mit rothgelben Haaren bekleidet. Beine stark, die Schienen vielborstig, die vordersten dreizahnig; Füße am Ende der Glieder mit langen Borsten besetzt, auf der Sohle dichter mit kürzeren, feineren Borsten, aber ohne Stacheln. Männlicher Fühlersächer zwar viergliedrig, aber das erste Glied beträchtlich kürzer und der ganze Fächer klein, schmal, zugespitzt, matt, fein haarig.

B. Männlicher Fühlersächer, wie der weibliche dreigliedrig. —

- a. Der Fühlersächer länglicher, schmäler, spitzer; das Glied vor ihm sehr kurz, die 3 vorhergehenden viel länger, verhältnismäßig sehr schlank. Körperwand dünn und zart.

3. II. Roei: oblongo-ovata, fulvo-testacea, sericeo-micans; vertice, pronoto et pectore pallido-villosis. Long. 12''. ♂ et ♀. †.

In West-Australien, am Schwanenflüß, von Hn. Hope und Preiß. — Länglich oval, schlanker als jede andere Art, schön goldgelbbraun, Kopf und Borderrücken röthlicher, Flügeldecken mit Seidenschiller, aber ohne Farbenspiel. Kopf punktiert, besonders die Gegend zu beiden Seiten der Stirnnaht; Scheitel und Borderrücken sparsam punktiert, in jedem Punkt ein langes, gelbes, aber weiches Haar; der vordere Saum durch eine Quersfurche abgesetzt. Flügeldecken haarfrei, mit 3 leicht angedeuteten, feinen Rippen. Ästerdecke glatt, glänzend; Bauchmitte glatt, die Seiten fein behaart; die Brust dicht mit langen, weichen, feinen, blaßgelben Haaren bekleidet; die Schenkel ähnlich, aber nicht so dicht behaart; Schienen und Füße borstig, die Sohlen dichter, mit kurzen, feinen Borsten besetzt; Vorderschienen 3zahnig, die 2 untern Zähne lang, der oberste klein. — Das Weibchen etwas dicker, als das Männchen, milder voll gefärbt, aber im Bau der Fühler und Beine durchaus nicht von ihm abweichend; erstes Fühlerglied bei beiden Geschlechtern sehr stark mit langen Borsten besetzt.

Unm. Boisduval hat in der *Faune de l'Océanie* pag. 194. und in der *Voyage de l'Astrolabe etc.* eine Melolontha Astrolabei beschrieben, welche in mehreren Punkten mit der vorstehenden Art übereinkommt. Wahrscheinlich gehört auch Colpochila crassiventris Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 107. no. 867. zu derselben.

## 228 Sechste Ordnung. Coleoptera, 1. Zweit. Lamellicornia.

b. Der Fühlersächer ist kürzer, ziemlich dicht und mehr oval, als lanzettlich gestaltet; die vier Glieder vor ihm von gleicher Größe, klein, schnurformig gestaltet. Körperwand fester, glänzend.

4. *H. obesa*: obovata, castanea, nitida, punctata; pectore fulvo-hirto. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

*Dej. Cat. 3. ed. 179.* — *Boisd. Fn. de l'Oc. 193. 1.* — *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. J. 107. 869.*

In Neu-Holland, häufig. — Verkehrt eisförmig, hinten ziemlich dick, das Männchen etwas schlanker als das Weibchen, mit stärker herabgezogener Austerdecke und etwas längerem, spitzerem Fühlersächer. Überall glänzend kastanienbraun, dicht punktiert, der Kopf gedrängter, fast runzelig; der Borderrücken mit seichter, feiner Längsfurche; die Flügeldecken mit breiter Naht und 4 feinen, von Punktireihen eingefaßten Rippen; Austerdecke fein chagrinirt; Bauch sperrig punktiert, mit Borsten in den Punkten. Brust dicht und weich rothgelb behaart, ebenso die Schenkel; Schienen und Füße langborstig, die vordersten Schienen mit 3 mehr gleichförmigen Zähnen.

5. *H. badia*: rufo-castanea, nitida, subaequaliter punctata; pectore fulvo-hirto. Long. 10". ♂ et ♀. †.

*Colpochila badia* Erichs. —

We staustralien; Dr. Preis. — Beträchtlich größer, glänzend kastanienbraun, etwas ins Blutrothe fallend; Kopf dicht punktiert, die Stirnnaht in der Mitte vertieft, Borderrücken und Flügeldecken feiner zerstreuter punktiert, haarlos; auf letzteren 2—3 Rippen angedeutet. Austerdecke fein punktiert, längs der Mitte ein punktfreier Streif. Bauch zerstreut punktiert, mit Borsten besetzt; Brust und Schenkel dicht rothgelb behaart. Schienen und Füße steif borstig, die Vorderschienen mit 3 gleicheren Zähnen in gleichem Abstande. —

6. *H. gagatina*\*: obovato, atra, punctata, nitida; capite pronotoque opacis; antennis testaceis, pectore griseo-hirto. Long. 6". ♀. †.

In Neu-Holland; von Herrn Coulon. — Tief schwarz, Bauch und Beine bräunlicher; Kopf und Borderrücken matt, jener dicht runzelig punktiert, dieser zerstreuter, mit seichter Längsfurche, die in der Mitte unterbrochen ist. Flügeldecken und alle andern Körpertheile lebhaft glänzend, dicht punktiert, jene mit abgesetzter Naht und 4 feinen, von Punktireihen eingefaßten Rippen. Austerdecke kaum punktiert, etwas matter, der Länge nach stumpf gekielt. Bauch fein punktiert, mit einer Borstenreihe

auf jedem Ringe, Brust dicht greis behaart. Schenkel gelbborstig, Schienen braunborstig, die 3 Zähne der vordersten fast gleich groß. Fühlersächer rothgelb, der Stiel und die Läster braun. —

II. Fühler achtgliedrig, der Sächer bei beiden Geschlechtern dreigliedrig. Hinterecken des Vorderrückens schärfer abgesetzt, ziemlich deutlich. Colpochila Er.

a. Oberfläche matt; Substanz der Körperwand, zumal der Flügeldecken zart, dünn. —

7. *H. ruficeps*\*: testacea, opaea; capite rubro, dense punctato; subtus parum hirta, fuscocastanea. Long. 8 $\frac{1}{2}$ ''. ♀. †.

In Westaustralien (am Schwanenfluß), von Hrn. Preiß. — Nicht ganz so gedrungen, wie die vorige Art, doch ebenfalls dick und breit. Oben hell schaalgelb, matt, die Ränder und die Naht schwärzlich; der Kopf dicht punktiert, leicht glänzend, roth gefärbt; Unterfläche und Beine etwas bräunlicher gelb, leicht glänzend, ziemlich gleichmäßig mit feinen, blaßgelben Haaren bekleidet, die an der Brust etwas länger sind; Schenkel am oberen Rand stark abstehend gewimpert, besonders die mittleren; Vorderschienen dreizahnig. Fühlersächer sehr klein, das Glied vor ihm desgleichen, aber das nächst vorhergehende lang, deutlich aus 2 verwachsenen Gliedern entstanden. —

8. *H. crinita*: rufo-testacea, supra parum nitida; capite dense fortiter punctata, pronoto antice posticeque longissime ciliato, pectore rufo-hirto. Long. 7''. ♂ et ♀. †.

*Colpochila crinita* Erichs. *Preiss. Verzeich. d. Natural.*

In Westaustralien, am Schwanenfluß; von Hrn. Preiß. — Rothgelb, Kopf dicht grob punktiert. Vorderrücken sparsam und seicht punktiert, vorn und hinten mit langen, rothgelben Wimperhaaren besetzt; Flügeldecken etwas stärker punktiert, in den Punkten kleine, kurze Härtchen; hie und da auch eine längere Vorste. Alsterdecke am Umsange nadelfrisch, zerstreut borstig; Bauch dichter mit anliegenden Haaren bekleidet, Brust und Schenkel lang, zottig behaart. Schienen und Füße stark borstig; der dritte obere Zahn der Vorderschienen weit abgerückt, sehr klein.

b. Oberfläche glänzend, Substanz fest, derber, horniger.

9. *H. rugosa*\*: fuscocastanea, nitida, fortiter punctata, capite rugoso; elytris substriatis, antennis testaceis, pectore hirsuto. Long. 6''. ♀.

In Neu-Holland, von Herrn Melly. — Dunkel kastanienbraun, die Flügeldecken heller; Kopf und Borderrücken schwärzlich, dicht grob punktiert, besonders der Borderkopf, auf dem die Punkte unregelmäßig verstreut sind. Flügeldecken mit je 10 flachen Streifen. Alsterdecke grob punktiert, der Länge nach gekielt. Bauch dicht punktiert, sparsam mit Borsten besetzt. Brust dichter, aber nicht so zottig behaart wie bei den vorigen. Beine borstig, die Vorderschienen mit drei fast gleichen Randzähnen. Fühler klein, der Fächer hell schaalgelb. —

10. *H. ciliata*: castanea, capite pronotoque rugoso-punctatis; elytris sub-tricostatis, interstitiis punctatissimis, margine ciliato.

*Dej. l. l.* — *Boisd. l. l.* 195. 3. — *Blanch. l. l.* 10S. 875.

Ebenda. — Mir unbekannt; auch unkenntlich, da die Größe nicht angegeben ist.

#### 16. Gatt. S C I T A L A Erichs.

*Wiegm. Arch.* 1842. I.

*Sericesthis* *Dej.* *Boisd.* *Blanch.*

Wie Haplonycha, von welcher sich diese Gattung durch einen schmäleren Körperbau, einen kurz gerundeten, nie parabolischen Borderkopf, und eine haarlose Brust unterscheidet \*). Die Arten haben gewöhnlich eine stark bereiste, in Regenbogenfarben spielende Oberfläche, sind aber durchgehends kleiner als die Haplonychen. — Die Fühler bestehen aus acht oder aus neun Gliedern, der Fächer ist dreigliedrig und beim Männchen stets länger als beim Weibchen, wo er sehr klein bleibt. Die Mundtheile fallen etwas schwächer aus, wegen des kleineren Kopfes, zeigen aber sonst keinen positiven Unterschied; nur die Taster sind kürzer und das Endglied ist etwas dicker. Die vertretende Oberlippe ist nicht ganz so dick, stark von unten her ausgebuchtet, mit herabhängenden

\*) Die Charakteristik von Prof. Erichson ist mangelhaft, weil sie nicht auf die sämtlichen verwandten Gestalten Rücksicht genommen hat; weder die achtgliedrigen Fühler, noch die gut beschriebene Form der Oberlippe trennen sie von Haplonycha. Noch viel unsicherer ist freilich Boisduval's Definition der Dejean'schen Gatt. *Sericesthis*, deren Inhalt übrigens nur z. Th. hierher gehört. Darum behielt ich Erichson's Namen bei. —

Ecken, aber nicht im vorderen Rande selbst ausgeschnitten; sie erhebt sich nicht aufwärts vor dem Rande des Elypeus, und das unterscheidet diese Gattung scharf von der folgenden. Die Unterlippe ist ebenfalls wasenförmig gestaltet, der Länge nach vertieft, der Zungentheil schmäler als das Kinn, stumpf zweilappig, nach außen leicht vertieft oder abgeplattet. Die Lippentaster sitzen in Gruben zwischen Kinn und Zunge und sind etwas mehr nach innen als nach außen eingelenkt. Obgleich der ganze Körperbau gestreifter ist, so bleibt der Vorderrücken doch sehr kurz, ist also relativ kürzer als bei *Haplonycha*; dagegen erscheinen die Flügeldecken länger. Bauch, Brust und Beine bieten keine anderen Unterschiede dar, als daß die dichte Haarbeleidung ihnen abgeht und der Borstenbesatz viel spärlicher ist; namentlich haben die Fußsohlen keine so dichte Borstenbekleidung, sie bleiben fast ganz nackt. Die Vorderschienen haben drei Randzähne, doch steht der obere gegen die andern beiden stets etwas zurück. Die Fußkrallen sind einfach. Die Hüften liegen etwas tiefer, in den ersten Bauchring halb eingelassen.

Alle bekannten Arten kommen aus Neu-Holland.

#### I. Fühler achtgliedrig.

A. (1) Erstes Glied der Hinterschuhe länger als das zweite, auch länger als die Sporen und das längste von allen.

1. *Sc. pruinosa*: capite pronotoque fuscis, reliquo corpore testaceo, toto margaritaceo-nicante. Long. 7''. ♂ et ♀. †.

*Melol. pruinosa* Dalm. anal. ent. 53. no. 31. —

*Seric. geminata*, Boisd. Fn. de l'Ocean. 206. I. — Blanch. Cat. 113. 905. — Dej. Cat. 181.

*Cotidia australis*, Boisd. ibid. 205.

Gemein in Neu-Holland. — Kopf, Vorderrücken und Schildchen dunkelbraun, lebhast irisirend, gleichmäßig zerstreut punktiert, die Punkte des Kopfes etwas derber; Stirnnaht stark zurückgebogen. Flügeldecken, wie der übrige Körper, gelbbraun; erstere mit brauner, breitgesäumter Naht und 4 feinen Rippen, die Zwischenräume punktiert, überall irisirend. Austerdecke glänzender, größer punktiert, am Ende abgeplattet; Brust, Bauch und Beine röthlicher braun; jene matt, diese glänzend. Männlicher Fühlersächer ziemlich so lang wie der weibliche; die Austerdecke stärker gewölbt.

## 232 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

B. (2.) Erstes Glied der Hinterfüße nicht länger als das zweite, sondern selbst etwas kürzer.

2. Sc. sericans: obovata, rufo-brunnea, pruinosa, punctata; elytris aequaliter punctatis, tenuiter tricostatis. Long.  $5\frac{1}{2}''$ . ♀. †.

Erichs. l. l. 167. 83. — Blanch. Cat. d. Mus. 113. 90S.

Auf Van-Diemens-Land, von Hrn. Coulon. — Verkehrt oval, hinten bauchig, hell rothbraun, gleichmäßig fein punktiert; die Flügeldecken mit breitem Nahtsaum und 4 feinen, von Punktireihen eingefassten Rippen. Unterfläche heller, rothgelblich, zerstreuter punktiert, minder deutlich irisirend als die Oberseite. Beine von der gewöhnlichen Bildung, die 3 Zähne der Borderschienen gleichmäßig entfernt, die Fußsohlen ohne Borsten. Fühlerfächer des Weibchens sehr klein, gelb; des Männchens mehr als doppelt so lang, leicht gebogen.

3. Sc. languida: oblonga, brunnea, pruinosa; capite pronotoque punotatis, elytris varioloso-costatis. Long. 6''. ♀. †.

Erichs. l. l. 168. 84.

Sericesthis nigro-lineata Boisd. Fn. de l'Oc. 206. 2. — Blanch. Cat. d. Mus. 113. 910.

Neu-Holland, von Herrn Hope. — Sehr länglich gestaltet, hellbraun, oben etwas dunkler, bereift, mit schwachem Perlmutterschiller. Kopf und Vorderrücken punktiert, jener etwas dichter, dieser mit seichter Längsrinne. Flügeldecken so grob punktiert, daß die angedeuteten Rippen zu Längsrünzeln werden. Alsterdecke dicht grob punktiert. Beine sehr schmal, die Borderschienen 3zählig, aber die 2 untersten dicht zusammengeküttet; Fußsohlen feinborstig. Fühlerfächer der Weibchen sehr klein, gelb; der Männchen mehr als doppelt so lang. Scheitel mit einem glatten Höcker.

## II. (3.) Fühler neungliedrig.

4. Sc. rorida\*: supra fusca, fortiter punctata, margaritaceo-nigra; subtus fusco-castanea, sericea; elytris anguste quadricostatis. Long. 7''. ♀. †.

In Neu-Holland, von Herrn Melly. — Genau wie die erste Art gestaltet, kaum etwas größer; oben dunkelbraun, lebhaft irisirend; unten rothbraun, seidenartig schillernd. Kopfschild dicht runzelig punktiert, die Stirnnaht tief, stark zurückgebogen. Scheitel, Vorderrücken und Flügeldecken zerstreuter punktiert, der Vorderrücken am feinsten; auf

den Flügeldecken ein breiter Nahtsaum, der eine Punktreihe begrenzt, und 4 feinere von innen nach außen kürzere Rippen. Alsterdecke, Bauch und Brust etwas sperriger punktiert, die Beine zerstreut borstig, die Vorderschienen mit drei Randzähnen; die Fußsohlen mit kurzen, feinen, sperrigen Borsten.

5. Sc. aeneo-seens\*: supra atro-purpurea, opaca; elytris obsolete 4-costatis, obseure aeneo-micantibus; subtus rubra, sericea. Long. 6''. ♂ et ♀. †.

In Neu-Holland, von Herrn Coulon. — Länglicher und etwas kürzer als die vorige Art, oben dunkel schwarzroth, unten heller rothmatt; Kopfschild glänzend, dicht punktiert; Borderrücken und Flügeldecken seicht punktiert, letztere dunkel kupferig erzbraun schillernd, mit abgesetztem Nahtsaum und 4 feinen Rippen. Alsterdecke und Unterseite sperriger punktiert, seidenartig schillernd; Beine glänzend, die Vorderschienen mit 3 Randzähnen, die Fußsohlen ohne Borsten, nur an den Gelenken langborstig. Männlicher Fühlersächer so lang wie der Kopf, stark gebogen, viermal länger als der kleine, knopfförmige weibliche. —

### 17. Gatt. H E T E R O N Y X Guér.

*Voyage d. l. Coyu. Zool. II. (1830.)*

*Silopa Erichs. (1842.)*

Körperbau länglich elliptisch, die hintere Partie nicht besonders verdickt oder bauchig erweitert. Kopfschild kurz gerundet, sein erhaben gerandet, bisweilen durch Eintreten der Oberlippe ausgebuchtet. Fühler acht- oder neungliedrig, der Fächer klein, dreigliedrig, knopfförmig; der Stiel kurz, gedrungen. Oberlippe vorstehend, von unten ausgehöhlt, mit herabhängenden Seiten; der Borderrand mehr oder weniger hoch angebogen, nicht selten den Kiefrand überragend, einem Schweinsrüssel vergleichbar. Mundtheile stark und kräftig, die Oberkiefer wie gewöhnlich kurz, die Unterkiefer mit hornigem, gezahnten Helm, die Unterlippe ziemlich klein, wasenförmig, die Zunge zweilappig, schmäler als das Kinn und verlacht; das Kinn breiter, an den Seiten bauchig gerundet, nach außen gewölbt, vorn gegen die Zunge hin scharfkantig abgeplattet. Taster mäßig lang, das zweite Glied der Kiefertaster verlängert, so lang wie das Endglied, letzteres etwas verdickt, abgestutzt. Lip-

## 234 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

pentaster klein, fein, das Endglied spindelförmig. Borderrücken viel kürzer als breit, seitlich gerundet, nach vorn verschmälert, die Kopfdecken spitz, die Schulterdecken etwas gerundet. Schildchen klein, herzförmig, zugerundet. Flügeldecken beträchtlich gewölbt, glatt, fein punktirt, anliegend behaart, wie der ganze Körper, nicht gestreift, selbst ohne scharfen Rahtstreif. Brust und Bauch ziemlich dick, aber nicht vorgequollen, die Asterndecke senkrecht gestellt, herzförmig. Beine ziemlich stark, nur die Füße fein. Hinterhüften sehr breit, innig an den ersten Bauchring angelehnt, aber nicht in ihn eingelassen, denselben fast völlig bedeckend; Vorderröhren mit drei starken Randzähnen, Mittel- und Hinterschienen mit 2 steifen Stachelquerkanten und außerdem langem Borstenbesatz zumal an der Innenseite. Füße fein, die Glieder allmälig an Länge abnehmend, unten feinborstig, am Ende der Gelenke mit langen Borsten besetzt. Krallen etwas ungleich in der Form, aber nicht in der Länge; die innere vordere gewöhnlich feiner und schmäler als die äußere, mit einem Zahn oder Einschnitt vor der Spitze und breiterer, faumartig erweiterter Basis, oder beide fein und schmal; die 4 hinteren gewöhnlich gleichgroß und fein, mit schiefem Einschnitt unter der Mitte.

Die Arten dieser Gattung sind zahlreich über Neu-Holland und seine Nachbar-Inseln verbreitet.

I. Fühler neungliedrig, die beiden Glieder zunächst vor dem Hörner sehr kurz, aber breit, allmälig in den kurzen, knopfförmigen Hörner überführend.

A. (1.) Die Oberlippe übertagt das Kopfschild, daher der Rand desselben in der Mitte unterbrochen. —

1. *H. agrestis*\*: fusco-castanea, nitida, punetata, griseo-pubescentes; elytrorum margine, ventrisque segmentis irregulariter setosis. Long. 7". ♀. †.

Vom Schwanenfluss. — So groß wie *Rizotrogus aestivus*, kastanienbraun, oben etwas dunkler als unten; gleichmäßig fein punktirt, überall mit kurzen, feinen, anliegenden, grangelben Härtchen bekleidet, das Kopfschild gröber dicht runzlig punktirt, nackt. Oberlippe mit hohem Rande vor dem Kopfschild, das so weit seines Randes beraubt ist. Seiten des Borderrückens und der Flügeldecken stachelig borstig gewimpert; ebenso die Bauchringe, aber die Borsten hier undeutlich gestellt. Endrand der

Flügeldecken grade, ohne Hautsaum. Beine stark, die Schenkel lang und dicht weich behaart, der oberste Zahn der Borderschienen sehr klein. —

2. *H. proxima*<sup>\*</sup>: fusco castanea, nitida, punctata, griseo pubescens; elytrorum margine ventrisque segmentis regulariter setosis. Long. 5<sup>'''</sup>. ♀. †.

Vom Schwanenflüß. — Viel kleiner als die vorige Art, röthlicher, noch seiner punktiert; das Kopfschild nicht so stark runzelig. Die Borsten auf den Bauchringen in regelmässiger Reihe, die hinteren Schenkel stachelig, die vorderen sparsam behaart; Endrand der Flügeldecken nicht häutig gesäumt. —

3. *H. subferruginea*<sup>\*</sup>: castanea, nitida, punctata, aureo-pubescent; labro latiori, elytrorum apice membranaceo limbato. Long. 5<sup>'''</sup>. ♂. †.

Vom Schwanenflüß. — Größe, Gestalt und Farbe der vorigen Art, nur der Glanz lebhafter, das Haarkleid seidenartig glänzend; Kopfplatte gleichförmig punktiert, mit sehr schwacher Stirnmaht und breiterer Oberlippe. Seiten des Halschildes sehr kurz, die der Flügeldecken lang borstig gewimpert. Bauchringe mit regelmässiger Borstenreihe. Endrand der Flügeldecken und die Seiten häutig gesäumt. Füsse länger, die Krallen grösser, alle genau gleich gross, fein gespalten am Innenrande. —

4. *H. australis*: castanea, punctata, villosa, clypeo emarginato; unguiculis tarsorum inaequalibus, antieis latioribus. Long. 5<sup>'''</sup>.

Guér. l. l. §6. pl. 3. fig. 9. — Blanch. Cat. d. Mus. 109.

897. — Lap. d. Casteln. h. nat. II. 141. —

Neu-Holland, mir unbekannt; nach Blanchard einerlei mit *H. hepatica* Erichs.

5. *H. glabrata*: brunnea, supra glabra; capite consertim, pronoto elytrisque minus dense punctatis. Lung. 5<sup>'''</sup>.

Sil. glabr. Erichs. l. l. 162. 74. — Blanch. Cat. 111. 896.

Van-Diemens Land. — Hat nach Blanchard nur acht Fühlerglieder.

6. *H. sumata*: piceo-brunnea, supra fortius punctata, parce subtiliterque pubescens. Long. 4 1/2<sup>'''</sup>.

Sil. sum. Erichs. l. l. 162. 75.

Ebdaher. — Desgleichen.

## 236 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

7. *H. hepatica*: rufo-brunnea, densius pubescens; fronte pronotoque punctatis, clypeo elytrisque punctato-rugosis. Long.  $4\frac{1}{2}$ ".

Sil. hep. *Erichs. l. l.* 163. 76.

Ebendaher. — Desgleichen.

8. *H. obesa*: rufa, punctata; corpore brevi crasso; clypeo incisura angusta profunda fissa. Long. 4". ♀.

Vom Schwanenfluss, durch Herrn Dr. Preiß. — Kurz und dicht gebaut, dunkelroth, Vorderrücken fein, Flügeldecken grob punktiert, die Unterseite ziemlich dicht rothgelb behaart. Kopfschild runzelig, mit stark nach hinten gebogener Naht und tieferem, schmalen Einschnitt, worin die schmale Spitze der Oberlippe liegt. Vorderschienen mit 3 starken Zähnen, wovon der unterste sehr lang ist. —

9. *H. dimidiata*: fusca, elytris testaceis, basi cum pronoto et capite nigris, nigro-pilosiss. Long. 3".

Sil. dim. *Erichs. l. l.* 163. 77.

Ebendaher. — Desgleichen.

10. *H. nigella*: nigra, parce pilosella, punctata; elytris nitidis. Long. 3".

Sil. nig. *Erichs. l. l.* 164. 78.

*Hlet. obscurus Le Guill. Rev. Zool. 1844. 224.* —

Ebendaher. — Desgleichen.

11. *H. pellucida*\*: testacea, nitida, punctata; capite pronotoque rufescentibus. Long. 3". ♂. ♀.

Maris unguibus anticis valde inaequalibus, externo majori, bilamato.

Süd-Australien, von Herrn Hope. — Hellschl., Kopf und Vorderrücken röthlich. Kopfschild durch eine tiefe Naht von der Stirn getrennt, dicht punktiert, der Rand von der Oberlippe breit unterbrochen. Stirn feiner punktiert. Vorderrücken höchst fein und kaum sichtbar spärig punktiert, am Rande gelb gefranzt. Flügeldecken größer, unregelmäßig punktiert mit deutlichem Nahtstreif, klar durchsichtig, sehr dünn; Brust, Bauch und Beine mit feinen Borsten zerstreut besetzt. Vorderschienen mit 2 großen, abstehenden Randzähnen und einer kleinen Kerbe dicht neben dem Knie; Vorderfüße mit 2 stark ungleichen Krallen, die inneren schmal, die äußeren breit, hakig, zweithelzig.

12. *H. granum*: testacea, aequaliter punctata, pubescens; clypeo ruguloso, labro altissimo. Long.  $1\frac{2}{3}''$ .

Süd-Australien, von Herrn Coulon. — Raum 2 Linien lang, gelb, glänzend, zerstreut aber ziemlich stark punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes Härtchen. Kopfschild sehr dicht feiner punktiert, seitlich hoch gerandet, vorn abgestutzt, ohne Rand, indem sich die sehr hohe gebogene Oberlippe davor legt. Seiten des Vorderrückens und der Flügeldecken lang gewimpert; Vorderschienen mit 3 starken, nach oben allmälig kleineren Randszähnen. —

B. (2) Oberlippe unter dem Kopfschild, der vordere Rand derselben nicht ausgebeogen und darum das Kopfschild nicht ausgeschweift zu ihrer Ausnahme. —

13. *H. laticeps*\*: castanea, nitida, punctata, einereo-pubescent; elytrorum apice recte-truncata, membranaceo-limbata. Long. 6''.†.

In Australien, von Herrn Melly. — Ganz wie die vorigen Arten gestaltet, nur etwas größer, größer punktiert, aber die Haare schwächer, sperriger gestellt, besonders auf der Unterseite. Vorderrand des Kopfschildes nicht unterbrochen, gleichmäßig erhöht; die Stirnnaht deutlicher, die Seiten des Vorderrückens und der Flügeldecken borstig gewimpert, der Endrand der letzteren grade abgestutzt, mit scharfer Außencke und häufigem Randsaum, der nur bis zu dieser Ecke reicht. Schenkel bloß borstig, Bauchring mit sehr schwacher Borstenreihe. —

14. *H. pubescens*: rufo-brunnea, dense punctata, denseque griseo-pubescent; clypeo integro, elytra posterius sensim latiora, rotundata. Long. 5''.

*Silopa pubesc.* Erichs. Wieg. Arch. 1842. I. 164. 79.

Van-Diemens-Land. — Mir unbekannt, der Beschreibung nach der vorigen Art ähnlich, aber ohne die eigenthümliche Bildung des Endrandes der Flügeldecken.

15. *H. planata*\*: fusca, fortiter punctata, pubescens; clypeo ruguloso; elytris cum toto corpore depresso, apice subtiliter membranaceo-limbatis. Long. 4''. ♀.

Von Adelaide, Herrn Germar's Sammlung. — Durch den flachen, minder gewölbten Körper von allen vorigen sich habituell unterscheidend. Kopf klein, die Oberfläche gleichmäßig dicht runzelig punktiert; der Vorderrücken und die Flügeldecken sparsamer aber doch grob pun-

## 238 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Grust. Lamellicornia.

Punktirt, in jedem Punkt ein feines, röthliches Haar, der Endrand fein häutig gesäumt. Unterseite und Beine stärker abstehend behaart, röther, übrigens dunkelbraun. Vorderschienen mit 3 großen, nach oben kleineren Zandzähnen. —

16. *H. tempestiva*: rufo-brunnea, dense subtiliter punctata et griseo-pubescent. Long.  $3\frac{1}{2}$ ".

Silop. temp. *Frichs.* l. l. 164. S. 0.

Von Van-Diemens-Land. — Mir unbekannt.

17. *H. praecox*: testacea, dense punctata, subtiliter griseo-pubescent; capite pronotoque rubicundis. Long.  $3\frac{1}{4}$ ". †.

Silop. praec. *Erichs.* l. l. 164. S. 5.

Hostilina praec. *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. J.* 112. 902.

Von Van-Diemens-Land. — Röthlich blaßgelb, Kopf und Vorderrücken etwas mehr ins Röthe fallend; Kopfschild stark runzelig punktirt, am Rande gebräunt, die Mitte des Randes wie gekniffen, aber nicht ausgeschnitten; Oberlippe sehr klein, tief von unten ausgehöhlt. Stirn dicht grob punktirt, Vorderrücken und Flügeldeckenebenen so dicht, aber feiner, mit höchst feinen Härchen besetzt; beide an den Seiten lang gewimpert, aber ohne Hautsaum am Ende. Bauch, Brust und Beine abstehend behaart, die Vorderschienen dreizähnig, die Zähne stumpf, der oberste nur klein. —

II. (3.) Fühler achtgliedrig; unmittelbar vor dem Fächer nur ein kurzes Glied, dem 2 etwas längere vorhergehen; der Fächer dreigliedrig, ganz ebenso gestaltet, wie in der vorigen Gruppe.

18. *H. nigricans*: nigra, nitida, cinereo-pubescent, fortiter punctata; corpore brevi crasso, clypeo parum sinuato, labro elevato. Long.  $3\frac{1}{2}$ ". †.

Am Schwanenflüß, von Herrn Hope. — Tief schwarz, glänzend, grob punktirt, in den Punkten seine graugelbe Härchen; Kopfschild dichter punktirt, zwar überall erhaben gerandet, aber der Rand vorn niedriger, weil sich die breite Oberlippe davor legt. Flügeldecken am Ende mit schmalem Hautsaum; Vorderschienen mit 3 starken Zähnen; Füße und Fühlerstiel bräunlich. —

19. *H. spadicea*\*: castanea, nitida, glabra, clypeo sinuato, dense punctato, pronoto sub-laevi, elytris fortiter punctatis. Long. 4". †.

Am Schwanenfuß, von Herrn Dr. Preiß. — Sehr langlich und ziemlich flach gestaltet. Der Kopf breit, das Kopfschild dicht punktiert, sein gerandet, vorn leicht ausgebuchtet, weil die breite Oberlippe sich davorlegt; Stirnnaht tief. Scheitel und Borderrücken sparsam fein punktiert, Flügeldecken grob punktiert, mit seinem Hautsaum am Ende. Überall haarfrei, glatt, glänzend. Borderschienen mit 3 sehr scharfen Zähnen. —

20. *H. unguiculata*\*: *fuscata*, *s. testacea*, *punctata*, *pubescens*; *clypeo subsinuato*; *tibiis antieis bidentatis*, *unguis latoribus*, *apice fisis*. Long. 3— $3\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀. †.

Aus Neu-Holland. — Einiges flacher als die vorigen, hell schaalgelb, oder braun, unten lichter; überall dicht fein punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, greises, goldglänzendes Härtchen. Kopfschild kaum ausgebuchtet, da die Oberlippe nur bis zum Rande desselben emporragt. Fühlerknopf dicker als gewöhnlich. Flügeldecken am Ende ohne Hautsaum. Beine lang, zumal die Füße; Borderschienen nur mit 2 starken Randzähnen und einer sehr feinen Kerbe oben am Knie; alle Krallen gleich breit, breiter als gewöhnlich in dieser Gattung, stärker gekrümmt, an der Spitze tief gespalten. —

Anm. Mehrere mir unbekannte Arten dieser Gattung sind in der *Voyage au Pôle Sud de Dumont-d'Urville*, welche ich nicht zu Rathe ziehen kann, beschrieben; auch in *Blanchard's Cat. d. l. Coll. du Mus. etc.* pag. 109. seq. werden zahlreiche Arten mit Diagnosen aufgeführt. Bisher hat es mir indessen nicht gelingen wollen, die hier neu beschriebenen darunter mit Sicherheit zu erkennen. —

### 18. Gatt. N E P Y T I S Erichs.

Wiegmann. Arch. 1842. I.

Körperbau mehr zylindrisch, als oval, der Borderrücken groß, hoch gewölbt, der Kopf ziemlich breit, abgerundet, erhaben gerandet, in der Mitte kaum etwas ausgebuchtet. Fühler siebengliedrig, der Fächer dreigliedrig, knopfförmig, ziemlich dick. Mundtheile klein, aber doch hornig; Oberlippe senkrecht vorragend, von unten her ausgebuchtet, frei vom Kopfrande abgesetzt, aber nicht vor ihm erhaben; Oberkiefer und Unterkiefer, so weit bekannt, ohne Eigenheiten; Unterlippe kurz wasenförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorn etwas verschmälert, der Zungentheil klein, nicht

## 240 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

erweitert. Taster ziemlich dick, die Glieder gleich stark, das Endglied etwas zugespitzt. Borderrücken querelliptisch, breiter als die Flügeldecken, seitlich stark gerundet, mit scharfen Kopf-, aber stumpfen Schulterecken. Schildchen klein, herzförmig; Flügeldecken länglich oval, nach hinten kaum etwas breiter, gemeinsam zugerundet. Bauch klein, stark eingezogen bis zur Afterdecke; letztere dreiseitig, breiter als hoch, senkrecht gestellt. Brust ziemlich stark, die Beine ebenfalls; die Borderschienen mit 2 stumpfen Zähnen und der Spur eines dritten; Mittel- und Hinterschienen mit schiefer, stacheliger Querkante auf der Außenseite und starkem Stachelfranz am Ende, das nach oben etwas mehr ausgezogen ist; Füße ziemlich kurz und dick, die Glieder einzeln nur sehr wenig verkürzt, die Krallen klein, an der Spitze gespalten.

Bis jetzt kennt man nur eine Art von Van-Diemens-Land.

*N. russula*: rufo-testacea, parum sericea, capite pronotoque passim, elytris dense rugulo-punctatis; supra nuda, subtus parum pilosa. Long. 3". ♂. ♀.

Erichs. l. l. 166. S2.

Röthlich ledergelb, oben matt, unten etwas glänzender; die Körperwand dünn, zart, durchscheinend; Kopf und Borderrücken zerstreut mit ziemlich groben Punkten besetzt; die des breiten, hochgewölbten Borderrückens etwas feiner. Schildchen dicht punktiert. Flügeldecken grob runzlig punktiert, mit 4 undeutlichen Streifen auf der Höhe zu beiden Seiten der Naht. Afterdecke wenig und fein punktiert, am Rande mit langen, gelben Haaren sparsam besetzt; Bauchringe ähnlich behaart, die Brust größtentheils glatt, dicht fein punktiert; Schenkel und Schienen an der Innenseite mit zerstreuten Borsten besetzt; die Endstacheln dick, stark, rothbraun, die Füße fein borstig an den Gelenken. Auch am Seitenrande des Borderrückens und der Flügeldecken lange abstehende, gebogene, etwas ungleiche Borsten. —

## 7. Pachytrichiidae.

Liparetriden vom Ansehen der vorigen, mit weichen, häutigen Unterkiefern und freier, häutiger Zunge.

## 19. Gatt. P A C H Y T R I C H I A Hop.

*Trans. ent. Soc. III. 282.*

Der große, kräftige Körperbau und die ganz ähnliche Färbung erinnern an Haplonycha, aber die Mundbildung weicht davon sehr ab. Zuvörderst ist das Kopfschild nicht parabolisch gerundet, sondern grade abgestutzt, mit einem schiefen Endrande versehen, über den die große, horngige, zweilappig ausgeschnittene Oberlippe weit und frei hervorragt. Die Oberkiefer bleiben größtentheils unter dieser Oberlippe verborgen; sie sind schmal, außen hornig, innen häutig, am Ende schief abgestutzt, am Grunde mit einem kleinen Mahlzahn versehen. Die Unterkiefer haben einen weichen, häutigen, lang pinsel förmig behaarten Helm und ein ähnliches, aber viel kleineres Kaustück. Die Unterlippe ist breit, herzförmig gestaltet, am breiteren Borderrande tief zweilappig ausgebuchtet, am schmäleren hinteren abgestutzt, lang abstehend behaart; sie trägt auf der Innenseite eine häutige, zweilappige, gefranzte Zunge, deren Lappen über die Lappen des Kinnes etwas hervorragen. Die Taster sind ziemlich kurz, mäßig verdickt, glatt; das Endglied der Kieftaster ist lang spindelförmig, zugerundet, außen gesurcht. Die Fühler bestehen aus zehn Gliedern, wovon drei auf den Fächer kommen; das zweite Glied ist relativ kleiner, als sonst bei den Liparetriden, und ähnelt den folgenden; der Fächer hat eine ovale Form. Der Borderrücken ist ziemlich lang, mäßig gewölbt, nach vorn verschmäler, seitlich gerundet, mit spitzen Kopf-, und scharfen Schulterecken. Das Schildchen hat eine breit herzförmige Gestalt. Die Flügeldecken sind breiter als der Borderrücken, länglich oval gestaltet, hinten gemeinsam zugerundet, fein und weich beschaffen, ohne Furchen, matt. Die herzförmige Asterdecke tritt stark nach hinten vor. Die Brust und der Bauch sind ziemlich dick, lang abstehend behaart. Die kräftigen Beine haben breite Hinterhüften, dicke Schenkel und starke Schienen; die vordern sind mit 3 scharfen, nach oben abneh-

menden Randzähnen versehen, die hinteren körbig gestaltet, mit erweitertem Endrande und starker Stachelkante auf der Außenseite. Auch die Füße sind dick, dabei lang, mit allmälig abnehmenden Gliedern, aber langem, starken Krallengliede, das zwei sehr große, schlauke, unten mit je 2 spizigen Zacken versehene Krallen trägt, zwischen denen noch eine kurze Asterklaua hervorragt. —

Man kennt eine Art dieser allseitig anomalen Gattung aus Neu-Holland.

*P. castanea*: fusca, nitida, subtus cinnereo-villosa; pronoto eu-preo-nitido, elytris opacis dilutioribus, fulvo-testaceis. Long. 15". ♀.

*Hop. l. l. 282. pl. 13. fig. 4.*

Ganzes Ansehen von *Haplonycha Roei* *Hop.*, nur beträchtlich größer, der Kopf relativ kleiner, der Vorderrücken länger. Grundfarbe ein lebhafte Brauntöne, die Oberfläche glänzend; Kopf und Vorderrücken fein punktiert, letzterer zumal mit rosenfarbenem Kupferschiller; die Ränder lang rothgelbgrau gewimpert. Flügeldecken matt, seidenartig schillernd, heller gelbbraun, ziemlich glatt, mit undeutlichem Mahtstreif. Unterfläche und Beine gelbgrau lang und dicht behaart; die Schenkel unten, die Schienen innen und die Fußgelenke mit steiferen, rothbraunen Borsten besetzt. —

Anm. Die richtige Stellung dieses anomalen Geschöpfes zu bestimmen, hat seine besonderen Schwierigkeiten; ich glaube indessen, daß Grichson sie jetzt richtig erkannt hat, wenn er sagt, daß *Pachytriechia* in ähnlicher Beziehung zu *Haplonycha* trete, wie *Phyllotocus* zu *Sericia* (*Ins. Deutschl. III. 655.*). Früher war er geneigt, an eine Verwandtschaft mit *Euchirus* zu denken, allein dafür sprach weder die allgemeine Körperform, noch der Bau des Mundes im Einzelnen. Hope und Westwood verbanden die Gattung mit den Glaphyriden, und das bestimmte auch mich (*IV. 1. S. 29.*), sie anhangsweise neben *Anthypna* aufzuführen; aber nach Einsicht der genauen Analysen, welche seitdem von Westwood und Hope gegeben worden sind (*Ent. Tr. III. 282. pl. 13.*), stehe ich nicht an, der Meinung von Grichson beizupflichten. Ich gehe indessen nicht so weit, wie er; welcher auch die Gattung *Chasmatopterus* zu den Liparetriden rechnet; dieselbe gehört in den Verein von Formen, woraus die Übergangsfamilie der Anthobia mit gleichen Fußkrallen sich bildet, und die ich noch jetzt für eine selbständige, vielseitige Berührungs-punkte darbietende Durchgangsgruppe ansehen muß.

## S. Melolonthiden (Melolonthidae.)

Lamell. phylloph. chaenochela coxis anticis horizontalibus, transversis, semicylindricis, limbo externo infero pronoti parum extus obtectis; unguibus tarsorum duris, aequalibus, saepissime dente infero armatis; segmentis ventralibus abdominis connatis, sutura vel omnino clausa, vel angusta, linearis, immobili; mandibulis maxillisque corneis, validis, argute dentatis. —

Es sind die typischen Phyllophagen mit gleichen, klassenden Fußkrallen, denn zu dieser Gruppe gehören nicht bloß die größten Mitglieder der zweiten Hauptabtheilung, sondern auch diejenigen Arten, welche dem Familiennamen die meiste Ehre machen, d. h. durch große Gesäßigkeit der Blattsubstanz sich hervorheben und in Folge dessen dem Pflanzenreich, wie dem Menschen, erheblichen Schaden zufügen können. Sie sind über die ganze Erdoberfläche zahlreich verbreitet; nur in Süd-Amerika und Neu-Holland treten sie sehr sparsam auf; dort werden sie von den größeren Macrodactylen, hier von den starken und kräftigen Liparetriden verdrängt. —

Im Körperbau haben sie eine merkwürdige, höchst auszeichnende Eigenschaft; die völlige Verwachsung der Bauchringe untereinander und die meist totale Vernarbung ihrer Raht wenigstens auf der Bauchmitte. Eine solche innige Verwachsung ist beispiellos bei anderen Gruppen und findet sich annäherungsweise nur bei den Sericiden, obgleich die Raht hier nie ganz verschwindet, sondern stets als seine Furche bemerkbar bleibt. Außerdem ist die kräftigste Entwicklung der Kauwerkzeuge Hauptcharakter der Melolonthiden. —

Ihr Kopf ist im Ganzen groß, gewöhnlich breiter als lang, mehr oder weniger tief in den Vorderbrustkasten zurückgezogen, mehr schief vornüber geneigt, als wagrecht gestellt und mit einem dicken Mundhöcker versehen, der übrigens stets unter dem vorragen-

## 244 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

den Kopfschild bleibet. Letzteres ist in der Regel groß, aber doch viel breiter, als lang, seltener abgerundet, gewöhnlich abgestutzt, mit abgerundeten Ecken, oder leicht ausgebuchtet; ein erhabener Rand pflegt dasselbe einzufassen und eine deutliche, mitunter als Querkante erhabene Naht es von der Stirn zu trennen. Sein vorderer Rand ist breit aufgeworfen, stark nach unten ausgedehnt und hier mit der Oberlippe gelenkig vereinigt. Eine Verwachung zwischen beiden, welche bei mehreren, besonders kleineren Liparetriden eintritt, scheint hier nicht vorzukommen; dagegen bietet die Form des Kopfschildes, ganz wie bei letztern, allerlei kleine Geschlechtsunterschiede dar, welche gewöhnlich beim Männchen eine schmälere, aber stärker nach vorn verlängerte, höher umrandete Form, beim Weibchen eine kürzere, breitere, stumpfere Gestalt des Kopfes bewirken. —

Die Fühler der Melolonthiden bestehen, mit sehr wenigen Ausnahmen, aus zehn Gliedern; acht Glieder haben drei mit größtentheils unbekannte, von Erichson aufgestellte Gattungen: *Pegylis*, *Anonetus*, *Monotropus*; viele *Rhizotrogus*-Arten neun, bei einer Gattung (*Lasiopsis*) kann ich nur sieben Glieder bemerken. Von diesen Gliedern ist das erste stets eine ziemlich dicke, etwas gebogene Keule, das zweite ein kleiner, knorpelnder Knopf; das dritte Glied ist immer enger als dieser Knopf und etwas länger, gewöhnlich aber nicht viel länger als das vierte, welches gleichmäßig mit den folgenden wieder etwas dicker wird. Der Fächer besteht in den meisten Fällen nur aus drei Gliedern und zeigt fast immer eine bald größere, bald geringere Geschlechtsdifferenz in der Länge; auch haben die Männchen nicht bloß einen längeren, sondern auch einen mehr klobigen, etwas gebogenen Fächer, die Weibchen einen ovalen, oft nur knopfförmigen. Von dieser Schilderung weichen jedoch die ächten Melolonthen und ihre nächsten Verwandten dadurch ab, daß das dritte Fühlerglied sich stark verlängert, und der Fächer mehr als drei Glieder (gewöhnlich fünf, oder sieben, selbst acht) wegnimmt, dann ist auch der Fächer des Männchens nicht bloß größer, sondern aus mehr Gliedern gebildet,

als der des Weibchens. Auf der Oberfläche der Fächerglieder sieht man übrigens sehr deutlich und bei großen Arten schon mit bloßen Augen, eine netzähnliche Struktur, welche von den eigenthümlichen Papillen herrührt, womit die inneren Flächen der Fächerglieder bekleidet sind. Hierüber ist in der anhangsweise abgedruckten Abhandlung der nothwendige Aufschluß gegeben. —

Sehr kräftig sind bei den meisten Melolonthiden die Rauwerkzeuge gebildet. Da diese Thiere die Blätter, welche sie benagen, immer vom Rande aufreißen, so hat die Oberlippe einen tiefen, nach außen stärker klaffenden Einschnitt, worin sich der Rand des Blattes beim Rauen hineinlegt und dadurch allein schon gehalten wird. Fehlt ein solcher Einschnitt, wie bei Apogonia und Diplotaxis, so muß damit offenbar eine andere Lebensweise verbunden sein. Wirklich haben beide Gattungen auch anders gebaute, stumpfseitige, weiter hervorragende Oberkiefer, als die übrigen Melolonthiden. Gewöhnlich sind die Oberkiefer mit einem scharfen, einwärts gebogenen, schneidendenden Endrande, ganz wie bei den Macrodactyliden versehen, aber dieser schneidende Rand pflegt bei den Melolonthiden einen stufenförmigen Absatz des Endes der Oberkiefer zu bilden und dadurch sich ganz besonders auszuzeichnen. Unter ihm sitzt nach innen die sehr kleine, häutige Stelle der Oberkiefer, und ihr folgt am Grunde der sehr große, freirunde, stark seilenartig gesägte Mahlzahn. Die Unterkiefer zeichnen sich weniger durch ihre Größe, als durch den scharfen, spitzen, zugleich kantig schneidendenden Bau ihrer Zähne am Helm aus. Die Unterlippe ist mannigfaltiger und stets um so breiter, je kräftiger das Gebiß. Bei den Gattungen mit sehr starken Oberkiefern ist sie breiter als lang, in der Mitte wasenförmig erweitert und hier mit einem Einschnitt am Rande versehen, welcher das Tastergelenk enthält; bei den Gattungen mit kleineren, schwächeren Kiefern (wie Rhizotrogus) wird die Unterlippe länger als breit, die Zunge tritt dann mehr hervor und die Tastergelenkgruben rücken auf die äußere Fläche des Kinnes selbst. In beiden Fällen pflegt die Unterlippe da, wo die Zunge beginnt, vertieft, wie eingedrückt,

## 246 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Jurst. Lamellicornia.

d. h. in der Substanz geschwächt zu sein, auch wohl eine schwache Linie oder Furche zu zeigen, welche die Grenze der Zunge und des Kinnes angiebt; eine deutliche Naht sieht man aber nur dann, wenn die Zunge sehr groß und breit ist (*Apogonia*, *Diplostaxis*). In allen Fällen hat die Zunge auf der Innenseite zwei nach vorn divergirende Haarreihen, welche bei den Gattungen, wo der Endrand der Zunge bemerkbar ausgebuchtet ist, über die Bucht hinausragen und selbst auf die äußere Fläche der Zunge neben dem Ausschnitt übergehen (bei *Leucopholis*, *Encya* u. a. m.).

Der Bau des Rumpfes bietet nicht viel Eigenthümliches dar; der Vorderrücken ist im Ganzen kurz, meist doppelt so breit wie lang, hinten breiter als vorn, an den Seiten geschwungen oder gebogen, am Rande mit einer Leiste eingefaßt, öfters stark gekerbt, und stets mit deutlichen Ecken, die neben dem Kopfe etwas vortreten, versehen; der Rand zwischen diesen Ecken hat eine horizontale, dichte Wimpernreihe, oder einen schmalen, häutigen Saum. Das Schildchen zeigt nie eine bedeutende Größe, ist in den meisten Fällen herzförmig gestaltet, und nicht viel länger, oft kürzer als breit am Grunde. Die Flügeldecken sind langgestreckt, in der Mitte wohl etwas bauchig, am Ende gemeinsam zugerundet, mit scharfer Randleiste und drei bis vier schmalen, zwar in der Regel bemerkbaren, aber oft auch sehr verloshenen, unidentlichen Rippen. Ein häutiger Saum ist in vielen Fällen unter der Randleiste vorhanden. Auffallend dick und stark ist der Bauch, daher auch sehr gewöhnlich noch der vorletzte Rückenring etwas oder ganz über die ruhenden Flügeldecken hervorragt. Wenn das, so ist die Asterdecke gewöhnlich klein, herzförmig, etwas länger als breit, und mitunter so stumpf, daß sie fast das Aussehen eines Kreises gewinnet. Zugdeßen ist sie in ebenso vielen Fällen auch zugespitzt und dann deutlicher dreieckig gestaltet. Kurze, aber breite, sehr stumpf dreieckige Asterkappen, wie sie bei *Encya* und *Tricholepis* vorkommen, gehören zu den Seltenheiten; aber auch die in eine lange Spize ausgezogenen der ächten Melolonthen sind selten. Von den Bauchringen ist der Hauptfamilien-Charakter, ihre totale Verwach-

sung wenigstens in der Mitte, schon erwähnt. Diese Verwachsung ist in Harmonie mit der Dicke des Bauches, daher bei den Weibchen stets vollständiger, als bei den Männchen. Letztere haben eine abgeplattete Bauchmitte, aber nur selten (bei Hypopholis) eine gesurte; bei den Weibchen wölbt sich die Mitte stärker und das drängt die Spitze des Bauches mehr nach hinten. Darum steht die Asterdecke des Männchens steiler, als die des Weibchens. Von der Brust lässt sich kein analoger Familiencharakter angeben; gewöhnlich ist sie nicht eben sehr dick, mehr seitlich abgeplattet, etwas flach auf der Mitte und bloß behaart, während auf dem übrigen Körper sich Schuppen zeigen oder derselbe nackt bleibt. Bei den Beschuppten tritt indessen das Schuppenkleid auch auf die Seitenbrustplatten (Pleuren, Episterna und Epimera Andouin's) und darum erscheinen sie stets weißer und klarer gefärbt als die Brustmitte. Eine Verlängerung des Mesosternums zwischen die Hüften nach vorn, an welcher das Metasternum mehr oder weniger Anteil nimmt, wird häufig bemerkt und ist stets ein brauchbarer Gattungs- oder Gruppencharakter; obgleich das Auftreten dieses dolchförmigen Fortsatzes einen so constanten Charakter hier nicht abgibt, wie etwa bei den Ruteliden oder Anoplognathiden. Am Prosternum bildet die Breite desselben nach links und rechts ein gutes Familienkennzeichen; es hängt damit die relativ viel geringere Breite des umgeschlagenen Saumes vom Borderrücken zusammen. In Folge dessen wird die Hüftgrube sehr breit, in die Quere gezogen und erscheint darum schmäler; die in ihr liegende Hüfte aber bleibt ziemlich wagrecht und ragt in der Mitte nicht eben stärker nach unten hervor, als an den Seiten, obgleich ihre Stellung im Ganzen etwas von außen nach innen geneigt ist. Um den nöthigen Halt zu gewinnen, versetzt die Mitte des Prosternums hinter der Hüftgrube etwas zapfenartig sich zu heben, besonders bei den Gattungen mit plumpem Körper, wie Leucopholis, deren größeres Gewicht einer solchen Stütze zu bedürfen scheint. —

Die Beine der Melolonthiden sind übrigens nicht grade stark gebaut und offenbar ihr schwächster Körpertheil. Darum haben

## 248 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Jurst. Lamellicornia.

weder die Hinterhüften das breite, dreiseitige Aussehen der Sericiden, noch die Schenkel jene elliptischen Formen; beide Beinglieder sind schmal und in ihrer ganzen Länge von ziemlich gleicher Breite. Man sieht darum neben den Hinterhüften stets einen Theil des ersten Bauchringes, welcher, wie bei den Sericiden, eine starke Vertiefung zur Aufnahme der Hinterhüften besitzt und mit einem scharfen Rande hinter der Vertiefung an den freien Rand der Hüfte sich anlegt. Nur die gewöhnlich scharf vorspringende, obere, hintere Ecke der Hüfte bleibt frei. Hinter derselben werden also am Bauche der Melolonthiden sechs volle Ringe gesehen; der erste neben den Hüften, welcher nur die halbe Breite der vier folgenden zu besitzen pflegt; dann diese vier unter sich ziemlich gleich großen, wenn nicht der letzte (fünfte) etwas breiter ist, und endlich ein kürzerer, dreiseitiger Ring, welcher stets kleiner ist, als die früheren und mit der Afterdecke die breite, quere Kloakenspalte bildet, hinter welcher die Geschlechtsorgane, und die Afteröffnung, jene nach unten und vorn, diese nach oben versteckt bleiben. —

Von den einzelnen Abschnitten der Beine lässt sich kaum etwas besonderes, neben der schon erwähnten, allgemeinen Form, hervorheben; die Schenkel sind nicht bloß schmal, sondern auch kurz, die Schienen in der Regel wohl ein wenig länger als die Schenkel und die Füße bald länger, bald nur so lang wie die Schienen, aber selten kürzer. Die Borderschienen haben zwei oder drei Randzähne, die nur im männlichen Geschlecht mitunter fehlen; die vier hinteren Schienen sind stets sehr dünn und öfters (bei Encya) ohne den bekannten, stacheligen Querkamm. Gewöhnlich sieht man von diesem Querkamm an den hintersten Schienen eine deutliche Spur und an den mittleren zwei Ränme, von denen der untere größere dem der Hinterschienen an Ausbildung voransteht. Fehlen den Borderschienen die Zähne, so fehlen den hinteren auch die Ränme; dagegen ist ein Stachelfranz am Ende deutlicher vorhanden, die Stacheln desselben sind aber in den meisten Fällen nur kurz. Dasselbe lässt sich von den Sporen sagen; sie fehlen zwar nicht, aber sie machen sich auch nicht sehr bemerk-

bar. In den meisten Fällen sind sie ziemlich gleich breite, am Ende stumpf zugerundete, hier etwas dünner, fast lederartige, grade, flache, scharfkantige Gräffel; nur der vordere ist wohl immer seiner zugespitzt, schwächer und nadelförmig gestaltet. Die Füße sind drehrund, haben sollige Glieder, die einander an Größe fast gleichkommen und kurzstachelige Sohlen. An den Gelenkungen stehen lange Borsten. Gattungen mit erweiterter, dicht behaarter Sohle sind selten und nur bei den *Diplostaxidien* vorhanden, dort aber deutlich und ziemlich allgemein verbreitet. Von den Gliedern ist das Krallenglied gewöhnlich das längste. Es trägt beständig zwei genau gleiche, stark gebogene, kräftige, obgleich weder sehr große, noch sehr lange Krallen, deren üblichste Form darin besteht, daß die untere, schärfere Kante zu einem Zahn vor, neben oder in der Mitte sich erhebt. Außerdem ist der Grund der Kralle stets bemerkbar breiter und mit einer scharfen Ecke nach unten versehen, die selbst als kleiner Zahn sich absetzen kann. Indessen kommen gespaltene Krallen auch in dieser Gruppe noch vor. Zwischen den Krallen zeigt sich eine ziemlich starke, wenn auch nicht lange, mit 2 langen Borsten besetzte Asterklaue. Merkwürdig ist die Verkürzung der ganzen Hinterfüße; sie sind in vielen Fällen, und grade bei den Hauptgruppenrepräsentanten, kürzer als die mittleren; selbst kürzer als die vordersten, welche den mittleren gleichkommen, oder sie an Länge übertreffen. —

Der innere Bau der Melolonthiden ist durch die treffliche Anatomie des Maikäfers von Hrn. Straus-Dunkheim wohl am besten unter den Käfern bekannt. Es läßt sich aber nicht angeben, wie weit die von ihm ermittelten Verhältnisse allgemeine Gruppenmerkmale bilden, indem man den inneren Bau anderer Mitglieder noch zu wenig kennt. Was davon zu sagen wäre, ist schon früher im dritten Bande (S. 69. fülgd. und besonders S. 75.) besprochen, daher ich es unterlassen kann, hier eine erneuerte Schilderung zu geben, zumal weil meines Wissens seitdem keine neuen Untersuchungen angestellt worden sind. —

Dasselbe gilt vom äußeren und inneren Bau der Larven;

## 250 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

ich habe das Wesentlichste des Bekannten schon ebenda S. 64. zusammengestellt und seitdem nichts Neues darüber erfahren. Die Larven ernähren sich ausschließlich von zarten, aber lebensfrischen Pflanzenwurzeln, wie die Käfer nur von frischen Blättern, und führen dem Landmann mitunter ebenso großen Schaden am Getreide zu, wie die Käfer den Forsten unserer Laubhölzer. Nadelbäume verschmähen sie, wenigstens gehen sie nur in der höchsten Noth an einige Arten z. B. Lärchen. Ob die ausländischen Formen in ihrer Heimath ganz dieselbe Lebensweise führen, ist zwar nicht direct erwiesen, allein bei der großen Uebereinstimmung derselben mit den unsrigen im Körperbau höchst wahrscheinlich. Von mehreren nordamerikanischen Arten der Gatt. *Aneylonycha* ist es bereits bekannt.

Wir kommen nunmehr zur Systematik der Gruppe und ihrer Geschichte. Das wichtigste Merkmal der Melolonthidae, die unter sich verwachsenen Banchringe, hat meines Wissens Grischson zuerst aufgesunden, oder benutzt, und somit wäre er der Stifter der Gruppe. Auch die fernere Eintheilung verdankt seinen Bemühungen sehr viel, und wenn ich gleich nicht in allen Gesichtspunkten mit ihm einig bin, so finde ich doch die von ihm benutzten Charaktere in den meisten Fällen stichhaltig. (Vgl. dessen *Insect. Deutschl. III.* S. 656. flgd.) Unter den 26 Gattungen, welche er zur Abtheilung zählt, sind 13 sein Werk; von den andern gehört eine (*Liparetrus*) entschieden nicht in diese Gruppe. Die übrigen 12 Genera röhren in ihrem heutigen Umfange größtentheils von französischen Naturforschern her. Latreille stellte eine der kennlichsten, *Rhizotrogus*, auf; Graf Dejean führte *Leucopholis*, *Encya*, *Schizonycha* und *Aneylonycha* ein; Kirby unterschied die eigenthümlichsten: *Apogonia*, *Diplotaxis* und *Aplidia*. Mit der Trennung des demnächst bleibenden Restes von Melolontha nach Latreillescher Auffassung haben sich gleichzeitig mehrere Entomologen (Laporte, Fischer, Dejean, Harris) beschäftigt, so daß gegenwärtig innerhalb der älteren Arten kaum noch ein Gesichtspunkt aufzufinden sein möchte, der Gattungsmerkmale in Aussicht stelle. Es hat darum hier nichts weiter geschehen kön-

nen, als die früheren Unterscheidungen zu prüfen, und diejenigen von ihnen fest zu halten, welche sich als brauchbar und wohl begründet erwährt.

Von der geographischen Verbreitung ist einleitungsweise schon das Wichtigste gesagt; die Melolonthiden sind über die ganze Erdoberfläche verbreitet, zahlreicher indessen auf der nördlichen Halbkugel, als auf der südlichen ausfällig. Es gibt unter ihnen keine einzige Gattung, welche innerhalb des ganzen Gebietes mit Arten antrate; alle haben beschränktere Heimathskreise. Abgesehen von den endemischen Gestalten, die nur mit einzelnen oder einigen Arten gewisse beschränkte Dertlichkeiten bewohnen, wie z. B. *Encya* Madagaskar, *Psilonychus* das Kapland, *Diplotaxis* Nord-Amerika, *Aplidia* Süd-Europa, *Rhopaea* Neu-Holland; sind die größeren artenreichen Gruppen gewöhnlich weit verbreitet. So geht *Ancylonycha* nicht bloß durch ganz Amerika, sondern selbst nach Madagaskar und Ostindien; *Schizonycha*, hauptsächlich im südlichen und tropischen Afrika einheimisch, wird ebenfalls in Ostindien angetroffen. *Melolontha* erstreckt sich von Nord-Amerika durch ganz Europa, bis nach China und den Philippinen. Die Gattung, welche auf dem engsten Gebiet die größte Zahl von Arten hervorgebracht hat, ist *Rhizotrogus*; sie geht über die europäische und Mittelmeer-Region nicht hinans. Die größten Arten an Körpermaße bringt Ostindien hervor, wo *Leucopholis*, der sie angehören, ihre Hauptheimath besitzt. Süd-Amerika beherbergt, außer *Ancylonycha*, nur noch die höchst eigenthümliche Form *Pachrodema*, welche dem äußersten Süden angehört. Hier und in Neu-Holland sind die Melolonthiden von allen Gebieten, welche sie bewohnen, am spärlichsten vertreten; sie scheinen sogar dem Westabhang der Cordilleren-Kette völlig zu fehlen; wenigstens ist mir keine *Ancylonycha* aus Peru, Chile oder dem westlichen Ecuador bekannt geworden.

Die von mir untersuchten Gattungen glaube ich nach folgendem Schema am sichersten unterschieden und am richtigsten gruppiert zu haben.

252 *Schäfte Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.*

- I. Pronoti margine antico membranula angusta limbato.
- A. Labro parvo, angusto, vix vel parum sinuato, numquam bilobo; ligula lata, sutura aperta mento affixa ..... I. DIPLOTAXIDAE.
1. Clypeo rotundato; tarsis subtus tomentosis.
- a. Corpore sphaericō, tarsis marum anticis non dilatatis ..... 1. *Apogonia*.
- b. Corpore ovato, tarsis marum anticis dilatatis. 2. *Pachrodema*.
2. Clypeo sinuato, tarsis anticis marum non dilatatis, omnibus subtus setosis ..... 3. *Diplotaxis*.
- B. Labro magno, profunde bilobo, descendente; ligula parva, angusta, cum mento connata.... II. SCHIZONYCHIDAE.
1. Palpis labialibus paginae infernae menti affixis, articulo ultimo parvo, nodiformi.
- a. Scutello lato, transverse trigono, brevi.
- $\alpha$ . Pygidio parvo, cordato ..... 4. *Schizonycha*.
- $\beta$ . Pygidio transverso, obtuse trigono.
- Antennarum flabello tetraphyllo ..... 5. *Encya*.
- Antennarum flabello triphyllo ..... 6. *Enaria*.
- b. Scutello cordato, longiori.
- $\alpha$ . Mesosterno mutico ..... 7. *Pegylis*.
- $\beta$ . Mesosterno mucronato ..... 8. *Hypopholis*.
2. Palpis labialibus margini menti externo innatis; articulo ultimo magno, ovato ..... 9. *Coneopholis*.
- II. Pronoti margine antico pilis dense fimbriato, vel omnino nudo.
- A. Antennarum articulo tertio non elongato, sequentibus singulis angustiori, sed non longiori; flabello triphyllo.
1. Palpis labialibus margini menti externo innatis; mento lato, ligula latiori ..... III. LEUCOPHOLIDAE.
- a. Capite brevi, transverso, pronoto porrecto profunde immerso ..... 10. *Empecta*.
- b. Capite majori, exerto, porrecto.
- $\alpha$ . Unguis sexum conformibus, gracilibus, dente medio parvo ..... 11. *Psilonychus*.
- $\beta$ . Unguis sexum disformibus, maris gracilibus edentatis, feminae dente medio valido.... 12. *Rhabdopholis*.
- $\gamma$ . Unguis sexum conformibus, dente medio valido.
- Pygidio elongato cordato ..... 13. *Leucopholis*.
- Pygidio brevi, transverso, trigono ..... 14. *Tricholepis*.
2. Palpis labialibus paginae externo menti affixis; mento angustiori, ligulae latitudine.. IV. RHIZOTROGIDAE.
- a. Mandibulis validis exsertis, margine sectorio lato, longitudinali.
- \* Uterque sexus alatus.

- α. Unguibus dente medio armatis.
    - Palporum labialium articulo ultimo crasso,  
ovato ..... 15. *Ancylonycha*.
    - Palporum labialium articulo ultimo acumi-  
nato, gracili ..... 16. *Aplidia*.
  - β. Unguibus fissis ..... 17. *Phytalus*.
    - \*\* Mas alatus, femina aptera.
  - α. Unguibus simplicibus ..... 18. *Trematodes*.
  - β. Unguibus basi dente armatis ..... 19. *Tostegoptera*.
  - b. Mandibulis minoribus, non exsertis, margine se-  
ctorio obtuso, brevi.
    - α. Coxis posticis sine membranula marginali.  
Unguibus marum dente parvo basali, femina-  
rum medio majori ..... 20. *Trichestes*.
    - Unguibus apice fissis ..... 21. *Lasiopsis*.
    - β. Coxis posticis membranula limbatis.  
Unguibus fissis ..... 22. *Brahmina*.
    - Unguibus maris basi dente parvo, feminae  
majori submedio.  
Uterque sexus alatus ..... 23. *Rhizotrogus*.
    - Mas alatus, femina aptera; vel uterque se-  
xus apterus ..... 24. *Chthonobates*.
  - B. Antennarum articulo tertio elongato, styliformi, cy-  
lindrico ..... V. POLYPHYLLIDAE.
  - a. Unguibus dente medio valido.
    - Corpore brevi, subgloboso ..... 25. *Enthora*.
    - Corpore longo, cylindrico ..... 26. *Gymnogaster*.
  - b. Unguibus dente basali.
    - α. Dens unguium parvus, rectus.  
Tarsis sexuum difformibus ..... 27. *Rhopaea*.
    - Tarsis sexuum conformibus ..... 28. *Melolontha*.
    - β. Dens unguium validus, aduncus.  
Flabello maris 7-, feminae 5-phyllo 29. *Polyphylla*.
    - Flabello maris 5-, feminae 4-phyllo. 30. *Anoxia*.
-

**I.**

Melolonthiden mit häutigem Saum am Kopfrande  
des Borderrückens.

Eine kleine, aber sehr natürliche Gruppe der Melolonthiden, welche sich durch einen dicken, gedrungenen Körperbau, mangelhafte, nur in der Länge des Fühlersächers z. Th. angedeutete, äußere Geschlechtsdifferenz und allermeist kurze Füße auszeichnen, deren Krallen mehr nach der Spitze zu mit einem Zahn versehen oder dort gespalten erscheinen, was sie den vorigen zunächst anreihet. Besonders charakteristisch ist der häutige Randsaum am Borderrücken über dem Kopfe; er vertritt die Stelle des bei allen übrigen Melolonthiden hier auftretenden Wimperukranzes. Sie bilden zwei Unterabtheilungen.

**A.**

Oberlippe gar nicht ausgeschnitten, höchstens leicht ausgebuchtet, mondförmig. —

**I. Diplotaxidae.**

Sehr eigenthümliche Formen, von dickem, gedrungenem Körperbau, mit auffallend kräftigen Oberkiefern und breiter Zunge, die an den Bau der Anoplognathiden erinnern. Ihre Sohlen sind behaart, ihre Krallen gespalten.

**I. Gatt. A P O G O N I A Kirb.**

*Transact. Linn. Soc. XII.*

Körperbau kurz, gedrungen, kugelig oder kurz eiförmig; der Kopf breit, tief in den Prothorax hineingezogen, das Kopfschild kurz, gleichförmig gerundet, mondförmig gestaltet, vorn erhaben gerandet, durch eine Leiste oder Schwiele von der Stirn getrennt. Fühler sehr klein, doch zehngliedrig, die Stielglieder gleich kurz und gedrungen, gegen den Fächer hin allmälig dicker, der Fächer klein, oval, dreigliedrig, ohne Geschlechtsdifferenz. Mundtheile stark und kräftig, einen dicken Höcker bildend, aus dem nur die Kieferkämme

hervorragen; Oberlippe ziemlich breit, senkrecht, ganz unter dem Kopfrande, kreisabschnittsformig gegen den Kopfrand gewölbt, gegen den Mund fast grade abgeschnitten, oder zweimal leicht ausgebuchtet, mit kurzem mittlerem Vorsprunge. Oberkiefer die Lippe übertragend, ungemein dick und stark; Unterkieferhelm lang löffelförmig, mit 3—4 kurzen, dicken, stumpfkegelförmigen, nur durch Kerben am Rande getrennten Zähnen. Unterlippe klein, queroblong, der Zungentheil durch eine deutliche Furche vom Kinn abgesetzt, nicht ausgebuchtet, vielmehr in der Mitte etwas vorspringend, mit scharfer Kerbe im Vorsprunge. Taster kurz, dick, das Endglied spindelförmig. Augen von einem hohen, breiten Kiel überragt, der bis an die Kopfseiten des Borderrückens reicht, wenn der Kopf eingezogen ist. Borderrücken kurz, nach hinten breiter, die Seiten bogig gerundet, die Ecken deutlich, aber nicht scharf. Schildchen sehr klein, herzförmig. Flügeldecken bauchig, hoch gewölbt, mit abgesetzter Naht, gewöhnlich 3 von Punktreihen eingefaßten, schmalen Rippen, scharfer abstehender Randkante und hohem Schulterbuckel; unter der Randkante ein feiner Haarsaum. Bauch und Brust dick, gedrungen; die Bauchringe noch ziemlich deutlich abgesetzt, ihre Nähte minder verstrichen, der erste nur zur Hälfte von den schmalen, gleichbreiten Hinterhüften bedeckt; die Fläche ohne Vertiefung beim Männchen. Die sehr kleine Afterdecke herzförmig oder fast kreisrund, läßt auch den vorhergehenden Rückenring über die Flügeldecken hervortreten. Mittelhüften durch einen schmalen Brustkiel, der aber nicht vortritt, getrennt. Beine kurz, aber nicht sehr dick, die Vorderschienen mit drei Randzähnen, von denen jedoch der obere mehr abgerückt, sehr schwach ist. Füße mit stark behaarter Sohle, die vordersten des Männchens etwas erweitert, das erste Glied der Hinterfüße nicht verlängert, die Glieder bis zum letzten nur wenig verkürzt, das Krallenglied das längste, mit zwei stark gekrümmten, gespaltenen Krallen, deren obere Spize viel feiner ist als die untere.

Die bekannten Arten sind schwarz oder dunkelbraun gefärbt, lebhaft glänzend, ziemlich haarsfrei, meist grob punktiert und über Süd-Asien verbreitet; ein Paar kommen auch im westlichen tropischen Afrika vor.

## 256 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Kunst. Lamellicornia.

1. A. rauca: ovata, nigro-aenea, fortiter punctata; elytris tricostatis, costis haud elevatis. Long. 4<sup>'''</sup>. ♂.

Melol. rauca *Fabr. S. El. II.* 174. 80. — *Oliv. Ent. I.* 5.

41. 50. *tb. 6. fig. 62.* — *Hbst. Col. III.* 132. 85. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 182. 94.

*Apog. ranca* *Dej. Cat.* 179. — *Lap. de Cast. h. nat. II.* 141. 1. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. I.* 228. 1664.

*Apog. gemellata* *Kirb. Linn. Tr. XII.* 404. *pl. 21. f. 9.* — *Oken, Isis.* 1824. *I. S.* 118. *Taf. I. fig. 9.*

In Borderindien (Coromandel) und Java. — Ziemlich oval, nach hinten etwas breiter, schwarz, glänzend metallisch, dicht und grob punktiert; Kopf und Borderrücken mit röthlichem Kupferschiller, Flügeldecken dunkel erzgrün, noch lebhafte glänzend, stärker punktiert, mit 3 feinen, glatten, von Punktreihen eingefassten Rippen. Asterdecke und der Ring über ihr sehr grob runzelig, erstere klein, fast kreisrund, scharf gekielt beim Weibchen; Brust und Bauch mit feinen, anliegenden, sperrigen Haaren in den groben Punkten. Beine schmal, die Borderschienen dreizahnig, alle 3 Zähne stark herabgerückt. Taster und Fühler rothbraun.

Anm. Die Individuen von Java, welche ich vor mir habe, sind etwas kleiner.

2. A. vicina: breviter ovata, nigro-aenea, nitida, clypeo fortiter, pronoto tenuiter punctato. Long. 3<sup>1/3</sup><sup>'''</sup>. ♂. ♀.

*Dej. Cat. 179. b.*

A. metallica *Blanch. l. l.* 1666.?

In Borderindien, (Pondicherh). — Kleiner als die vorige Art, kürzer, lebhafte glänzend, im Ganzen etwas feiner punktiert, nur das Kopfschild viel gröber und dichter, doch in der Anlage die Punkte genau ebenso; Kopf und Borderrücken mit Kupferschiller, Flügeldecken und Bauch dunkelerzgrün; Fühler und Taster nicht roth-, sondern schwarzbraun. —

3. A. cribricollis\*: subglobosa, nigro-aenea, nitida; pronoto densissime subtiliter punctato, elytris fortiter grosse-punctatis, tricostatis. Long. 3<sup>1/2</sup>—4<sup>'''</sup>. ♂.

In China, Honkong. — Etwas dicker als A. ranca, besonders nach hinten. Kopf dicht grob punktiert, die Punkte auf der Stirn runzelig verfloßen. Borderrücken und Schildchen sehr dicht mit viel feineren Punkten gleichmäßig bekleidet. Flügeldecken grob punktiert mit 3—4 fei-

nen, schmalen Rippen. Alsterdecke und der Ring über ihr auffallend grob punktiert; Brust und Bauch viel feiner, daher die Haare der Punkte dichter, auch etwas länger. Vorderschienen mit 3 Zähnen in fast gleichem Abstande. Fußsohlen stark behaart, besonders beim Männchen. Fühler und Taster rothbraun.

Anm. Ich würde *Ap. villosella* *Blanch.* l. l. 229. 1671. zu dieser Art ziehen, wenn nicht sowohl die röthlichbraune Farbe, als die seidenartige Oberfläche derselben gegen die Identität beider Spezies spräche.

4. *A. moesta*: breviter ovata, nigro-aenea, nitida, capite et pronoto dense punctato, elytris fortius grosse punctatis, tricostatis. Long. 5— $5\frac{1}{2}$ ". ♀.

*Melol. moesta* *Knoch.* *Germ. Spec. nov. I.* 122. 208.

*Apog. aerea* *Blanch.* l. l. 228. 1665. ?

In Hinterindien, (Sumatra, Malacca). — Gestalt und Bau der vorigen Art, aber viel größer und hauptsächlich durch die Punktierung des Kopfes verschieden, welche ebenso dicht, fein und scharf ist, wie die des Vorderrückens; die Punkte kleiner, nirgends runzelig verlossen. Vorderrücken und Schildchen genau wie der Kopf, letzteres mit glattem Saum und glattem Längsstreif. Flügeldecken viel größer punktiert, mit 3 schmalen, glatten Rippen. Alsterdecke ungemein grob punktiert, stumpf erhaben gekielt. Beine mäßig stark, die Vorderschienen kaum gezähnt, mehr gleichförmig erweitert, und leicht gekerbt am Nande. Fühler und Taster rothbraun. —

Anm. Germar hat sich in der Angabe des Vaterlandes versehen; die Art ist nicht aus Nord-Amerika, sondern aus Hinterindien. Ich würde ohne Frage *Ap. aerea* herziehen, wenn sich von meiner Art sagen ließe, daß die Punkte des Vorderrückens in einander fließen, was nicht der Fall ist; auch das scutellum vix punctatum steht im Widerspruch damit. —

5. *A. sphaerica*\*: globosa, cupreo-nigra, nitidissima, subtiliter punctata; tibiis anticus bidentatis. Long. 5". ♀.

Auf Borneo (Pulo-Petac), vom Hrn. Miss. Hupe. — Eleganter als die vorigen Arten, sehr glänzend, schwarz, mit Kupferschiller. Kopfschild leicht gebuchtet, grob punktiert; Stirn und Scheitel etwas weiter, mit glatter, stumpfer Längskante. Vorderrücken und Flügeldecken viel feiner aber nicht dichter punktiert, auf letzteren 3 sehr breite, von Punktireihen eingefasste Rippen, die selbst punktiert sind; die innerste neben der

## 258 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Gruppe. Lamellicornia.

Mah mit 3 alternirenden Punktreihen, die andern einreihig. Austerdecke sehr grob punktirt; Vorderschienen lang, am Ende ausgezogen, bloß zweizähnig. Fühler und Taster braunroth. —

6. *A. ferruginea*: ovata, ferruginea, fortiter punctata; clypeo subtruncato, tibiis anticis bidentatis. Long. 3—3 $\frac{1}{2}$ ". †.

*Melol. ferruginea* *Fabr. E. El. II.* 174. S1. — *Oliv. Ent.*

*I. 5. 44. 58. pl. 7. fig. S2.* — *Hbst. Col. III.* 132. S6.  
— *Schönh. Syn. Ins. I. 3.* 183. 95.

*Apog. ferr.* *Dej. Cat. 179.* — *Blanch. Cat. etc. 228.* 166S.

In Borderindien; von Herrn Kollar. — Länglich oval, rothbraun, erzfarben schillernd, nicht sehr dicht und gleichförmig grob punktirt, das Kopfschild größer, narbenrissig, sehr kurz, leicht abgestutzt. Flügeldecken wie gewöhnlich mit schmalen Rippen, Schildchen fast glatt, nur am Grunde einige Punkte. Austerdecke grob punktirt, Vorderschienen schmal, mit zwei starken, abstehenden Randzähnen. Taster und Fühler schaalgelb. Unterseite dicht punktirt, fein anliegend sperrig behaart.

Anm. Eine ähnliche Art hat *Hope* als *Ap. brunnea* in *Gray's Zool. Miscell.* 23. 2. angedeutet und *Blanchard* sie weiter definiert *l. l.* 1669; ihre Heimath sind die Thäler des Himalaya.

7. *A. granum*\*: obovata, rufus-fusca, fortiter punctata, aeneoscens; tibiis anticis subtridentatis. Long. 2 $\frac{1}{2}$ ". †.

In Hinterindien; von Hrn. Dr. Helfer. — Verkehrt eirund, vorwärts stark verschmälert, dick und hoch gewölbt, dunkelrothbraun, stark erzgrün schillernd, Kopf und Borderrücken kupferroth; beide gleichförmig punktirt, das Schildchen glatt, die Flügeldecken größer punktirt, mit schmalen Rippen. Austerdecke sehr grob punktirt. Vorderschienen schmal, die 2 großen Endzähne abstehend, der dritte obere sehr schwach. —

Anm. In *Blanchard's Cat. d. l. Coll. du Mus.* werden noch einige indische Arten aufgeführt, welche mir unbekannt sind.

Eine Art aus der Südsee hat *Boisduval Fn. d. l'Oc.* 199. beschrieben:

8. *A. conspersa*: obscura, cupreo-aenea, albido-pulverulenta; pronoto rugoso, convexo; elytris convexis, apice rotundatis. Von der Insel Varicoro, die Größe ist nicht angegeben.

Zwei Arten aus Senegambien beschreibt *Laporte de Castelnau hist. nat. d. Ins. etc. II.* 141.

## Dritte Familie. Phyllophaga. Gatt. Pachrodema.

259

9. *A. africana*: nigro-euprea, fortiter punctata, elytris subrugulosis, quadricostatis; tibiis antieis tridentatis, dente superiori obsoletō. Long. 4".  $\frac{1}{4}$ .

10. *A. pusilla*: fulvo-fusca, fortiter punctata, nitida. Long. 2".

Eine dritte afrikanische Art vom Gaboon hat Blanchard als *A. eupreicollis* ( $2\frac{1}{2}"$ ) hinzugefügt.

2. Gatt. P A C H R O D E M A *Blanch.*

*Cat. d. l. Coll. d. Mus.*

Diese Gattung vereinigt in sich auf eine höchst originelle Weise die Kennzeichen von Apogonia und Diplotaxis mit einigen Eigenschaften von Liogenys. —

Der Kopf ist wie bei Apogonia gebaut, das Kopfschild sehr kurz, gleichförmig gerundet, erhaben gerandet, mondförmig gekrümmmt; Stirn und Scheitel sind dick gewölbt; die kleinen Augen haben einen sehr starken Kiel. Die Fühler sind zehngliedrig, die Stielglieder kurz, gegen den Fächer verdickt, gleich lang; der dreigliedrige Fächer hat eine schmale, elliptische Form und scheint keinen besonderen Unterschied in der Länge nach dem Geschlecht zu besitzen. Die Mundtheile bilden einen dicken Hörner und zeichnen sich durch sehr starke, breite, frei vortretende Oberkiefer aus; die viel kleineren Unterkiefer haben ebenfalls kurze, dicke Zähne am Hörner; die Unterlippe ist queroblong, das Kinn flach, durch eine tiefe Furche von der Zunge getrennt, letztere hornig, zugespißt, wie bei den Anoplognathiden. Die Oberlippe dagegen ist in der Mitte etwas ausgebuchtet, stark borstig am Rande gewimpert. Die Taster sind schlank, das Endglied spindelförmig. Der übrige Körperbau gleicht mehr dem von Diplotaxis, als von Apogonia; der Vorderrücken ist kurz, mit gerundeten Seiten und wenig vortretenden Ecken; das Schildchen hat die gewöhnliche Herzform; die Flügeldecken sind länglich oval, nach hinten kaum breiter, gemeinsam zugerundet. Der Bauch ist ziemlich gewölbt, die Afterklappe sehr klein, fast kreisrund; der Ring über ihr noch außerhalb der Flügeldecken und die Bauchgurte ziemlich stark verwachsen. Die Beine sind ziemlich kurz, und nicht eben dick; die Vorderschienen haben zwei starke Randzähne, nebst der Spur eines dritten; an den 4 hinteren Schie-

## 260 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweifl. Lamellieornia.

nen ist nur ein schwächer Borstenquerkamm vorhanden; der etwas erweiterte Endrand trägt ähnliche Borsten. Die Füße sind nur wenig länger als die Schienen, ziemlich dick, die vier vorderen beim Männchen mäßig an den mittleren Gliedern erweitert, mit stark behaarter Sohle; die beiden kurzen, hohen Krallen sind am Ende ungleich gespalten.

Der Fußbildung nach paßt die Gattung zu den Liogenividien (S. 12.), daher sie auch Blanchard dahin stellt, aber der viel breitere, dicke Kopf, die ganz verschiedene Mundbildung, die verwachsenen Hinterleibsringe und die kleine Afterdecke weisen ihr entschieden eine Stelle neben Apogonia und Diplotaxis an. Ihre Arten kommen aus Patagonien. —

1. *P. cuprascens*\*: fusa, aeneo-nitida; pronoto cuprēo, fortiter punctato, elytris anguste tricostatis. Long. 6"". ♂. ♀.

In Patagonien; von Hrn. Tucher. — Dunkelbraun, lebhaft kupferglänzend, die Flügeldecken mehr erzgrün. Kopfschild gleichmäßig dicht und grob punktiert; Stirn, Scheitel und Borderrücken mit feineren, mehr zerstreuten Punkten, auf ersteren eine seichte Längsfurche. Flügeldecken größer punktiert, mit 3 schmalen, von Punktreihen eingefassten Rippen. Afterdecke sehr grob runzlig punktiert, ebenso der Ring über ihr; in den Punkten der Brust und des Bauches feine, anliegende, greise Häärchen. —

2. *P. castanea*: dilute-castanea, nitida, sub-aeneo-micans, fortiter punctata; elytris anguste quadricostatis. Long. 5"". ♂. ♀.

*Blanch. l. l. 16S. 1259.*

In Patagonien, von ebendemselben. — Hell rothbraun, sehr glänzend, etwas erzgrün schillernd; Kopfschild dicht runzlig grob punktiert; Stirn, Scheitel und Borderrücken feiner; Flügeldecken minder grob, mit 4 schmalen, von Punktreihen eingefassten Rippen; die dritte von der Raht undeutlicher. Afterdecke sehr grob punktiert, wenig uneben. Beine zierlicher, die Borderschienen fast nur zweizähnig.

Anm. Eine dritte Art hat Blanchard als *P. substriata* a. a. D. 169. 125S. definiert; sie ist ebenda, kleiner ( $4\frac{1}{2}''$ .), mehr blaßgelb und hat einen differen, sehr fein punktierten, starken, feinhaarigen Bauch.

## 3. Gatt. D I P L O T A X I S Kirb.

Faun. americ. boreali. 129.

Gestalt länglich elliptisch, nach hinten nur sehr wenig dicker. Kopf groß, aber nicht ganz so groß wie bei Pachrodema, das Kopfschild etwas breiter, entschieden ausgebuchtet, erhaben gerandet, durch eine Naht von der Stirn getrennt; letztere mit dem Scheitel mäßig gewölbt, mitunter mit ein Paar Querbuckeln. Fühler zehngliedrig, der Fächer sehr klein, knopfförmig, dreigliedrig; die Stielglieder gleichlang und kurz. Mundtheile stark und dick, die Oberlippe klein, schmal, scharf vom Kopfrande durch einen Bogen getrennt, von unten her etwas ausgehöhlt, aber nicht zweilappig gespalten, am Rande kaum gewimpert. Oberkiefer dick und stark, die Lippe überragend. Unterkiefer kürzer, kleiner, der Helm unter den Oberkiefern versteckt, gekrümmmt, mit 3 stumpfen, klaffenden Zähnen. Unterlippe eben, quer, die Zungengegend schief abgeplattet, kurz, leicht ausgebuchtet, durch eine feine Naht vom Kinn getrennt. Taster kurz und ziemlich dick, besonders das spindelförmige Endglied. Borderrücken, Schildchen und Flügeldecken ganz wie bei Pachrodema, letztere nur an der hinteren Hälfte des Randes mit seinem, häutigem Saum, dagegen der vordere Randsaum am Prothorax sehr schmal und wenig sichtbar. Bauch und Brust wie bei Pachrodema und Apogonia; die Asterndecke klein, der Ring über ihr vor den Flügeldecken sichtbar; die Mittelbrust etwas schmäler, daher die Hüften fast zusammenstoßen. Beine kurz, aber nicht schwach, die Vorderschienen mit drei Zähnen, die Mittel- und Hinterschienen mit zwei stacheltragenden Querkanten, das Ende mäßig erweitert. Fußglieder feiner, nicht erweitert, das erste Glied der 4 hinteren etwas dicker, aber kaum länger als die folgenden, alle am Ende stachelig, an der Sohle borstig behaart; die Krallen schlanker, scharf an der Spitze gespalten.

Die Arten sind über die Ostseite Amerikas, von Canada bis Mexico und Westindien verbreitet. —

1. D. liberta: nigra, fortiter punctata, nitida; vertice plano, elytris saepius rubicundis. Long. 5—6". ♂ et ♀. †.

Melol. liberta Germ. Spec. nov. I. 123. 209. —

## 262 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicorma.

*Mel. moesta* *Say. Journ. Ac. Phil. V. 197.* —

*Schizon. geminata* *Dej. Cat. 179.*

*Dipl. tristis* *Kirby l. l. 130.* 1. (179.) *ib. V. fig. 3.*

Var. *tota castanea* s. *rufa*. —

In Nord-Amerika, (Pennsylvanien bis Canada), von Hrn. Zimmermann. — Kopf dicht und grob punktiert, der Scheitel eben, auf der Mitte fast glatt; Borderrücken weniger dicht punktiert, die Mitte mehr oder weniger punktfrei. Schildchen dicht punktiert; Flügeldecken mit 3 von Punktreihen eingefaßten, sparsam einreihig punktierten Ruppen und groben Punkten in den Zwischenräumen. Aftendecke sehr grob punktiert. Borderschienen scharf gezähnt. Fühler, Taster und Krallen rothgelb. —

2. *D. ebenina*: aterrima, nitida, fortiter punctata, punctis et minoribus et cebrioribus; pronoto stria longitudinali parum impressa. Long.  $5\frac{1}{2}$ ". ♀.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. du Mus. 170. 1267.*

In Westindien, von Hrn. Melly. — Tief schwarz, nicht so stark glänzend, viel dichter und feiner punktiert. Das Kopfschild kaum ausgebuchtet, fast abgestutzt; auf der Stirn 2 leichte Quergrübchen. Borderrücken mit seichter, glatter Längsfurche. Flügeldecken mit relativ etwas breiteren Ruppen. Beine schlanker, besonders die Füße, letztere braun; Fühler und Taster rothgelb, bei meinem Exemplar auch die Aftendecke roth.

3. *D. carbonaria*\*: nigerrima, dense fortiter punctata, breviter pubescent, punctis parvis hinc inde rugose confluentibus; elytris ecostatis. Long. 5".

In Nord-Amerika. Sehr ausgezeichnet durch die matte Farbe, wie Holzkohle, die ungemein dichte, gleichmäßige Punktierung, die kurzen, gelben Härtchen, welche überall in den Punkten stehen, und den Mangel der Ruppen auf den Flügeldecken. Füße braun, Taster und Fühler rothgelb.

4. *D. castanea*\*: fusco-castanea, nitida; capite fortiter punctato, pronoto passim tenuiter punctato, elytris cebrius fortiusque punctatis, tricostatis. Long. 5". ♂.

In Nord-Amerika, von Hrn. Norwich in Bremen. — Dunkel kastanienbraun, sehr glänzend; Kopfschild deutlich ausgebuchtet, grob punktiert, durch eine beiderseits stark vertiefte Naht von der Stirn getrennt; letztere mit dem Scheitel gleichförmig gewölbt, polsterartig, grob aber nicht so dicht punktiert. Borderrücken mit sehr feinen, zerstreuten, matten Punkten. Flügeldecken stärker und größer punktiert, mit 3 von Punktreihen eingefaßten, schmalen Ruppen. Aftendecke runzlig punktiert. Beine

zierlicher, die Vorderschienen scharf gezähnt, der oberste dritte Zahn ziemlich deutlich, alle drei weit abstehend. Fäster und Fühler rothgelb.

5. *D. corpulenta*\*: fusco-castanea, nitida, planata; capite et pronoto dense subtiliter punctato; elytris tricostatis, interstitiis grosse punctatis. Long. 7". ♂.

In Nord-Amerika; Pennsylvania. — Viel größer als die vorige Art, oberhalb abgeplatteter, ziemlich flach; Kopf und Vorderrücken nicht sehr punktiert, die Punkte des Kopfschildes runzlig verlossen. Schildchen mit 2 Punkten am Grunde. Flügeldecken mit 3 deutlichen, flachen Rippen, die eine Reihe sehr feiner Punkte haben; die Zwischenräume stark, aber weder sehr dicht noch sehr tief punktiert. Aftterdecke, Bauch und Brust gleichmäßig stark punktiert, sehr einzeln behaart. Vorderschienen dreizahnig, der obere Zahn spitzer und mehr abgerückt; der mittlere breit, mit dem untern halb verbunden. Farbe glänzend braun, die Flügeldecken röthlicher; Unterseite und Beine hellrothbraun. Kopfschild deutlich ausgebuchtet.

6. *D. Harperi*: fusco-castanea, nitida, dense fortiter punctata, elytris tricostatis; clypeo rotundato, integro. Long. 4". †.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 171. 1272. —

In Süd-Carolina, von Hrn. Zimmerman. — Kleiner als die vorigen Arten, besonders schmäler, dunkel rothbraun, weniger glänzend, wegen der dichten, starken, aber nicht grade groben Punktierung. Kopfschild gleichförmig gerundet, ohne Spur eines Ausschnittes. Stirn, Vorderrücken und Flügeldecken gleichmäßig punktiert; letztere mit 3 deutlichen, schmalen Rippen. Aftterdecke grob runzlig. Beine ziemlich fein, die Vorderschienen mit 3 stumpfen Zähnen, wovon die 2 unteren dichter an einander gerückt sind. —

7. *D. testacea*\*: rufo-testacea, nitida, dense fortiter punctata, elytris tricostatis; clypeo elevato, reflexo, sinuato. Long. 3— $3\frac{1}{3}$ ". †.

Ebendaher und von demselben. — Kleiner, flacher als die vorige Art, hell rothgelb, dicht und stark, aber nicht grob punktiert; das Kopfschild mehr erweitert, als gewöhnlich, bemerkbar ausgebuchtet; Ecken des Vorderrückens gerundet, nicht scharf; Rippen der Flügeldecken mit einer unregelmäßigen Punktreihe. Aftterdecke grob runzlig. Beine ziemlich lang und dünn, die Vorderschienen schmal, mit 3 scharfen Zähnen, von denen die 2 unteren etwas mehr zusammengerückt sind.

8. *D. punctato-rugosa*: nigra, nitida, obscure-aenea, fortiter punctata; fronte transverse binodosa, elytris vix tricostatis. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ ". †.

*Blanch. l. l. no. 1276. —*

In Süd-Carolina, auch von Hrn. Zimmerman. — Schwarz glänzend, mit bräunlichem Kupferschiller; dicht und stark punktiert, aber nicht grade sehr grob; Kopfschild gleichförmig gerundet, auf der Stirn zwei stumpfe Querhöcker, Borderrücken mit deutlichen aber nicht sehr scharfen Ecken; Flügeldecken mit sehr undeutlichen, in der starken Punktierung fast ganz verlorenen Rippen. Afterdecke grob runzelig, röthlich durchscheinend. Beine zierlich, die Borderschienen schmal, mit 3 scharfen Zähnen in weiterem, unter sich gleichem Abstande. Füße braun, Fühler und Laster rothgelb. —

Unm. Diese Art gilt gewöhnlich für *Melolonthia moesta* Knoch, Germ. Spec. Ins. nov. I. 122. 20S.; allein die Originalexemplare der Beschreibung gehören gar nicht zu *Diplotaxis*, sondern zu *Apogonia*, wie ich schon erwähnt habe. —

9. *D. parvula*: pieco-nigra, nitida, punctata; clypeo latiori, reflexo, subtruncato; elytris subcostatis. Long. 3". †.

*Dipl. nitidicollis Blanch. l. l. 1274. ?*

In Mexico, von Hrn. M. C. Sommer. — Tief schwarzbraun, die Füße, Ränder und Fühlerspitzen bräunlicher; Kopfschild nach vorn stärker erweitert, der Rand fast grade abgestutzt, mit ziemlich deutlichen Ecken, stark runzelig punktiert; Stirn und Scheitel gewölbt, feiner punktiert, die Mitte der Stirnnaht vertieft. Borderrücken mehr verschmälert, kleiner, stärker, seitlich gerundet; die Kopfseiten scharf, die Schulterecken stumpf, die Oberfläche ziemlich stark, aber nicht dicht punktiert. Flügeldecken mit größeren Punkten und ziemlich deutlichen, mit einer sperrigen Punktreihe besetzten Rippen. Afterdecke und der Ring über ihr fast ganz glatt. Fühler und Beine brauner, die Borderschienen mit 3 scharfen Zähnen in gleichem Abstande. Fühlersächer etwas länger als bei den andern Arten. —

Unm. Blanchard beschreibt im Cat. d. l. Coll. d. Mus. pag. 172. noch 3 Arten aus Mexico; ich finde aber, daß deren Definitionen sich auf meine Art noch weit weniger, als die fragweise angezogene, anwenden ließen; es scheint vielmehr seine *D. aenea* no. 127S. das Männchen, und *D. simplex* no. 1277. das Weibchen des Thierchens zu sein, welches ich früher als *Liogenys pauperata* S. 16. no. 10. beschrieben habe. Auch die *D. rugosipennis* no. 1279. glaube ich in einem von mir früher unbeachtet gelassenen Exemplar zu besitzen; sie stellt eine eigene, mit *L. pauperata* nah verwandte Art dar. —

**I.**

Oberlippe gespalten, mehr oder weniger deutlich zweilappig; Oberkiefer schwächer, Unterkiefer särfer gezähnt; Zungentheil schmäler, meist enger als das Kinn. Körperbau zwar dick, aber doch in der Regel mehr gestreckt.

**2. Schizonychidae.**

Die Gruppe ist minder conform gebaut und vorzugsweise in Süd-Afrika zu Hause.

**4. Gatt. SCHIZONYCHIA Dej.**

*Cat. 3. ed. 179.*

Kurz und gedrungen gebaut, hoch gewölbt, aber mehr elliptisch als oval oder gar kugelig geformt. Der Kopf bald sehr groß und breit, bald viel kleiner; das Kopfschild kurz, gleichförmig gerundet oder sehr seicht ausgebuchtet, gewöhnlich nicht durch eine Naht, sondern durch eine starke erhabene Querleiste von der Stirn getrennt; letztere kurz und flach, wie der Scheitel, die Kante des selben ebenfalls von einer Leiste eingesägt. Augen zwar groß, aber mehr nach unten gewölbt, völlig unter der Ecke des Vorderrückens versteckt, wenn der Kopf angezogen ist; der Randkiel klein und schmal. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen verlängert, beim Weibchen kurz und klein; die Stielglieder gleich groß, allmälig etwas dicker. Mundtheile stark und kräftig, als dicker Höcker vorragend. Oberlippe breit, aber kurz, stark von unten her ausgebuchtet, mitunter zweilappig. Oberkiefer ungemein stark, aber nicht grade lang, röhrend hinter der Oberlippe versteckt, am Ende schief abgestutzt, einwärts gekrümmt, mit zwei scharfen Ecken. Unterkiefer am Stieltheil dick, der Helm klein, einwärts gebogen, sehr hornig, mit scharfkantigen, spitzen Zähnen. Unterlippe breiter als lang, gegen die Zunge hin vertieft, letztere un-  
deutlich abgesetzt, leicht ausgebuchtet, in der Mitte scharf eingeschnitten, ohne Naht. Taster ziemlich sein, das zweite Glied lang, das Endglied spindelförmig; die Lippentaster an den am Kinn neben dem Seitenrande in flachen Gruben eingelenkt, ihr Endglied kleiner und

## 266 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

schwächer als die Grundglieder. Vorderrücken queroblong, kurz, die Seiten stark gerundet, die Ecken wenig entwickelt, der Vorderrand an jeder Seite kappenartig über den Kopf erweitert mit schmalen Hantsaum. Schildchen kurz, breit, mehr dreieckig als herzförmig. Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, ohne deutliche Rippen, selbst ohne Nahtstreif. Bauch und Brust ziemlich dick, die Absterdecke klein, aber der Ring über ihr nicht mehr vor den Flügeldecken sichtbar; die Brust gewöhnlich lang und stark behaart. Beine ziemlich gracil, besonders die Füße; die Schienen mäßig nach unten verdickt, die vordersten mit zwei oder drei Randzähnen, die vier hinteren mit doppelter Querkante, worunter, wie am Endrande, kurze, breite Stacheln sitzen; außerdem wie die Fußglieder, langborstig; erstes Glied der Hinterfüße nicht verlängert, die Glieder ziemlich gleich lang, das Krallenglied das längste; die Krallen meist kurz, stark gekrümmt am Ende, tief gespalten und außerdem mit einem kleinen Zahn nahe dem Grunde. Männliche Füße viel länger, als die der Weibchen; sonst keine Geschlechtsdifferenz äußerlich bemerkbar. —

Die Arten finden sich in Afrika unterhalb der Sahara und verbreiten sich bis nach Ostindien; den Sunda-Inseln scheinen sie zu fehlen. Sie sind meistens hell rothbraun gefärbt, ein Paar Südafrikaner schwarzbraun; fast alle haben eine grobe Punktur, deren Punkte „kurze, steife, angelegte Borsten tragen. —

## I. Mit erhabener Querkante vor der Stirnnaht.

A. Die Spitzen der Fußkrallen von ziemlich gleicher Größe, wenigstens gleicher Breite; Kopf sehr groß und breit; Vorderschienen mit drei Randzähnen. —

a. (1.) Erstes Glied der Hinterfüße ein wenig länger als das zweite. —

1. *Sch. globator*: fusco-nigra, parum nitida, fortiter punctata; clypeo longitudinaliter carinato, elytrorum limbo grosse rufo-simbriato. Long. 6—7". †.

*Geotrupes globator* Fabr. S. El. I. 21. 76. ♀

*Melol. globator* Oliv. Ent. I. 5. 40. 49. pl. 6. f. 60. —

*Schönh. Syn. Ins.* I. 3. 171. 32.

*Schizon. globator* Dej. Cat. 179. a. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. du Mus.* I. 149. 1147.

Am Vorgeb. d. gut. Hoffnung. — Kurz eisförmig gebaut, schwartzbraun, die Flügeldecken öfters etwas röthlich; die Behaarung gelbbraun, der Rand der Flügeldecken dicht mit steifen, dicken, rothbraunen Wimpern besetzt. Überall gleichmäßig stark punktiert, das Kopfschild mit einem bald scharfen, bald sehr schwachen, kurzen Längsstiel in der Mitte, welcher den hohen Vorderrand mit der Stirnleiste verbindet. Männlicher Fühlersächer nur sehr wenig länger als der weibliche; die Mitte des Vorderrückens mit einem glatten Längstreif; das Schildchen ganz glatt, mit scharfer Randsfurche. —

2. Sch. unicolor: rufo-testacea, nitida, sortiter punctata; clypeo subsinuato, latissimo; statura crassa obesa. Long. 8". ♂ et ♀.

Melol. unicolor *Hbst. Col. III.* 156. 114. *tb.* 26. *fig.* 9. —

*Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 172. 33. —

Schizon. capensis *Dej. Cat.* 179. a.

Ebendaher. — Durch die dicke, bauchige, seiste Statur und den breiten Kopf von den übrigen, gleich großen Arten sich absondernd; überall stark punktiert, das Kopfschild beim Männchen etwas einwärts gebogen, die Stirnquerleiste leicht winkelig, in der Mitte erhöht; Vorderrücken und Flügeldecken mit langen, aber zerstreuten, spitzen Wimpern; Brust und Beine stark borstig behaart. Männlicher Fühlersächer und Füße doppelt so lang, wie die der Weibchen. —

3. Sch. tumida *Ill.*: testaceo-rufa, nitida, subtilius punctata; capite minori, statura angustiori, minus convexa et obesa. Long. 7—8". ♂ et ♀.

*Dej. Cat.* 179. a. — *Blanch. t. t.* 150. 1149.

*Rhizotrog. tumidus* *Lap. d. Cast. h. nat. Pl.* 133. 7.

*Melol. invisa* *Wied. MSC.*

Ebendaher. — Kleiner und etwas schlanker als die vorige Art, besonders viel kleiner der Kopf; der Fühlersächer und die Füße des Männchens nicht so stark verlängert; die ganze Punktirung feiner, die Farbe lichter, die Behaarung der Brust dichter und weicher; andere positive Unterschiede bemerke ich nicht. —

4. Sch. perforata: rufo-fusea, nitida; pronoto densissime ruguloso-punctato, elytris regulariter minus dense punctatis. Long. 9". ♂. ♀.

*Dej. Cat.* 179. a.

## 268 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Ebdaher, von Hrn. Dreg. — Größer als die vorigen Arten; der Kopf sehr dick und breit, mit hohem, in der Mitte leicht eingebogenem Rande, und scharfem, in der Mitte erhöhetem Querkiel; dicht und stark punktiert. Vorderrücken noch dichter, aber auch etwas feiner punktiert, die Punkte zu Querrunzeln verslossen, längs der Mitte ein glatter Streif. Flügeldecken viel zerstreuter; aber nicht feiner punktiert. Brust und Beine mit langen, gelben Borstenhaaren bekleidet; der Rand des Vorderrückens und der Flügeldecken mit steifen, gebogenen, braunen Wimpern besetzt. Fühlersächer so lang wie der Stiel, Füße des Männchens sehr lang.

5. Sch. ciliata\*: rufo-testacea, nitidissima, punctata; pectore femoribusque pallide hirsutissimis, tibiis posticis intus dense ciliatis. Long.  $7\frac{1}{2}$ ". ♀.

Im westlichen Süd-Afrika. — Der Schiz. tumida am ähnlichsten, ebenso hell rothgelb und stark glänzend; allein der Kopf entschieden größer, der Rand des Kopfschildes höher, leicht eingebogen, mit der Andeutung eines Längskeiles gegen die hohe Stirnkante hin. Hauptmerkmahl ist die lange, weiche, hellgelbe Behaarung, womit die Brust und Schenkel bekleidet sind, und die auch an den Hinterschienen einen dichten Fransenstreif bekleidet; dagegen hat der Rand der Flügeldecken fast gar keine Wimpern, wohl aber recht lange, doch nicht gerade dichte, der Prothorax. Fühlersächer und Füße des Männchens sind noch kürzer, als bei Sch. tumida.

b. (2.) Erstes Glied der Hinterfüße ein wenig kürzer als das zweite.

6. Sch. crenata: oblonga, obscure-castanea, nitida, punctata; fronte ruguloso, pronoti margine externo crenato. Long. 9—10". ♀. †.

Melol. crenata Schönh. Syn. Ins. I. 3. 171. 30. — App.

78. 110. —

Schizon. serricollis Hop. MSC.

In der Sierra Leona; von Hrn. Hope. — Fast so groß wie ein kleiner Maikäfer, dunkel kastanienbraun, glänzend, stark aber nicht grade dicht punktiert. Kopf breit und groß, der Rand und die Stirnkante hoch, die Stirn grob runzelig punktiert, noch grüber als das Kopfschild. Vorderrücken und Flügeldecken sparsamer punktiert, ersterer mit glattem Längsstreif und stark gekerbtem Seitenrande; in den Einschnitten lange Wimpern. Flügeldeckenrand ohne Einschnitte, aber mit nach hinten abnehmenden, steifen Wimperborsten. Brust und Schenkel sehr wenig behaart; Füße lang, obgleich Weibchen; der Fühlersächer dagegen sehr kurz.

7. Sch. africana: cylindrica, castanea, nitida, punctata; pronoti margine externo crenulato; antennis testaceis. Long. 8—8 $\frac{1}{2}$ ''. ♂ et ♀.

*Blanch. l. l. 1150.*

*Schiz. senegalensis Dej. Cat. 179.*

*Schiz. flavicornis Kl. MSC.*

*Amphimallon africanum Lap. d. Cast. h. nat. II. 134. 7.*

In Senegambien und dem Sennaar. — Dunkel kastanienbraun, sehr glänzend; das Kopfschild etwas länger, ebenso lang wie die Stirn, die Seiten bemerkbar convergirend, die Fühlercke mehr vorspringend; Vorderrücken und Flügeldecken zerstreuter punktiert, als der Kopf, auf jedem eine glatte Längsschwiele; die Seitenränder gekerbt, abstehend borstig gewimpert; Flügeldeckenkantrand einfach, vorn lang, hinten kurzborstig gewimpert. Brust und Bauch dunkler gesärbt, erstere und die Schenkel stark gelbhaarig. Fühler hell schaalgelb, der Fächer des Männchens um  $\frac{1}{3}$  länger, die Füße dagegen sehr wenig verlängert.

Anm. Der Käfer lebt als Larve in den Wurzeln von *Cassia aegyptiaca* und wird besonders auf dieser Pflanze getroffen. —

8. Sch. capensis\*: cylindrica, obseure castanea, fortiter dense punctata; pronoti margine externo crenato, antennis rufis. Long. 8—8 $\frac{1}{2}$ ''. ♂ et ♀. †.

*Sch. vicina Stm. MSC.*

Im westlichen Süd-Afrika. — Gestalt und Größe der vorigen Art, etwas trüber kastanienbraun, viel dichter und größer punktiert, in den Punkten deutlichere Borsten als bei allen bisher beschriebenen Arten. Kopfschild gleichmäßig gerundet, entschieden kürzer als die Stirn; Vorderrücken sehr stark am Seitenrande gekerbt, die Kerben nach hinten kleiner und enger, dazwischen borstig gewimpert. Flügeldecken feiner gewimpert am Rande. Fußkrallen mehr ungleich gespalten, die obere Zacke länger, aber nicht schmäler als die untere. —

9. Sch. vicina: cylindrica, rufo-testacea, nitida, creberrime punctata, punctis setula alba; pronoti lateribus crenulatis, pectore albo-squamoso. Long. 7''.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 150 1151.*

*Schiz. cervina Dej. Cat. 179, sec. Dupont. — Reiche, Ferr. et Galin. Voy. en Abyss.*

## 270 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

In Senegambien. — Rothgelb, Kopf, Borderrücken und Schienen röthlicher; ganze Oberfläche dicht und ziemlich stark punktiert, die Punkte mit einer feinen, weißen Borste; die Brust und die Hinterschenkel mit breiten, weißen Schuppen besetzt. Kopfschild gleichförmig gerundet, hoch gerandet, kürzer als die Stirn; Stirnkante stark. Kopfdecken des Borderrückens sehr stumpf. Flügeldecken etwas sperriger punktiert; Afterdecke und Bauch ebenso dicht wie die Flügeldecken. Borderschienen mit sehr scharfen Zähnen; Fußrallen schlanker und schmäler. Männlicher Fühlersächer kurz. —

10. Sch. retusa: oblonga, dilute castanea, fortiter punctata, omnino glabra; clypeo subsinuato, pectore glabro. Long. 6".

Melol. retusa Schönh. Syn. Ins. I. 3. 171. 31. App. 79. 111.

In der Sierra Leonae. — Gestalt ganz wie Sch. crenata, aber um ein Drittel kleiner, die Gestalt länglicher, die Flügeldecken schmäler. Kopfrand leicht ausgebuchtet, hoch erhaben, wie der Stirnkiel, dicht und grob punktiert, aber die Punkte ohne alle Borsten. Flügeldecken fast narbig punktiert; Afterdecke sehr dicht mit kreisrunden Grubenpunkten bedeckt; Brust völlig haarlos, aber dicht und tief punktiert. Beine ziemlich lang, haarsfrei. —

11. Sch. corrosa Germ.: ovata, lata, fuscocastanea, fortiter punctata; pectore femoribusque parum fulvo-pilosus. Long. 5". ♀.

In Südafrika, von Hrn. E. Ion. — Sehr breit gebaut, besonders der Borderrücken, daher der Kopf kleiner als gewöhnlich erscheint; dunkel kastanienbraun, grob aber nicht sehr dicht punktiert, in jedem Punkt eine kleine gelbliche Borste. Kopfschild gleichförmig gerundet, erhaben gerandet, die Mitte des Randes etwas erhöht; Stirnkiel deutlich nach vorn gebogen; Borderrücken besonders nach den Seiten breit, stark gerundet, fein am Rande gekerbt, lang gewimpert. Flügeldecken kaum sperriger punktiert als der Borderrücken; Afterdecke nur mit einigen zerstreuten Punkten besetzt. Beine ziemlich kurz, zumal die Füße beim Weibchen; Fühlersächer sehr klein. —

12. Sch. comosa Germ.: oblongo-ovata, castanea, pernitida, dense subtilius punctata; pectore pedibusque pilis longis hirsutis. Long. 5". ♂.

Von der Weihnachtsbai; Hrn. Germar's Sammlung. — Nicht kürzer, aber viel schmäler gebaut, nach hinten etwas breiter, gelb-

roth, sehr glänzend, viel feiner punktiert; das Kopfschild ebenso gestaltet, die Mitte des Randes erhaben, durch einen schwachen Kiel mit der Stirnkante verbunden. Seiten des Vorderrückens etwas erweitert, sehr dicht punktiert, die Kopfseiten etwas schärfer, der Rand fein gekerbt. Ästerdecke ziemlich dicht grob punktiert; Brust, Schenkel und Innenseite der Schienen mit langen, rothgelben Haaren dicht bekleidet; Füße ziemlich lang Fühlersächer klein, hellgelb. —

Anm. Vielleicht ist das eben beschriebene Thier nur das Männchen der vorigen Art; allein da die Geschlechter bei Sch. unicolor und Sch. tumida zwar ähnlich, aber doch in der Punktiierung keinesweges so stark verschieden sind, so habe ich es vorgezogen, beide als 2 Arten zu behandeln. —

B. (3.) Die Spitzen der Fußkralen von ungleicher Größe, die obere viel feiner und schmäler als die untere, oder statt der letzteren nur ein kleiner Zahn. —

13. Sch. ruficollis: oblonga, testacea, nitidissima, capite pronotoque ruso; supra fortiter punctata, punctis setula albida; subtus fulvo-pilosa. Long. 6—6 $\frac{1}{2}$ ''. ♂ et ♀. †.

Melol. ruficollis Fabr. S. El. II. 169. 47. — Oliv. Ent. I.

5. 27. 26. pl. 9. f. 111. — Hbst. Col. III. 79. 31. —

Schönh. Syn. Ins. I. 3. 173. 42.

Ostindien, (Bengalen, Assam). — Röthlich schaalgelb, sehr glänzend, Kopf und Vorderrücken etwas röthlicher. Kopfschild gleichförmig gerundet, der Rand hoch, der Stirnkiel stark, leicht gebogen, beiderseits etwas verkürzt; die Fläche dicht punktiert, in den Punkten feine, weißliche Borsten; Vorderrücken zerstreuter grob punktiert, mit etwas kürzeren Borsten in den Punkten. Flügeldecken wieder dichter punktiert, mit deutlichen Borsten. Ästerdecke ziemlich glatt, flach punktiert, am Grunde fein runzlig; beim Männchen gewölbt, beim Weibchen jederseits schief eingedrückt. Bauch zerstreut, Brust dichter punktiert. Beine des Männchens lang, des Weibchens viel kürzer, besonders die Füße; Fühlersächer auch beim Männchen nur klein, hellgelb.

Anm. Diese Beschreibung ist nach dem Originalexemplar in Fabricius Sammlung entworfen; das Weibchen hatte ich früher als Sch. oblonga Nob. bestimmt. Zwei verwandte Arten aus Nord-Indien hat Blanchard im Cat. d. l. Coll. d. Mus. 151. als Sch. suscescens und Sch. xanthodera definiert.

## 272 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zunft. Lamellicornia.

14. Sch. debilis *Burch.*: ovalis, testacea, nitida, punctata, punctis setula alba; pectore fulvo-hirtio; tarsorum unguibus gracilibus, ante apicem dente armatis. Long. 7". ♂. ♀.

*Dej. Cat.* 179. a.

In Süd-Afrika, von Hrn. Ekelon. — Rothgelb, sehr glänzend, der Kopf und Borderrücken röther; überall stark punktiert, in jedem Punkt eine weiße Borste. Kopf kleiner als bisher, der Rand gleichmäßig gerundet, hoch wie die Stirnkante; Borderrücken am Seitenrande kaum gekerbt, aber lang gewimpert. Apterdecke sparsam grob punktiert; Bauch dichter, die Borsten in den Punkten breiter, schuppenförmig; Brust lang rothgelb behaart. Beine der Männchen sehr lang und dünn, besonders die Füße; die Krallen schlank, fein, nicht eigentlich gespalten, sondern mit einem kleinen Zahn etwas vor der Spitze und einem zweiten am Grunde. Vorderschienen mit 3 scharfen Randzähnen, der oberste aber sehr klein. Männlicher Fühlersächer groß, breit, deutlich gebogen; Weibchen mir nicht bekannt.

15. Sch. nigricornis\*: nigra, nitida, dense punctata, punctis squamula alba; pedibus palpisque fuscis, tibiis anticis bidentatis. Long. 6". ♂. ♀.

Sch. punctata *Eckl. Verz. d. Nat.* no. 349.

Ebendaher und von demselben. — Kleiner, als die vorige Art, aber ähnlich gestaltet, kurz oval gebaut, der Kopf sehr klein, die Beine lang und dünn. Kopfschild gleichförmig gerundet, feiner umrandet; die Stirnkante ebenfalls feiner, auf der Mitte wohl etwas verflacht. Ganze Oberfläche gleichmäßig, aber nicht grade sehr dicht punktiert, in jedem Punkt eine weiße Schuppenborste; Rand des Borderrückens stumpf gekerbt, sparsam gewimpert; Brust und Bauch dichter mit weißen Schuppen bekleidet. Vorderschienen bloß zweizähnig, wenigstens beim Männchen; Füße lang und dünn, die Krallen aber ziemlich breit, ungleich gespalten, die obere Portion fein, schmal, abgekürzt. Fühlersächer klein, viel kürzer als der Stiel.

## II. (4.) Keine erhabene Querkante vor der Stirnnaht.

16. Sch. cordosana\*: rubro-testacea, nitida, punctata; punctis setula longa fulva; pectore femoribusque fulvo-hirtis; fronte absque carina. Long. 6". ♂. ♀.

In Kordosan, von Hrn. Dr. Schneider. — Lang oval, hinten etwas breiter, mäßig gewölbt, hell rothbraun gefärbt, Kopf und Borderrücken

rücken rether; überall ziemlich stark punktiert, in jedem Punkt eine abstehende, gelbe Borste; Kopf dicht und grob punktiert, ohne erhabene Stirnkante; Vorderrücken weiter punktiert; Flügeldecken feiner, die Punkte zu Querrunzeln verlossen. Asterdecke mit wenigen großen Punkten, Bauchringe dichter seiner punktiert; Brust und Schenkel mit langen, rothgelben Haaren besetzt. Beine übrigens lang, auch die Schienen stark borstig behaart, die vordersten mit 3 stumpfen Randzähnen; erstes Glied der Hintersufe sehr verkürzt; die Fußkrallen ungleich gespalten, die obere Portion viel schmäler und spitzer, aber ebenso lang. Männlicher Fühlersächer sehr groß, breit, gebogen. —

17. Sch. *incepta*: *rufo-testacea*, *nitida*, *punctata*; *punctis setula minutissima*, *pallida*; *pectore femoribusque parum pilosis*. Long. 5''. ♀. †.

*Dej. Cat.* 179. a.

*Schiz. Leprieurii* *Buguet*. *MSC*.

Vom Senegal, durch Hrn. Dupont. — Länglich cylindrisch, stärker gewölbt, nach hinten nicht verdickt, rothgelb, glänzend, fein punktiert, in jedem Punkt eine ganz kurze Borste. Kopffläche stark vertieft, die Stirnnaht deutlich, quer über die Mitte gezogen, schwärzlich. Vorderrücken mit seinen, aber nicht verlossten Querrunzeln statt der Punkte, der Seitenrand deutlicher gekerbt und gewimpert. Flügeldecken einfach punktiert. Asterdecke, Bauch und Brust sparsam punktiert, letztere mit wenigen zerstreuten Borsten besetzt. Beine mäßig lang, sparsam borstig, Vorderschienen stumpf dreizahnig, erstes Glied der Hintersufe nicht verkürzt; Fußkrallen schmal, ungleich gespalten, die obere Portion etwas feiner und länger als die untere; Fühlersächer klein, oval, obgleich der Kopf nach Verhältniß größer erscheint als bei der vorigen Art. —

18. Sch. *barbata*: *lusco-nigra*, *parum nitida*, *dense punctata*; *punctis setula minutissima albida*; *subtus cum antennis, palpis pedibusque rubricunda*. Long. 5''. ♂. †.

*Dej. Cat.* 179. a.

Von der Weihnachtsbai in Süd-Afrika, durch Hrn. Dreye. — Gestalt und Färbung wie Sch. *nigricornis*, aber viel kleiner und die vertiefte Kopffläche ohne quere Stirnkante, vielmehr der Länge nach etwas kantig erhöht. Schwarzbraun; Bauchseite, Fühler, Taster und Beine röthlich; Oberfläche dicht punktiert, die Punkte des Kopfes und Vorderrückens narbig rissig, die der Flügeldecken runzlig verlossen, alle mit einer klei-

## 274 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

nen weißlichen Borste. Aftterdecke kaum punktiert, stark geröthet. Bauchseite und Beine lebhafster glänzend, die Schenkel besonders sehr röthlich, punktfrei. Borderschienen mit 3 stumpfen Randzähnen; Füße lang, dünn, das erste Glied der hinteren etwas verkürzt, die Krallen lang, schmal, wenig gebogen, nicht gespalten, sondern wie bei Sch. debilis mit einem kleinen Zahn weit unter der Spitze. Fühlersächer des Männchens nur klein, kürzer als der Stiel. —

Unn. Im Catal. d. l. Coll. entom. du Mus. etc. von E. Blanchard sind außer den hier beschriebenen Schizonychen noch 6 Arten aus verschiedenen Gegenden Afrikas, und 2 aus Ostindien aufgeführt, die ich nicht weiter kenne; unter den letzteren befindet sich eine (Sch. brevifollis, no. 1160.), welche, wie die vorhergehenden, keine erhabene Querfalte auf der Stirn besitzt, aber durch einen fünfgliedrigen Fühlersäcker von allen übrigen abweicht.

Kürzlich ist mir noch eine Art vorgekommen, welche in mehreren Punkten vom Gattungsscharakter abweicht, aber doch nirgends sich passender einreihen lässt, als unter Schizonycha, daher ich sie hier anhangsweise aufführe.

19. Sch. lurida Germ.: luteo-testacea, nitida, punctata; carina frontis acuta post suturam; pronoto longe setoso, pectore hirto, unguibus subtus dente armatis. Long. 9'': ♂.

In Süd-Afrika, an der Weihnachtsbai, von Hrn. Drege gesammelt. — So groß wie Sch. crenata (no. 6.) und ähnlich gebaut, aber heller schaalgelb, der Kopf und Borderrücken mitunter etwas röthlicher, sehr glänzend, stark punktiert, die Punkte des Scheitels, Borderrückens und der Flügeldeckenbasis mit langen, rothgelben, abstehenden Borsten; die Brust, Schenkel und Schienen innen lang und dicht gelb behaart. Kopfschild gleichförmig gerundet, stark vertieft, hoch umrandet, stark punktiert; ebenso Stirn, Scheitel und Borderrücken; auf der Stirn, aber weit hinter der Naht, eine scharfe, in der Mitte eingeschnittene, rückwärts geneigte Querfalte. Flügeldecken zerstreuter punktiert, mit deutlichem Nahtstreif, aber ohne Rippen. Aftterdecke etwas größer als gewöhnlich, herzförmig, glatt, an den Seiten mit einigen Borsten tragenden Punkten. Bauch beim Männchen längs der Mitte stark vertieft, glatt; die Seiten sparsam mit Borsten in den Punkten; die Afterspitze herabgezogen. Brust, Schenkel und Schienen innen dicht mit langen, weißgelben Haaren bekleidet; Borderschienen mit 3 nach unten längeren Zähnen, der unterste sehr lang ausgezogen. Mittel- und Hinterschienen mit langborstiger Querfalte und kurzborstigem

erweitertem Endrande; Füße ziemlich lang, fein, die Gelenke stark vorstig, die Krallen mit einem Zahn in der Mitte, aber nicht gespalten, (ähnlich dem von Sch. barda). Fühler kurz und ziemlich dick, der männliche Fächer verlängert, ziemlich breit, übrigens dreigliedrig und der ganze Fühler zehngliedrig. — Der häutige Saum am Kopfende des Vorderrückens nur in der Mitte bemerkbar und auch da sehr schmal; die Seiten daneben über dem Auge dicht und fein gewimpert; der Seitenrand des Vorderrückens fein gekerbt, lang gewimpert. —

Mundtheile etwas schwächer, als bei ebenso großen typischen Schizonychen; die Oberlippe minder zweilappig, als tief von unten her ausgehöhl; die Oberkiefer schmäler, mit einfachem spitzen Haken am Ende; Unterkieferhelm mit sechs scharfen, spitzen, aber ziemlich feinen Zähnen; Unterlippe eigenthümlich, das Kinn etwas breiter als lang, gewölbt, ohne vortretende Seitenkanten, durch eine bogenförmige Naht von der zweilappigen, frei vortretenden Zunge getrennt; die Lippentaster an den Seiten der Zunge nach unten eingelenkt, fein, das letzte Glied kegelförmig zugespißt, etwas verlängert, aber nicht knopfförmig verdickt. Kiefertaster lang, das Endglied stark, spindelförmig, aber fein zugespitzt, mit tiefer Grube nach außen. —

### 5. Gatt. E N C Y A Dej.

Cat. 177. a.

Dickleibige Melolonthiden mit großen, breiten Köpfen, aber ungemein kleinen Fühlern, deren ganzer Körperbau sich eigenthümlich auszeichnet, und vieles Sonderbare enthält. Das Kopfschild ist tief ausgebuchtet, übrigens kurz und durch eine hohe, scharfe Randsaute eingefasst; die Stirnnaht erhebt sich ebenfalls als Rante, ist aber nicht ganz so stark, wie bei Schizonychia. Die Fühler bestehen aus zehn Gliedern, wovon vier auf den kleinen kurzen Fächer kommen, der keine Geschlechtsdifferenz verrät; die Stielglieder sind kurz, und allmälig verdickt. Die Mundtheile bilden einen sehr starken Höcker und sind ungemein kräftig gebaut. Die tiefgespaltene Oberlippe lässt die Spitze der dicken, hornigen Oberkiefer unbedeckt. Die Unterkiefer sind viel kleiner, besonders nach der Spitze hin, und haben einen stark nach innen gebogenen, ziemlich kleinen, ungleich gezähnten Helm. Die Unterlippe ist viel breiter als lang, auf der ganzen Mitte vertieft, am Rande mit er-

## 276 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funft. Lamellicornia.

habener Kante, auf deren abgestuhtem Ende die Lippentaster eingelenkt sind, mithin auf der unteren Seite der Lippe sitzen \*); die Zunge ist sehr kurz, leicht ausgebuchtet und durchaus nicht scharf vom Rinn abgesetzt; die Kiefertaster sind schlank, dünn, mit spindelförmigem Endgliede; die Lippentaster dagegen kurz, dick, besonders die beiden ersten Glieder und das letzte bilden einen viel schwächeren Knopf. Der Prothorax ist kurz aber breit, an den Seiten gerundet, mit wenig entwickelten Ecken; sein vorderer Hautsaum ist deutlich und unterhalb noch mit Wimpern besetzt. Das Schildchen hat eine kurze, aber breite, dreieckige Form; die Flügeldecken dagegen sind lang und sehr gestreckt, bald mit, bald ohne Längsrippen, aber am Rande nach hinten mit sehr feinem Hautsaum versehen. Der dicke Bauch hat eine nur kleine herzförmige Asterdecke. Die Brust ist ohne Eigenthümlichkeiten. Die Beine kann man weder lang noch stark nennen; sie sind sehr dünn und im Verhältniß zum Rumpfe eigentlich schwach, übrigens denen der ächten Maikäfer analog gebaut. An den Vorderschienen nimmt man 2, 3, mitunter selbst 4 Randzähne wahr; die vier hinteren haben scharfe Zacken mit Borsten an den Rändern, aber keine Stacheln tragende Querkante. Die Füße sind ungleich lang, die vordersten und mittleren stets länger als die hintersten und alle mit einem etwas verlängerten ersten Gliede versehen. Die kräftigen, stark gebogenen Krallen haben eine der Endspitze gleiche Zacke im beträchtlichen Abstande vor derselben und können nicht mehr gespalten genannt werden. Die ganze Oberfläche des Körpers ist dicht und stark, aber nicht grade grob punktiert und in jedem Punkt mit einem lanzettförmigen Schuppenhaar besetzt; wirkliche lange, feine Haare kommen nur an der Brust und den Beinen vor. —

Die hierher gehörigen Arten sind ziemlich große Käfer, welche Madagaskar bewohnen und dort die Stelle unserer Maikäfer einnehmen. —

\*) Ich finde die Insertion der Taster bei Encya ganz der von Schizonycha analog und begreife nicht, wie Erichson dazu gekommen ist, letztere Gattung darnach so weit von Encya und den andern mit Hautsaum am Prothorax zu trennen, wie das in den *Insect. Dtschl. III.* Bd. S. 658. geschieht.

1. Keine erhabenen Rippen auf den Flügeldecken; Körperprofil breit oval.

1. *E. bisignata*: fusca, supra cum tibiis tarsisque rufescens; undique cinereo-squamosa, subtus densius vestita; pronoti disco maculis duabus albis. Long. 15''. ♀. †.

*Blanchard, Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus. d'hist. nat. etc.*  
154. 1174.

*Melol. binotata Klug in litt.*

Von Madagaskar. — Beinahe so groß wie *Melol. sullo*, hinten breiter, im Ganzen dicker und gedrungner gebaut; Grundfarbe schwarzbraun, die Oberseite, die Fühler, Fäster, Schienen und Füße rothbraun; überall starke, zu Runzeln an einander gedrängte Punkte, die eine graue Schuppenborste tragen; Unterseite viel dichter bekleidet; die Borsten haarförmiger, länger, besonders an der Brust. Mitten auf dem Borderrücken zwei elliptische, weiße Schuppenflecke. Borderschienen mit 2 großen Randzähnen nach unten und 3 kleinen Kerben darüber nach oben zu.

2. *E. Commersonii*: ovata lata, fusca, vel obscure nigra, vel rufescens, ruguloso-punctata; supra squamis albis et fulvis, his in maculas congestis; subtus fulvo-hirta. Long. 1''. ♂. †.

*Blanch. l. l. 154. 1173. — Dej. Cat. 177.*

*Melol. Commers. Oliv. Ent. I. 5. 12. 3. ib. 4. fig. 40. —*

Ebendaher. — Kürzer und fast relativ noch breiter als die vorige Art; Grundfarbe braun, bald ins Schwarze, bald mehr ins Rothe fallend; Oberfläche dicht runzlig punktiert, in jedem Punkt eine Schuppe, bald eine schmale weißliche, bald eine breitere goldgelbe, letztere nach den Seiten in unregelmäßige Flecken zusammengedrängt, auch das Schildchen damit bedeckt. Unterfläche am Bauch ebenso beschuppt, wie oben behaart; an der Brust ziemlich langhaarig. Borderschienen mit 2 sehr nach unten gerückten Zähnen, aber ohne Kerben. Fühlersächer des Männchens durchaus nicht verlängert, aber das Glied vor dem Fächer lang zugespitzt, mit einem Haarbusch.

3. *E. apicalis*: ovata lata, fusca, capite pronotoque nigris, dense punctata, punctis setula cinerea; elytris ante apicem plaga nitida, sambriata; pedibus quatuor posticis testaceis. Long. 11''. ♂ et ♀. †.

*Blanch. l. l. 154. 1175. —*

*Melol. senestrata Klug in litt.*

Ebendaher. — Ganzer Bau der vorigen Art, nur etwas kleiner und nicht völlig so hoch gewölbt. Kopfschild tief ausgebuchtet, Stirnkante

## 278 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

ziemlich stumpf, Rand des Borderrückens breit gekerbt; überall dicht punktiert, in jedem Punkt eine graue Vorste. Am Schulter- und Endbuckel der Flügeldecken eine glatte, glänzende, länger haarig gesäumte Schwiele. Brust und Bauch ebenfalls mit kurzen, feinen, weißlichen Härtchen sparsam in groben Punkten besetzt. Kopf, Borderrücken, Schildchen und Vorderbeine schwarzbraun; nur die Füße und der Seitenrand des Borderrückens rothlich; der übrige Körper trüb rothbraun, die 4 hinteren Beine und die Fühlerfächer schaalgelb. Borderschienen mit 2 großen Zähnen an der Spitze und 2 kleinen Kerben vor dem Knie. —

4. *E. subnitida*: latissima, picea, punctato-rugulosa, fere glabra; capite nigro, fortius punctato; pilis elytrorum brevissimis squamu-lisque nonnullis parvis albidis. Long. 10".

*Blanch. l. l. 154. 1176.*

Ebdaher. — Mir nicht bekannt, nach Hrn. Blanchards Definition noch breiter als die vorige Art, das Kopfschild breit ausgebuchtet, grob runzelig punktiert; der Kopf sehr dicht punktiert; der Borderrücken dicht und fein punktiert, fast haarfrei, am Rande breit gekerbt, hier rothbraun, sonst schwarzbraun. Das Schildchen glatt, glänzend. Flügeldecken sehr schwach runzelig punktiert, mit sehr feinen, nur durch die Loupe sichtbaren Härtchen und einigen zerstreuten, weißen Schuppen. Brust und Bauch dicht punktiert, sparsam behaart. Die vier hinteren Beine, die Fühler und Taster gelblich, der übrige Körper schwarzbraun, der Kopf und die Vorderbeine ganz schwarz. —

II. Flügeldecken mit erhabenen Rippen; Körperform mehr cylindrisch. —

5. *E. ornatipeennis*: oblonga, nitida, subtilius punctata; elytris variolosis, maeulis fulvis squamosis; pectore fulvo-hirto, abdomine passimi squamoso. Long. 10". †.

*Blanch. l. l. 155. 1178.*

Ebdaher, durch Hrn. Dupont. — Braun, glänzend, feiner punktiert, nicht ganz so länglich wie die folgende Art; Fühlerfächer des Männchens bemerkbar verlängert, doch nicht grade stark. Kopfschild breit ausgebuchtet, ziemlich grob punktiert; Stirnkante deutlich, Scheitel wie das Kopfschild. Borderrücken feiner punktiert, die Punkte mit kleinen, greisen Härtchen, längs der Mitte vorn eine Vertiefung, worin die Punkte dichter stehen, hinten eine glatte Schwiele. Flügeldecken viel größer nadelrissig punktiert, die Punkte zu großen Narben stellenweise verfloßen, da-

rin dichter zusammengedrängt, gelbe Schuppenhaare; zwischen den Narben erhabene, schwärzere, undeutliche Längstrippen. Bauch dichter mit weißgelben Schuppen bekleidet, Brust filzig gelb behaart. Vorderschienen mit zwei großen Zähnen, aber ohne Kerben. —

6. *E. spinipennis*: oblonga, cylindrica, fortiter punctata, subitus dense albo-squamosa; elytris tricostatis, sutura mucronata. Long. 12—13". ♂ et ♀. †.

Gory, *Silb. Revue entomol.* I. 12. pl. 10.

Enc. mucronata *Dej. Cot.* 177. — *Klug. Ins. v. Madag.* no. 101.

Enc. Petitii *Dej. ant.*

Ebendaher. — Länglich zylindrisch gestaltet; oben dicht und groß punktiert, in den Punkten der Flügeldecken deutlich eine kleine, weiße Schuppe; unten dicht mit weißen Schuppen bekleidet, aber die Brust bloß behaart. Flügeldecken mit 2 deutlichen und 2 undeutlichen erhabenen Leisten; das Ende der Naht in einen abstehenden Dorn verlängert. Vorderschienen mit 2 großen Zähnen nach unten und einem kleinen darüber. Grundfarbe braun glänzend, der Rand der Flügeldecken, die Fühlersächer und Füße röthlicher. —

7. *E. inornata*\*: fusca, capite pronotoque dense punctatis, elytris fortiter punctatis, sutura mucronata; subitus albido-squamosa, pectore villoso. Long. 9". ♂ et ♀. †.

Ebendaher; durch Hrn. Dupont. — Der vorigen Art höchst ähnlich, aber beträchtlich kleiner; Kopf und Vorderrücken viel dichter und feiner punktiert; die Rippen auf den Flügeldecken minder deutlich, die Spitze am Ende der Naht etwas kürzer; der Bauch lange nicht so dicht mit Schuppen bekleidet und die Brust kürzer behaart. Vorderschienen mit vier Randzähnen, 2 größeren am untern Ende, zwei kleineren darüber. Farbe ebenso braun, Flügeldecken, Füße und Fühler röthlicher.

Unm. Blanchard beschreibt a. a. D. noch eine *E. varipennis* (155, no. 1177.), welche sich durch einen etwas breiteren Körper der *E. ornativipennis* nähert, wie diese große, weiße, unregelmäßige Schuppenflecke zwischen den erhabenen Rippen der Flügeldecken besitzt, aber daneben noch größere, glatte Schwiele hat, unter denen sich besonders eine größere unter dem Endbuckel sehr auszeichnet. Die Art ist 10—11" lang.

## 6. Gatt. ENARIA Erichs.

Insect. Dtsch. III. 657.

Gestalt und besonders der Kopf völlig wie bei Encya, namentlich den breiteren Formen der ersten Abtheilung, aber die Fühler, obgleich zehngliedrig, haben nur einen dreigliedrigen Fächer; daneben ist die Punktirung feiner, die Behaarung viel sparsamer und die Fußkrallen am Ende breit klaffend gespalten. Die Mundtheile sind eben so dick und kräftig gebaut; besonders groß ist die tief gespaltene Oberlippe; die Unterlippe hat schwache Randfalten, auf deren abgestütztem Ende die Taster stehen und übrigens ganz dieselbe Beschaffenheit; nur die Lippentaster sind noch feiner und die Fühler ebenfalls. Die Stirnkante ist vorhanden, aber schwach; die Oberfläche der Rückenseite fast ganz glatt, nur sehr fein punktirt; die des Bauches etwas dichter, die Brust fein gleichmäßig behaart, ebenso die Schenkel. Die Borderschienen haben zwei Randzähne, die vier hinteren einen schießen Stachelkamm; das erste Fußglied ist etwas länger, als das zweite und die Krallen sind breit, am Ende stark divergirend gespalten; die Hinterfüße etwas kürzer als die mittleren.

Mir ist nur eine Art aus Madagaskar bekannt.

E. melanictera: ovata, supra nitidissima, fusco-testacea; limbo externo pronoti et elytrorum, pedibus posticis ventreque pallidioribus. Long. 7''. ♀. †.

Blanch. Cat. d. l. Coll. entom. d. Mus. I. 152. 1162.

Melol. melanict. Kl. Ins. v. Madag. 102. Taf. 3. fig. 7.

Von Hrn. Dupont. — Dick und kurz gebaut, ziemlich flach gewölbt, oval, oberhalb sehr glänzend, zerstreut punktirt, in jedem Punkt ein kaum sichtbares Vörstchen. Brust und Schenkel mit feinen greisen Haaren ziemlich dicht bekleidet. Lederbraun; Kopf und Borderbeine dunkler; Saum des Borderrückens, der Flügeldecken, die Fühler, 4 hinteren Beine und der Bauch blaß schaalgelb. —

Eine zweite Art dieser Gattung mit stärker klaffender Spaltung der Fußkrallen scheint Melol. conspurcata Klug. Ins. v. Madag. no. 103. tb. 3. fig. 8. zu sein. —

## 7. Gatt. P E G Y L I S Erichs.

Ins. Dtschl. III. 657.

Breit oval gebaut, fast wie die vorige Gattung, aber minder stark gewölbt, der Kopf viel kleiner, der Kopfrand nicht ausgebuchtet, gleichförmig gerundet, sein erhaben gerandet; Stirnkante vorhanden statt der Nابت, aber sehr schwach. Fühler klein, der Fächer kurz oval, dreigliedrig, das kleine Glied vor ihm deutlich, aber die andern Glieder bis zum zweiten verwachsen, so daß sie nur ein einziges Glied zu bilden scheinen, dessen erste Partie (das dritte Glied) nur etwas deutlicher abgesetzt ist; eigentlich also zehngliedrig, aber wegen der mehr oder minder vollständigen Verwachsung acht- oder neungliedrig erscheinend. Mundtheile ziemlich stark, besonders groß die senkrechte, tief gespaltene Oberlippe, und die kräftigen Oberkiefer; viel kleiner die undeutlich gezähnten Unterkiefer, und die kurze, flache Unterlippe, deren Zungentheil tief gespalten und am Innenrande dicht mit Wimpern besetzt ist; das Kinn eben, ohne Randkanten. Die Lippentaster eben so kurz und dick, mit kleinem knopfförmigen Endgliede, wie bei Eneya und Euaria; auch mehr nach unten am Rande des Kinnes eingelenkt; die Kiefertaster lang, dünn, das Endglied das längste, leicht spindelförmig verdickt, etwas gebogen. Borderrücken sehr kurz, die Seiten stark bauchig gerundet, die Ecken stumpf. Das Schildchen nicht breiter als lang, herzförmig. Die Flügeldecken breit oval, flach gewölbt, am Seitenrande leistenartig abgesetzt, ohne Hautsaum. Brust und Bauch flach gewölbt; die Austerdecke breit und die ganze Endfläche einnehmend. Beine ziemlich kurz, die Borderschienen mit zwei stark abstehenden Zähnen, die 4 hinteren mit zerstreuten Stacheln ohne Querkämme; die Füße kurz, das erste Glied der hinteren nicht verlängert, langstachelig an den Gelenken; die Krallen fein, stark gebogen, mit spitzem abstehendem Zahn fast in der Mitte.

Bis jetzt nur eine Art der Gattung bekannt.

P. morio: nigra, nitida, rugulosa et subtiliter punctata; supra squamulis parvis albidis passim, sulcus dense pilis cinereis pubescens; antennis pedibusque rufo-fuscis. Long. 8". Ω. †.

## 282 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

*Melol. morio Koll in litt.*

*Pegylis morio Erichs. l. l. 657. 12. — Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 151. 1161.*

Aus dem Sennaar; von Hrn. Kollar mitgetheilt. — Schwarz, aber nicht sehr rein, doch glänzend; Kopf dicht runzelig, Borderrücken und besonders die Flügeldecken sparsamer mit flachen Runzeln bedeckt, dazwischen überall seine scharfe Punkte, in den Runzeln weiße anliegende, lanzettförmige Schuppen. Borderrücken mit schwacher Längsfurche und abgesetztem Rande; hinten schmäler als die Flügeldecken. Letztere mit feinen erhabenen Nippen und abgesetzter Mahlkleiste. Unterdecke, Bauch und Brust dichter behaart; auf ersterer breitere, am Bauch schmälere Schuppen, an der Brust Haare. Fühler, Taster und Beine dunkel rothbraun, die letzteren wie der Bauch behaart; auch die ganze Unterseite röthlicher. —

## 8. Gatt. H Y P O P H O L I S Erichs.

*Ins. Dtschl. III. 657.*

Breit oval gestaltet, flach gewölbt, seitwärts scharf gerandet, wie die vorige Gattung; der Kopf etwas größer, nicht erhaben gerandet, vorn gerundet, ohne Stirnkante. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen beträchtlich länger als beim Weibchen. Mundtheile genan wie bei Pegylis, die Oberlippe groß, tief gespalten; die Oberkiefer kräftig, die Unterkiefer minder stark, der Helm mehr gefurcht als gezähnt; die Unterlippe breit, flach, ohne Seitenkante am Rinn; die Zunge groß, deutlich abgesetzt, zweilappig, stark am Rande gespanzt; die Taster ganz wie bei Pegylis, nur das Endglied der Lippentaster länger, spitzer, eisförmig; alle mit langen, steifen Haaren besetzt. Borderrücken kurz, seitlich gerundet, hinten so breit wie die Flügeldecken; die Ecken ziemlich scharf, der Hinterrand geschwungen. Schildchen länglich herzförmig. Flügeldecken flach gewölbt, seitlich scharf gerandet, ohne Hautsaum. Brust und Bauch flach gewölbt, die erstere mit starkem, dolchförmigen Fortsatz am Mesosternum, der weit nach vorn vorragt; der letztere beim Männchen tief der Länge nach gefurcht, beim Weibchen eben. Beine kurz, ziemlich stark, aber nicht gerade dick; Borderschienen mit zwei nach unten gerückten Zähnen und der Spur eines dritten darüber beim Weibchen; Hinterschien-

nen ohne Spur eines Querkammes. Füße dick, etwas zusammen gedrückt, die Glieder wenig abgesetzt, das erste Glied der hinteren so lang wie das zweite. Krallen schlank, wenig gebogen, beim Weibchen genau gleich und jede mit einem starken, abstehenden Zahn in der Mitte; beim Männchen feiner, schlanker, der Zahn schwächer, besonders an der inneren Krallse und hier vorn fast ganz verschwunden. Füße der Männchen überhaupt länger.

Die Arten sind Süd-Afrikaner.

1. II. Sommeri: ruso-fusea, punctata, cinereo-pubescent; elytris fusco-testaceis, pallide marginatis. Long. S". ♂ et ♀. †.

Erichs. l. l. 657. 11.

Leucopholis Sommeri Dej. Cat. 177. a.

Im Kaffernlande; von Hrn. Drege. — Flach oval gebaut, rothbraun, die Flügeldecken heller, der abstehende Seitenrand gelb, die Gegend daneben nach innen brauner. Überall dicht und stark punktiert, in jedem Punkt ein graues, anliegendes Haar. Kopfschild leicht ausgebuchtet, erzgrün schillernd. Borderrücken mit seichter Längsfurche. Flügeldecken mit schwacher Nahtkante, aber ohne Nippen; die Haare in den Punkten auf ihnen sehr kurz. Bauch, Brust und Beine bronzefarben, dichter grau behaart; Füße ebenfalls behaart, unten mit kurzen Stacheln besetzt. — Männliche Fühler und Füße beträchtlich verlängert; — das Weibchen minder dicht behaart, besonders auf der Oberseite.

2. II. vittata Bohem. Erichs. l. l. Ebenda her. Mir nicht weiter bekannt. —

#### 9. Gatt. CONEOPHOLIS Nob.

Coniopholis, Erichs. Ins. Dtschl. III. 657.

Gestalt wie Leucopholis, aber der Borderrücken mit einem schmalen, häutigen Saum über dem Kopfe, welcher diese Gattung den vorigen unterscheidet\*). Kopf mäßig groß, das Kopfschild nicht bogen- oder mondförmig gestaltet, sondern gleich breit, leicht ausgebuchtet, mit abgerundeten Ecken; die Stirnnaht deutlich vertieft. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen et-

\*) Erichson hat den Haarsaum übersehen und deshalb die Gattung neben Leucopholis gestellt, mit der sie auch habituell die meiste Ähnlichkeit besitzt.

## 284 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zunst. Lamellicornia.

was verlängert, die beiden Glieder vor dem Fächer sehr dick. Mundtheile von mäßiger Stärke, die Oberlippe kurz, auch nicht sehr breit, tief und breit ausgeschnitten. Kiefer ohne Eigenheiten. Unterlippe ziemlich breit, am Grunde dick, gegen die Zunge hin verflacht, ohne Seitenkanten, daher die Tastergelenkgruben im Seitenrande selbst liegen. Taster kräftiger gebaut, das Endglied das längste, stark spindelförmig verdickt, besonders an den Lippentastern. Vorderrücken seitlich gerundet, hinten eingezogen, schmäler als die Flügeldecken. Schildchen herzförmig, spitz. Flügeldecken ohne Nahtfurche und ohne Rippen, nach hinten etwas breiter, bauchiger, am ganzen Außenrande mit breitem Hautsaum. Bauch dick, am Seitenrande der Ringe mit abgesetzter Kante, worauf die Flügeldecken ruhen. Brust ziemlich schwach, ohne Fortsatz. Beine von mäßiger Stärke; die Vorderschienen mit drei Randzähnen, die vier hinteren mit einem Stachelkamm, das Ende der Schienen stark erweitert, mit kurzem Stachelkranz. Füße nicht gerade lang, das erste Glied der mittleren etwas länger, das der hintersten etwas kürzer als das zweite. Krallen groß, stark gebogen, mit einem kräftigen Zahn unter der Mitte und einem kleinen nahe dem Grunde. Oberfläche dicht punktiert, mit Schuppen in den Punkten.

Mir ist nur eine Art bekannt.

*C. lepidiota*: fusea, elytris rubicundis; sortiter punctata, punctis squamula alba; ventre densissime albo-squamoso, pectore hirto. Long. 9". ♀. †.

Leucoph. lepidiota *Germ. MSC.*

Im Kaffernlande, von Hrn. Prof. Pöppig. — So groß wie *Rhizotrogus solstitialis*, aber nach hinten breiter, bauchiger. Grundfarbe dunkelbraun, die Flügeldecken rothbraun, die Beine auch röthlicher, die Taster rothgelb. Ganze Oberfläche ziemlich matt, wegen der großen, runden Punkte, die in der Mitte eine weiße Schuppe tragen; diese Punkte auf den Flügeldecken viel sperriger gestellt; der Bauch ganz dicht mit weißen Schuppen bekleidet, die Beine etwas sparsamer, die Brust lang weiß-gelbgrau behaart. Schenkel, Schienen und Füße mit rothgelben Borsten besetzt, die Schienen innen fein gewimpert. —

Anm. Die Gattung bildet ein natürliches Bindeglied zwischen Encya und Leucopholis; der letzteren Gruppe steht sie im Gesamtbau näher, nur der schmale, häutige Saum am Borderrücken nöthigt uns, sie mit den Schizonychiden zu verbinden.

### III.

#### Melolonthiden ohne Hautsaum am Kopfrande des Borderrückens.

Diese zweite und größere Abtheilung der Melolonthiden zerfällt in drei weitere, sehr natürliche Unterabtheilungen.

1. Bei den Leucopholiden ist das dritte Fühlerglied nicht länger als die folgenden und der Fühlersächer in den meisten Fällen nur dreigliedrig, ohne auffallende Geschlechtsdifferenz. Sie gehören hauptsächlich der südlichen Erdhälfte an und fehlen in Amerika ganz.

2. Die Rhizotrogiden haben den Fühler der vorigen Gruppe, aber die Taster sind, wie bei Schizonycha, Encya, etc. auf der äußeren Fläche des Kinnes eingelenkt, und die Zunge ist nicht schmäler als das Kinn. Die Gruppe ist überall vertreten.

3. Bei den Polypylliden oder ächten Melolonthiden ist das dritte Fühlerglied mehr oder weniger verlängert; der Sächer, oft mehrgliedrig, zeigt eine starke Geschlechtsdifferenz. Sie gehören meistens der nördlichen Halbkugel an, und sind auch in Amerika vertreten.

Nach jenem angegebenen Merkmahl des Fühlerstieles lassen sich also die beiden ersten Gruppen wieder näher verbinden.

### A.

Drittes Glied der Fühler nicht stiel- oder griffel förmig verlängert; nur etwas schlanker, aber nicht grade länger, als das vierte.

#### 3. Leucophildae.

Unterlippe groß und breit, das Kinn gewöhnlich breiter als die Zunge, mit vortretenden Seiten, auf deren Rande in einer

Kerbe die Taster eingelenkt sind; die Junge schmal, aber nicht kurz, bemerklich ausgebuchtet, am Rande der Bucht stark gewimpert. Die Oberfläche des Körpers bald dichter, bald zerstreuter mit Schuppen bekleidet, besonders dicht die untere Seite. Fühlerfächer beider Geschlechter in der Regel dreigliedrig, der des Männchens nur wenig verlängert; Fußkrallen mit einem starken Zahn.

Die Mitglieder dieser Gruppe sind über die östliche Tropenzone verbreitet und überschreiten dieselbe nur nach Süden; sie fehlen in Amerika und Neu-Holland gänzlich und kommen selbst auf dem Festlande Afrikas kaum vor. —

#### 10. Gatt. E M P E C T A Erichs.

Insect. Deutschl. III. 657.

Körperform von Leucopholis, aber viel kleiner; der Kopf kurz aber breit, tief in den Prothorax hineingezogen, durch eine Kante des Scheitels scharf an den Borderrücken angedrückt; Kopfschild kurz, breit, seitlich grade, die Ecken gerundet, die Mitte kaum ausgebuchtet. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, sehr klein, scheinbar ohne alle Geschlechtsdifferenz. Mundtheile nicht eben sehr kräftig; die Oberlippe kurz, sehr wenig in der Mitte ausgebuchtet, eigentlich nur mondförmig gebogen mit abgestutzten Seitencken. Ober- und Unterkiefer ohne besondere Eigenheiten; Unterlippe flach, eben, ohne erhabene Ränder; der Zungenheil klein, leicht gebuchtet. Taster mäßig kurz, dick, sehr glänzend polirt; das Endglied der Riesentaster lang und stark spindelförmig verdickt; das der Lippentaster eisförmig, zugespitzt. Borderrücken gegen den Kopf hin etwas verlängert, mit weit und scharf vorspringenden Ecken, die Seiten mäßig gebogen, die Schulterstrecken stumpf, überall fein abgesetzt umrandet. Schildchen klein, herzförmig, kürzer als breit. Flügeldecken nach hinten etwas bauchiger, ohne Rippen und Nahtstreif; wie das Schildchen durch einen scharf absallenden Rand an den Borderrücken genau angepaßt; Seitenrand ohne Hautsaum. Brust und Bauch mäßig dick. Die Beine eher kurz als lang, nirgends verdickt, obgleich die Füße nicht grade fein sind; Vorderschienen mit zwei abstehenden Zähnen, Hin-

terschienen mit undeutlichem Querkamm; erstes Glied der Hintersäfte nicht verlängert, Fußkrallen stark gekrümmmt, mit scharfem Zahn unter der Mitte und vortretender Ecke am Grunde. Körperoberfläche allseitig mit Schuppen besetzt.

Die Arten dieser eigenthümlichen Gattung bewohnen Madagaskar. —

1. *E. maculipennis*: aenea, cinereo-squamosa; elytris squamis majoribus albis, seriatim digestis, fasciaque apicali angulata squamosa. Long. 8". ♀. †.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus. etc.* 153. 1165.

*Melol. undata Klug. in litt.*

Dunkel erzgrün, wenig glänzend, wegen der dichten, groben Punktirung; in jedem Punkt der Oberseite eine gelbgraue Schuppe, der Unterseite ein feines, am Bauch etwas breiteres Haar. Flügeldecken mit 3—4 unregelmäßigen Reihen viel größerer, gekielter, weißlicher Schuppen, und einer dichteren, zickzackförmigen Schuppenbinde am Ende vor dem Buckel. Unterseite der Länge nach gekiest. Spitze des kleinen Fühlersächers, Taster und Krallen röthlichbraun. Hinterschenkel dick, in der Mitte ange schwollen. —

2. *E. pristinaria*: rubro-fusca, supra opaca, cinereo-squamosa; pronoto punctis duobus densius squamosis; subtus densissime albido-squamosa. Long. 6". ♂. †.

*Encya pristinaria Dej. MSC. sec. Dupont.*

*Emp. obsoleta Blanch. l. l. 1169. ?*

Etwas kleiner, als die vorige Art; dunkel und trüb braunroth, oben matt, unten und die Beine glänzend; die Punktirung nicht so dicht, jeder Punkt völlig von einer kreisrunden, graugelben Schuppe ausgefüllt; die Mitte des Borderrückens der Länge nach schuppenfrei, aber daneben jederseits ein kleiner Fleck dicht zusammengedrängter Schuppen. Unterfläche gleichmäßig dicht beschuppt, die Seitenecken der Bauchringe mit weißen Randflecken und eine zweite mehr verlöschene Fleckenreihe neben der Bauchmitte. Fühler, Taster und Füße schuppenfrei, heller rothbraun. —

3. *E. ancilla*\*: rufo-fusca, aeneo-micans, nitida, supra fortiter punctata, squamosa; subtus dense squamosa, pectoris disco nudo. Long. 4". ♂. †.

*Emp. squamifera Blanch. l. l. 1167. ?*

## 288 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweift. Lamellicornia.

Zierlicher gebaut, als die vorigen, mehr gleichförmig gewölbt, glänzend rothbraun, Kopf und Borderrücken mit Erzschiller, die Schenkel besonders lebhaft grün spielend. Dicht und grob punktiert, in jedem Punkt eine ovale, weißliche Schuppe; der Borderrücken längs der Mitte nackt, das Schildchen mit viel feineren Schuppen besetzt; die Flügeldecken mit breitem, abgesetztem, vorn zur Hälfte sparsamer beschupptem Nahtstreif. Der Bauch ganz dicht weiß beschuppt, die Brust nur an den Seiten, auf der Mitte nackt, schwarzbraungrün, wie die Schenkel; die Schienen außen, die Füße, Fühler und Taster heller rothbraun. —

Unm. Blanchard, dessen Definitionen zu den hier beschriebenen Arten nicht recht passen wollen, hat noch 2 nicht angezogene definiert und eine zweite Section in dieser Gattung mit abgerundetem Kopfschild aufgeführt, wohin er 4 Arten von Madagaskar rechnet. Alle diese sind mir unbekannt.

11. Gatt. **P S I L O N Y C H U S** Nob.

Gestalt wie Leucopholis, nur schlanker; der Kopf ziemlich klein; das Kopfschild etwas erweitert, leicht ausgebuchtet, mit abgerundeten Seiten; Stirnnaht undeutlich, aber noch bemerkbar. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, bei beiden Geschlechtern lang und ziemlich stark; das Glied vor dem Fächer stärker in eine Spitze verlängert, und das ihm vorhergehende auch scharf zugespitzt. Oberlippe klein, zumal kurz, aber doch tief ausgeschnitten, mit gerundeten Seitenlappen. Ober- und Unterkiefer nicht sehr stark, von gewöhnlicher Bildung, der Helm mit 6 kleinen, kurzen, aber doch deutlichen Zähnen; Unterlippe flach gewölbt, klein, der Zungenheil ganz eingezogen, daher die Taster auf den Borderecken des Kusses sitzen; letztes Glied der Riesentaster lang spindelförmig, der Lippentaster kurz eisförmig. Borderrücken ziemlich groß, stark polstersförmig gewölbt, seitlich gerundet, vorn und hinten verengt, mit spitzen Kopfsecken, aber stumpfen Schulterecken, überall fein erhaben gerandet. Schildchen herzförmig, ziemlich spitz, nicht länger als breit. Flügeldecken mäßig gewölbt, nach hinten nicht erweitert, nur doppelt so lang wie der Borderrücken, am Grunde scharf absallend gerandet, wie das Schildchen, am Seitenrande mit feinem Hautsaum. Austerdecke klein, herzförmig,

etwas breiter als lang, senkrecht bei beiden Geschlechtern; Bauch wenig gewölbt, beim Männchen bemerkbar eingezogen. Brust ohne Auszeichnung. Beine ziemlich lang, aber nicht dünn; die Vorderschienen mit ausgezogener Spitze, der Zahn darüber bald deutlich bald schwach, ein dritter oberer nicht vorhanden; 4 hintere Schienen theils mit, theils ohne scharfen Stachelkamm, fast gleich dick, das Ende nicht erweitert. Füße ziemlich stark, das erste Glied der hinteren nicht verlängert; die Krallen lang, fein, wenig gebogen, mit einem kleinen Zahn vor der Mitte. —

Die Arten sind Süd-Afrikaner.

1. *Ps. Ecklonii*\*: obscure aeneus, elytris, antennis pedibusque rubicundis; subtus dense albo-squamosus, supra varioloso-punctatus, variolis albo-squamosis. Long. 6''. ♂. †.

Im östlichen Kaplande. — Dunkel erzgrün, unten dicht mit weißen Schuppen besetzt, die Brust graugelb behaart; oben grob punktiert, die Punkte stellenweise zu Narben verfloßsen, darin dichter zusammengedrängte, schmale Schuppen. Kopfschild stark ausgebuchtet; das Fühlerglied vor dem Fächer kurz, wenig zugespißt; Vorderrücken mit 2 glatten Längsschwielen neben der gesuchten Mitte, die vor dem Schildchen sich verbinden, und 2 glatten Stellen seitwärts daneben. Schildchen glatt. Vorderschienen fast zahnlos, mit stumpfem Winkel über der lang ausgezogenen, abgebeugten Endencke. —

2. *Ps. Dupontii*<sup>2</sup>: aeneo-niger, nitidus, subtus dense albo-squamosus, supra subtilius punctatus, passim albo-squamosus. Long. 7''. ♂ et ♀.

Von der Weihnachtsbai, durch Hrn. Dupont. — Gleichmäßig dunkel erzgrün, mit Kupferschiller, die Fühler allein rothbraun; das Glied vor dem Fächer halb so lang wie der große, starke Fächer, das vorhergehende stark zugespißt. Unterseite dicht weiß beschuppt, die Brust sehr lang weißhaarig. Oberseite feiner punktiert, in den Punkten weiße Schuppen; auf dem Vorderrücken zwei glatte Längsschwielen neben der Mitte. Flügeldecken sparsamer punktiert, mit glattem Streif vom Schulterbuckel her, und 2 glatten Flecken neben der Naht hinter der Mitte. Vorderschienen zahnlos, ein Winkel kaum etwas ange deutet.

3. *Ps. gracilis*<sup>\*</sup>: aeneo-niger, nitidus, subtus albo-squamosus, antennis tarsisque rufescentibus; supra varioloso-punctatus, albo-squamosus, plagiis nudis nitidis. Long. 5 $\frac{1}{2}$ ''. ♂. †.

## 290 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Ebdaher. — Kleiner und viel schlanker als die vorige Art, ebenso dunkel erzgrün gefärbt, aber viel größer oben punktiert. Beide Fühlerglieder vor dem Fächer gleichförmig zugespißt; Borderschienen durchaus zahnlos. Brust gelbgrau behaart, Bauch dicht weiß beschuppt. Vorderrücken mit 2 glatten Striemen neben der vertieften Mitte, und 2 runden Flecken am Hinterrande. Schildchen am Rande punktiert. Flügeldecken mit glatter Gegend am Schildchen, glattem Schulterbuckel und einem glatten Mond hinter der Mitte quer über die Naht; das Uebrige dicht punktiert, weiß beschuppt, die Schuppen in 3 Längsstreifen dichter zusammengedrängt. —

4. *Ps. Gröndahli*; *cupreus*, *nitidus*, *supra vittato-squamosus*, *margine lurido-simbriatus*; *subtus dense squamosus*, *antennis pedibusque rufis*. Long.  $4\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀.

*Melolontha Gröndahli* *Bilb. Mem. d. l'Acad. Imp. d. Sc. d.*

*St. Petersb. VII. 386. 6. fig. 6.*

*Homonychus crinitus* *Germ. MSC.*

Im Kaffernlande; von Hrn. Prof. Pöppig. — Dunkel kupferfarben, sehr glänzend, Fühlerstiel und Beine braunroth. Kopfschild wenig ausgebuchtet; der Fühlersächer und die beiden zugespitzten Glieder vor ihm schwarzbraun. Oberseite grob punktiert, in den Punkten weiß-gelbe Schuppen, am Rande lange, abstehende, gelbe Haare. Auf dem Vorderrücken 4 glatte Schwielen, Schildchen ganz glatt. Flügeldecken abwechselnd glatter und dicht beschuppt gestreift, die glatten Streifen neben dem Schildchen und auf der Mitte zu einem glatten Fleck verschlossen. Bauch dicht gelb beschuppt, Brust graugelb behaart. Borderschienen mit scharsem Zahn über der lang ausgezogenen, abstehenden Spize; Füße und Krallen schlanker als bei den andern Arten. —

## 12. Gatt. R H A B D O P H O L I S Nob.

Eine der eigenthümlichsten Melolonthiden, welche mir vorgekommen sind, von allen andern durch die starke Geschlechtsdifferenz im Bau der Krallen abweichend, und auch sonst höchst merkwürdig.

Gestalt länglich, aber nicht zylindrisch, in der Mitte gewölbt, nach beiden Enden hin abfallend, die Unterfläche ziemlich eben, durchaus nicht bauchig angeschwollen; im Ganzen fahnförmig.

Kopf groß aber nicht grade breit; das Kopfschild beim Männchen gleich breit, vorn leicht ausgebuchtet, die Ecken gerundet, stark erweitert vortretend; beim Weibchen bogig gerundet, in der Mitte tiefer ausgebuchtet, im Ganzen viel kürzer. Stirnnaht als seine Leiste sichtbar, stark nach vorn gekrümmmt. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen sehr lang, beim Weibchen ganz klein; drittes Fühlerglied oval, nicht von den folgenden verschieden. Mundtheile völlig wie bei Leucopholis, die Oberlippe kurz, tief ausgebuchtet; Ober- und Unterkiefer sehr hart, jene mit schneidendem Endrande, diese scharf gezähnt; Unterlippe etwas breiter als lang, der Zungentheil vertieft, deutlich vom Kinn abgesetzt, schmäler als das Kinn, kürzer als bei Leucopholis, bemerkbar ausgebuchtet, am Rande gespanzt. Taster sehr glatt posiert, nicht grade lang, das Endglied an beiden spindelförmig verdickt. Borderrücken flach, an den Seiten stark gebogen, die Kopfcken spitz vortretend, die Schultercken rechtwinkelig, der Hinterrand geschwungen. Schildchen etwas breiter als lang, herzförmig, am Grunde scharfkantig abgestutzt, ebenso die Flügeldecken, beide fest an den Rand des Borderrückens anschließend. Flügeldecken nach der Mitte etwas breiter, hinten etwas zurückgezogen, mit schmalem, häutigem Randsaum. Alsterdecke kaum etwas breiter am Grunde, als lang, breit herzförmig gestaltet. Bauchfläche bei beiden Geschlechtern gleich eben; Brust mit langem, etwas aufgebogenem Fortsatz am Mesosternum zwischen den Hüften; Prosternum hinter den Schenkeln etwas herabgezogen. Beine schlank und dünn, aber nicht fein gebaut, von kräftiger Textur, wie die ganze horngige Körperwand; beim Männchen beträchtlich länger als beim Weibchen. Vorderschienen der Männchen zahllos mit vorgezogener Endcke, der Weibchen mit 2 abstehenden Randzähnen; die 4 hinteren Schienen ohne Querkamm beim Männchen, aber schwachem beim Weibchen, am Ende erweitert mit starkem Stachelkranz. Füße so lang wie die Schienen, das erste Glied der hinteren nicht verlängert; Krallen des Männchens einfach, nur am Grunde ein feiner Zahn, des Weibchens ebendort mit einem feinen, und in der Mitte mit einem sehr großen, abstehenden Zahn; übrigens kleiner als die des Männchens.

292 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

Die einzige bekannte Art wurde im Kaffernlande von Herrn Gueincius gesammelt.

Rh. albo-striata: nigra, nitidissima, polita, antennis pedibusque rubris; undique albo-squamosa, vittis verticis pronotique, nec non elytrorum costis 9 nudis. Long. 10—11''. ♂ et ♀. †.

Von der Weihnachtsbai; durch Hrn. Prof. Pöppig. — Grundfarbe schwarz, die Oberfläche höchst glänzend polirt, mit vertieften, dicht von weißen ovalen Schuppen ausgefüllten Streifen oder Linien; Fühler, Fäster und Beine lebhaft rothbraun. Kopfschild bis zum Rande von Schuppen bedeckt; Stirn und Scheitel mit drei glatten Längsstreifen, welche sich, breiter werdend, auf den Vorderrücken fortsetzen; außerdem hier am Seitenrande noch zwei erhabene, glatte Längsleisten. Flügeldecken mit glatter Naht; scharfem, glattem Randkiel und S erhabenen, glatten, hinten unter sich verbundenen Längsrippen; nur die innerste neben der Naht bleibt frei. Afterdecke, Bauch und Beine sparsamer mit weißen Schuppen besetzt; die Brust mit ziemlich langen, greisen Haaren bekleidet. Flügeldecken des Männchens mehr braunroth, als schwarz gefärbt.

13. Gatt. L E U C O P H O L I S Dej.

Cat. 3. ed. 177. a.

Lepidiota Kirb. Hope.

Große Melolonthiden mit kräftig gebautem Körper, deren Kopf besonders stark und breit, nach vorn etwas abgestutzt gerundet und nur sehr wenig ausgebuchtet, bisweilen aber mit einem feinen Einschnitt versehen zu sein pflegt; das Kopfschild kurz, durch eine schwache Naht von der Stirn getrennt, fein erhaben gerandet, die Mitte des Randes öfters etwas erhöht. Fühler zehngliedrig, der Fächer stets dreigliedrig, nicht eben groß, beim Männchen nur sehr wenig verlängert; das Glied vor dem Fächer sehr kurz, die andern bis zum zweiten ziemlich gleich lang, gegen den Fächer hin etwas dicker. Mundtheile sehr stark und kräftig, übrigens ohne Eigenheiten; die Oberlippe tief gespalten mit gerundeten Lappen; die Oberkiefer stark, am Ende schneidend; die Unterkiefer mit scharfen, schneidendem Zähnen; die Unterlippe kurz und ziemlich flach; die Zunge durch eine Furche abgesetzt, viel schmäler als das Kinn, hornig, zweilappig, mit spitzen Ecken und nach innen

gewimpertem Rande. Letztes Glied beider Taster ziemlich lang, gewöhnlich schlank spindelförmig. Borderrücken kurz, nicht grade breit, die Seiten gerundet, der Rand öfters gekerbt, die Ecken scharf, hinten beträchtlich breiter als vorne. Schildchen klein, breit herzförmig, abgerundet. Flügeldecken stark bauchig gewölbt, die Rückenfläche aber nicht grade hoch, die Oberfläche eben, nur mit sehr undeutlicher Spur seiner Rippen und abgesetztem Nahtsaum; bei einigen Arten etwas stärker gesucht. Asterndecke dreiseitig, stets länger als breit, aber die Spitze ziemlich stumpf, beim Weibchen etwas spitzer als beim Männchen. Bauch dick und breit, die Naht der Ringe auf der Mitte fast ganz verloschen; die Brust nach vorne ziemlich schmal, auf der Mitte abgeplattet; das Mesosternum mehr oder weniger als Regel oder Dolch zwischen oder über die Hüften hinaus verlängert; Vorderbrustbein mit kurzem Zapfen hinter den Hüften, der aber nicht abstecht. Beine weder sehr lang, noch sehr stark, eher dünn gebaut; die Vorderschienen mit zwei, seltner mit drei Randzähnen, die beim Männchen mehr vorwärts, beim Weibchen mehr seitwärts gerichtet und etwas größer sind; die vier hinteren Schienen ohne dentlichen Querkamm, nur am Ende erweitert, mit Stachelsranz. Sporen derselben breit, oft gerundet, am Ende lederartig, durchscheinend. Füße stets kurz, das erste Glied der hinteren etwas verlängert, das Krallenglied das längste, kohlig gebogen, mit zwei großen Krallen, die unten in der Mitte mit einem abstehenden, starken Zahn versehen sind, und einen zweiten kleinen Zahn am Grunde haben; über und neben ihnen 2 lange Borsten, wie an der Asternklane. —

Die Arten sind über Süd-Asien verbreitet und einige von ihnen bilden die größten Repräsentanten dieser ganzen Familie; eine etwas abweichende in einzelnen Punkten findet sich auch auf Madagaskar, aber keine auf dem afrikanischen Festlande. —

I. Mesosternum nicht verlängert, entweder ganz stumpf, eng und eingedrückt, oder höchstens als Knötchen etwas zwischen den Hüften erhöht.

A. (1.) Letztes Glied der Kiesertaster lang, zylindrisch, leicht gekrümt, so lang wie die 3 vorhergehenden zusamm. Encirrus. Dup.

I. L. Mellii: olivaceo-alba, supra sericea, elytrorum apice macula alba squamosa; subitus nitida, pectore cimero-hirto. Long. 22". ♀.

*Guér. Magaz. de Zool.* 1832. Cl. IX. pl. 47. —

*Laport. de Cast. hist. nat.* II. 130. pl. 14. fig. 3.

Auf Ceylon; Herrn Melly's Sammlung. — Dick und eiförmig gestaltet, der Kopf sehr groß, das Kopfschild bemerkbar ausgebuchtet; Fühlersächer klein, letztes Glied der Kieferlaster sehr lang, dünn, leicht gebogen; das der Lippentaster sehr kurz, fast kugelförmig. Borderrücken kurz, Leib auffallend dick, stark und hoch gewölbt; Vorderschienen mit 3 Randzähnen, aber der oberste Zahn klein. Ganze Oberfläche grünlich weiß, wie mit Lack bezogen, oben matt seidenartig, unten glänzend; Oberfläche zerstreut fein punktiert, in jedem Punkt eine kleine Schuppenborste; am Ende der Flügeldecken auf dem Buckel ein weißer, aus langen Schuppen gebildeter Fleck. Unterfläche dichter punktiert, die Schuppen etwas länger, die Brust ziemlich lang grau behaart. Fühlersächer und Füße, besonders die Krallen, bräunlich. —

Um. Ich habe diese Art in Herrn Melly's Sammlung genau untersucht, und mich dabei überzeugt, daß sie höchstens eine besondere Unterabtheilung der Gattung *Leucopholis* bilden könne; infofern ihr gesampter Körperbau mit den typischen *Leucopholis*-Arten vollständig übereinstimmt. —

B. Letztes Glied der Kieferlaster spindelförmig, kürzer und dicker als in der vorigen Gruppe. *Lepidiota Blanch.*

a. (2.) Flügeldecken am Endbuckel mit einem weißen Schuppenfleck.

2. *L. bimaculata*: nigra, parum nitida, supra squamoso-punctata, subtus cinereo-pubescent; elytris sericeis rufis, macula apicali alba squamosa. Long. 26''. ♀. †.

*Saunders, Trans. ent. Soc.* II. 176. pl. 16. f. 2. —

*Blanch. Catal. d. l. Coll. ent. d. Mus.* 156. 1185.

*Eucirr. Grillithii Hope, Trans. ent. Soc.* III. 62. — *The Entomol. by Newm.* 233. —

In Assam und Nordostindien; von Herrn Melly. — Grundfarbe schwarz, aber nicht sehr rein; Kopf, Borderrücken, Schildchen und alle untern Theile fein punktiert, in jedem Punkt ein graues, anliegendes Haar; die Haare des Kopfes, Borderrückens und Schildchens sperriger, wie die Punkte, auch breiter, kürzer, schuppenförmig; der Grund dazwischen matt. Flügeldecken trüb rothbraun, matt, zerstreut flach punktiert, in jedem Punkt eine breitere, gelbgraue Schuppe; am Endbuckel ein kleiner, dichter, weißer Schuppenfleck. Beine glänzender; Schienen, Füße und Brustmitte haarfreier; dritter Zahn der Vorderschienen bemerkbar, aber sehr klein.

3. *L. albistigma*\*: nigra, parum nitida, elytris rubro-fusca; subtus lateribus densius griseo-pubescentia, elytrorum apice macula alba. Long. 20''. ♀. †.

*L. stictoptera* Blanch. l. l. 157. 1187. ? .

In Assam, von Herrn Westermann. — Der vorigen Art in allem ähnlich, ebenso gefärbt, punktiert und behaart; aber die Punkte oben dichter, daher das graue Schuppenkleid deutlicher; die rothbraune Farbe der Flügeldecken trüber und die beiden Schuppenflecke mehr gelblich als weiß gefärbt. Unterseite glänzender, die Haare schuppenförmiger, auf der Mitte viel sparsamer, dagegen an den Seiten dichter zusammengedrängt, zu wahren Randsäumen vereinigt. Beine rein schwarz, nur der Fühlersächer röthlich.

Unm. Blanchard's angezogene Art scheint eine Varietät mit rothen Beinen vorzustellen; doch ist die dichtere Bekleidung der Rumpfseiten nicht erwähnt, also die Art möglicher Weise eine andere. —

4. *L. caesia*\*: oblongo-ovata, tota viridi-cinerea, supra passim punctata, squamulis majoribus albis sparsis nec non stigmate parvo in apice elytrorum; subtus densius albo-squamosa. Long. 20''. ♂ et ♀. †.

In Borneo, vom Missionär Herrn Hupé. — Länglicher gebaut; Farbe ganz wie Eucirrus, nur nicht so hell, grünlich grau, lackartig, matt; oben zerstreut punktiert, in jedem Punkt eine kleine Borste; außerdem einzelne größere, weiße Schuppen hie und da auf den Flügeldecken, besonders in dem deutlicher verliefen Nahstreif und den Rippenstreifen; am Endbuckel ein kleiner, weißer Schuppenfleck. Unterdecke wie die Flügeldecken. Unterseite viel dichter, aber keinesweges gleichförmig mit weißen Schuppen besetzt; am dichtesten die Brust, wo statt der Haare auch graue Schuppen stehen. Vorderschienen entschieden dreizahnig. Fühlersächer und Taster rothbraun, das letzte Glied der Kiesertaster dünn, aber nicht grade sehr lang. —

Unm. Diese Art gleicht in der Beschaffenheit der Körperoberfläche und selbst im Bau der Kiesertaster am meisten dem Eucirrus.

5. *L. stigma*: tota dense squamosa, plerumque alba, saepius albo-cinerea s. fulvo-fusca, macula elytrorum apicali alba; tibiis anticis bidentatis. Long. 20—22''. ♂ et ♀. †.

Var. a. tota nivea ♂.

Var. b. tota cinereo-albida, limbo llavescente ♂ et ♀.

## 296 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Var. c. tota cinereo-fusca ♂.

Var. d. tota fulvo-rufescens s. fulvo-fusca ♀.

*Dej. Cat. 3. ed. 177. — Blanch. l. l. 156. 1184.* —

*Melolontha stigma Fabr. Syst. Et. II. 160. 1. (excl. Synon.)*

— *Illig. Mag. IV. 75. 1.*

*Melolontha alba Fabr. ibid. 2. — Illig. Mig. V. 235. 2.*

— *Weber. obs. ent. 71. 1. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 170. 19.*

*Rhizotrogus albus Laport. d. Cast. h. nat. II. 132. 1.*

*Melolontha albistigma de Haan. in litt. (var. fulvo-fusca.)*

Auf Sumatra und Java. — Bauchiger, dicker als die andern Arten; Grundfarbe schwarzbraun, aber die ganze Oberfläche so dicht von lanzettförmigen Schuppen bekleidet, daß man den Grund nur an abgeriebenen Stellen sieht; die Bekleidung der Brust mehr haarförmig, länger, feiner, dichter. Afterdecke mit 2 erhabenen Längsschwülen; der stark vortretende Endbuckel der Flügeldecken mit einem dichten, rein weißen Schuppenfleck. Borderschienen in der Regel nur zweizähnig, bisweilen ein dritter, mehr abgerückter, oberer Zahn vorhanden. — Die Farbe der Schuppen ist in den meisten Fällen nicht rein weiß, sondern gelblich grauweiß, der Seitenrand mehr gelber; mitunter dehnt sich diese graugelbe Farbe über den ganzen Körper aus, oder wird sogar entschieden graubraun. Tiefer wird der Farbenton der männlichen Individuen in der Regel nicht, der der Weibchen spielt gern ins röthlich Braune und namentlich unter ihnen giebt es ganz schön zimuntroth gefärbte Exemplare. Das ist die achte *Mel. stigma Fabr.* Die Seiten der Brust, wo noch Schuppen stehen, und des Bauches pflegen den weißen Farbenton zu besitzen und setzen sich wohl als weißer Randsaum scharf ab. Regel ist das aber nicht.

Anm. Fabricius citirt, merkwürdiger Weise, Drury und Herbst, die a. a. D. die *Mecynorrhina torquata* sem. vorstellen. Bei seiner *M. alba* hat er sehr mit Unrecht die gleichnamige Art von Pallass und Olivier angezogen; Schönherr dagegen seine *Mel. candida* an deren Stelle gesetzt.

6. *L. mansueta*\*: cinereo-nigra, parum nitida, punctata, squamoso-pubescent; elytris castaneis, nitidis, squamoso-punctatis, apice puncto parvo squamoso albo. Long. 13—14''. ♂. †.

*Leuc. rugosipennis Blanch. l. l. 157. 1189. ?*

In Assam, von Hrn. Bohs. — Gestalt und Ansehn völlig wie *Melol. crenulata* Wied. überall schwarz, dicht und ziemlich stark, aber nicht

grob punktiert, in jedem Punkt eine gelbliche, spitze Schuppe; die Punktiierung des Kopfes wirtelsförmig von der Mitte der Stirnnaht ausgehend. Flügeldecken lebhaft kastanienbraun, glänzend, sparsamer punktiert, weiß beschuppt; die Schuppen hie und da zu 2—3 neben einander; der weiße Fleck am Endbuckel sehr klein. Unterseite weißgrau, Bauch beschuppt, Brust behaart. Fühler, Tasler und Beine schwarz, die Borderschienen mit drei fast gleich starken Randzähnen. —

Um. Hrn. Blanchard's angezogene Art soll unten weiß sein, erhabene Rippen auf den Flügeldecken und braune Beine haben; lauter Eigenarten, die ich bei meinem Exemplar nicht finde. Rippen auf den Flügeldecken fehlen ihm, nur an der Basis sind zwei schwache Schwiele, als deren Reste, bemerkbar. — Mein Exemplar erhielt ich von Herrn Melly mit der Angabe, daß es vom Oberst Bohs in Assam gesammelt sei.

b. (3.) Flügeldecken ohne weißen Schuppenfleck am Ende unter dem Buckel.

7. *L. crenulata*: nigra, parum nitida, punctata, punctis squamiferis; elytris rugulosis, vix bicostatis; pectore cinereo-hirto. Long. 13—14''. ♂ et ♀. †.

Melol. crenul. Wied. Germ. Mag. IV. 132. 38.

Var. elytris totis nigris.

Leuc. luctuosa Blanch. t. t. 157. 1190.

In Bengalen und Assam. — Etwas größer und besonders dicker als ein gewöhnlicher Maikäfer, schwarz, wenig glänzend, dicht und ziemlich fein punktiert, in jedem Punkt eine kleine, gelbgraue Schuppe; Flügeldecken runzelig, sperriger punktiert, gewöhnlich rothbraun; die beiden Längsrippen nur in der oberen Gegend am Grunde bemerkbar, von der Mitte an verschwunden. Bauch dichter mit gelbgrauen Schuppen bedeckt, welche an den Seiten sich zu dreieckigen Randflecken sammeln; Brust ziemlich lang röthlich graugelb behaart. Fühlersächer röthlich braun, Borderschienen mit drei großen, starken, abziehenden Zähnen; die 4 hinteren Schienen mit deutlichem Stachelfamm.

8. *L. olivacea*\*: viridi-olivacea, supra opaca, punctata, punctis squamiferis; pectore femoribusque fulvo-hirtus, ventre densius squamoso-punctato. Long. 1''. ♂. †.

In Assam; von Hrn. Melly. — Gestalt und ganzer Bau der vorigen Art aber kleiner, viel feiner punktiert, die Grundfarbe ein bräunliches Olivengrün; oben matt, unten mäßig glänzend. Kopfschild etwas

## 298 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zweit. Lamellicornia.

erweitert nach vorn, seitlich gerundet, bemerkbar ausgebuchtet, grob punktirt, wie die Stirn, in jedem Punkt eine runde, gelbliche Schuppe; die Stirnnaht etwas erhaben. Borderrücken ziemlich klein, nach hinten stark eingezogen, am Rande gekerbt, auf der Fläche sparsamer punktirt. Schildchen ganz glatt, Flügeldecken sehr fein zerstreut punktirt, mit 4 ziemlich deutlichen, von Punktreihen eingefassten Rippen, in deren Punkten hie und da große, ovale Schuppen stehen; am Ende ein feiner Hautsaum. Aftersdecke gleichmäig aber nicht sehr dicht punktirt, Bauch entschieden dichter und größer. Brust, Schenkel und Schienen innen mit langen, rothgelben Haaren bekleidet, die Beine außerdem mit spitzen, weißen Schuppen. Vorderschienen scharf dreizähnig, Mittel- und Hinterschienen mit doppeltem Borstenkamm, der an letzteren schwächer ist. Männlicher Fühlersächer beträchtlich verlängert, schwarz. —

9. *L. pruinosa*\*: rufo-fusca, supra opaca, sericea, densissime punctata, punctis fulvo-squamiferis; subtus dense cinereo-pubescent, pectore hirto. Long. 16—17". ♂ et ♀. †.

Auf Luzon; von Hrn. Cuming. — Gestalt mehr wie *L. stigma*, aber viel kleiner und etwas schlanker. Grundfarbe dunkel kirschrothbraun, die Oberfläche matt, fein seidenartig glänzend, doppelt punktirt, zerstreute, gröbere Punkte zwischen feinen, sehr dichten; in jedem der letzteren eine kleine, spitze, trüb rothgelbgraue Schuppe. Borderrücken am Rande sehr wenig gekerbt; Schildchen dicht punktirt; Flügeldecken ohne Spur von erhabenen Rippen. Aftersdecke schon mit etwas schmäleren Schuppen bekleidet; Bauch dicht und fein behaart; Brust ebenso, aber die Haare länger; Schenkel am Borderrande, Schienen nach innen lang gewimpert, übrigens mit lanzettförmigen Schuppen bekleidet. Vorderschienen mit 2 Randzähnen, die 4 hinteren mit sehr schwachem Querkamm.

Anm. Diese Art unterscheidet sich von *L. punctum* Blanch. Cat. d. Mus. 157. 1188., nach Angabe der Definition, durch das bei letzter fast glatte Schildchen und die erhabenen glatten Rippen auf den Flügeldecken, welche unserer *L. pruinosa* völlig fehlen. —

II. Mesosternum mehr oder weniger dolchförmig über die Mittelhüften hinaus nach vorn verlängert.

- a. (4.) Fußkrallen nach dem Geschlecht verschieden, die des Männchens länger und erst dicht am Grunde mit einem sehr kleinen Zahn; die des Weibchens kürzer, mehr nach der Mitte zu gezähnt; überhaupt das ganze Bein schlanker, besonders beim Männchen und das

erste Füßglied sehr stark verlängert; Vorderrümpfen zweizähnig; männlicher Fühlersächer beträchtlich größer als der weibliche. *Proagosternus Blanch.*

10. *L. Latreillii*: nigra, supra dense squamosa, squamis nunc albis, nunc fulvo-einereis; antennis, tibiis, tarsis pectorisque disco nudis, nitidis. Long. 21—22". ♂ et ♀. †.

*Leucoph. Latreillii Dej. MSC.*

*Leuc. pruinosa Dupont in litt.*

var. *alba*: *Proagosternus niveus Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. du Mus.* 156. 1182.

var. *einereo-fulva*: *Proag. ochraceus ibid.* 1183.

In Madagaskar. — Schlanker und etwas gestreckter als die meisten übrigen Arten gebaut, nur der Kopf breit, das Kopfschild kaum ausgebuchtet; der Vorderrücken kurz, der Seitenrand nicht gekerbt; Flügeldecken sehr lang, mit schwacher Spur dreier erhabener, beim Weibchen stärker hervortretender Rippen. Ganze Oberfläche dicht und gleichmäßig mit weißen oder graulich gelben Schuppen bekleidet, welche in ziemlich groben Punkten sitzen; Fühler, Schienen, Füße, Mitte der Brust, des Bauches und der Nänder der Bauchringe glatt, glänzend schwarz. Mesosternalfortsatz dick, breit, unten flach, wenig über die Mittelhüften hervortretend; hintere Schienbeinsporen gekrümmmt, breit, flach, am Ende dünn, durchscheinend, zugerundet. —

b. Fußkrallen nicht nach dem Geschlecht verschieden, bei beiden Geschlechtern mit einem starken Zahn nahe der Mitte. *Leucopholis Blanch.*

a. (5.) Mesosternalfortsatz lang, beträchtlich über die Mittelhüften vortragend; ganze Körperform ebenso schlank und gesneckt wie bei der vorigen Art, aber das erste Glied der Hinterfüße ist nicht verlängert.

11. *L. laetea*\*: oblonga, nigra, dense undique niveo-squamosa; subtus lateribus densissime squamosis, pallidis; elytris costis tribus parum elevatis. Long. 15". ♂ et ♀. †.

In Hinterindien und Siam; von Dr. Helfer gesammelt. — Gestalt und Größe wie *Melol. sullo*, der Kopf nur dicker. Grundfarbe schwarz, aber die ganze Oberfläche dicht mit weißen Schuppen besetzt, die an den Seiten der Brust und des Bauches am dichtesten stehen und mehr oder weniger blaugelb werden. Kopfschild kaum ausgebuchtet. Seitenrand des Vorderrückens sehr schwach gekerbt; Flügeldecken mit 3 stumpfen, aber

## 300 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

deutlich erhöhten Rippen. Mitte der Brust nackt, Beine sparsamer mit Schuppen besetzt, die Borderschienen mit 3 deutlichen Zähnen, die 4 hinteren fast ohne Querkamm. Füße überall kurz. Fühlersächer breit, ziemlich lang, doch kürzer als der Stiel. —

Anm. Von dieser Art unterscheidet sich die übrigens ähnliche *L. niveo-squamosa* *Blanch. Cat. d. Mus.* 158. 1198. (von Mysore) durch geringere Größe (12'') und die rothgelbe Grundfarbe der ganzen Bauchseite, nebst des Mundes, der Fühler und Beine, und das lang rothgelb behaarte Brustbein.

12. *L. molitor*\*: oblonga, fusco-nigra, nitida, passim cinereo-squamosa; elytris ecostatis; subtus lateribus densius squamosis. Long. 16—17''. ♂. ♀. †.

Mas: tibiis anticis bidentatis, processu mesosterni longo descendente.

Femina: tibiis anticis tridentatis, processu mesosterni breviori, horizontali.

In Java. — Noch länglicher als die vorige Art, etwas kleiner, schlanker; Grundfarbe glänzend schwarz, fein aber nicht ganz dicht punktiert, in jedem Punkt eine elliptische, graugelbe Schuppe. Seiten des Vorderrückens schwach gekerbt; Flügeldecken ohne Spur erhabener Rippen, aber beim Weibchen da, wo sie sein müßten, ein Paar feinere Längsstreifen zwischen den Schuppen. Unterfläche an den Seiten sehr dicht zusammenhängend beschuppt, nur die Mitte der Brust beim Weibchen ganz glatt; letzteres mit kurzem, dickem, wagrechttem, das Männchen mit langem, spitzem, herabsteigendem Mesosternalfortsatz, dessen untere Seite schuppenfrei ist. Beine zierlich; Borderschienen der Männchen mit 2, der Weibchen mit 3 Zähnen, die 4 hinteren Schienen ohne Querkamm. Männlicher Fühlersächer nicht länger, als der weibliche; Schienbeinsporen fein, grade.

13. *L. nudiventris*\*: supra rufa, nitida, parum punctato-squamosa; subtus nigra, lateribus densissime squamosis, pectore cinereo-hirto. Long. 16''. ♀. †.

Mas et femina: tibiis anticis bidentatis.

Aus China oder Hinterindien. — Etwas breiter, als die vorige Art, flacher gewölbt, der Kopf kleiner, der Vorderrücken an den Seiten winkelig vorspringend, kaum am Rande gekerbt. Grundfarbe oben rothbraun, glänzend, sperrig aber grob punktiert, in den Punkten Schuppen,

weiße in den größeren, gelbe in den kleineren Punkten; die Gegend am Schildchen schuppenfrei, unter dem scharfen Endbuckel ein kleiner, dichter Schuppenfleck. Der Rand ringsum schwarz. Unterseite und Beine schwarz im Grunde gefärbt, die Seiten dicht mit bläsigelben Schuppen besetzt, die Brust grau behaart, aber mit Schuppen untermischt, die Bauchmitte glatt. Mesosternalfortsatz dick, stark, grade. Beine etwas plumper, die Vorderschienen mit 2 Stumpfen, beim Männchen scharferen Randzähnen; die 4 hinteren Schienen ohne Stachelkamm, die Sporen grade, mäßig breit, stumpf gerundet.

14. *L. candida*: fusca, antennis, palpis pedibusque testaceis; undique niveo-squamosa, squamis superioribus et majoribus et densioribus. Long. 11''. ♀. †.

Melol. candida Oliv. Ent. I. 5. 15. S. tb. S. fig. 98. — Illig. Uebers. II. 35. S. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 169. 17. Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. du Mus. 158. 1197.

In Vorderindien (Malabar), von Hrn. Messly. — Kleiner und flacher gebaut, der Kopf sehr groß, weit vortretend, nicht ausgebuchtet; der Borderrücken kurz, nach vorn stark verengt, am Rande ungekerbt. Schildchen sehr breit herzförmig. Flügeldecken mit 3 mäßig erhöhten Nippen. Überall von kreideweissen Schuppen dicht bekleidet, die Schuppen der Oberfläche viel größer, daher hier die Schuppendecke dichter, zumal am ganzen Seitenrande, wo sich ein breiter Saum absetzt. Fühler, Taster, Beine, mitunter auch der Bauch im Grunde bläsigelb gefärbt. Absterdecke beim Weibchen sehr stumpf, bogig gerundet, breiter als lang. Mesosternalfortsatz scharf, fein und spitz. —

Unm. Illiger hat a. a. D. gezeigt, daß Melol. candida Fabr. S. El. II. 164. 18. nicht zu dieser Art gehört. Letztere ist so groß wie eine kleine Melol. sullo, hat einen dichteren, weißen Schuppenfleck am Endbuckel der Flügeldecken und eine weiß behaarte, nicht beschuppte Brust. Das würde zu meiner Leuc. undiventris passen, aber deren sehr sperriges, größtentheils verloschenes Schuppenkleid spricht nicht dafür, sie mit Melol. candida Fabr. zu verbinden. Vielleicht ist es *L. lactea* no. 11.

β. Mesosternalfortsatz nur als Regel zwischen den Mittelhüften angedeutet, die Hüftgruben nach vorn nicht überschreitend.

aa. (c.) Erstes Glied der Hinterfüße mehr oder weniger verdickt und verlängert. —

15. *L. pinguis*\*: ovata, crassa, fundo nigro; supra tota, sub-

## 302 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

tus limbo laterali squamosa; squamis albis, dorsi vel cinereo-testaceis vel rufso-fuseis. Long. 18''. ♀. †.

Auf Ceylon, von Hrn. Mell. — Dick und feist gebaut, wie *L. stigma*, nur stärker gewölbt, aber nicht immer gleich breit, öfters schmäler oval. Kopfschild leicht ausgebuchtet; Vorderrücken nach hinten sehr breit, die Seiten gerundet, die Ecken ziemlich stumpf, der Rand grob geferbt; Flügeldecken mit leicht erhöhten, besonders bei den stark bauchigen Individuen sehr wenig bemerkbaren Rippen. Borderschienen mit 2 scharfen Zähnen und der Andeutung eines dritten, sehr kleinen Zahnes darüber. Grundfarbe schwarz, die obere Seite gleichmäßig mit kleinen, zugespitzten Schuppen und dicht bekleidet, die Farbe der Schuppen gelblich weiß, nach außen gelblicher; mitunter grauweiß und der Saum bräunlich, oder ganz lederbraun. Unterfläche auf der Mitte der Brust nackt, die Brust selbst behaart; die Seitenplatten, der umgeschlagene Saum des Vorderrückens, die Bauchringe und die Schenkel am Rande mit weißen Schuppen dicht besetzt; auf der Mitte des Bauches und zwischen den Haaren der Brust mehr gelbbraune Schuppen, besonders bei den oben braun gefärbten Individuen. —

16. *L. lepidophora*: oblongo-ovata, nigra, undique squamis minutissimis ochraceis dense vestita; pectore femoribusque fulvo-pilosis. Long. 15''. ♂. †.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 158. 1195.

Von Mangalore, durch Herrn F. Sturm. — Gestalt wie *L. crenulata* und *L. olivacea*, nicht größer als ein starker Maikäfer, aber dicker; Kopfschild deutlich ausgebuchtet, mit nach innen vortretender Schneppe. Vorderrücken am Rande geferbt, ziemlich schmal, besonders nach vorn, die Ecken wenig entwickelt; auf den Flügeldecken 2 schmale, aber wenig erhöhte, unter den Schuppen fast ganz versteckte Rippen; Borderschienen mit 3 scharfen, spitzen Zähnen, doch der obere kleiner. Fühlersächer groß und stark; desgleichen der Mesosternalkegel. Grundfarbe schwarz, oben mehr bräunlich, die Fläche dicht und fein punktiert, die Flügeldecken zugleich gröber grubig runzelig; in jedem Punkt eine feine, roth-gelbbraune, spitze Schuppe; das Schuppenkleid ganz gleichfarbig und gleichmäßig, völlig dicht geschlossen. Brust, Schenkel am Vorderrande und die Schienen am Innenrande rothbraun lang behaart. —

Anm. Ich erhielt diese Art von Hrn. Dr. J. F. Sturm unter obigem Namen; sie scheint mit Blanchard's gleichnamiger Art übereinzustimmen.

17. *L. conecophora*\*: oblongo-ovata, nigra, antennis elytrisque rufo-testaceis; superficie tota subtilissime cinereo-squamosa, limbo laterali peitoris ventrisque albido. Long. 13''. ♂. ♀.

In Indien. — Etwas kleiner, als die vorige Art, doch ihr im Habitus ganz ähnlich; das Kopfschild feiner umrandet, bemerkbar ausgebuchtet, ohne Schneppe; der Borderrücken breit am Rande gekerbt; die Flügeldecken mit sehr schwach angedeuteten Rippen. Vorderschienen zweizahnig, der dritte obere Zahn kaum angedeutet; die 4 hinteren Schienen mit deutlichem aber kleinem Stachelkamm. Grundfarbe schwarz, glänzend, fein punktiert; nur die Fühler und Flügeldecken röthlich, wie bei unserem Maikäfer. Ganze Oberfläche dicht und gleichmäßig mit schmalen, spangen, grauen Schuppenhaaren bekleidet, welche an den Seiten der unteren Fläche so dicht stehen, daß diese Gegend sich als hellerer Saum absetzt; die Brustmitte dagegen länger gelbgrau behaart; die Stacheln der Füße und die Taster rothgelb. Der Mesosternalfortsatz sehr kurz, spitz warzenförmig.

18. *L. rorida*: oblongo-ovata, fusa, nitida, aequaliter passim squamosa; squamis quibusdam elytrorum majoribus, clypeo vix sinuato, pronoto canaliculato. Long. 12—16''. ♂ et ♀. ♀.

*Dej. Cat.* 177. — *Blanch. Cat.* 157. 1192.

*Melol. rorida* *Fubr. S. El. II.* 161. 4. — *Weber, observ. entom.* 71. 2. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 170. 20. (*excl. Syn. Olivierii*.)

Auf Java und Sumatra. — Etwa dicker, aber nicht breiter als die vorigen Arten; der Borderrücken nach hinten weniger eingezogen, in seiner ganzen Breite genau an die Flügeldecken angepaßt. Kopfschild sehr wenig ausgebuchtet. Die Mitte des Randes etwas erhöht; Rand des Borderrückens scharf gekerbt, längs der Mitte eine deutliche, aber schmale Furche. Flügeldecken ohne Spur erhabener Rippen. Vorderschienen dreizahnig, aber der oberste Zahn kleiner. Grundfarbe braun, sehr glänzend, stark aber nicht sehr dicht punktiert, in jedem Punkt eine goldgelbe, ovale Schuppe; auf den Flügeldecken einige größere Schuppen in Reihen, da wo sonst die Rippen sich befinden. Brustmitte graugelb behaart; erstes Glied der Hinterschuhe stark verdickt und verlängert, die Sporen groß und breit, massiver beim Weibchen, als beim Männchen. Fühlersächer beider Geschlechter in der Größe nur wenig verschieden, aber die Vorderschienen beim Männchen viel schärfer und länger gezähnt, als beim Weibchen.

## 304 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

19. *L. emarginata*\*: oblongo-ovata, nigra, nitida, aequaliter passim squamosa; clypeo profunde inciso, pronoto vitta media elevata, laevi. Long. 10—12''. ♂. ♀.

*L. plagiata* *Blanch. Cat. d. Mus. 158. 1193. ?*

Zm östlichen Java. — Der vorigen Art ganz ähnlich, aber constant verschieden in folgenden Punkten: das Kopfschild hat in der Mitte einen scharfen Einschnitt, der Borderrücken statt der Längsfurche eine erhabene, glatte Längsschwiele; die Schuppen sind kürzer, mehr kreisrunder und die grösseren fehlen auf den Flügeldecken ganz. Die Unterseite hat viel heller gefärbte, weißliche, grössere Schuppen, die sparsamer stehen; die Brust ist entschiedener und länger behaart. Die Grundfarbe überall rein schwarz und die Oberfläche mehr polirt, glänzender; nur die Fühler und Taster sind rothbraun. —

Anm. Die angezogene Art Blanchard's gehört nach der Beschreibung des Borderrückens hierher; da aber der scharfe Einschnitt des Kopfschildes nicht erwähnt ist, so habe ich Anstand genommen, meine damit zu verbinden.

20. *L. pollinosa*: oblongo-ovata, fusca, nitida, passim flavosquamosa; clypeo lato, reflexo, sinuato; elytris aequaliter squamosis. Long. 10—14''. ♂ et ♀. ♀.

*Dej. Cat. 3. ed. 177. a. —*

*Melol. pilippinica* *Eschs. MSC.*

*Leucoph. simillima* *Chevr. Guér. Rev. zool. 1841. 222. —*

*Blanch. Cat. d. Mus. 158. 1194.*

Var. *squamis corporis consertis, laetius flavis.*

*Leuc. furfurosa* *Nob. MSC.*

Auf Luzon, von Herrn Cuming. — Der *L. rorida* zwar in Farbe und Ansehn ähnlich, aber anders gebaut; der Kopf viel dicker, breiter, das Kopfschild höher aufgebogen, mehr gerundet, in der Mitte bemerkbar ausgebuchtet; Grundfarbe braun, Oberfläche sehr glänzend, sperrig grob punktiert, in jedem Punkt eine runde, gelbe Schuppe; Bauchseite dichter und feiner beschuppt, auf den Trochantern ein besonders abgesetzter, sehr dichter Schuppenfleck. Brust und Schenkel stark behaart. Flügeldecken ohne Spur von Rippen, Borderrücken an den Seiten schwach gekerbt; Borderschienen mit 3 Zähnen, aber die oberen viel kleiner; Mesosternalfortsatz klein, kurz, völlig wagrecht, etwas stumpfer zugespitzt. Saum des Borderrückens und die Bauchseiten sehr dicht beschuppt. —

## Dritte Familie. Phyllophaga. Gall. Leucopholis.

305

21. *L. pulverulenta*<sup>\*</sup>: oblongo-ovata, fusca, nitida, passim flavo-squamosa; clypeo late reflexo, inciso; elytrorum costis squamis majoribus sparsis. Long. 11—14". ♂ et ♀. †.

Ebenda und von demselben. — Verhält sich zur vorigen Art, wie *L. emarginata* zu *L. rorida*. — Ganzer Bau der *L. pollinosa*, nur die Grundfarbe schwärzer und die Schuppen etwas kleiner, mithin scheinbar sparsamer gestellt. Kopfschild hoch aufgebogen, mit scharfem Einschnitt in der Mitte des Randes. Flügeldecken mit 3 sehr undeutlichen Rippen, welche sich hauptsächlich durch die neben ihnen stehenden, zerstreuten, größeren Schuppen verrathen. Mesosternalfortsatz länger, spitzer, etwas nach vorn herabgebogen. Borderschienen schlanker, die 2 unteren Zähne länger und spitzer. Brustmitte nackt, Brustseiten und Schenkel graugelb behaart. —

bb. (7.) Erstes Glied der Hintersäfte durchaus nicht verdickt oder verlängert, die Füße überhaupt viel feiner. Körper dick, hoch gewölbt.

22. *L. hypoleuca*: brunnea, nitida, punctata; elytris dilutioribus, testaceis, distincte costatis; subtus albo-squamosa, lateribus confertim squamosis. Long. 11—12". ♂ et ♀.

*Melolontha hypol.* Wiedem. Zool. Mag. I. 3. 171. 20.

*Lencoph. hypol.* Dej. Cat. 177. a. — *Blanch. Cat.* 158. 1199.

In Java. — Sehr dick und hoch gewölbt; der Kopf breit, etwas gewölbt, das Kopfschild sein erhaben gerandet, kaum ausgebuchtet, dicht runzlig punktiert; Stirn und Scheitel sparsamer punktiert, Borderrücken und Flügeldecken mit noch feineren Punkten, zwischen denen auf letzteren sich vier von innen nach außen schmälere Rippen erheben. Seitenrand des Borderrückens gleichförmig gebogen, nicht gekerbt. Brust und Bauch mit weißen Schuppen bekleidet, die sich nach den Seiten zu häusen und dicht zusammen treten. Beine fein und dünn, die Borderschienen mit 3 Randzähnen; der Fühlersäcker sehr klein, ohne Geschlechtsdifferenz.

23. *L. costata*<sup>\*</sup>: fuscocerruginea, nitida, punctata, supra nuda, subtus lateribus albo-squamosis; elytris sulcatis, costis alternis elevationibus. Long. 13". ♀. †.

In Java. — Ganzer Körperbau der vorigen Art, nur etwas größer, aber dichter punktiert. Flügeldecken mit stark erhabenem Nahtsaum und 4 erhabenen, nach außen feineren Rippen, deren Intersitien ebenfalls der Länge nach erhöht sind; die Furchen dichter punktiert, der IV. 2.

## 306 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Endbuckel scharfkantig vortretend. Aßterdecke und Bauch mit feinen, greisen Schuppen in den Punkten, die Seiten der Bauchringe mit dichtem, weißem Schuppenfleck. Brust, Hüften und Schenkel rothgelb behaart. Füße ebenso fein wie bei *L. hypoleuca*, die Vorderschienen mit 3 etwas schwächeren Zähnen. Fühlersächer ganz kurz. —

Dieselbe Körperform scheint zu besitzen:

24. *L. Jacquinoti*, *Blanch. Coll. d. Mus. etc.* 15S. 1196.  
von Mindanao.

*L. rufescens*, albido-squamosa; clypeo vix emarginato; pronoti lateribus dilatatis, angulosis, supra punctis latis profundis, rugulosis; elytris ovatis, latis, crenulo-punctatis, punctis omnibus squamiferis. Long. 10".

14. Gatt. TRICHOLEPIS *Blanch.*  
*Cat. d. l. Coll. d. Mus.*

Durch die dichte, obgleich viel feinere, anliegende Behaarung schließt sich diese Gattung an die vorige, aber das Haarkleid ist gleichförmig und nicht zu Schuppen ausgedehnt, indem es bloß aus spitzen, lanzettförmigen, angebogenen Borsten besteht. Dabei ist die Gestalt länglicher, zylindrischer, der Kopf relativ breiter und kürzer und was als Hauptgattungsmerkmal angesehen werden kann, die Aßterdecke ist sehr kurz, quertriangular und z. Th. unter die Flügeldecken hinaufgerückt, während bei Leucopholis nicht bloß die ganze Aßterdecke, sondern auch noch ein Theil des vorhergehenden Rückenringes frei vor den Flügeldecken liegt. Der Kopf ist also kurz, tief in den Prothorax gezogen; das Kopfschild gleich breit, wenig ausgebuchtet, mit abgerundeten Ecken. Die Mundtheile ganz wie bei Leucopholis, nur etwas kleiner, daher namentlich die Unterlippe breiter und kürzer sich ausnimmt, und die Zunge undeutlicher ausgeschüttet ist. Endglied der Taster spindelförmig, mäßig dick. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, klein, länglich oval, das Glied vor dem Fächer beträchtlich nach vorn verlängert. Vorderrücken sehr kurz, aber breit, seitlich gerundet, schwach gekerbt, mit abstehenden Randborsten; die Kopfseiten vorspringend, die Schulterdecken stumpf. Schildchen breit herzförmig. Flügeldecken langgestreckt, nach hinten etwas breiter, aber auch

flacher, am Ende fast senkrecht abfallend, sein häufig gesäumt. Bauch und Brust ziemlich flach, mehr breit als fahnsförmig gestaltet; der Mesosternalfortsatz nicht vorspringend. Beine fein und schwach gebaut, ohne Geschlechtsunterschiede; die Vorderschienen mit 3 Randzähnen, die 4 hinteren mit schwachem Querkamm; die Füße fein, doch nicht grade kurz, das erste Glied der hinteren etwas dicker und länger als das folgende, die Krallen stark gekrümmmt, mit einem kräftigen Zahn vor der Mitte. —

Man kennt 2 Arten von Madagaskar und Java. —

1. *Tr. niveo-pilosus*: nigra, undique dense et aequaliter pilis lanceolatis niveis vestita; humeris elytrorum denudatis, nitidis. Long. 18''. ♀. †.

*Blanch. l. l. 156. 1181.* —

*Melol. spectabilis Klug, in litt.*

Auf Madagaskar; von Herrn G. R. Klug. — Ganz schwarz, dicht und fein punktiert, gleichmäßig mit weißen, lanzettförmigen Haaren bekleidet; besonders dicht die Brustseiten und Bauchringe. Schulterbuckel der Flügeldecken nackt, glänzend poliert, von einem dichten Schuppensaum eingesäht. Beine sparsamer behaart, Brustmitte von längeren Haaren bekleidet. Erstes Glied der Hinterfüße stärker verdickt und verlängert.

2. *Tr. pubera*: fusca, dense fulvo-cinereo-pubescent; elytris obsolete costatis, tuberculato apicali aento. Long. 15''. ♂ et ♀.

*Ancylonycha pubera Dej. Cat. 177.*

*Ancylonycha puberina Blanch. Cat. etc. 138. 1074.*

*Rhizotrogus grandis Lap. d. Cast. h. nat. II. 133. 2.* —

*Melol. grossa Klug, in litt.*

Auf Java. — Gestalt der vorigen, vielleicht noch etwas flacher gewölbt; der Kopf etwas kleiner, das Kopfschild schwächer ausgebuchtet; Flügeldecken mit schwachen, aber doch deutlichen Längsstreifen und hohem, scharfem, spitzem Endbuckel. Beine sehr dünn, das erste Glied der Hinterfüße nur sehr wenig dicker und länger als das zweite. Grundfarbe braun; Flügeldecken, Fühlersäcker, Taster, Schienen und Füße röthlicher; überall ein dichtes, feines, rothgelbgraues, anliegendes Haarkleid, ohne Unterbrechung; nur die Brust länger behaart. Männlicher und weiblicher Fühlersäcker genau gleich groß. —

## 308 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

Anm. 1. Zu Aencylonycha passt diese Art nicht, dagegen sehe ich kein Hindernis, sie mit der vorigen in diese gut charakterisirbare Gattung zu stellen. —

2. Erichson hat eine Gattung Lachnodera aus Madagaskar mit fünfblättriger Fühlerkeule neben Leucopholis gestellt, welche ich nicht kenne und darum auch nicht weiter bespreche.

## 4. Rhizotrogidae.

Melolonthiden mit schwächer entwickelten Mundtheilen, deren Unterlippe zumal viel schmäler ist, als bei den Leucopholiden, keine vorspringenden Seitenränder besitzt, sondern mit einem mehr oder weniger stark verdickten Seitenrande versehen ist, auf dessen Ecken, unter der Zunge, die Taster eingelenkt sind. Die Zunge ist daher ebenso breit wie das Rinn, sehr klein und wenig ausgebuchtet; die Oberlippe tritt zwar vor, aber auch sie ist schmäler und mehr von untenher ausgehöhlt, als eigentlich gespalten, daher nicht so bestimmt zweilappig. Ganz besonders aber verfümmern die Kiefer. Im Bau der Fühler stimmen die Rhizotrogiden mehr mit den Leucopholiden, als mit den Polypphylliden überein; ihr drittes Fühlerglied ist klein, dem vierten durchaus ähnlich und der Fächer stets nur dreigliedrig, dagegen in vielen oder den meisten Fällen deutlicher nach dem Geschlecht verschieden, doch beim Männchen viel länger als beim Weibchen. —

Mitglieder der Gruppe sind über die ganze Erdoberfläche verbreitet. —

## 15. Gatt. A N C Y L O N Y C H I A Dej.

Cat. 3. ed. 177.

Holotrichia und Lachnosterna Hop. Phyllophaga Harr.

Von gedrungenem, hoch gewölbtem Körperbau, nach hinten mehr oder weniger bauchig erweitert, der Kopf eher klein als groß, tief in den Prothorax zurückgezogen. Das Kopfschild mehr oder weniger ausgebuchtet, die Bucht in vielen Fällen spitzwinkelig, fast wie ein Einschnitt, die Lappen daneben nur kurz, gerundet, nach der Mitte jedes einzelnen höher erhaben umrandet; auf der Fläche

stark muldig vertieft; die Stirnnaht deutlich, aber fein, in der Mitte dem Kopfrande entsprechend nach innen gebogen; Stirn und Scheitel kurz, letzterer häufig mit stumpfer Querkante, bis zu welcher er im Prothorax steckt. Fühler neun- oder zehngliedrig, der Fächer stets dreigliedrig; beim Weibchen ein kleiner, ovaler Knopf, beim Männchen mehr oder weniger verlängert. Mundtheile zwar nicht schwach gebaut, aber klein. Die Oberlippe schmal, mehr tief bogig ausgeschweift, als ausgeschnitten; die Lappen dick, gerundet, mit steifen Borsten besetzt. Oberkiefer die stärksten Theile des Mundes, etwas länger als die kurzen Lappen der Oberlippe, mit scharfem, vorragendem, schneidendem Endrande, dessen Ecken aber nicht bedeutend vortreten. Unterkiefer ziemlich klein, der Helm stark hornig, scharf gezahnt, die Zähne zu 3 und 3 in 2 Gruppen übereinander. Unterlippe nur wenig breiter als lang, die Seiten etwas gerundet, die Zunge nicht scharf abgesetzt, etwas vertieft, am Ende ausgebuchtet, daher die Seiten des Kinnes verdickt erscheinen, und auf diesen dicken Randleisten sitzen vorn unter der Zunge die Taster. — Vorderrücken kurz, aber nicht schmal, die Seiten stark gerundet, bauchig vortretend, der Rand als Leiste abgesetzt, mitunter geserrbt; die Kopfseiten spitz, die Schulterecken stumpf. Schildchen klein, breiter als lang, kurz herzförmig. Flügeldecken hoch gewölbt, eisförmig nach hinten erweitert, bald mit bald ohne erhabene, aber nie sehr hohe Nippen. Bauch sehr dick, fast blasig aufgetrieben, besonders beim Weibchen, dünnwandig; beim Männchen öfters vertieft mit grubiger unterer Asterndecke; die obere Asterndecke nichtsdestoweniger klein, herzförmig und der Rücken vor ihr mehr oder weniger sichtbar. Die Brust im Verhältniß zum Bauche schwach gewölbt, aber festwandig und dadurch solide, stets ohne Mesosternalfortsatz. Beine mäßig stark, die Hinterhüften groß, in den ersten Bauchring versenkt, aber nicht genau ihm angepaßt; die obere, hintere Ecke bald scharf und zugespitzt, wenn auch nicht kantig vorspringend, bald und zwar gewöhnlich stumpf gerundet, der hintere Rand ohne Hautsaum. Die Füße gewöhnlich fein und ziemlich lang; erstes Glied der hintersten bald ebenso lang, bald etwas kürzer als das zweite, nie bedeutend verlängert. Fußsohlen stachelig, die Gelenkungen langborstig, die

## 310 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Krallen klein, mit starkem, abstehendem Zahn hinter der Mitte gegen die Spitze hin. Vorderrücken scharf dreizähnig, Mittel- und Hinterschienen mit doppeltem, langstacheligem Querkamm, das Ende der Schienen beträchtlich erweitert, mit Stachelkranz.

Die Gattung, eine der zahlreichsten an Arten, verbreitet sich über ganz Amerika, Mittel- und Süd-Asien und in einer kleinen Anzahl von Arten auch über Süd-Afrika. Ihre Mitglieder sind alle braun gefärbt, meist haarfrei, glänzend polirt, mitunter matt, wie bereift, oder dicht und fein anliegend behaart. Schuppenkleider gehören bei ihr zu den Seltenheiten, sie kommen nur einigen Ostindieren und auch denen nur in sehr sperriger Stellung zu.

I. Mundtheile im Ganzen etwas kräftiger gebaut, besonders die Oberkiefer; der Mundfortsatz schon von außen dicker, die Oberlippe tiefer gespalten; die Zähne am Helm der Unterkiefer breit, scharf schneidend, aber nicht grade spitz. Fühler zehngliedrig.

1. Vorderrücken nach hinten mehr oder weniger eingezogen, in der Mitte am breitesten, der Seitenrand gebogen vortretend, fast winkelig. *Holotrichia Kirby.*

Num. Diese Gruppe ist mit zahlreichen Arten über Süd-Asien verbreitet; auch die Hochfläche des mittleren Asiens scheint sie zu bewohnen. —

a. Scheitel ohne erhabenen Querkiel.

a. (1.) Kopf ziemlich klein; der ganze Körperbau dick und gedrungen; Flügeldecken stark bauchig; erstes Fußglied nicht verkürzt, so lang wie das zweite, oder länger.

1. *A. serrata*: fusco-rufa, opaca, pruinosa; pectore hirsuto cinereo, abdomine testaceo; sutura frontali impressa, pronoti margine crenato. Long. 12—14". ♂ et ♀. †.

Melol. serrata Fabr. S. El. II. 161. 5. — Olin. Ent. J. 5.

II. 4. pl. 1. f. 5. — Hbst. Col. III. 57. 7. — Schöuh. Syn. Ins. 1. 3. 170. 21.

Ancyl. serr. Dej. Cat. 177. a. — Blanch. Cat. 138. 1072.

In Vorderindien (Coromandel), von Herrn Melly. — Heller oder dunkler röthlichbraun, matt; Kopf und Vorderrücken gewöhnlich etwas dunkler als die Flügeldecken; der Bauch blaßgelb. Kopfschild deutlich und stark ausgebuchtet, grob punktiert, die Stirnnahfein und vertieft. Rand des Vorderrückens stark erweitert, tief gekerbt, die Fläche dicht grob punktiert. Flügeldecken feiner punktiert, mit drei deutlichen Rippen und brei-

tem Nahtsaum; bereift, seidenartig schillernd. Ästerdecke fein punktiert, am Rande gewimpert; Bauch punktiert, nackt, nur der letzte Ring zerstreut borstig. Brust dicht mit weichen, grauen Haaren bekleidet. Beine ziemlich stark, Schenkel und Schienen abstehend borstig, die Vorderschienen mit 3 groben, stumpfen Randzähnen. —

Anm. Das Exemplar in Banks Sammlung ist sehr groß, viel größer als das meinige, und mindestens 14" lang. Ein zweiles Stück daneben gehört übrigens einer ganz anderen Art an, die ich nachstehend beschrieben habe.

2. *A. carinata*\*: fusco-castanea, nitida; clypeo profunde sinuato, carina frontali transversa, elevata; elytris sub-tricostatis, ventre concolori. Long. 12".

Gebendaher. — Kopf breit, aber kurz, sehr tief in den Prothorax zurückgezogen; Kopfschild scharf eingeschnitten, ausgebuchtet, die Lappen völlig gerundet; hinter der Stirnnaht eine erhabene, scharfe Kante, welche quer von einem Auge zum andern geht. Oberfläche ziemlich dicht aber feiner punktiert, der Rand des Borderrückens nicht gekerbt, stark bogig vortretend, mit breiten Kopfsecken; Flügeldecken mit 3 erhabenen Rippen und abgesetztem Nahtsaum. Ästerdecke mehr vortretend, fein punktiert; Bauch wie der Rücken gefärbt, Brust sparsamer mit greisen Haaren besetzt. Vorderschienen mit 3 stumpfen, groben Randzähnen. —

Anm. Es ist möglich, daß *A. coromandelica* Blanch. Cat. d. Mus. 139. 107S., welche nur 8—9" Länge hat, auf kleinere Individuen dieser Art sich gründet; — die Definition scheint zu passen, nur der Mangel erhabener Rippen auf den Flügeldecken reint sich nicht mit meinen Angaben.

3. *A. mucida*: castanea, glabra, sericeo-micans; clypeo rotundato, pronoti lateribus angulatum dilatatis, suberemulatis; elytris subcostatis, umbilicato-punctatis. Long. 9".

Melol. muc. Schönh. Syn. Ins. I. 3. 171. 25. — App. 75.  
108. f

Vorderindien (Bombay). — Gestalt wie Rhiz. solstitialis, nur etwas länger; rothbraun, seidenartig schillernd, nicht glänzend; Kopfschild ohne Ausschnitt, am Rande erhaben, dicht punktiert, Stirnnaht sichtbar, Scheitel ohne Kiel. Borderrücken kurz, queroblong, mit stumpfen Ecken, aber in der Mitte fast winkelig gebogenem, gekerbtem Seitenrande; die Oberfläche ziemlich fein und dicht punktiert, die Punkte genabelt. Flügeldecken

## 312 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Fam. Lamellicornia.

heller gefärbt, mehr schaalgelb, mit abgesetzter Nahtschwiele und 3 erhabenen, flachen Rippen; die Zwischenräume ziemlich dicht mit kleinen, genabelten Punkten bedeckt. Brust mit langen, blaßgelben Haaren ziemlich dicht bekleidet; Borderschienen mit 3 Zähnen.

Anm. Herr Com. Nath Schönherr sandte mir diese Art zur Ansicht; die Var.  $\beta$ . ist eine eigne, völlig verschiedene Art aus Brasilien.

4. *A. pagana*\*: fusco-castanea, glabra, parum sericea, fortiter punctata; clypeo sinuato, pronoti lateribus valde convexis, crenatis; elytris obsolete costatis. Long. 8". ♀. †.

Vorderindien (Madras). — Gestalt breiter und kürzer, als bei der vorigen Art, die Flügeldecken nach hinten etwas bauchiger; Farbe dunkler braun, die Flügeldecken und der Bauch röthlicher, die ganze Oberfläche matt, schwach seidenartig schillernd. Kopf klein, dicht grob punktiert, der Borderrand ausgebuchtet, die Stirnnaht deutlich, der Scheitel flach. Borderrücken viel sparsamer punktiert, besonders nach der Mitte, wo sich ein punktfreier Längsstreif bildet; Seitenrand stark nach außen gebogen, gekerbt. Flügeldecken wieder dichter punktiert, mit breit abgesetzter Nahtschwiele und 3 erhabenen, flachen Rippen, worauf eine Reihe sperriger Punkte sich zeigt. Asterdecke dicht, Bauch sparsam punktiert; Brust mit kürzeren, rothgelben Haaren bekleidet; Borderschienen mit 3 starken, stumpfen Zähnen. —

5. *A. Reynaudii*: castanea, parum nitida, subsericea; clypeo rotundato, fortiter punctato, fronte variolosa; elytris plaga lata suturali, rugulisque apicalibus, confluentibus. Long. 10". †.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 13S. 1075.

Auf Ceylon. — Diese Art steht der *A. mucida* noch näher; sie ist ebenso länglich gebaut, nur etwas größer. Der kleinere Kopf ist dicht grob punktiert, das Kopfschild einfach gerundet; die Stirn gewölbt, narbig runzlig. Der Borderrücken ist gleichförmig, aber nicht ganz dicht, punktiert, der vordere Rand verdickt aufgeworfen, der Seitenrand stark nach außen gebogen, grob gekerbt. Das Schildchen hat 2 Punktgruppen. Die Flügeldecken sind heller, blaß braun gefärbt, haben eine sehr breite Nahtschwiele, aber nur sehr schwache, feine Rippen; dagegen liegen die überall dichten Punkte auf der Mitte, vor dem Endbuckel, in runzelige Schwülen zusammen. Die Asterdecke ist dicht, der Bauch sperrig punktiert, die Brust lang behaart, die Schenkel und Schienen innen borstig. Borderschienen mit 3 nach oben schwächeren Zähnen. —

6. *A. rustica*\*: fusca, opaca, parum sericea; capite nitido, variolose punctato; pronoto antico fortiter punctato; elytris ecostatis, plaga suturali distincta. Long. 8". ♀. †.

Borderindien. — Gestalt wie *A. pagana* (4.), aber kleiner. Kopf dicht grob punktiert, das Kopfschild ausgebuchtet, die Stirnnaht deutlich, der Scheitel hoch gewölbt, grob runzlig. Vorderrücken stark bauchig, nach den Seiten gewölbt, vorn dicht und grob punktiert, glänzend, dann matt, allmälig feiner punktiert. Schildchen sehr fein sparsam punktiert; Flügeldecken stark bauchig, dichter punktiert, der Nahtsaum als erhabene Schwiele abgesetzt; die Oberfläche ohne Rippen, doch da, wo sie verlaufen, sparsamere Punkte. Alsterdecke dicht punktiert. Brust, Schenkel und Schienen gelbbraungrau behaart.

7. *A. opalinea*\*: fusca, opalino-micans, undique squamoso-punctata; clypeo non sinuato, elytris obsolete costatis. Long. 7½". ♀. †.

Von Java. — Eine sehr eigenhümliche Art, kurz und dick gebaut, mit kleinem Kopf, dessen Vorderrand durchaus nicht ausgebuchtet ist, und blasig aufgetriebenem Bauch. Grundsarbe braun, mit lebhaft perlmutterigem Farbenspiel; Flügeldecken etwas heller, am stärksten schillernd. Ganze Oberfläche gleichmäßig, aber nicht ganz dicht, punktiert, in jedem Punkt eine gelbe Schuppe; nur die Mitte der Brust gelb behaart. Flügeldecken mit schwachem Nahtsaum und 3 sehr wenig abgesetzten Rippen, auf denen in weiteren Distanzen einzelne, gröbere Schuppen stehen; der Endbuckel mit braunerem Fleck, spitz vertretend. Alsterdecke feiner beschuppt, Bauchringe mit dicht zusammengedrängten Flecken am Seitenrande. Vorderschienen scharf gezähnt; erstes Glied der Hinterschuhe nur mit dem Gelenkkopf eben so lang wie das zweite. —

b. (2.) Kopf relativ viel größer, besonders breiter; der ganze Körperbau gestreckter, schlanker, weniger bauchig. Erstes Glied der Hinterschuhe mehr oder minder verlängert. —

8. *A. constricta*\*: elongata, castanea, elytris subtestaceis; capite lato, clypeo parum sinuato; pronoto brevi, basi abrupte constricto. Long. 11". ♀. †.

Auf Java. — Sehr lang und schmal gebaut, kastanienbraun; die Flügeldecken trüb saualgelb, ihre Oberfläche glänzend, stark punktiert; Kopf und Vorderrücken matter; ersterer sehr groß, sehr grob punktiert, mit ausgebuchtetem Vorderrande, deutlicher Stirnnaht und hohem, aber nicht gekieltem Scheitel. Vorderrücken viel feiner punktiert, die Kopfseiten etwas

## 314 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

abstehend aufgebogen; der feine Rand ungekerbt, stark gebogen, nach hinten plötzlich und abgesetzt eingezogen. Flügeldecken mit breiter Nahlschwiele und als Kanten angedeuteten, aber nicht durch Punktreihen abgesetzten Rippen. Unterseite größer runzlig punktiert; Bauch fein punktiert, Brust graugelb behaart. Vorderröhren mit 3 stumpfen Zähnen. —

9. A. brevicollis: rufo-testacea, nitida, fortiter punctata, fronte impressa, vertice convexo; elytris late costatis, rugulosis. Long.  $10\frac{1}{2}''$ . ♂. ♀.

In Thibet. — Röthlich schaalgelb, glänzend; Kopf groß und stark, grob punktiert, das Kopfschild ausgebuchtet, die Stirnnaht deutlich, auf der Mitte grubig vertieft; der Scheitel gleichmäßig stark gewölbt. Vorderrücken sehr kurz, seitlich stark gewölbt, hoch aufgebogen gerandet, vorn eine dicke, stumpfe Randschwiele; der Seitenrand sperrig gekerbt, ziemlich dicht grob punktiert. Schildchen mit 2 Gruppen starker Punkte. Flügeldecken mit abgesetztem Nahlsaum und zwei sehr deutlichen, von runzeligen Punktreihen eingefassten Rippen, deren Zwischenräume selbst etwas gewölbt sind; die ganze Außenfläche gleichmäßig stark punktiert. Unterseite stark punktiert, Bauch sparsam punktiert; Brust, Hüften und die Seiten der 2 vordersten Bauchringe mit gelbgrauen, weichen Haaren bekleidet; Beine schlank und dünn, die 4 hinteren Schienen mit je 2 starken Zacken an den Kanten.

Anm. In mancher Beziehung passt A. longipennis *Blanch. Cat. 140. 1082.* zu dieser Art; nur pectore paree sericeo lässt sich von meiner nicht sagen. — Vielleicht mag auch *Anc. cribricollis Koll. in v. Hügel's Reise n. Kaschm. III. 520.* zu ihr gehören; worüber ich keine Gewissheit erlangen kann, da mir das genannte Werk nicht zugänglich ist.

10. A. impressa\*: rufo-testacea, nitida, fortiter punctata; fronte plana, vertice impresso; elytris distinete costatis, ruguloso-punctatis. Long. 9''. ♀. ♂.

In Assam, von Hru. Bohs. — Kleiner und etwas gedrungener, als die vorige Art, übrigens ihr im Bau, Farbe und Ansehen höchst ähnlich. Kopf groß, dicht und stark punktiert; Kopfschild entschieden ausgebuchtet, Stirnnaht ebenso, sehr deutlich. Scheitel mit einem scharfen, tiefen Eindruck auf der Mitte, der sich gegen die Stirn hin fortsetzt. Vorderrücken fast noch kürzer, stark punktiert, vorn mit hoher, scharfer Randschwiele, die Seiten schwach gekerbt, in jeder Kerbe, wie gewöhnlich, eine lange Borste. Schildchen feiner punktiert. Flügeldecken mit breitem Nah-

streif und 2 sehr deutlichen Rippen, deren schwache Zwischenräume erhöht und wenig breiter sind als die Rippen selbst; die ganze Außenfläche grob punktiert, mit einer schmalen, der Randskante parallelen, erhabenen Schwiele. Äußerdecke grob punktiert, Bauch fast glatt; Brust, Hüften und die Seiten der 2 ersten Bauchringe mit langen, gelben Haaren dicht bekleidet. Schienen wie bei der vorigen Art gezackt. —

11. *A. pruinosa*: rufo-testacea, sericeo-pruinosa; clypeo parum sinuato, nitido; elytris late costatis. Long. 8". ♂. ♀.

Melol. *pruinosa*, Wiedem. Mag. I. 3. 172. 21.

Von Java. — Gestalt der vorigen, vielleicht etwas schmäler und nicht so stark gewölbt; gleichförmig rothgelb gefärbt, wie *Serica brunnea*, matt, grau bereift, Kopfschild, Beine und Unterseite glänzend. Ersteres seicht ausgebuchtet, stark punktiert, sehr kurz; die Stirnnaht deutlich. Stirn und Scheitel etwas gewölbt, schwächer punktiert. Borderrücken kurz, zerstreut punktiert, ringsum erhaben gerandet, an den Seiten fein gekerbt. Schildchen ohne Punkte. Flügeldecken mit erhabenem Nahtsaum und 2 flachen Rippen, deren Zwischenräume auch etwas erhöht und dicht punktiert sind; die ganzen Seiten stark, aber nicht verschlossen punktiert. Äußerdecke und Bauch sparsam punktiert, Brust mit langen, gelben Haaren bekleidet. Beine lang und dünn, alle Schienen mit scharzen Zähnen am Rande; erstes Glied der Hinterfüße recht merklich verkürzt. Fühlersächer fast so lang wie der Stiel, schmal und spitz. —

12. *A. squamipennis*\*: rufo-testacea, punctata, punctis squamiferis; clypeo non sinuato, tarsorum posticorum articulo secundo longissimo. Long. 11". ♀. ♂.

Malabar, von Hrn. Messly. — Länglich gestaltet, sehr schlank, der *A. constricta* am ähnlichsten; Kopf mittelgroß, nicht völlig so breit, wie bei den vorigen; das Kopfschild gleichmäßig gerundet, grob punktiert. Stirnnaht vertieft, nach innen gebogen; Stirn grob punktiert, mit einer leichten Längsfurche. Borderrücken kurz, aber nicht sehr nach hinten verengt, die Kopfsecken vortretend, der Seitenrand ungekerbt; Oberfläche dicht punktiert, in den Punkten schmale, gelbe Schuppen, die sich leicht abreissen. Flügeldecken ohne abgesetzten Nahtsaum und ohne Rippen; gleichmäßig stark, aber nicht ganz dicht, punktiert; in jedem Punkt eine runde, gelbe Schuppe. Äußerdecke und Bauch wie die Flügeldecken, Brustseiten und Hinterhüften etwas dichter und feiner beschuppt, die Brustmitte greis behaart. Beine lang, ziemlich dünn, die 4 hinteren Schienen mit einzelnen Dornen am

## 316 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Kunst. Lamellicornia.

Rände; zweites Glied der Hinterfüße wohl doppelt so lang wie das erste. Grundfarbe überall röthlich gelbbraun, glänzend. —

β. (3.) Scheitel mit scharf erhabenem, in der Mitte gewöhnlich vertieftem Querkiel. —

13. A. leucophthalma: fusca s. rufescens, dense punctata; clypeo profunde sinuato, vertice carinato; pronoti angulis anticis reflexis. Long. 12''. ♂ et ♀. †.

Melol. leucophth. Wiedem. Zool. Mag. I. 3. 170. 19.

In Java. — Heller oder dunkler braun, mitunter rothgelbbraun; zylindrisch gestaltet, hoch gewölbt, glänzend, dicht punktiert. Kopfschild tief und scharf eingebuchtet, die Lappen gleichförmig gerundet; Scheitel mit erhabenem, in der Mitte erniedrigtem Querkiel. Borderrücken gleich breit, indem die Ecken neben dem Kopf zu breiten, abgerundeten, aufgebogenen Lappen sich entwickeln; die Lappen stärker beim Männchen, als beim Weibchen. Flügeldecken mit breiter Nahtschwiele und 3 sehr feinen, schwachen Rippen. Beine lang und dünn, Vorderschienen scharf 3zähnig. Erstes Glied der Hinterfüße nicht völlig so lang wie das zweite.

14. A. bidentata: fusco-testacea, nitida, dense punctata; elytris dilutioribus, clypeo sinuato, lobis acutis; elytris elongatis, subcostatis. Long. 10''. ♂. †.

Von Java. — Ganzer Bau der vorigen Art, nur kleiner und schlanker; dunkelbraun, Flügeldecken und Bauch heller röthlich braun; ganze Oberfläche gleichmäßig dicht aber doch stark, wenn auch nicht grob punktiert. Kopfschild tief ausgebuchtet, die Lappen zugespitzt, zurückgebogen; Scheitelskante sehr scharf. Borderrücken mit feiner Randsleiste und etwas abstehenden Kopfsäcken, die Seitenränder gekerbt. Schildchen mit glattem Saum. Flügeldecken mit schwach abgesetztem Nahtstreif und 4 sehr undeutlichen Rippen, von denen die neben dem Außentande noch die deutlichste ist. Brust, Hüften und erster Bauchring an den Seiten graugelb behaart; die Beine borstig, die hinteren Schienen mit je 2 Randsäcken, das erste Glied der Hinterfüße fast so lang wie das zweite.

15. A. sinensis: fuscocastanea, dense punctata; clypeo anguste sinuato, elytris ecostatis, limbo suturali elevato. Long. 10''. ♀. †.

Holotrichia sinensis. Hop. Tr. ent. Soc. IV. S. 9.

Ancylonycha Sinae, Blanch. Cat. 139. 1073.

Anc. laticollis Nob., in litt.

In China. — Relativ viel breiter, als die vorige Art, aber nicht länger, dunkelbraun, glänzend, dicht und stark aber nicht grob punktiert; auf Kopf und Borderrücken die Punkte feiner und gedrängter, auf den Flügeldecken von vorn nach hinten immer schwächer und sperriger gesiedelt. Kopfschild schmal ausgebuchtet, Scheitellkante stumpfer. Borderrücken mit vorn und an den Seiten aufgeworfenem Rande, der Seitenrand gekerbt; längs der Mitte eine feine, glatte Schwiele. Flügeldecken mit abgesetztem Mahtsaum, aber ohne Spur von Rippen, Brust greis behaart; die 4 hinteren Schienen mit je 2 starken Randzacken. Erstes Glied der Hinterfüße nicht kürzer als das zweite. —

Als mir unbekannte asiatische Arten erwähne ich die nachstehenden:

Holotr. plumbea *Hope*, Tr. ent. Soc. IV. S. 10. Chusan.

Aneylonycha holosericea *Koll.* Hügel's Reise n. Kaschm. III. 519. 21. — Kaschmir.

Aneylonycha holosericea *Ménétr.* Ins. rec. p. Lehmann etc. 18. 353. *tb.* II. f. 14. — Bokhara.

Melolontha porosa *Fisch.* Entom. d. l. Russie. II. 213. no. S. *tb.* 28. f. S. — Kaspische Steppe. — Rhiz. porulosus *Dej.* Cat. 178.

Aneylonycha *Gebleri*, Fald. Cat. Ins. Bungii etc. (Mém. pres. a l'Ac. Imp. d. Sc. de St. Petersb. II. 374. 25. *tb.* 3. f. 7.) — Aus der Mongolei.

Aneylonycha obliqua *Falderm.* *ibid.* 459. 101. *tb.* 3. f. S. — Aus dem nördlichen China.

Außerdem definiert Blanchard noch einige Arten im Cat. d. l. Coll. entom. du Mus. etc. 139. seq.

Ancyl. sculpticollis no. 1074. — Von Bombay.

Ancyl. consanguinea no. 1097. — Aus Nord-Indien.

Ancyl. Perottetii no. 1081. — Von Pondichery.

2. (4.) Borderrücken nach hinten nicht eingezogen, grabe hier am breitesten, genau an die Basis der Flügeldecken angepasst. Kopf klein, tief in den breiten Prothorax eingezogen; Leib sehr bauchig und dick; Flügeldecken ohne Rippen, ganze Oberfläche seim behaart. *Hoplochelus* *Blanch.*

16. A. obesa: rufo-fusca, nitida, setoso-punctata; setulis appressis, cinereis; elytris rubicundis, margaritaceo-micantibus. Long. 10''. ♂ et ♀. †.

Melol. obesa *Klug*, in litt.

## 318 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Kunst. Lamellicornia.

Von Madagaskar. — Dick und breit, aber nicht grade hoch gewölbt, lebhaft braun, die Unterseite heller, die Flügeldecken röthlicher, mit Perlmutterschiller. Ganze Oberfläche mit nicht ganz dichten Punkten gleichmäßig bekleidet, in jedem Punkt eine angebogene, gelbe Borste; Kopfschild sehr kurz, kaum eingebogen; der kleine Kopf bis über die Augen zurückgezogen. Bauch sparsam behaart, die Mitte fast ganz nackt; Brust und Hüften mit langen, greisen Haaren bekleidet. Beine fein, sparsam mit Borsten besetzt; die 4 hinteren Schienen mit starker Querkante; die Füße ziemlich lang, das erste Glied länger als das zweite; die Sporen lang, spitz, gebogen.

17. *A. dasypus*\*: castanea, nitida, punctata, punctis piliferis, supra paucioribus; ventre pubescente, pectore pedibusque pilis longis fulvis hirsutis. Long. 8—10''. ♀. †.

Var. maeulis quibusdam denudatis elytrorum, in fasciam congestis.

Anc. subsasciata Reiche, Blanch. Cat. du Mus. 136. 105S.

In Süd-Afrika, an der Weihnachtsbai; von Hrn. Thorey. — Gestalt der vorigen Art, etwas schmäler, aber doch dick und bauchig erscheinend; überall dunkel kastanienbraun. Kopf und Borderrücken grob punktiert, in jedem Punkt ein gelbes Haar; der Rand des letzteren außerdem lang gewimpert, der Seitenrand gekerbt. Flügeldecken feiner punktiert, die Haare in den Punkten kürzer; Afterdecke und Bauch sehr dicht und gleichmäßig fein punktiert, behaart; Brust, Hüften, Schenkel und Schienen mit langen, rothgelben Haaren bekleidet. Rand des Kopfschildes leicht ausgebuchtet, erstes Glied der Hintersätze etwas verdickt.

18. *A. Rizotrogoides*: fuscus, nitidus, parum sericeus; pronoti limbo pedibusque testaceis; superficie tota setoso-punctata, pectore lanuginoso. Long. 6''. ♂ et ♀.

Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 152. 1164. ?

Auf Madagaskar. — Grundfarbe braun, sehr glänzend; Kopf und Borderrücken, zumal beim Männchen, mit leichtem Perlmutterschiller; Flügeldecken heller; Seiten des Borderrückens, Fühler, Taster und Beine heller oder dunkler schaalgelb. Ganze Oberfläche punktiert, in jedem Punkt eine abstehende, gelbe Borste; die hintere Partie des Borderrückens sparsamer punktiert, mit längeren Borsten; die vordere sehr dicht, fast runzelig, wie die Stirn, aber beide kürzer behaart. Scheitel mit erhabener Querkante; Kopfschild ohne Spur einer Bucht. Bauch zerstreuter borstig, die Brust und Hüften dagegen mit langen, weichen Haaren dicht bekleidet;

die Beine abstehend borstig. Erstes Glied der Hintersufe etwas verdickt und verkürzt. —

Aum. Herr Blanchard sagt von seiner Art: capite bicarinato, was, wenn er nicht den vorderen, aufgebogenen Rand für den zweiten Kiel genommen hat, sie von der hier beschriebenen unterscheiden müsste. —

II. Mundtheile etwas schwächer, als in der vorigen Gruppe, besonders die Oberkiefer kleiner und in Folge dessen die Oberlippe schmäler; Unterkiefer mit kleinem, feiner und spitzer gezähntem Helm, die Zähne freier stehend. **Lachnosterna Hop.**

Aum. Die Arten dieser zweiten Section sind über Amerika verbreitet; sie haben im Allgemeinen nach hinten dicke oder bauchigere Formen, bieten aber in Bezug auf die Größe des Kopfes ähnliche Unterschiede dar, wie die aus Ostindien. Im Bau des Borderrückens, der nach hinten bald gar nicht, bald etwas verengt ist, ähneln sie sowohl den Asiatischen, als auch den Afrikanern.

#### A. Fühler zehngliedrig.

##### a. Arten aus Nord-Amerika. —

a. (3.) Borderrücken nach hinten gar nicht verengt, an den Seiten leicht bogenshormig gerundet; Kopf gewöhnlich kleiner als in der folgenden Gruppe.

19. *A. quercina*: castanea, nitida, punctata; punctis pronoti majoribus, minus confertis, vitta media laevi; elytris oblique subcostatis. Long. 9—11". ♂ et ♀. †.

*Dej. Cat.* 177. — *Blanch. Cat.* 133. 1027.

*Melol. querc.* *Knoch.* n. *Beitr. I.* 74. *tb.* 1. *fig.* 27. — *Schönh.* *Syn. Ins. I.* 3. 171. 24. — *Melol. fusca* *Fröhl.* *Naturf.* 26. 99. 32. und 29. 113. 32. *Taf.* 3. *fig.* 3.

*Melol. servens* *Gyll.* *Schönh.* *Syn. Ins. I.* 3. 171. 22. *App.* 74. 106. — *Melol. servida* *Oliv.* *Ent. I.* 5. 24. 21. *tb.* 9. *fig.* 109.

*Rhizotrogus servens* *Kirby*, *Fn. am. bor.* 132. 180. 1. —

*Dej. Cat.* 177. —

var. a. disco dorsi obscuriori.

var. b. tota fusca. —

var. c. profundius punctata, elytris subrugosis.

*Aeyc. puncticollis* *Blanch. Cat.* 133. 1026.

In Nord-Amerika; weit verbreitet, von Pennsylvania bis New-Orleans, durch Herrn Zimmermann (421. 762.) — Hell rothbraun, sehr glänzend, das Kopfschild stark aufgebogen, in der Mitte ausgebucht.

## 320 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

tet, kurz, dicht und stark punktiert; die Stirnnaht deutlich, dem Kopfschild concentrisch; Stirn gröber aber sperriger punktiert, bis zum Scheitel hinauf glatt, letzterer bisweilen der Länge nach vertieft. Vorderrücken nach hinten sehr breit, breiter als bei den meisten Arten, sein erhaben gerandet, der Seitenrand gekerbt, die Oberfläche mehr oder weniger dicht, aber ziemlich stark punktiert, auf der Mitte eine glatte Längsschwiele. Schildchen beiderseits dicht punktiert, glatt gesäumt. Flügeldecken ziemlich gleichbreit, hinten weniger erweitert, mit stark erhöhter Nahtschwiele und zwei erhabenen Rippen, die sich allmälig mehr der Naht nähern; die inneren stets breiter werden; und in eine Schwiele, welche selbst die Naht berühren kann, verschwindend; die Oberfläche dicht runzlig punktiert, bald feiner bald gröber; die Furchen neben dem Nahtstreif und den Rippen am entschiedensten quergerunzelt, selbst die Fläche des Nahtstreifes. Afterdecke beim Männchen gewölbt, beim Weibchen flach, nach oben zerstreut punktiert, z. Th. fein gekielt. Bauch sparsam behaart. Brust und Hüften mit langen, weichen, gelben Haaren bekleidet. Unterste 2 Zähne der Borderschienen gröber und mehr genähert, der zweite der größte, der dritte klein. Schenkel, Schienen und Füße mit Borsten besetzt; die Sohle mit 2 Reihen feiner Stacheln; erstes Glied der Hinterfüße beträchtlich verkürzt.

Männchen stets größer, aber etwas schlanker, als das Weibchen, glänzender, die Punkte gewöhnlich etwas flacher, der Fühlerfächer doppelt so lang, der Bauch oval vertieft, die untere Analdecke mit starker Quergrube, vor welcher (am fünften Ringe) sich eine scharfe, fein geriefte, abstehende Querfurche erhebt.

Weibchen kleiner, nach hinten bauchiger, tiefer punktiert; die Beine kürzer, das Haarkleid der Brust schwächer, die Zähne der Borderschienen abstehender, der Bauch blasig aufgetrieben, die beiden letzten Ringe mit langen, sperrigen Borsten besetzt.

Anm. 1. Diese Art ist der Maikäfer Nord-Amerikas, dort ebenso gemein oder weit verbreitet und darum manchen Abänderungen in Farbe und Skulptur unterworfen; die meisten Exemplare sind kastanienbraun, mit etwas dunklerem Kopf und so stellen Fröhlich und Knoblh ihre Arten vor; *Glynnenhals* M. servens ist ebenso oder noch heller gefärbt, gegen die Mitte aber dunkler; es gibt auch oben ganz dunkelbraune, etwas kleinere Exemplare, und die scheinen besonders in den nördlichen Distrikten häufiger zu sein. Nach Harris (*Ins. injur. to Veget.* pag. 28.) frisst der Käfer am liebsten Kirschenblätter, Knoblh giebt Eichen

an; die Larve lebt von Graswurzeln. Der Käfer erscheint Mitte Mai und bleibt bis Ende Juni; er ist, wie unser Maikäfer, hauptsächlich in der Abenddämmerung thätig. Sein Hauptfeind soll das Stinkthier (*Mephitis*) sein.

2. Was die Synonymie betrifft, so halte ich *Gyllenhal's Mel. servens* für identisch mit *Olivier's M. servida*, wie das schon *Harris* und *Kirby* in ähnlicher Weise annahmen. Die *Mel. servida Fabr.* ist dagegen eine ganz andere Art.

3. Herr *Blanchard* hat in dem *Catal. d. l. Coll. entom. d. Mus.* pag. 132. und folgende eine Anzahl neuer Arten definiert, welche er selbst als der *Anc. quercina* sehr nahe stehend bezeichnet. Nach meiner Ansicht sind sie nur Abarten davon, deren Menge um so wahrscheinlicher wird, je weiter eine Art sich verbreitet und je häufiger sie ist. Ich seze ihre Unterschiede her und überlasse Anderen die Entscheidung.

a. *Anc. profunda*, *Say*. (*Dej. Cat.* 179.) no. 1020. aus Texas; — soll etwas größer sein als *A. quercina*, indessen von 18—22. mill. schwanken, was eben *Anc. quercina* auch thut; der Hauplunterschied scheint in den gröberen, dichten, genabelten Punkten des Borderrückens zu liegen, welche nur längs der Mitte einen glatten Streif freilassen; die Flügeldecken sind ziemlich lang gestreckt, etwas abgeplattet, grobrunzelig, mit erhabenen Ruppen und querunzeligem Nahtstreif. Die Beine rothbraun, die Brust langhaarig, die Absterdecke dicht punktiert. *Rhizotrogus Drakii Kirby. Fn. amer. bor.* 133. 181. dürfte dieselbe Form bezeichnen.

b. *Anc. puncticollis*, no. 1026. ebendaher, ist von *Anc. quercina* wieder durch runzelige Punktirung des Kopfes und tiefere Punkte der Flügeldecken verschieden; 20—22. mill.

c. *Anc. uniformis*, no. 1029. von New-Orleans; wird mit *Mel. servens Gyll.* verglichen, die als besondere Art festgehalten ist, wozu ich keinen Grund sehe; schon *Harris* hat sie mit der *A. quercina* vereinigt. Die *Anc. uniformis* soll kleiner sein (15—18. mill.) und viel dichtere, tiefere Punkte haben, von denen die auf dem Kopf und Borderrücken genabelt erscheinen. Ich habe ein solches Exemplar vor mir, das aber beträchtlich größer ist (10'') und sich durch einen etwas längeren Fühlersächer, eine flachere Bauchgrube und besonders durch eine viel kleinere, scharf eingeschnittene Querspalte vor der Analgrube von der typischen *Anc. quercina* unterscheidet. Darin sehe ich aber nur eine Varietät mit stärker entwickeltem Kopf und Prothorax, was besonders der längere Fühlersächer anzeigen.

322 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

20. *A. brevicollis*: praecedenti simillima, sed pronoto et breviori et multo angustiori, parum subtiliter punctato. Long. 10''. ♂ et ♀.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. du Mus. 132. no. 1023.*

Im Staate Ohio, Hrn. Germar's Sammlung. — Der vorigen Art in Größe und Gestalt ähnlich, der Kopf ganz ebenso gebaut, aber der Prothorax sehr viel kleiner, nicht sowohl kürzer als schmäler und an den Seiten sehr wenig nach außen gewölbt, nur der hintere Theil des Randes gekerbt, die Oberfläche zerstreut punktiert, aber die Punkte doch ziemlich scharf. Schildchen sparsam punktiert. Flügeldecken flacher gewölbt, relativ etwas breiter nach hinten, der Nahtsaum und die Rippen deutlicher, höher; die Punktirung überall fein runzlig, fast chagrinirt, nur neben dem Schildchen deutliche Punkte. Afterdecke weniger gewölbt, auch beim Männchen fast eben, sparsam punktiert; die Analgrube klein, die Querfalte vor ihr tief ausgeschnitten, die lange Bauchfurche schmal und glatt, ohne die Borsten, welche das Männchen von Anc. quercina darin besitzt. —

21. *A. fraterna*: fusco-nigra, nitida, elytris pedibusque brunneis; clypeo dense, pronoto passim fortiter punctato, elytris rugulosis. Long. 8''. ♂ et ♀. †.

*Melol. fraterna Harr. Ins. of Massach. 29. — Ej. Ins. injur. to Veget. 29. —*

Var. *Fortius punctata*, punctis pronoti et pygidii variolosis. —

*Melol. aemula Zenker. MSC. Germ.*

In Pennsylvanien und Süd-Carolina, von Hrn. Zimmermann (140.) — Oberhalb dunkelbraun, sehr glänzend, unten ganz rothbraun, häufig auch die Flügeldecken röthlich. Kopfschild dicht und groß punktiert, ebenso die Stirn, aber die Punkte auf der Mitte etwas entfernt, der Borderrand sanft ausgebuchtet. Borderrücken grob und ziemlich sperrig punktiert, nach den Seiten dichter, längs der Mitte eine glatte Schwiele; der Seitenrand scharf gekerbt, nach hinten sehr wenig eingezogen, fast grade. Schildchen an beiden Seiten dicht punktiert. Flügeldecken nach hinten stark bauchig, besonders beim Weibchen, fein runzlig punktiert, der Nahtstreif breit abgesetzt, die Rippen undeutlich, aber doch sichtbar, die inneren gegen die Naht nach hinten sehr stark erweitert. Afterdecke stark punktiert. Bauch fein punktiert, in jedem Punkt ein kleines Härtchen; die Seiten des fünften Ringes stark runzlig; die Analgrube des Männchens flach, die Falte

## Dritte Familie. Phyllophaga. Gatt. Aucylonychia.

323

auf dem Ringe davor als flache Quersfurche angedeutet, die Bauchmitte leicht vertieft. Die Brust und die Hüften ziemlich dicht mit weichen, greisen Haaren besetzt. Männlicher Fühlersächer fast doppelt so lang wie der weibliche.

Es giebt von dieser Art zwei Varietäten: die eine ist seichter und feiner punktiert, als die andere, besonders auf dem Borderrücken und der Aßterdecke, wo die Punkte sehr stark werden können; das ist *Mel. aenula* *Zenker MSC.* —

Anm. Herr Blanchard verbindet im *Cat. du Mus.* 133. 1031. mit dieser Art die *Anc. rugosa* *Melsch.*, — allein letztere ist größer, hat einen entschieden nach hinten verengten Borderrücken und viel gröbere Punkte. Ein guter Unterschied liegt auch im Endrande der Flügeldecken, welcher bei *Anc. rugosa* leicht geschwungen ist, indem die Mahlspitze etwas hervortritt.

22. *A. micans*: fusca, cinereo-pruinosa, opaca; pectore fulvo-hirsuto, pedibus castaneis. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

*Melol. micans* *Knoch*, *N. Beitr. I.* 77. 4. — *Schönh.* *Syn. Ins. I.* 3.

*Aucyl. pruinosa* *Melsch.* *Proc. Ac. Phil. II.* 139. — *Blanch.* *Cat.* 133. 1030.

In Nord-Amerika. — Dunkelbraun, oben fast ganz grau, wegen des starken Reißs, der die Fläche bekleidet; Kopf stark, Borderrücken mäßig glänzend. Kopfschild leicht ausgebuchtet, dicht, beim Männchen fein, beim Weibchen stark, punktiert; Stirn viel sparsamer mit groben Punkten besetzt; Scheitel fast glatt. Borderrücken zerstreut grob punktiert, der Seitenrand schwach gekerbt, leicht geschwungen, nach hinten etwas einwärts gebogen, ganz wie bei der vorigen Art. Schildchen zerstreut grob punktiert. Flügeldecken zerstreut tief punktiert, die Lücken etwas runzlig, in jedem Punkt ein seines Verstichen; Mahlstreif deutlich abgesetzt, Rippen schwach angedeutet. Aßterdecke grob zerstreut punktiert, Bauch an den Seiten bereift, auf der Mitte glatt. Brust mit langen, rothgelben Haaren bekleidet. Beine hell kastanienbraun; Fühlersächer schaalgelb, beim Männchen um  $\frac{1}{3}$  länger; die Analgrube desselben sehr stark, weit auf den vorhergehenden Ring ausgedehnt. —

23. *A. cognata*\*: supra fusca, nitida, dense punctata, elytris rugulosis; subitus cum pedibus rufo-testaceo, pectore cinereo-hirsuto. Long. 8". ♂ et ♀.

## 324 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

In Nord-Carolina; Hrn. Germar's Sammlung. — Der A. fraterna höchst ähnlich, aber feiner und gleichmäfiger punktiert. Oberfläche braun; Kopfschild, Seitenrand des Borderrückens und die Flügeldecken röthlicher; Unterseite mit den Fühlern und Beinen ganz rothgelb, die Brust lang gelbgrau behaart. Kopfschild dicht und gleichmäfig punktiert, am Rande hoch aufgebogen, die Fläche mehr vertieft als bei A. fraterna, die Mitte des Randes eingebogen. Stirn und Scheitel wie der Borderrücken punktiert, nur dichter. Letzterer mit gleich großen, mäfig starken Punkten fast ganz gleichförmig bedeckt, ohne deutlich abgesetzte Längsschwiele, mit stumpfen Ecken und schwach gekerbtem Seitenrande. Schildchen dicht punktiert. Flügeldecken runzelig chagrinirt, dicht punktiert, die Punkte mit sternförmigen Nunzeln, in jedem Punkt eine kleine anliegende Borste. Asterdecke sehr glänzend, fein punktiert; Bauch ebenso, Brust und Hüften viel länger und dichter behaart als bei A. fraterna. Fühlersächer der Männchen ebenfalls länger, auch dicker, mit abstehenden Borsten besetzt; die Bauchmitte wenig vertieft, die Analgrube flach. —

24. *A. gibbosa*<sup>2</sup>: convexa, fusca, nitida, dense aequaliter punctata, subtus rufescens, semoribus castaneis, pectore cinereo-hirto. Long.  $7\frac{1}{2}$ ". ♀.

In Nord-Amerika. — Zylindrischer gestaltet, hoch gewölbt, mit breitem Kopfe, nach hinten sogar etwas schmäler, als der breite, stark gewölbte, polsterförmige Borderrücken. Grundfarbe braun, die Oberseite mäfig glänzend, die Unterseite ins Röthliche fallend, die Schenkel am reinsten roth; Fühler schaalgelb, Taster und Füße gelbbraun. Kopf sehr breit, aber kurz, das Kopfschild hoch aufgebogen, wenig ausgebuchtet; gleichmäßig punktiert, wie Stirn, Scheitel, Borderrücken, Schildchen und Flügeldecken; auf letzteren die Punkte etwas unordentlicher; der Nahtstreif deutlich, auch ziemlich deutlich die innere Rippe und der hintere Theil der Randrippe. Asterdecke und Bauch dicht klein, aber stark punktiert; Brust mit weichen, greisen Haaren besetzt, darunter dicht punktiert; Beine etwas gedrungener, als bei den meisten Arten; die Schenkel und Schienen nicht behaart, bloß mit kurzen Stacheln zerstreut besetzt, die Füße stark borstig an den Gelenken und stachelig an der Sohle. Weiblicher Fühlersächer sehr klein, männlicher noch unbekannt. —

Anm. Das eine der beiden Individuen, welche ich vor mir habe, zeigt eine merkwürdige Anomalie; seine Bauchringe, obgleich verwachsen, sind selbstständig auf der Mitte gewölbt und ähneln Sonnenbändern im Ansehen. —

25. A. Forsteri Germ.: fusca, nitida; abdomine pedibusque rufescentibus; clypeo profunde sinuato, dense et fortiter punctato; pronoto passim punetato, elytris rugulosis. Long. 7". ♂ et ♀. †.

In Nord-Amerika, von Hrn. Zimmermann (138.) — Durch den breiten, starken Kopf schließt sich diese Art an die vorige, aber das Kopfschild ist viel tiefer ausgebuchtet, selbst aber eben und wie Stirn und Scheitel sehr dicht und grob punktiert. Der kurze, wenig gewölbte Vorderrücken verengt sich nach hinten nicht, ist sein erhaben gerandet, am Seitenrande gekerbt, wenig nach außen gebogen und mit zerstreuten, groben Punkten bedeckt. Das Schildchen hat 2 Gruppen feiner Punkte. Die Flügeldecken sind sein runzlig chagriniert-punktiert, mit breitem Nahtstreif, aber wenig bemerkbarer Innentippe, sehr dünn, daher röthlichbraun gefärbt. Die Austerdecke ist sehr glänzend, sein zerstreut punktiert, besonders nach oben; ähnlich der Bauch. Die Brust hat ein kurzes, weiches, greises Haarkleid, die Beine sind unbehaart. Der männliche Fühlersächer ist kurz, wenig verdickt, der weibliche um die Hälfte kleiner; beide tragen feine Borsten und sind blaßgelb gefärbt. Kopf und Vorderrücken haben eine schwarzbraune, der übrige Körper eine blaßbraune, die Beine mehr eine rothbraune Farbe. Alle Körpertheile glänzen ungemein stark. —

b. (6) Kopf sehr groß und stark, besonders breiter als bei den vorigen Arten; der Prothorax in der Mitte am breitesten, nach hinten bemerkbar, oft stark verengt; Körperoberfläche bei den Weistern behaart.

26. A. Knochii: fusco-castanea, supra glaberrima, pectore hirto, abdomine pubescente; capite et pronoto rude cicatricosis; elytris rugulosis, vix costatis. Long. 11". ♂ et ♀.

Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 133. 1032. —

Melol. Knochii Gyll., Schönh. Syn. Ins. I. 3. 171. 23. App. 75. 107.

Aus Pennsylvanien, von Hrn. Zimmermann (137.) — Dunkel kastanienbraun, sehr glänzend; Kopf und Vorderrücken schwarzbraun, dicht und grob punktiert, das Kopfschild tief ausgebuchtet, die Stirnnaht deutlich, der Vorderrücken mit glatter Längsschwiele. Flügeldecken flach auf der Mitte, nach hinten breiter, dicht und sein runzlig punktiert, mit breiter, gewölbter Nahtschwiele und 2 feinen, wenig bemerkbaren Lippen. Austerdecke und Beine heller rothgelbbraun, erstere zerstreut punktiert, längs der Mitte punktfrei. Brust und Hüften dicht mit greisen Haaren bekleidet. Bauch anliegend sein behaart. Männlicher Fühlersächer so lang wie der

## 326 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

Stiel, weiblicher viel kürzer; Bauch des Männchens der Länge nach vertieft, die Analgrube breit, der Ring vor ihr ohne erhabene Querfalte, aber stärker vertieft. —

Anm. Nach dem Original in Herrn Com.-Raths Schönheerr's Sammlung bestimmt. —

27. A. Ilicis: praecedenti simillima, sed pube tenui griseo-sulva undique tecta; elytris omnino ecostatis, densius rugulosis. Long. 10''. ♂.

*Blanch. l. l. 133. 1035. —*

Melol. Ilicis Knoch, Neue Beitr. I. 75. 3. tb. 1. fig. 28.

Ebenfalls aus Pennsylvanien. — Völlig wie die vorige Art gebaut, gefärbt, und skulptirt, aber die ganze Oberfläche gleichmäßig mit kurzen, feinen, auf der Oberseite abstehenden, gelbgrauen Haaren bekleidet, welche an der Brust nur wenig länger sind, als am Bauch. Die Flügeldecken sind feiner und dichter runzlig punktiert, die Rippen ganz verloshed und der breite Nahtstreif ist flacher; die Asterdecke zeigt eine starke, grobe Punktur und einen glatten, nach unten breiteren Längsstreif. Der Bauch ist auf der Mitte glatter, glänzender.

28. A. simbriata\*: fusca, dense punctata, cinereo-pubescent; capite pronotoque rugoso-punctatis; elytris pruinosis, margine externo patente-ciliato. Long. 10''. ♂ et ♀. †.

Var. elytrorum fundo pedibusque rufo-testaceis.

In Süd-Carolina, von Hrn. Zimmermann (423). — Auch diese Art hat ganz den Bau der A. Knochii, sie ist nur etwas schmäler und die Flügeldecken höher gewölbt. Kopf und Borderrücken haben grobe, verschlossene Punkte, welche auf letzterem einen glatten Längsstrich frei lassen. Die Flügeldecken sind matt, bereift, haben einen breiten Nahtsaum, aber keine deutlichen Rippen. Ihre Oberfläche ist gleich dem Kopf, Borderrücken und Bauch dicht mit feinen, anliegenden, grauen Haaren bekleidet, der Seitenrand aber lang abstehend rothgelb gewimpert, besonders dicht beim Weibchen. Die Asterdecke ist glänzend, grob punktiert, nach unten glatter; den Bauch bekleiden sehr feine Haare, die Brust recht lange. Die Beine sind glänzend. Das Männchen hat einen beträchtlich verlängerten, rothgelben Fühlersächer, eine starke Analgrube, aber keine Falte auf dem Ringe davor, sondern bloß eine tiefe Quergrube; — das Weibchen ist überall dichter behaart. —

29. *A. crenulata*: fusca, dense punctata, cinereo-pubescent; elytris rufescentibus, sub-4-costatis; pilis verticis, pronoti pectorisque longioribus. Long. S—9". ♂ et ♀. —

Melol. crenul. Fröhl. Naturf. No. 26. 94. und No. 29. 111.  
ib. 3. fig. 2.

Melol. georgiana Schönh. Syn. Ins. I. 3. 171. 29. App. 77.  
109. —

In Süd-Carolina, von Hrn. Zimmermann (146.) — Schlanker und kleiner, als die vorige Art, doch von ähnlichem Körperbau, nur der Kopf etwas kleiner, der Ausschnitt schwach; der Vorderrücken nicht mehr so stark nach hinten verengt; er und der Kopf dicht grob punktiert, mit langen, abstehenden, rothgelbgrauen Haaren bekleidet; auf dem Vorderrücken ein glatter Längsstreif und steifere Borsten neben dem stark gekerbten Seitenrande. Schildchen mit 2 dichten Punktgruppen. Flügeldecken länglicher, flachrund, mit deutlichem Nahtstreif und 4 feinen, erhabenen Rippen, von denen die beiden mittleren jeder Seite die schwächsten sind; dicht runzlig punktiert, fein behaart, mit einzelnen, längeren Borsten auf den Rippen. Unterdecke wie der Bauch dicht und fein behaart; Brust und Hüften lang zottig behaart. Grundfarbe schwarzbraun, Fühler, Taster, Flügeldecken und Beine mehr rothbraun, die Flügeldecken am hellsten. Bauchfläche des Männchens sehr wenig vertieft, keine deutliche Analgrube. Fühlersächer beider Geschlechter kurz. —

Anm. Nach dem mir mitgetheilten Original gehört Melol. georgiana Gyll. zu Melol. crenulata Fröhl. a. a. D. —

30. *A. hirticula*: fusca, nitida, pedibus castaneis; pronoto grosse rugoso-punctato, cum capite hirto; elytris rugulosis, vittato-setosis, setis patentibus.

Var. elytris nunc concoloribus, nunc rufo-testaceis.

Melol. hirtic. Knoch, N. Beitr. I. 79. 6. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 173. 146. — Harris Ins. injur. to Veget. 29. — Ej. Rep. Massach. Ins. 29. —

Melol. hirsuta Say, Journ. Acad. Phil. III. 243. 3. — Oevr. entomol. 181. 3.

Aus Pennsylvania und Süd-Carolina, von Hrn. Zimmermann (145.) — Dunkelbraun, glänzend, die Fühler und Beine heller, fast linsenbraun, die Flügeldecken mitunter röthlich schaalgelb. Kopfschild tief ausgebuchtet, dicht und fein punktiert, nackt; Stirnnaht deutlich, Stirn

## 328 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

und Scheitel ebenso punktiert, abstehend rothgelbgrau behaart. Borderrücken mit viel gröberen, runzlig verschlossenen Punkten, die längs der Mitte eine glatte Linie lassen, und noch längeren, abstehenden, rothgelbgrauen Haaren. Flügeldecken sein runzlig, mit breitem Mahtstreif, aber kaum abgesetzten Rippen; dagegen auf jeder drei oder vier Streifen langer, nicht sehr dichter, abstehender Borsten; der Seitenrand kurz gewimpert. Austerdecke und Bauch glatt; Brust und Hüften dicht greis behaart; Bauchmitte des Männchens entschiedener vertieft, die Analgrube groß und vor ihr statt der Falte eine tiefe Querfurche. Männlicher Fühlersächer sein und etwas verlängert. —

Um. Herr Blanchard hat mit Unrecht im *Cat. d. Mus. no. 1033.*, diese Art für *Melol. crenulata* Fröhl. genommen; es ist vielmehr die vorige.

31. *A. albinata*\*: fusca, dense aequaliter punctata, albo-pubescent; vertice et pronoto pilis longis cinereis intermixtis; scutello densissime albo-hirto. Long.  $7\frac{1}{3}$ ". ♀. †.

In Nord-Amerika; von Hrn. Norwich. — Statur genau der vorigen Art. Braun; Fühler, Taster, Beine und Flügeldecken röthlich durchscheinend; ganze Oberfläche glänzend, aber dicht und fein punktiert, mit spitzen, anliegenden, rein weißen Haaren bekleidet, zwischen denen auf dem Scheitel und Borderrücken längere, gelbgraue stehen. Schildchen und Brust am längsten und dichtesten behaart. Kopfschild wie gewöhnlich ausgebuchtet, die Flügeldecken mit abgesetztem Mahtstreif und stumpfen, aber kenntlichen Rippen. Beine ebenfalls ziemlich dicht behaart, Bauch und Austerdecke am kürzesten und feinsten. —

32. *A. rugosa*: fusco-nigra, nitida, supra glabra; capite lato, fortiter punctato; pronoto varioloso-punctato, vitta longitudinali laevi; elytris rugulosis. Long. 9— $9\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀.

*Melsheim. Proceed. Ac. Philad. II. 140. 2. —*

In Pennsylvania, von Hrn. Zimmermann (136). — Schwarzbraun, sehr glänzend; Fühler, Beine und z. Th. auch die Flügeldecken rothbraun; dick und breit gebaut, fast wie *A. Knoehii*, aber kürzer und mehr gewölbt. Kopfschild dicht und fein punktiert, scharf ausgeschnitten. Scheitel kaum größer punktiert, die Punkte runzlig verschlossen. Borderrücken mit viel gröberen, aber zerstreuter stehenden, hie und da verschlossenen Punkten, die längs der Mitte einen glatten Streif frei lassen. Schildchen mit 2 dichten Punktgruppen. Flügeldecken dicht runzlig, we-

niger bestimmt punktiert, mit abgesetztem, querunzeligem Nahtstreif, und leicht angedeuteten Nuppen, von denen die innere neben der Naht nach hinten sehr breit wird; das Nahtende vortretend, daher der Endrand S-förmig geschwungen. Alsterdecke sehr glänzend, fein punktiert; Bauchringe auf der Mitte fein punktiert, kurzborstig; Brust lang gelbgrau behaart. Bauchmitte des Männchens wenig vertieft, aber die Analgrube groß und stark, mit scharfer Querspalte auf dem Ringe vor ihr; männlicher Fühlersächer bemerkbar verlängert, der weibliche sehr klein.

Anm. 1. Von bereits beschriebenen Arten dieser Abtheilung ist mit noch eine Mel. hirsuta Knoch, n. Beitr. I. 78. 5. bekannt. Harris führt die Art unter den *Ins. of Massach.* neben *M. hirticula* auf, während Say (Journ. Acad. Philad. III. 243. 3.) sie mit Unrecht für die letztere hält. Blanchard hat in dem Cat. d. l. Coll. d. Mus. pag. 138. Say's irrite Annahme wiederholt, die Art aber unter die mit neun Fühlergliedern gestellt, was wohl zulässig ist, da Knoch allen nordamerikanischen Melolonthen seiner 1. Sect. neun Fühlerglieder zuschreibt, womit er indeß einen Irrthum begeht. —

2. Eine andere Art dieser Gruppe ist: *Anc. longicornis* Blanch. l. l. 134. no. 103S.: A: oblonga, fere cylindrica, supra picea, subtus fusco-testacea, pedibus rufis, pectore pallide-villoso; clypeo integro, vix reflexo; capite fortiter, pronoto dense ruguloso-punctato, crenulato; elytris glabris, subnitidis, punctato-rugulosis, vix costatis. Maris labello stipite multo longiori. Long. 9". —

### β. Arten aus Merico und Süd-Amerika. —

Ich würde diese geographische Sektion nicht aussöhren, wenn die Arten unterhalb des Parallelkreises von Nord-Amerika nicht entschiedene Eigenthümlichkeiten besäßen. Sie haben einen mehr ovalen Bau, sind vorn mehr verschmälert, hinten dicker bauchiger und durchgehends mit ziemlich kleinen Köpfen versehen. Dabei herrscht eine bereiste Beschaffenheit der Oberfläche bei ihnen vor und es fehlt ihnen eine so entschiedene, äußere Geschlechtsdifferenz, wie wir sie bei den Nordamerikanern treffen. Namentlich ist der Bauch der Männchen nie stark vertieft, die Analgrube fehlt ihnen oder tritt als Quersfurche auf, und der Fühlersächer ist sehr wenig, oder gar nicht verlängert. Nur an der mehr senkrechten Stellung der Alsterdecke kann man die Männchen von den Weibchen unterscheiden. —

a. (7.) Mit vorwiegend bereister Körperoberfläche, entweder ohne alle Haare, oder mit sehr sperrig gestellten. —

33. *A. pachypyga* Germ.; fusca, pruinosa, ventris diseo pe-

## 330 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

dibusque nitidis, pygidio et pectore dense cinereo-hirsuto. Long. 12''. ♂. ♀.

In Brasilien. — Eine der größten Arten; Grundfarbe braun, die Flügeldecken und Beine röthlicher; die Oberfläche bereift, aber doch etwas glänzend; besonders auf dem Kopf und Vorderrücken; die Bauchmitte und die Beine völlig glänzend. Kopf groß und breit, dicht und stark punktiert, das Kopfschild sehr wenig und leicht ausgebuchtet. Vorderrücken schwach glänzend, gleichmäßig dicht, aber ziemlich grob punktiert; die Punkte nach den Seiten zusammengedrängt, auf der Mitte zerstreut. Schildchen und Flügeldecken stärker bereift, gehäuft punktiert, jeder Punkt mit einem Porus, worin eine kurze, gelbe Borste sitzt; der Nahtstreif deutlich, von den Rippen nur die inneren angedeutet. Afterdecke glänzend, überall dichter punktiert, mit abstehenden, gelben Haaren. Bauchmitte glänzend, die Mitte der Ringe punktiert, in jedem Punkt ein Haar; die des fünften Ringes länger als die übrigen, die Seiten viel dichter mit seinen Haaren besetzt. Brust und Hüften noch dichter mit langen, gelbgrauen Haaren bekleidet. Beine kastanienbraun, am Schenkel und Schienen zerstreut haarig, die Füße borstig. Krallen sehr kurz, stark gekrümmt, am Grunde breit, mit starken Zähnen vor der Mitte. Männlicher Fühlerfächer kürzer als der Stiel, klein aber nicht knopfförmig; die untere Afterdecke und das Glied vor ihr steifborstig, auf letzterem eine Querfalte. —

Unm. Vielleicht ist die in Blanchard's *Cat. d. Mus.* pag. 135. 1045. ohne Angabe der Heimath definirte *A. punctipennis* mit vorstehender Art einerlei. —

34. *A. rorida*\*: fuso-rufa, pruinosa, punctata, elytris potius testaceis; pectore parum hirto, pygidio nudo. Long. 10''. ♂ et ♀. ♀.

Melol. mucidae var. *β.* Schönh. *Syn. Ins.* I. 171. 25. — *App.* 75. 108. —

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Braun, ziemlich bläß, röthlich gelb durchscheinend, besonders auf den Flügeldecken; Kopf und Vorderrücken dunkler. Ganze Oberfläche bereift, aber nicht ganz ohne Glanz. Kopfschild leicht ausgebuchtet, dicht und scharf punktiert, glänzend; ebenso Stirn und Scheitel. Vorderrücken viel sparsamer und feiner punktiert, die Punkte nach den Seiten größer; der Rand kaum gekerbt, mit abstehenden Borsten. Schildchen fein punktiert. Flügeldecken viel dichter punktiert, die Punkte genabelt, in einzelnen auf dem deutlichen Nahtstreif und daneben lange, abstehende, blassé Borsten. Afterdecke zerstreuter punktiert,

glänzend. Bauch ähnlich, aber die Punkte mit kurzen Härchen. Brust und Hüften dicht mit feinen, mäßig langen, grauen Haaren bekleidet. Beine zerstreut borstig. Fühlersächer klein und gleichgroß bei beiden Geschlechtern, schaalgelb. Männchen mit quergeschrägter, etwas eingezogener unterer Astertdecke und starkem Buckel auf dem Ringe davor, beide stärker mit Borsten besetzt; Weibchen daselbst grob punktiert, auf der Bauchmitte glänzend.

Unn. *Anc. sulvipennis* *Blanch.* *Cat. d. Mus.* 635. no. 1049. unterscheidet sich durch ein nicht ausgebuchtetes Kopfschild und zerstreute lange Borsten auf der Basis der Flügeldecken (Minas-geraes).

35. *A. sericata* *Kl.*: fusco-testacea, pruinosa, fortiter punctata, punctis setiferis; clypeo reflexo integro, vertice rugoso; pygidio ruguloso, hirto. Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

*Blanch. Cat. de la Coll. entom. d. Mus.* 136. 1053.

**Mas:** pilis punctorum brevioribus, pronoto haud longius setoso.

**Femina:** pilis omnibus longioribus, pronoti setis longis intermixtis.

*Anc. puberula* *Klug, in litt.*

In Venezuela, von Herrn G. N. Klug. — Kleiner als die vorige Art, besonders der Kopf; die Grundfarbe bräunlich gelb, die Oberfläche bereist, deutlich und etwas dichter punktiert, die Punkte des Borderrückens etwas zerstreuter, in jedem Punkt ein ganz kurzes Härchen, nur die in der Gegend des Schildchens tragen längere Borsten, besonders beim Weibchen, das überall längere Haare hat. Kopfschild nicht ausgebuchtet, ziemlich fein und sperrig punktiert; Stirn und Scheitel grob runzlig; Seiten des Borderrückens borstig gewimpert, aber nicht gekerbt, beim Weibchen auch die Fläche mit langen Borsten hie und da besetzt. Astertdecke glänzend, schwach runzlig, abstehend behaart. Bauch schwach bereist, seinhaarig. Brust dicht graugelb behaart. Beine heller kastanienbraun, glänzend, zerstreut borstig. Fühlersächer des Männchens etwas verlängert, schaalgelb. Männliche Bauchfläche fein geschrägt, die Ringe in der Mitte nach vorn winkelig; Analgrube als tiefe Querfurche sichtbar, der Ring davor mit einem Eindruck. Weibliche Bauchfläche ebenfalls mit seichter Längsfurche, aber die Analgegend ohne Grube; nur stärker punktiert, langborstig. —

36. *A. rorulenta*\*: fusco-rufa, pruinosa, punctata, punctis nudis; clypeo sinuato, cum fronte aequaliter punctato; pygidio laevi, punctato. Long. 10 $\frac{1}{2}$ ". ♂. †.

## 332 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Junst. Lamellicornia.

Von Merida. — Noch etwas größer als *A. rorida*, und dabei schmäler; trüb rothbraun gefärbt, überall grau bereift, Beine glänzend kastanienbraun. Kopfschild leicht ausgebuchtet, stark vertieft, gleichmäßig mit der Stirn punktiert. Vorderrücken sparsamer punktiert, die Seitentänder nicht gekerbt, mit einigen Borsten besetzt. Flügeldecken wie der Vorderrücken punktiert, alle Punkte ohne Haare; Nahtstreif deutlich, Rippen angedeutet. Alsterdecke heller gelbroth, sehr glänzend, zerstreut punktiert, am Rande mit einigen Borsten. Bauch punktiert, die Punkte zerstreut, mit kleinem Haar; die des fünften Ringes mit langen Borsten. Brust und Hüften dicht fein greis behaart. Männlicher Fühlersächer sehr kurz, der Bauch ohne Furche, die Analdecke in die Quere stark vertieft.

37. *A. fragilipennis*: testacea, pruinosa, capite, pronoto pedibusque castaneis, his nitidis; clypeo vix sinuato, punctato; fronte tumida, variolosa; pectore albido-hirto. Long.  $7\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀. †.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 135. 1048.

*A. collaris* Nob. MSC.

In Neu-Grenada. — Ganz wie *Anc. sericata* Kl. gebaut, nur viel heller, blaß gelbbraun gefärbt und besonders durch die längere, weißgelbe Behaarung der Brust verschieden. Kopf und Vorderrücken hell kastanienbraun, etwas weniger bereift, als die Flügeldecken; das Kopfschild kaum ausgebuchtet, stark vertieft, grob punktiert; Stirn und Scheitel gewölbt, grob runzlig. Vorderrücken viel zerstreuter punktiert, am Seitenrande leicht gekerbt, stark auswärts gebogen, mit steifen Borsten besetzt, auch in den Punkten feine, hie und da längere Borsten. Schildchen sparsam, Flügeldecken dicht punktiert, in den Punkten feine Borsten; darunter längere abstehende auf dem Nahtstreif, besonders am Schildchen und am Bug. Alsterdecke dicht punktiert, abstehend behaart. Bauch feinhaarig, der fünfte Ring mit langen Borsten auf den Seiten; die Brust und Hüften sehr dicht mit langen, weißgelben Haaren bekleidet. Fühlersächer der Männchen so lang wie der Stiel, der Bauch auf der Mitte seicht geschrückt, feilenartig rauh, die Ringe nach vorne geknickt, die Analquerfurche sehr stark; beim Weibchen der Bauch blasig aufgetrieben, ohne Furche und Feilenhöcker.

38. *A. thoracica*\*: praecedenti simillima, sed major, fortius densiusque punctata; capite et pronoto fusco-rufis, longius setoso-hirtis. Long.  $10\frac{1}{3}''$ . ♂ et ♀.

In Venezuela. — Der vorigen Art sehr ähnlich, aber constant größer, die Punkte der ganzen Oberfläche, ohne größer zu sein, viel dicht-

ter, die darin sitzenden Haare länger, besonders auf dem Borderrücken und längs dem Nahtstreif der Flügeldecken; dabei der Geschlechtsunterschied schwächer. Das Männchen hat einen viel kleineren, kürzeren Fühlersäcker und keine Furche am Bauch, wohl aber die feilenartige Oberfläche und die nach vorn geknickten Ringe; das Weibchen ist am Bauch ganz wie das Männchen gebaut, nur die untere Analquersfurche fehlt ihm und die Wölbung des Bauches ist stärker. Endlich haben Kopf, Borderrücken und die Beine eine viel dunklere, braune Farbe und einen stärkeren Reisüberzug. —

39. *A. fulvipennis*: testaceo-fusca, pruinosa, punctata, punctis setiferis; clypeo integro, fronte tumida variolosa; pectore fulvo-hirsuto. Long. 9". ♀.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. du Mus.* 135. 1049.

*Anc. setosa Nob. MSC.*

In Brasilien, Minas geraes. — Den beiden vorigen Arten sehr ähnlich, nur schlanker, gleichfarbig dunkelgelbrothbraun, stark bereift, überall dichter punktiert und die Punkte mit viel längeren, z. Th. sehr langen Borsten. Kopfschild nicht ausgebuchtet, grob punktiert; Stirn und Scheitel gewölbt, grob runzelig; Borderrücken stark punktiert, in den meisten Punkten lange, gelbe, zurückgebogene Borsten; der Seitenrand stark nach außen gebogen, nicht gekerbt, langborstig gewimpert. Flügeldecken viel feiner punktiert, stärker bereift, röthlicher gesärt, die Punkte mit Borsten, aber nur die neben der Naht und dem Schildchen sehr lang. Absterdecke glänzend, grob punktiert, lang borstig behaart. Bauch schwach bereift, die Mitte glatter; fein behaart, die Analgegend langborstig und grob punktiert. Brust und Hüften mit ziemlich kurzen, rothgelben Haaren dicht bekleidet. Beine glänzend rothbraun, sparsam borstig. Fühler rothbraun, der kleine Fächer gelblich. —

*β. (δ.)* Mit vorwiegend, aber sehr und kurz behaarter, grauer, matter, völlig glanzloser Oberfläche.

40. *A. Menetriesii Buq.*: fusca, opaca, undique dense cinereo-pubescent; clypeo integro, antennis, tibiis tarsisque castaneis, nitidis; pectore cinereo-hirsuto. Long.  $10\frac{1}{2}$ —11". ♂ et ♀. †.

Var. *antennis pedibusque testaceis*.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. du Mus.* 135. 1046.

*A. murina Klug, in litt.*

## 334 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

In Columbien, von Caracas. — Gestalt der vorigen Arten, verkehrt oval, nach vorn verjüngt, hinterwärts stark bauchig; dunkelbraun, matt, fein und dicht punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, graues Haar. Kopfschild klein, nicht ausgebuchtet, stark vertieft, grob punktiert, wie Stirn und Scheitel. Borderrücken am Seitenrande stark gebogen, nach hinten etwas gekerbt, steif borstig gewimpert. Flügeldecken etwas röthlicher durchscheinend, mit schwachem Nahstreif und leicht angedeuteter, innerer Rippe. Afterdecke, Bauch und Schenkel stark grau bereift, sparsam punktiert, mit zerstreuten, abstehenden, langen Haaren. Brust und Hüften dicht weißgrau zottig behaart. Schienen, Füße, Fühler rothbraun, glänzend, abstehend borstig; der Fühlerfächer bei beiden Geschlechtern klein, dunkelbraun. Männliche Bauchfläche seicht gefurcht, die Analgrube als Quersfurche vorhanden und vor ihr eine zurückgebogene Randfalte; weibliche Analdecke flach, grob punktiert, glänzend, stark borstig. —

Ann. Eine ganz ähnliche Form, nur abweichend durch gröbere Punkte auf dem Borderrücken und den Flügeldecken, nebst denen entsprechenden, längeren Haaren, hat Blanchard a. a. D. (no. 1047.) als A. lanata unterschieden; sie ist mir nicht bekannt. —

41. *A. pubescens*\*: fusca, opaca, undique cinereo-pubescens; elypto latiori, sinuato; antennis pedibusque castaneis nitidis; pectore sulvo-hirto. Long. 10". ♂. †.

In Guyana. — Ganz wie die vorige Art gebaut; der Kopf aber viel größer, breiter, das Kopfschild bemerkbar ausgebuchtet und die Oberfläche fein runzelig punktiert, ebenso die Stirn und der Scheitel. Punkte des Borderrückens größer, das Haarkleid etwas länger, der Rand deutlicher gekerbt; Flügeldecken ebenso fein punktiert und kurz behaart wie bei *A. Menetriesii*, dagegen Afterdecke und Bauch viel dichter, fast so dicht wie die Flügeldecken. Brust mit mäßig langen, rothgelben Haaren bekleidet, Fühler und Beine glänzend kastanienbraun, die Schienen dunkler als die Schenkel; der Rumpf braun, matt bereift, der Reif unten nicht stärker als oben. Männliche Analgrube ohne Falte am Borderrande, Bauchmitte nicht gefurcht. —

42. *A. murina*\*: fusca, antennis, elytris, tibiis tarsisque rufescensibus; elypto integro; superficie cinereo-pruinosa, dense pubescente; pectore albido-hirsuto. Long. 9—10". ♂ et ♀. †.

In Brasilien oder Westindien. — Gleich in der Gestalt, durch den kleinen Kopf, völlig der *A. Menetriesii*; das Kopfschild ist nicht aus-

gebuchtet, stark vertieft, grob punktiert, die Stirnnaht undeutlich, die Stirn größer, der Scheitel seiner punktiert. Borderrücken, Schildchen und Flügeldecken gleichmäßig sehr dicht punktiert, in jedem Punkt ein kurzes, anliegendes, graues Haar, der Grund stark bereist; Seitenrand des Borderrückens ungekerbt, steif borstig gewimpert. Afterdecke und Bauch ebenso dicht wie die Flügeldecken punktiert und mit Haaren besetzt, aber noch viel dicker grau bereist; dazwischen auch längere, steife Borsten. Brust dicht mit langen, weißgrauen Haaren bekleidet. Schenkel grau bereist, Schienen und Füße glänzend rothbraun. Fühlersiel rothbraun, der Fächer blaßgelb. Bauchmitte des Männchens beträchtlich vertieft, die Analquergrube mit scharfer Falte am Borderrande; männlicher Fühlersächer etwas verlängert, spitz. —

43. *A. setisera*<sup>\*</sup>: fusca s. rufescens, antennis, elytris pedibusque pallidioribus; clypeo integro, superficie tota pruinosa, dense pubescente, setis longis dorsi intermixtis. Long. 9". ♂ et ♀.

*A. pilosa Klug, in litt.*

In Mexico. — Ganz wie die vorige Art, nur etwas kürzer gebaut. Das Männchen dunkler, das Weibchen heller gefärbt und das dichte, anliegende Haarkleid auf dem Borderrücken und den Flügeldecken neben Schildchen und Naht mit langen, gelben Borsten gemischt, deren Anzahl beim Männchen beträchtlicher ist als beim Weibchen. Außerdem der Reif viel schwächer, die rothbraune Grundfarbe vorherrschend, die Flügeldecken sogar etwas glänzend; die Brust nicht so dicht und lang behaart, die Haare röthlichgelb; die Beine ganz glänzend, d. h. auch die Schenkel, stärker mit Borsten besetzt. Bauchfläche des Männchens seicht geschruppt, die Analgrube mit hoher, in der Mitte gespalterner Querspalte am Borderrande. Fühlersächer beider Geschlechter gleichlang.

Im *Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus.* definiert Herr Blanchard noch eine ziemliche Anzahl hierher gehöriger Arten, die mir nicht bekannt sind; sie stammen größtentheils aus Columbia oder Mexico und gehören der vorigen, minder behaarter Section an. Ich erwähne sie hier nicht weiter, indem es doch schwer halten dürfte, sie nach den kurzen Definitionen mit Sicherheit zu erkennen.

*B. Fühler neungliedrig.*

Gewöhnlich findet sich vor dem Fächer nur ein sehr kleines Glied, das vorhergehende ist etwas größer, noch größer und stärker aber das dritte vor dem Fächer, oder das vierte des ganzen Stiels. —

## 336 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Junct. Lamellieornia.

Mir liegen aus dieser Abtheilung, die sich durch einen schmäleren, mehr zylindrischen Körperbau auszuzeichnen pflegt, nur wenige, nordamerikanische und westindische Arten vor; indeß sind von andern Schriftstellern auch Spezies aus Mexico, Columbien, und selbst aus Brasilien aufgeführt worden. —

a. (9.) Oberfläche nackt, haarsfrei, glänzend.

44. *A. crenaticollis*: rufo-castanea, nitida, punctata; clypeo profunde sinuato, reflexo; pronoti margine externo soititer crenato; elytris costa obsoleta. Long. 1". ♂ et ♀. †.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 137. 1060.

*Anc. rubida* *Dej.* *in litt.*

Auf Cuba, von Hrn. Dr. Dohrn. — Eine der größten Arten, breit und etwas flach gebaut, hinten dicker; lebhaft kastanienrothbraun, sehr glänzend, stark punktiert; der Kopf sehr dicht, der Vorderrücken sparsamer, die Flügeldecken seichter, mehr runzelig, doch nach den Seiten größer. Kopfschild tief eingeschnitten, die Lappen gerundet, aufgebogen. Seitenrand des Vorderrückens etwas abstehend, stark und grob gekerbt. Schildchen glatt, mit 2—3 Punkten am Rande. Flügeldecken mit deutlichem Nahtstreif und am Ende gekielter Naht, deren Spitze vortritt; daneben eine flache, nach hinten stark verbreiterte Rippe. Apterdecke feiner punktiert, wie der Bauch, blaßgelber. Brust mit gelbgrauen, langen Haaren bekleidet, die Hinterhüften nackt. Beine stark stachelig, das zweite Glied der Hinterfüße viel kürzer als gewöhnlich, nur so lang wie das dritte. Bauch des Männchens etwas abgeplattet, ohne Analquerfurche.

45. *A. neglecta*: castanea, nitida, capite dense, pronoto elytrisque passim punctatis; margine pronoti crenulato, clypeo sinuato, abdomine pallido. Long. 9".

*Dej. Cat.* 177. — *A. Dejeani* *Mannerh.* *MSC. Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 137. 1064.

Auf St. Domingo. — Farbe und Bau der vorigen Art, aber viel kleiner, das Kopfschild leichter ausgebuchtet, dicht und grob punktiert; Stirn und Scheitel stark runzelig punktiert. Vorderrücken gleichmäßiger zerstreuter punktiert, der Rand desselben schwach gekerbt, längs der Mitte ein glatter Streif. Schildchen dicht punktiert. Flügeldecken mit abgesetztem Nahtstreif und kaum angedeuteter, einfacher, gleichbreiter Rippe. Bauch und Apterdecke hell schaalgelb gefärbt, glänzend, fein punktiert. Brust mit

langen, blaßgelben Haaren bekleidet. Beine der vorigen Art, die beiden ersten Glieder der Hinterfüße aber länger.

Anm. Zwei den beiden Vorigen nahestehende Arten hat Blanchard im *Cat. d. l. Coll. ent. du Mus.* 137. definiert.

A. Hogardi: elongata, planiuscula, glabra, fuscous-rufa; capite creberrime punctato, clypeo sinuato reflexo; pronoto latissimo, angulis anticis productis, supra punctis latis, hincinde confluentibus; scutello punctato; elytris crebre punctato-rugosis, punctis lateralibus minoribus rugulisque obsoletis; pectore villoso, abdomine sericeo, pygidio punctato. Long. 10". — Von St. Domingo (no. 1059.)

A. denticulata: oblonga, planiuscula, rufous-testacea, nitida; capite lato, crebre punctato; clypeo rugoso, emarginato; pronoto lato, dense punctato, ciliato, lateribus crenulatis; scutello punctato; elytris crebre punctatis, costa sub-elevata longitudinali obliqua sere laevi; pectore villoso, abdomine subtiliter punctato, pygidio rugoso-punctato. Long. 7—8". — Von Martinique (no. 1063.)

46. A. signaticollis\*: oblonga, cylindrica, nitida, glabra, testacea, parum punctata; vertice prenotique macula antica nigra; pectore pubescente. Long. 7". ♂ et ♀. †.

Auf Cuba, von Hrn. Sommer. — Länglich zylindrisch gestaltet, die Mitte etwas abgeplattet, der Kopf groß, der Vorderrücken kurz, aber breit. Oberfläche sehr glänzend, haarfrei, hell schaalgelb gefärbt. Kopf dicht aber nicht runzlig punktiert, Kopfschild ausgebuchtet, hoch aufgebogen, am Rande rothgelb, der übrige Kopf schwarz. Vorderrücken zerstreut punktiert, mit glatter Längsschwiele, der Rand fein erhaben, weder gekerbt noch gewimpert; hinter dem Vorderrande ein großer schwarzer Fleck. Schildchen beiderseits dicht punktiert. Flügeldecken sehr lang und schmal, ziemlich zerstreut punktiert, ohne Nuppen, aber mit abgesetzter, bräunlicher Naht. Unterdecke stärker punktiert, Bauch viel feiner, mit kleinen Härchen auf der Mitte der Ringe. Brust kurz behaart, die Hüften nackt. Männlicher Fühlersäcker nicht verlängert, die Analgrube als tiefe, vorn scharfkantige Quergrube angedeutet. —

47. A. comata\*: supra fusca, nitida, punctata, clypeo sinuato, vertice hirsuta; subtus rufescens, pectore fulvo-villoso. Long. 7". ♂ et ♀.

In Pennsylvania. — Länglich zylindrisch, aber nach vorn beträchtlich schmäler. Oberfläche braun, sehr glänzend, stark punktiert. Kopf des Männchens viel größer, als der des Weibchens, dicht und stark

## 338 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

punktirt, das Kopfschild ausgebuchtet, Stirn und Scheitel abstehend behaart. Borderrücken flacher als gewöhnlich, zerstreut aber tief punktirt, die Seitenränder gekerbt, abstehend gewimpert. Schildchen dicht punktirt. Flügeldecken feiner und dichter punktirt, stark runzlig, mit breit und stark abgesetztem Nahtstreif, aber sehr seicht angedeuteter Längsrippe. Austerdecke fein zerstreut punktirt; Bauch noch feiner, aber auch dichter; Brust lang rothgelb behaart. Männlicher Fühlersächer viel länger, als der der Weibchen, groß und stark. Analgrube des Männchens deutlich und tief, auf den vorhergehenden Ring ausgedehnt. —

Anm. Diese Art gilt häufig für *Melol. hirsuta* Knoch, N. Beitr. 78. 5., sie kann es aber nicht sein, weil Knoch den Prothorax ebenso dicht behaart nennt, wie den Kopf. Es ist aber möglich, daß Knoch's Art nur neun Fühlerglieder besitzt, und dieser sehr nahe steht. Vgl. S. 329.

48. *A. angusta*: cylindrica, nitida, glabra, fusco-testacea, disco dorsi obscuriori, punctata; pectore parum pubescente. Long. 6".

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 138. 1069.

*Anc. mareida* Klug, in litt.

Auf Cuba, Hrn. Germar's Sammlung. — Zylindrisch gestaltet, glänzend rothgelbbraun, ziemlich stark punktirt. Das Kopfschild vertieft, deutlich ausgebuchtet, grob punktirt, ebenso Stirn und Scheitel. Borderrücken querelliptisch, die Kopfseiten deutlich abgesetzt, die Schultercken gerundet, der Rand fein abgesetzt, an den Seiten kaum gekerbt; die Oberfläche zerstreuter punktirt. Schildchen mit einigen Punkten. Flügeldecken viel dichter aber auch seichter punktirt, ohne Rippen, der Nahtstreif schwach, aber sichtbar. Austerdecke und Bauch sehr zerstreut und matt punktirt, heller schaalgelb; Brust mit anliegenden, greisen Härchen bekleidet, dichter punktirt, matter glänzend. —

49. *A. aeruginosa*: supra fusca, aeneo-nitida, glabra, punctata; subtus fusco-testacea, lateribus elytrorum pallescentibus; pectore nudo, nitido, limbo sericeo. Long. 5". ♂ et ♀. †.

*Dej. Cat. 3. ed.* 178. a.

*Anc. aerea* Klug, in litt.

Auf Cuba, von Hrn. Sommer. — Die kleinste Art der Gattung, oben braun, sehr glänzend metallisch grün; die Seiten und die Unterfläche blässer; ganz haarlos. Kopfschild leicht ausgebuchtet, aufgebogen,

dicht aber ziemlich fein punktiert, die Stirn und der Scheitel gewölbt, größer punktiert, längs der Mitte etwas eingedrückt. Vorderrücken ungleichmäßig punktiert, aber nicht grade dicht, die Ränder fein, die Kopfsecken ziemlich spitz, die Schulterecken stumpf, die Seiten weder gekerbt noch gewimpert. Schildchen mit einer Reihe Punkte am Umsange. Flügeldecken wie der Vorderrücken punktiert, nur dichter und gleichförmiger, ohne Rippen und ohne Rahtstreif. Ästerdecke dicht grob punktiert, Bauch feiner, Brust dichter, ganz haarfrei, aber die Seiten und Hüften matt bereift. Männlicher Fühlersächer so klein wie der weibliche; die Analquersfurche sehr schwach. —

b. (10.) Oberfläche bereift oder behaart, oder beides zugleich, gewöhnlich matt, ohne lebhafsten Glanz. —

50. *A. servida*: rufo-testacea, parum nitida, elytris sericeis, pubescentibus; capite lato, clypeo emarginato; pronoto fortiter dense punctato, glabro; pectore hitto. Long. S".

*Melol. servida* Fabr. S. Et. II. 163. 11. — *Ent. system.*

I. 2. 156. 7. (excl. synon. omnib.)

*Dej. Cat.* 177. b. —

In Westindien (St. Domingo, Jamaica). — Wie die vorigen Arten gebaut, ziemlich länglich, aber nach hinten breiter, bauchiger. Kopf und Vorderrücken kastanienbraun, etwas glänzend, die übrigen Körpertheile heller rothgelbbraun; Vorderrücken und Flügeldecken matt bereift. Kopf gleichmäßig dicht und ziemlich grob punktiert, das Kopfschild ausgebuchtet, vertieft, am deutlichsten glänzend; der Scheitel mit einer stumpfen Querkante. Vorderrücken dicht punktiert, fast runzlig, die Punkte ohne Haare; der Rand kaum gekerbt, sparsam borstig gewimpert. Flügeldecken und Schildchen zerstreuter punktiert, in jedem Punkt ein Strich, der eine kleine gelbe Vorste enthält. Ästerdecke glänzend, am Grunde dichter, an der Spitze zerstreuter punktiert. Bauch glänzend, gleichmäßig punktiert, in jedem Punkt ein Härtchen. Brust dichter und länger gelbgrau behaart. Beine kastanienbraun, zerstreut borstig; Fühlersächer sehr klein beim Weibchen.

Anm. Diese Beschreibung ist nach dem Originalexemplar in Fabricius Sammlung entworfen; in Bank's Sammlung stecken unter *Melolontha servida* zwei verschiedene Arten, die beide von der in Fabricius Sammlung abweichen. Das eine, vordere Stück ist die von Olivier als *Melol. servida* beschriebene *Anc. quercina* (no. 19.), das zweite eine ostindische Art und wahrscheinlich meine *Anc. carinata* (no. 2).

## 340 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

51. *A. roscida*\*: rufo-testacea, subtus nitida, supra pruinosa, margaritaceo-micans; superficie tota aequaliter punctata, nuda; pectore hirto. Long.  $8\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀. †.

In Columbien, von Hrn. Sommer. — Ganze Gestalt der *A. servida*, nur der Kopf noch größer und der Bauch nicht ganz so dick. Gleichmäßig rothgelb, Oberfläche matt, opalisirend, gleichmäßig stark und grob punktiert, das Kopfschild allein feiner punktiert und glänzend, leicht ausgebuchtet; der Scheitel mit stumpfem Querkiel. Seiten des Vorderrükens deutlich gekerbt, sperrig gewimpert, die Ecken aber stumpf. Flügeldecken mit abgesetztem Nahtstreif und einer undeutlichen Längsrippe. Bauch blässer gefärbt, sparsamer punktiert; dergleichen die Alsterdecke. Brust mit rothgelben Haaren ziemlich dicht besetzt. Fühlersächer bei beiden Geschlechtern ganz klein, das zweite Glied vor dem Fächer sehr dick. Hinterschienen mit starken Zacken an den Kanten. Analgrube des Männchens kaum als Furche angedeutet.

52. *A. Quercus*: rufo-castanea, pruinosa, clytris fulvo-testaceis, servidis; supra glabra, punctata, pectore cinereo-hirto; pedibus nitidis. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

Melol. *Querc.* Knoch, N. Beitr. I. 72. 1. tb. 1. f. 26.

Mel. *servida* Schönh. Syn. Ins. I. 3. 171. 27. — Illig. Uebers. d. Oliv. II. 44. o.

In Nord-Amerika, von Hrn. Zimmermann (150). — Etwas kleiner, als die vorige Art, besonders der Kopf, doch sonst in Gestalt ihr ähnlich. Kopf dicht und stark, aber nicht runzlig punktiert, das Kopfschild ausgebuchtet, aber nicht vertieft. Vorderrücken zerstreut punktiert, matt irisirend, am Rande kaum gekerbt, zerstreut gewimpert. Schildchen und Flügeldecken wie der Vorderrücken punktiert, alle Punkte ohne Haare; der Nahtstreif deutlich, die innere Lippe undeutlich abgesetzt, die Farbe heller, wie Seide schillernd, der Rand zerstreut abstehend borstig. Alsterdecke glänzend, dichter punktiert. Bauch bereift, opalisirend, der fünfte Ring mit langen, abstehenden Haaren. Brust bereift, ziemlich lang, aber anliegend und nicht dicht behaart. Beine glänzend, die Schenkel heller gefärbt, als die Schienen und Füße. Fühlersächer sehr klein, schaalgelb, beim Männchen merklich verlängert; untere Alardecke desselben stark verliest, z. Th. auch der vorhergehende Ring.

53. *A. analis*\*: fusca, pruinosa, glabra, subtus pallidior; clypeo fortiter inciso; pygidio nitido, atro, pallide cincto. Long. 7". ♂. †.

Auf Cuba, von Hrn. Norwich. — Länglich oval, wie die vorigen Arten, besonders wie *A. comata* (no. 47.) gestaltet, aber bereift, matt; oben dunkelbraun, unten bläubraun; Kopf und Vorderrücken glänzend, gleichmäßig, aber nicht dicht, doch stark, punktiert; das Kopfschild sehr kurz, stark ausgebuchtet, am Stirnrande schwielig verdickt. Kopfseiten des Vorderrückens scharf, Schultercken gerundet. Seitenrand kaum gekerbt, einzeln borstig gewimpert. Schildchen und Flügeldecken etwas feiner punktiert, der Nahtstreif deutlich, die Rippen undeutlicher, in einzelnen Punkten längs der Naht gelbe, abstehende Borsten. Alsterdecke dicht punktiert, glänzend schwarz, gelbroth gesäumt. Bauch und Brust bereift, aber nicht behaart, zerstreuter fein punktiert. Beine glänzend, bläser gelbbraun, sehr dünn, die 4 hinteren Schienen am Rande mit Zacken; zweites Glied der hintersten Füße sehr lang.

Anm. Meinem Exemplar fehlen beide Fühler zur Hälfte, daher ich nur nach der Analogie diese Art unter die neungliedrigen gestellt habe.

54. *A. parallela*: testacea, cylindrica, nitida, pubescens, sutura longius setosa; capite fusco. Long. 8". ♂ et ♀.

*Dej. Cat.* 178. a. — *Blanch. Cat.* 137. 1062. ?

Auf Cuba, von Hrn. Sommer. — Länglich zylindrisch gestaltet, röthlich schaalgelb, der Kopf etwas dunkler; die ganze Oberfläche ziemlich stark und mäßig dicht punktiert, in jedem Punkt ein gelbes Haar; die Haare des Kopfes, Vorderrückens und des Nahtstreifs länger, abstehend, die der Flügeldecken viel kürzer, doch hie und da mit längeren gemischt. Kopfschild vertieft, merklich ausgebuchtet, dicht punktiert, noch dichter Stirn und Scheitel; die Punkte des Vorderrückens größer, aber sperriger; der Seitenrand stark gebogen, wenig gekerbt, borstig gewimpert. Flügeldecken mit abgesetztem Nahtstreif, aber ohne Rippen. Alsterdecke und Bauch sparsamer punktiert, mit viel kürzeren Haaren. Die Brust langhaarig, die Beine borstig. Die 4 hinteren Schienen mit Dornen, das zweite Glied der hintersten Füße nicht viel länger als das dritte. Fühlersächer beider Geschlechter sehr klein.

Außer den vorstehend beschriebenen Arten ist noch eine namhafte Anzahl aus andern Gegenden Süd-Amerikas bekannt gemacht worden.

Die meisten mir unbekannten definiti Blanchard im *Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus.* pag. 134—135.

## 342 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Dann beschreibt Erichson 2 Arten aus Guiana in Schomburgk's Reise III. Bd. S. 563., als A. sericata und A. leporina, deren Stellung unsicher ist, da weder die Zahl der Fühlerglieder, noch die Form der Fußkrallen angegeben wird. Der Name A. sericata war übrigens schon von G. R. Klug vergeben und ist diese Art (no. 35.) nicht mit der Erichson'schen einerlei, letztere aber wahrscheinlich = Anc. Leprieuri Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 134. 1037., welche Benennung also beizubehalten sein würde. — Die andere Art ist dicht anliegend behaart und gehört zur Gruppe 8; sie steht meiner A. pubescens nahe, ist aber viel kleiner, nur 8" lang. —

Andere von Mannerheim, Germar, Hope u. c. beschriebene Arten werden noch unter Phytalus vorkommen. —

## 16. Gatt. A P L I D I A Kirb.

*Hope, Col. Man. I. 101.*

Wenn ich mich unbefangen äußern sollte, so würde ich diese Gattung nicht von Aencylonycha absondern, sie stimmt namentlich mit den Arten der östlichen Halbkugel, deren Scheitel eine erhabene Querleiste besitzt (S. 316.), so vollständig in allen Merkmahlen überein, daß ich nur die allerdings schlankere, dünnere Form des letzten Gliedes der Lippentaster als Unterschied hervorzuheben wüßte. Weniger Bedeutung hat die etwas weiter vorspringende Ecke an den Hinterhüften; sie wird auch bei Aencylonycha ebenso scharf gefunden (z. B. bei A. leucophthalma, no. 13.) und kann nicht als Trennungsmoment benutzt werden. Daß die Aplidien länger und dichter behaart zu sein pflegen, ist nur als Artcharakter von Bedeutung. —

Hiernach kann die allgemeine Schilderung sich darauf beschränken, zu sagen, daß Kopf, Mund und Prothorax wie bei Aencylonycha gebaut sind. Das Kopfschild ist stark vertieft, am Rande hoch aufgebogen und mehr oder weniger tief ausgebuchtet; über den Scheitel zieht sich eine hohe, scharfe Querkante. Die Mundtheile sind kräftig und namentlich die Oberlippe tief zweilappig von unten ausgehöhlt, nach vorne scharfkantig. Die Oberkiefer sind dick und treten über die Lippe vor; die Unterkiefer haben einen scharf gezähnten Helm. Die Unterlippe ist ganz wie bei Rhizotrogus

gebaut, an den Seiten des Kinnes erhöht und trägt hier auf der Ecke der Erhöhung die Taster. Das schlanke, zugespitzte, nicht verdickte, letzte Glied der Lippentaster bildet den Hauptunterschied der Gattung von *Ancylonycha*; es ähnelt mehr dem von *Rhizotrogus*. Der Borderrücken ist an den Seiten stark bauchig gerundet, hier fein gekerbt, hat spitze Kopf-, aber abgerundete Schulterecken. Die Flügeldecken erweitern sich nach hinten beträchtlicher, als bei *Rhizotrogus* und ähneln ganz denen von *Ancylonycha*. Auch der Bauch hat durch seine aufgetriebene Form mehr das Aussehen von *Ancylonycha* und zeigt bloß eine geringe Abplattung beim Männchen, aber keine Analgrube. Die Beine sind völlig wie bei *Ancylonycha* gebaut, auch die Hinterhüften, von denen Erichson angiebt, daß sie wie bei *Rhizotrogus* gebildet seien. Es fehlt ihnen aber der häutige Saum, und die obere Ecke ist zwar spitz, aber nicht spitzer als bei vielen *Ancylonychen*. Einen Geschlechtsunterschied zeigen die Beine so wenig, wie die Fühler; der Fächer ist bei beiden Geschlechtern von gleicher Größe, klein, dreigliedrig, der ganze Fühler zehngliedrig. Die Krallen haben einen starken Zahn in der Mitte; die Hinterschienen zeigen dieselben Zacken, wie sie bei den *Ancylonychen* vorkommen. —

Wir sind 4 Arten dieser Gattung aus Europa und Vorderasien bekannt. —

I. *A. transversa*: obovata, fusca; mas opacus, parum pruinosus, femina nitida; undique punctata, pubescens, pectore cinereo-hirto. Long. 7—8". ♂ et ♀.

Melol. transv. *Fabr. S El. II.* 163. 12. — *Dtschl. Fn. Aust.* I. 190. 8. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 173. 40. — *Germ. Fn. Europ.* 6. 9.

*Aplidia transv.* *Kirby, Hop. Col. Man.* I. 101.

*Erichs. Ins. Dtschl. III.* 693. 1. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 140. 1055. —

*Rhizotrog. transv.* *Dej. Cat.* 178. b.

Var. a. *paulo minor*, colore fundi rufescente.

*Rhizotrog. quercinus* *Stenz. MSC.*

Zm Süd-Throl., Nord-Italien, Dalmatien. — Dunkelbraun, das Männchen matt, das Weibchen glänzend. Kopf bis zum Querkiel grob

## 344 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

punktiert, das Kopfschild leicht ausgebuchtet, dahinter und der Borderrücken viel dichter, feiner punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, graues Härtchen; der vordere Rand höckerig aufgeworfen. Flügeldecken etwas größer und viel zerstreuter punktiert, der Mahlstreif schwach, die Rippen kaum angegedeutet. Austerdecke und Bauch wie die Flügeldecken, die Brust viel dichter und länger gelbgrau behaart. Beine glänzend, röthlichbraun; Fühler und Taster hell rothbraun, bisweilen auch der ganze Körper ebenso hell.

Unm. Einige kleinere, heller gesärbte Individuen sandte mir Herr Stenz als Rh. quercinus.

2. A. hirticollis: fusca, mas sericeus, semina nitida, punctata, pubescens; pronoto, scutello pectoreque cinereo-hirsuto. Long. 7—8''. ♂ et ♀. †.

Rhizotrog. hirticollis Dahl, MSC.

In Sardinien, von Herrn Gené. — Gestalt, Größe und Farbe der vorigen Art, aber die ganze Skulptur etwas derber, und das Haarkleid auf dem Kopf, dem Borderrücken und dem Schildchen ebenso lang zottig, wie an der Brust. Im übrigen scheint mir der Kopf etwas länger und sein vorderer Rand stärker aufgebogen zu sein. Auch ist der Reif beim Männchen stärker und der Glanz des Weibchens lebhafter. Letzteres hat viel kürzere Haare auf dem Prothorax als ersteres.

Unm. Graf Dejean führt diese Art als Varietät der vorigen auf; ich kenne aber keine Zwischenform zwischen beiden.

3. A. villigera: rufescens, mas sericeus, semina nitida; punctata, pilis patentibus cinereis vestita; pronoto pectoreque hirsutissimis. Long. 6''.

In Sicilien; Herrn Germar's Sammlung. — Kleiner als beide vorigen Arten, nach hinten nicht so bauchig, mehr wie ein Rhizotrogus gestaltet. Grundfarbe ein röthliches Braun, beim Männchen mit zarterem Reif bedeckt, beim Weibchen glatter. Oberfläche auf dem Kopf und Borderrücken feiner aber noch dichter, auf den Flügeldecken viel größer punktiert, in jedem Punkt ein abstehendes, gelbgraues Haar. Die Haare des Kopfes, Borderrückens, Schildchens und der Gegend ringsum desselben lang zottig, besonders am Borderrande des Borderrückens; die des übrigen Theils der Flügeldecken zwar kürzer, aber doch viel länger, als bei den beiden vorigen Arten. Austerdecke und Bauch etwas kürzer behaart, nur der fünfte Ring, wie gewöhnlich, langhaariger. Brust und Hüften sehr langhaarig, zottig. Schenkel und Schienen auch mit langen Haaren

dichter, aber doch viel klarer, als die Brust, besetzt. Fühler hell schaalgelb. Hinterhüften etwas breiter gesäumt, der Saum durchscheinend. —

4. *A. fissa*\*: cylindrica, rufo-castanea, nitida, glabra, pectore pallido-hirto; clypeo profunde sinnato, bilobo. Long. 6". ♀. †.

In Syrien, von Hrn. Dr. Schneider. — Länglich zylindrisch gestaltet, gleichbreit, hell kastanienroth, sehr glänzend, fast ganz haarfrei auf der Oberfläche. Kopfschild tief zweilappig ausgeschnitten, die Lappen etwas spitzig, ausgebogen, die Fläche verliest, sparsam punktiert. Scheitelfalte sehr hoch. Vorderrücken stark bauchig gerundet an den Seiten, die Kopfseiten etwas abgebogen, der Vorderrand fein, glatt; dort dichter punktiert, nach hinten sparsamer und schwächer, längs der Mitte eine glatte Schwiele. Schildchen und Flügeldecken wie die hintere Hälfte des Vorderrückens punktiert, in einigen Punkten kurze, gelbe Borsten; der Nahstreif schwach abgesetzt, die Lippen verloschen. Afterdecke und Bauch dicht punktiert, kurzhaarig; Brust und Hüften mit langen, gelben Haaren dicht bekleidet, die Hinterhüften sehr dünn gesäumt, fast häutig. —

### 17. Gatt. PHYLALUS Erichs.

*Insect. Dtschl. III.* 658.

Auch diese Gattung schließt sich so innig an Aencylonycha, daß man sie nur durch die kürzeren, an der Spitze ungleich gespaltenen Krallen davon unterscheiden kann. Der obere Haken der Krallen ist feiner und spitzer, der untere breiter und etwas größer. Der ganze Kopf, das Maul und die Fühler unterscheiden sich von Aencylonycha nicht; auch der Vorderrücken hat die typische Form der amerikanischen Aencylonychen, d. h. er ist vorn etwas schmäler, in der Mitte am breitesten, nach hinten bald ebenso breit, bald etwas eingezogen. Das Schildchen ist klein und herzförmig; die Flügeldecken sind im Allgemeinen etwas länger, daher die Phytali meist gestreckter erscheinen; die Afterdecke, der Bauch und die Brust bieten keinen Unterschied dar; doch fehlt häufiger jede deutliche Geschlechtsdifferenz der Bauchfläche. Nur die obere Afterdecke ist beim Männchen stärker gewölbt, als beim Weibchen, und in Folge dessen die Spitze mehr eingezogen. Selbst von den Beinen läßt sich nichts Unterscheidendes, als die Form der Krallen, angeben; die Krallen sind etwas kürzer, schwächer, schmäler, und dadurch rückt

## 346 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

der bei *Ancylonycha* in der Mitte stehende Zahn nach vorn und giebt der Krasse das Aussehen, als sei sie in 2 ungleiche Spalten gespalten. Von diesen Spalten ist die obere die feinere, aber auch die kürzere.

Die Arten von *Phytalus* sind minder zahlreich, als die von *Ancylonycha*, aber gleichfalls auf beiden Erdhälften, doch wie es scheint, nur innerhalb der südlichen Tropenregion, ansässig. — Nach der Zahl der Fühlerglieder\*) bilden auch sie zwei Gruppen.

## I. Arten aus Amerika.

## A. (1.) Mit zehn Fühlergliedern. —

1. *P. forcipatus*\*: obovatus, rubro-fuscus, supra pruinosus, glaber, pectore cinereo-hirto; capite valido, pronoto angusto, elytris obovatis. Long. 11". ♂ et ♀.

Mas: calcaribus posticis crassis, forcipatis; ventre concavo, ano excavato. «

Fem: calcaribus posticis rectis, mucronatis; ventre tumido.

In Brasilien, bei Rio de Janeiro und Neu-Freiburg. — Länglich oval gestaltet, vorwärts ziemlich schmal, nach hinten beträchtlich breiter, die Oberseite etwas abgeplattet; Farbe kirschrothbraun, die Oberfläche leicht bereift, desgleichen die Seiten des Hinterleibes; alle übrigen Theile lebhaft glänzend, Fühler und Beine heller kirschroth. Kopf dicht und stark punktiert, die Stirn größer als das Kopfschild, letzteres deutlich ausgebuchtet, steif abstehend gewimpert. Vorderrücken ziemlich klein, nach vorn stark verschmälert, am Hinterrande entschieden am breitesten; die Oberfläche grob punktiert, längs der Mitte ein glatter Streif, der ganze Rand und einige Punkte zu beiden Seiten der Mitte mit langen, abstehenden, rothen Borsten. Schildchen dicht punktiert. Flügeldecken etwas feiner punktiert, als der Vorderrücken, mit deutlichen Rippen und abgesetztem Nahtstreif; einzelne Punkte am Schildchen und dem Basalrande mit langen, steifen, rothen Borsten. Austerdecke dicht stark punktiert, fein abstehend zerstreut behaart, der Rand länger aber nicht dichter gewimpert. Bauch fein sperrig punktiert, kurzhaarig, die Mitte glatt; Brust mit feinen, weichen, rothgelben Haaren dicht bekleidet, die Hinterhüften ähnlich, aber

\*) Die Bedeutungslosigkeit dieses Unterschiedes erhellt sehr klar aus einem Individuum der dritten Art, das rechts neun, links zehn Fühlerglieder besitzt.

fürzer behaart. Beine lang und dünn, besonders die Füße, länger beim Männchen, desgleichen der Fühlersächer. Sporen der Hinterschienen des Männchens sehr dick, zangenförmig gegen einander gekrümmmt; Bauchmitte desselben stark abgeplattet vertieft, die Analspitze herabgezogen, mit leichter Grube, die von langen, steifen Borsten umgeben ist; beim Weibchen flach, grob punktiert, kurzberistig. —

2. *Ph. crassus*\*: late ovatus, supra pruinosis, rufus, glaber, pectore cinereo-hirto; capite angustiori, pronoto latiori, elytris dilatatis. Long. 11''. ♂ et ♀. †.

Mas: minus pruinosis, ventre plano, ano non excavato.

Fem: opaca, ventris tumidi disco nitido.

*Phyt. piecus*, *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 130. 1013.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Viel breiter gebaut, als die vorige Art, der Kopf relativ kleiner, der Vorderrücken stärker nach außen gebogen; die Flügeldecken viel breiter, mit stärker erhöhtem Nahtstreif. Uebrigens ebenso gefärbt, nur heller, bereift, punktiert und behaart. Auf dem Kopf ist der Unterschied zwischen Kopfschild und Stirn in der Skulptur größer, die Stirn hat sehr grobe Punkte; die Punkte des Vorderrückens sind etwas tiefer, die der Flügeldecken seichter. Lange rothgelbe Borsten stehen auf dem Scheitel, am Rande des Vorderrückens, zu beiden Seiten der Mitte, und am Grunde der Flügeldecken. Ein Hauptunterschied liegt, neben der breiten Statur, in der viel geringeren Geschlechtsdifferenz. Die Fühlersächer beider Geschlechter sind kürzer, der des Männchens kaum etwas länger; auch die Beine sind kürzer und stimmen in der Form der Sporen beim Männchen und Weibchen überein. Die Bauchfläche des Erstern ist platt und die Afterdecke nicht vertieft; des Letzteren stark gewölbt, und diese mehr eingezogen. —

Um Herrn Blanchard's Benennung passt auf alle Arten und ist vielleicht nicht einmal für diese gewählt, weil seine kurze Definition ebenso gut auf das Weibchen von *Ph. forcipatus*, wie die folgende Art, sich anwenden lässt. Deshalb behielt ich meine früher gewählten Namen bei. —

3. *Ph. simplex*\*: oblongus, fusco-purpureus, supra pruinosis, glaber; pronoto brevi, sed non angusto; elytris longis, postice vix latioribus. Long. 11—11 $\frac{2}{3}$ ''. ♂ et ♀.

Mas: Ventre plano, antice parum impresso; ano sexuum aquilater grossae punctato.

Fem: Ventre parum basi tumido, angusto.

## 348 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Auch diese Art gleicht den beiden vorigen sehr, sie ist aber sehr viel schmäler, nach hinten gar nicht bauchig, dunkel kirschrothbraun gefärbt, oben matt bereift, sonst ebenso punktiert und behaart. Der Kopf gleicht mehr dem von Ph. erassus als dem von Ph. forcipatus, weil der Unterschied zwischen den Punkten des Kopfschildes und der Stirn sehr groß ist; einzelne Punkte des Scheitels, Vorderrückens, am Rande, aber nicht auf der Mitte, tragen steife, doch viel schwächere Borsten; ähnliche stehen auch auf der Basis der Flügeldecken. Letztere haben eine sehr schlank Form und eine dichtere, mehr runzelige Skulptur. Unterdecke, Bauch, Brust und Beine verhalten sich ganz wie bei Ph. erassus, doch pflegt sich beim Männchen auf der Mitte des zweiten und dritten Bauchringes ein kleines Grübchen zu zeigen. Der männliche Fühlersächer ist etwas länger als der weibliche und der Hinterleib ganz glänzend, während der weibliche bereiste Seiten hat, völlig wie bei den 2 vorhergehenden Arten. Die Unterdecke ist bei dieser Art matter und seichter punktiert, als bei den vorigen, auch nicht behaart. —

Anm. Ich besitze ein Individuum, das rechts neun, links zehn Fühlerglieder hat; die anderen haben alle an beiden Seiten zehn. Wahrscheinlich gehört zu dieser Art Phyt. puhereus Blanch. l. l. no. 1012., aber nicht die gleichnamige Melolontha des Grafen v. Mannerheim, weil derselbe seiner Art bestimmt nur neun Fühlerglieder zuspricht. —

4. Ph. heteroclitus\*: oblongus, rufo-fuscus, supra pruinosus; capite lato, elypto dense, fronte parum grosse punctato; pronoto angusto, elytris postice vix ovatis. Long.  $10\frac{1}{2}$ — $11''$ . ♂ et ♀. †.

Mas: antennarum labello elongato, ventre excavato, ano dependente.

Fem: ventris disco parum tumido, glabro. —

In Brasilien, bei Neu-Freiburg. — Diese Art, gleichfalls den vorigen sehr nahe verwandt, ist kleiner, blässer gelbbraun, d. h. weniger röthlich gefärbt, beinahe zylindrisch gestaltet, nach hinten nur sehr wenig dicker. In der Skulptur und Behaarung gleicht sie völlig der vorigen, doch scheidet sich die stark gewölbte Stirn durch ihre groben, unregelmäßig zerstreut stehenden Punkte noch weit mehr von dem dicht punktierten Kopfschild. Der Hauptcharakter liegt in der großen Geschlechtsdifferenz. Das Männchen hat einen sehr langen, spitzen Fühlersächer und einen tief ausgehöhlten, feilenartig rauhen Bauch; beim Weibchen ist der Bauch glatt und blasig aufgetrieben. Beide Geschlechter sind an dem viel kleineren, nach vorn stärker verengten Vorderrücken kenntlich und stimmen darin, gleichwie in der Größe des Kopfes, mehr mit der ersten Art überein.

Die Hintersporen des Männchens sind zwar grade, aber doch viel ungleicher, als die des Weibchens; der große ist schmal und spitz, der kleine breit und stumpf. —

Anm. Wer diese 4 Arten nicht neben einander sieht, wird kaum im Stande sein, ihre Artdifferenzen gehörig zu beurtheilen. Ich habe sie alle 4 im Walde bei Neu-Freiburg sammeln lassen, aber stets nur in einzelnen Exemplaren erhalten; die erste kommt auch von Rio de Janeiro, ist aber auch da nicht häufig. —

5. *Ph. pruinosus*: fusco-testaceus, supra pruinosus, subtus cuncti capite nitidus; capite fortiter, pronoto sparsim laxe punctato; elytris rugulosis subcostatis. Long. 9—10''. ♀.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 131. 1014.

In Mexico; Hrn. Germar's Sammlung. — Kleiner als die vorigen Arten, heller gelbbraun, eben matt, bereift, unten glänzend. Kopfschild deutlich ausgebuchtet, dicht punktiert, glänzend, wie Stirn und Scheitel; letzterer mit gröberen Punkten. Borderrücken flach gewölbt, an den Seiten wenig nach außen gebogen, sparsam matt punktiert. Schildchen ebenso. Flügeldecken viel dichter punktiert, die Punkte schärfer, die Lücken runzlig uneben, mit schwachem Nahtstreif und undeutlichen Rippen. Unterdecke glänzend, nach unten zerstreut grob punktiert, Bauch bläsig, bereift, fein punktiert, mit kurzen Härtchen. Brust ziemlich lang gelbgrau behaart. Beine glänzend, mehr rothbraun gefärbt. Fühlersächer klein. —

6. *Ph. obsoletus*: testaceus, nitidus, punctatus, capite pronotoque rufescentibus, fortius punctatis, elytris oblongis, vix ovatis, ecostatis. Long. 9''. ~

Mas: labello longo, ventre excavato, hirsuto.

Fem: labello brevi, ventre tumido, glabro.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 131. 1015.

In Mexico, Hrn. Germar's Sammlung — Röthlich schaalgelb, glänzend, stark punktiert; Kopf und Borderrücken rothbraun, gröber punktiert; das Kopfschild dicht, die Stirn und der Borderrücken sparsamer. Flügeldecken feiner und dichter punktiert, ohne Rippen, aber mit abgesetztem Nahtstreif. Unterdecke ziemlich grob, der Hinterleib feiner punktiert; die Bauchmitte beim Männchen stark vertieft, rothgelb behaart; beim Weibchen aufgetrieben und glatt. Brust länger rothgelb behaart. Beine kanarienbraun, röthlicher gefärbt. Fühlersächer bläsigelb, beim Männchen sehr lang und groß. Kopfschild leicht ausgebuchtet. —

## 350 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

7. *Ph. longicornis*\*: testaceus, nitidus, glaber, clypeo non sinuato, capite pronotoque rubris; pectore femoribusque subtus fulvo-hirsutis. Long. 7''. ♂. ♀.

**Mas:** antennarum flabello tarsisque longissimis; ventre excavato, breviter hirto.

**Fem:** antennis tarsisque brevioribus; ventre tumido.

In Columbien, bei Merida. — Viel kleiner als die vorigen Arten, hell schaalgelb, glänzend, durch die langen Fühlersächer des Männchens sich auszeichnend. Kopf dunkelbraun, klein, das Kopfschild gleichmäßig gerundet, weder dicht noch stark punktiert; Stirn und Scheitel gewölbt, viel größer und dichter punktiert, abstehend behaart. Vorderrücken rothbraun, sehr glänzend, grob zerstreut punktiert, die Seiten fein gekerbt, abstehend gewimpert. Flügeldecken blaß schaalgelb, viel dichter und etwas feiner punktiert, mit deutlichem Nahtstreif, aber ohne Rippen; doch schwache Längsrunzeln an deren Stelle. Afterdecke zerstreut punktiert. Bauch des Männchens stark ausgehöhlt, in der Vertiefung punktiert, kurz abstehend behaart. Brust ziemlich sparsam mit langen Haaren besetzt. Schenkel unten behaart; Schienen und Füße langborstig, dünn und schlank; die Krallen gestreckt, an der Spitze sehr ungleich gespalten. Männlicher Fühlersächer sehr lang, länger als der Stiel.

8. *Ph. oxyptygus*\*: supra testaceus, nitidus, glaber; subtus infuseatus, pectore cinereo-hirto; pygidio punctato, apice tuberculato. Long. 9''. ♀. ♂.

In Columbien. — Gestalt und Größe von *Ph. obsoletus*, oben hell schaalgelb, sehr glänzend, Kopf und Vorderrücken etwas dunkler, Brust und Bauch braun. Kopfschild leicht ausgebuchtet, grob punktiert, ebenso Stirn und Scheitel, aber die Mitte der Stirnnaht glatt. Vorderrücken sparsamer punktiert, die Seitenränder fein gekerbt, abstehend gewimpert, Flügeldecken dicht punktiert, ohne Spur von Rippen, aber mit deutlichem Nahtstreif. Afterdecke ebenso punktiert, an der Spitze mit einem stumpfen Höcker, der sich nach oben etwas fortsetzt. Bauchseiten zerstreut punktiert, kurzborstig, die Mitte ganz glatt. Brust und Hüften dicht mit blaßgelben, weichen Haaren bekleidet. Beine steifborstig. Krallen weit klaffend gespalten. Fühlersächer beim Weibchen etwas kürzer als der Stiel, beim Männchen wahrscheinlich länger.

B. (2.) Mit neun Fühlergliedern.

9. *Ph. puberens*: oblongus, castaneus, pruinosus, clypeo emarginato, pronoto parum setoso, pectore fulvo-hirto, antennis pedibusque rufis. Long. 10".

*Melol. pubera Mannerh. quar. espèc. 35. (Nouv. Mem. d. l. Soc. imp. d. Nat. d. Moscou. I. 63.)* —

In Brasilien; Minas geraes, an der Serra de Lappa. — So groß wie *Anoxia pilosa*, aber viel gewölbter, Kopfschild fastanienbraun, glänzend, ausgebuchtet, runzlig punktiert, wie der Scheitel. Vorderrücken zerstreuter punktiert, leicht bereift, mit einzelnen, langen, abstehenden Haaren, besonders an den Seiten, besetzt. Schildchen punktiert, kurzhaarig. Flügeldecken, runzlig punktiert, seidenartig schillernd, matt bereift, mit deutlichem Nahstreif und 3 flachen Rippen; der Seitenrand abstehend steifborstig gewimpert. Älterdecke und Bauchseiten matt bereift, Brust mit rothgelben Haaren bekleidet. Fühler und Beine klarer roth gesärbt.

Unm. Graf Mannerheim giebt bei seiner Art nur neun Fühlergliedern an; sie kann also nicht mit der von Blanchard unter die zehngliedrigen gestellten einerlei sein.

10. *Ph. laevigatus*\*: rufo-testaceus, nitidus, punctatus, glaber, pectore cinereo-hirto. Long. 8 $\frac{1}{2}$ —9". ♂ et ♀. †.

In Brasilien; Minas geraes, bei Lagoa Santa. — Hell roth-gelb, Flügeldecken und Bauch blasser, sehr glänzend, oben ganz haarfrei; das Kopfschild bemerkbar ausgebuchtet, wie die Stirn dicht und grob punktiert. Vorderrücken viel spärlicher, aber nicht schwächer punktiert, die Seitenränder kaum gekerbt, sehr sparsam borstig bewimpert. Schildchen mit einigen Punkten am Rande. Flügeldecken viel dichter punktiert, die Lücken runzlig uneben; der Nahstreif deutlich abgesetzt, die Rippen leicht ange deutet. Älterdecke gleichmäßig größer punktiert, beim Männchen am Grunde leicht gekielt, beim Weibchen vor der Spitze etwas buckelig. Bauchseiten punktiert, kurzborstig; Bauchmitte glatt, beim Männchen abgeplattet, mit herabgezogener Analspitze. Brust dicht weich behaart; Beine steifborstig. Männlicher Fühlersächer so lang wie der Stiel, weiblicher etwas kürzer. Fußkrallen fein gespalten. —

Noch 2 Arten mit neungliedrigen Fühlern definiert Blanchard: *Ph. boliviensis*, 8" lang von St. Cruz; *Ph. apicalis* 5 $\frac{1}{2}$ " lang von St. Thomas. Beide kenne ich nicht.

## 352 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zweifl. Lamellicornia.

## II. (3). Arten aus Asien.

Sie zeichnen sich durch einen flacheren Körperbau und eine unbehaarte, dicht bereiste Brust aus. —

11. *Ph. cephalotes*\*: statura plana, depressa; fuscus, dense punctatus, supra nitidus, subitus cimero-opacus; capite latissimo, clypeo parum sinuato. Long. 9''. ♀. †.

In China (oder auf den Philippinen). — Sehr breit und flach gebaut, noch breiter, aber etwas dicker, als die folgende Art. Dunkelbraun, oben glänzend, dicht und fein, aber doch tief punktiert; die Flügeldecken größer gerunzelt, mit deutlichem Nahtstreif, aber sehr schwachen Rippen. Kopf auffallend groß und breit, das Kopfschild stark ausgebuchtet, scharf umrandet; die Seiten des Borderrückens kaum gekerbt. Apterdecke dicht punktiert, glänzend. Brust und Bauch matt grau bereist, nur die Mitte der Brust glänzend, beide haarfrei, fein punktiert. Beine sehr dünn; Vorderschienen mit scharfen, abstehenden Zähnen, aber der oberste (dritte) Zahn sehr klein. Fußkrallen schlank, breit klaßend gespalten, so daß die untere Partie mehr einem Zahn gleicht. Mundhöcker sehr dick und stark, das Kinn tief gefurcht, mit scharfen Seitenkanten; Scheide der Oberkiefer breit, vortretend. Fühler zehngliedrig, der Fächer ganz klein.

Anm. Nach der Krallenform könnte diese Art zu *Ancylonycha* gestellt werden, aber der ganze übrige Bau weisen ihr eine Stelle neben den beiden nachfolgenden Arten an; daher sie richtiger zu *Phytalus* gezogen wird. —

12. *Ph. planicollis*\*: statura lata, plana; niger, dense punctatus, pruinosus; elytris tricostatis, fortius punctatis; pedibus atro-purpureis, nitidis. Long. 8 $\frac{1}{2}$ —9''. ♀. †.

*Holotrichia plumbea*, Hope, Fr. Ent. Sac. IV. 9. ?

In China, Tschusan; von Hrn. Dr. Dohrn. — Nicht breiter, aber noch flacher gebaut, als die vorige Art; von ähnlicher Statur. Kopf und Borderrücken sehr flach gewölbt, dicht und fein, aber doch tief punktiert, matt; Kopfschild ausgebuchtet, sehr fein umrandet, Stirnnaht verloren, Scheitel am Nande stumpfkantig. Borderrücken mit seichtem Längsstreif, ohne deutliche Randkerben, nur vorn einige seichte neben kurzen Wimpern. Schildchen am Grunde dicht punktiert. Flügeldecken viel größer punktiert, runzelig, grau bereist, mit deutlichem Nahtstreif und zwei flachen Rippen. Apterdecke glatt, glänzend. Bauchseiten dicht punktiert, bereist; auf der Bauchmitte ein glänzender, glatter, kreis-

runder Fleck. Brust sehr stark grau bereist, feiner und dichter punktiert. Beine stark punktiert, aber glänzend, dunkel kirschroth, sparsam borstig; die Krallen schmal, klaffend gespalten. Fühler und Taster rothbraun, erstere zehngliedrig, der Fächer sehr klein.

Anm. Herrn Hope's angezogene Art scheint hierher zu gehören, aber die kurze Definition gewährt mir keine genügende Sicherheit. —

13. *Ph. eurystomus*\*: fuscus, supra nitidus, elytris pedibusque dilutioribus; pectore abdominisque lateribus sericeo-cinereis; clypeo profunde emarginato. Long. 6". †.

Auf Ceylon, von Hrn. Melly. — So groß wie *Rhizotrogus rusticornis*, dunkelbraun, Flügeldecken und Beine hellbraun. Oberfläche glänzend, gleichmäßig grob punktiert, der Kopf sehr dicht das Kopfschild tief ausgeschnitten, stark erhaben gerandet. Vorderrücken etwas feiner punktiert, die Seitenränder ungleich gekerbt, fein sparsam gewimpert. Flügeldecken mehr runzlig punktiert, in jedem Punkt eine gelbliche Schuppenborste, Nahtstreif scharf, die Rippen angedeutet. Absterdecke Bauch und Brust feiner punktiert, kurzborstig, an den Seiten matt, dicht grau bereist; die Mitte aller 3 Theile glänzend. Beine glänzend, steifborstig, der obere (dritte) Zahn der Vorderschienen fast verloschen, der unterste lang ausgezogen. Fühler zehngliedrig, der Fächer sehr klein beim Weibchen, aber der Mundhöcker dick und stark, mit sehr tief gesetztem, seitlich scharfkantigem Kinn.

14. *Ph. pubiventris*\*: fuscus-testaceus, luridus, supra nitidus, subtus cinereo-sericeus, undique fortiter punctatus. Long. 5". †.

Auf Java — Kleiner als die vorige Art, schlanker, gleichförmig braungelb, düster gefärbt; die ganze Oberseite dicht und stark punktiert, die Punkte genabelt. Kopfschild minder tief ausgebuchtet, scharf umrandet; Scheitelrand stumpf abgesetzt; Seiten des Vorderrückens seicht gekerbt; Flügeldecken mit Nahtstreif und 2 sehr verloschenen Rippen. Absterdecke glänzend, dicht punktiert; aber Brust und Bauch matt, grau seidenartig bereist, feiner punktiert, haarlos. Beine feiner, zierlicher, die Zahne der Vorderschienen abstehender, der oberste auch sehr verloschen; Fußkrallen schmal, enger gespalten. Fühlersächer fast so lang wie der Stiel, der Fühler übrigens zehngliedrig. Bauchmitte aufgetrieben, matt glänzend, wie die Absterdecke.

## 354 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

## 18. Gatt. TREMATODES Fald.

Mém. prés. à l'Ac. d. St. Petersb. II.

Gedrungen gebaut, kurz, hoch gewölbt, der Prothorax durch Einschnürung der Flügeldecken abgesetzt. Kopf ziemlich breit, vorn parallelseitig, mehr abgestutzt als abgerundet, mit stumpfen Ecken und leicht ausgeschweistem Borderrande. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen etwas verlängert, beim Weibchen sehr klein, oval. Mundtheile stark, aber ohne Eigenheiten. Die Oberlippe tief ausgeschnitten, die Oberkiefer etwas länger als die Lippenlappen, die Unterkiefer klein, der Helm dick, am Rande mit drei spitzen Zähnen; die Unterlippe etwas breiter als lang, stark vertieft, mit hohen Seitenkanten des Kinnes, auf deren Ende die Taster sitzen; Zunge klein, wenig vortretend. Taster von normaler Größe, das letzte Glied an beiden oval spindelförmig, an den Kiesertastern recht dick. Borderrücken queroblong, nach hinten stark eingezogen, die Ecken stumpf, der Kopfrand stark gewimpt, die Seitenränder fein gekerbt. Schildchen kurz, breit dreiseitig. Flügeldecken oval, beim Weibchen stärker gewölbt, banchiger, am Grunde etwas zusammengezogen; ohne Mahlstreif und ohne Rippen. Flügel fehlen. Austerdecke breit, herzförmig, stumpf. Bauch bei beiden Geschlechtern abgeplattet, aber beim Männchen noch schwach geschrückt. Beine kurz und kräftig, die Schenkel ziemlich breit, die Schienen dick, die vorderen mit drei starken Randzähnen, die 4 hinteren mit steifborstigem Querkamm, und kurzborstigem Kranz am erweiterten Ende; die Sporen der Mittelschienen schmal, der Hinterschienen breit. Füße nicht grade lang, drehrund, mit starken Gelenkbörsten und ganz einfachen, drehrunden Krallen. Hinterhüften schmal, am oberen Ende gerundet, ohne Hautsaum am Hinterrande.

Die Arten dieser eigenthümlichen Gattung bewohnen Vorder-Asien im Gebiet des Kaspischen Meeres; sie stehen habituell den Geotrogen nahe, unterscheiden sich aber durch die Krallen und Hinterhüften sehr scharf von ihnen. —

1. *Tr. tenebrioides*: ovatus, niger, parum nitidus, fortiter punctatus, elytris sub-rugulosis. Long. 6''. ♀. †.

*Searabaens tenebrioides* Pallas, *Icon. Ins. Poss.* 9. *tb. 4. fig. 9.*  
*Rhizot. tenebriod.* *Dej. Cat.* 178. *b.*  
*Tremat. tenebr.* *Fald. l. l.* 373. — *Laporte de Cast., h. nat.*  
*II.* 138. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus.* 148.  
 1142. —

Am Kaspiischen Meer; von Hn. v. Motschulsky. — Schwarz, mäßig glänzend, das Kopfschild kaum ausgebuchtet, wie Stirn und Scheitel gleichmäßig grob punktiert. Vorderrücken nach hinten stark verengt, die Seiten gerundet daneben und vorn dicht, auf der Mitte mäßig aber stark punktiert; Flügeldecken schlank oval, grob runzlig punktiert, an den Schultern eingedrückt, am Ende gespanzt, wie der Vorderrücken. Unterseite zerstreuter grob punktiert, Bauchseiten und Brust feiner punktiert, mit anliegenden, greisen Härtchen. Schenkel ebenso behaart, Schienen und Füße mit rothen Borsten besetzt. —

2. Tr. *Pallasii*: oblongo-ovalis, atro-piceus, sub-opacus; pronoto rudo punctato, elytris punctato-seabrosis. Long. 7".

*Falderm. l. l.* 353. 26. *tb. 1. fig. 1.* — *Blanch. l. l.* 149. 1144.

In der Mongolei. — Wie es scheint etwas größer, größer punktiert und matt, ohne Glanz, auch nach der Abbildung zu urtheilen etwas gestreckter und am Hinterrande des Vorderrückens weniger stark eingezogen; übrigens in allem der vorigen Art ähnlich. —

Um Faldermann nennt a. a. D. die Krallen bisidi, was durchaus nicht zu der vorigen Art paßt; sollte es also kein Schreibfehler sein, so würde man annehmen dürfen, daß er gar nicht einen ächten Trematodes, sondern eine weibliche Pachydema *Lap.* vor sich gehabt habe.

#### 19. Gatt. TOSTEGOPTERA *Blanch.*

*Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus.*

Noch kürzer und gedrungener gebaut, aber besonders durch die viel dünneren, längeren Beine abweichend im Habitus. Das Männchen ellipisch gestaltet, das Weibchen dickbauchig, viel gedrungener und höher gewölbt. Kopf etwas kleiner, übrigens ebenso gebaut, das Kopfschild kaum ausgebuchtet. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig; beim Männchen lang und stark, beim Weibchen klein, knopfförmig. Mundtheile kräftig, die Oberlippe tief gespalten, die Oberkiefer mit scharfem Endrande, die Unterkiefer mit ei-

## 356 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

nigen kurzen, dicken Zähnen. Unterlippe stark vertieft, am Rande des Kusses erhöht, die Zunge kaum ausgebuchtet. Taster schlanker, das Endglied der Kiefertaster nicht verdickt. Borderrücken nach hinten nicht eingezogen, so breit wie die Basis der Flügeldecken; der Seitenrand schwach gekerbt. Schildchen länglich herzformig. Flügeldecken mit deutlichem Mahistreif, und sehr matt angedeuteten Rippen; beim Männchen gleichbreit, beim Weibchen bauchig gewölbt. Austerdecke herzförmig. Flügel nur beim Männchen vorhanden, das Weibchen ungeflügelt. Bauch des Männchens nicht hohl, sondern mit scharfen Höckern auf der Mitte der 4 vorderen Ringe, nur die 2 letzten grubig vertieft; beim Weibchen fielartig gewölbt, die Ringe bestimmter abgesetzt, als gewöhnlich. Brust und Hüften lang weich behaart, die Unterhüften mit spitzer Ecke, aber ohne Hantsaum; die Schenkel unten sparsam behaart; Schienen dünn, die vorderen mit drei scharfen Randzähnen, die vier hinteren mit einem Stachelfauum und kurzen Endstacheln; die Sporen aller schmal. Füße lang, dünn, borstig an den Gelenken, die Krallen fein, mit einem Zahn am Grunde; die weiblichen Füße viel kürzer und der Zahn ihrer Krallen bedeutend größer. —

Man kennt eine Art aus Nord-Amerika.

*T. lanceolata*: piceo-nigra, punctata, squamis lanceolatis griseis; pectore longins hirto, abdomine appresso-piloso. Long. 7".  
♂ et ♀. †.

*Blanch. l. l. 149. 1145.*

*Melolontha lanceolata* Say, *Journ. Acad. of Philad III. 242.*

Im südlichen Staatengebiet, zwischen dem Mississippi und Rio Grande. — Schwarzbraun, matt glänzend, gleichmäßig dicht punktiert, auf der Oberseite in jedem Punkt eine gelbgraue Schuppe; die Schuppen des Kopfes und Borderrückens spitzer, lanzettförmig, dichter gestellt; die der Flügeldecken breiter, elliptischer, sparsamer, besonders auf den flachen Rippen, die fast ganz frei bleiben. Austerdecke wie der Borderrücken beschuppt. Bauch dicht mit anliegenden, greisen Schuppenhaaren besetzt, die Ränder der Ringe frei; Brust lang weich gräsig behaart. Fühler, Taster und Beine rothbraun, die Füße heller; die Schienen mit sehr kleinen, die Schenkel außen mit längeren Schuppenhaaren besetzt. —

Unm. Diese Gattung ist wahrscheinlich einerlei mit Graf Dejean's *Chloenobia fastidita*, *Cat. 3. ed. 179. a.*

Mit vorstehender Gattung schließt die Reihe derjenigen Rhizotrogiiden, welche sich durch eine kräftige Mundbildung, hervortragende Oberkiefer, scharf gezähnte Unterkiefer und einen dicken, starken Mundfortsatz auszeichnen; die nunmehr folgende, hauptsächlich durch Rhizotrogus selbst vorgestellte Reihe enthält nur Gattungen mit schwächerer Mundbildung und einem viel kleineren Mundhöcker, dessen Oberkiefer die Lippenlappen nicht überragen und dessen Unterkiefer kleinere, schwächere Zähne besitzen. Auffällig gleichen manche, namentlich die zunächst aufgeführte Gattung, den Anthonychen noch sehr, doch ist die durchgehends viel größere äußere Geschlechtsdifferenz schon ein Fingerzeig für ihre wirkliche, natürliche Stellung. Letztere erreicht bei dieser zweiten Reihe allgemein eine viel bedeutendere Höhe. —

## 20. Gatt. TRICHESTES Erichs.

Nat. d. Ins. Deutschl. III. 658. 18.

Kopf bald ziemlich klein, bald sehr groß, wegen der alsdann großen, weit vorragenden Augen; das Kopfschild kurz, theils gleichförmig gerundet, theils ausgebuchtet, durch eine tiefe Furche von der gewölbten Stirn getrennt. Fühler neun- oder zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen sehr merklich verlängert, groß und stark, die vorhergehenden Glieder bis zum Stiel sehr kurz, von gleicher Länge, allmälig dicker. Weiblicher Fächer auffallend klein, knopfförmig. Mundtheile sehr viel schwächer, nur wenig vorspringend, die Oberlippe schmal, deutlich von untenher ausgebuchtet, die Oberkiefer nicht über die Lippe hinaustretend, die Unterkiefer scharf gezähnt, die Unterlippe kurz, dick, nach hinten gewölbt, vorn vertieft, abgestutzt, mit ausgebuchtem Zungegrande. Letztes Glied der Kieferkämme stark spindelförmig verdickt. Augen von bedeutsamem Umfange, beim Männchen stets größer als beim Weibchen. Vorderrücken kurz, die Seiten bandig gerundet, die Kopf- und Schulterdecken spitz, die Oberfläche abstehend behaart, der Vorderrand fein gewimpert. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken nach hinten mäßig erweitert, mit abgesetztem Nabstreif, aber fast ohne alle Rippen. Bauch des Weibchens mäßig dick, beim Männchen der Länge nach tief geschrägt. Beine schlank und nicht stark, auffallend in der Länge nach dem Geschlecht ver-

## 358 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

schieden, sonst ohne Eigenheiten; die Vorderschienen mit 3 abstehenden, nach oben schwächeren Zähnen; Füße ziemlich fein, das erste Glied der hintersten verkürzt, viel kürzer als das zweite; Krallen mäßig gekrümmt, in oder vor der Mitte mit einem graden, abstehenden Zahn, am Grunde etwas breiter, mit vorspringender Ecke nach unten; viel schlanker beim Männchen als beim Weibchen; Afterklaue, wie die Fußglieder, mit 2 langen, abstehenden Borsten.

Die Arten finden sich in Nord-Amerika und Mexiko. —

## I. Fühler zehngliedrig.

1. *Tr. tristis*: rufescens, elytris testaceis; undique cervineo-hirta, scutello densissime albido; elytris pubescentibus. Long. 6''. ♂ et ♀.

*Melol. tristis* *Fabr. S. El. II.* 168. 43. — *Schönh. Syn.*

*Ins. I.* 3. 195. 171. —

*Melol. pilosie*. *Knoch, N. Beitr. I.* 85. 2. *tb. I. fig. 29.* —

*Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 177. 64. — *Say, Jour. Ac. n. hist.*

*Phil. III.* 243. 4. — *Harris, Rep. Ac. Massach.* 29. —

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. I.* 141. 1056.

In Süd-Carolina, von Herrn Zimmermann. — Röthlich schaalgelb, dicht und stark punktiert, überall mit abstehenden, gelbgrauen, langen, weichen Haaren bekleidet; die Haare auf den Flügeldecken feiner, kürzer, mehr anliegend; das Schildchen am dichtesten filzig behaart. Kopfschild ohne Spur einer Ausbiegung; Männchen schlanker als das Weibchen, sein Fühlersäcker um ein Drittel länger. —

Anm. *Melol. tristis* *Fabr. l. l.* ist, wie schon *Say* vermutete, nach dem Original aus *Fabricius* Sammlung, ein etwas dunkelfarbigeres Individuum dieser Art.

2. *Tr. comans* *Germ.*: ruso-testacea, nitida, supra glabra; clypeo sinuato, vertice nigro; pectore longissime fulvo-hirto. Long. 6''. ♂ et ♀. †.

Var. tota fusca, subtus rufescens.

In Nord-Amerika, von Herrn Zimmermann (141.) — Etwa breiter als die vorige Art, besonders nach hinten; der Kopf größer, das Kopfschildheimerkbar ausgebuchtet. Ganze Oberfläche haarfrei, sehr glänzend, dicht und ziemlich stark punktiert, der Vorderrücken sperriger, auf

den Flügeldecken zwei leicht angedeutete Rippen. Afterdecke und Bauch zerstreut punktiert, glatt. Brust mit langen, gelben Haaren dicht bekleidet, die Haare des Weibchens kürzer. Männlicher Fühlersächer ungemein stark, wohl dreimal so lang, wie der des Weibchens; auch der ganze Kopf etwas größer. — Farbe hell rothgelb, Kopf und Borderrücken röther, Scheitel schwarz; mitunter ganz braun, oben dunkler als unten.

3. *Tr. erinita*\*: *serruginea*, *nitida*, *punctata*; capite pronotoque pilis fulvis patentibus hirtis, elytris vix pubescens. Long.  $7\frac{1}{2}$ ". ♂. ♀.

In Mexiko und Texas. — Rothbraun, glänzend, weniger dicht punktiert; Kopfschild gleichmäßig gerundet, wie Scheitel, Borderrücken und die Gegend am Schildchen mit langen, abstehenden, rothgelben Haaren mäßig dicht besetzt; Flügeldecken dahinter fast nackt, mit ganz kurzen Borsten in den Punkten. Brust dicht und stark gelb behaart. Fühler heller schaalgelb, der Fächer des Männchens beträchtlich verlängert. Bauch ebenso hellgelb, kurz und fein behaart. Beine schlanker, die Zähne an den Borderschienen und Krallen feiner. —

4. *Tr. Ephilidia* Say: *testacea*, *nitida*, capite pronotoque rubris; pectore breve hirsuto, clypeo subsinuato. Long.  $7\frac{1}{2}$ ". ♂ et ♀.

In Nord-Amerika (Baltimore), von Herrn Zimmermann. — Der *Tr. comans* ähnlich, zwischen ihr und der folgenden die Mitte haltend, länger als jene, breiter als diese. Röthlich schaalgelb, der Kopf und Borderrücken ganz roth, Scheitel am dunkelsten. Kopfschild sehr leicht ausgebuchtet, dicht und stark punktiert, die Punkte der Stirn größer, z. Th. verlossen. Borderrücken mit zerstreuten, viel feineren Punkten; Schildchen mit 2 Gruppen solcher Punkte. Flügeldecken fein runzlig graminirt punktiert, mit deutlichem Nahstreif, aber ohne Rippen. Afterdecke mit 2 Gruppen zerstreuter Punkte. Bauch sparsam punktiert. Brust mit kurzen, rothgelben Haaren bekleidet, die Schenkel nur unten mit Haarborsten besetzt. Beine und Fühlersächer viel kürzer als bei *Tr. longitarsis*, die Krallen gebogener mit starkem Zahn, beim Männchen ebenso groß wie beim Weibchen. — Von *Tr. comans* durch den gestreckteren, cylindrischen Leib, von *Tr. longitarsis* durch den viel kleineren Kopf verschieden.

5. *Tr. longitarsis*: *cylindrica*, *testacea*, *nitida*, *vertice fuscō*; *clypeo subsinuato*, *pectore parum pubescente*. Long. 6". ♂ et ♀. ♀.

*Melol. longit.* Say, *Journ. Ac. Philad.* III. 242. 1.

*Ancylon. glaberrima* Blanch. *Cat. d. Mus.* 136. 1057. ?

## 360 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funft. Lamellicornia.

In Nord-Amerika; von Herrn Zimmermann. — Viel länglicher, schmäler und schlanker, als die andern Arten, der Kopf sehr groß und breit; das Kopfschild stark ausgebuchtet, vertieft, deutlich aber nicht sehr dicht punktiert, ebenso Stirn und Scheitel; beide dunkler braun. Vorderrücken mehr rothbraun, ziemlich sperrig punktiert, an jeder Seite zwei eingedrückte, ungleiche Grübchen, die Hinterecke spitz. Flügeldecken lang und schmal, dicht punktiert, mit undeutlichen, feinen Rippen, aber starkem, hohem Nahtstreif. Aßterdecke stark punktiert, nach unten glatter. Bauch fein punktiert, mit kurzen Härtchen; Brust nur wenig länger und kaum dichter behaart. Beine sehr lang, besonders die Füße des Männchen; die Krallen fast grade, dünn, mit kleinem Zahn näher am Grunde; die Sporen der hintersten Schienen sehr ungleich an Größe. Männlicher Fühlersächer groß, stark, feinborstig; weiblicher ganz klein, knopfförmig. Weibliche Füße viel kürzer, die Krallen mehr gebogen, mit viel stärkerem Zahn.

## II. Fühler neungliedrig.

6. *Tr. prununculina*\*: fusco-purpurea, tota opaca, pruinosa, aequaliter punctata et pubescens; pectore cinereo-hirto. Long. 8". ♂. †.

In Nord-Amerika; von Herrn Stenz. — Diese Art steht der vorhergehenden im Bau am nächsten, sie ist aber viel dicker, ganz gleichmäßig bereift und ebenso gleichmäßig punktiert; die Grundfarbe ist ein dunkles Kirschrothbraun, nur der Fühlersächer bleibt schaalgelb; die Beine sind glänzend polirt, die Brust und die Bauchmitte haben etwas Glanz. Die Gestalt ist etwas kürzer und der Umriss elliptischer, hinten nicht grade bauchiger. Der große Kopf ist sehr fein punktiert; das Kopfschild leicht ausgebuchtet, matt glänzend; auf dem Scheitel zeigt sich eine stumpfe Kante. Der Vorderrücken ist ebenso fein und sperrig punktiert, wie die Stirn, und dasselbe gilt von den Flügeldecken, aber die Punkte tragen sämmtlich ein kleines, blaßes Härtchen, das den Kopfpunkten fehlt; der Seitenrand ist kaum gekerbt und sparsam gewimpert. Die Flügeldecken haben einen abgesetzten Nahtstreif und zwei etwas weniger deutliche Rippen. Aßterdecke und Bauch ähneln ganz den Flügeldecken; die Brust und die Hüften sind mit längeren, greisen Haaren dichter besetzt. Die Beine tragen steife Borsten. Der männliche Fühlersächer ist sehr lang und das dritte Glied vor ihm mit einer so deutlichen Struktur versehen, daß man 10 Fühlerglieder zählen konnte. Die Füße sind sehr lang und der Zahn ihrer Krallen steht nahe der Basis; doch alles das wohl nur beim Männchen. —

7. *Tr. cylindrica*\*: testacea, nitida, glabra, vertice nigro; clypeo sinuato, pectore cinereo-hirto. Long.  $5\frac{1}{2}''$ . ♂. ♀.

Mas: labello tetraphyllo, lobo primo breviori.

In Westindien oder Meriko zu Hause. — Ebenso schlank gebaut, wie die vorige Art, aber heller schaalgelb gefärbt, der Scheitel allein schwärzlich. Kopfschild ausgebuchtet, stark vertieft, grob punktiert, wie Stirn und Scheitel. Vorderrücken viel sperriger grob punktiert, jederseits nur ein kleines Grübchen, die Hinterecken gerundet. Flügeldecken sehr glänzend, sparsam punktiert, ohne Rippen, aber mit deutlichem Nahtstreif. Asterndecke fast glatt, ähnlich der Bauch; die Brust mit ziemlich langen, weichen, graugelben Haaren bekleidet. Fühlersächer so lang wie der Stiel, vierblättrig, aber das erste Blatt beträchtlich verkürzt, das Glied vor dem Fächer mit langem, spitzem Zahn. Beine lang und dünn, besonders die Füße; Krallen mit starkem Zahn neben der Mitte.

8. *Tr. gracilis*<sup>a</sup>: testacea, nitida, glabra, vertice nigro; clypeo sinuato, pectore hirto. Long. 6''. ♂. ♀.

In Nord-Amerika, von Herrn Norw. — Ganz wie *Tr. longitarsis* gestaltet, nur kleiner, heller schaalgelb gefärbt und die Brust stärker behaart. Kopfschild stark ausgebuchtet, vertieft, ziemlich sparsam und nicht grade stark punktiert; ebenso Stirn und Scheitel, letzterer braun. Vorderrücken dicht und ziemlich scharf punktiert, ohne Seitengruben; die Hinterecken stumpf, die Hinterecken scharf. Schildchen dicht punktiert. Flügeldecken stark und fast runzlig punktiert, mit tiefem Nahtstreif, aber ohne Rippen. Asterndecke mit zerstreuten Punkten; Bauch fein punktiert; Brust mit abstehenden, mäßig langen Haaren bekleidet. Beine sehr lang und dünn, zumal die Füße; Krallen schlank, mit kleinem Zahn vor der Mitte; Hintersporen fast gleichlang, aber der eine sonderbar winkelig geknickt. Fühlersächer des Männchens lang, nur dreigliedrig, die beiden Glieder vor ihm kurz, scharfseitig, die beiden mittleren viel länger und selbst etwas stärker. —

9. *Tr. dispar*: fusca s. testacea, nitida, fortiter punctata, glabra; clypeo rotundato, pectore parum pubescente. Long. 5''. ♂ et ♀.

Mas: supra fuscus, antennis tarsisque longissimis.

Femina: omnino testacea, capite fuso; antennis tarsisque brevioribus.

In Nord-Amerika. — Schr glänzend, dicht und stark punktiert, fast ganz haarfrei auf beiden Seiten; Flügeldecken mit abgesetzten, erhabenen

## 362 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Rippen, was diese Art leicht von den vorigen unterscheidet. Männchen oben dunkelbraun, unten rothbraun; Weibchen ganz schaalgelb, mit braunem Scheitel Kopfschild nicht ausgebuchtet. Ganze Oberfläche gleichmäßig punktiert, nur die Flügeldecken stärker und größer; auf dem Vorderrücken die Punkte beim Weibchen größer als beim Männchen. Letzterer mit stumpfen Kopf-, aber scharfen Schulterecken. Aftersdecke und Bauch zerstreut punktiert; Brust mit längeren Haaren zerstreut besetzt. Beine des Männchens sehr lang, die Krallen dünn mit kleinerem Zahn; beim Weibchen viel kürzer, mit stärkerem Zahn. Fühler ganz wie bei der vorigen Art gebaut, der männliche Fächer sehr lang.

## 21. Gatt. L A S I O P S I S Erichs.

Ins. Dtschl. III. 658.

Vom Ansehen eines kleinen Rhizotrogus (z. B. *Rh. ruficornis*), der Kopf klein, das Kopfschild gleichförmig gerundet, die Stirnnaht schwach angedeutet, auf dem Scheitel eine mehr oder minder scharfe Querkante. Fühler kurz und dick, achtgliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen etwas stärker als beim Weibchen. Mundtheile sehr klein, die Oberlippe völlig wie bei Trichestes von unten her ausgehöhlt, etwas vorgeschnitten; Oberkiefer versteckt, Unterkieferhelm schwach stumpf gezähnt. Unterlippe klein, quadratisch, auf der Mitte etwas vertieft. Taster dick, das Endglied beträchtlich angeschwollen, spindelförmig. Vorderrücken seitlich stark gerundet, fein am Rande gekerbt, die Ecken ziemlich stumpf. Schildchen länglich herzförmig. Flügeldecken mit schwachem Nahtstreif und sehr wenig vortretenden, flachen Rippen. Aftersdecke beim Männchen spitz herzförmig, beim Weibchen kürzer; Bauch jenes vertieft, mit herabhängender Afterspitze; dieses flach gewölbt. Brust langhaarig. Beine kurz und ziemlich dick, die Hinterhüften mit scharfer, oberer Ecke, aber ohne abgesetzten Hautsaum am Rande; Schenkel und Schienen langhaarig; Vorderschienen mit 3 stumpfen Zähnen, Mittel- und Hinterschienen ohne Querkamm, aber mit Randzacken; der Endrand wenig erweitert, ohne Stachelkranz, zerstreut kurzborstig. Füße dick, drehrund, die Krallen ebenfalls dick, neben der Spitze nach innen gespalten, die Zacken stumpf. —

Die Arten scheinen durch Mittel-Asien von Süd-Russland her sich zu verbreiten; mir ist nur eine sicher bekannt. —

L. Henningii: fulvo-testacea, nitida, ruguloso-punctata, undique pilis patentibus vestita. Long. 5". †.

Rhizotrogus Henningii Fischer Entom. Ruth. II. 213. tb. 28.

f. 6. — Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 141. 1057. —

Schizonycha Henn. Gebl. Bull. etc. d. Moscou. XX. 2.364. (1847.)

In Sibirien, am Irtysch; von Hn. v. Motschulsky — Noch etwas kleiner als Rh. rusticornis, hell röthlich schaalgelb, glänzend, dicht runzlig punktiert, überall mit gelben, langen Haaren bekleidet, die Haare nach hinten kürzer werden, am Ende der Flügeldecken sehr spärlich, die Bauchmitte allein ganz glatt; das Schildchen am dichtesten behaart. Flügeldecken mit seichtem Nahtstreif und zwei stumpfen Rippen; Apterodecke runzlig punktiert, Bauchmitte punktfrei. —

Anm. Faldermann hat in den Mém. prés. à l'Ac. Imp. d. Sc. d. St. Petersb. II. 375. seq. zwei kleine Melolonthen beschrieben, welche er selbst mit Rhiz. Henningii Fisch. vergleicht, was dafür spricht, sie könnten hierher gehören. Leider ist die Form ihrer Fußkrallen und die Zahl der Fühlerglieder nicht angegeben. Ihre Diagnosen lauten:

Mel. rubetra: elongata, fusca, supra breviter pilosa, subtus villosa; clypeo subquadrato, emarginato, vertice inaequali; pronoto gibbo, rude punctato; elytris cylindricis, non nihil rugosis, stria suturali striisque nonnullis parum impressis. Long. 5". Nord-China.

Mel. agnellus: cylindrica, elongata, testacea, ruguloso-punctata, pilosa; clypeo sat reflexo, vix emarginato, intra apicem transverse carinato; pronoto subgibboso, pilis longis erectis villoso; elytris apice retusis, stria suturali nulla, disco parum striato, apice haud calloso; corpus dense pilosum. Long. 3 $\frac{3}{4}$ ". Nord-China.

Diese Art könnte auch der nachstehenden Gattung zufallen.

## 22. Gatt. BRAHMINA Blanch.

Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus. 130.

Auch diese Gattung hat das Aussehen von Rhizotrogus, aber der Hinterleib ist dicker, bauchig ausgetrieben, wie bei Aplidia, und die Fußkrallen sind breit klaffend gespalten. — Der Kopf ist ziemlich breit, das Kopfschild leicht ausgebuchtet, die Stirnnaht undeutlich, der Scheitel ohne Querkante; die Fühler bestehen aus zehn Gliedern und haben einen kleinen feinen, beim Männchen wenig verlängerten, dreigliedrigen Fächer. Der Mundhöcker ist stärker,

## 364 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junst. Lamellicornia.

als bei Lasiopsis und die Oberlippe deutlicher ausgeschnitten. Die Oberkiefer, obgleich dick, treten wenig vor, und die Unterkiefer haben kleine, stumpfe, aber ziemlich dicke Zähne. Die Unterlippe ist mäßig vertieft und am Einschnitt der Zunge mit einer Gruppenreihe langer, divergirender Borsten besetzt. Das Endglied der Kiesertaster ist stark spindelförmig verdickt. Der übrige Körper bietet keine Eigenheiten dar, der Hinterleib ist dickbauchig und die Flügeldecken erweitern sich stark nach hinten, wie bei Aplidia, womit die Gattung habituell die meiste Ähnlichkeit zeigt. Indessen bietet die sehr scharfe, obere Enddecke der Hinterhüften, deren freier Rand schmal häufig gesäumt ist, schon einen Unterschied dar. Die Beine sind ebenso fein, wie bei Aplidia, die Vorderschienen schmal, dreizahnig, die Füße mäßig lang; die Krallen kurz, breit, und am Ende breit klaffend gespalten. —

Ich kenne 2 Arten aus Vorderindien.

1. *Br. comata*: ovata, planiuscula, picea, punctata; vertice, pronoto scutelloque pilis longis patentibus vestito. Long. 5".

*Blanch. l. l. no. 1085.*

In Nord-Indien. — Verkehrt eiförmig, etwas abgeplattet, pechbraun; Kopf dicht runzlig punktiert, das Kopfschild leicht ausgebuchtet; der Scheitel mit langen Haaren bekleidet. Vorderrücken und Schildchen dicht punktiert, ebenso behaart. Flügeldecken sehr dicht runzlig punktiert, in den Punkten kleine greise Härtchen; Nahstreif und 2 etwas glattere Rippen ziemlich deutlich. Hinterleib matt seidenartig, Afterdecke leicht runzlig; Brust lang greis behaart. Fühler und Beine rothbraun. —

2. *Br. erinicollis*\*: obovata, crassa, fusca, dense punctata; pronoto densissime pallide hirto, scutello glabro laevi. Long. 6 $\frac{1}{4}$ ". ♀. †.

In Assam, von Herrn Mell. — Dunkelbraun, glänzend, Kopfschild leicht ausgebuchtet, dicht punktiert, wie Stirn und Scheitel, auf letzterem einige abstehende, gelbe Borsten. Vorderrücken ziemlich kurz, am Rande fein gekerbt, abstehend langborstig ungleich gewimpert; die Oberfläche dicht punktiert, mit langen, gelben, abstehenden, aber zurückgebogenen Borsten dicht bedeckt. Schildchen ganz glatt, mit 6—8 Punkten auf der Mitte. Flügeldecken etwas abgeplattet, stark nach hinten erweitert, mit breitem Nahstreif und zwei schwachen Rippen, die einzelne

Punkte tragen; die Zwischenräume dichter, aber ungleich und nicht runzlig punktiert; nur hier und da ein kurzes Härtchen in den Punkten. Alsterdecke dicht punktiert, anliegend greis behaart, ebenso die Bauchringe einzeln auf der Mitte, aber ihre Ränder und die Mitte des ganzen Bauches glatt. Brust mäßig dicht gelbgrau behaart; Schenkel und Schienen mit langen, weichen Haaren besetzt. Fühler, Mund und Beine heller rothbraun. —

Unm. Eine dritte von Blanchard (a. a. D. no. 1083) hierher gezogene Art: Br. calva ( $5\frac{1}{2}$ "") ohne Haarkleid, mit bereifter, haarloser Brust, würde ich zu Phytalus sect. 3 bringen; sie scheint meinem Ph. eurystomus nahe zu stehen, aber durch das caput tricarinatum sich von ihm zu unterscheiden. —

### 23. Gatt. G E O T R O G U S Guér.

Revue Zool. 1842. 7.

Chthonobates Nob. antea. \*)

Die Gattung unterscheidet sich von Rhizotrogus durch den breiteren, stärkeren Kopf, der ganz wie bei Brahma gebaut ist, den kräftigeren Bau des Mundes, und den Mangel der Flügel bei beiden Geschlechtern, oder wenigstens beim Weibchen.

Der Kopf ist dick und breit, aber nicht lang; das Kopfschild ist wenig oder gar nicht ausgebuchtet, an den Seiten mehr gerundet, seiner erhaben umrandet und flacher als bei Rhizotrogus; die Fühler bestehen aus zehn Gliedern, wovon drei auf den Fächer kommen; derselbe ist klein, beim Weibchen ein ovaler Knopf, beim Männchen etwas länger und dicker, besonders bei Arten, deren Männchen Flügel haben. Die Oberlippe ist tief zweilappig getheilt, die Lappen sind rund, stark mit Borsten besetzt. Die kräftigen Oberkiefer haben einen schneidendenden Endrand. Die Unterkiefer sind am Helm mit sechs starken, divergirenden, scharfen und spitzen Zähnen versehen, von denen der unterste einen langen Haarbusch trägt und schon dem Raustück angehört. Die Unterlippe ist etwas breiter als lang, auf der Mitte vertieft, an den Seiten stumpfkantig erhöht, an der Spitze ausgebuchtet, aber nicht gewimpert.

\*) Aus Versehen ist dieser Gattungsnname in der Übersichtstabelle Seite 253. sieben geblieben.

## 366 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Die Taster haben ein spindelförmiges Endglied, das an den Lippentastern mehr einem Oval gleicht. Der Vorderrücken ist stärker nach hinten eingezogen, als bei Rhizotrogus und ähnelt dem von Trematodes, womit überhaupt die Gattung nah verwandt ist. Das Schildchen hat eine kurze Herzform. Die Flügeldecken sind am Grunde verengt, am Ende einzeln zugerundet und beim Weibchen stets kürzer, dicker, bauchiger und glatter als beim Männchen. Den Weibchen fehlen die Flügel beständig, den Männchen nur zum Theil. Die Afterdecke ist breit herzförmig, beim Männchen senkrecht gestellt, beim Weibchen nach hinten vorgestreckt; die Bauchfläche des ersten ist schmäler und abgeplatteter, des letztern breiter und mehr herabhängend, aber nicht eigentlich aufgetrieben. Die Brust hat bald ein sehr starkes, bald gar kein Haarkleid. Die Beine zeichnen sich durch bedeutende Länge aus, besonders die der Männchen, welche stets viel länger sind, als die der Weibchen; die Vorderschienen haben bald zwei, bald drei stumpfe Randzähne, die beim Weibchen deutlicher werden; die vier hinteren Schienen besitzen keinen recht deutlichen Querkanal, sondern z. Th. nur Randzacken, ihr Ende ist wenig erweitert, mit einem kurzen Stachelkranze gekrönt. Die Füße sind lang, dünn, und enden mit zwei ziemlich kleinen Krallen, die am Grunde einen schwachen Zahn oder Höcker haben, übrigens seitlich zusammengedrückt sind, nicht drehrund, wie bei Trematodes. Die Hinterhüften sind schmäler als bei Rhizotrogus, sie haben eine stumpfere obere Ecke und einen schmäleren, öfters sehr wenig bemerkbaren hängigen Randsaum. —

Die Arten werden im Gebiet des Mittelmeeres, doch mehr an der Süd- und Ostküste angetroffen und sind daselbst in Menge vorhanden.

## A. (1.) Ganz schwarzgesärbte Arten.

1. *G. carbonarius*: aterrimus, nitidus, rugoso-punctatus, elytris tricostatis. Long. 6—8". ♂ et ♀.

Mas: elytris parallelis, pedibus antennarumque flabello longioribus. Long. 6—7".

Fem: elytris inflato-ovatis; pedibus antennarumque flabello brevioribus. Long. 7—8".

Rhiz. carbonarius *Def. Cat. 3. ed. 178. b.* —

Rhiz. perforatus *Bug. MSC.*

Rhiz. Frivaldskii *Ménétr. Mém. d. l'Ac. Imp. d. Sc. de St. Petersb. V. b. 24. 107.*

Trematodes Frivaldskii *Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. du Mus. 148. 1140.* —

Tremat. carbonarius *Blanch. ibid. 1141.*

In Griechenland, der Türkei südlich vom Balkan, Klein-Afien und Syrien. — Glänzend schwarz. Kopf und Vorderrücken matter, dicht und ziemlich stark punktiert. Flügeldecken beim Männchen gleich breit, beim Weibchen stark bauchig erweitert, mit abgesetztem Nahtstreif und 2 breiten, flachen Rippen, die Zwischenräume stark runzlig punktiert. Unterdecke matt chagrinirt, zerstreut punktiert. Brust und Hüften mit kurzen, greisen Haaren besetzt, Bauch an den Seiten runzlig punktiert, kurz borstig. Männliche Beine lang und dünn, die Vorderschienen zweizähnig; weibliche viel kürzer und dicker, besonders die Schenkel, die Schienen breiter, die vordersten fast dreizähnig. Männchen geflügelt, Weibchen flügellos. —

Anm. Die größeren Individuen sind stärker und tiefer, die kleineren matter und flacher punktiert, sonst aber nicht zu unterscheiden. Auf erstere gründet Blanchard den Tr. carbonarius, auf letztere den Tr. Frivaldskii.

2. *G. dispar*: aterrimus, nitidus, elytris subtricostatis, maris opacis; antennarum flagello rufa. Long. 8—10". ♂ et ♀.

Mas: oblongus, elytris opacis, pedibus longissimis.

Fem: ovata, elytris inflatis, pedibus brevioribus.

*Rhizotr. dispar* *Gory, Guér. Mag. d. Zool. 1837. cl. IX pl.*

*72.* — *Buquet, Rev. Zool. III. 171.* — *Lucas, Expl. sc.*

*Alger. II. 277. pl. 25. f. 1.* — *Blanch. l. l. no. 1139.*

In Algerien. — Glänzend schwarz, nur die Flügeldecken der Männchen matt; der Fühlersächer bei beiden Geschlechtern hellrothbraun. Kopf dicht und stark punktiert; Vorderrücken zerstreuter und feiner am Rande gekerbt, borstig gewölbt. Flügeldecken beim Männchen elliptisch, beim Weibchen fast sphärisch-oval, mit 3 flachen Rippen, von denen die äußere sich scharfkantig absetzt, und deutlichem Nahtstreif; zerstreut punktiert, in jedem Punkt eine kleine gelbliche Vorste. Unterdecke matt runzlig chagrinirt, zerstreut punktiert. Brust und Bauch glänzend, jene dichter, dieser

368 **Schste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.**

sparsamer punktiert, greis haarig. Beine lang und doch stark, Vorderschenen beim Männchen mit 2, beim Weibchen mit 3 stumpfen Zähnen; die hinteren und die Füße steifborstig. Flügel fehlen beiden Geschlechtern.

3. G. *Magagnoscii*: ovatus, aterruus, nitidus, punctulatus, elytris ecostatis; antennarum labello fusco. Long. 7—8". ♂ et ♀.

Rhiz. Magagn. Guér. Revue Zool. 1842. 7. 4. — Lucas, Expl. sc. Alger. II. 2. 278. pl. 25. f. 2. — Blanch. l. l. 1138.

In Algerien. — Etwas schlanker gebaut, als die vorige Art, beide Geschlechter nicht so verschieden in der Gestalt; glänzend schwarz, nur der Fühlersächer bräunlich. Kopf dicht und stark punktiert, die Mitte der Stirn etwas größer; Borderrücken zerstreut punktiert, längs der Mitte glatt, die Seitenränder kaum gekerbt, mit rothgelben Borsten gewimpert. Flügeldecken ohne deutliche Rippen und Nahtstreif, fein chagrinirt, sehr sparsam hier und da punktiert, weniger glänzend. Hinterdecke etwas deutlicher punktiert. Bauchseiten und Brust mit kurzen, greisen Härdchen besetzt. Beine zierlicher, als bei der vorigen Art, die Füße relativ etwas kürzer, dunkelbraun. Flügel fehlen bei beiden Geschlechtern.

Die Art lebt in der Erde und kommt wahrscheinlich nur in der Dämmerung hervor, oder verkriecht sich bei Tage wieder unter Steinen und Geröll; sie geht sehr langsam und bewohnt ganz baumlose Gegenden. —

B. Ganz braune oder schwarz und gelb gefärbte Arten, mit gelben Beinen und Fühlern. —

a. (2.) Flügeldecken und Hinterleib bei beiden Geschlechtern breit-oval, mehr oder minder aufgetrieben; die Männchen ebenfalls ungeflügelt. Brust spärlich mit Haaren besetzt.

4. G. *inflatus*: sericeus, fusco-testaceus, dorsi disco obscuriori; pronoto elytrisque dilatatis, inflatis, his apice rotundatis. Long. 8". ♂. †.

Rhiz. inflat. Buq. Guér. Rev. 1840. 171. 5. — Lucas, Expl. sc. Alger. II. 2. 255. pl. 25. fig. 6. — Blanch. l. l. 1137.

In Algerien. — Gelbbraun, die Seitenränder heller. Kopfschild, Fühler, Beine und Bauch schaalgelb; Körperbau sehr breit, flach gewölbt, wie aufgebläht, die Beine sehr lang beim Männchen, aber letzteres dennoch ungeflügelt, wie bei den vorigen 2 Arten. Kopf dicht und stark gleichmäßig punktiert. Borderrücken zerstreuter punktiert, mit glattem Längsstreif, die Seitenränder vorn gekerbt, die Hinterecken etwas zurückgebogen, aber nicht grade spitz. Flügeldecken breit oval, dicht und fein chagrinirt, mit

Reihen, flacher, langgezogener Punkte. Apterdecke deutlich punktiert. Brust und Bauchseiten sehr einzeln borstig. Beine ungemein lang, aber doch nicht sehr gebaut, die Vorderschienen mit zwei Randzähnen. Der Fühlersächer länglich oval, aber nicht sehr groß.

5. *G. Gabalus*: *testaceus*, *nitidus*, *dorsi disco late nigro*; *proto elytrisque inflatis*, *convexis*, *his apice oblique truncatis*. Long. 6—7". ♂ et ♀. †.

Rhizotr. Gab. *Buquet, Revue Zool.* 1840. 172. 7. — Lucas, *Expl. scient. Alg. Zool.* II. 2. 286. — Blanch. l. l. 1135.

In Algerien. — Bläßgelb, der Kopf, die Mitte des Borderrückens und der Flügeldecken schwarzbraun. Kopfschild nach vorn verschmälert, die Mitte des Borderrandes zurückgebogen; dicht und stark punktiert. Borderrücken breit, seitlich stark gerundet, der Rand sehr gekerbt, die Kopfdecken breit, die Schulterdecken etwas vorspringend; minder dicht punktiert, längs der Mitte glatt. Schildchen dreieckig, an den Seiten punktiert. Flügeldecken kurz elliptisch, am Ende außen gerundet, der Endrand schießt nach innen gewendet, sein Chagrinirt, zerstreut punktiert. Apterdecke mit einigen flachen Punkten. Bauch nackt, Brust ebenfalls ganz haarfrei; beide dicht und stark punktiert. — Weibchen kürzer, breiter, gewölbter; die Flügeldecken glänzender, die Beine sehr viel kürzer, die Füße feiner. —

6. *G. Siculus*: *fulvo-testaceus*, *nitidus*, *dorsi disco fusco*; *pronoto elytrisque inflatis*, *densius fortiusque punctatis*, *his apice oblique truncatis*. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

Rhiz. *Siculus Dahl. Dej. Cat.* 178. b.

Rhiz. *Sicelis Blanch. l. l.* 1136. —

In Sizilien. — Etwas größer als die vorige Art, übrigens ihr höchst ähnlich; überall etwas dichter und größer punktiert; das Kopfschild etwas breiter, nicht so stark zurückgebogen; die Punkte des Borderrückens dichter, einen glatten Längsstreif abschließend, der besonders beim Weibchen etwas erhöht ist. Flügeldecken viel deutlicher punktiert, beim Männchen nicht so fein chagrinirt, daher glänzender. Die Grundfarbe nicht so bläß, mehr röthlichgelb und der dunkle Rückenfleck auch trüber, bräunlicher; das Kopfschild vorn gelb gerandet. Apterdecke kaum punktiert, mehr runzelig; Bauch- und Brustseiten viel maler und nicht so dicht punktiert. —

7. *G. Gerardi*: *oblongo-ovatus*, *testaceus*, *pronoti elytrorumque disco late nigro*; *elytris vix inflatis*, *oblongis*, *oblique truncatis*. Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

## 370 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia,

Rhizotr. Gerardi *Buquet*, l. l. 171. 4. — *Lucas, Expl. scient. Alger. Zool.* II. 2. 280. pl. 25. f. 2. — *Blanch. l. l.* 147. 1131. —

In Algerien. — Viel länglicher gebaut, als die vorigen Arten, selbst das Weibchen nicht bauchig aufgetrieben. Hell schaalgelb, Kopf, Mitte des Borderrückens und der Flügeldecken schwarz. Kopf dicht punktiert, Kopfschild leicht zurückgebogen. Borderrücken zerstreuter punktiert, längs der Mitte mit glatter erhabener Schwiele; die Seiten stark winkeilig abstehend, kaum gekerbt. Schildchen glatt. Flügeldecken beim Männchen matter, feiner chagrinirt, mit einigen flachen Punkten; beim Weibchen glänzender, deutlicher, dichter und größer punktiert, die Seitenkante scharf vortretend. Brust und Bauch mit einzelnen Punkten, worin eine kleine Vorstie sitzt. Beine lang, beim Weibchen nicht sehr verkürzt, aber etwas feiner.

- b. Hinterleib und Flügeldecken der Männchen parallelseitig, der Weibchen bauchig aufgetrieben; Männchen geflügelt, Weibchen ungeflügelt; die Brust jenes in der Regel lang und stark, dieses kurz und schwach behaart.
- α. (3.) Männchen auf der Oberseite matter, fein chagrinirt; der Fühlerfächer dünner, als bei der folgenden Gruppe, die Brust nicht so stark behaart; der ganze Bau etwas gestreckter.

S. G. *deserticola*: oblongus, testaceus, nitidus, elytris sericeis; pronoti disco nigro; elytris maris totis nigris, seminae macula circa scutellum nigra. Long 9—10". ♂ et ♀. †.

Rhiz. *deserticola* *Blanch. l. l. no. 1133.*

In Algerien. — Gleich in der Farbe, aber nicht im Ansehen, sehr der vorigen Art. Das Männchen hat die gewöhnliche Form der Rhizotrogen, das Weibchen dagegen die bauchige der vorigen Arten. Farbe gelb, nur die Mitte des Borderrückens, das Schildchen und beim Männchen die ganzen Flügeldecken schwarz; beim Weibchen bloß die Gegend am Schildchen, welche Farbe an der Naht herabläuft. Kopf dicht punktiert; Borderrücken zerstreuter, mit glattem Längsstreif und viel weniger winkeilig gebogenen Seiten. Schildchen mit einigen feinen Punkten. Flügeldecken der Männchen matt, fein chagrinirt, leicht gestreift, zerstreut punktiert; der Weibchen nicht glänzender, ebenso punktiert, das Ende schief abgestutzt. Brust und Bauch bei beiden Geschlechtern sparsam mit borstentragenden Punkten besetzt. Beine der Männchen sehr lang, der Weibchen kürzer; erstereß geflügelt. —

9. *G. Numidicus*: supra niger, subtus fuscus, antennis pedibusque testaceis; mas oblongus, subsericeus, semina ovata, nitida; elytris parum late-costatis. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

Rhiz. numid. *Lucas, Expl. scient. Alger. Zool. II, 2.* 281.  
*pl. 25. f. 7.* — *Blanch. l. l. no. 1132.*

In Algerien. — Vom Ansehen der vorigen Art, aber etwas gewölbt; oben schwarz, unten braun, die Fühler und Beine bläß schaalgelb oder rothgelb; die Brust mit längeren Haaren ziemlich dicht bekleidet, besonders beim Männchen. Kopf dicht und stark punktiert, das Kopfschild gar nicht ausgebuchtet. Borderrücken höher gewölbt, an den Seiten mehr gerundet als winkelig, ziemlich dicht und mäßig stark punktiert. Flügeldecken der Männchen parallelseitig, der Weibchen bauchig, mit deutlichem Nahtstreif und zwei flachen, breiten Rippen; die Oberfläche flachrunzelig punktiert, beim Männchen seidenartig, beim Weibchen poliert. Ästerdecke und Bauchseiten sparsam seicht punktiert. Brust ziemlich langhaarig. Männchen geflügelt.

10. *G. Euphytus*: fusco-testaceus, dorsi disco obscuriori; mas sericeus, semina nitida; pectore rufo-hirto, elytris vix costatis. Long. 7".

Rhiz. *Euphytus Buquet, Rev. Zool. 1840. 171. 6.* — *Lucas Expl. etc. 286.* — *Blanch. l. l. no. 1134.*

In Algerien. — Bläß braungelb, die Mitte des Rückens dunkler, besonders die des Borderrückens; Männchen oberhalb matt seidenartig; Weibchen glänzend, beide dicht und ziemlich stark punktiert; auf den Flügeldecken keine deutlichen Rippen, aber ein etwas deutlicherer Nahtstreif. Ästerdecke und Bauchseiten sehr schwach punktiert, die Brust ziemlich dicht mit rothgelben Haaren bekleidet. Männchen schmal, ziemlich flach gebaut, geflügelt; Weibchen kurz, breit bauchig, ungeflügelt. —

11. *G. Sardous*: fuscus, subtus testaceus, antennis pedibusque pallidis; mas sericeus, semina nitida; elytris obsolete costatis. Long. 7—8". ♂ et ♀.

Rhiz. *Genei Blanch. l. l. 147. 1129.* ?

In Sardinien. — Ähnelt der vorigen Art aufs höchste, ist aber etwas schlanker, gestreckter gebaut, wenigstens das Männchen, und die braune Mitte des Borderrückens setzt sich särfer von dem gelben Seitensaume ab. Die Punktierung ist etwas größer, die Rippen der Flügeldecken erscheinen deutlicher. Brust beim Männchen lang und dicht behaart, beim Weibchen kurz und spärlicher, jenes geflügelt, dieses ungeflügelt.

## 372 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

β. (4.) Fühlersächer des Männchens sehr dick und stark, die Brust lang zottig behaart. Beide Geschlechter oben glänzend poliert.

12. G. grossus: testaceus, uterque sexus nitidus, punctatus; pronoti disco nigro, elytrorum infuscato; elytris distincte costatis. Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

Rhiz. gr. *Blanch. l. l. no. 1127.*

In Algerien. — Mit dieser Art beginnt eine neue Reihe von Formen, deren Männchen sich durch einen kleineren Kopf, feinere Mundbildung, dickeren Fühlersächer und glänzende Oberfläche vor den bisherigen auszeichnen und dabei eine viel dichtere, längere, zottige Behaarung an der Brust haben. Die vorliegende Art ist bläß schaalgelb, der Scheitel und der Borderrücken sind schwarzbraun auf der Mitte, die Flügeldecken längs der Naht gebräunt, aber die dunklere Farbe ist nach außen allmälig verwischen. Der Kopf ist dicht und stark punktiert, der Scheitel für sich gewölbt; der Borderrücken hat starke, aber viel mehr zerstreute Punkte; auf dem Schildchen sind einige Punkte bemerkbar. Die Flügeldecken haben einen stark abgesetzten Nahtstreif und zwei schmale, erhöhte Rippen, deren Zwischenräume undeutlich, runzlig punktiert sind. Die Austerdecke und der Bauch sind fein sparsam punktiert, die Brust ist lang und dicht rothgelb behaart. Das Weibchen ist kürzer, breiter, dicker, glänzender und ungeflügelt.

13. G. Amphytus: testaceus, nitidus, punctatus; pronoti disco rubicundo; elytris distincte costatis, rugulosis. Leng. 7—8". ♂ et ♀. †.

Rhiz. Amph. *Buquet, Rev. Zool. 1840. 171. 3.* — *Lucas, Expl. scient. Alg. II. 2. 279. pl. 25. fig. 4.* — *Blanch. l. l. no. 1126.*

In Algerien. — Ganz wie die vorige Art gebaut, hell schaalgelb, glänzend, der Borderrücken etwas rothlicher gelb. Kopf ungemein dicht und gedrängt punktiert, daher matter; auf dem Scheitel einige abstehende, gelbe Borsten. Borderrücken zwar dicht, aber doch viel zerstreuter punktiert, längs der Mitte ein glatter Streif, die Ecken gerundet, die Seiten ungekerbt, lang gewimpert. Schildchen ziemlich stark punktiert. Flügeldecken runzlig punktiert, mit tief abgesetztem Nahtstreif und zwei deutlichen Rippen. Austerdecke und Bauch viel matter und zerstreuter punktiert, Brust und Schenkel mit langen, rothgelben Haaren dicht bekleidet; auch das Weibchen hier stärker behaart, als bisher. Letzteres weniger bauchig geformt, kleiner als das Männchen, aber ungeflügelt und glänzender.

14. G. *Tusculus*: fusco-niger, antennis, pedibus, pronoti limbo elytrorumque singulorum disco testaceis; supra fortiter rugulosopunctatus, pectore fulvo hirsutissimo. Long. 10—12''. ♂ et ♀.

Rhiz. Tusc. Buquet. l. l. 2.

In Algerien. — Größer als Rhiz. solstitialis und namentlich viel breiter und dicker. Der Kopf klein, vorn hoch aufgebogen, kaum ausgebuchtet, sehr dicht punktiert; schwarz, nur der Rand röthlich, Fühler und Mund rothgelb. Vorderrücken sehr dicht, aber nicht grade grob punktiert, schwarz die Seiten blaßgelb, der Rand steif gewimpert. Schildchen am Rande fein punktiert, schwarz. Flügeldecken stärker runzlig punktiert, daher der Nahstreif und die Rippen undeutlicher; schaalgelb, schwarz eingefaßt, besonders längs der Naht. Bauch und Brust braun, ersterer dicht punktiert, letztere mit langen, gelben Haaren bekleidet; desgleichen die Schenkel. Beine schaalgelb, die Gelenke bräunlich. Weibchen größer, dicker und bauchiger als das Männchen, glänzender, die braune Farbe auf Vorderrücken und Flügeldecken beschränkter; ungeflügelt. —

Anm. Mehr Arten dieser Gattung sind mir nicht bekannt; die übrigen von Lucas und Blanchard a. a. D. aufgestellten Rhizotrogi aus Algerien scheinen ächte Rhizotrogi zu sein; ich habe sie nicht gesehen, kann sie darum auch nicht beschreiben.

## 24. Gatt. R H I Z O T R O G U S Latr.

Fam. natur. d. R. anim. 371.

Melolontha aut. *Microdonus* Hop.

Im Allgemeinen schlanker gebaut, als die Arten der vorigen Gattung, mehr zylindrisch, besonders das Männchen; das Weibchen zwar dicker und etwas bauchiger, aber nie so stark, wie bei Geotrus, ebenfalls geflügelt. Kopf kleiner, länglicher, das Kopfschild mehr gleichbreit, mit hohem Rande und abgerundeten Ecken, aber sehr wenig ausgebuchtet; die Stirnnaht deutlich. Fühler theils neun-, theils zehngliedrig\*), aber der Fächer stets dreigliedrig, beim Männchen mehr oder minder verlängert. Mundtheile ziemlich klein und schwach gebaut, die Oberlippe zwar tief gespal-

\*) Erichson hat eine Gattung mit achtgliedrigem Fühler, *Monotropus* aufgestellt (*Ins. Dtschl. III.* 658.), deren Heimat ihm unbekannt blieb. Nach Blanchard (*Cat. d. Mus. 142.*) ist es ein Rhizotrogus mit acht Fühlergliedern aus Süd-Russland, den er Rh. Nordmanni nennt.

## 374 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

ten, aber die Oberkiefer völlig hinter ihren Lappen versteckt, ihr Endrand schmal, bald einfach scheidend, bald zahnartig eingeschnitten; Unterkiefer schwach und fein gezähnt, aber das Kaustück doch in einen kleinen Zahn verlängert; Unterlippe kürzer als breit, etwas vertieft, die Zunge leicht ausgeschnitten. Taster ohne Eigenheiten, ziemlich lang, das Endglied spindelförmig, das der Kiefer-taster der Länge nach grubig vertieft. Borderrücken viel kürzer als breit, die Seiten gerundet, nach hinten nie stark eingezogen, die Ecken nur wenig vortretend, der Hinterrand, wie der vordere, erhaben gerandet, etwas herabgesenkt, von den Flügeldecken abstehend. Schildchen klein, stumpf herzförmig, am Grunde stark behaart. Flügeldecken nur wenig nach hinten erweitert, beim Weibchen stets etwas bauchiger und scheinbar kürzer; der Außenrand scharfkantig, abstehend borstig, darunter ein feiner Hautsaum; der Nahtstreif und die Rippen in der Regel, aber nicht immer, deutlich abgesetzt, doch meistens nur flach. Asterdecke schmäler und spitzer beim Männchen, als beim Weibchen. Bauch jenes mehr oder minder vertieft, dieses abgeplattet gewölbt. Brust lang und dicht, gewöhnlich sehr stark behaart. Beine der Männchen viel länger, als die der Weibchen, doch nicht so viel, wie bei Geotrogus; die Hinterhüften mit scharfer oberer Enddecke und schmalem Hautsaum; die Schenkel der meisten unten behaart; die Schienen nicht nach unten stark verdickt, die hinteren mit schwachem Querkamm, die vorderen mit 2—3 stumpfen Randzähnen, die der Männchen öfters ganz zahnlos und stets spitzer gezähnt. Füße nicht grade sehr sein, die Gelenke borstig, das erste Glied der hintersten mehr oder minder verkürzt; die Krallen wenig gebogen, am Grunde mit zahnartigem Vorsprunge. —

Die Männchen haben auf der vertieften Bauchmitte gewöhnlich Querreihen steifer Borsten, eine an jedem Ringe; die Weibchen pflegen im Ganzen etwas kürzer und spärlicher behaart zu sein. — Die Arten sind hauptsächlich über Europa, Vorderasien und Nord-Afrika verbreitet; es liegt mir indessen auch eine aus Neu-Holland vor. —

I. Mit zehn Fühlergliedern. Vorderschienen beider Geschlechter gezähnt, doch die Zähne der Männchen stumpfer und schwächer, namentlich der dritte, oberste.

A. (1.) Der Zahn an den stärker gebogenen Krallen sitzt der Mitte näher und ist sehr groß; Bauchmitte des Männchens nicht vertieft, ohne steife Vorstенquerreihen auf den Rippen. *Antitrogus Nob.*

1. *Rh. Tasmanicus*\*: fuscus, punctatus, supra parum pruinosis, antennis pedibusque rufis; pectore fulvo-hirsuto. Long. 10". ♂. †.

In Neu-Holland, von Hrn. Coulon in Neuschatel. — Dunkelbraun, die Oberseite leicht bereift, Fühler, Taster, Mund und Beine rothbraun. Kopf stark doch ungleich punktiert, das Kopfschild gleichförmig gerundet, hoch aufgebogen; Vorderrücken zerstreuter mit tiefen, aber nicht sehr groben Punkten bedeckt. Der Seitenrand fein sparsam gewimpert. Schildchen ebenso punktiert. Flügeldecken runzlig punktiert, der Nahtstreif deutlich, die Rippen weniger, manche etwas gröbere Punkte tragen ein weißes Haar. Alsterdecke zerstreut punktiert, die meisten Punkte mit weißen Härtchen; Bauch ebenso, aber dichter und feiner punktiert. Brust dicht und lang rothgelb behaart. Fühlersächer sehr groß und dick; Vorderschienen dreizähnig, der obere Zahn kleiner und mehr abgerückt. Füße kürzer als bei den typischen Rhizotrogen. —

Anm. Die Art hat habituell mehr Ähnlichkeit mit *Rhopaea* als mit *Rhizotrogus*, aber das durchaus nicht verlängerte dritte Fühlerglied und der dreigliedrige Sächer geben eine Verbindung damit nicht zu.

B. Der Zahn der schlankeren Fußkrallen sitzt dem Grunde ganz nahe und ist kleiner; die Bauchfläche des Männchens stark vertieft. Allgemeine Form länglicher. *Rhizotrogus Latr. Muls.* —

a. (2.) Hinterschenkel bei beiden Geschlechtern dicht mit langen weichen Haaren bekleidet; die Vertiefung am Bauch der Männchen ohne steife Vorsternquerreihen.

2. *Rh. pulvereus*: testaceus, albido-sericeus, pronoto pecto-reque pallide-hirsutis; clypeo rotundato, sutura frontis elevata. Long. 6—7". ♂.

*Melol. pulvrea Knoch*, Neue Beitr. SS. 4. — *Schönh. Syn. Ins. I. 3. 176. 58.* — *Dej. Cat. 178.* — *Melol. Zubkowii Dej. Zubkoff. Bull. d. l. Soc. d. Nat. d. Mosc. VI. 321. 22.* —

Im vorderen Asien, bei Astrachan. — Blaugelb, überall mit weißem, seidenartigem Kleid bekleidet, der aber durch Abreiben verloren geht; Fühler und Beine unbereift, glänzend. Kopfschild kurz gerundet, wenig aufgebogen, grob punktiert; die Stirnnaht erhöht, die Stirn und

376 *Sexte Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.*

der Scheitel grob punktiert, letzterer dicht mit langen, weißgelben Haaren bekleidet. Borderrücken am ganzen Umfange ebenso behaart, die Mitte glatter, grob punktiert. Schildchen dicht filzig behaart. Flügeldecken runzlig, zerstreut punktiert, in den Punkten kurze Härtchen; Nahtstreif und Rippen mäßig stark. Austerdecke und Bauch dicht bereift; Schenkel und Brust lang weißgelb behaart. —

3. Rh. *vulpinus*: rufo-testaceus, parum nitidus, pronoto pectoreque fulvo-hirsutis; clypeo subtruncato, alte reflexo, sutura frontis anguste impressa. Long. 6—7". ♂.

Melol. *vulpina* Schönh. *Syn. Ins. I.* 3. 173. 43. — *App. S1. 113.*

Rhizotr. *vulpinus* Dej. *Cat. 3. ed.* 178.

In Taurien und dem südlichen Russland. — Etwas kleiner als die vorige Art, mehr rothgelb gefärbt, ohne Seidenschiller; der Kopf vorn weniger gerundet, in der Mitte wie abgestutzt, viel höher aufgebogen; die Stirnnaht sehr vertieft. Borderrücken, Stirn und Scheitel lang abstehend rothgelb behaart, grob punktiert; Seitenrand lang und steif borstig. Flügeldecken runzlig punktiert, am Rande sehr lang und steifborstig gewimpert; Austerdecke und Bauch glatt, zerstreut punktiert; Schenkel und Brust lang rothgelb behaart. —

Unm. Was Gyllenhal a. a. D. als M. *vulpina* beschreibt, ist nur eine minder stark bereifte Varietät der vorigen Art. Die hier beschriebene, offenbar verschiedene Spezies wurde mir von Hrn. Com.-Rath Schönherr als die M. *vulpina* mitgetheilt und wird auch von Menetrier dafür genommen. Gyllenhal muß sich in dem Exemplar der Beschreibung vergriffen haben.

4. Rh. *aequinoctialis*: obovatus, rufo-testaceus, nitidus, punctatus, fulvo-pubescent; vertice, pronoto pectoreque hirtis; pygidio subtilius punctato. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

Melol. *aequin.* *Fabr. S. El. II.* 164. 20. — *Oliv. Ent. I.* 5. *S1. 115. pl. 10. f. 115.* — *Hbst. Col. III.* 62. 10. *tb.* 22. *f. 11.* — *Dft. Fn. Austr. I.* 189. 7. — Schönh. *Syn. Ins. I.* 3. 172. 3S.

Rhizotr. *aequin.* Dej. *Cat. 178.* — Erichs. *Ins. Dtschl. III.* 677. 1.

Melol. *pilicollis* Mag. *Bull. d. Mosc. V.* 124.

In Süd-Destreich, Ungarn, Griechenland, Klein-Afien. — Etwas größer als Rh. *vulpinus*, durch die dunklere, mehr zimmitrothe Farbe au-

herdem abweichend. Kopfschild breit und stumpf, hoch umrandet, gleichmäßig fein aber stark punktiert, wie Stirn und Scheitel; die gebogene Stirnnaht sehr deutlich; alle 3 abstehend rothgelb behaart. Borderrücken und Schildchen etwas feiner punktiert, langhaarig. Flügeldecken ziemlich stark runzlig punktiert, am Grunde langhaarig, sonst kurz und fein behaart, der Seitenrand kurz, aber dicht, fein borstig gewimpert. Austerdecke matt punktiert, fein behaart, am Rande lang gewimperf.; ebenso der Bauch, aber die Brust und die Schenkel sehr lang behaart. Fühlersächer des Männchens ungemein groß. Bauch des Weibchens stärker, dunkler gesärbt, spärlicher behaart, am vorletzten Ringe mit einer Querwulst versehen, neben der die Seiten etwas eingefallen sind. —

5. *Rh. vernus*: ovatus, fusco-rufus, nitidus, punctatus, longius fulvo-pubescent; vertice, pronoto pectoreque hirtis; pygidio fortiter grosse punctato. Long. 7—8". ♂ et ♀.

*Melol. verna* Meg. in litt. — *Germ. Spec. nov. I.* 127. 216.

*Rhiz. vernus* Erichs. *Ins. Dtschl. III.* 678. 2.

*Rhiz. vernalis* Zieg. *Dej. Cat.* 178.

*Rhiz. eutrichus* *Germ. MSC. sem.*

In Throl und dem westlichen Ostreich. — Gestalt und Größe der vorigen Art, aber lebhafter glänzend, dunkler und mehr kastanienbraun gesärbt; die Naht und Rippen der Flügeldecken am dunkelsten, rein braun, selbst etwas erzfarben schillernd. Die ganze Punktur etwas größer, besonders deutlich aber auf dem Kopf, Borderrücken und der Austerdecke; jener stärker nach außen gebogen, diese viel länger behaart. Das Kopfschild hoch umrandet, in der Mitte deutlich ausgebuchtet; Stirn, Scheitel, Borderrücken, Schildchen und Flügeldecken am Grunde lang abstehend, aber minder dicht behaart; die übrige Fläche der Flügeldecken und der Bauch zwar kurzhaarig, aber doch das Haarkleid viel länger als bei *Rh. aequinoctialis*. Brust und Schenkel nicht ganz so stark behaart. Fühlersächer beim Männchen entschieden kürzer und schmäler, beim Weibchen der Bauch mehr gebläht und ohne Höcker am vorletzten Ringe, vielmehr daselbst viel größer punktiert. Der Seitenrand der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern länger und nicht so dicht borstig gewimpert; besonders lang die Wimpern des Männchens.

6. *Rh. fraxinicola*: breviter ovatus, rufo-testaceus, nitidus, punctatus; elytris abdomineque parcus obsolete pubescentibus; vertice, pronoto pectoreque hirtis. Long. 6—7". ♂ et ♀.

## 378 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

*Melol. fraxinicola* Hagenb. Nov. act. Soc. Caes. Carol. Leop. Nat. Cur. XV. 2. 485. 9. ib. 45. f. 10. —  
*Rhiz. fraxin.* Erichs. Ins. Dtschl. III. 679. 3.

In Krain und Istrien, bei Triest; von Hrn. Mlrich. — Etwas kleiner als die vorigen beiden Arten, namentlich kürzer und nach hinten bauchiger; rothgelb, glänzend, stark punktirt. Kopfschild nicht ausgebuchtet, breit gerundet; Stirn, Scheitel, Borderrücken und Schildchen mit abstehenden rothgelben Haaren bekleidet; Flügeldecken stark runzlig punktirt, fast ganz haarfrei, die einzelnen Haare sehr kurz. Unterdecke beim Männchen fein, beim Weibchen grob runzlig punktirt, sparsam behaart. Bauch feiner punktirt, fein und kurzhaarig; Brust und Schenkel mit langen rothgelben Haaren besetzt. Fühlersächer des Männchens groß und breit, des Weibchens klein; der vorletzte Bauchring bei ihm etwas abschüssig und größer punktirt, übrigens aber das Haarkleid des Kopfes und Borderrückens sehr kurz und der Seitenrand der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern ohne alle Franzen. —

Urm. Die Art gleicht mehr dem *Rh. aequinoctialis*, als der vorigen und ist vielleicht nur endemische Varietät desselben. Sie lebt auf Eschen (*Fraxin. Ornus*) und fliegt bei Nacht. —

- b. Hinterschenkel zerstreut steifborstig bei beiden Geschlechtern; die Bauchmitte ebenfalls mit Querreihen kürzer, steifer, gebogener Borsten besetzt, die beim Männchen etwas stärker sind, als beim Weibchen, und in der Längsgrube stehen.
- a. (3.) Männlicher Fühlersächer sehr lang, ebenso lang aber viel schmäler als in der vorigen Gruppe, und doppelt so lang, wie der weibliche.

7. *Rh. Punicus*\*: oblongus, cylindricus, nitidus, testaceus; fronte tumida, rugoso-punctata; disco pronoti parum infuscato. Long. 9—10''. ♂ et ♀. †.

In Algerien (von Constantine). — Sehr schlank gebaut, länglich zylindrisch, blaßgelb, glänzend; Kopf dicht und stark punktirt, beim Weibchen dichter; Stirn angeschwollen, beim Männchen glatt narbig. Borderrücken gleichmäßig fein punktirt, beim Männchen auf der Mitte etwas gebräunt, der Seitenrand kaum gekerbt, leicht abstehend gewimpert. Schildchen an den Seiten dicht punktirt. Flügeldecken sehr länglich, auch beim Weibchen durchaus nicht bauchig, sehr glänzend, mit breitem Nahtstreif und deutlichen, aber flachen Rippen; die Zwischenräume runzlig punktirt. Unterdecke und Bauchseiten ziemlich dicht aber feiner punktirt. Brust lang

blaßgelb zottig behaart. Beine lang und dünn, die des Männchens sehr lang, desgleichen der Fühler; der dritte oberste Zahn der Vorderschenen sehr schwach. —

Anm. Erichson beschreibt in Wagner's Reise nach Algier einen Rhiz. Carduorum (III. 173. 9.), welcher diesem ähnlich, aber viel kleiner (5'') und dabei nach hinten bauchiger gesetzt ist. —

S. Rh. Tauricus: oblongus, minor, fusco-testaceus, punctatus, longius pubescens; clypeo rotundato, capite, pronoto et pectore longius hirtis. Long. 6—7''. ♂ et ♀.

*Dej. Cat.* 178. a. — *Blanch. Cat.* 146. 116. —

In Ungarn, Taurien, Süd-Rußland, Vorder-Asien. — Dem Rh. vernus durch das längere Haarkleid verwandt, aber leicht an dem kürzeren, abgerundeten Kopfschild zu unterscheiden. Mehr braun, als gelb, unten röthlicher, heller; dicht und am Kopf grob punktiert, der Vorderrücken höchst sehn, mit glattem Streif längs der Mitte. Scheitel, Vorderrücken, Schildchen und Grund der Flügeldecken mit langen, feinen, abstehenden, blaßgelben Haaren einsförmig bekleidet. Flügeldecken, Alsterdecke und Bauch viel kürzer und fast anliegend behaart, ohne längere Borsten; die Flügeldecken am Außenrande nach oben sehr lang, nach unten kurz abstehend gewimpert. Brust dicht mit langen, weichen Haaren bekleidet; Schenkel, wie die Bauchmitte, steifstachelig, besonders beim Männchen. Fühlersächer des Männchens lang und schmal, wie bei allen folgenden Arten.

Anm. Die Art ähnelt ungemein der Rh. pilicollis, allein die Zahl der Fühlerglieder und die hier flachere, hinten breitere Statur unterscheiden sie.

9. Rh. aestivus: oblongus, rufo-testaceus, nitidus, punctatus; pronoti angulis posticis protractis, vitta elytrorum suturali fusca. Long. 7''.

Melol. aestiva Oliv. *Ent.* I. 5. 17. 11. *pl. 2. f. 11.* — *Latr. Gen. Cr. et Ins.* II. 109. 3. — *Dft. Fn. Austr.* I. 189. 6. — *Illig Mag.* II. 218. 4. — *Schönh. Syn. Ins.* I. 3. 176. 55. Rhiz. aestiv. *Dej. Cat.* 178. — *Lap. d. Cast. h. nat.* II. 133. 10. — *Muls. Lam. d. Fr.* 428. 1. — *Erichs. Ins. Dtsch.* III. 680. 4. —

Melol. inanis Brahm. *Insect.* Vol. I. 85. 276.

Melol. bimaculata Hbst. *Col.* III. 80. 33. *tb.* 23. *f.* 10.

Melol. maculicollis Zoubk. *Bull. d. Mosc.* VI. 322. 23.

## 380 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Im südöstlichen Deutschland, Ungarn, Süd-Rußland. — Rothgelb, die Flügeldecken brauner, besonders neben der Naht; die Seiten blaßgelb. Kopf dicht grob punktiert, das Kopfschild leicht ausgebuchtet, stark vertieft. Scheitel mit zwei stumpfen Höckern, abstehend behaart. Vorderrücken ziemlich stark punktiert, am Vorder- und Seitenrande lang abstehend borstig gewimpert, längs der Mitte glatter; mitunter hier etwas dunkler gefärbt; die Schulterecken scharf abgesetzt, etwas vorgezogen, aber doch nicht spitz. Schildchen glatt, von langen Haaren überdeckt. Flügeldecken dicht und stark punktiert, übrigens sehr glänzend, am Außenrande lang abstehend gewimpert, an der Naht mehr oder weniger gebräunt. Aflerdecke zerstreut grob punktiert. Bauch feiner punktiert. Brust dicht zottig behaart, die Schenkel mit braunen Stachelborsten besetzt. Grundfarbe bald ganz blaßgelb, bald rothgelb; die dunkleren Stellen bald heller, bald röther braun; der Vorderrücken bald mit, bald ohne Längsstrieme.

Ann. In Bank's Sammlung steckte diese Art als *Melol. bimaculata* Fabr. S. El. II. 165. 22. — Oliv. Ent. I. 5. 33. 37. ib. 5. f. 45. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 172. 37. App. 80. 112. — Das Original, welches ich von Hrn. Com.-Rath Schönherr zur Ansicht erhielt, war ein weiblicher Rhizotrogus und eine ganz andere Art, die a. a. D. von Gyllenhal ausführlich beschrieben wird; daher ich sie nicht weiter bespreche. —

10. *Rh. thoracicus*: oblongus, nitidus, punctatus, testaceus; pronoti angulis posticis rotundatis, vitta media elytrisque totis fuscis.

*Dej. Cat.* 178. — *Muls. Lam. d. Fr.* 431. 2. — *Erichs. Ins. Dtsch.* III. 681. 5.

*Rhiz. maculicollis* Heer. *Col. Helv.* I. 538. 11. —

*Villa Coleopt. Europ.* 34. 20.

Im süd-westlichen Deutschland, der Schweiz und Frankreich. — Der vorigen Art höchst ähnlich, aber etwas kürzer und breiter, das Kopfschild kürzer, gröber punktiert; die Höcker auf der Stirn schwächer, und der Scheitel unbehaart. Vorderrücken und Flügeldecken ebenso mit langen Wimperborsten am Rande besetzt; auf dem Schildchen einige Punkte, die Aflerdecke viel stärker und gröber punktiert. Grundfarbe blaßgelb, auf dem Vorderrücken ein nach hinten breiterer Längsstreif, die Flügeldecken ganz braun. Hinterleib auch dunkler gefärbt, die Seiten der Aflerdecke gewöhnlich etwas blässer, oder als helle Flecken abgesetzt. Haare der Brust noch heller weißgelb. —

11. *Rh. marginipes* *Chevr.*: testaceus, nitidus, dense fortiter punctatus; vertice et pronoto pilis longis patentibus vestito, pygidio setoso. Long. 6—7". ♂ et ♀. †.

*Muls. Lam. d. France.* 435. 4. — *Rosenh. entom. Zeit.* 1850. 13. 16. —

*Rhiz. meridionalis* *Dej. Cat.* 178.

Im südlichen Frankreich (bei Bordeaux und Lyon) und südlichen Deutschland (bei Nürnberg und Erlangen), von Herrn Dr. Sturm. — Bläß schaalgelb, sehr glänzend; Kopf und Borderrücken sehr dicht grob punktiert, mit langen, abstehenden Haaren besetzt; beim Weibchen röthlicher gefärbt, schwächer sparsam behaart. Kopfschild kurz, an den Seiten sanft gerundet, in der Mitte leicht ausgebuchtet; Ecken des Borderrückens ziemlich scharf abgesetzt, die Punkte darauf beim Männchen größer. Schildchen fein punktiert. Flügeldecken sehr glänzend, feiner punktiert, dazwischen runzlig. Ästerdecke stark punktiert, mit abstehenden, steifen Haaren in den Punkten; Bauch ähnlich, Brust lang weißgelb zottig. Die vier Hinterschienen beider Geschlechter mit starkem, sägeförmigem Zackenkamm an den internen Kanten; außen steifborstig, innen weichhaarig. —

Anm. Nach Exemplaren, welche Graf Dejean an Germar selbst geschickt hat, ist diese Art dessen *Rh. meridionalis*. —

12. *Rh. cicatricosus*: testaceus, nitidus, dense fortiter punctatus; vertice bituberculato, hirto; pronoti margine pilis longis patentibus vestito, pygidio glabriusculo. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

*Muls. Lam. d. France.* 433. 3. —

Im südlichen Frankreich (Montpellier, l'Aveyron, Lyon). — Relativ etwas breiter, im Ganzen auch gewöhnlich etwas größer, als die vorliegende Art; einsfarbig rothgelb oder bläßgelb, mit röthlichem Kopf und Borderrücken. Kopf entschieden breiter, das Kopfschild tiefer ausgebuchtet, an den Seiten mehr vortretend, runziger punktiert; auf dem Scheitel zwei deutliche Höcker, davor ein Haarstreif. Borderrücken seiner und sparsamer punktiert, die Fläche unbehaart, aber der Borderrand und die Seitentänder lang abstehend gewimpert, die Ecken stumpfer, mehr gerundet. Schildchen und Flügeldecken entschiedener punktiert, nicht so stark glänzend; letztere am Grunde beim Weibchen mit einigen abstehenden Haaren. Ästerdecke fein punktiert, beim Männchen glatt, beim Weibchen fein behaart; Bauch ebenso; Brust lang und dicht weißgelb behaart. Beine etwas länger, die Borderschienen stumpfer gezahnt, die 4 hinteren mit einigen feineren Zacken an den Kanten, alle unten steifborstig. —

## 382 Sechste Ordnung. Colcoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

13. Rh. flavicans: ovatus, testaceus, nitidus, mas parum pruinosus; supra glaber, punctatus, pectore fulvo hirto; pronoti margine obsolete, elytrorum fortiter setoso-simbriato. Long. 6''. ♂. †.

*Dej. Cat.* 178. — *Blanch. Cat.* 145. no. 1111.

In Spanien (Andalusien). — Etwas kürzer und nach hinten breiter als die vorige Art, flacher gewölbt, hell schaalgelb, sehr glänzend; Kopf und Borderrücken etwas röthlicher. Kopfschild nach vorn etwas verschmälert, leicht ausgebuchtet, runzelig punktiert; Stirn leicht gewölbt, noch größer punktiert. Borderrücken ziemlich kurz, an den Seiten mäßig nach außen gebogen, die Schulterecken stumpf, fast gerundet, der Seitenrand lang abstehend, aber nicht sehr dicht borstig gewimpert. Flügeldecken mit deutlichem Nahtstreif und mehreren Längsstreifen, die aber keinen besonderen Unterschied zwischen den Rippen und Türrchen bedingen; beide punktiert; der Seitenrand besonders vorn mit langen, steifen Borsten besetzt. Unterseite sehr glänzend, glatt, grob punktiert, am Rande gewimpert. Bauch dicht mit langen, rothgelben Haaren bekleidet; Beine sehr stark mit Borsten besetzt, besonders die Schenkel; Hinterhüften breit häutig gesäumt, mit scharfer, vortretender Ecke. Männlicher Fühler sehr lang, aber der Fächer dünn und schmal. —

14. Rh. monticola: ovatus, testaceus, nitidus, glaber; disco dorsi vitta lata longitudinali fusca; fronte rugosa, tuberculata. Long. 5—5 $\frac{1}{2}$ ''. ♂ et ♀. †.

*Rambur, Dej. Cat.* 178. — *Blanch. Cat.* no. 110S.

In Spanien. — Kurz oval, wie die vorige Art gestaltet, schmückig blaßgelb; die Mitte des Borderrückens und der Flügeldecken gebräunt. Kopf dicht und grob punktiert, das Kopfschild leicht ausgebuchtet, die die Stirn höckerig schwielig. Borderrücken dicht und grob punktiert, die Seiten stark gerundet, vorn gekerbt, abstehend borstig gewimpert; die Kopfecken stumpf, die Schulterecken spitz vortretend. Schildchen glatt. Flügeldecken mit sehr breitem Nahtstreif und mäßig klaren Rippen, die innere ebenfalls sehr breit. Unterseite grob punktiert, Bauch kein punktiert, beide ohne Haare. Brust lang zottig behaart, ebenso die Hinterhüften; letztere breit häutig gesäumt, mit scharf vortretender Ecke. Beine ziemlich schwach, wenig mit Borsten besetzt. Männlicher Fühlerfächer lang, aber sehr schmal. —

15. Rh. costulatus: niger, parum nitidus, punctatus, cincereo-villosus; elytris rubris, costatis, costis densius pilosis. Long. 6''. ♂.

*Frivaldszky in litt.* — *Waltl. Isis.* 1838. 457. — *Blanch.*  
*Cat.* 145. 1106.

In der Türkei; Herrn Germar's Sammlung. — Gleicht im Ansehen einem kleinen Rhizotr. Pini, hat aber 10 Fühlerglieder und ein langes, abstehendes Haarkleid auf der Oberfläche. Schwarz, dicht punktiert, mit langen, greisen, abstehenden Haaren bekleidet; Flügeldecken roth-gelb, mit deutlich erhabenen Rüppen, worauf je 3 Reihen kürzerer Haare stehen; die Zwischenräume runzlig punktiert, einreihig behaart. Unterseite sehr dicht anliegend weißgrau behaart, ebenso die Bauchringe, aber außerdem letztere mit einer Querreihe kleiner Borsten. Kopfschild groß, fast quadratisch, mit abgerundeten Ecken, sehr vertieft, einzeln grob punktiert. Fühlerstiel und Spitze des Fächers rothbraun. Stirn und Scheitel dicht runzlig punktiert, Vorderrücken zerstreuter grob punktiert, beide langhaarig. Schildchen fein punktiert, dicht behaart. Beine an den Schenkeln weichhaarig, die Schienen innen langborstig, die Füße bräunlich.

β. (4.) Männlicher Fühlersächer sehr klein, kurz oval, wenig länger als der weibliche; der ganze Körperbau schmäler und gestreckter; die Brust kürzer behaart; besonders beim Weibchen. —

16. *Rh. vicinus*: testaceus, nitidus, punctatus, supra glaber; capite pronotoque rufescens; fronte elevata, obtuse carinata. Long.  $5\frac{1}{2}$ — $6''$ . ♂ et ♀. †.

*Muls. Lam. de. Franc.* 43S. 5. — *Dej. Cat.* 178.

Im südlichen Frankreich. — Hell schaalgelb, Kopf und Vorderrücken leicht geröthet, sehr glänzend, dicht punktiert, oben haarfrei. Kopfschild leicht ausgebuchtet, seitlich schief zugerundet; auf der Stirn eine stumpfe, erhabene Querschwiele. Vorderrücken an den Seiten vorn gekerbt, die Schulterecken scharf abgesetzt, aber doch nicht spitz. Flügeldecken mit deutlichem Nahtstreif, aber undeutlichen Rüppen; gleichförmig punktiert. Unterseite dicht punktiert, fein haarig, wie der Bauch. Brust und Hinterhüften lang weißgrau behaart, die Hüften ohne scharfe Enden, kaum häutig gesäumt. Beine sehr glänzend, sparsam borstig. —

17. *Rh. insubricus*: luridus, subpruinosus; capite, pronoto pedibusque castaneis; fronte parum tumida, absque carina. Long. 7— $7\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀. †.

*Villa Coleopt. Europ.* 35. 21.

Im südlichen Piemont (bei La Spezia). — Beträchtlich größer als die vorige Art, nicht bläalgelb, sondern schmutzig gelbbraun; Kopf

## 384 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweifl. Lamellicornia.

Borderrücken und Beine klar röthlich kastanienbraun; die Flügeldecken besonders beim Männchen leicht bereift. Kopfschild ausgebuchtet, an den Seiten schief gerundet, scharf umrandet, dicht aber fein punktiert. Stirn angeschwollen, grob runzelig, mit glatten Narben, aber ohne Kiel. Borderrücken größer aber nicht dichter punktiert, die Seiten deutlicher gekerbt, die Schulterecken etwas vorspringend, aber nicht spitz. Flügeldecken flacher und nach hinten breiter, dicht gleichmäßig punktiert. Absterdecke dicht punktiert, die Punkte deutlicher genabelt, fein haarig; der Bauch viel feiner punktiert, kurzhaarig. Brust und Hüften dicht gelbgrau behaart, die Hinterhüften breit häutig gefäumt, aber ohne scharfe Ecke. Beine glänzend, sparsam borstig, die Vorderschienen mit drei scharfen Zähnen und zumal beim Weibchen dicken Sporen.

Ich fing diese Art im September auf den Spaziergängen des angegebenen Ortes am Meeressufer, wo des Morgens viele Weibchen, aber nur sehr einzelne Männchen mir vorkamen; gegen Mittag waren alle Exemplare in ihren Verstecken verschwunden. —

18. *Rh. rugifrons*: testaceus, nitidus, punctatus, supra glaber; capite et pronoto rubricundis; fronte transversim carinata, pectore hirsuto. Long.  $5\frac{1}{2}$ —6". ♂ et ♀.

Rhizotr. rugifrons *Latr. MSC.*

Rh zotr. transfuga *Gené, MSC.*

Auf Corsica und Sardinien. — Diese Art steht den beiden vorigen zwar nahe, ist aber doch selbständiger gebaut; der Kopf ist kürzer, das Kopfschild weniger ausgebuchtet und matt chagrinirt zwischen den tiefen Punkten; die Stirn hat eine deutliche, scharfe Querkante. Der Borderrücken ist sparsamer punktiert, die Seiten stärker gebogen, die Schulterecken kürzer. Die Flügeldecken haben denselben Bau wie bei jenen Arten. Die Absterdecke ist feiner punktiert und länger abstehend behaart, dasselbe gilt vom Bauch; noch länger zottiger ist die Brust. Die Beine sind dicht mit langen, weichen Haaren bekleidet und die Hinterschienen auf der oberen Kante mit Kerbzähnen besetzt. —

---

Außer den vorstehend beschriebenen Arten mit 10 Fühlergliedern sind mir keine hierher gehörigen Formen bekannt geworden; indessen hat Blanchard in seinem *Catal. d. l. Coll. ent. du Mus.* noch mehrere. Da er aber auch den Rhiz. Pini Oliv. zu den zehngliedrigen Arten rechnet, obgleich derselbe nur neun Fühlerglieder besitzt, so bin ich zweifelhaft geworden, was von den andern zu halten sei. Als solche erwähne ich:

Rhizotr. clypeatus *Blanch.* l. l. 145. no. 1107. aus Abyssinien.

Wird mit Rh. aestivus verglichen, ist aber kleiner (5").

Rhizotr. slavicornis *Blanch.* ibid. 144. no. 1105. aus Spanien; wird mit Rh. ater verglichen, der auch nur neun Fühlerglieder besitzt. Ist Rhiz. slavicornis *Dej. Cat.* 178. —

Rhizotr. Caucasicus *Gyll.* ist nach dem mir geschickten Original auch eine Art mit neun Fühlergliedern, mithin die von *Blanch.* l. l. 146. no. 1117. aufgeführte davon verschieden. —

Rhiz. reflexus *Blanch.* l. l. 1125. kann nicht *Melol. reflexa Fabr.* sein, denn die gehört zu *Camenta* und ist Seite 145 von mir beschrieben worden. *Melol. reflexa Oliv. Ent. I. 5. 24. 22. pl. 4. fig. 32.* gehört zu *Schizonycha* und ist wahrscheinlich einerlei mit Sch. retusa *Schönh. S. 270. no. 10.*

Von den übrigen, noch angezogenen Arten weiß ich nichts zu sagen; sie sind größtentheils aus *Lucas Explor. scientif. de l'Algérie* entlehnt; ein Werk, dessen Einsicht mir nicht zu Gebote steht. —

## II. Mit neun Fühlergliedern. Amphimallus *Latr. Muls.* — Microdonta *Hope. Cot. Man. I.* 105.

Die Mitglieder dieser Gruppe sind im Allgemeinen schlanker gebaut, namentlich im männlichen Geschlecht, und zeigen an den Beinen öfters eine positive Geschlechtsdifferenz, indem bei mehreren Männchen die Vorderbeschienen keine Mandzhäne haben. Der Bauch hat kurze, steife Stachelborsten in Querreihen auf der Mitte und die Schenkel sind ebenfalls borstig behaart.

19. Rh. solstitialis: fuscus, villosus; clypeo, antennis, pedibus, elytris, pygidio pronotoque pallide testaceis, hoc fusco-variegato; costis elytrorum pellucidis. Long. 7—8".

1. Individua typica, pallidiora, praesertim borealia.

Mas: oblongus, pronoto pygidioque villosis, tibiis anticis subedentatis.

Fein: obovata, pronoto pubescente, tibiis anticis fortiter dentatis.

Var. a. pronoto toto pallido.

Var. b. pronoto vitta utrinque intramarginali fusca.

Var. c. pronoto fusco, pallide limbato, maculaque pallida antescutellum.

*Melol. solstitialis Fabr. S. El. II. 164. 16. — Oliv. Ent. I. 5.*

*16. 10. pl. 2. fig. 8—11. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 174. 50.*

386 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Gr. Kunst. Lamellicornia.

Rhiz. solstiat. *Dej. Cat.* 178. — *Ratzeb. Forst. Ins. I.* 78.  
*tb. 3. f. 5.* — *Erichs. Ins. Dtschl. III.* 683. 6. —  
Amphim. solstit. *Lap. d. Cast. h. n. II.* 134. 4. — *Muls. Lam. d. Fr.* 449. 5.

2. Individua subtypica, praesertim australiora, colore obscuriori.

Mas: pronoto et pygidio pilis brevioribus, patentibus fusco-cineraceis parcius hirto.

Fem: pronoto subnudo, vel parum pubescente.

Melol. tropica *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 175. 52. — *App. 86.* 119.

Amph. trop. *Muls. Lam. d. Fr.* 444. 3. —

Rhiz. subsulcatus *Fald. Nouv. Mém. d. l. Soc. imp. d. Nat. d. Moscou. IV.* 277. —

Rhiz. subcostatus *Motch. in litt.*

Im ganzen mittleren und südlichen Europa bis an's Mittelmeer. — Ich halte es nicht für nöthig, diesen gemeinen allbekannten Käfer ausführlich zu beschreiben. Die citirten Schriftsteller verbreiten sich über seine Lebensweise und über die zahlreichen, von ihm handelnden Autoren zur Genüge. Die Larve lebt von Graswurzeln und wurde zuerst von Frisch (*Ins. Dtschl. IX.* 30. Taf. 15.) beschrieben. Der Käfer erscheint gegen Ende Juni in Menge, zumal des Abends um die Gartenbäume schwärzend, besonders das stets früher auftretende Männchen. Bei Tage ruht er.

20. Rh. Pini: fuscus, supra glaber, subtus villosus; antennis, clypeo, pedibus, elytris pygidioque rufo-testaceis; pronoto nigro, pallide marginato; elytrorum costis pellucidis. Long 7—8". ♂ et ♀. †.

Melol. Pini *Fabr. S. El. II.* 165. 21. — *Oliv. Ent. I.* 5. 18—12. *pl. 2. fig. 9.* — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 175. 54.

Amphim. Pini *Lap. de Cast. h. nat. II.* 134. 1. — *Muls. Lam. d. Fr.* 442. 2.

Rhiz. Pini *Dej. Cat.* 178. —

Im südlichen Frankreich. — Im Ganzen wohl etwas kleiner als Rh. solstitialis, allein daneben völlig so gebaut. Das Kopfschild rothgelb, kurz, vorn ziemlich grade abgestutzt, hoch erhaben umrandet, mit abgerundeten Ecken und sanft geschweiftem Borderrande, die Oberfläche wenig punktiert; Stirn und Scheitel grobrunzelig, schwarz, auf jener 2 Höcker. Borderrücken dicht und stark runzlig punktiert, wenig glänzend, längs der Mitte gefurcht, haarfrei, nur am Seitenrande einige Wimpern, die Ecken

stumpf, fast gerundet; schwarz, an beiden Seiten ein breiter blaßgelber Saum. Flügeldecken mit 4 deutlich erhöhten Rippen und abgesetztem Rahtstreif; die Rippen blaßgelb, durchscheinend, glänzend; die Furchen matt rothgelb, dicht und fein chagriniert. Alsterdecke blaßgelb, zerstreut punktiert; der Ring über ihr, der Bauch und die Brust schwarzbraun, greis behaart, die Brust lang zottig. Hinterhüften mit stumpfer Ecke und häutigem Saum. Beine glänzend rothgelb, sparsam mit braunen Stachelborsten besetzt; männliche Vorderröhren zahnlos oder stumpf zweizähnig, weibliche mit 3 dicken, stumpfen Randzähnen. Fühlersächer des Männchens sehr lang, des Weibchens dagegen ganz klein, knopfförmig. —

21. *Rh. ochraceus*: fuscus, griseo-villosus; clypeo, pronoti margine, elytris, ano, antennis pedibusque ruso-testaceis; pygidio maris vix punctato, nitido; seminae subsetoso. Long. 6—7 $\frac{1}{2}$ ''. ♂ et ♀. †.

Var. a. pronoto maris seminaeque parum villoso, pubescente.

Melol. ochracea Knoch, neue Beitr. I. 90. 5. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 176. 60.

Rhizotr. ochraceus Heer. Col. Helv. I. 537. 3. — Erichs. Ins. Dtschl. III. 685. 7. — Blanch. Cat. etc. 143. 1093.

Var. b. pronoto maris dense villoso, seminae pubescente.

Melol. Fallenii Gyll. Schönh. Syn. Ins. I. 3. 175. 51. App. 85. 118.

Rhiz. Fallenii Dej. Cat. 178. —

Amphim. Fallenii Steph. Syn. 221. 2. — Muls. Lam. d. Fr. 447. 4.

Im westlichen und südlichen Deutschland, der Schweiz, Ungarn, der Türkei und Russland. — Ganz wie Rh. solstitialis, doch immer etwas kleiner und besonders schmäler; Kopfschild kurz ziemlich grade, leicht ausgebuchtet, fein runzelig punktiert, rothgelb; Stirn und Scheitel grob punktiert, schwarz, greis behaart, die Stirn etwas buckelig. Vorderrücken dicht und stark punktiert, schwarz, abstehend greis behaart, die Haare bei den südöstlichen Individuen gewöhnlich spärlicher und kürzer, und stets kürzer bei den Weibchen; der Seitentrand des Vorderrückens rothgelb, längs der Mitte eine seichte Furche. Schildchen wie der Vorderrücken. Flügeldecken hellbraungelb, sehr glänzend, sparsam punktiert, mit undeutlicheren Rippen. Alsterdecke rothgelb, beim Männchen fast glatt, am Rande gewimpert, hier und da in Punkten ein feines Haar, beim Weibchen dichter gleichförmig behaart. Bauch braun, dicht greis behaart, die Ränder und Seiten der

## 388 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

Ringe dichter. Brust lang greis zottig behaart. Fühler und Beine roth-gelb, glatt; der männliche Fächer nicht grade sehr lang; Vorderröhren der Männchen zahnlos oder stumpf gezähnt, der Weibchen mit 3 stumpfen Zähnen.

Unm. Die erste langhaarige Abart gehört mehr den südlichen, die zweite kurzhaarige den nördlichen Gegenden an. —

22. *Rh. Caucasicus*: ruso-testaceus, pilosus, nitidus, punctatus; fronte bicarinata; pronoto fortiter punctato, toruloso, subcaniculato; pygidio laevi, punctato. Long. 7—8". ♂ et ♀.

Mas: oblongus, clypeo valde reflexo, pronoto altius toruloso.

Rhizotr. torulosus *Friw. MSC.* — *Waltl. Isis.* 1838. 456.

Fem: obovata, clypeo breviori minus reflexo, pronoto minus toruloso.

*Melol. Caucasicus* *Schönh. Syn. Ins.* I. 3. 173. 44. *App. S2.* 114.

*Melol. arbensis* *Germ. Reis. n. Dalmat.*

In der Türkei, Süd-Russland, Klein-Asien bis zum Caucasus. — Länglicher und zylindrischer gestaltet, der Kopf klein, aber das Kopfschild ziemlich groß, hoch umrandet, ausgebuchtet, stark vertieft, mäßig punktiert. Stirn mit hoher, scharfer, in der Mitte ausgeschnittener Querkante und dahinter eine zweite, schwächere auf dem Scheitel, die dem Weibchen fast ganz fehlt. Vorderrücken hoch polsterförmig gewölbt, dicht und stark punktiert, längs der Mitte leicht gefurcht, am Rande fein gekerbt, abstehend vorstig gewimpert, die Ecken ziemlich gerundet, hie und da mit abstehenden Borsten besetzt, die dem Weibchen fehlen. Schildchen ebenso punktiert und behaart. Flügeldecken mit abgesetztem Nahtstreif, aber wenig erhöhten, doch deutlichen Rippen, dazwischen stark runzlig punktiert, mit zerstreuten Borsten besetzt. Hinterdecke punktiert, aber nicht behaart, bloß am Rande gewimpert. Bauchringe mit langen, abstehenden Haaren an den Seiten besetzt, Brust dicht und stark weißgelb behaart. Beine sparsam vorstig. Vorderröhren bei beiden Geschlechtern mit 3 stumpfen Randzähnen; sie und der Rand des Kopfschildes schwarz; die Hauptfarbe blaßgelb, der Vorderrücken röthlich, die Flügeldecken, zumal nach hinten, noch etwas dunkler, oder ganz bräunlich, besonders beim Männchen. —

Unm. Ich habe das Original der *Melol. Caucasicus* aus Com.-Rath Schönherr's Sammlung gesehen; es war ein Weibchen dieser Art. —

23. *Rh. Volgensis*: testaceus, nitidus, punctatus; vertice protoque hirsutis; fronte argute carinata, pygidio punctulato. Long.  $5\frac{1}{2}$ —6''. ♂. ♀.

*Fischer, Entom. ruth.* II. 213. tb. 28. f. 5. — *Gebler.*

*Bull. d. Mosc.* 1847. 2. 464. 3. — *Dej. Cat.* 178. —

*Blanch. Cat.* no. 1094.

Im südöstlichen Russland. — Kleiner als die vorige Art, doch ganz ebenso gestaltet, hell blaßgelb. Kopf und Vorderrücken dicht und ziemlich fein punktiert, mit beim Männchen langen, abstehenden, blaßgelben Haaren bekleidet; Kopfschild wenig ausgebuchtet, mehr gerundet; Stirn mit scharfer, einfacher Querfalte. Vorderrücken stark nach außen gebogen, die Ecken gerundet. Schildchen seiner punktiert, dicht behaart. Flügeldecken viel schwächer punktiert, darum glänzender, mit flachen Rippen und zerstreuten Borsten neben dem Schildchen und der Naht. Afterdecke fein punktiert, sehr kurz behaart; Bauch ebenso. Brust lang zottig. Beine an den Schenkeln stark behaart, die Schienen und Füße borstig. Vorderschienen mit drei Randzähnen bei beiden Geschlechtern. —

24. *Rh. verticalis* Kl.: niger, nitidus, dense sortiter punctatus; supra glaber, pectore cinereo hirto; vertice argute bicarinato, antennis rufis. Long. 6—7''. ♂.

Var. *elytris rufescentibus*.

In Syrien, Kleinasiens, auch auf Corfu. — Wie *Rh. ater* gestaltet, aber oberhalb ganz haarsfrei, auch der Bauch nur einzeln mit Borsten besetzt. Schwarz oder schwarzbraun, bisweilen die Flügeldecken rothbraun, die Fühler stets hellroth. Kopfschild kaum ausgebuchtet, sehr vertieft, zerstreut grob punktiert; Stirn und Scheitel runzelig, matt, mit zwei parallelen Querkielen, von denen der vordere scharfer und höher ist. Vorderrücken dicht und mäßig stark punktiert, die Ecken stumpf, der Seitenrand abstehend borstig gewimpert. Schildchen feiner punktiert, mit glatter Mitte, aber nicht glänzend. Flügeldecken dicht runzelig punktiert, mehr undeutlich gestreift, als mit Rippen versehen. Afterdecke fein zerstreut punktiert, abgeplattet gewölbt. Bauch fast glatt, mit kurzen Borsten in Querreihen. Brust und Hüften dicht greis behaart, letztere am Rande breit häutig gesäumt, mit scharfer Ecke. Beine sparsam borstig, die Vorderschienen scharf dreizahnig.

25. *Rh. Altaiicus*: fusco-niger, nitidus, punctatus, cinereo-hirtus; pronoto pectore que hirsutissimo; antennis rufis, pygidio setoso granulato. Long. 6—7''.

## 390 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Melol. Altaica Steven. *Mannerh. in Hummel Essais. entom. IV.* 29. 13.

Rhizotr. ater, var. *Gebl. Bull. d. l. Soc. imp. d. Nat. d. Mosc.* 1847. 2. 463. 1.

In Vorder-Asien, vom südlichen Ural und Caucasus bis zum Altai-Gebirge. — Schwarzbrown, dicht punktiert, abstehend greis behaart; die Fühler und gewöhnlich auch die Flügeldecken rothbraun. Kopfschild gerundet, stark vertieft, gleichförmig mit der Stirn und dem Scheitel grob punktiert, alle 3 greis behaart, ohne scharfe Querleisten. Borderrücken etwas seiner punktiert, abstehend greis behaart, die Seiten minder steifborstig, die Ecken stumpf. Schildchen dicht behaart. Flügeldecken runzlig punktiert, sparsam mit längeren und kürzeren greisen Haaren besetzt. Bauch kurz anliegend greis behaart, aber dazwischen längere, abstehende Borsten; die Alsterdecke mit steifen Borsten, die auf kleinen Höckern stehn. Brust langzottig, graugelbhaarig.

26. Rh. ater: fusco-niger ( $\sigma$ ) sive rufescens ( $\varphi$ ), nitidus, punctatus, cinereo-hirtus; fronte carinata; pygidio laevi, punctulato, seminae brevissime piloso. Long.  $5\frac{1}{2}$ — $6''$ .  $\sigma$  et  $\varphi$ . †.

Mas: longius hirtus, pygidio nitido.

Fem: brevius hirta s. pubescens; pygidio opaco, hirtulo.

Melol. atra S. El. II. 164. 19. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 176. 61. — Pz. Fn. Germ. 47. 14. —

Melol. fusca Oliv. Ent. I. 5. 99. 13. ib. 2. f. 10.

Rhiz. ater Dej. Cat. 178. — Erichs. Ins. Dtschl. III. 686. 8.

Amphim. ater Muls. Lam. d. Fr. 440. 1. — Lap. d. Cast. h. nat. II. 134. 2.

Im mittleren und südlichen Europa. — Das Männchen gewöhnlich schwarzbraun, die Fühler und Flügeldecken röthlichbraun; das Weibchen gewöhnlich ganz rothbraun, die Flügeldecken schaalgelb, mitunter braun gesäumt. Es giebt aber auch Männchen mit ähnlich gefärbten, blaßgelben, breit braun gesäumten Flügeldecken; besonders im Süden, woselbst die Art im Ganzen etwas größer und kurzhaariger zu sein pflegt. Kopf, Borderrücken und Schildchen dicht punktiert, abstehend greis behaart, die Haare der Weibchen kürzer, sparsamer; auf der Stirn eine scharfe Querkante. Flügeldecken glänzend, runzlig punktiert, gestreift, beim Männchen ganz glatt, mit langen Haaren am Grunde, beim Weibchen kürz und fein sparsam behaart. Alsterdecke jenes glänzend, leicht punktiert, glatt; dieses

matt, stärker punktiert, kurz behaart. Bauch anliegend greis behaart, mit einigen längeren Borsten auf jedem Flügel, Brust und Hüften sehr lang greis behaart, Schenkel greishaarig, Vorderschienen bei beiden Geschlechtern mit 3 Randzähnen. —

Anm. Die Weibchen haben einen viel gedrungeneren Körperbau als die Männchen und sind seltener, weil sie sich bei Tage verkriechen; die Männchen schwärmen noch am Morgen. — Abänderungen kommen in Farbe und Behaarung mehrere vor. In Germar's Sammlung steckt eine solche als *Rh. survus*, wobei das Männchen die blassen Farbe der Flügeldecken des Weibchens und dessen kurze Behaarung trägt. Diese Form ist aus Dalmatien. Größere einfarbige Männchen mit matter Ästerecke stecken dasselbst als *Rh. stygius* Parr. aus der Schweiz. —

27. *Rh. ruficornis*: fuscus, cinereo-hirtus; antennis, abdomine, elytrisque pallidis, his fuso-limbatis; abdomine glabriusculo, pubescente. Long.  $4\frac{1}{2}$ —5". ♂ et ♀.

*Melol. ruficornis* Fabr. S. El. II. 165. 25. — *Pz. Fn. Germ.* 110. 5. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 176. 56. — *Ratzeb. Forst. Ins. I.* 79. 5. Taf. 3. fig. 6.

*Melol. marginata* Hbst. Fuessl. Arch. IV. 14. 5. Taf. 19. fig. 22. — *Ej. Coleopt. IV.* 86. 88. Taf. 24. fig. 2. —

*Melol. pagana* Oliv. Ent. I. 5. 82. 117. pl. 10. fig. 116. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 176. 57. App. 88. 121.

*Rhizotr. paganus* Dej. Cat. 178. — *Heer. Col. Helv.* 53S. 1. *Rhiz. ruficornis* Erichs. Ins. Dtschl. III. 68S. 9. — *Blanch. Cat.* 143. 1097.

*Amphim. pagan.* Lap. d. Cast. h. nat. II. 134. 5.

*Amphim. marginat.* Muls. Lam. d. Fr. 454. 7.

Im mittleren Europa. — Etwas kleiner als *Rh. ater*, schwarzbraun, Hinterleib und Flügeldecken bläsigelb, letztere braun gesäumt. Kopfschild gerundet, stark vertieft, grob punktiert; Stirn und Scheitel noch größer, ohne Querkante. Vorderrücken seiner punktiert, wie der Kopf lang greis behaart, das Kopfschild glatt. Schildchen wie der Vorderrücken. Flügeldecken sparsamer punktiert, glänzender, in jedem Punkt ein greises Haar, die am Schildchen sehr lang. Ästerecke und Bauch sehr fein punktiert, kurz anliegend sparsam behaart, auf der Mitte der Flügel einige längere Borsten. Brust und Hüften sehr dicht gelbgrau behaart; Schenkel ebenfalls, Schienen sparsamer und nur nach innen. Füße hellbraun,

## 392 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

Fühler rothgelb. — Weibchen wie das Männchen gefärbt, nur trüber und viel kürzer behaart auf dem Kopfe und Borderrücken.

Die Larve dieses zierlichen Käfers lebt an den Wurzeln des Getreides und daher findet sich auch der Käfer am häufigsten auf Kornfeldern, hie und da an Nehren sitzend. Er schwärmt nur in der Dämmerung. Eine ungewöhnliche Vermehrung der Larven, mit gleichzeitiger Vermehrung der sie anfallenden Larven von *Zabrus gibbus*, hat Germar beschrieben: *Mag. d. Ent. I.* S. sfg.

28. *Rh. Lusitanicus*: rufescens, nitidus, villosus; pronoto fortiter punctato, pilis patentibus minus dense vestito; elytris creberime rugoso-punctatis. Long. 6—6 $\frac{1}{2}$ ".

Melol. *lusitanica* Schönh. *Syn. Ins. I.* 3. 177. 63. App. 89.

123. — *Illig. Mag. II.* 218 (sub *Rh. aestivo*).

Rhizotr. *lusit.* *Dej. Cat.* 178.

In Portugal. — Vom Ansehen des *Rh. ater*, aber hell rothbraun gefärbt; Kopfschild kurz, gerundet, stark vertieft, grob punktiert, wie Stirn und Scheitel; darauf eine stumpfe Querkante. Borderrücken kürzer als bei den verwandten Arten, die Ecken gerundet, der Rand gekerbt, die Seiten blasser gelb gefärbt, dicht und stark punktiert, mit langen, aufrechten Haaren mäßig dicht bekleidet. Schildchen feiner punktiert, dichter behaart. Flügeldecken etwas flach gewölbt, röhrlicher, die Naht und der Saum etwas bräunlicher; dicht grob runzelig punktiert, sparsam mit einigen aufrechten Haaren besetzt. Afterdecke dicht und stark punktiert, kaum behaart. Bauch blasser gelblich, sehr fein punktiert, glänzend, mit einigen abstehenden Haaren auf jedem Ringe. Brust dicht gelbroth behaart; Schenkel langhaarig, Vorderschienen stumps dreizahnig, der oberste Zahn sehr undeutlich. —

29. *Rh. pilicollis*: rufus, villosus, nitidus; pronoto subtillissime dense punctato, pilis erectis et depressis vestito; elytris punctatis abdomineque pubescentibus; fronte argute bituberculata. Long. 6". ♂ et ♀. †.

*Mas*: pronoto densissime villoso, pilis sericeis depressis setisque longis patentibus vestito.

Melol. *pilicollis* Schönh. *Syn. Ins. I.* 3. 177. 65. App. 89.

124. —

*Fem*: pronoto dense pubescente, pilis parvis brevissimis cinereis vestito.

*Melol. castanea* Schönh. *ibid.* 66. et 125.

*Rhizotrog. pilicollis* Dej. *Cat.* 178. — *Blanch. Cat.* 144. 1100.

Im östlichen Ungarn und der Donaugegend bis zum Balkan, auch in Dalmatien. — Dem Rh. assimilis verwandt, aber etwas größer und von ihm durch die Form des Kopfes verschieden, welcher breiter ist, ein etwas kürzeres, mehr gerundetes, kaum ausgeblühtetes, tiefer und dichter punktiertes Kopfschild besitzt, und zwei deutliche, scharfe Höcker auf der runzeligen Stirn zeigt. Das Kopfschild ist glatt, Stirn, Scheitel und Vorderrücken sind dicht behaart; der letztere ungemein dicht und fein punktiert, am Rande nicht gekerbt, hier lang gewimpert, auf der Fläche doppelt behaart; mit feineren, weicheren, anliegenden Haaren und steiferen, abstehenden, gebogenen Borsten. Letztere fehlen dem bauchiger gebauten Weibchen und selbst die anliegenden Haare sind bei ihm viel kürzer. Schildchen wie der Vorderrücken punktiert und lang behaart. Flügeldecken ziemlich flach gewölbt, nach hinten breiter, mit abgesetztem Nahtstreif, aber undeutlichen Nippen, von denen die innere sehr breit ist; die Oberfläche dicht gleichmäßig punktiert, kurz anliegend behaart, der Rand langborstig gewimpert. Unterdecke und Bauch fein punktiert, sehr kurz behaart, auf der Mitte der Ringe einige längere Haare. Brust dicht rothgelb behaart, ebenso die Hinterhüften, deren obere Ecke sehr scharf vortritt; Schenkel sparsam behaart, Borderschienen beim Männchen scharf dreizahnig, der oberste Zahn sehr klein; beim Weibchen stumpfzahnig, der oberste Zahn fast ganz verloschen.

Anm. Herr Comm. Rath Schönherr sandte mir sowohl seine *Melol. pilicollis*, als auch seine *Melol. castanea* zur Ansicht und darnach bestimmte ich meine Exemplare. *Mel. castanea* *Hbst.* gehört zur folgenden Art. *Gyllenhal's* Beschreibung passt übrigens besser auf Rh. *Tauricus* *Ster.* (*no. S.*), denn meine Stücke haben keinen glatten Längsstreif auf dem Vorderrücken, und nicht eine einfache Behaarung am Bauch, Charaktere, die bei Rh. *Tauricus* sich finden. Auch stecken in Germar's Sammlung 2 Exemplare des Rh. *tauricus* als Rh. *pilicollis*, welche mit einem dritten von Parreys als Rh. *Tauricus* geschickten ganz übereinkommen. Das Weibchen fing Germar in Dalmatien und bestimmte es schon damals als *Mel. castanea* Schönh. Sehr hellfarbige Männchen sandte Herr Parreys als Rh. *pallens* aus der Krimm. Es ist das wahrscheinlich der Rh. *oblongiusculus* Dej. *Cat.* 178. oder Rh. *noctivagus* Godet.

30. Rh. assimilis: ovatus, testaceus, villosus, nitidus; pro-

## 394 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

noto subtilissime consertim punctato, pilis erectis et depressis vestito; elytris densius punctatis abdominisque lateribus subpubescentibus; fronte mutica. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

Erichs. Ins. Dtsch. III. 689. 10. — Blanch. Cat. 143. 1099. —

Melol. assimilis Hbst. Coleopt. III. 83. 36. Taf. 23. Fig. 12. — Knoch, Neue Beitr. I. 84. 1. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 177. 68. App. 92. 127.

Melol. aprilina Dufsch. Fn. Austr. I. 190. 9. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 178. 69. App. 92. 128.

Rhizotr. april. Dej. Cat. 178. — Heer. Col. Helv. I. 537. 6.

Im südlichen Deutschland, westlichen Ungarn und Nord-Italien. — Kleiner als die vorige Art, gewöhnlich heller gefärbt, der Kopf länglicher, schmäler, das Kopfschild bestimmter ausgebuchtet und weniger stark punktiert; die Stirn zwar uneben, aber ohne scharfen Kiel, runzlig wie der Scheitel; beide sparsamer behaart. Der Borderrücken höchst sehn und dicht punktiert, längs der Mitte etwas vertieft, aber nicht geglättet; beim Männchen doppelt behaart, mit feinen, anliegenden, blaßgelben und steifen, abstehenden, gebogenen, rothgelben Haaren besetzt; beim Weibchen bloß einfach dicht und kurz behaart, aber meistens ganz abgerieben. Schildchen wie der Borderrücken. Flügeldecken zerstreuter und größer punktiert, aber doch dichter als bei Rh. pilicollis, kurz und fein anliegend behaart. Brust und Hüften dicht mit langen, blaßgelben Haaren bekleidet, die Schenkel steifhaarig, die Borderschienen mit 3 beim Männchen scharfen, beim Weibchen stumpfen Zähnen; der obere Zahn deutlicher, als bei Rh. pilicollis.

Anm. Die Art variiert besonders in der Farbe, bald ist sie hell blaßgelb, bald mehr rothgelb, mitunter sogar bräunlichroth; sie scheint in den östlichen Gegenden von der vorigen Art vertreten zu werden und damit oft verwechselt zu sein. Die rothgelbe Form gilt als Rh. fulvicollis Ulrich.

31. Rh. rufescens: oblongus, testaceus, punctatus, nitidus, villosus; pronoto consertissime punctato, pilis depressis et erectis hirsuto; elytris abdomineque densius pubescentibus, fronte mutica. Long. 5''. ♂ et ♀. †.

Dej. Cat. 178. — Heer. Col. Helv. I. 537. 5. — Erichs. Ins. Dtschl. III. 691. 11. — Blanch. Cat. 143. 1096.

- Melol. rufescens *Latr. hist. nat. d. Cr. et Ins. X.* 188. 12.  
 Melol. semirufa *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 177. 67. *App. 91.*  
 126.  
 Amphimall. rufesc. *Muls. Lam. d. Fr.* 452. 6.

In Frankreich und dem süd-westlichen Deutschland. — Der vorliegenden Art ebenso ähnlich, wie Rh. pilicollis und der westliche Repräsentant davon; aber größer als Rh. assimilis, und länglicher, schmäler als Rh. pilicollis und blasser gefärbt. Das Kopfschild deutlich ausgebuchtet, die Seiten gleichmäßig gerundet, sein aber nicht sehr dicht punktiert, glänzend; Stirn und Scheitel runzlig punktiert, ohne Höcker, der Scheitelaufwand etwas abgesetzt, sparsam behaart. Der Vorderrücken ist etwas kürzer und noch viel feiner punktiert, aber nicht so stark behaart, also glänzender; seinen Rand umgibt eine starke, abstehende Borstenreihe; seine Fläche hat ein gleichmäßig feines, blaßgelbes, beim Männchen abstehendes, langes, beim Weibchen kurz anliegendes Haarkleid, zwischen dem nur nach hinten längere, steifere Haare sich erheben. Das Schildchen ist eben, dicht punktiert und lang behaart, gleich wie die Flügeldecken daneben. Letztere haben relativ feinere, dichtere Punkte, als Rh. assimilis und Rh. pilicollis, aber dennoch viel längere Haare darin; das Gegentheil gilt von der Ästerndecke und dem Bauch, der minder deutlich behaart erscheint, schon weil die langen Haare auf der Mitte der Ringe sich viel sparsamer zeigen. Die Brust ist sehr dicht mit langen, weichen Haaren bekleidet. Die Hinterhüften haben denselben Bau. Die Beine zeigen stärkere Borsten an den Schenkeln, stärkere Stacheln an den Füßen und breitere, mehr gleichgroße Zähne an den Vorderschienen.

32. Rh. quercanus: oblongus, testaceus, punctatus, nitidus, glaber, pectore albido-hirto; vitta pronoti media elytrorumque suturali fusa. Long. 5—6". ♂ et ♀. †.

In Italien, von Herrn Stenz unter obigem Namen. — Sehr länglich gebaut und der Statur nach am nächsten mit Rh. vicinus (no. 16.) verwandt, allein schon durch den viel kleineren Kopf und die neungliedrigen Fühler verschieden. Länglich zylindrisch gestaltet, gleichmäßig gewölbt, blaßgelb, längs der Mitte des Vorderrückens und der Naht ein schmäler, brauner Streif. Oberfläche ziemlich gleichmäßig punktiert, haarfrei; das Kopfschild leicht ausgebuchtet, schwarz gerandet; der Scheitel größer punktiert, mit deutlicher Querkante. Vorderrücken mit stumpfen, gerundeten Ecken und leicht gelerbtem Rande, worin sparsame, steife Wim-

## 396 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

perborsten. Schildchen glatt. Nahtstreif und Rippen der Flügeldecken sehr undeutlich, der Seitenrand steifborstig, abstehend gewimpert. Afterdecke und Bauch feiner punktiert, die Ringe sparsam mit langen Borsten besetzt, wie die Schenkel und Schienen; die Brust und die Hüften dicht mit langen, weißlichen Haaren bekleidet, die obere Ecke der Hüften stumpf, der Hautsaum schmal. Borderschienen breit mit 3 starken Zähnen. Männlicher Fühlerfächer sehr klein, nur wenig größer als der weibliche; Bauchringe nur ganz in der Mitte innig verwachsen, beim Männchen diese Strecke abgeplattet vertieft. —

---

Das sind die mir in natura bekannten Arten von *Rhizotrogus*, ich habe schon früher erwähnt (S. 373.), daß Blanchard eine Art mit acht Fühlergliedern als *Rh. Nordmanni* aus Süd-Rußland aufführt und außerdem noch eine Anzahl Arten, die mir unbekannt sind, mit neun Fühlergliedern. Als solche erwähne ich:

*Rh. subsulcatus* Falderm. *Nouv. Mém. d. l. Soc. imp. d. Nat. d. Moscou IV.* 277. aus Russland.

*Rh. vernalis* Brullé, *Exped. scient. de Morée Zool. III.* 1. 176. pl. 38. f. 10. von Morea.

*Rh. limbatipennis* Villa, *Col. Eur.* 34. 21. — Spanien.

*Rh. Schimperi* Cat. d. l. Coll. d. Mus. 144. 1101. aus Abys-

sinien.

*Rh. Dahiricus* *ibid.* 1104. — Süd-Rußland.

*Rh. Sedakovii* Mannerh. *Bull. l. l. Soc. imp. des Nat. d. Mosc.* 1849. 1. 237. 11. — Von Irkutsk.

*Rh. intermedius* Mannerh. *ibid.* 238. 12. — Gbendaher.

*Rh. Salbbergi* Mannerh. *ibid.* 239. 13. — Aus Daurien (viel-  
leicht eins mit *Rh. Dahiricus* Bl.)

*Rh. caninus* Dej. *Cat.* 178. — *Melol. canina* Esch. *Bull. d. Mosc.* I. 158. 6. tb, 4. fig. 5. — Süd-Rußland.

*Melol. thoracica* Zubk. *Bull. d. Mosc.* VI. 322. 24. — Wahrscheinlich ein *Cyphonotus* Fisch. — Kirgisen-Steppe.

*Melol. pexa* Zubk. *ibid.* 323. 25. — Gbenda.

*Rh. truncatifrons* Bertol. *Diar. d. Congr. off. scient. Ital.* pag. 90. — Mozambique.

**B.**

Drittes Fühlerglied zu einem Stiel oder Griffler verlängert.

### 5. Polyphyllidae.

Es sind das die typischen Glieder der ganzen Familie, bei denen der Gruppencharakter seine höchste Entwicklung erreicht, indem sie den größten Fühlersächer besitzen, der wenigstens bei den Männchen stets sehr groß ist und selbst bei den Weibchen aus mehr als aus drei (4—6) Blättern oder Gliedern besteht, während der männliche noch ein Glied mehr im Sächer besitzt. Ihre Beine sind ziemlich kurz und ihre Hinterhüften schmal, oben gerundet, ohne Hautsaum. Die Mitglieder gehören hauptsächlich der nördlichen Erdhälfte an und kommen im Süden nur auf der Ostseite unterhalb des Äquators vor. Madagaskar, die Mascarenen und Java haben Repräsentanten der Polyphyllen aufzuweisen; sie entfernen sich aber schon etwas von den typischen Gestalten im Ansehen und bilden den Übergang zur folgenden, letzten Section der Phyllophagen; daher wir sie nicht wie in der Tabelle S. 253 zuerst, sondern zuletzt abhandeln werden.

#### 25. Gatt. A N O X I A Lap.

*Annales d. l. Soc. ent. d. Fr. I. 407.*

*Catalasis Bej. Cyphonotus Fisch.*

Körperbau ziemlich gestreckt, länglicher als bei den übrigen Gattungen. Der Kopf beim Männche stark vorwärts erweitert, grade abgestutzt oder leicht ausgebuchtet, mit deutlichen Ecken; beim Weibchen kürzer und mehr einwärts gebogen. Kopfschild stark vertieft, vorn hoch aufgebogen. Fühler zehngliedrig, der Sächer des Männchens fünfgliedrig, doch nicht sehr groß; des Weibchens viergliedrig, sehr klein, knopfförmig; vor dem Sächer dort zwei, hier drei kurze Glieder, denen der lange, dünne Griffel vorhergeht. Mundtheile kräftig, übrigens ohne Eigenheiten; die Oberlippe rundausgehöhl, mit tief herabhängenden Seitenlappen; die Kiefer ziemlich klein, hinter den Lippen versteckt,

## 398 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Fam. Lamellicornia.

der Helm mit sechs scharfen, aber nicht sehr großen Zähnen; Unterlippe queroblong, leicht vertieft; die Zunge durch eine Querkante vom Kinn gesondert, schief abgeplattet, leicht eingeschnitten. Taster kurz aber stark, das Endglied der Kiefertaster besonders verdickt, das der Lippentaster wenig, beide kurz spindelförmig. Borderrücken hoch gewölbt, an den Seiten stark gerundet, nach hinten eingezogen, die Ecken nicht sehr scharf. Schildchen stumpf herzförmig. Flügeldecken sehr länglich, ohne deutliche Rippen und Nahtstreif, am Ende sanft zugerundet, der Seitenrand stumpfsäntig, ohne Hautsaum. Aftterdecke lang und schmal, am Ende doch mehr zugerundet, bei beiden Geschlechtern fast senkrecht gestellt; der vorhergehende Rückenring sichtbar. Bauch schmal und gestreckt, nicht aufgebläht, beim Männchen der Länge nach gesurcht. Brust mäßig stark, dicht und lang behaart; kein Bruststachel. Beine ziemlich kräftig, die der Männchen länger und ihre Füße dicker; Vorderschienen der Männchen zahnlos, auch ohne Sporn, der Weibchen mit drei scharfen Randzähnen und seinem Sporn. Mittel- und Hinterschienen beim Männchen glatt, beim Weibchen mit zwei Dornen oder Querfalten übereinander, auch am Ende stärker erweitert. Füße kurz, das erste Glied sehr wenig verlängert, die Krallen der Weibchen klein, mit starkem Zahn in der Mitte und scharfer Ecke am Grunde; der Männchen lang, dünn und mehr gebogen, mit spitzem, längerem Zahn vor der Mitte. Aftterkralle kurz, aber mit 2 recht langen Borsten besetzt. —

Die Gattung ist ein Repräsentant der europäisch-asiatischen Mittelmeersaune, und tritt darin mit mehreren Arten auf.

I. Kopfschild am Rande nicht ausgebuchtet, beim Männchen z. Th. mit vortretender Mitte; Borderrücken mäßig gewölbt; Beine nicht so stark wie in der folgenden Gruppe, die Hinterschienen der Weibchen bloß mit 2 Dornen.  
*Anoxia*, *Lap.*

1. *A. orientalis*: rufo-testacea, cinereo-pilosa; elytris vittis undulatis albis; pygidii apice obtuso integro. Long. 14—16". ♂ et ♀. †.

*Lap. d. Cast. h. nat. II.* 132. 1. — *Erichs. Ins. Dtschl. III.* 663. 1. —

*Melol. orientalis Zieg. Bullet. d. Mosc. V.* 123.

*Catalasis orientalis Dej. Cat. 176. b.* —

In Ungarn, der Türkei, im südlichen Russland und Vorder-Asien bis nach Syrien hinein. — Größer als die folgenden Arten, hell rothbraun gefärbt, dicht punktiert, in den Punkten weiße, lanzettförmige Borsten. Kopf gleichmäßig dichter behaart. Borderrücken mit einem dichten haarig-schuppigen, vertieften Längsstreif und je 2 glatten, dichter haarig gesäumten Seitenflecken. Schildchen mit 2 weißen, am Grunde verfloßnen Schuppenflecken. Flügeldecken mit 2—4 zackig wellenförmigen, selbst zu Flecken unterbrochenen Längsstreifen breiterer Schuppenhaare, welche den Vertiefungen zwischen den seicht angedeuteten Rippen entsprechen; wenn nur 2 vorhanden sind, so fehlen die mittleren. Hinterleib schwarz in der Tiefe, nur die Spitze braun, gleichmäßig behaart, die Bauchringe am Rande dichter, die Absterdecke am Ende gerundet. Brust lang und dicht gelbgrau behaart. Beine braun, greishaarig, die Schienen besonders der Männchen stark auf der Kante gewimpert. —

Das etwas plumper gebaute, dickere Weibchen gleicht dem Männchen in der Zeichnung und unterscheidet sich nur durch den kürzeren Borderkopf, den stärker gewölbten, nach hinten mehr eingezogenen Borderrücken und die schon beschriebene Differenz im Bau der Beine. —

Anm. Eine etwas kleinere Form dieser Art findet sich in Calabrien, Sicilien und Nord-Afrika. Der Käfer hat so stark unterbrochene Längsstreifen, daß die Flügeldecken wie gleichmäßig besprengt erscheinen und von dem starken, mittleren Zahn an den Borderschienen tritt eine leichte Spur schon beim Männchen auf. Andere Unterschiede finde ich nicht. —

2. *A. australis*: rufo-fusca s. fusco-nigra, cinereo-pilosa; elytris variabilibus; ano emarginato, bidentato. Long. 11—12". ♂ et ♀. †.

Var. a. Vittis elytrorum undulatis s. interruptis, macularibus.

*Muls.* Lam. d. Fr. 420. 2. — *Ericks. Ins. Dtschl.* III. 664. 2. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. ent.* 161. 1219.

*Melol. australis* Schönh. *Syn. Ins.* I. 3. 169. 15. —

*Melol. occidental.* *Fabr. S. El.* II. 160. 10. — *Oliv. Ent.* I. 5. 14. 7. *pl.* 1. *fig.* 7.

*Anoxia occid.* *Lap. d. Cast. h. nat.* II. 132. 2.

Var. b. Vittis elytrorum integris, rectis; fundo corporis saepius fusco s. nigro; pilis maris cinereis, seminae albis.

*Melol. matutinalis* Dahl. *MSC.*

400 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweifl. Lamellicornia.

*Catalasis matutinalis* Dej. Cat. 176. b.

*Anoxia matutinalis* Lap. d. Cast. h. nat. l. l. 4. — Annal. d. l. Soc. ent. d. Fr. I. 407. 37.

*Melol. meridionalis* Zieggl. MSC.

Im südwestlichen Europa, von Throl bis nach Portugal. — Bei großer äußerer Ähnlichkeit mit der vorigen Art ist diese doch leicht an der ausgeschnittenen, zweizackigen Afterspitze von ihr zu unterscheiden. Sie ist durchgehends etwas kleiner, das Kopfschild kürzer und sein Vorderrand etwas nach innen gebogen, daher die Ecken schärfer vortreten. In Farbe und Behaarung sind beide Arten sich ähnlich, doch fehlen dieser die beiden nackten Flecken auf den Seiten des Borderrückens. Die Streifen auf den Flügeldecken sind breiter, gleichmäßiger und bald ganz vollständige Bänder von gleicher Breite (*M. matutinalis*), bald ebenso zackig fleckig ausgeschnitten oder unterbrochen (*M. australis*) wie bei der vorigen Art. Die Aftendecke ist entschieden kürzer, breiter und am Ende deutlich in zwei Ecken getheilt und darüber selbst etwas gesurzt. Der Fühlersächer des Männchens ist relativ größer, die Grundsarbe des Weibchens gewöhnlich dunkler. Nicht bloß deshalb, sondern weil die Haare bei ihm an sich heller gefärbt sind, setzen sich die Streifen der Weiber auf den Flügeldecken schärfer ab. Beim Männchen pflegt nur der Kumpf schwarz zu werden, die Gliedmaßen und Seiten des Rückens bleiben bei ihm stets rothbraun. —

Unn. In Italien und Sicilien scheinen beide Arten neben einander vorzukommen, dagegen tritt von hier nach Osten nur jene, nach Westen nur diese Art auf.

3. *A. villosa*: *fusca* s. *castanea*, *cinereo-pubescent*, *elytris ecostatis*; *pygidii apice bidentato*, *emarginato*. Long. 11—12". ♂ et ♀.

Lap. d. Cast. h. nat. II. 132. 3. — Erichs. Ins. Dtschl. III. 665. 3. — Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. 162. 1220.

*Melol. villosa* Fabr. S. El. II. 162. 8. — Oliv. Ent. I. 5. 13. 6. pl. 1. f. 4. — Hbst. Col. III. 55. 6. Taf. 22. fig. 8. (♀) und Taf. 23. fig. 4. (♂) — Pz. Fn. Germ. 31. 19. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 169. 18. β. — Latr. Gen. Cr. et Ins. II. 108.

*Anoxia pilosa* Muls. Lam. d. Fr. 425. 4.

*Catalasis pilosa* Heer. Col. Helv. I. 539. 4. — Dej. Cat. 176. b. var.

In Italien, Frankreich, Nord-Afrika und dem südwestlichen Europa überhaupt, bis nach Deutschland hinauf. — So groß wie die vorige Art und mit ihr in Färbung und Form der Asterspitze übereinstimmend, aber ungestreift, oben viel feiner gleichmäßig gräsig behaart, unten langhaariger, besonders am Bauch. Kopfschild nach vorn schmäler, grade abgeschrägt, die Ecken beim Männchen scharf, beim Weibchen gerundet; der Kopf gleichmäßig dichter behaart. Vorderrücken mit einem dichter behaarten Längsstreif und einem solchen Fleck vorn am Seitenrande. Schildchen sehr dicht behaart, mit glatter Längslinie. Flügeldecken eben, fein punktiert, gräsig behaart, ohne Spur von Nippen. Austerdecke dichter und etwas länger behaart. Brust und Bauch lang zottig haarig, die Hinterleibstringe mit scharf abgesetzten, dreieckigen, weißen Randflecken.

Anm. Die Art ist schwierig von der folgenden zu unterscheiden; neben der bedeutenderen Größe ist es besonders die dichtere Behaarung der Unterseite, welche sie von ihr trennt. Am sichersten erkennt man sie an der Austerdecke, deren Kleid, zumal auf dem freien Rückenteil, länger und dichter ist, als auf den Flügeldecken und ebenfalls stärker, als bei der nachfolgenden Art. —

4. *A. pilosa*: nigra, cinereo-pubescent, subtus albo-villosa; elytris subcostatis, pygidii apice emarginato, ventris disco minus dense hirsuta. Long. S—10". ♂ et ♀. †.

Erichs. Ins. Dtschl. III. 666. 4. — Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 162. 1221. —

Melol. pilosa Fabr. S. El. II. 162. 9. — Pz. Fn. Germ. 31. 20. — Duitsch. Fn. Aust. 186. 4. — Schöch. Syn. Ins. I. 3. 169. 18. a.

Catalasis pilosa Dej. Cat. 176.

Var. minor, elytris pedibusque testaceis.

*A. cretica* Friv. MSC.

In Destrich, Ungarn, der Türkei, Griechenland, Süd-Russland; besonders auf Sandboden — Bevärtlich kleiner, als die vorige Art, relativ etwas dicker, gedrungner, gewöhnlich tief schwarz gefärbt, hell weiß-grau haarig; die Oberfläche kurz anliegend behaart, selbst die Austerdecke ebenso kurz haarig, wie die Flügeldecken; Unterfläche lang zottig behaart, aber die Behaarung am Bauch entschieden lockerer als an der Brust. Asterspitze zwar zweizackig, aber der Ausschnitt viel schwächer, oft nur als Abstufung bemerkbar. Vorderrücken mit deutlichem, vertieftem, dichter

## 402 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Grust. Lamellicornia.

behaartem Längsstreif und zwei meist matteren, mehr verloschenen Seitenflecken. Flügeldecken etwas größer punktiert, mit drei angedeuteten, schwachen, schmalen Längstrippen; Kopfschild und Beine der vorigen Art, ersteres etwas mehr nach vorn erweitert, mit einem vorspringenden Winkel in der Mitte des Kalandes. —

Anm. 1. Die Exemplare von den Inseln des Archipels (Candia, Rhodus) pflegen viel kleiner zu sein und hellere, blaßgelbe Flügeldecken und Beine zu besitzen, sonst sich aber nicht von der Hauptform zu unterscheiden.

2. Blanchard erwähnt (a. a. O. no. 1222.) eine Art als *A. indiana* aus Nord-Indien, welche die Größe der vorigen Art besitzt, rothbraun gefärbt und statt der Haare mehr von Schuppen bekleidet ist. Ich kenne sie nicht.

3. Eine andere ausländische, mir unbekannte Form beschreibt Laporte als *An. africana* (*Hist. nat. II. 132. 4.* — *Ann. d. l. Soc. ent. d. France. I. 407. 37.*) wie folgt.

*A. oblonga, fortiter punctata, supra fusca, subtus cum elytris testacea, parum villosa; tibiis anticis bidentatis, denteque tertio obsoleto. Long. 9 $\frac{1}{2}$ "'. Isle d. France.*

II. Kopfschild stark und tief ausgebuchtet, die Ecken beim Weibchen gerundet; seitlich etwas erweitert. Körperbau gestreckt, Vorderrücken höher gewölbt; Beine sehr kräftig, die Hinterschienen der Weibchen mit einem stacheligen Querkamm statt des unteren Dorns, die vorderen spornlos; Füße der Männchen lang, der Weibchen viel kürzer. *Cyphonotus Fisch.*

5. *A. testacea*: *oblonga, cylindrica, rufo-fusca, pubescens, subtus pallide villosa; pronoto pulvinato, sulcato. Long. 16—18"'. ♀*

*Scarab. testaceus Pallas, Ic. Ins. Ross. I. 19. A. 22. tb.*

*11. fig. A. 22. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 270. —*

*Melol. Anketeri Hbst. Col. III. 43. 3. Taf. 22. fig. 4.*

*Cyphonotus testaceus Fisch. Entom. Ross. II. 212. tb. 2S.*

*fig. 4. — Bull. d. l. Soc. Imp. d. Mosc. XVII. I. 46. (1844).*

In Vorderasien, am kaspischen Meer. — Gestalt wie *A. orientalis*, nur größer, dunkel kastanienbraun, oben fein anliegend behaart; Unterfläche lang gelblich behaart. Vorderrücken mit einem vertieften, stärker behaarten Längsstreif; viel höher gewölbt und stärker nach hinten eingezogen; Afterdecke einsach zugerundet, ohne Ausschnitt. Männchen noch unbekannt.

Um. Da mir kein Exemplar dieser Art zur Ansicht vergönnt gewesen ist, so konnte ich darüber nur mittheilen, was die älteren Schriftsteller angeben. (Vgl. Erichson *Ins. Dtschl.* III. 662.) Ebenso wenig kenne ich die andern 4 asiatischen Arten, welche Fischer a. a. D. unterscheidet; es sind:

1. Cyph. Monachus *Kryn. Bull.* I. 192. — *Fisch. Bull.* XVII.  
I. 47.
2. Cyph. thoracicus *Kryn. Bull.* I. 192. — *Fisch. Bull.*  
I. I. 45.
3. Cyph. macrophyllus *Fisch. ibid.* 49. — Mel. macroph.  
*Karel. Bull.* II. 186.
4. Cyph. affinis *Fisch. I. I.* 51. — Auch Melol. farinosa  
*Esch. Kryn. Bull.* I. 192. soll noch als besondere Art gehören.

## 26. Gatt. POLYPHYLLA Harr.

*Insects of Massach.* p. 30.

Große Melolonthen mit auffallend entwickeltem Fühlersächer beim Männchen bilden den Inhalt dieser Gattung. Ihr Kopf ist groß, das Kopfschild aber nicht grade sehr stark entwickelt, mehr vertieft als erweitert, hoch umrandet, nicht oder leicht ausgebuchtet, scharfseitig. Die Fühler bestehen aus zehn Gliedern, wovon sieben beim Männchen, fünf beim Weibchen auf den Fächer fallen; bei Erstern ist derselbe sehr groß, breit, gebogen, blattförmig; bei Letztern klein, oval, und mäßig dick; das Männchen hat vor dem Fächer nur das lange Griffelglied, das Weibchen noch 2 kurze, von welchen das zweite unmittelbar vor dem Fächer mehr oder weniger erweitert ist. Die Mundtheile sind stark und kräftig gebaut, sonst aber ganz wie bei Anoxia gebildet. Die tief zweilappige Oberlippe bedeckt die kräftigen Oberkiefer; auch die Unterkiefer sind versteckt, der Helm aber ist mit 6 starken, scharfen Zähnen besetzt. Die Unterlippe weicht nicht ab; die Zäster dagegen sind etwas schlanker, als bei Anoxia und das Endglied derselben nicht verdickt, mehr zylindrisch und zugespitzt, als spindelförmig. Der Vorderrücken ist auffallend klein für die Größe der Thiere, wenig gewölbt, vorwärts verschmälert, hinten nicht eingezogen, doch schmäler als die Flügeldecken; die Seiten sind wenig nach außen gebogen, die

## 404 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zweifl. Lamellicornia.

Ecken aber ziemlich scharf. Das Schildchen ist breit, herzförmig und stumpf. Die Flügeldecken haben keine vortretenden Rippen und einen sehr undeutlichen Mahtstreif; am Ende sind sie gemeinsam zugerundet, mit scharfer Mahtspitze, der Seitenrand ist abgebogen aber ohne Hautsaum. Die Austerdecke ist klein und herzförmig, dagegen der Rückenring vor ihr sehr breit und ganz sichtbar. Der Bauch ist beim Männchen bloß abgeplattet, nicht gesurft, beim Weibchen leicht gewölbt. Die Brust hat ein dichtes Haarkleid und keinen vorragenden Stachel. Die Beine sind minder kräftig, als bei Anoxia, doch ganz ebenso gebaut; bei den Männchen schlanker und gewöhnlich an den Schienen ganz zahulos, beim Weibchen kürzer, etwas dicker und an den Schienen gezähnt, die vorderen bald zweizahnig, bald dreizahnig, die hinteren ohne eigentlichen Querkamm; die Füße kürzer als die Schienen, das erste Glied beträchtlicher verlängert, als bei Anoxia; Krallen stark gekrümmt, länger beim Männchen, mit starkem, spitzem Zahn vor der Mitte und feilenartiger Oberfläche, alles ganz wie bei Anoxia, auch die weibliche Kralle kleiner und besonders der Zahn kürzer als der männliche, lang hakige. —

Die Gattung ist über die Nordseite beider Erdhälften verbreitet, gehört aber mehr den wärmeren Gebieten derselben an; ihre Arten stehen in Farbe und Zeichnung den Anoxien nahe, wo mit überhaupt diese Gruppe, den Fühler abgerechnet, fast ganz übereinstimmt. —

I. Fühlersächer der Weibchen sehr kurz, ziemlich dick, relativ kleiner als in der folgenden Gruppe, aber das Glied vor ihm stärker lappig ausgedehnt.

A. (1.) Vorderschienen der Männchen zweizahnig, die Zähne klein; der Weibchen dreizahnig, die Zähne groß und stark; hintere jenes zahulos, dieses gezackt am Rande. —

1. P. *Fullo*: *fusca* s. *castanea*, *nitida*, *subtus dense cinereo-vestita*, *supra squamoso-marmorata*.

*Erichs. Ins. Dtschl. III. 660. 1. — Blanch. Catal. etc. 160. 1213. —*

*Melol. Fullo Fabr. S. El. II. 160. 3. — Oliv. Ent. I. 5. 9. 1. pl. 3. fig. 28. — Hbst. Col. III. 36. 1. Taf. 22. fig. 1. 2. — Pz. Fn. Germ. 101. 8. — Dtsch. Fn. Austr.*

- I. 183. 1. — *Gyll. Ins. suec. I.* 58. 1. — *Schönh. Syn. Ins. I.* S. 165. 1. — *Fisch. Ent. Ross. II.* 212. pl. 28. f. 1. 2. — *Lap. d. Cast. h. nat. II.* 131. 5. — *Muls. Lam. d. Fr.* 407. — *Curt. brit. Ent. pl. 406.* —  
*Searabaeus Fullo Linn. S. Nat. I.* 553. 57. — *Ej. Fn. suec. 137.* 394. — *Roesel. Ins. Bel. IV.* 203. Taf. 30. — *De Geer. Mém. IV.* 272. 19. Taf. 10. fig. 13. — *Frisch. Ins. Dtschl. XI.* 22. Taf. 1.

Im ganzen wärmeren Europa, Nord-Afrika und Vorder-Asien. — Hauptfarbe ein einfaches oder röthliches Braun, die Fühler und Beine stets röthlicher, der Rumpf mitunter rein schwarz. Kopfschild mit leichter Andeutung einer Ecke in der Mitte, stark vertieft, dicht mit grauen oder gelben Schuppenhaaren besetzt, die Seiten der Stirn am dichtesten, der Scheitel glatt und nackt. Borderrücken grob runzlig punktiert, mit vertieftem Längsstreif und 2 verloschten Streifen dichter Schuppen auf den Seiten; Schildchen dicht schuppig behaart, der Saum glatt. Flügeldecken sein runzlig chagrinirt, grubig punktiert, mit unregelmäßigen Marmorschuppenflecken, die bald getrennt sind, bald zusammenfließen; stets ein sehr großer Fleck oben neben der Schulter nach innen. Asterdecke und Bauch sein greis anliegend behaart. Brust lang gelbhaarig filzig. Beine der Männchen mit ziemlich feinen Schuppen besetzt, die Schienen innen gewimpert; die der Weibchen stärker behaart.

Der Käfer lebt auf Nadelbäumen und Eichen, deren Laub er verzehrt; die Larve, von de Haan beobachtet (*Mém. s. l. Metam. d. Col. etc. 18. etc.*) frisst an den Wurzeln von Dünengräsern. Er fliegt im Juli des Abends, und erscheint stellenweis häufig, während er in andern Gegenden ganz fehlt. Bei der Berührung giebt er durch Reibung des Hinterleibes an den Flügeldecken einen zirpenden Ton von sich. —

Anm. Die südlichen Formen im Gebiet des Mittelmeeres weichen etwas ab, und werden als besondere Arten aufgeführt.

1. *M. Boryi Brullé, Exp. scient. d. Morée. Ins. 173. pl. 1. fig. 9.* ist etwas kleiner, hat ein stärker entwickeltes Kopfschild und eine längere behaarte Brust. Zwischen den sparsameren Flecken stehen einzelne zerstreute Schuppen auf den Flügeldecken. — Griechenland, Klein-Asien, Syrien.

2. *M. Olivieri Laport. h. nat. etc. II.* 131. 6. pl. 14. f. 4. hat die Größe der Stammform, die lange Behaarung der vorigen, aber zu Längsstreifen auf den Flügeldecken verflossene Flecken. Lebt in Mesopotamien bis nach Persien hinein.

## 406 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Gruppe. Lamellicornia.

B. (2.) Borderschienen bei beiden Geschlechtern mit drei Zähnen, aber die Zähne der Männchen feiner, schwächer und die ganzen Schienen schmäler.

2. *P. hololeuca*: fusca, dense albido-squamosa, antennis nudis rufescentibus. Long. 14—16". †.

Melol. holol. *Hbst. Col. III.* 41. 2. *Taf. 22. fig. 3.* —  
*Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 164. 2. — *Dej. Cat. 176. a.* —  
*Fisch, Ent. Ross. II.* 212. *pl. 28. f. 3.* — *Mém. d. Mosc. V.* 326. — *Lap. d. Cast. h. nat.* 131. 7. — *Bullet. d. Mosc. XX.* 2. 463. (1847.)

Scarab. holol. *Pall. Ic. Ins. Ross.* 19. A. 21. *tb. B. fig. 21. A.* —

Melol. alba *Oliv. Ent. I.* 5. 10. 2. *pl. 8. fig. 91.* — *Blanch. Cat. 161.* 1216. —

In Sibirien am Irtysch, Taik, sc. — Einiges schlanker als die vorige Art gebaut, auch in der Regel etwas kleiner; das Kopfschild schmäler, beim Männchen bemerkbar ausgebuchtet. Der ganze Körper mit schmalen, gelblichweißen Schuppen bekleidet; die Brust und die Innenseite der Beine lang weißgelb behaart; die Füße sparsamer mit Schuppen besetzt. Die Fühler allein ganz nackt, röthlich braun, wie die Grundfarbe überhaupt. —

II. Fühlerfächer der Weibchen länger, schlanker, aber das Glied vor dem Fächer ganz kurz, nicht länger als das vorhergehende. Borderschienen entweder bei beiden Geschlechtern mit zwei Randzähnen, oder mit drei im Weibchen. —

Die allgemeine Körperform dieser der westlichen Halbkugel zugehörigen Gruppe ist sehr länglich; sie hat mehr den Habitus von *Anoxia*, als den der vorhergehenden beiden Arten.

3. *P. leucogramma*: castanea, nitida, albido-squamosa; vitta pronoti triplici vittisque novem elytrorum albis. Long. 16—18". ♂ et ♀.

Uterque sexus tibiis antieis bidentatis.

Melolontha leucogr. *Chevrol. Col. d. Mexique II.* — *Dej. Cat. 176.* — *Blanch. Cat. etc. 161.* 1217. —

Melol. Petitii *Guér. Icon. d. R. A. Texte 97.*

In Mexiko, (St. Louis Potosi), Herrn Sommer's Sammlung. — Lebhaft und hell fastanienbraun, überall mit zerstreuten, weißen, elliptischen Schuppen besetzt; Kopfschild abgestutzt, mit scharfen Ecken und

hohem Borderrande, beim Männchen in der Mitte etwas eingezogen, beim Weibchen vorspringend; hinter jedem Auge ein weißer Fleck. Borderrücken mit drei dicht beschuppten, weißen Streifen; Schildchen ebenfalls dicht beschuppt; Flügeldecken mit je 4 weißen Schuppenstreifen und dicht weiß beschuppter Naht; der zweite Streif an jeder Seite vom Außenrande gewöhnlich etwas abgekürzt oder zu Flecken unterbrochen. Ästerdecke gerundet, gleichmäßig beschuppt; Bauchringe am Rande dichter beschuppt, Brust mit langen, weißgelben Haaren bekleidet. Beine an der Innenseite ähnlich behaart, außen zerstreut beschuppt. Fühler nackt, hell rothbraun.

In Herrn Sommer's Sammlung befindet sich nur das Männchen, bei Herrn Dupont sah ich beide Geschlechter; die Borderschienen sind gleichförmig zweizähnig, die des Männchens aber schmäler und die Zähne spitzer, schwärzlich. —

4. P. 10-lineata; fusca, cinereo-squamosa, antennis pedibus quoque ferrugineis; pronoto vittis tribus, clytrorum septem albis. Long. 12—14".

Maris tibiis antieis bidentatis, seminae tridentatis. —

Say, Col. Rock. Mount. Journ. Ac. Phil. III. 2. 246. S.

Oevr. entom. I. 184. S. —

In Nord-Mexiko, Texas und dem Südwesten der vereinigten Staaten. — Etwas kleiner als die vorige Art, die Grundfarbe dunkelbraun, die Fühler und Beine röthlich; Kopfschild der vorigen Art, beim Männchen der Rand leicht eingebogen, beim Weibchen die Mitte etwas vorspringend. Oberfläche dichter und ziemlich gleichmäßig von gelbgrauen Schuppen bekleidet, von denen sich die ganz dichten, weißen Streifen scharf unterscheiden; die Ränder der Streifen braun. Borderrücken mit 3 Streifen, die seitlichen matter. Schildchen dicht beschuppt. Flügeldecken mit je 3 vollständigen Streifen, und außerdem eine kleine, kurze, feine Linie am nackten Schulterbuckel, zwischen dem äußern und mittlern Streif; die Naht ebenfalls dicht beschuppt. Ästerdecke und Bauch gleichmäßig grau-gelb beschuppt, die Bauchringe am Rande dichter. Brust stark gelbgrau behaart. Weibchen mit drei scharfen Zähnen an den Borderschienen, der obere bei großen Exemplaren öfters undeutlich. —

5. P. conspersa\*: fusca, antennis pedibus quoque ferrugineis; tota passim albo-squamosa, pronoto vittis tribus, clytris sutura lineisque angustis albis. Long. 8—9". ♂.

## 408 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

In Mexiko, Herrn Dupont's Sammlung. — Der Kopf und der Borderrücken sind wie *P. leucogramma* gebaut, auch ebenso beschuppt, aber die Flügeldecken weichen sehr ab; bloß die Naht ist dicht weiß beschuppt, die übrige Oberfläche fast glänzend braun, dicht gefurcht gestreift und in den Furchen mit Schuppen besetzt, so daß auf jeder Hälfte 5—6 Schuppenstriche sich bilden, unter denen der vierte von der Naht, welcher die Mitte der Flügeldecken nimmt, der deutlichste ist; neben diesem werden die Linien nach außen zu undeutlicher, als die neben ihm nach innen befindlichen. Unterdecke und Hinterleib dicht beschuppt, mit rein weißen Rändern der Ringe; Brust lang gelblich behaart; Beine haarfreier, Fühler ganz nackt. Borderschienen des Männchens mit zwei Standzähnen, Weibchen noch unbekannt. —

6. *P. occidentalis*: testacea, corpore fusco; superficie tota cinereo-pubescente, elytris albo 2-3-vittatis, sutura alba. Long. 11—13''. ♂ et ♀. †.

Uterque sexus tibiis anticis bidentatis.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. ent.* 161. 1218. —

*Melol. occid. Hbst. Coll.* III. 72. 19. *Taf.* 23. *fig.* 8. —

*Schönh. Syn. Ins.* 3. 169. 16. —

*Scarab. occ. Linn. S. Nat.* I. 555. 62. — *Drury, exot. Ins.* II. 58. 2. *pl.* 32. *f.* 2. —

*Melol. variol. Harr. Ins. of Massach.* 30. —

In Nord-Amerika. — Länglicher gestaltet, ganz wie *An. orientalis*, bläß schaalgelb, der Rumpf braun; Kopfschild der vorigen, die Mitte beim Weibchen etwas gewölpter. Oberfläche dicht mit anliegenden, greisen Härtchen bekleidet, längs der Mitte des Borderrückens ein dichterer, weißlicher Streif. Schildchen dichter beschuppt. Flügeldecken mit weißer, dichter behaarter Naht und 3 solchen Streifen auf jeder, von denen der neben der Naht stets abgekürzt, oft unterbrochen, oder ganz verloren ist. Unterdecke und Bauch kurz anliegend behaart, die Ränder der Ringe dichter, weißlicher, ebenso der umgeschlagene Saum des Borderrückens; Brust zwar länger behaart, aber nicht grade zottig. Beine an der Innenseite dichter vorstig behaart; Borderschienen mit 2 Zähnen bei beiden Geschlechtern. —

## 27. Gatt. M E L O L O N T H A aut.

Wir beschränken, nach der gegenwärtigen Auffassung, diesen früher weit ausgedehnten Gattungsnamen auf diejenigen Arten, deren Fühlersächer beim Männchen sehr groß, breit und sieben-gliedrig, beim Weibchen dagegen zwar klein und kurz, aber doch nicht knopfförmig gestaltet ist und aus sechs Gliedern besteht; vor ihm finden sich beim Männchen noch drei, beim Weibchen vier Glieder, von denen das unmittelbar vor dem Fächer in der Regel durchaus nicht nach vorn blattartig verlängert ist, mitunter jedoch einen dem ersten Fächergliede wenigstens zur Hälfte gleichen Fortsatz entsendet. Das Kopfschild ist kürzer, mehr oder weniger aufgebo gen, mit abgerundeten Ecken und ausgebuchtetem Rande. Die Mundtheile sind etwas schwächer gebaut, als bei den vorhergehenden 2 Gattungen, die Lappen der Oberlippe erscheinen kürzer, der Mahlzahn der Oberkiefer ist seiner geschrägt, der Helm der Unterkiefer stumpfer gezähnt; er trägt an der Spitze einen großen Doppelzahn, und darunter zwei kleinere, wovon der obere ebenfalls ein Doppelzahn, der untere einfach ist, aber als Doppelzahn erscheint, weil dicht neben ihm ein ähnlicher spitzer Zahn steht, welcher dem Raustück angehört. Zusammen sind also sechs Zähne am Unterkiefer bemerkbar. Die Unterlippe hat den gewöhnlichen Bau, die Zunge ist durch eine Querkante vom Kinn getrennt, etwas vertieft, leicht ausgebuchtet; das letzte Glied der Taster hat eine oval spindelförmige Gestalt und ist an den Kiesertastern etwas verlängert. Der Borderrücken ist ebenso kurz, wenn nicht noch kürzer, als bei Polyphilla, mithin viel kürzer als bei Anoxia, an den Seiten stark gebogen, nach hinten nicht eingezogen, wenig gewölbt, ziemlich scharfekig; ja die Schulterecken pflegen etwas vorzutreten. Das Schildchen ist kleiner als bei Anoxia und Polyphilla, übrigens stumpf herzförmig; der übrige Körper relativ breiter, dicker bauchiger. Auf den Flügeldecken zeigen sich drei oder vier, mitunter zahlreichere, erhabene Nippen, welche nur selten verloschener werden. Die Asterdecke hat eine breitere, mehr dreieckige Form und endet in vielen Fällen mit einer langen, herabhängenden, oder stumpfen, spatelförmigen Spitze. Der Bauch ist beim Männchen nicht aus gehölt, beim Weibchen mäßig gewölbt; die Brust trägt ein starkes,

## 410 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

dichtes Haarkleid und ragt bisweilen mit einem Fortsatz über die Mittelhüften hervor. Die Beine sind von mäßiger Stärke, die Borderschienen bei beiden Geschlechtern gezähnt, beim Männchen der oberste (dritte) Zahn verloren oder schwächer, beim Weibchen alle drei stark; die Hinterschienen haben zwei schwache Querkanten, von denen die untere einige Stacheln trägt; der Endrand ist erweitert und mit seinen, kurzen Stacheln besetzt; die Füße sind zwar nicht so kurz, wie bei Anoxia, aber doch keinesweges lang, minder verschieden in der Stärke nach den Geschlechtern; ihre Krallen sind kleiner, besonders beim Männchen, und tragen einen viel kürzeren Zahn, der dem Grunde noch näher steht, als bei Anoxia und Polyphylla; vor ihm ist die Grundecke der Kralle noch sichtbar. —

Die Gattung gehört der alten Welt an, und verbreitet sich vom äußersten Westen Europas über den Nordrand des Mittelmeeres durch ganz Asien bis nach China und auf die Philippinischen Inseln. Unsere Sammlung besitzt auch eine Art von Borneo. Im Jugendalter leben sie, als Larven, in der Erde, nähren sich von Graswurzeln und werden mitunter den Cerealien nachtheilig. Als Engerlinge sind sie allgemein bekannt und oft genug beschrieben (am besten von de Haan a. a. D. und Ražeburg Forst-Ins. I. 65.) Der Käfer erscheint im Frühlinge (bei uns Ende April oder erst im Mai, je nach der Jahreszeit) und fliegt in der Dämmerung, am Tage schlafend an den Bäumen hängend. Die Blätter von Eichen und allen höheren Laubbäumen bilden seine Nahrung.

- I. *Mesosternum* dolchförmig verlängert, weit nach vorn vorragend; Unterdecke beim Männchen lang zugespitzt, entschieden länger als breit am Grunde, beim Weibchen viel stumpfer, beträchtlich kürzer, bei beiden ohne abgesetzte Spitze; Flügeldecken mit vier abgesetzten erhabenen Rippen; der Zahn an den Krallen sehr klein, dicht am Grunde stehend. *Hoplosternus Guér.*

1. *M. chinensis*: nigra, cinereo-pubescentis; clytris rufo-testaceis, parcius pubescentibus; antennarum labello rufescente. Long. 16—18". ♂ et ♀. †.

*Hopl. chin.* *Guér.* *Voy. d. l. Favor. Mag. d. Zool. IX. pl. 232. fig. 3.* — *Icon. d. R. anim. Texte*, 96. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. ent.* 158. 1200.

In China. — Allgemeines Ansehen des gemeinen Maikäfers, aber größer, flacher, der Borderrücken viel breiter, die Asterdecke ohne abgesetzte Spitze. Grundfarbe schwarz, die Oberfläche sehr punktiert, mit anliegenden, greisen Härtchen bekleidet, die Mitte gewöhnlich nackt durch Abreibung. Kopfschild leicht ausgebuchtet; Borderrücken sehr breit bogig gerundet, die Schulterecken etwas zurückgebogen, mitunter dunkel kastanienbraun gefärbt. Schildchen wie der Borderrücken. Flügeldecken röthlich schaalgelbbraun, mit vier stumpfen Längsstrippen, von denen die äußerste neben der erhabenen Randleiste verläuft. Asterdecke beim Männchen lang dreiseitig, ziemlich spitz; beim Weibchen viel kürzer, stumpfer, am Ende ausgebuchtet. Bauch kurz anliegend behaart, die Ringe an den Seiten mit kleinen, weißen Dreiecken. Brustmitte nackt, die Seiten lang behaart, der Fortsatz über die Vorderhüften hinausreichend. Beine ohne Eigenheiten, nur die angegebene geringe Größe des Zahnes an den Krallen bemerkenswerth.

Anm. Herr Blanchard unterscheidet a. a. O. no. 1201. von dieser Art eine höchst ähnliche aus Nordindien als:

*M. nitidicollis*: minor, subtus nigra, supra castanea, viridi-micans, elytris testaceis; punctata, pubescens, supra albido-squamulata; abdominis lateribus macula squamosa alba. Long. 1". —

2. *M. nepalensis*: fusco-nigra, elytris rufescentibus; undique dense flavido-squamosa, abdominis lateribus macula alba. Long. 11—12". ♂ et ♀. †.

*Hope, Gray. Zool. Misc. 23. — Blanch. Cat. etc. 1202.*

*Melol. Hopei Dej. Cat. 176. a.*

In Nepaul, von Hrn. Hope. — Ganz wie die vorige Art gebaut, nur kleiner und nicht größer als unser Maikäfer; Grundfarbe schwarzbraun, die Flügeldecken rothgelb; die ganze Oberfläche dicht und gleichmäßig von seinen Schuppenhaaren bekleidet, die auf der Oberseite etwas breiter und blaßgelb, auf der Unterseite seiner und graugelb gefärbt sind; nur die Seiten der Hinterleibringe haben einen deutlichen, weißen, runden Schuppenfleck. Die Asterdecke ist etwas kürzer, als bei der vorigen Art und schon beim Männchen deutlich am Ende ausgebuchtet, zweizackig. Der Fühlersäcker ist größer, die Vorderschienen haben drei deutliche Landzähne. Der Endbuckel der Flügeldecken erhebt sich zu einem spitzen Höcker.

Anm. Noch eine Art dieser Gruppe führt Blanchard a. a. O. no. 1203. wie folgt auf:

## 412 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

*M. laevipennis*: ovata, nigra s. fusca, pallide pilosa; elytris concoloribus, pallide squamoso-pilosis; clypeo emarginato, pronoto dilatato. Long. 14''. — China. —

II. Mesosternum ohne dolchförmigen Fortsatz, von gewöhnlicher Bildung, nicht zwischen den Mittelhüften hervorragend. *Melolontha* *Blanch.*

A. (2) Austerdecke lang und weit vorragend zugespißt, namentlich beim Männchen; die Spitze in der Regel etwas spatelförmig erweitert. Flügeldecken mit vier deutlich abgesetzten, erhabenen Rippen.

3. *M. vulgaris*: nigra s. fusca, rarius supra castanea, cinereo-pubescent, antennis, elytris pedibusque rufis; abdominis lateribus macula trigona alba; pygidio utriusque sexus late elongato. Long. 12''. ♂ et ♀. †.

*Fabr. S. El. II.* 161. 6. — *Oliv. Ent. I.* 5. 12. 5. *pl. 1. fig. 1.* — *Hbst. Col. III.* 46. 5. *Taf. 22. fig. 6. 7.* — *Pz. Fn. Germ.* 95. 6. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 556. 2. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 165. 3. — *Ratzeb. Forst. Ins. I.* 63. *Taf. 3. fig. 1. 2.* — *Muls. Lam. d. Fr.* 411. — *Lap. d. Cast. h. nat.* 130. 1. — *Erichs. Ins. Dtschl. III.* 671. 1. — *Blanch. Cat. etc.* 159. 1204. —

*Scarab. Melol. Linn. S. Nat. I.* 554. 60. — *Ej. Fn. Suec.* 392. — *Rösel. Ins. Bel. II.* 1. *Taf. 1.* — *De Geer. Mém. IV.* 273. 30. *pl. 10. fig. 14.*

Var. a. pronoto rufo-eastaneo.

Var. b. elytris pedibusque nigris.

Var. c. tota densissime albido-pilosa.

In ganz Europa. — Allgemein bekannt als Maikäfer und das Spielzeug unserer Jugend. — Die gewöhnlichste Form ist schwarz, greis anliegend kurz behaart, nur die Brust lang zottig und die Seitenränder des Hinterleibes mit großem, weißem, dreieckigem Schuppenfleck; durch Abreibung die Mitte des Rückens, wie der Bauchseite in der Regel glatt und haarlos; der Kopf und 2 Seitenstreifen auf dem Vorderrücken dichter behaart; Fühler, Flügeldecken und Beine röthlich schaalgelb, gewöhnlich auch die Austerdecke, wenigstens an der Spitze. In ihr liegt der Hauptcharakter, indem die hervorragende Spitze derselben bei beiden Geschlechtern gleich groß, gleich stark, sanft zugespißt und nicht spatelförmig gestaltet ist. —

Der Käfer ist bei uns in vielen Jahren eine Landplage, er hat einen 3jährigen Turnus, weil die Larve 3 Jahre zum Auswachsen gebraucht;

in wärmeren Gegenden (Südwesten von Deutschland, Schweiz, Frankreich) kürzt sich aber diese Periode auf 2 Jahre ab. Hierüber, so wie über die ökonomische Seite ihrer Naturgeschichte, sind die Werke von Nägeburg (a. a. D.) Suckow (Karlsruhe, 1824. S.) Plieninger (Stuttg. 1834. S.) Heer. (Zürich, 1843. S.) und Westwood (*Mod. Intr.*) zu vergleichen. —

4. *M. albida*: nigra, densius albido-pubescent, pronoto piloso; antennis, elytris pedibusque rufo-testaceis; pygidio maris elongato, acuto, seminae breviori obtuso. Long. 12''. ♂ et ♀.

*Dej. Cat.* 176. a. — *Lap. d. Cast. h. nat.* II. 131. 3. —

*Muls. Lamell.* 409. 9. — *Erichs. Ins. Dtschl.* III. 672. 2.

*Molol. pectoralis*, *Germ. Spec. nov.* I. 126. 215. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. ent.* 159. 1205.

*Mel. rhenana Bach*, *Abh. d. Ver. d. Pr. Rheinl.* II. 19.

Var. Pronoti disco pygidiique apice rufis.

Im westlichen Deutschland und Frankreich. — Im Allgemeinen etwas kleiner als der gemeine Maikäfer, sonst ebenso gefärbt und gezeichnet, nur viel dichter behaart, daher weißer, und das Haarkleid auf dem Vorderrücken länger; der Vorderrücken ist an den Seiten mehr nach außen gebogen, die Ecken an der Schulter dagegen sind grader. Den Hauptartcharakter liefert die Ästerdecke; selbige ist beim Männchen sehr schmal und auffallend lang zugespißt, beim Weibchen dagegen ohne alle Spitze, nur stumpfwinkelig und stärker mit längeren Haaren besetzt. Bei der Grundsform bleibt sie in der Grundsarbe bis zur Spitze schwarz; bei der Abänderung wird die Spitze rothgelb und dann schimmert auch oft der Vorderrücken röthlich durch. —

5. *M. candicans*: fusco-nigra, densius albido-pubescent; antennis, elytris pedibusque testaceis; pronoto antice impresso, pygidio maris elongato, acuto, seminae trigono. Long. 12''. ♂ et ♀. †.

*Frivaldszky in litt. Dom. Sturm.*

*Melol. farinosa Parr.*

Var. Elytris nunc cinereo-, nunc niveo-squamoso-pilosis.

In der Türkei, Griechenland, bis nach Klein-Asien und Syrien. — Diese Art vertritt die vorige in Osten; sie ist ebenfalls unserm Maikäfer in Farbe und Zeichnung ganz ähnlich, aber breiter und flacher gebaut, der *Mel. chinensis* ähnlich werdend, und besonders leicht an dem rautenförmigen Eindruck des Vorderrückens am Vorderrande, der größer punktiert

## 414 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

ist, zu erkennen. Die Behaarung ist fast noch dichter, als bei *M. albida*, namentlich sind die Haare auf den Flügeldecken schuppenförmiger; der Bauch hat die weißen, dreieckigen Mandflecken, und die Austerdecke ist beim Weibchen nicht bloß ohne vorragende Spitze, sondern auch der Länge nach recht deutlich geschrägt. Das Schuppenhaarkleid hat die gewöhnliche, graugelbe Farbe, bisweilen aber werden die Schuppen auf den Flügeldecken rein weiß; das ist die ächte *M. farinosa P.* Die Grundfarbe fällt an den hellen Körpertheilen mehr ins Gelbe, der Rumpf ist schwarz; der Borderrücken mehr braun oder gar roth. —

6. *M. Aceris*: nigra, albido-villosa, elytris rufis cinereo-pubescentibus; pygidio maris spatulato, feminae abrupte mucronato. Long. 10''. ♂ et ♀.

Ziegls. Dej. Cat. 176. a. — Erichs. Ins. Dtschl. III. 675.

4. — Fald. Nouv. Mém. de Mosc. IV. 270. — Blanch. Catal. etc. 159. 1207. —

Var. Pronoto, pygidio pedibusque nunc nigris nunc rubris.

In Ostreich, Ungarn bis nach Boder-Asien. — Kleiner als der Maikäfer, relativ breiter, flacher gewölbt, und der vorigen Art im Habitus verwandter. Grundfarbe rein und kohlschwarz, gewöhnlich nur der Fühlersächer und die Flügeldecken roth, bisweilen auch der Borderrücken und die Austerdecke. Oberfläche dicht und fein greis behaart, die Beine und die Seiten des Borderrückens mit einem dichten, langhaarigen Streif. Hinterleibsringe mit weißem Mandfleck. Austerdecke der Länge nach stumpf gekielt, die Seiten etwas vertieft, die Spitze in einen Stachel verlängert, der beim Männchen sich etwas erweitert und zurundet, beim Weibchen viel schmäler ist, und einen kurzen, senkrechten, aber stumpfen Zapfen bildet. Beine gewöhnlich schwarz, mitunter roth, der oberste Zahn beim Männchen sehr schwach oder ganz verloren. —

7. *M. extorris*: nigra, cinereo-pubescentis, antennis, elytris pedibusque testaceis; pygidio utriusque sexus acuminato; antennarum articulo tertio abbreviato. Long. 10''.

Erichs. Ins. Dtschl. III. 675.

Im südlichen Russland. — Diese Art hat den schlankern Bau der *M. vulgaris*, aber den feinen, zierlichen Analfortsatz der vorigen, mit welcher sie am nächsten verwandt ist. In Farbe und Zeichnung stimmt sie mit *M. vulgaris* überein, aber der Kopf ist etwas größer und besonders der Fühlersächer; daher das lange, dritte Griffelglied sich verkürzt, und

mehr die gedrungene Form eines Kreisels annimmt. Die Analspitze ist lang, sanft zugespitzt und gegen das Ende hin durchaus nicht erweitert.

S. M. Hippocastani: nigra, albido-pubescent, elytris rufostestaceis, nigro-marginatis; pygidio utrinque sexus processu angusto, spatulato. Long. 12''. ♂ et ♀.

Fabr. S. El. 162. 7. — Pz. Fn. Germ. 97. 8. — Gyll. Ins. Suec. I. 558. 3. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 167. 4. — Dej. Cat. 176. — Lap. d. Cast. h. nat. III. 131. 2. — Muls. Lam. d. Fr. 414. — Erichs. Ins. Dtschl. III. 673. 3. — Blanch. Cat. 159. 1206. —

Mel. vulgaris var. Olie. Ent. I. 5. 13. 5.

Mel. pectoralis Meg. v. Mühlf. Bem. z. Fabr. S. El. 21. 76.

Var. a. prōnoto pedibusque rufis. —

Var. b. elytris nigro-costatis. —

Var. c. elytris totis nigris. —

Im mittleren Europa, doch mehr in den nördlichen Districten desselben. — Die Art ähnelt der M. Aceris sehr, namentlich das Männchen; sie ist indessen schmäler gebaut, der M. vulgaris ähnlicher, und von beiden durch den stärker seitlich nach außen gebogenen Borderrücken verschieden. Daher setzen sich die Schulterecken selbständiger nach außen vortretend von dem vorhergehenden Rande ab, und das bildet ein Hauptkennzeichen der Art. Ihre Oberfläche ist feiner punktiert, daher glänzender und längs der Mitte deutlicher gesurcth; die behaarten Streifen auf den Seiten werden dichter und fallen mehr in die Augen. Die Flügeldecken haben gewöhnlich eine rothe Farbe, aber stets einen schwarzen Rand, wie bei M. Aceris; keinen rothen, wie bei M. vulgaris. Die Brustdecke ist ziemlich breit, aber ihre Spitze auffallend fein; der Analfortsatz steht beiden Geschlechtern in gleicher Weise als schmale, am Grunde verengte, am Ende zugerundete, einwärts gebogene Fortsetzung zu, ist aber beim Männchen länger und schmäler, beim Weibchen kürzer und breiter. Der Fühlersächer ist sehr groß, größer als bei M. vulgaris und das dritte Glied darum kürzer, dicker; aber nicht so kurz wie bei M. extorris; das Endglied der Kiefertaster ist stark angeschwollen, der obere Zahn der Borderschienen beim Männchen fast verloshen. Die Behaarung des Kopfes, Borderrückens und der Brust ist an frischen Exemplaren reichlicher und länger als bei M. vulgaris; da das Haar aber auch einzeln feiner ist, so geht es leichter verloren. Höchst variabel ist

## 416 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

bei dieser Art die Farbe des Borderrückens und noch mehr die der Flügeldecken, indessen gehören ganz schwarze Individuen eben so sehr zu den Seltenheiten, wie ganz rothbeinige mit rothem Borderrücken; am leichtesten werden die Rippen der Flügeldecken schwarz. —

B. Afterdecke bei beiden Geschlechtern ohne vorragende Endspitze, einfach dreiseitig gestaltet und meist kürzer, als breit am Grunde. —

a. (3.) Viertes Glied des weiblichen Fühlers durchaus nicht verlängert, vielmehr ganz ohne alle Zuspizung nach vorn, und darin mit dem Bau der vorhergehenden Arten übereinstimmend. —

9. *M. papposa*: nigra, parce cinereo-pubescentis; antennarum flagello elytrisque rufescens; abdominis lateribus albo-maculatis, pectore hirto. Long. 9—10". ♂ et ♀.

*Ilig. Magaz. II.* 215. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 168. 5.

— *Charpentier, hor. entom.* 210. *tb.* 9. *fig.* 2. — *Lap. d. Cast. h. nat. II.* 131. 8. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. ent.* 160. 1208. (ex errore *M. pepposa* nominata.)

In Portugall am Tajo, auf Nadelholz. — Kürzer und gedrungener gebaut, als die früheren Arten; der Kopf länglicher, das Kopfschild ohne Spur einer Ausbucht, der männliche Fühlersächer enorm groß. Borderrücken mit seichter, vorn stärker vertiefter Längsfurche, sonst mäßig gewölbt, die Seiten sanft gerundet, die Schulterecken stumpf; die Oberfläche gleich der des Kopfes, dicht punktiert, anliegend greis behaart, mit einigen längeren, abstehenden Haaren am Borderrande und auf dem Scheitel. Schildchen wie der Borderrücken. Flügeldecken feiner und matter punktiert, mit gröberen, undeutlichen Punkten, und drei leicht angedeuteten Rippen, von denen die an der Schulter bald abgekürzt und verloren ist; kurz und fein anliegend behaart, feiner als der Borderrücken. Hinterleib dichter und stärker anliegend behaart, die Seiten mit weißen, dreieckigen Flecken. Brust lang greis behaart, die Seitenstücke, aber nicht die Schulterstücke, dichter weißlicher. Grundfarbe schwarz, die Flügeldecken braun, der Fühlersächer heller rothbraun. Borderschienen der Männchen mit 2 Randzähnen, die hinteren bloß mit einer Stachelquerreihe, aber ohne Querkante. —

10. *M. hybrida*: fusca s. rufescens, ventre nigro; densius cinereo squamoso-pubescentis, abdominis maculis lateralibus albis; pectore hirto. Long. 8—9". ♂ et ♀. †

*Charpentier, hor. entom. 212. tb. 9. fig. 5.*

*Melol. fuscata Hoffm. Dej. Cat. 176. a. — Blanchard, Cat. d. l. Coll. du Mus. 160. 1209. —*

*Mel. papposae Var. β. Illig. Mag. II. 217.*

Im südlichen Spanien und Portugall. — Einwas kleiner als die vorige Art, besonders das Kopfschild kürzer, leicht ausgebuchtet; der Fühlersächer um  $\frac{1}{3}$  kürzer, schwächer gebaut. Oberfläche gleichmäßig punktiert und gleichmäßig mit anliegenden Schuppenhaaren bekleidet, nur die Schuppen der Flügeldecken etwas kleiner. Grundfarbe rothbraun, der Bauch am Grunde schwarz; Bauchringe mit weißen Randflecken; an der Brust nicht bloß das Seitenstück, sondern auch das Schulterstück dichter weiß behaart, übrigens gelbhaarig. Vorderröhren beim Männchen und Weibchen mit zwei Randzähnen, die hinteren mit erhabener Querkante. —

Unn. Im südöstlichen Russland, am Kaukasus und schwarzen Meere mögen ähnliche Arten vorkommen, die mir nicht näher bekannt sind; denn wahrscheinlich gehören mehrere der von Fischer zu Cyphonus gestellten Spezies hierher; namentlich wohl:

1. *M. farinosa* Esch. *Bull. d. l. Soc. d. Nat. d. Moscou I.* 192. und

2. *M. macrophylla*, Karel. *Bull. d. l. Soc. d. Nat. d. Mosc. II.* 186.

*M. castanea*, infra dense albo-pilosa; pronoto fusciori, punctulato, nitido; antennis pallidioribus; labello longo, lato, incurvo. —

3. *M. praeambula*, Kolenati *Melet. entom. V.* (1846.) wird von Erichson hierher gezogen und mit *Mel. Aceris* verglichen. —

b. (4.) Viertes Glied des weiblichen Fühlers in ein halbes oder nur wenig verkürztes Blatt verlängert, der weibliche Fühlersächer überhaupt relativ größer, der männliche dagegen viel kleiner, schmäler und zugespitzt. Astecke stumpf, breiter als lang. *Schönherria* Nob.

Diese Gruppe eignet sich mehr, als die früheren, zu einer eigenen Gattung; der Körperbau ist länglicher, gestreckter, fast wie bei *Anoxia*, aber nicht so stark gewölbt; der Kopf sehr breit, das Kopfschild kürz, der Vorderrücken gleichmäßig an den Seiten gerundet, die Schulterdecken etwas zurückgebogen, die Astecke ganz stumpf, selbst abgestutzt. Die Arten sind im Südosten Asiens zu Hause.

## 418 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

α. Mesosternum ohne Spur eines vortretenden Höckers zwischen den Hüften.

11. *M. serrulata*: fusca, dense punctata, cervineo-pubescent, elytris fusco-testaceis, obsolete bicostatis; pectore parum villoso. Long. 13—16". ♂ et ♀. †.

*Schönh. Syn. Ins. I. 3. 168. 14. — App. 73. 105.*

*Melol. Manillarum Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. 160. 1211.*

*Ancylonycha difficilis Dej. Cat. 177. a.*

Zu China (und auf den Philippinen?) — Länglich zylindrisch gestaltet, ziemlich dick und bauchig; der Kopf sehr breit aber kurz, die Seiten des Borderrückens leicht gekerbt; die Afterdecke des Männchens etwas länger, aber abgestutzt, die des Weibchens zwar spitzer, aber kürzer, am Analrande leicht gekerbt. Dunkelbraun, dicht fein punktiert, in jedem Punkt ein feines, anliegendes, graugelbes Härtchen; Brust zwar länger, aber nicht sehr zottig behaart. Grundfarbe der Fühler und Flügeldecken lederbraun, auf letzteren 2 wenig ange deutete Längsrinnen. Beine dünn, schwarz. Borderschienen mit 3 scharfen Zähnen bei beiden Geschlechtern, Hinterschienen mit der Spur einer Querkante. —

12. *M. umbraculata*\*: nigra, dense punctata, cinereo-pubescent; vertice pronotique disco fulvo-hirto, elytris vitta obliqua fusco-purpurea. Long. 12". ♀.

Von Hongkong, Hrn Germar's Sammlung. — Gestalt völlig die der vorigen Art, nur der Kopf relativ etwas kleiner, die Flügeldecken flacher gewölbt, die Rippen derselben noch undeutlicher. Oberfläche dicht und fein, aber tief punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes feines, greises Härtchen; Kopf und Mitte des Borderrückens lang rothgelbgrau behaart; Schildchen am Grunde ebenso, hernach schwarzbraun. Flügeldecken mit einem dunkel kirschrothbraunen, breiten Wisch, der von der Schulter zur Mitte der Naht geht, nach vorn scharf abgesetzt, nach hinten aber verwischt ist. Afterdecke abgestutzt, der Länge nach geschrägt; Brust lang rothgelbgrau behaart. Borderschienen mit 2 feinen Randzähnen, die hinteren ohne Querkante. —

β. Mesosternum mit vorspringendem Höcker zwischen den Hüften.

13. *M. sulcipennis*: fusca, cervineo-pubescent, pronoto dense fortiter punctato, maculis duabus denudatis pone sulcum longitudinalem; elytris sulcatis. Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

*Esch. Dej. Cat.* 176. a. — *Lap. d. Cast. hist. nat. II.*  
131. 4. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. ent.* 160. 1210. —  
*Melol. sulcata* *Dej. l. l.*

Auf Luzon, von Hrn. Cumming. — Dunkelschwarzbraun, dicht und stark punktiert, in jedem Punkt ein feines, lanzettförmiges, gelbes Schuppenhaar. Scheitel mit einer erhabenen Längsleiste. Borderrücken der Länge nach tief gesurct, daneben zwei glatte, sparsamer punktierte Streifen. Flügeldecken mit vertiefter Naht und je 10 Furchen, deren schmale Rippen glatt und nackt sind; die beiden Furchen vor der Schulter verfloßen. Austerdecke langgestreckt, aber stumpf. Bauchringe mit weißgelben Randflecken. Brust länger behaart, aber nicht zottig; der Höcker des Mesosternums klein und schwach. Vorderschienen mit 2 sehr stumpfen Zähnen bei beiden Geschlechtern. Viertes Fühlerglied der Weibchen merklich verkürzt.

14. *M. hispida*\*: *fusca, sortiter minus dense punctata, cervineo-setosa, setis albis intermixta; pronoti disco aequaliter setoso, elytris sulcatis.* Long. 10". ♀. †.

Auf Borneo, von Hrn Miss. Hupe. — Völlig wie die vorige Art gebaut, nur lebhafter braun gefärbt, überall viel größer punktiert, statt der Schuppen längere, steifere Vorsien in den Punkten, von denen einzelne überall weiß, die meisten gelbgrau gefärbt sind. Scheitel der Länge nach gekielt. Borderrücken schwächer gesurct, gleichmäßig borstig behaart, jederseits ein dichterer Streif, der dem Seitenrande weit abstehend parallel läuft. Flügeldecken mit zehn Furchen und vertiefter Naht, ganz wie bei der vorigen Art. Austerdecke kürzer und spitzer gebaut. Bauch schwarz, an den Rändern mit kleineren weißen Flecken; der Höcker am Mesosternum deutlicher. Vorderschienen mit zwei kleinen, spitzen Randzähnen; viertes Glied des weiblichen Fühlersfächers nur sehr wenig kürzer, als das fünfte oder erste wahre Fühlerglied. Brust länger, rauher behaart.

15. *M. Argus*\*: *fusca, sortiter punctata, cervineo-pubescent; elytris pone suturam quadricostatis, deinceps soveolatis, soveis umbilicatis.* Long. 8".

Auf Java, Hrn Dupont's Sammlung. — Ganzes Ansehen der vorigen Arten, aber etwas kleiner; dunkelbraun, die Fühler und die Basis der Flügeldecken röthlicher. Kopf und Borderrücken dicht punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, greises Härtchen; Borderrücken mit tiefer Längsfurche und zwei glatten Flecken daneben. Flügeldecken mit je 4 Furchen neben der Naht, worin haartragende Punkte, davor unregelmäßig grubig,

## 420 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

die Gruben d. Th. kreisrund, mit tieferem Nabel, alle Vertiefungen punktiert, greis behaart. Afterdecke und Bauch kurz anliegend behaart, die Ringe an den Rändern mit weißen Flecken, der zweite und fünfte Ring mit je einem, die beiden mittleren mit je 4 Punkten. Brust länger greis behaart. Borderschienen mit zwei Randzähnen. —

16. *M. japonica*: fusca, antennis elytrisque obscure ferrugineis; supra punctata, cinereo-pubescent; elytris quadricostatis, abdomine punctis marginalibus albis, pectore fulvo-hirto. Long. 14". ♂.

In Japan, Hrn Dupont's Sammlung. — Ähnelt den Vorigen, ist aber beträchtlich größer. Grundfarbe braun, Fühler und Flügeldecken röthlich; überall dicht und ziemlich fein punktiert, in jedem Punkt ein kleines greises, anliegendes Härtchen. Kopfschild gerundet, ohne Spur einer Bucht; Borderrücken gleichmäßig gewölbt; Flügeldecken mit vier deutlichen Rippen, doch die zwei zunächst an der Naht entschieden deutlicher und höher, die dritte die schwächste. Hinterleib mit weißen Randflecken der Ringe, Brust länger rothgelb behaart. Borderschienen mit zwei Randzähnen, Mesosternalfortsatz ziemlich deutlich und vorragender. Männchen mit großem, siebengliedrigem Fühlersächer, Weibchen mir unbekannt. —

Anm. Der weibliche Fühlersächer würde darüber entscheiden, ob diese Art nicht passender in der ersten Gruppe neben *M. nepalensis* stände, mit der sie manche Ähnlichkeit hat. Wegen der zweizähnigen Borderschienen bringe ich sie lieber hierher. —

## 28. Gatt. RHOPAEA Erichs.

Insect. Dtschl. III. 656. 4.

Dicker und höher gewölbt, als Melolontha, der Kopf relativ kleiner, das Kopfschild sehr kurz, bemerkbar ausgebuchtet. Fühler des Männchens groß und stark, der Sächer sechs- oder sieben-gliedrig, nach außen breiter, zugerundet; der des Weibchens viel kleiner und der Sächer um ein Blatt geringer; übrigens aber bei beiden Geschlechtern zehngliedrig, das Stielglied mit langem Zahn beim Männchen. Mundtheile viel kleiner als bei Melolontha, die Oberlippe zwar tief zweilappig, aber die Spalte schmal; die Kiefer versteckt, die Unterlippe besonders klein, der Zungentheil grubig vertieft, nicht durch eine Querkante abgesetzt; Endglied der Taster spindelförmig, das der Kieftaster lang zugespitzt. Borders-

rücken sehr kurz, seitlich gerundet, die Ecken stumpf. Schildchen kurz und breit herzförmig. Flügeldecken parallelseitig, die Nippen kaum angedeutet. Äußerdecke klein, herzförmig, zuggerundet. Beine fein und schwach gebaut, die Vorderschienen mit drei starken Randzähnen bei beiden Geschlechtern, die hinteren mit einem Dorn statt der Querkante; die Füße der Männchen so lang wie die Schienen, die der Weibchen nur halb so lang, das erste Glied der hinteren nicht verlängert; die Krallen wie bei Melolontha. Hinterhüften sehr schmal und die Ecke noch mehr abgerundet als bei Melolontha.

Die Arten sind in Neu-Holland zu Hause. —

1. *Rh. heterodactyla*: fusco-testacea, dense punctata, tenuiter pubescent; pectore hirto. Long. 14—15". ♂ et ♀. †.

Maris flabello heptaphyllo, seminae hexaphyllo.

Melol. heterod. Germ. Linn. entom. III. 191. 6S.

Adelaide, von Hrn Dr. Behr. — Schmutzig schaalgelb, das Weibchen etwas bräunlicher, dicker; überall mit feinen, gelben, anliegenden Härtchen bekleidet, nur die Brust lang gelbhaarig. Kopf und Borderrücken dichter punktiert, die Ränder des letzteren gekerbt, abstehend borstig gewimpert; Flügeldecken feiner punktiert, mit gröberen Grubenpunkten dazwischen. Äußerdecke schwach gesurct. Männlicher Fühlersächer siebengliedrig, etwa so lang wie der Kopf breit, das Stielglied mit starkem Zahn; weiblicher Fühlersächer  $\frac{1}{3}$  so lang, das Stielglied ohne Zahn, das Glied vor dem Fächer klein und kurz, das erste Fächerglied merklich kürzer als die folgenden. Füße des Weibchens noch nicht halb so lang wie die des Männchens. —

2. *Rh. Verrauxii*: fusca, nitida, subtilius punctata, pubescent; pectore piloso, antennis, pedibus pronotique limbo testaceis. Long. 11". ♂. †.

Maris flabello hexaphyllo, stylo edentato.

Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus. 160. 1212.

Port Jackson, von Hrn. Mellh. — Braun gefärbt, viel glänzender, weil die Punkte etwas größer sind, nicht so dicht stehen, und die feinen, anliegenden Härtchen kürzer bleiben. Kopfschild mehr gerundet, kaum ausgebuchtet, stärker aufgebogen. Borderrücken am Rande gekerbt, abstehend borstig gewimpert, der Länge nach etwas deutlicher gesurct. Flügeldecken mit 4 ziemlich gut erkennbaren Nippen. Äußerdecke breiter,

## 422 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

stumpfer, entschiedener gesucht. Brust kürzer rothgelb behaart. Beine blaßgelb, wie die Fühler; der Fächer des Männchens nur sechsblättrig, das Glied vor dem Fächer vorwärts zugespitzt verlängert, das Griffelglied ohne Zahn, länger, der ganze Fächer aber kleiner. Weibchen noch unbekannt.

Anm. Die Gattung *Rhopaea* hat Erichson auf die zweite der hier beschriebenen Arten gegründet und durch den beim Männchen sechsgliedrigen Fühlersächer charakterisiert, ein Merkmal, das, wie wir gesehen haben, bloßer Artcharakter ist. Der Hauptunterschied zwischen ihr und *Melolontha* liegt in der auffallenden Geschlechtsdifferenz der Füße und in dem Bau der Unterlippe. —

## 29. Gatt. E N T H O R A Erichs.

Insect. Dtsch. III. 656. 5.

Die Gattung kenne ich nicht, sie wird von Erichson und Blanchard wie folgt charakterisiert.

Leib kurz, dick, oval, hoch gewölbt. Oberlippe tief ausgeschnitten, Oberkiefer kräftig; Unterkieferhelm klein, stumpf gezähnt; Unterlippe sehr kurz aber breit, die Mitte der Zunge etwas vorpringend; Kieferstaster beinahe zylindrisch, die Glieder kurz, das Endglied länglich; Lippentaster ebenfalls zylindrisch, den Seiten des Kinnes eingelenkt. Fühler zehngliedrig, das dritte oder Griffelglied gegen das Ende hin verdickt, aufgebläht; der Fächer länglich, siebenengliedrig, Borderrücken sehr kurz, mäßig gewölbt, breit, am Hinterrande buchtig, scharf an den Grund der Flügeldecken anschließend. Schildchen breit, herzförmig; Flügeldecken gewölbt und gerundet. Austerdecke stumpf, Brust mit kurzem Fortsatz zwischen den Mittelhüften. Beine von mäßiger Stärke, die Vorderschienen mit zwei Randzähnen, ohne Endsporn; die Fußkrallen groß, kräftig, etwas unter der Mitte mit einem starken Zahn bewehrt.

Es ist nur eine Art aus Madagaskar bekannt. —

*E. chlorodera*: obscure viridis, subtus albido-pubescent; supra aurata punctulata, elytris nigris, squamoso-punctatis. Long. 8".

Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 152. 1163.

Matt grünlich gefärbt, der Kopf glänzend goldgrün, glatt, fein punktiert, das Kopfschild tief ausgebuchtet, winkelig, der Mund kaum etwas aufgebogen; Taster und Fühler rothbraun, der Fächer schwarz. Vorder-

rücken und Schildchen goldgrün, glänzend, fein punktiert. Flügeldecken etwas breiter als der Borderrücken, hoch gewölbt, schwarz, glänzend, ziemlich dicht punktiert, in den Punkten kleine, weiße Schuppen. Beine schwarzgrün, weißlich behaart, die Füße röthlich. Brust, Bauch und Afterdecke punktiert, mit weißen Schuppen und Haaren bekleidet. —

## 30. Gatt. G Y M N O G A S T E R Dej.

Cat. 3. ed. 176. b.

Körper länglich zylindrisch gestaltet; der Kopf breit aber kurz, das Kopfschild nicht verlängert, stark vertieft, die Augen groß, vorgequollen. Fühler zehngliedrig, der Fächer beim Männchen entweder sechs-, oder auch fünfgliedrig, ziemlich lang aber schmal, doch nicht grade zugespitzt; das Grundglied dick, das Grif felglied mäßig verlängert, dahinter 1 oder 2 kleine, kurze Glieder, die nicht lappensförmig verlängert sind. Mundtheile sehr kräftig; die Oberlippe ausgeschnitten, die dicken Oberkiefer versteckend. Unterkieferhelme an der Spize mit einem dicken, breiten, grade abgeschnittenen, schneidendem Zahn, und darunter ein Höcker kleiner, verschmolzener Zähne. Unterlippe fast viereckig, gegen die Zunge hin vertieft, die Zunge selbst leicht ausgebuchtet. Taster zylindrisch, das zweite und vierte Glied der Kiefertaster verlängert. Borderrücken mäßig gewölbt, die Seiten bemerkbar nach außen gebogen, aber die Schultercken nicht vortretend. Schildchen herzförmig. Flügeldecken länglich zylindrisch, Afterdecke stumpf. Brust ohne Stachel. Beine lang, ziemlich dünn, die Borderschienen stumpf zweizahlig; die Füße sehr lang, die Krallen stark gekrümmmt, in der Mitte mit einem großen Zahn. —

Nur eine Art ist mir von Isle de France bekannt.

G. buphtalmus: rufo-testacens, nitidus, glaber, punctatus; pronoto vitta longitudinali laevi, elytris subtricostatis. Long. 1". ♂.

Dej. Cat. l. l. — Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. 155. 1180.

Wie frisches Leder gefärbt, Kopf und Borderrücken etwas dunkler; die Oberfläche punktiert, haarsfrei; Kopf stark runzlig punktiert, der Rand etwas vortretend, stark aufgebogen. Borderrücken breit aber kurz, die Seiten stark gerundet, dichter punktiert, besonders nach vorn; längs der Mitte eine glatte Schwiele. Schildchen glatt. Flügeldecken überall punktiert,

## 424 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweift. Lamellicornia.

mit 3 glatten, flachen, wenig abgesetzten Rippen. Bauch mit einzelnen zerstreuten Borsten an den Seiten besetzt, die Mitte ganz glatt; Brust lang und weich rothgelb behaart. Asterndecke klein, stumpfseitig, dreiseitig, die Spitze beim Männchen eingezogen. — Nach einem Exemplar in Hrn. Dupont's Sammlung. —

Ann. I. Vielleicht kommen hier, wie bei Rhopaea, verschiedene Fühlerfächergliederzahlen bei verschiedenen Arten vor, denn ich finde in meinen Notizen, daß das Individuum bei Hrn. Dupont, obgleich Männchen, nur fünf Fächerglieder besitzt, die einzeln recht lang waren, während Blanchard sechs angibt, die er kurz nennt. —

2. Es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß die von Laporte de Castelnau als *Anoxia africana* aufgestellte Art (Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. I. 408. 38. — *Hist. nat. II.* 132. 5.), welche ich schon oben (S. 402.) erwähnte, ein Weibchen dieser Gattung bildet. —

---

Folgende zwei erst nachträglich von mir als hierher gehörig erkannte Gattungen sind in der Übersicht (S. 253) nicht erwähnt; sie haben den Habitus von *Gymnogaster*, womit ich sie früher verbinden wollte, allein der Fühlerbau ist ein anderer.

## Gatt. M E G I S T O P H Y L L A Nob.

Gestalt zylindrisch, nach hinten nur sehr wenig breiter. Kopf groß und stark, die Augen vorgequollen, das Kopfschild kurz, fein erhaben gerandet, nicht ausgebuchtet. Fühler zehngliedrig, der Fächer achtgliedrig, beim Männchen ungemein groß, so lang wie der Prothorax breit, stark gebogen aber schmal, wenig verbreitert, zugrundet, das zweite Fächerglied am Grunde mit einem zahnartigen Fortsatz auf der oberen Kante, das erste vom mäßig verlängerten Griffelgliede ausgehend, am Grunde verdickt, etwas kürzer als die andern, alle fein gegittert, abstehend borstig. Mundtheile ziemlich klein, die Oberlippe mehr von unten ausgehölt, als zweilappig; die Oberkiefer am Ende hakig zugespitzt, der Unterkieferhelm fein und scharf gezähnt in der üblichen Anordnung; Unterlippe klein, quadratisch, der Zungentheil etwas vertieft, leicht ausgebuchtet; die Taster zylindrisch, das Endglied leicht spindelf-

förmig, aber stumpf. Vorderrücken kurz, mäßig gewölbt, die Seiten ziemlich stark nach außen gebogen, Schulterecken zwar nicht scharf, aber doch deutlich abgesetzt. Schildchen herzförmig. Flügeldecken mit schwachem Nahrtreis, aber ohne Rippen. Asterdecke klein, herzförmig, flach gewölbt, die stumpfe Spitze etwas herabgezogen. Bauchringe innig verwachsen, die Nähte total verloshed, an den Seiten borstig, der letzte allein beweglich abgesetzt, stark punktiert, die andern glatt. Brust mäßig weich behaart, ohne Fortsatz zwischen den Mittelhüften. Beine ziemlich lang, die Vorderschienen mit drei Zähnen, die mittleren und hinteren mit leichter Querkante, am Ende ziemlich stark erweitert; Füße lang, dünn, die hintersten die kürzesten, das erste Glied nicht bemerkbar verlängert; die Krallen klein, mit einem starken, abstehenden Zahnu unter der Mitte.

Eine Art von Java ist bekannt. —

M. Junghuhnii\*: castanea, nitida, punctata; clypeo varioloso, elytris ecostatis, pectore sulvo-pilosso. Long. 12". ♂. †.

Oberhalb lebhaft kastanienbraun, sehr glänzend, mäßig dicht gleichmäßig punktiert, das Kopfschild und die Stirn kaum größer, letztere mit einer Längsleiste und scharf vom glatten Scheitel abgesetzt. Vorderrücken an den Seiten abstehend borstig gewimpert, nur hinten etwas gekerbt. Flügeldecken gleichmäßig punktiert, der Nahrtreis nicht grade tief, der Seitenrand abstehend borstig gewimpert, unter der Randleiste ein feiner Haftsaum. Asterdecke, Bauch und Brust heller gesärbt; Bauch glatt, die Asterdecke saltig gerunzelt, punktfrei, die Bauchseiten am Ast mit groben, abstehenden Punkten. Brust und Hinterhüften dicht fein punktiert, abstehend gelbroth behaart, desgleichen die Schenkel; Schienen an der Innenseite langborstig, Füße an den Gelenken kurzborstig.

Anm. Ich habe diese merkwürdigste aller mir bekannten Polyphylliden zur Erinnerung an meinen um die Naturgeschichte Javas so vielseitig verdienten Freund: Dr. Franz Junghuhn benannt. —

## 426 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Gatt. H O L O P H Y L L A Erichs.

Ins. Dtschl. III. 654. 3.

Durch den schlanken, gewölbten, mehr zylindrischen Rumpf der vorigen Gattung ähnlich, aber durch die kürzeren Beine und den siebengliedrigen Fächer von ihr schon im Ansehen sehr verschieden; übrigens in vielen Charakteren mit ihr übereinstimmend. Kopf kurz, breit, die Augen stark vorgequollen; das Kopfschild gerundet, stark vertieft. Fühler dick und groß, das dritte Glied etwas verlängert, in eine starke Spize vorgezogen, alle folgenden sieben zu einem breiten, langen, gebogenen Fächer beim Männchen ausgedehnt. Oberlippe nicht sehr breit, senkrecht herabhängend, tief zweilappig ausgeschnitten; Oberkiefer mit scharfem, schneidendem, stumpfseitigem Endrande; Unterkieferhelm mehr zackig als gezähnt, die oberste Ecke vorspringend. Unterlippe sehr klein, doch breiter als lang, die Zunge deutlich vortretend. Taster ziemlich dick, das Endglied schlank, der Kiesertaster spindelförmig, die Mittelglieder mehr aufgeschwollen. Borderrücken kurz, mäßig gewölbt, die Seiten gerundet, die Ecken stumpf; Schildchen herzförmig. Flügeldecken länglich, mäßig gewölbt, nach hinten gleichbreit, gemeinsam zugerundet, ohne deutlichen Nahtstreif, mit leicht angedeuteten Rippen. Absterdecke eben, ziemlich groß und spitz, so lang wie breit. Bauchmitte glatt, eben, selbst beim Männchen etwas aufgetrieben, die Nähte hier völlig verstrichen. Brust dicht weich behaart. Beine kurz, die Schenkel breit, unten scharfkantig; die Borderschienen mit 3 scharfen Zähnen, die hinteren zerstreut borstig, ohne eigentliche Querkante; Vorder- und Mittelfüße länger als die Schienen, die hintersten kaum so lang wie die Schienen, das erste Glied nicht verlängert; die Krallen fein, mit kleinem spitzem Zahn vor der Mitte und zahnartig vortretender Basis. —

Mir ist eine Art aus Neu-Holland bekannt. —

*H. furfuracea*\*: fusco-testacea, nitida, setoso-punctata, subtus pallidior; pectore fulvo-hirto, antennis pedibusque testaccis. Long. S". ♂. ♀.

In Neu-Holland, von Hrn. Melly. — Einiges kleiner als *Rhizosolstitialis*, bläßbraun, die Seiten und die Unterfläche schaalgelb, desgleichen Fühler, Taster und Beine. Kopfschild glatt. Stirn dicht grob pun-

ktirt; Borderrücken und Flügeldecken zerstreuter grob punktiert, in jedem Punkt ein anliegendes, weißliches Haar. Ärterdecke und Bauch seiner punktiert und behaart; Brust, Hüften und Schenkel mit langen, rothgelben Haaren bekleidet. Schienen außen zerstreut stachelig, innen feinborstig; Fußglieder mit starken Borsten am Gelenkrande. Borderschienenen scharf dreizahnig, aber ohne Sporn, die 4 hinteren mit etwas stumpfen, am Ende lederartigen Sporen, und Borstenkranz; die Sporen des hintersten Paares sehr ungleich in der Länge. —

Anm. 1. Obgleich Erichson seine Gattung *Holophylla* in die folgende Gruppe bringt, und dadurch ausspricht, daß ihre Bauchringe getrennt, nicht wie bei der unstrigen verwachsen seien, so zweifle ich doch nicht, daß er dasselbe Thierchen vor sich hatte, als er die Gattung aufstellte. Sie gehört indeß unzweifelhaft zu den ächten Melolonthiden und steht der vorigen sehr nahe. —

2. Vielleicht ist auch *Polyphillum rufescens* Hombr. et Jacquinot, *Voyage au Pole Sud, Ins. Col. pl. 7. f. 3.* — *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 165. 1234. von den Salomons-Inseln, hierher zurechnen; — in der Beschreibung findet sich viel Nebereinstimmendes, nur die unguis tarsorum simplices, curvati, apice unidentati (sic!) passen nicht zu meinem Thier. —

---

## 428 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

## 9. Leptopodiden. (LEPTOPODIDAE.)

Lam. phyll. chaenochela labro plerumque minori, exserto, saepius integro, partibus oris plus minusve oblitteratis debilibus, vix vel subtiliter dentatis; pronoti limbo infero deflexo angusto, coxis anticus transversis; abdominis segmentis ventralibus haud connatis, sutura aperta disjunctis. —

Diese kleinste und letzte Gruppe der Phyllophagen mit gleichen, klaffenden Fußkrallen bildet ein Übergangsglied, bei dem ein Theil der typischen Melolonthidencharaktere verschwindet, obgleich das allgemeine Melolonthenanschein noch vorherrschend ist. Aber die häufig sehr auffallende Verkümmерung der Mundtheile zeigt schon an, daß die harte Blattnahrung diesen Thiere nicht mehr zusagt und die Lebensweise derselben eine veränderte Richtung einschlägt. Hauptsächlich unterscheiden sie sich durch die in der Mitte nicht verwachsenen, sondern frei abgesonderten Bauchringe von den typischen Melolonthiden. —

Ihr allgemeiner Bau ist ganz melolonthenartig; metallisches Ansehen und glänzende Farben fehlen ihnen, ebenso dichte Schuppenkleider; ihre Oberseite ist mehr glatt als behaart; ihre Brust und ihr Bauch, häufig auch der Vorderrücken, sind sehr dicht mit Haaren bekleidet. Der Kopf ist gewöhnlich klein, wegen der schwächeren Mundbildung, vorn zugerundet, oder eingeschnitten, aber nur selten tief lappig getheilt. Die Oberlippe hat nur mitunter den tief gespaltenen Bau der ächten Melolonthen und dann sind die Kiefer noch sehr kräftig gezahnt; wird sie kleiner, so werden es auch die Kiefer und verlieren diese ihre Zahnung, so verliert die Oberlippe ihre Spaltung, sie wird ein kleiner, abgerundeter, stumpfer Lappen. Aehnlich verhält sich die Unterlippe, sie verliert nicht bloß in gleicher Art ihre Größe, sondern auch allmälig immer mehr die Zunge, die zuletzt völlig fehlt. Hieraus ist wie-

## Dritte Familie. Phyllophaga. 9. Abth. Leptopodidae. 429

der recht klar, daß der Zungentheil der Unterlippe dem Helm der Unterkiefer entspricht, weil die Abnahme des einen auch die Abnahme der andern zur Folge hat. Mitunter kommt diese Abnahme beider schon bei Gattungen vor, deren meiste Arten noch kräftigere Kiefer und Unterlippe zu besitzen pflegen, wie z. B. bei Elaphocera, und das scheint mir zu beweisen, daß die bloße zahnlose Bildung der Kauwerkzeuge keine Hauptunterschiede bedinge, etwa Familienwerth habe, wie Erichson meinte. Ich halte vielmehr die ihm entgegen getretene Ansicht von Rambur, welche er durch eine sehr wegweisende und grobe Beurtheilung abzusertigen suchte (Wieg. Arch. 1844. II. 279.) für die richtigere, und ziehe darum die beiden von Erichson nach der Differenz des Mundes getrennten Gruppen der Pachypodii und Tanyproctini (*Ins. Dtschl.* III. 653.) wieder in eine Familie zusammen. —

Das rechtfertigt unter andern auch die Fühlerbildung, welche ganz nach demselben Typus ausgeführt ist. Zwar schwankt die Zahl der Glieder zwischen acht (Pachypus), neun (Achloa, Prochelyna, Leureta) und zehn (alle übrigen Geuera), allein der Umstand gilt für alle, daß Männchen und Weibchen stets einen aus gleichen Gliederzahlen bestehenden Fächer besitzen, obgleich derselbe in den meisten Fällen aus mehr als drei Gliedern besteht. Das kommt bei typischen Melolonthen nur dann vor, wenn die Gliederzahl des Fächers drei (Rhizotrogus, Leucopholis etc.) oder vier (Eucya) ist; nicht wenn mehr als vier Glieder im Fächer erscheinen, denn dann hat das Weibchen stets einen weniger als das Männchen. Hier aber ist der Fächer beider Geschlechter in der Zahl der Glieder sich gleich und nur in der Größe verschieden. Die höchste Fächergliederzahl ist sieben (Leontochaeta, Elaphocera, Achelyna), sechs Glieder kommen bei Cephalotrichia und Prochelyna vor, fünf Glieder bei den übrigen, die mehr als drei besitzen (Pachydema, Pachycolus, Macrophylla, Pachypus). Im übrigen verhalten sich die Formen des Fächers denen der typischen Melolonthen analog. Ein zweiter Umstand von Bedeutung ist die häufige, griffelförmige Verlängerung des dritten Fühlergli-

## 430 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zweit. Lamellicornia.

des, welches an den Bau der Polypylliden sich anschließt; bei einer Gattung (Elaphocera) hat dieses lange Glied öfters einen Zahn, der gewissermaßen als Übergang zur Fächerbildung angesehen werden kann. —

Vom übrigen Körperbau lässt sich weniger Bezeichnendes im Allgemeinen angeben; die Textur der Körperwand ist meistens sehr dünn, zart und zerbrechlich; ihre Farbe fast immer braun oder schwarz. Die Behaarung der Brust pflegt die dichteste und feinste zu sein, welche bei Phyllophagen beobachtet wird, und öfters sich auch darüber hinauszuerstrecken. Die Oberfläche der unbehaarten Stellen ist meistens glatt und niemals haben die Mitglieder dieser Gruppe hell- und schönsfarbige Schuppenkleider. Der Vorderrücken ist gewöhnlich breit und an den Seiten stark gerundet; das Schildchen klein und herzförmig, die Flügeldecken pflegen oval, mehr glatt als gestreift, und am Ende zugerundet zu sein. Ein Hautsaum fehlt ihnen so gut, wie dem Vorderrücken. Die Asterdecke ragt in der Regel weit vor und zieht, wenn sie selbst nur klein ist, den vorletzten Rückenring mit sich über die Flügeldecken heraus. —

Ein Hauptgruppencharakter liegt in der Kürze und der davon abhängigen Beschaffenheit der Ringe des Bauches. Auch bei den Weibchen ist die Bauchfläche in der Regel nicht aufgeblättert, sondern etwas eingezogen, oder wenigstens eben; bei den Männchen stets gekrümmt, wenn auch nicht besonders ausgehöhlt. Daher kommt es, daß die Ringe des Bauches nicht innig mit einander verwachsen, sondern in ihren Nähten von einander getrennt bleiben. Dieser Umstand unterscheidet einen Leptopodiden sicher von einem Melolonthiden und darin liegt denn auch das hauptsächlichste vereinigende Moment der hierher gehörigen Formen. —

Die Brust ist stets ohne vorragenden Stachel, doch im Ganzen dick und namentlich viel dicker, als der Bauch, in den meisten Fällen.

Bedeutungsvoll werden die Flügel durch ihren häufigen

Mangel beim weiblichen Geschlecht. Die Weibchen sind dann im allgemeinen kürzer, dicker und plumper gebaut als die Männchen und haben kürzere Beine, zumal Füße. So tritt die Geschlechtsdifferenz besonders bei *Pachydema* und *Elaphocera* auf. Bei *Tachypus* aber erreicht sie ihr Maximum, denn hier fehlen dem Weibchen nicht bloß die Flügel, sondern sogar die Flügeldecken; wenigstens ist äußerlich nichts von ihnen zu bemerken. —

Die Beine haben auch manches Eigenthümliche, sie neigen zu Kürze und Verdickung in den oberen Abschüttungen und Verlängerung im Fuß. Kürze Füße haben nur die durch einen sehr dicken Bau überhaupt ausgezeichneten Weiber. Daneben ist übrigens das Bein ebenso gebaut, wie bei den typischen Melolonthen, doch fehlt mitunter der Sporn an den Borderschienen. An den hintersten Füßen pflegt nicht das erste, sondern das zweite Glied das längste zu sein. Die Krallen sind in der Regel klein und öfters (bei *Leontochaeta*, *Cephalotrichia*, *Elaphocera*) etwas verschieden nach dem Geschlecht, d. h. größer und breiter beim Männchen, auch etwas anders gezahnt. —

Vom Larvenbau kennt man nichts und von der Lebensweise dieser Thiere wenig; sie sind, gleich den Rhizotrogen, Freunde der Dämmerung und namentlich die Weibchen verlassen ihre sichern Schlupfwinkel selten. —

In Bezug auf das Historische der Gruppe habe ich schon erwähnt, daß Erichson sie in zwei anlösen wollte, damit aber offenbar einen Mißgriff beging. Der weitere Umsang, den ich hier angenommen habe, schien mir eine veränderte Benennung zu rechtfertigen, wozu ich einen passenden Dejeanischen Namen, der sonst keine Anwendung finden könnte, gewählt habe. Das älteste Genus wurde durch Latreille gegründet, als er 1828 die bisher unter *Geotrupes* oder *Melolontha* vertheilte Gattung *Pachypus* aufstellte. Graf Dejean kam fast gleichzeitig auf dieselbe und benannte sie *Coelodera*. Nach ihm hat Gené die Gatt. *Elaphocera* aufgestellt, und selbige wieder gleichzeitig Graf Dejean *Leptopus* genannt; auch *Lachnostenia*, *Aegostetha*, *Dasypterna* und *Leonto-*

## 432 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zweit. Lamellicornia.

chaeta röhren von Dejean her, sind aber von späteren Bearbeitern nicht immer beachtet worden, weil sie nicht charakterisiert waren. So bildete Hope aus Aegostetha seine Macrophylla, aus Lachnostenra Cephalotrichia, Faldermann aus Dasysterna den Tanyproctus, obwohl beide an Laporte schon einen Vorgänger mit Pachydema gefunden hatten. In der That ist es auch nicht schwer, die wenigen, meist höchst charakteristischen Gattungen von einander zu unterscheiden; woraus wir es erklärlieh finden, daß Erichson sie in seiner Naturgeschichte der Insekten Deutschlands (III. S. 653.) fast vollständig erörterte, während er bei den viel schwierigeren Gruppen der Macrodactyliden und Liparetriden mit einer höchst oberflächlichen Andeutung sich begnügte. —

Wir nehmen 14 Gattungen an und unterscheiden sie wie folgt:

- I. Partibus oris validioribus, labro bilobo, mento transverso; maxillarum galea dentata.
- A. Antennarum articulo tertio elongato styliformi..... 1. CEPHALOTRICHIAE.  
 Flabello leptaphyllo ..... 1. *Leontochaeta*.  
 Flabello hexaphyllo ..... 2. *Cephalotrichia*.
- B. Antennarum articulo tertio brevi, sequentibus aequali
- a. Unguis fissis ..... 2. PACHYDEMIDAE.  
 Tarsis sexuum conformibus, maris haud dilatatis ..... 3. *Trichodera*.  
 Tarsis sexuum disformibus, anticis maris dilatatis ..... 4. *Pachydema*.
- b. Unguis dente armatis ..... 3. MACROPHYLLIDAE.  
 Labro lato, descendente, bilobo ..... 5. *Macrophylla*.  
 Labro parvo, retracto, sinuato ..... 6. *Onochaeta*.
- II. Partibus oris debilibus, labro integro, maxillis edentatis, mento angusto.
- A. Antennarum flabello pleophyllo ..... 4. ELAPHIOCERIDAE.  
 Labro magno exerto, porrecto, ante clypeum. 7. *Prochelyna*.  
 Labro parvo, sub clypei margine dilatato dependentie.  
   Flabello heptaphyllo.  
 Unguis fissis ..... 8. *Elaphocera*.  
 Unguis basi dilatatis ..... 9. *Achelyna*.  
   Flabello pentaphyllo.  
 Unguis fissis ..... 10. *Pachycolus*.  
 Unguis simplicibus ..... 11. *Pachypus*.

- B. Antennarum slabello triphylo ..... 5. ACHLOIDAE.  
 Unguibus simplicibus ..... 12. *Achloa*.  
 Unguibus basi dentatis ..... 13. *Clitopa*.  
 Unguibus fisis ..... 14. *Leuretrra*.

**I.**

Mundtheile kräftiger gebaut, der Unterkieferhelm mehr oder minder gezahnt; das Kinn breiter als lang, mit abgesetzter, frei vorragender Zunge.

**A.**

Drittes Glied des Fühlerstieles griffelförmig verlängert.

**I. Cephalotrichiadae.**

1. Gatt. L E O N T O C H A E T A Erichs.

Agass. Nom. zool. univ. 204.

*Leocacta* et *Lachnosterna* Dej. *Sparmannia* et *Sebaris* Lap.

Körperbau gedrungen, dick oval, hoch gewölbt; Kopf kurz, das Kopfschild bogig gerundet, am Rande hoch aufgebogen, in der Mitte scharf eingeschnitten, stark vertieft. Fühler kurz, zehngliedrig, der Fächer siebengliedrig bei beiden Geschlechtern und wenig größer beim Männchen, nach vorn verschmälert, zugeschärft, das erste und letzte Glied etwas verkürzt; drittes Fühlerglied lang griffelförmig, ohne Zahn. Oberlippe senkrecht gestellt, tief gespalten, zweilappig; Oberkiefer kräftig, hornig, am Ende nicht schneidend erweitert, hinter den Lippenlappen versteckt; Unterkiefer mit kurzem, dickem, gezähntem Helm, die sechs Zähne in einem Bogen am Rande vertheilt, die oberen dicker, der unterste dem Kaustück angehörig; Unterlippe wenig breiter als lang, die Zungengegend vertieft, durch eine feine Naht vom Kinn gesondert, die Mitte der Zunge scharf ausgeschnitten; Taster kurz, das Endglied spindelförmig. Ganzer Körper, ohne die Flügeldecken, mit langen, weichen Haaren dicht bekleidet, der Bauch nicht so dicht behaart, auf der Mitte fast glatt; Afterdecke des Männchens etwas stärker gewölbt, mit der Spitze mehr herabgezogen; die des Weibchens mit schiefem

## 434 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Gr. Lamellicornia.

Eindruck neben dem Analrande. Flügeldecken glatt, ohne Rippen, aber mit Nahstreif. Beine kurz und gedrungen, die Borderschienen mit drei starken Zähnen bei beiden Geschlechtern, die hintern mit 2 Borsten tragenden Querkanten; die Sporen bei beiden Geschlechtern gleich, am Ende blattförmig zugerundet, ziemlich breit; Füße kurz, das erste Glied etwas verlängert; die Krallen stark gebogen, breiter und höher beim Männchen als beim Weibchen, mit zahnartiger Grundecke und zwei Zähnen zwischen ihr und der hakigen Spitze, von denen der vordere dem Endhaken beim Männchen näher steht, als beim Weibchen. —

Die Arten sind in Süd-Afrika zu Hause.

1. *L. Alopex*: fusca, antennis pedibusque rufi-testaceis; corpore cum pedibus fulvo-hirtis; elytris glabris, nitidis. Long. 10—12".  
♂ et ♀. †.

*Dej. Cat.* 176. a.

Melol. *Alopex* Fabr. *S. El.* II. 163. 14. — *Oliv. Ent.* I. 5. 16. 9. *pl.* 4. *f.* 35. — *Hbst. Col.* III. 76. 24. — *Schönh. Syn. Ins.* I. 3. 168. 5. — *Thunb. Mém. d. l'Acad. d. St. Petersb.* VI. 423. — *Lap. d. Cast. h. nat.* II. 131. 9.

*Sparmannia Alopex* *Blanch. Cat. d. Mus.* 162. 1223.

Von Hrn. Ecklon. — Beinahe so groß wie unser Maikäfer, wenigstens so breit, aber nicht ganz so lang; überall glänzend braun, Fühler, Taster und Beine rothgelb, wie der Körper mit langen, hell fuchsrothen Haaren dicht bekleidet, die Flügeldecken allein glatt, glänzend braun, mit deutlichem Nahstreif. Krallen groß gezähnt, die männlichen breiter an der Spitze, der Endzahn so nahe an den nachfolgenden Zahn gerückt, daß die Spitze gespalten erscheint; die weiblichen feiner, alle Zähne spitzer, der Zahn neben der hakigen Spitze weit abgerückt und dem dritten genähert. —

Anm. *Laporte de Castelnau* unterscheidet a. a. O. von dieser Art nicht bloß eine *Mel. brunnipennis* mit hellrothen Flügeldecken, sondern führt daneben noch eine Spezies auf, für welche er den Namen *Sebaris palpalis* vorschlägt; — das scheint mir die männliche Form, seine *Mel. brunnipennis* die weibliche und beide nur Varietäten von *Melol. Alopex* zu sein.

## Dritte Familie. Phyllophaga. Gatt. Cephalotrichia.

435

2. L. Leo: testacea, nitida, dense pallido-hirsuta; elytris glabris.  
Long. 8—9". ♂ et ♀. †.

Melol. Leo Schneid. Schönh. Syn. Ins. I. 3. App. 69. 100.

Etwas kleiner als die vorige Art, übrigens ihr im Habitus völlig ähnlich; hell schaalgelb, der Körper lang blaßgelb zottig behaart; die Flügeldecken glatt, glänzend. Füßtrassen länger und stärker gebogen, mit drei Zähnen; die des Männchens mit feiner Kerbe neben der Spitze und breitem aber kurzem Zahn am Grunde; die des Weibchens kürzer, mit einfacher Spitze und 2 deutlichen, getrennten, spitzen Zähnen am Grunde.

3. L. slavo-fasciata: nigra, cinereo-villosa; elytris glabris, fascia lata pallida. Long. 7". ♂ et ♀.

Lachnostenra slavo-fasciata Dej. Cat. 176.

Im Käffernlande, Hrn. Germar's Sammlung; von Hrn. Dreege.— Noch kleiner als die zweite Art, so groß wie große Exemplare von Anomala Frischii, ganz ebenso wie die vorigen gebaut, schwarz, glänzend, Kopf, Rumpf und Beine abstehend grau behaart, doch das Haarkleid nicht völlig so dicht. Flügeldecken glatt, glänzend schwarz, mit breiter, blaßgelber Querbinde, die von der schwarzen Naht durchbrochen wird. Fußtrassen rothbraun, mit drei Zähnen, bei beiden Geschlechtern fast ganz gleich gebildet, nur die Zähne des Männchens etwas breiter, kürzer, die des Weibchens schlanker, spitzer; jede Kralle mit breiter, abgesetzter Basis, die aber nicht mit der Ecke zahnartig vortritt, der zweite Zahn der hakigen Spitze, d. h. dem ersten, etwas näher gerückt, als dem dritten. Fühler braun, der Fächer siebhgliedrig, ganz wie bei den vorigen beiden Arten.

Unm. Eine Abtrennung dieser Art in eine besondere Gattung lässt sich durch nichts rechtfertigen; alle wesentliche Bildungsverhältnisse sind dieselben.

## 2. Gatt. C E P H A L O T R I C H I A Hop.

Col. Man. I. 102.

Ganzes Aussehen der vorigen Gattung, nur das Haarkleid des Körpers nicht so dicht und weich; dennoch verschieden von ihr in folgenden Punkten.

Die zehngliedrigen Fühler haben nur einen sechsgliedrigen Fächer, indem zwischen dem langen, dritten Griffelgliede und dem

## 436 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Fächer ein kleines, kurzes Glied sich befindet, das gar keinen Lap-  
pen bildet; der Fächer des Männchens beträchtlich länger als der  
des Weibchens, aber beide zugeschrärt und nicht in der Form ver-  
schieden. —

Die Beine zeigen eine auffallende, durchgreifende Geschlechts-  
differenz; die Vorderschienen des Männchens sind zahnlos, die  
des Weibchens mit 3 scharfen Zähnen versehen, dabei sind die gan-  
zen Beine jenes viel länger, gestreckter, namentlich die dünneren,  
feineren Füße; die Krallen haben nur einen Zahn auf der Un-  
tersseite, welcher dem Grunde näher steht, als der Spitze, und eine  
zahnartig vortretende Basalecke. Sie sind schlanker, grader und  
ihr Zahn ist viel schwächer beim Männchen; kürzer, breiter, mehr  
gekrümmt und stärker gezahnt beim Weibchen. —

Mir ist nur eine Art bekannt.

*C. crinicollis*: testacea, nitida, corpore toto fulvo-hirsuto;  
elytris glabris. Long. 8—9". ♂ et ♀.

*Mel. crinicollis* Hop. l. l.

Aus dem Kaplande, in Hrn. Dr. Sturm's Sammlung. — In  
der Farbe der L. Leo ähnlich, etwas schlanker gebaut, dicht mit abstehen-  
den, langen Haaren bekleidet. Die Flügeldecken glatt, lebhaft glänzend.

Herr Hope beschreibt a. a. D. bestimmt die Fühler als zehngliedrig  
mit sechsblättrigem Fächer, er hat also diese Gattung, und nicht die vo-  
rige, Cephalotrichia genannt. Seine zweite, als *Mel. bifasciata* aufgeführte  
Art kenne ich nicht, sie scheint von Erichson (*Ins. Dtschl. III. 654.*  
in der Note, no. 2.) für Dejean's *Lagosterna flavo-fasciata* genommen  
worden zu sein, worin er sich aber geirrt hat; mir wurde die vorherbe-  
schriebene *Leontochaeta flavo-fasciata* als solche in Hrn. Dupont's  
Sammlung bezeichnet. —

**B.**

Drittes Glied des Fühlerstielcs nicht griffelshörnig verlängert.

**a.**

Füßkrallen gespalten.

**2. Pachydemidae.****3. Gatt. TRICHIODERA Nobis.**

Vom Ansehen der vorigen Gattungen, aber viel kleiner, besonders der Kopf, und die Füße viel länger. Kopfschild bogig gerundet, erhaben gerandet, ohne Einschnitt; Stirn mit scharf erhabener Querkante statt der Naht; Scheitel am Rande leistenartig erhöht. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig; beim Männchen lang, gebogen, nach der Spitze zu etwas breiter; beim Weibchen beträchtlich kürzer, aber gleich dem Stiel entschieden dicker. Mundtheile klein und schwach, die Oberlippe nur leicht ausgebuchtet, stark steifborstig; die Oberkiefer klein und stumpf, ohne schneidende Spitze; der Mahlzahn durch einige Quersurchen ange deutet. Unterkiefer zwar gezähnt, aber sehr schwach und stumpf, der Helm zweizackig, das Kaustück mit zahnartiger Spitze. Unterlippe etwas länger als breit, die Zunge zwar deutlich vortretend, aber nicht ausgebuchtet, ohne Quernaht. Taster klein, die der Kiefer schlank mit sehr langem spindelförmigen Endgliede, die der Lippe sehr kurz und dick. Vorderrücken an den Seiten gerundet, die Ecken stumpf, die Oberfläche lang borstig. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken ohne Rippen und ohne Nahtstreif, stark punktiert. Absterdecke kurz, breit, eingezogen, stumpf; der letzte, kleine Bauchring ganz versteckt, der vorhergehende etwas breiter als die drei vordeersten. Beine lang und dünn, die Vorderschienen mit drei Zähnen bei beiden Geschlechtern, die hinteren mit 2 stark stacheligen Querkanten; Füße lang und fein, das erste Glied nicht verlängert; die Krallen kurz, breit, scharf an der Spitze gespalten, die des Weibchens etwas schwächer. —

Mit ist nur eine Art aus Süd-Afrika bekannt.

438 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

*Tr. bicarinata*: rufo-testacea, nitida; pronoto, pectore pedibusque fulvo-setosis; elytris glabris, punctatis. Long. 6—7". ♂ et ♀. †.

Melol. bicarinata, Schönh. *Syn. Ins. I.* 3. 173. 47. App. 82. 115. —

Von Hrn. Dreg e. — Einem kleinen Rhizotrogus ähnlich, nur dicker, der Kopf vorn gerundeter, die Flügeldecken glänzender. Kopf dicht und stark punktiert, der Scheitel abstehend rothgelb behaart, der Borderand borstig gewimpert; Borderrücken mit punktförmigen Querrissen, worin lange, rothgelbe Borsten sitzen; die Mitte glatter; Schildchen und Grund der Flügeldecken ebenso punktiert und behaart, die übrige größere Fläche der letzteren haarfrei, sehr glänzend, grob aber nicht sehr dicht punktiert, der Rand abstehend steif gewimpert. Alsterdecke glatt, am Rande borstig gewimpert. Bauchringe mit Querreihen steifer Borsten. Brust, Hüften und Schenkel dicht mit langen, weicheren, rothgelben Haaren bekleidet, Schienen besonders nach innen mit langen Borsten besetzt; Füße an den Gelenken borstig, die Sohle kurzstachelig; die Sporen lang und spitz, auch der an den Borderschienen. —

Anm. 1. Herr Com.-Rath Schönherr sandte mir seine Mel. bic. zur Ansicht, es war die hier beschriebene Art; von Hrn. Dreg e erhielt ich sie mit Schizonycha debilis Dej. (S. 272. 14.) vermischt.

2. Vielleicht ist diese Gattung einerlei mit Tryssus Erichs. (*Ins. Dtschl. III.* 654. 7.); da aber Verf. nur neun Fühlerglieder und die Spitze der Oberkiefer meißelförmig nennt, während sie bei meiner Art bogig gerundet ist; so habe ich Bedenken getragen, beide mit einander zu verbinden. —

4. Gatt. P A C H Y D E M A Lap.

Guér. *Magaz.* 1832. Cl. IX. pl. 37.

Tanyproctus Fald. (1835). Phlexis Erichs. (1840). Dasysterna Dej. (Rambur, 1844. Lucas 1849.) Artia Rambur (1844).

Länglicher gebaut und besonders durch den fünfgliedrigen Fühlersächer abweichend. Kopf von merklicher Größe, das Kopfschild erweitert, gerundet, erhabner umrandet, mehr oder minder ausgebuchtet; Oberlippe klein, aber deutlich, zweilappig, die Lappen nur kurz und schwach. Oberkiefer schmal, doch hornig, die Spitze häufig nach innen gebogen, mehr oder minder deutlich in

zwei stumpfe Ecken getheilt, der Mahlzahn breit, mit 2 scharfen Querleisten. Unterfieserhelm zwar klein, aber meist deutlich gezahnt, die Zähne in 2 Gruppen getheilt, in der einen 2, in der untern 3 oder 4 kleinere Zähne; Unterlippe quadratisch, nach vorn etwas breiter, die Zunge wenig abgesetzt, leicht ausgebuchtet; Tasster mit kleinen Grundgliedern, aber dickem Endgliede, das der Kiesertaster mitunter höchst merkwürdig ausgebläht und dick. Vorderrücken quer oval, die Ecken gerundet, die Kopfdecken etwas schärfser. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken glatt oder fein seicht gestreift, der Mahtstreif deutlich, der Rand dicht haarig gewimpert. Flügel der Weibchen z. Th. schlend. Asterdecke klein, herzförmig, daher der Ring vor ihr ganz sichtbar, die Spize beim Männchen herabgezogen, beim Weibchen vorgestreckt. Brust lang behaart. Beine ziemlich stark, die Schenkel breit, die Hinterschienen klobig mit borstigen Querlängen, die vordern mit 3 Randzähnen, aber der obere Zahn mehr oder minder verkümmert; Füße lang und dünn, länger beim Männchen, das erste Glied nicht verlängert, das zweite der hintersten stets etwas länger als das erste; die vordersten und mittleren mit mehr oder minder erweiterten, unterhalb dicht behaarten Mittelgliedern, die auch den Weibchen in geringerm Grade an den Vordersätzen eignen sein können, doch nie so groß sind, wie beim Männchen und den Mittelfüßen fehlen. Fußkrallen klein, breit, an der Spize scharf gespalten. —

Die Arten sind im Gebiet des Mittelmeeres zu hanse. \*)

\*) Die Gattung hat mancherlei Schicksale gehabt. Die erste Art beschrieb sehr kenntlich durch die beigegebene Abbildung Laporte in Guerin's Magazin als *Pachydema*; dennoch wurde grade sie von allen späteren zahlreichen Bearbeitern übersehen und von Mambur zum zweiten Mal als *Dasypterna* Reihe aufgestellt. Bald nach Laporte gründete Dejean seine Gattung *Dasypterna*, ohne sie zu charakterisiren und Faldermann seinen *Tanyproctus*, dessen Charakteristik indeß mangelhaft ist. Beide übersah Erichson, als er seine Gattung *Phlexis* aufstellte. Nachdem er selbst später die Identität von *Phlexis* mit *Dasypterna* und *Tanyproctus* ausgesprochen hat, ist allerdings diese Gattung bestigt, aber *Dasypterna*, *Tanyproctus* und die von Mambur bei-läufig gegründete Gattung *Artia* streiten sich noch um ihre Rechte. Alle drei hält Lucas (Ann. d. L. Soc. ent. 1850. 518.) aufrecht, doch die von ihm angegebenen Unterscheidungscharaktere erscheinen mir zu unbedeutend, als daß ich seiner Ansicht beipflichten könnte, ich ziehe vielmehr alle 3 Genera zusammen und benenne sie nach der ältesten Publication von Laporte. —

## 440 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

- I. Fühlerglieder unmittelbar vor dem Fächer sehr kurz, das letzte schon etwas nach vorn erweitert; Fächer ebenfalls dicker und breiter. Vorderfüße bei beiden Geschlechtern erweitert, unten dicht bürstenförmig behaart; die Erweiterung beim Männchen stark, scheibenshäftig, beim Weibchen schwächer, herzähnlich; Mittelfüße nur beim Männchen deutlich erweitert, oder unten bürstenförmig behaart. Männchen schlanker gebaut, als das Weibchen, stets geflügelt; das Weibchen z. Th. flügellos oder doch verkümmert geflügelt. —  
a. (1.) Letztes Glied der Riesertaster mäßig verdickt, schlank oval. **Dasy-**  
**sterna Dej. Phexis Erichs.** —

1. *P. hirticollis*: fusca, punctata, glabra, elytris rubicundis; pectore fulvo-hirsuto; pronoti disco hirto, limbo dense simbriato. Long. 6''. ♂ et ♀.

Mas: ovalis, alatus.

Fem: brevis, crassa, subalata.

Melol. *hirticollis* *Fabr. S. Et. II.* 168. 45. — *Ibst. Col. III.* 78. 30. — *Schönh. Syn. Ins. I.* 3. 173. 41.

*Dasyt. barbara* *Dej. Cat.* 176. — *Rambur, Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 2. Ser. I.* 331. —

*Dasyt. rufipennis* *Luc. Expl. sc. Alger. Zool. III.* 561. — *Guér. Rev. Zool.* 1848. 219. — *Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 2. Ser. VIII.* 321. *pl. 17. f. 1.* — *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 163. 1227.

*Dasyt. hirticollis* *Lucas, Ann. d. l. Soc. ent.* 1850. 523. *pl. 17. f. 2.*

In Algerien, Hrn. Dupont's Sammlung. — Braun, röthlich durchscheinend, die Flügeldecken am hellsten, mitunter ganz roth; Kopf und Vorderrücken dicht punktiert, die Mitte des letzteren glatt; Flügeldecken mehr runzlig punktiert, mit drei schwächeren, von Streifen eingefassten Rippen. Brust, Bauch und Schenkel dicht mit langen, rothgelben Haaren bekleidet, der Saum des Vorderrückens auf dieselbe Weise abstehend gewimpert. —

Anm. Namur spricht dem Weibchen dieser Art Flügel zu; nach meiner Erfahrung fehlen sie ihm, bis auf ein kleines Rudiment. —

2. *P. Wagneri*: fusca, nitida, elytris badius; antennis abdomineque flavescensibus; pronoti disco antico, pectore pedibusque fulvo-hirtis. Long. 5—5½''. ♂ et ♀.

Mas: ovatus, alatus.

Fem: crassissima, subglobosa, subaptera.

## Dritte Familie. Phyllophaga. Gatt. Pachydema. 441

*Phlexis* Wagn. *Erichs.* Wagn. *Reise n. Algier III.* 172.

*Taf. II. fig. 5.* —

*Dasyt. unicolor* Lucas, *Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr.* 1850. 525. 3.

In Algerien, von Hrn. Waltl. — Etwas kleiner als die vorige Art, relativ kürzer und breiter; Grundfarbe braun, Fühler, Kralien und Hinterleib schaalgelb, klarer gefärbt beim Männchen als beim Weibchen. Kopfschild breit bogig gerundet, beim Weibchen leicht gebuchtet, dicht punktiert, wie Stirn und Scheitel. Borderrücken kurz, vorn dicht punktiert, mit abstehenden, gelben Haaren zerstreut besetzt; hinten besonders nach den Schultern hin sparsamer punktiert, ohne Haare. Schildchen auf der Mitte glatt, ringsum grob punktiert. Flügeldecken runzlig punktiert, haarfrei, mit deutlichem Nahtstreif und leicht angedeuteter Innentippe. Alsterdecke und Bauch sparsam fein punktiert, zerstreut borstig; Brust und Schenkel dicht blaßgelb behaart.

3. *P. rubripennis*: nigra, nitida, punctata; antennis et elytris rubro-castaneis; pectore fulvo-hirto. Long.  $6\frac{1}{2}$ —7". ♂ et ♀.

*Elaphocera rubrip.* Luc. *Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr.* 1846. pag. XLVIII. — *Id. Rev. Zool.* 1848. 219. — *Id. Expl. scient. de l'Alger. Zool. II.* 561.

*Dasysterna rubrip.* *Id. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr.* 1850. 521. pl. 17. I fig. 7. — *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 163. 1227.

Im Osten von Algerien, bei Mossjerghie. — Glänzend schwarz; Kopf dicht und stark punktiert, unbehaart; Kopfschild hoch umrandet, leicht ausgebuchtet. Borderrücken schwarz, lebhafter glänzend, feiner und sparsamer punktiert. Schildchen schwarz, mit 2 feichten Punktreihen. Flügeldecken hell kastanientroth, unregelmäßig runzlig punktiert; Naht und Rand schwarz, die Fläche mit 3 schwachen Ruppen. Bauch schwarz, glatt; Brust kurz rothgelb behaart. Beine schwarz, die Füße bräunlich; Fühler rothbraun, das erste Glied schwarz. Mittlere Glieder der männlichen Vorderfüße stark erweitert, unten rothgelb dicht behaart; weibliche ebenfalls ziemlich breit; überhaupt die ganze Gestalt des Weibchens ähnelich und nur etwas größer —

Anm. Nambur definiert noch eine hierher gehörige Art von den Canarischen Inseln, welche ich nicht kenne.

*P. canariensis*: fusco-nigra, nitida, punctulata; clypeo submarginato, antennis flavis; pronoto grosse punctato; elytris piccis, obsolete rugoso-punctatis, humeris elevatis nitidis. Long. ? ♂.

442 **Schäste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.**

*Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1844. 331.*

Von der Insel Teneriffa. —

Erichson führt auch drei Arten von denselben Inseln aus der *Hist. nat. d. Iles Canar.* von Barker-Webb. an, die Brullé beschrieben hat. Das genannte Werk steht mir nicht zu Gebot, ich muß sie also unberücksichtigt lassen; sie mögen Blanchard's Gatt. Ootoma angehören.

b. (2.) Endglied der Kiefer sehr groß, dick, eisförmig aufgebläht, mit im Tode stark vertiefter, muldenförmiger Tastgrube. *Sparophysa Nob.*\*)

Ich kenne von dieser Gruppe nur Männchen; da aber die Erweiterung ihrer Vorderfüße sehr stark ist, so läßt sich vermuten, daß sie auch den Weibchen zustehé. —

4. *P. bullata*\*: rufa, nitida, punctata; pronoto corporeque infra fulvo-villosis; palporum maxillarium articulo ultimo inflato. Long. 5''. ♂.

Aus Aegypten, Hrn. Germar's Sammlung. — Länglich oval gestaltet, vom Ansehen der *Sericia brunnea* sem. aber größer; rothbraun, glänzend, stark punktiert. Kopfschild hoch aufgebogen umrandet, bogig gerundet, mit leichter Einbiegung; grob runzelig punktiert, wie Stirn und Scheitel rothgelb behaart. Vorderrücken kurz, zerstreuter punktiert, lang abstehend rothgelb behaart, besonders am Umfange; die Kopfdecken rechtwinkelig, die Schulterdecken völlig abgerundet. Schildchen und Basis der Flügeldecken wie der Vorderrücken abstehend behaart, dann glatt, grob punktiert, der Rand lang aber feinhaarig gesranzt. Afterdecke sparsam punktiert, borstig; Bauch, Brust und Schenkel lang rothgelb behaart, ebenso die Schienen an der Innenseite. Vorderschienen mit 3 scharfen Zähnen, die 2 obersten mehr genähert. Füße lang, dünn, das zweite und dritte Glied der vordersten stark erweitert, das vierte wenig; dieselben Glieder der Mittelfüße nur wenig erweitert, aber doch unten filzig behaart. Fußliefächer etwas länger als der Stiel, blaßgelb; der Stiel und die Fäster rothgelb, das letzte Glied der Kieferfäster eine große eisförmige Blase mit langer Tastgrube. Mundtheile hornig, die Kiefer scharf und fein gezahnt.

\*) In Barker-Webb's *Hist. nat. d. Iles Canar.* hat Brullé vier Melolonthiden beschrieben, deren Charakteristik als Gatt. Ootoma von Blanchard (*Cat. 120.*) manche Übereinstimmung mit dieser Gruppe verräth. Da jedoch nichts von erweiterten Fußgliedern gesagt ist, so habe ich Aufstand genommen, sie hierher zu ziehen. —

5. *P. immatura*\*: testacea, nitida, punctata; pronoti limbo corporeoque subtus albo-villosis; palporum maxillarium articulo ultimo ovato. Long. 4''. ♂. ♀.

Von Tripolis, durch Hrn. Waltl. — Gedrungener gebaut und kleiner; hell bläsigelb, glänzend, sein zerstreut punktiert, nur Kopfschild und Stirn dicht und grob. Kopfschild gerundet, ohne Ausbiegung, hoch umrandet. Mundtheile etwas verkümmert, das Ende der Oberkiefer gerundet, die Unterkiefer mit 3 stumpfen, schwachen Zähnen; Fühler dick und stark, der Fächer etwas länger als der Stiel. Borderrücken kurz, querelliptisch, auch die Kopfseiten stumpf; der Rand mit langen, weißen, feinen Wimperhaaren besetzt. Schildchen auf der Mitte glatt. Flügeldecken etwas stärker punktiert, nach hinten merklicher verschmälert, am Rande mit kurzen, steifen Stacheln und darunter fein gewimpert. Unterdecke glatt. Brust, Bauch, Schenkel und Schienen innen mit langen, weißen, weichen Haaren bekleidet; Borderschienen mit 2 scharfen, schwarzen Zähnen, der dritte nur als Ecke ange deutet; Füße kurz, an den vordersten die 3 mittleren Glieder mäßig, an den mittleren wenig erweitert, aber unten dicht behaart; Hintersöhe ziemlich lang, länger als gewöhnlich, besonders im Vergleich mit den vorderen. Endglied der Kiesertaster zwar eisförmig verdickt, aber lange nicht so groß, wie bei der vorigen Art; die Tastgrube schmal und lang aus gezogen. —

II. Fühlerglieder unmittelbar vor dem Fächer schlank und dünn, das letzte nicht erweitert; der Fächer sehr lang, stark gebogen. Letztes Glied der Kiesertaster ganz dünn. Vorder- und Mittelfüße nur beim Männchen z. Th. deutlich erweitert, die erweiterten Glieder entweder schmal und bloß bürstenförmig behaart, oder herzförmig. Körperform im Allgemeinen schlanker, auch bei den Weibchen, die meistens geflügelt zu sein scheinen. *Pachydema Lap. Tanyproctus Fald. Artia Ramb.*

6. *P. nigricans*: nigerrima, mas subopacus, semina nitida; punctata, elytris obsolete striatis; pectore cinereo-hirto. Long. 5—6''. ♂ et ♀. ♀.

Mas: elongatus, alatus, antennarum flabello longissimo; tarsis distincte dilatatis.

Fem: ovata, subaptera, antennarum flabello brevi; tarsis non dilatatis.

*Laporte, Guér. Mag. de Zool. 1832. II. Cl. IX. pl. 37. — Hist. nat. etc. II. 130. — Blanch. Cat. etc. 149. 1146. Dasyst. Reichei Ramb. Ann. d. l. Soc. ent. d. France 2. Ser. T. I. pag. 332.*

## 444 Schäste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

## Leptopus carbonarius Wall, in litt.

In Griechenland (Athen) und Nord-Afrika (Tripolis); von Hrn. Wall. — Tief und rein schwarz, nur der Saum der Flügeldecken, die Fühlerglieder und Taster am Grunde röthlich, die Krallen ganz roth. Oberfläche beim Männchen matter als beim Weibchen; dicht punktiert, die Mitte der Stirn am dichtesten mit feinen Punkten bedeckt; Borderrücken längs der Mitte punktfrei. Flügeldecken zerstreuter und etwas größer punktiert, mit feinen Streifen. Brust und Schenkel dicht mit gelbgrauen Borstenhaaren bekleidet, der gekerbte Rand des Borderrückens ebenso gewimpert. —

7. *P. persica*: nigra, nitida, punctata; clypeo subsinuato, elytrorumque sutura rufescentibus; pectore griseo-hirto. Long. 5—6''. ♂. ♀.

Faldermann, nouv. Mém. de Mosc. IV. 274. pl. S. f. 4. — Ménétr. Cat. rais. etc. 1S5. — Lap. d. Cast. hist. nat. II. 135. — Blanch. Cat. 163. 122S.

In Persien, von Herrn Menetrier. — Glänzend braunschwarz, das Kopfschild, die Naht der Flügeldecken und mitunter auch der vorletzte Rückenring rothbraun; Kopfschild hoch umrandet, nach vorn etwas verschmälert, leicht ausgebuchtet, zerstreut punktiert; Stirn sehr dicht punktiert bis zum Scheitel. Borderrücken sparsamer und feiner punktiert, besonders nach hinten zu, längs der Mitte glatt. Schildchen längs der Mitte vertieft, mit einigen Punkten. Flügeldecken mit Nahtstreif und 2—3 feinen Streifen daneben, übrigens grob und fein zerstreut punktiert, am Rande greis gewimpert. Unterdecke sein Chagrinirt, glatt; Bauch, Brust, Schenkel greis lang behaart; Borderschienen mit 3 stumpfen, dicken Zähnen, der oberste sehr schwach; Fühlerstiell und Taster bräunlich, der Fächer länglich und schmal, das letzte Glied der Kiefertaster nicht verdickt, schlank oval. Die erweiterten Fußglieder des Männchens nur schmal, länglich dreiseitig, unten dicht greis behaart. Weibchen mir nicht bekannt, angeblich nur etwas dicker und breiter gebaut, mit kurzen Füßen, ohne behaarte Sohle, aber vollständig geflügelt. —

Anm. Faldermann beschreibt a. a. D. noch einen *Tan. carbonarius* (pag. 273. tb. S. fig. 3.), welcher größer sein und einen braunen Fühlerfächer haben soll. Ebenso wird von Erichson (a. a. D.) eine Phl. Eversmanni vom Ural aufgeführt, die er später mit *Tan. scarabaeoides* des *Fald.* bezeichnet hat. Beide kenne ich nicht.

S. *P. carthaginiensis*: subeylindrica, nigra, nitida, punctata; antennarum labello flavo; corpore subtus piloso. Long. ?

*Artia carthag.* Ramb. Ann. d. l. Soc. ent. 2. Ser. I. 332.

Von Tunis. — Länglich und beinahe zylindrisch gebaut, schwarz, unterhalb behaart; Kopf runzlig punktiert, der Fühlersächer blaugelb. Vorderrücken zerstreut punktiert, die Seiten gerundet, der Hinterrand in der Mitte etwas vorgezogen, gewimpert; Flügeldecken beinahe runzlig punktiert, nach hinten etwas verschmälert, am Grunde gewimpert, am Ende gerundet. Beine rohbraun, Borderschienen mit 3 scharfen Zähnen; die 3 mittleren Glieder der 4 vorderen Füße des Männchens ziemlich stark und fast kreisrund erweitert, rohgelb; Weibchen größer, dicker, aber geflügelt, mit dickeren Beinen, und kürzeren unerweiterten Füßen. —

9. *P. longipes*\*: ovalis, fusca, nitida, punctata, subtus fulvo-pilosa; antennis pedibusque castaneis. Long. 6''. ♂. †.

In Syrien, von Herrn Melly. — Breiter als die vorigen Arten, eisförmig, im Umriß der *P. Wagneri* ähnlich; braun, aber sehr glänzend, fein punktiert, die Stirn allein dichter, das Kopfschild größer, hoch aufgebogen, nicht ausgebuchtet. Saum des Vorderrückens und der Flügeldecken rohgelb gewimpert, letztere auch steifborstig, Unterseite lang rohgelb behaart. Beine hell rohbraun gefärbt, schlanker als gewöhnlich, die Füße besonders; die mittleren Glieder der vordersten dreiseitig erweitert, die der mittleren Füße viel schwächer, aber die Behaarung der Sohle deutlich. Borderschienen mit 2 scharfen und einem dritten sehr stumpfen Zahn. Weibchen mir unbekannt. —

10. *P. festiva*\*: obovata, rufo-castanea, nitida, subtus fulvo-pilosa; clypeo integro, rotundato; antennarum labello longissimo. Long. 5''. ♂.

In Syrien, Herrn Germar's Sammlung. — Die größte Art, dick und verkehrt eisförmig gebaut, hell rohbraun, oben sehr glänzend, fein punktiert; unten rohgelb behaart. Kopfschild hoch umrandet, nicht ausgebuchtet, fein runzlig, abstehend behaart; Stirn ebenso runzlig, aber haarfrei. Vorderrücken und Flügeldecken am Rande steif gewimpert. Pfierdecke klein, der Ring vor ihr sehr breit, beide fein punktiert, glatt. Beine sehr lang, die Borderschienen mit 2 deutlichen und 1 stumpfen Zahn; die Fußglieder ebenso schmal, wie die mittleren, aber beide unten filzig behaart. Fühlersächer enorm lang, das Glied vor dem Sächer mit

## 446 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

einer nach vorn vorragenden Spitze. Letztes Glied der Kiefertaster lang kolbig, aber sehr wenig verdickt. —

11. *P. concinna*\*: oblonga, rufo-testacea, nitida, punctata; pectore fulvo-piloso; clypeo sinuato, antennarum flagello parvo, acuminato. Long. 4". ♂. †.

In Klein-Asien, von Herrn Dr. Schneider. — Länglich oval gestaltet, fast wie eine männliche Serica brunnea, aber größer; glänzend, deutlich punktiert, ganz rothgelb; der Saum des Borderrücken abstehend lang gewimpert, die Brust dicht behaart. Der Kopf im Verhältniß groß, besonders breit, das Kopfschild hoch gerandet, bemerkbar ausgebuchtet, grob sperrig punktiert; die Stirn dichter punktiert. Der Borderrücken klein, die Seiten geschwungen, die Kopfseiten deutlich, daneben der Stand eingebuchtet, überall lang abstehend gewimpert, die Oberfläche glatt, zerstreut punktiert. Flügeldecken etwas größer und mehr runzelig, aber nicht dichter punktiert, nach hinten etwas breiter, gemeinsam zugerundet, am Rande steifborstig, an der Schulter langhaarig. Afterdecke glatt, an den Seiten sparsam punktiert. Bauchringe mit einer Reihe Borsten an den Seiten. Brust dicht behaart, aber die Haare nicht sehr lang. Beine schlank und fein, die Schenkel behaart, die Borderschienen mit 3 scharfen Zähnen; ihre mittleren Fußglieder breit herzförmig erweitert, die der mittleren Füße schmal, aber mit dicht filziger Sohle. Fühlerfächer des Männchens klein, spitz, kürzer als der lange, dünne Stiel; das Weibchen mir unbekannt. Mundtheile scharf gezähnt. —

12. *P. Olivieri*: ovata, fusca, punctata, supra nitida, subtus cinereo-pilosa; clypeo rotundato, elytris rufo-castaneis, tibiis anticis edentatis. Long. 4". ♂.

Tanypr. Oliv. Blanck. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 163. 1229.

Auf der Insel Scio von Olivier gesammelt. — Eiförmig gestaltet, braun, unten mit langen, greisen Haaren bekleidet. Kopf rundlich punktiert, das Kopfschild gerundet, mäßig erhaben gerandet, abstehend gewimpert. Fühler pechbraun, der Fächer länger als der Stiel. Borderrücken gewölbt, dicht punktiert, mit glatter Längsschwiele und abstehend gewimperten Rändern. Schildchen glatt, kaum punktiert. Flügeldecken röthlich kastanienbraun, punktiert gestreift, mit mäßig erhabenen Nippen. Beine braun, sparsam behaart, die Borderschienen zahnlos, die mittleren Fußglieder erweitert. Bauch pechbraun, blaß weißgrau behaart. —

**b.**

Fußkrallen mit einem Zahn am Grunde.

**3. Macrophyllidae.**

Gatt. M A C R O P H Y L L A Hop.

Col. Man. I. 103.

Aegostetha Dej. Rhizotrogus Lap.

Von gedrungenem Körperbau; der Kopf groß, besonders breit, mit stark vorgequollenen Augen, kurzem, gerundetem, stark vertieftem Kopfschild und ungemein großem, sölbigem Fühlersächer beim Männchen. Mundtheile nur klein, denen von Pachydema ähnlich; die Oberlippe breit, stark vortretend, tief ausgebuchtet, zweilappig; Oberkiefer stumpfseitig, Unterkieferhelm fein gezähnt, Unterlippe sehr klein, das Kinn kurz, die Zunge breit und fein vortretend. Taster fein, dünn, fadenförmig, das Endglied an beiden schlank, spindelförmig. Fühler zehngliedrig, der Stiel kurz, die Glieder breit, dick, schnur förmig, der Fächer theils fünfgliedrig, theils dreigliedrig, aussäsend groß und breit beim Männchen, das Glied vor dem Fächer etwas zugespitzt. Vorderrücken mäßig gewölbt, seitlich stark gerundet, scharfseitig, der Länge nach etwas vertieft. Schildchen kurz herzförmig, Flügeldecken gleichbreit, mit schwachen Rippen und deutlichem Mahlstreif; am Rande mit hoher, stacheliger Leiste, am Ende gemeinsam zugerundet. Absterdecke viel größer und breiter als bei Pachydema, der Rückenring vor ihr nicht sichtbar. Bauch des Männchens eingezogen, des Weibchens eben. Brust lang behaart. Beine mäßig lang, aber nicht schwach, die männlichen mitunter aussäsend verlängert. Vorderschienen mit drei scharfen Zähnen, Mittel- und Hinterschienen nicht grade dick, zerstreut steifborstig; Füße gestreckt, unten steifstachelig, das erste Glied nicht verlängert. Krallen fein, in der Mitte mit scharfem Zahn, am Grunde breiter, winkelig abgesetzt. —

Die Arten sind in Süd-Afrika zu hanse.

I. Fühlersächer fünfgliedrig; Körperbau etwas dicker.

1. *M. maritima*: fusca, opaca, antennis elytrisque castaneis; totum corpus fulvo-hirtum, pectore longe viloso. Long. 1". ♂.

448 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

*Aegostheta maritima* Burch. *Dej. Cat.* 176. a. (sec. Dupont.)  
*Melol. robusta* Klug, *in litt.*

Am Kap. — Fast so breit wie *P. Fullo*, aber etwas kürzer, der Fühlerfächer ziemlich groß, rothbraun, wie die Flügeldecken, der übrige Körper schwarzbraun, ohne Glanz, wegen der dichten Punktirung; Unterseite und Schenkel dicht rothgelb behaart, die Haare des Bauches kurz und anliegend, die der Brust lang abstehend. Flügeldecken ebenfalls mit kurzen, rothbraunen Härtchen in den Punkten besetzt; die Schienen und Füße mit langen, rothbraunen Borsten; Vorderschienen sehr scharf gezähnt, ziemlich breit.

2. *M. Boei* Hop. *Col. Man.* I. 79. 27. — *Erichs. Ins. Dtschl.* III. 654. 4. steht der vorigen Art nahe, ist jedoch kleiner, anders punktiert, und mir nicht näher bekannt. —

II. Fühlerfächer dreigliedrig, der Kopf kleiner, die Augen minder vorgequollen.

3. *M. ciliata*: *ovata*, *crassa*, *fusca*, *antennis longissimis elytrisque castaneis*; *pectore fulvo-hirto*. Long. 9".

*Melol. ciliata* Hbst. *Col. III.* 45. 4. *ib.* 22. f. 5. — *Schönh.*  
*Syn. Ins.* I. 3 173. 39.

*Rhizotr. maritimus* Lap. d. *Cast. h. nat.* II. 133. 4. — *Blanch.*  
*Cat.* 162. 1224. —

*Aegostheta distincta* *Dej. Cat.* 176. a.

Ebenda. — Dick und gedrungen gebaut, mit ganz auffallend langem Fühlerfächer beim Männchen, aber relativ kürzeren Beinen; Grundfarbe braun, die Oberfläche dicht fein punktiert, daher matt; Fühler hell kastanienroth, die Flügeldecken matter blaßbraun, mit gleichfarbigen, kurzen, anliegenden Haaren bekleidet; Bauch anliegend gelbgrau behaart; die Brust mit längeren, abstehenden Haaren bekleidet. —

4. *M. longicornis*: *ovalis*, *depressa*, *nigra*, *nitida*, *sortiter punctata*; *antennis elytrisque rubienudis*; *pectore cinereo-hirto*. Long. 7". ♂. ♀.

*Melol. longic.* Fabr. S. El. II. 166. — *Hbst. Col. III.* 153.  
110. — *Schönh. Syn. Ins.* I. 3. 188. 121.

*Rhizotr. longic.* Lap. d. *Cast. h. nat.* II. 133. 6.

Ebenda, von Herrn Epsilon. — Glänzend schwarz, dicht und groß punktiert, in jedem Punkt ein weißes Börstchen. Die Stirnnaht

etwas erhöht, der Borderrücken mit deutlicher Längsfurche, die Flügeldecken roth, wie die Fühler gefärbt. Bauch kurz anliegend greis behaart, Brust lang abstehend. Füße schlanker und länger, der Fühlertächer dagegen kürzer als bei der vorigen Art.

Ann. Eine ganz schwarze Art führt Blanchard a. a. D. no. 1226. als *M. nigra* ebenda her auf; sie ist 11" lang. —

### 6. Gatt. O N O C H A E T A Erichs.

*Ins. Dtschl. III. 654. 5.*

Gestalt ziemlich gestreckt, mäßig gewölbt; der Kopf groß, aber die Augen nicht besonders stark vorgequollen; das Kopfschild breit vortretend, gerundet, vertieft, scharf umrandet; Scheitel mit stumpfer Kante. Fühler klein, zehngliedrig, der Tächer auch beim Männchen nicht sehr lang, zugespitzt, dreigliedrig, die Glieder vor ihm etwas verdickt. Mundtheile wie bei *Macrophylla*, nur die Oberlippe viel kleiner, kürzer, leicht ausgebuchtet; Oberkiefer am Grunde mit sachenlosem Kauzahn, Unterkieferhelm mehr gezackt, als lang gezahnt; Unterlippe klein, kurz, aber die Zunge deutlich abgesetzt; Endglied der Kiesertaster spindelförmig. Borderrücken mäßig gewölbt, die Seiten wenig vortretend, die Ecken scharf, der Hinterrand vor dem Schildchen bogig erweitert. Flügeldecken mit deutlichen Nippen und tiefem Mahtstreif. Abstercke senkrecht, etwas eingezogen; Bauch mit deutlich abgesetzten, schmalen Nippen; Brust ziemlich dicht behaart. Beine nicht eben sehr lang, ziemlich stark, die Borderschienen mit drei scharfen Randzähnen, die 4 hintern mit 2 Vorsten tragenden Querkanten und erweitertem Endrande. Füße überall nicht länger als die Schienen, ziemlich sehn, das erste Glied nicht verlängert, die Krallen sehn, mäßig gekrümmmt, mit zahnartiger Ecke am Grunde, sonst einfach hafig. —

Die Arten sind ebenfalls in Süd-Afrika zu Hause.

1. *O. porcata*: fusco-nigra, profunde punctata, cinereo-villosa; elytris singulis costis quatuor glabris. Long. 10". ♂.

*Melol. porcata* Schönh. *Syn. Ins. I. 3. 175. 53. App. S7. 120.*

So groß wie *Rhiz. solstitialis*, oder etwas darüber, schwarzbraun, dicht und stark punktiert, in jedem Punkt ein abstehendes, greises Haar; IV. 2.

## 450 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

Kopfschild sehr groß, vortretend erweitert. Flügeldecken kürzer behaart, mit vier glatten, erhabenen Rippen, wovon die breiteste der Naht, die schmälste und kürzeste dem Seitenrande parallel läuft; die Furchen dazwischen dicht punktiert und behaart. Bauch etwas sparsamer behaart, die Ränder der Ringe gelblich; Fühler braun, der Fächer gelbgrau, matt.

Anm. Herr Com.-Nath. Schönherr saudte mir seine Art zur Ansicht; ich kenne nur diese eine Spezies der Gattung, nach Erichson finden sich noch mehrere verwandte in Süd-Afrika. —

## II.

Mundtheile viel schwächer gebaut, die Oberlippe in der Regel nicht ausgeschnitten; die Kiefer meistens zahnlos; die Unterlippe schmal, nach vorn verengt, ohne deutlich vortretende Zunge.

## A.

Fühlersächer aus mehr als drei Gliedern gebildet.

## 4. Elaphoceridae.

7. Gatt. PROCHLYNA Erichs.

Ins. Dischl. III. 653.

Diese Gattung ist eine von den Sonderbarkeiten, deren die Fauna Neu-Hollands so viele hat, denn sie weicht durch eine große, bogig abgerundete, horizontal vor dem Rande des Kopfschildes befindliche, hornige Oberlippe, von allen übrigen Melolonthiden im weitesten Sinne sehr merklich ab. Dabei hat sie ein durchaus melolonthenartiges Aussehen, große neuungliedrige, mit einem breiten sechsgliedrigen Fächer beim Männchen verschene Fühler und den Mundbau von Elaphocera, d. h. verkümmerte, zahnlose Kiefer, ein sehr kleines, schmales, kurzes Rinn ohne sichtbare Zunge und schlanke, dünne, fadenförmige Taster. Der Vorderrücken ist an den Seiten gerundet, beträchtlich gewölbt, am Hinterrande bogig vorgezogen, an den Kopfseiten scharfwinkelig, an den Schulterdecken gerundet; das Schildchen hat die gewöhnliche Herz-

form; die Flügeldecken sind gleichbreit, ziemlich kurz, sein besonders nach hinten gestreift, am Seitenrande steifstachelig. Die Austerdecke ist klein, herzförmig und der Ring über ihr sichtbar. Der Bauch ist kurz mit schmalen, scharf abgesetzten Ringen; die Brust groß, stark und dicht behaart. Die Beine haben ziemlich breite Schenkel, sollige Schienen und lange, dünne Füße mit einfachen Krallen. Die Vorderschienen zeigen 2 starke Zähne und einen dritten schwachen; die 4 hinteren langstachelige Querkanten und lange, grade Endsporen. Auch vorn fehlt der Sporn nicht. —

*Pr. heterodoxa*\*: fusca, pruinosa, antennarum elytrorumque fundo cum pedibus rufis; pectore fulvo-hirto. Long. 7". ♂. †.

Von Adelaide. — Oberhalb schwarzbraun, glatt, doch glanzlos, leicht bereist; das Kopfschild bis zur Stirn dicht punktiert, die übrige Fläche punktfrei; die Flügeldecken nach hinten gestreift, am Grunde röthlich durchscheinend, am Rande mit rothen Stacheln. Austerdecke sehr glänzend poliert, mäßig gewölbt, spitz. Bauchringe sparsam behaart; Brust, Hüften und Schenkel dicht mit langen, rothgelben Haaren bekleidet. Fühlerviel und Beine roth, die Schienen lang steifborstig:

Unm. J. D. Westwood hat in den *Proceed. entom. Soc.* pag. 68. eine neue Gattung *Metaseelis* *flexilis* ohne Angabe des Valerlandes aufgestellt, die der vorigen nahe zu stehen scheint. Als Charaktere werden hervorgehoben:

Kopfschild sehr groß, die ganze Mundgegend bedeckend, die Mundtheile klein, fast verkümmert, zahnlos; Fühler neungliedrig, das vierte Glied mit einem kurzen Lappen oder Zahn nach vorn, die beiden nächsten mäßig, die drei letzten stärker zu Blättern des Fächers ausgedehnt; Seiten des Vorderrückens gerundet, Flügeldecken an der Spitze kassend, Flügel fehlend. Beine kurz und dick, besonders die hintersten, mit einfachen Krallen.

Sollte das Geschöpf nicht als Weibchen zu *Prochelyna heterodoxa* gehören können? — vielleicht ist Westwood durch die sonderbare Form der Oberlippe getäuscht worden und hat sie für das Kopfschild gehalten. Er vergleicht den Käfer mit dem Weibchen von *Pachypus*. —

452      Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

## 8. Gatt. E L A P H O C E R A Gené.

*De quib. Ins. Sard. I. 28.*

## Leptopus Dej.

Vom Ansehen kleiner Rhizotrogen, nur die Oberfläche in der Regel glänzender, sehr lebhaft polirt. Kopf klein, das Kopfschild gerundet oder scharf ausgebuchtet; Oberlippe unter dem breiten, herabgezogenen Rande des Kopfschildes, sehr klein, nicht ausgeschnitten. Die Oberkiefer sind schwach, dreiseitig, stumpf zugespizt, ohne Mahlzahn; die Unterkiefer zeigen vom Helm nur ein ganz kleines zahnloses Rudiment; die Unterlippe ist länglich dreiseitig, an der Spitze gerundet, mit einem Haarbusch statt der Zunge versehen; die dünnen feinen Taster sind ziemlich lang. Die Fühler bestehen aus zehn Gliedern, wovon sieben den Fächer bilden; das dritte Glied ist griffelförmig verlängert und öfters beim Männchen mit einer vortretenden Spitze versehen; der weibliche Fächer hat nur die halbe Größe des männlichen. Der Vorderrücken ist seitlich stark gerundet, an den Ecken stumpf, am Hinterrande stark nach hinten gebogen. Die Flügeldecken sind glatt, mit einem Nahtstreif versehen und mitunter auch mit 3 schwachen Rippen. Die Afterdecke ist klein, herzförmig, beim Männchen spitz und herabgezogen; der Rückenring über ihr sehr breit und größtentheils sichtbar. Die scharf abgesetzten, schmalen Bauchringe tragen eine Querreihe von Borsten, die Brust ist lang und dicht behaart. Die Beine sind beim Männchen lang und mäßig dick, beim Weibchen kurz und stark verdickt, besonders die Schienen. Die Füße sind fein, das erste Glied ist das längste und wie alle folgenden am Ende langborstig. Die folgenden werden allmälig kürzer, das letzte ist wieder länger als das vorletzte, doch kürzer als das erste, und trägt zwei kleine, beim Männchen breitere, scharf gespaltene, beim Weibchen feinere und klaßend gespaltene, fast gezahnte Krallen. Die Vorderschienen haben 3 feine scharfe Zähne, die 4 hinteren eine doppelte, stacheltragende Querkante; das Ende ist breit, beim Weibchen schief abgestutzt, am Rande stachelig; die Sporen sind fein und dünn beim Männchen, kurz und breit beim Weibchen. Letzterem, in allen Theilen dicker gebaut, fehlen die Flügel. —

Man kennt von dieser über das Gebiet des Mittelmeeres verbreiteten Gattung schon eine ziemliche Anzahl von Arten; sie sind alle braun gefärbt, mit blasseren Beinen und leben, wie die Rhizotrogen, in der Dämmerung, oder verkriechen sich bei Tage wieder. Sie erscheinen am liebsten unmittelbar nach einem Regen, um welche Zeit auch die Begattung statt findet, wobei viele Männer gleichzeitig ein Weibchen bestürmen. Letztere sind viel seltener und erst von wenigen Arten bekannt. —

Nachdem Gené die Gattung<sup>a. a. D.</sup> aufgestellt hatte, wurde sie zuerst von Erichson (*Entom. I.* 36.) und dann von Rambur (*Ann. d. l. Soc. ent. d. France, 2. Ser. T. I.* pag. 338. seq.) monographisch bearbeitet. Letzterer unterscheidet 2 Gruppen und 15 Arten.

I. Kopfrand abgerundet, oder leicht ausgebuchtet, d. h. die Mitte etwas flacher, wie abgestutzt, sanft eingebogen; aber ohne scharfen Ausschnitt.

A. (1.) Drittes Glied des männlichen Fühlers ohne vortretenden Lappen oder Zahn. —

1. *E. Bedeaudi*: supra fusca, nitida, subtus cum antennis pedibus pronotique limbo testacea; pectore fulvo-hirto. Long. 7—8". ♂.

Mas: alatus, pedibus longis gracilibus.

Fem: aptera, brevis, crassa; antennarum flabello pedibusque multo brevioribus.

*Erichs. l. l. 37. 1. — Rambur, l. l. 337. 1. — Blanch.*

*Cat. d. l. Coll. d. Mus. 166. 1239. —*

*Leptopus Bedeau Dej. Cat. 176. a.*

Var. paulo obscurior, pronoti limbo externo concolori.

*El. malaceensis Rambur, l. l. 343. 3.*

Im südlichen Spanien, besonders häufig bei Cadiz. — Oben braun, lebhaft glänzend, die Stirn grob punktiert, mit rothgelben, zurückgelegten Haaren besetzt. Vorderrücken sparsamer und sein punktiert, nach vorn die Punkte deutlicher, an den Seiten gewöhnlich rothgelb, mitunter, wenn die Farbe etwas dunkler wird, auch ganz braun; ringsum lang rothgelb dicht gewimpert. Flügeldecken dichter und noch feiner punktiert, mit leicht angedeuteten Rippen, der Rand steifborstig. Afterdecke am Grunde und der Ring über ihr am Ende mit einigen langen Haaren. Brust, Schenkel, Hüften und Schienen innen lang rothgelb behaart; wie die ganze Unter-

#### 454 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

seite und die Fühler gelbroth gefärbt. Weibchen kürzer und dicker gebaut, die Seiten des Vorderrückens größer punktiert, der Rücken etwas heller gefärbt, die Krallen breiter, die Ecke am Grunde mehr vortretend.

Am. Rambur fing diese Art häufig auf den Dünen bei Cadix am Meeressufer, woselbst sie nach jedem Regenschauer in Masse zum Vorschein kam, während vor dem Regen auch nicht ein Individuum sich zeigte. —

2. *E. mauritanica*: supra fusca, nitida, subtus testacea, fulvo-villosa; antennis slavis, flabello palpis longiori. Long. 6—7". ♂ et ♀.

Rambur, l. l. 341. 2. — Lucas, Exp. scient. Alger. Zool. III. 276. pl. 24. fig. 8. — Blanch. Cat. d. Mus. 165. 1236.

In Algerien. — Etwas kleiner als die vorige Art und von ihr besonders durch den ganz braunen Vorderrücken unterschieden; das Kopfschild relativ breiter, vorn etwas punktiert; Vorderrücken gleichmäßig stärker punktiert, dunkler gefärbt. Beine etwas kürzer und schlanker, besonders auch die Zähne der Vorderschienen; Fühlersächer dagegen entschieden länger, das dritte Fühlerglied mit einer leichten Einschnürung. Brust lang rothgelb behaart. Weibchen lange nicht so kurz und dick, sondern viel schlanker als bei der vorigen Art; Kopf und Vorderrücken kräftig punktiert; Flügeldecken nach hinten etwas breiter; Beine minder augensäßig verdickt. —

3. *E. longitarsis*: oblongo-ovata, fusca, infra fulvo-villosa; antennis testaceis, flabello palpis longiori; elytris densius subtiliter punctatis. Long. 5—6". ♂.

Erichs. l. l. 35. 2. — Ramb. l. l. 344. 5. — Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 165. 123S.

Melol. longit. Illig. Mag. II. 21S. 6. — Schönh. Syn. Ins. I. 3. 168. 7. —

Von Lissabon. — Länglich oval, der Rücken wie abgeplattet; oberhalb schwarzbraun, sehr glänzend poliert; unterhalb blässer, Fühler und Beine gelbbraun, Brust rothgelb behaart; Kopf ziemlich stark punktiert, der Rand beinahe wie gebuchtet, feinhaarig. Vorderrücken mäßig gewölbt, die Seiten nach vorn verschmälernt, die Oberfläche fein punktiert; Flügeldecken etwas dichter punktiert, nach hinten leicht erweitert. Fühlersächer etwas länger als die Fäster. — Nur Männchen bekannt.

## Dritte Familie. Phyllophaga. Gatt. Elaphocera.

455

B. (2.) Drittes Glied des männlichen Fühlers in einen vortregenden Lappen oder spitzen Zahn erweitert.

4. *E. numidica*: supra fusca, nuda, nitida, subtus testacea, villosa; antennarum flabello palpis breviori, articulo tertio securiformi. Long.  $6\frac{1}{2}''$ . ♂.

Rambur. l. l. 343. 4.

Aus Algerien. — So groß wie *E. mauritanica* und der höchst ähnlich; oberhalb braun, glänzend, unten schaalgelb, die Brust besonders lang rothgelb behaart. Fühlersächer etwas kürzer als der Kiesertaster, das dritte Glied gegen den Fächer hin mit einem abgesetzten, heilsförmigen Lappen, der sich an das erste Fächerglied anlehnt. Flügeldecken röthlicher braun, leicht runzlig punktiert. Fühler und Beine schaalgelb. —

5. *E. hiemalis*: ovalis, fusca, antennis abdomineque testaceis; flabello magno palpis longiori; clytris rufescentibus, substriatis, crebre punctatis. Long. 5''. ♂. ♀.

Erichs. l. l. 39. 5. — Ramb. l. l. 345. 6.

In Macedonien. — Etwas länglicher gestaltet, als die übrigen Arten, nach vorn verschmälert, oben schwarzbraun, die Flügeldecken bräunlicher, glatt, minder glänzend poliert; unten mit langen gelbgrauen Haaren bekleidet. Fühler schaalgelb, das dritte Glied mit einem längeren oder kürzeren Zahn, der Fächer länger als der Kiesertaster. Kopfschild mit leichter Spur einer Bucht, rothbraun, grob runzlig, durch eine erhabene Querkante von der Stirn getrennt; Stirn und Scheitel grob punktiert, anliegend behaart. Vorderrücken ziemlich deutlich und dicht punktiert. Flügeldecken nach hinten bauchiger, ebenfalls dicht punktiert, mit 4 schwarzen, von Punktreihen eingefaßten, flachen Rippen, der Rand lang steifborstig; Asterdecke braun, Bauch gelbbraun, wie die Beine. —

6. *E. obscura*: ovalis, fusca, fortius punctata, nitida; subtus cinereo-villosa; antennis testaceis, flabello palpis longiori. Long.  $4\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀. ♀.

*Gené de Ins. quib. Sard. I. 29. 19. tb. I. fig. 20.* — Erichs. l. l. 35. 3. — Ramb. l. l. 346. 7. — Blanch. Cat. 165. 1237. —

In Sardinien; von Herrn Gené. — Schwarzbraun, minder glänzend, weil etwas größer punktiert. Kopf dicht und grob punktiert, das Kopfschild ohne Spur einer Bucht, röthlich durchscheinend; die Stirnnaht

## 456 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

nur als stumpfe Schwiele angedeutet; Stirn und Scheitel mit kurzen, abstehenden Haaren bekleidet, grob punktiert. Vorderrücken flacher gewölbt, fein zerstreut punktiert. Flügeldecken nach hinten etwas breiter, mäßig gewölbt, größer punktiert, brauner gefärbt, die Rippen ziemlich deutlich. Austerdecke sehr klein, der Ring darüber zerstreut langborstig, beide schwarzbraun. Bauch und Beine blaßbraun; wie die Brust mit langen, gelbgrauen Haaren bekleidet. Fühler schaalgelb, der Fächer länger als die Kiesertaster.

Am. Diese Art steht der vorigen ungemein nahe; sie ist indessen dunkler gefärbt, schärfer punktiert und namentlich das Kopfschild kürzer und durchaus nicht am Rande eingebogen, wie jene. —

7. *E. dilatata*: nigra, nitida, subtus fulvo.villosa; antennis testaceis, labello infuscato, palpis longiori. Long.  $4\frac{1}{2}$ ". ♂.

Erichs. l. l. 39. 4. — Ramb. l. l. 348. S.

In Sardinien, von Herrn Spinola; Herrn Germar's Sammlung. — Etwa kleiner als die vorige Art, dunkel schwarzbraun, einfarbig, nur die Fühler blaßgelb, der Fächer gedunkelt, nach der Spitze zu schwarzbraun. Kopfschild gerundet, ohne Einbucht, stark punktiert, hinten scharfhöckerig runzlig, die Stirnnaht undeutlich. Stirn mit zwei dicht und grob punktierten, abstehend greis behaarten Flecken. Vorderrücken gleichmäßig fein, aber deutlich punktiert; Flügeldecken dichter, die Rippen deutlicher. Austerdecke, Bauch und Beine tief schwarzbraun; wie die Brust sparsamer gelbgrau borstig behaart. Rand der Flügeldecken mit wenigen steifen, abstehenden Borsten. —

8. *E. nigroflabellata*: fusco-nigra, nitida, subtus cinereo-villosa; antennis nigris, labello palpis longiori; elytris brunneis. Long. 4". ♂.

Elaph. nigrosl. Frivaldszky in litt.

In Macedonien, von Herrn Frivaldszky; Herrn Germar's Sammlung. — Schwarz, glänzend, unten greis behaart; nur die Flügeldecken bräunlicher, die Fühler ganz schwarzbraun. Kopfschild gerundet, nicht ausgebuchtet, dicht punktiert, abstehend behaart; Stirn und Scheitel grob punktiert, mit längeren Haaren bekleidet. Vorderrücken gleichmäßig etwas stärker aber nicht dichter punktiert, lang greis umfranzt; Flügeldecken glänzender als der Vorderrücken, fein runzlig punktiert, mit 4 schwachen aber deutlichen Rippen. Bauch und Austerdecke dichter punktiert, als gewöhnlich, lang greis behaart, fast so dicht wie die Brust. Beine ähnlich behaart.

Anm. Ich würde diese Art für *EI. gracilis* *Erichs.* gehalten haben, wenn nicht dem Kopfschild derselben jede Spur eines Einschnittes abginge. —

II. Kopfschild am Vorderrande mehr oder minder tief eingeschnitten, sogar zweilappig. —

Das dritte Fühlerglied ist bei den Arten dieser Section stets mit einem Zahn oder langem Stachel versehen, der indessen manche Schwankungen in der Größe zeigt.

A. (3.) Fühler gelblich oder blaßbraun, das dritte Glied mit stumpfem Zahn oder Höcker, der nur wenig vortritt.

9. *E. granatensis*: fusco-ferruginea, elytris rufso-testaceis; subtus fulvo-villosa; antennarum flagello flavo, palpis vix longiori, articulo tertio submutico. Long. 6''. ♂.

*Ramb. l. l. 349. 9.* —

Bei Granada in Süd-Spanien. — Etwa so groß wie die mittleren Individuen von *E. Bedeauri*, aber kürzer und breiter gebaut, und unten viel dichter behaart. Kopfschild kürzer, grob punktiert, mit V-förmigem Einschnitt; Stirn stark punktiert, abstehend behaart. Fühler blaßbraun, der Fächer gelb, das dritte Glied mit einem Höcker, der Fächer kaum etwas länger als die Kieselfäster. Vorderrücken mit zerstreuten, deutlichen Punkten und mehr vorgezogenen Kopfsecken; Flügeldecken ähnlich punktiert, heller gesärbt, mit wenig abgesetzten Rippen. Beine rothbraun. Ganze Unterseite sehr dicht behaart. —

10. *E. barbara*: fusco-nigra, subtus cinereo-villosa; antennarum flagello fusco, palpis haud longiori, articulo tertio submutico. Long. 6''. ♂.

*Ramb. l. l. 350. 10.* — *Luc. Expl. sc. Alger. Zool. III.*

*276. pl. 24. f. 9.* — *Blanch. Cat. 165. 1235.* —

In Algerien. — Größe und Gestalt der vorigen Art, aber dunkler gesärbt, besonders die Fühler. Kopfschild stark punktiert, wenig vornüber geneigt, tief herzförmig ausgeschnitten, leicht behaart; Stirn stark punktiert, länger behaart. Fühler röthlichbraun, der Fächer so lang wie die Kieselfäster, das dritte Glied mit stumpfem Höcker. Vorderrücken dicht und ziemlich stark punktiert. Flügeldecken bräunlicher, roth durchscheinend, nach hinten nicht breiter, stark punktiert, mit 4 deutlichen Rippen. Bauch, Brust und Beine mit langen greisen Haaren bekleidet, die Brust dichter; Füße relativ länger als bei *E. Bedeauri*. —

## 458 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweifl. Lamellicornia.

11. *E. cartejensis*: fusco-nigra, nitida, subtus cinereo-villosa; antennis flavescensibus, flabello palpis longiori, articulo tertio mucico. Long. 4''. ♂.

Rambur, l. l. 356. 15.

An der Küste Spaniens, Gibraltar gegenüber, Cap St. Roque. — Eine der kleinsten Arten; röthlichbraun gefärbt; Kopfschild dicht grob punktiert, behaart, hoch umrandet, mäßig tief und breit ausgeschnitten; mitunter nur stumpf ausgebuchtet. Fühler heller gefärbt, das dritte Glied mit schwachem Höcker, der Fächer groß, länger als die Läster. Vorderrücken schmal, fast kreisförmig, mit groben, zerstreuten Punkten; Flügeldecken ziemlich grob runzlig punktiert, mit 4 sichtbaren Nippen. Bauch, Brust und Beine mit langen, greisen Haaren bekleidet, am Bauch längere und kürzere Haare untereinander gemischt. Füße verhältnismäßig kurz, die drei mittleren Glieder der hintersten fast gleich lang.

B. (4.) Fühler dunkelswarzbraun, das dritte Glied länger, mit scharfem, spitzem Zahn, der deutlich nach vorne vortritt. —

12. *E. sardoa*: fusco-nigra, nitida, subtus cinereo-villosa; antennis nigris, flabello magno, palpis longiori, articulo tertio mucronato; clypeo anguste profunde exciso. Long.  $4\frac{2}{3}''$ . ♂.

Rambur l. l. 352. 11.

In Sardinien; von Herrn Spinola, Germar's Sammlung. — Schwarz, sehr glänzend, die Fühler blaßbraun, die Flügeldecken röthlichbraun, aber sehr düster. Kopf dicht grob punktiert, das Kopfschild mit V-förmigem, schmalem aber tiefem Einschnitt, der es in 2 scharfe, nach innen spitze Lappen sondert. Vorderrücken zerstreut ziemlich grob punktiert; Flügeldecken dichter punktiert, mit 3 recht deutlichen, von Punktreihen begrenzten Nippen. Alsterdecke glatt, sparsam punktiert. Brust und Beine mit zerstreuten, feinen, langen, gerunzelten Haaren; Brust dichter behaart, Vorderrücken dicht rothgelb geprägt. Kopf sparsam abstehend behaart. —

13. *E. hispalensis*: atro-picea, subtus villosa, pronoto fortiter punctato; antennarum flabello nigro, palpis longiori, articulo tertio mucronato. Long. 4''. ♂.

Rambur l. l. 353. 12.

In Spanien, bei Sevilla. — Gestalt wie die vorige Art, wenig kleiner. Kopf minder dicht und unregelmäßiger punktiert, Kopfschild um ein wenig tiefer ausgeschnitten; Fühlersächer etwas kürzer, weniger ge-

## Dritte Familie. Phyllophaga. Gatt. Elaphocera. 459

bogen, braun; der Zahn des dritten Gliedes mehr nach der Mitte gerückt. Vorderrücken zerstreut punktiert; Asterdecke größer. Beine im Ganzen schlanker, besonders die Füße; am mittleren Paar das erste und letzte, am hintersten das zweite und letzte Glied ziemlich gleich groß. Flügeldecken bräunlicher, ziemlich sperrig punktiert; die Rippen kennlich. —

14. *E. churianensis*: fuscous-nigra, sub-ferruginea; pronotum disco fortiter punctato, villosu; antennarum flagello nigro, palpis longiori, articulo tertio longe mucronato. Long. 4". ♂.

*Ramb. l. l. 355. 11. — Blanch. Cat. 166. 1240.*

In Spanien, bei Malaga. — Eine der kleinsten Arten, röthlich schwarzbraun; Kopf zerstreut grob punktiert, Vorderrand tief und breit V-förmig ausgeschnitten. Fühlerstiel gelb, der Fächer schwarzbraun. Vorderrücken grob sperrig punktiert, stärker als gewöhnlich, absteigend gelb-rot behaart, dicht gewimpert. Flügeldecken rothbraun, grob punktiert, die Punkte sperrig, die Rippen wenig erhöht. Beine braun; wie bei der folgenden Art gebaut. —

15. *E. gracilis*: nigra, nitida, elytris fuscis, cebre punctatis; antennis concoloribus, flagello palpis longiori, articulo tertio mucronato; clypeo parum exciso. Long. 4".

*Erichs. l. l. 40. 6. — Ramb. l. l. 357. 15. —*

*Leptopus gracilis* *Waltl, Isis. 1835. 457. 52.* —

*Elaph. bysantica* *Ramb. l. l. 354. 13. — Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. 166. 1241.* —

\* In Macedonien und Rumelien; bei Constantinopel. — Ziemlich klein und oval gebaut, minder glänzend, unten mit langen, greisen Haaren bekleidet. Kopf dicht und stark runzlig punktiert, absteigend behaart; das Kopfschild in der Mitte mäßig tief, aber ziemlich breit ausgeschnitten. Vorderrücken ziemlich deutlich mit größeren und feineren Punkten bedeckt, der Rand gewimpert. Flügelsdecken oval, vor der Spitze etwas erweitert, ziemlich dicht punktiert, mit 3 von Punktreihen eingefaßten Rippen. Fühler schwarzbraun, der Fächer etwas länger als die Taster; Beine pechbraun, die Füße lang und dünn, das zweite Glied an allen so lang wie das letzte —

Anm. Über die Identität seiner Art mit der von Rambur hat sich Erichson in Wiggmann's Archiv 1844. II. S. 279. erklärt. —

## 9. Gatt. ACIELYNA Erichs.

Ins. Dtschl. III. 653. 5.

Kleine Käfer, vom Aussehen der vorigen Gattung, aber abweichend durch die ganz verschiedene Form der Krallen. Das Kopfschild ist kreisförmig gerundet, ohne Einschnitt; die Fühler bestehen aus zehn Gliedern, wovon sieben den ziemlich großen Fächer bilden; das dritte Glied ist verlängert und vorwärts als Zahn zugespitzt. Die Mundtheile sind sehr klein, schwach, und stark eingezogen; die Oberlippe erscheint gar nicht und die Kiefer verschwinden ebenfalls, nur die Taster und die Unterlippe kann man deutlich unterscheiden. Die Kieftaster sind schlank, dünn; die Lippentaster kurz und am Ende knopfförmig verdickt; das schmale, etwas gewölbte Kinn ist nach vorn zugespitzt. Der Borderrücken ist flacher als bei Elaphocera, nach vorn fürzer, an den Ecken stumpf, an den Seiten stark gerundet. Das Schildchen ist schlanker und spitzer. Die flach gewölbten Flügeldecken werden nach hinten beträchtlich breiter und enden stumpf; unter dem steifborstigen Rande ist ein feiner Hautsaum bemerkbar. Die Asterdecke ist sehr groß, breit dreiseitig und ganz anders als bei Elaphocera gebaut; sie verdrängt den vorhergehenden Rückenring völlig unter die Flügeldecken. Die Beine sind fürzer, die Vorderschienen haben nur zwei Randzähne, die 4 hinteren einen hohen Querkamm mit steifen Stacheln; die Füße sind fein, aber nicht sehr lang, das zweite Glied der hintersten ist länger als das erste, und alle Glieder sind am Ende mit langen Borsten besetzt; die kleinen Krallen sind am Grunde breit, dann zahnartig ausgeschritten und von da fein hakig zugespitzt.

Ich kenne nur eine Art aus Süd-Afrika.

*A. clypeata*: \* fusca, nitida, subtus pallidior; fronte, pronoti limbo, pectoreque fulvo-pilosis. Long.  $3\frac{1}{2}$ ". ♂. ♀.

Von Herrn Mellh. — Lebhaft braun, Fühler und Hinterleib blässer; sehr glänzend; Kopfschild feiner punktiert, stärker vertieft; Stirn scharf-kantig abgesetzt, grob punktiert, wie der Scheitel rothgelb behaart. Borderrücken dicht und fein punktiert, am Rande fein gekerbt, langborstig gewimpert. Flügeldecken dichter und größer punktiert, mit deutlichem Rahtstreif aber 3 sehr schwachen, feinen Rippen. Asterdecke schwach punktiert,

am Umfange langborstig. Bauch mit langen Borsten in einer Querreihe auf jedem Ringe; Brust, Hüften und Schenkel dichter, weicher gelbgrau-braun behaart; die Brust sehr dicht punktiert. Fühlersächer ziemlich dick, länger als die Kiesertaster. —

### 10. Gatt. P A C H Y C O L U S Erichs.

*Ins. Dtschl. III. 653. 3.*

Körperform cirund, ziemlich flach gewölbt; Kopf kurz, das Kopfschild gerundet. Fühler zehngliedrig, der Fächer nur aus fünf Gliedern gebildet. Mund schwach; die Oberlippe zwar sichtbar, aber klein und wenig vortretend; Oberkiefer versteckt; Unterkieferhalm kurz, zahnlos; Unterlippe klein, schwach, zugrundet langhaarig. Kiesertaster ziemlich lang, das Endglied mäßig oval verdickt, das zweite Glied ebenfalls merklich dicker; Lippentaster sehr klein. Vorderrücken breit, wenig gewölbt, seitlich gerundet. Flügeldecken eiförmig. Beine von mäßiger Stärke, die Vorderschienen dreizahnig, aber der oberste Zahn schwächer, die Hinterschenkel und Schienen verdickt; die Füße fein, die Krallen des Männchens gespalten, die des Weibchens in der Mitte mit scharfem Zahn, ziemlich wie bei Pachydema, aber die Fußglieder nicht erweitert. Männchen geslüngelt, Weibchen ungeslüngelt. —

Eine Art von Madagaskar ist bekannt. —

*P. madagascariensis*: fusco-rufescens, nitidus, punctatus, subitus fulvo-pilosus. Long. 6".

*Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus. 165. 1233.*

Röthlich braun, sehr glänzend, der Kopf dunkler, grob runzlig punktiert, das Kopfschild gerundet, leicht umrandet, zerstreut tief punktiert. Vorderrücken zerstreut punktiert, am Rande abstehend gewimpert. Schildchen glatt. Flügeldecken wenig breiter als der Vorderrücken, dicht punktiert, mit 3 feinen von Punktreihen begrenzten Lippen und breit abgesetztem Nahtstreif. Beine rothbraun, langhaarig, besonders die Schenkel; Brust dicht rothgelb behaart. Alsterdecke ziemlich glatt, dicht punktiert.

## 11. Gatt. P A C H Y P U S Latr.

Cuv. R. anim. IV. 555.

Coelodera Dej.

Höchst eigenthümliche Gattung und besonders durch die auffallende Verschiedenheit beider Geschlechter. Kopf klein, kurz, das Kopfschild gerundet, beim Männchen stark vertieft, hoch umrandet. Fühler achtgliederig, der Fächer fünfgliederig, das Glied vor ihm nicht in eine Spize vorgezogen, etwas verlängert; der Fächer des Männchens ziemlich lang, aber dick, des Weibchens klein knopfförmig. Mundtheile klein und schwach, die Oberlippe sichtbar, als kleiner, stark und langborstig gewimperter Lappen, den breiten, herabhängenden, zugespitzten Kopfrand überragend; Kiefer dahinter versteckt, zahnlos; Unterlippe klein, schmal, zugespitzt, lang gewimpert. Taster schlank, dünn, das Endglied an beiden nicht verdickt, zylindrisch, mit kleiner, runder Tastgrube an der Spize. Borderrücken breit, an den Seiten stark nach vorn erweitert, die Ecken ziemlich scharf, die Fläche vor der Mitte grubig vertieft; die Mitte des Borderrandes als spize Kappe, die des Hinterrandes als stumpfer Lappen vortretend; alle diese Eigenarten viel stärker beim Männchen, als beim Weibchen, zumal die grubige Vertiefung. Schildchen herzförmig, beim Weibchen nicht sichtbar. Flügeldecken beim Männchen flach gewölbt, nach hinten stark verschmälert; beim Weibchen bis auf ein Rudiment unter dem Rande des Borderrückens verschwindend; ersteres gesägt, letzteres flügellos. Bauch beider Geschlechter klein und kurz. Brust ziemlich stark. Beine stark und dick, besonders die Schenkel und Schienen. Vorderschienen mit zwei Randzähnen, die 4 hinten mit hohem Stachelkamm und breiter, abgestufter Endfläche. Füße dünn, die der Männchen sehr lang, der Weibchen sehr kurz; beide mit kleinen, einfachen Krallen. —

Die Arten sind über Italien, Sicilien und Sardinien verbreitet; die Männchen fliegen in der Abenddämmerung und suchen die in den Spalten an den Wurzeln der Delbäume sitzenden Weibchen auf. Bei Tage trifft man erstere an den Blüthen der Bäume hängend, oder, nach Costa, am Meeresufer im Sande. —

1. *P. caesus*: totus niger, nitidus, elytris sub-opacis, subtus  
einereo-hirtus; semina omnino nigro-fusea. Long. 7—8". ♂ et ♀. †.

Erichs. Entom. 35. 4. tb. I. fig. 2. ♂, 3. ♀.

Pach. Siculus Lap. d. Cast. h. nat. II. 129. 2.

Aus Sizilien. — Die größte Art, glänzend schwarz, die Flügeldecken allein matter; das Weibchen gleichmäßig dunkelbraun; die Behaarung heller blaßgelbgrau. Der Vorderrücken dieser Art ist stark erweitert, die Kappe am Rande hoch und spitz, die Grube aber sanft verstrichen und nicht in der Mitte der Länge nach getheilt; die sehr robusten Beine haben eine rein schwarze Farbe, auch die Fühler sind ganz schwarz. —

2. *P. excavatus*: niger, nitidus; elytris opacis, rufis, macula apicali nigra. Long. 6—7". ♂. †.

Erichs. l. l. 34. 3. —

*Geotrupes excavatus* Fabr. S. El. I. 19. 67. —

Searab. Candidae *Petagna*, Ins. Cat. 3. 9. tb. 1. f. 6. —

Cyrillo, Sp. Ent. Neap. I. tb. 1. f. 12.

In Kalabrien und bei Neapel. — Etwaß kleiner als die vorige Art, der Vorderrücken schmäler, nicht so stark bauchig erweitert; die Kappe stumpfer, kürzer; die Vertiefung an den Seiten schärfer abgesetzt, ebenfalls ohne Längskante. Das Männchen ist schwarz, glänzend; der Wimpersaum des Vorderrückens braun; die Flügeldecken ziegelloth, matt, am Ende mit einem schwarzen Längsfleck; die Brust ist weicher, blässer sehr hellgelb behaart. Die Beine sind braun gefärbt, die Schenkel fast roth; die Fühler ebenfalls rothbraun. —

3. *P. cornutus*: ruso-fuscus, pronoto nigro; elytris opacis, apice infuseatis; antennis rufis; semina ruso-testacea. Long. 6". ♂ et ♀. †.

Erichs. l. l. 34. 2. — Blanch. Cat. 166. 1242.

*Melol. cornuta* Oliv. Ent. I. 5. 20. 12. tb. 7. f. 74. —

Schönh. Syn. Ins. I. 3. 210. 211. —

Pachyp. excavatus Feisthamel Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1837. 259. pl. 8. f. 4. — Gené Ins. Sard. I. 30. 30. pl. 1. f. 24. — Lap. d. Cast. h. nat. II. 129. 1. —

Pachyp. Candidae, *Muls.* Lam. d. Fr. 389. —

Auf Sardinien und Corsica; von Herrn Gené. — Die kleinste Art, beträchtlich kleiner als die vorige, ganz braun, röthlich durchscheinend,

## 464 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweigst. Lamellicornia.

nur der Borderrücken des Männchens schwarz und sehr glänzend. Im Umriss dem Borderrücken der ersten Art ähnlicher, d. h. nach vorn breiter; die Randskappe sehr hoch, spitz, hornförmig aufgebogen; die Grube tief, scharf umgrenzt und durch eine Längskante in 2 Grübchen getheilt, aber der hintere Rand der Grube doch nicht vorspringend. Fühler und Flügeldecken am hellsten, trüb rothbraun, die Spitze dunkler, allmälig angeschwärzt. Die Behaarung viel grauer als bei den vorigen Arten. Das Weibchen hell röthlich schaalgelb, nur der Kopf braun, dicht grob punktiert; Borderrücken röther, mehr abgeplattet und vertieft, das Horn nur ein kleiner Höcker. Hinterleib blaßgelb. Die Spitzen der Schienen geschwärzt. —

4. *P. impressus*: niger, nitidus, subitus cinereo-hirtus; elytris opacis, rufescentibus, basi infusealis. Long. 6—7". ♂. ♀.

Erichs. l. l. 33. 1. tb. 1. fig. 1.

Pach. excavatus Guér. Je. d. R. anim. Ins. pl. 24. f. 2.

Ebendaher und von demselben. — Von der vorigen Art durch etwas robusteren Bau verschieden und gemeinlich auch etwas größer; überall glänzend schwarz, auch die Fühler; nur die Flügeldecken haben einen röthlichbraunen, matt seidenartig schillernden Ton, der nach der Basis zu allmälig dunkler und fast schwarz wird, während die Spitze weniger dunkel erscheint. Der Borderrücken ist noch breiter, als bei der vorigen Art, besonders die Grube, aber der hornförmige Zapfen am Rande weder so hoch, noch so spitz; dagegen zieht sich der hintere Rand der Grube ihm höckerförmig entgegen, und die Längskante in der Tiefe ist größer, so daß die Vertiefung entschiedener in 2 Gruben getheilt erscheint. Die Beine sind schwarz, aber die Füße braun, nach der Spitze zu fast roth; die Behaarung hat eine hellere, zartere Farbe. — Das Weibchen dieser von Erichson, wie ich glaube, mit Recht abgesonderten Art kennt man noch nicht. —

Anm. 1. Die von einigen Entomologen in die Nähe von Pachypus gestellte Gatt. Callienemis Lap. gehört zu den Geotrupen, wie ihr erstes Fußglied beweist, und ist Bd. V. S. 184. abgehandelt. —

2. In den Obserr. int. di Coleott. Lamell. Napol. (Nap. 1844.) vermuthet A. Costa, daß die Larve von Pachypus an den Wurzeln von Vitex agnus casti lebe; er sandt den Käfer am Gestade des Golfs im Sande, ähnlich wie Nambur die Elaphocera bei Cadir. —

## B.

Der Fühlersächer besteht aus drei Gliedern.

## 5. Achloidae.

## 12. Gatt. A C H L O A Erichs.

*Entom. I. 41.*

Nanareta Blanch. *Rhizotrogus Dej.*

Vom Ansehen kleiner Rhizotrogen, nur der Kopf noch kleiner, schmäler; das Kopfschild gerundet, leicht umrandet, stark vertieft, der aufgeworfene Rand breit herabhängend, fast wie bei Pachypus. Mundtheile klein und schwach; die Oberlippe sichtbar, kurz dreiseitig, nicht ausgeschnitten, wie der Rand des Kopfschildes geneigt; Kiefer klein, versteckt, zahnlos; Unterlippe ebenfalls klein, länglich, am Ende zugespißt. Kiefertaster lang fadenförmig, das Endglied zylindrisch, mit kleiner, runder Tastgrube an der Spitze; Lippen-taster sehr klein, das Endglied oval zugespißt. Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, ziemlich klein, mehr knopfförmig als klobig gestaltet; die 4 Stielglieder vor ihm gleich lang, das dritte also nicht verlängert. Vorderrücken breit und groß, die Seiten gerundet, die Ecken eher stumpf als scharf, die Fläche stark abstehend borstig behaart. Schildchen sehr klein. Flügeldecken gleich breit, länglich oval, gemeinsam zuggerundet, dünn, am Seitenrande langborstig. Asterdecke breit dreieckig, nicht sehr spitz, der Rückenring vor ihr versteckt. Bauch klein, Brust stark behaart. Beine möglich lang, nicht grade dick, die Vorderschienen mit 3 scharfen Zähnen, die 4 hinteren mit langborstigem Querkamm: die Füße klein, das erste Glied an allen das längste; die Krallen einfach, wenig gebogen; den Vorderschienen fehlt der Sporn. —

Man kennt 2 Arten aus Süd-Afrika. —

1. *A. helvola*: Inteo-testacea, pallide villosa; elytris glabris.  
Long.  $5\frac{1}{2}''$ . ♂. †.

Erichs. l. l. 42. l. tb. l. fig. 6.

*Nanareta vulpecula* Blanch. Cat. d. Mus. 164. 1232.

*Rhizotr. vulpeculus* Dej. Cat. 178. b.

## 466 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Aus dem Kaffernlande. — So groß wie *Rh. assimilis*, aber nicht ganz so dick, schaalgelb, glänzend, lang abstehend behaart. Kopfschild glatt; Stirn und Scheitel stark punktiert, abstehend behaart; Vorderrücken ebenso, Schildchen an den Seiten punktiert, hörig, Flügeldecken glatt, fein ungleich punktiert, der Rand steifborstig, ohne Spur von Rippen, aber mit Nahtstreif. Apterdecke sparsam langborstig; Bauchringe mit Borstenreihen, Brust und Schenkel dicht weich behaart; Schienen und Füße steifborstig. Fühlersächer länglich, mehr körbig als knopfförmig. —

2. A. *Caffra*: *fusca*, *fulvo-setosa*; *elytris luteis*, *glabris*. Long. 5''. ♂. †.

*Erichs. l. l. 42. 2.* —

*Rhizotr. Dregei Dej. Cat. 178. b.*

Ebdaher, von Herrn Drege. — Dunkelbraun gefärbt, die Flügeldecken blaßgelb; Kopfschild glatt; Stirn, Scheitel, Vorderrücken und Schildchen punktiert, mit abstehenden rothgelben Borsten besetzt; Flügeldecken fein punktiert, haarfrei, glänzender, der Rand und die Naht braun. Apterdecke langborstig, Brust dicht mit weichen, weißlichgelben Haaren bekleidet. Beine braun, gelbborstig. Fühlersächer kleiner, knopfförmiger.

13. Gatt. C L I T O P A *Erichs.*

*Ins. Dtschl. III. 653. 6.*

Vom Ansehen der vorigen Gattung, oval, der Kopf kurz, das Kopfschild beinahe senkrecht gestellt, die Stirn schräg abwärts gebeigt; die Oberlippe klein, aber doch vortretend, ohne Ausschnitt. Kiefer versteckt, zahnlos; die Unterlippe schmal, am Ende zugeschnitten; Kiefertaster lang dünn, fadenförmig, das dritte Glied etwas verdickt, das letzte spindelförmig; Lippentaster sehr klein, das Endglied spitz oval. Fühler zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, beim Männchen groß und gebogen, flach körbig. Vorderrücken kurz und breit, seitlich gerundet, nach hinten etwas vorgezogen; Schildchen länglich herzförmig, Flügeldecken oval. Beine mäßig lang, die Borderschienen mit zwei Zähnen; die Krallen einfach, aber am Grunde ein kleiner, spitzer Zahn, wo bei *Achloa* bloß eine Ecke ist. —

Eine Art aus Südost-Afrika ist bekannt. —

*Cl. Bohemanni*: fusa, cinereo-pilosa; elytris rufescentibus, subnitidis. Long. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>".

*Blanch. Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus.* 164. 1231.

Von der Weihnachts-Bai. — Oval, pechbraun, bläß gelbgrau behaart; Kopf dicht punktiert, rothgelb behaart; Fühler schaalgelb, der Fächer braun. Borderrücken kurz, breit, nach vorn etwas verschmälert, am Hinterrande lappensförmig vorragend, ringsum auf dem Saum der Unterseite dicht rothgelb behaart. Schildchen ebenso behaart. Flügeldecken röthlicher, schwartzglänzend, mit schwarzer Naht und Kandleiste, fein punktiert, in den Punkten kleine anliegende Härtchen. Beine kastanienbraun, borstig behaart; Brust dicht weichhaarig, Bauch sparsam behaart. —

#### 14. Gatt. L E U R E T R A Erichs.

*Wieg. Arch.* 1847. I. 100.

Erichson definiert diese mir unbekannte Gattung a. a. D. wie folgt:

Fühler neungliedrig, das dritte Glied verlängert, der Fächer dreigliedrig. Oberlippe klein, abgerundet, herabhängend. Unterlippe ausgebläht. Beine ziemlich kurz, die Krallen in der Mitte gezahnt. Vorletzter Ring des Bauches länger als die übrigen, die Afterdecke stark gewölbt; das ganze Aussehen eines Rhizotrogus.

Die ihm bekannte Art wurde in Peru von Herrn v. Tschudi gesammelt.

*L. pectoralis*: fusa, nitida; pronoto, elytrorum basi, pectore abdomineque fulvo-villosulis; pygidii medio glabro; pectore femoribusque rufis. Long. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>".

*Erichs. l. l.* 101. 1. — *Blanch. Cat. d. Mus.* 164. 1230.

## A n h a n g.

### I. Supplemente zur ersten Abtheilung dieses Bandes.

---

#### 1. Ueber die natürliche Stellung und den Umfang der Anthobia im System.

Bekanntlich hat Prof. Erichson in seiner *Naturgesch. d. Ins. Dtschl. III.* S. 716. die Gruppe der Glaphyriden, welche in der hier besorgten Eintheilung die erste Unterabtheilung der von uns Anthobia genannten Familie bildet, zu den Scarabäiden (seine Geotrupinen) im engern Sinne und die übrigen Anthobia zu den Phyllophagen gestellt, sie theils mit den Melolonthiden (wie Chasinalopterus), theils mit den Hopliaden (wie Anisonyx und Pachynema) verbindend. Er stützt diese Ansicht auf den Bau des Hinterleibes und meint, daß der selbe bei den Glaphyriden in der Anlage mit dem Hinterleibe der Scarabäiden übereinstimme.

Die Angabe ist indessen nicht richtig; die Luftsächer der Scarabäiden, um welche es sich hauptsächlich handelt, liegen am Hinterleibe in der weichen Gelenkhant zwischen der Rückenplatte und der Bauchplatte jedes Hinterleibsringes, mit Ausnahme des letzten Ringes, der kein Luftsächer mehr hat; bei den Melitophilen, Phyllophagen und Xylophilen liegen dagegen die 2, 3 oder 4 hintern Luftsächer des Hinterleibes in dem nach innen umgeklappten Ende der hornigen Bauchplatte jedes Ringes und erscheinen schon neben dem Rande der Flügeldecken, wenn der Bauch sich etwas bläht oder herabbiegt. —

Die Lage der Lußlöcher bei den Anthobiiden ist von beiden verschieden, aber auch unter sich nicht ganz genau dieselbe.

Bei den östlichen Glaphyriden (*Glaphyrus*, *Amphicoma*), liegen die drei letzten, etwas röhrenförmig hervorragenden Lußlöcher in der vorderen Ecke der drei letzten hornigen Rückenplatten selbst, keineswegs in der weichen Bindehaut zwischen der Rücken- und Bauchplatte. Sie sind besonders deutlich bei *Glaphyrus*, minder leicht findet man sie, des längeren Haarkleides wegen, bei *Amphicoma*.

Ganz anders verhalten sich *Anthypna* und *Lichnanthe*. Diese beiden Gattungen folgen dem Bau der typischen Melolonthen, d. h. die obere Ecke des Pygidiums besitzt kein Lußloch mehr, sondern dasselbe liegt an der internen Ecke des ersten Rückenringes, hinter oder vielmehr neben dem oberen Rande der Bauchplatte, die drei vorhergehenden Lußlöcher dagegen liegen mitten in den Seitenheilen der Bauchplatte selbst, weit unter dem Rande, als ovale, besonders beim Männchen große Spalten. Deutlicher sieht man diese Bildung bei *Lichnanthe*, wo die Lußlöcher sehr groß sind; weniger klar bei *Anthypna* wegen ihrer geringen Größe.

Noch anders erscheint ihre Lage bei *Lichnia*, *Cratoscelis* und den Anisognathiden. Alle diese Gattungen haben in der oberen Ecke des Pygidiums kein Lußloch, wie jene; sondern erst in der Ecke der vorhergehenden Rückenplatte. Es liegt hier wirklich in der Rückenplatte selbst, in einem kleinen Ausschnitt etwas hinter der Mitte des Seitenrandes und gehört entschieden nicht der weichen Bindehaut, sondern der hornigen Platte an. Die Pachyneiden verhalten sich dem ganz analog, aber das Lußloch liegt etwas mehr zurück und noch dichter an die Naht zwischen Rücken und Bauchplatte, ganz in der untersten Ecke unmittelbar über der Ecke des Pygidiums. Das vorhergehende, zweite Lußloch dagegen liegt schon deutlich in dem umgeschlagenen Rande der drittletzten Bauchplatte. —

Bei den ächten Melolonthiden wird diese Lage nun da-

## 470 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

hin verändert, daß das letzte Luftloch aus einem Ausschnitt der vorletzten Rückenplatte in einen Ausschnitt des umgeschlagenen Randes der vorletzten Bauchplatte überspringt, welcher Ausschnitt nach innen offen bleibt, so daß das Luftloch nicht ganz von der hornigen Platte eingeschlossen wird; erst das vorhergehende ist ganz von dem umgeschlagenen Theile der drittletzten hornigen Bauchplatte umfaßt. Ebenso verhalten sich die Anomaliden oder Anisopliaden und Ruteliden, aber die Naht zwischen Rücken und Bauchplatte des vorletzten Ringes ist enger, fast verwachsen und darum rückt das Luftloch fester an die Bauchplatte. Bei den Trichiaden und Cyclocephaliden bleibt dies Verhältniß, doch geht das Luftloch in seiner Stellung etwas mehr nach vorn, bei Inca sogar bis in den Borderrand selbst; die Gentioniaden ziehen es wieder bis zur Mitte zurück und da ragt es bekanntlich bei den Cremastochiliden als kurzer Regel aus der Fläche des Ringes hervor. —

Nach diesen Angaben ist die Lage der Luftlöcher kein so entscheidender Charakter, wie Erichson meint; sie erscheinen vielmehr innerhalb der ganzen Gruppe der Lamellicornia phaneropyga (vgl. die Einleitung zum folgenden Bande) mit einer gewissen Schwankung gestellt, welche das Ziehen fester Grenzen verbietet und es unmöglich macht, sie als entscheidende systematische Charaktere aufzufassen. Es kommt mir darum richtiger vor, die Familie der Anthobia in ihrem bisherigen Umfange zu lassen und sie als eine Durchgangsgruppe anzusehen, bei der, wie immer in solchen Gruppen, grade diejenigen Organe einer besondern Schwankung unterliegen, welche in den rein typischen Gruppen als höchst konstante sich zu erkennen geben. Da die Anthobien das Nebergangsglied von den Melitophilen zu den Phyllophagen sind, so ist es ganz natürlich bei ihnen, wie in der Fußbildung und Mundbildung, so auch in der Stellung der Luftlöcher, Schwankungen anzutreffen, welche weder bei den Melitophilen, noch bei den typischen Phyllophagen sich zeigen. —

## 2. Supplemente zu den Anthobien.

Zu Lichnia und Cratoscelis hat Blanchard im *Cat. d. l. Coll. d. Mus. pag. 52.* neue Arten hinzugefügt.

Die Gattung Amphicoma ist von Truqui monographisch bearbeitet (*Revue zool.* 1847. 161. — *Studi entomol. Turino.* 1848.) und in zwei Gattungen aufgelöst, welche sich z. Th. auf die von mir gegründeten Gruppen innerhalb der Gattung stützen. Da einige neu aufgefundene Gesichtspunkte eine Änderung meiner Reihenfolge erheischen, so scheint es mir nothwendig, ohne auf die Arbeit weiter im Einzelnen einzugehen, eine vollständige Uebersicht der Reihenfolge hier zu geben. Truqui lässt der letzten Gruppe den Namen Amphicoma, die andern 4 nennt er Eulasia. Als neue Arten kommen vier aus Nord-Afrika, Spanien und Syrien vor.

Folgendes ist die Uebersicht aller, mit den Definitionen der neuen Arten. —

1. *Mandibulis dentatis; coxis posticis angustioribus. Eulasia Truq.*  
A. *Mandibulis extus unidentatis, intus in apice bidentatis.*
1. *A. vittata Fabr. Oliv. etc. Nob. S. 17. b.*
2. *A. cupripennis Redd. Nob. S. 18. 2.*  
A. *papaveris Truqui. Rev. 167. 2.*
3. *A. Goudotii Lap. Truq. 167. 3. — Viridi-aenea, griseo-hirta; elytris fuscis, vittis quinque angustis griseo-pubescentibus. Long. 5<sup>3</sup>/4''. Hispan. mer.*  
B. *Mandibulis extus muticis.*  
a. *Mandibulis intus in apice bidentatis.*  
aa. *Maxillarum galea brevis obtusa.*
4. *A. vulpes Truqui.*  
var. *septentrionalis, densius punctata et hirta.*  
A. *vulpes Nob. 20. 4. M. vulpes et hirta Fabr. Oliv.*  
var. *meridionalis, parcus punctata et pilosa.*  
A. *hirsuta Nob. 19. 3. A. spilotrichius Waltt.*
5. *A. syriaca Linn. Nob. 21. 5.*
6. *A. pretiosa Truq. 168. 7. — Purpureo-cuprea, parce nigro-hirta; subitus aenea, flavo-pilosa; calcaribus tibiarum posticarum procul ab apice sitis; maris abdomine rufo, feminae aureo-hirta. Long. 4<sup>2</sup>/<sub>3</sub>''. Syria.*
7. *A. Genei Truq. 167. 6. — Viridi-aurata, elytris testaceis; parce nigro griseo-que hirsuta; maris abdomine rufo-, feminae aureo-hirta. Long. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>''. Palaestina.*

## 472 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

- β. *Maxillarum galea elongata, acuta.*
- 8. A. *Lasserrei Parr. Nob. 23. 8.*
- 9. A. *bombylius Fabr. Nob. 23. 9.*
  - b. *Mandibulis intus in apice tridentatis.*
  - α. *Maxillarum galea elongata acuta.*
- 10. A. *bombyliformis aut. Nob. 22. 6.*
- 11. A. *distincta Fald. Nob. 22. 6. a. E. bicolor Trug.*
- 12. A. *hyrax Trug. 168. 11. — Aeneo-nigra, fusco-griseo-fulvoque hirta; elytris fulvis, breviter nigro-pubescentibus, margine interno et externo nigris; pronoto sat fortiter punctato; maris abdomine rufomaculato, feminae aeneo. Long. 5". Syria.*
  - β. *Maxillarum galea brevis, obtusa.*
- 13. A. *arctos aut. Nob. 22. 7.*
- II. *Mandibulis edentatis; coxis posticis latoribus. Amphicoma Trug.*
- 14. A. *Meles Fabr. Nob. 24. 10.*
- 15. A. *Mustela Wall. Nob. 25. 11. A. ciliata Trug.*

Blanchard hat im *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* pag. 54. die Ensatien Truqui's *Amphicoma* genannt, dessen Amphicomen dagegen *Psilodema*, wobei er sich auf die Priorität seiner *Hist. d. Ins. I.* 211. und 235. von 1845. beruft. Ich sehe nicht ein, daß etwas mit diesen neuen Namen gewonnen wird. —

Die Gattung *Lichnanthe* (S. 26.) ist einer Erweiterung ihrer Charaktere fähig, indem mir jetzt auch das bis dahin unbekannte Weibchen vorliegt. Dasselbe ist in allen Theilen kleiner, als das Männchen, viel kürzer behaart, matter gefärbt und mit viel feineren, kürzeren Beinen versehen. Die Fühler sind zehngliedrig und der kleine ovale Fächer dreigliedrig. Die Vorderschienen haben zwei scharfe, spitze, abstehende Zähne; die vier hinteren sind weniger gekrümmt, relativ klobiger gestaltet, nicht gesäucht, und mit zurückgestellten Sporen am Ende versehen; die Krallen zeigen eine scharfere Erweiterung am Grunde. Vom Hinterleibe ragen nur die 2 letzten Ringe frei hervor. —

Einen Zuwachs erhält meine Gruppe der *Glaphyridae spurii* (S. 29.) durch 2 Genera, welche nach meiner Ansicht hierher gehören; es sind der *Aclopus Erichs.* und *Phaenognatha Hop.* Ihre systematische Stellung ergiebt folgende Übersicht des Inhaltes der kleinen Gruppe.

- I. Tarsis longissimis, gracillimis, longe setosis.  
 A. Labro mandibulisque obtectis.  
   1. Chasmopterus Ill. Tib. antic. bidentalisis.  
   2. Chnaunanthus Nob. Tib. antic. tridentatis.  
 B. Labro mandibulisque exsertis, cornicis.  
   3. Aclopus Erichs. Trunco elongato, depresso.  
   4. Phaenognatha Hop. Trunco brevi, ovato.  
 II. Tarsis brevioribus, parum setosis, posticis uniunguiculatis.  
   5. Microdoris Nob.

## Gatt. A C L O P U S Erichs.

Wiegm. Arch. 1835. I. 259.

Lasiopus Dej.

Körperbau langgestreckt, flach gewölbt; Oberfläche glänzend poliert, baarfrei; die Ränder, die Bauchseite und die Beine langborstig. Kopf flach, das Kopfschild kurz, gerundet, sein erhaben gerandet, durch eine stumpfe Kante von der Stirn getrennt. Oberlippe hornig, bogensförmig, breit wagrecht vortretend. Oberkiefer blattförmig, hornig, am Außenrande scharfkantig, bogig begrenzt, nur so lang wie die Oberlippe. Unterkiefer klein, schwach, der Helm ganz verkümmert; Unterlippe klein, schmal; die Zunge unter einem langen Haarpinsel versteckt; die Taster lang, dünn, das Endglied etwas verdickt, mit runder Tastgrube an der Spitze. Fühler klein, acht- oder neungliedrig\*), das erste Glied folbig, das zweite kugelig, die 3—4 folgenden fein, dünn, allmälig breiter und kürzer; der Fächer dreigliedrig, bald länger, bald kürzer, das letzte Glied auf der Außenseite mit häutig durchscheinender Stelle. Vorderrücken ziemlich groß, besonders breit, fast so breit wie lang, flach gewölbt, die Seiten gerundet, die Ecken stumpf, hinter dem Vorderrande eine tiefe Quersfurche. Schildchen klein, schmal herzförmig. Flügeldecken lang und schmal, einzeln zugurndet, etwas klaffend, am Mande gewimpert. Bauch klein, die Afterdecke spitz, beim Männchen herabhängend, beim Weibchen grade ausgestreckt. Brust lang, mäßig gewölbt; Vorderbrustbein mit langem, behaarten Zapfen hinter den Hüftgruben. Beine lang,

\* Erichson giebt zehn Fühlerglieder an; ich finde nur neun bei der einen und acht bei der andern Art.

## 474 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Funst. Lamellicornia.

die Schenkel breit, die hintern Schienen folbig, mit steifborstigen Querkanten; die vorderen schmal, mit zwei abstehenden Zähnen; die Füße sehr lang, dünn, mit langen Borsten am Ende der Geslenke und seinen einfachen Krallen.

Die Arten sind in Brasilien zu Hause.

1. *A. vittatus*: testaceus, nitidus, glaber, punctatus; pronoti vitta media elytrorumque sutura fuscis; antennis 9-articulatis, flabello elongato. Long.  $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ ". ♂ et ♀. †.

*Erichs. l. l. 260. 1. Taf. III. fig. 2. — Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 96. 799.*

In Nord-Brasilien (Bahia), von Herrn Mellh. — Hell schaal-gelb glänzend, der Kopf dicht grob punktiert, der Borderrücken gleichmäßig punktiert, die Flügeldecken dichter und größer. Ein brauner Streif über die Mitte des Borderrückens zieht sich an der Naht der Flügeldecken fort, auch der Seitenraum der letzteren oft braun. Fühlersächer lang und gestreckt, die ganzen Fühler neungliedrig; Beine länger, die Borstenkante der hinteren Schienen mehr herabgerückt.

2. *A. brunneus*: fuscus, nitidissimus, pronoto parce, elytris fortissime punctatis; antennis 8-articulatis, flabello capitato. Long. 3—4". ♂ et ♀. †.

Mas: minor, dilutior, rufescens.

*A. brunneus Erichs. l. l. 261. 2. — Blanch. Cat. 801.*

Fem: major, fusca.

*A. intermedius Blanch. Cat. l. l. 800.*

*Lasiopus comatus Dej. Cat. 182. a.*

In Süd-Brasilien (Novo-Friburgo. St. Paulo). — Dunkler gefärbt, glänzender, der Kopf kürzer, vorn mehr abgestuft. Borderrücken sehr fein sparsam punktiert, mit einer kleinen Grube an jeder Seite, worin mehrere lange Borsten sitzen. Flügeldecken noch dichter und größer punktiert, als bei der vorigen Art; Fühler achtgliedrig, der Fächer viel kleiner, knopfförmig; die Schenkel breiter, die Schienen kürzer, die Querkante der hinteren in der Mitte der Schienen; die ganze Behaarung stärker und dichter. —

## Gatt. PHAENOGNATHA Hop.

Trans. Ent. Soc. IV. 113.

Körperbau kurz und gedrungen, hoch gewölbt, der Vorderrücken fast buckelig erhöht. Kopf breit, das Kopfschild kurz, mit erhabenem Randhöcker; Oberlippe länglich oval, zugerundet; Oberkiefer seitlich gerundet, scharf gerandet, mit spitzer Innenecke, aber nur so lang wie die Oberlippe. Unterkiefer ganz wie bei Aclopus, das Raubstück klein, kurz, der Helm nur als schmäler, kurzer Endlappen angedeutet; der Taster lang, das zweite Glied etwas verdickt, das Endglied schmal, mit kleiner, runder Tastgrube am Ende. Unterlippe breit am Grunde, dann schnell verjüngt, mit zwei ziemlich langen Tastern auf der Spize; die Zunge verkrümmt. Fühler neungliedrig; der Fächer klein, dick, dreigliedrig. Vorderrücken breit, an den Seiten gerundet; Schildchen breit herzförmig; Flügeldecken kurz, nach hinten verschmälert, einzeln zugerundet, am Mahtende etwas klaffend. Hinterleib klein, eingezogen. Beine lang, die Schenkel und Schienen stark, die vorderen mit drei Zähnen, die 4 hinteren mit langborstiger Querkante. Füße sehr dünn, die Gelenke langborstig, die Krallen fein, einfach.

Man kennt eine Art aus Neu-Holland.

*Ph. Erichsonii*: fulvo-castanea, elytris nigris, basi castaneis; subtus fulvo-pilosa. Long. 7".

Hope, l. l. 113. 50. pl. 6. fig. 5.

Von Port Essington. — Im Ansehen mit Pachypus verwandt; kastanienbraun, das Kopfschild mit einem schwarzen Höcker, die Stirn filzig gelb behaart. Vorderrücken deutlich punktiert, am Umfange absteigend gewimpert. Flügeldecken am Grunde braun, am Ende schwarz, punktiert gestreift, die Punkte wie ausgesessen. Unterseite rothgelb behaart, die Beine rothbraun, goldgelbborstig. —

Einigen Zuwachs erhalten die Anisognathiden in Blanchard's Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus., — es scheint mir aber nicht nöthig, die Definitionen der neuen Gattungen und Arten, welche darin vorkommen, hier aufzunehmen, weil genaute Arbeit doch in den Händen aller wissenschaftlichen Entomologen sich befinden dürfte.

*Pherocoma abdominalis* l. l. 59. 492. hat das Ansehen von

## 476 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Anisonyx, aber einen breiteren Bau und dickere Beine. Wie alle folgenden vom Kaplande:

Anisonyx jueundus, *ibid.* 58. 488.

Lepitrix dichropus, *ibid.* 60. 496.

Peritrichia distincta, *ibid.* 60. 501.

Peritrichia nitidipennis, *ibid.* 60. 503.

## 3. Supplemente zu den Phyllophagen.

## A. Phyllophaga farinosa Nob.

## 1. Heterocheliden.

Trotz der großen Zahl von Arten, welche ich, durch die Sammlungen der Herrn Ecklon und Dreye in den Stand gesetzt, schon aufzählen konnte, hat sich die Zahl noch vermehrt und ich kann hier, neben den von Blanchard a. a. aufgestellten, wieder einige neue hinzufügen. Ehe ich dieselben bespreche, muß ich einige störende Schreibfehler rügen, welche ich in der Übersichtstabellen Seite 85 begangen habe; es muß hier heißen:

Zeile 19, 27, 28, 30, 34 und 42 biunguiculatis oder uniu-  
guiculatis statt: bicalcaratis und unicalcaratis.

Nicht die Sporen an den Schienen sind gemeint, sondern die Krallen an den Füßen; von den Sporen ist dagegen Seite 86 Zeile 2, 3, 4 und 5 die Rede. Daselbst muß Zeile 4 vel und vel ecalcaratis gestrichen werden, die ächten Hopliae haben keine Sporen. —

Seite 90. fehlt bei 2. II. chiragricus das Citat

*Ann. génér. d. Sc. phys. d. Bruxell. V. pl. 68. f. 2.*

Herr Blanchard hat übrigens die alte Trennung der Gattung *Heterochelus* in *Monochelus* und *Dichelus* wieder aufgenommen und meine Gattungen *Platychelus*, *Ischnochelus*, *Monochelus* etc. darunter vertheilt, je nachdem sie hinten eine oder zwei Krallen haben; was bei einer sorgfältigen Prüfung meiner Charaktere

nicht hätte geschehen können; — er beschreibt hier 7 neue Monocheli und 8 Dicheli, von denen mir nur ein Paar bekannt sind. Dagegen kann ich einige andere neue Arten hinzufügen. —

35. a. *Heterochelus auricollis*\*: fuscus, capite nigro; pronoti disco pedibusque rufis, ochraceoso setosis; elytris quadrivittatis, pygidio basi nigro-bimaculato. Long. 3<sup>'''</sup>. ♂. ♀.

Vom Käffernlande. — Gestalt und Größe, auch das Ansehen von *H. vulpinus* (S. 93. no. 5.), mit dem diese Art am nächsten verwandt ist, aber verschieden in folgenden Punkten. Der Kopfrand hat 2 kleine Mittelhöcker, der Vorderrücken ist hellrot, wie die Beine und sein Haarkleid besteht aus breitern, kurzen, rothgelben Schuppenborsten, die glatten Rippen der Flügeldecken tragen steife, schwarz gefärbte Borsten; die Alsterdecke ist rothgelb, mit 2 schwarzen Flecken am Grunde; die Hinterschienen und nicht die Schenkel, haben einen dicken Zahn am Kniegelenk und mehrere kleinere darunter am Innenrande; die Füße sind feiner gebaut, die Behaarung ist kürzer, dicker, schuppenförmiger. —

35. a. *Heterochelus slavimanus*\*: niger, sericeus, opacus, clypeo 4-dentato; antennis, palpis pedibusque antieis testaceis; abdominis lateribus passim albo-squamosis. Long. 2<sup>1</sup>/<sub>3</sub><sup>'''</sup>. ♂. ♀.

Im Käffernlande, von Herrn Dehrolle. — Am nächsten mit *H. holosericeus* (S. 111. no. 35.) verwandt, aber durch die schlanken, dünnen Beine, deren Zähne an den Borderschienen nicht so dicht aneinander gerückt sind und die nicht gezähnten Hinterbeine des Männchens von allen Arten etwas abweichend. Kopfschild mit 4 feinen Randzähnen, wie Stirn und Scheitel runzelig, steifborstig. Vorderrücken flach gewölbt, fein erhaben gerandet, steifborstig gewimpert, matt seidenartig, mit groben, zerstreuten Nadelrissen, worin steife Borsten sitzen. Schildchen mit weißen Schuppen besetzt. Flügeldecken breit herzförmig, nach hinten etwas verschmälert, flach gewölbt, seidenartig, undeutlich gestreift, mit sparsamen groben Nadelquerrissen, worin kurze, anliegende Borsten sitzen, schwarzgrünlich. Alsterdecke glanzlos, schwarz; Bauch und Brust mattglänzend, an den Seiten mit sperrigen, weißen Schuppen besetzt; die Beine lang, dünn, nirgends auffallend verdickt, glänzend schwarzbraun, nur die vordern hell rothgelb; die 3 Zähne der Borderschienen seiner, mehr abgerückt. Alle Füße mit 2 gleichen gespaltenen Krallen. Fühler und Taster schaalgelb, die Fächer spitze braun. —

## 478 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Sunst. Lamellicornia.

Anm. Die Art, obwohl habituell ein ächter Heterochelus (5. a.) weicht durch die viel schlankeren, dünneren Beine von allen Männchen auffallend ab. —

8. *Ischnochelus trunculus*\*: totus niger, nitidus, griseo-lirtus; elytris griseo-vittatis, abdomine densius villoso. Long. 1 $\frac{1}{2}$ ". ♂. ♀.

Aus dem Käffernlande. — Die Art gehört zur dritten Gruppe (S. 132.) mit scharfen Hinterecken des Borderrückens, hat aber zwei Krallen an den Hinterfüßen, was sie von allen übrigen unterscheidet. Sie ist glänzend schwarz, greis behaart, flach gewölbt; nur die Spitzen der Füße sind bräunlich. Das Kopfschild hat scharfe Ecken, aber keine Zähne. Die ganze Oberfläche gleichmäßig querrissig punktiert, in jedem Punkt ein abstehendes Härtchen; die meisten Haare braun, die am Hinterrande des Borderrückens, auf dem Schildchen, neben der Naht und neben diesen eine zweite Reihe, welche beide Streifen bilden, grau gefärbt. Bauch dicht greis behaart, die Mitte der Unterdecke schopfartig erhöht. Beine länger greis behaart, die Borderschienen mit 3 scharfen, aneinander gerückten Zähnen, wovon der unterste mehr abstehet. Alle Füße mit 2 ungleichen, gespaltenen Krallen.

Anm. Wenn diese Art rothe Beine besäße, so würde sie zu Blanchard's I. vittiger (Cat. 66. 555.) passen; doch fehlt ihr auch der Zahn am Schenkel. —

## 2. Gymnolomiden.

2. *Mitrophorus morio*\*: niger, fortiter punctatus, breve setosus; elytris fuscis. Long. 3"". ♂. ♀.

Im Käffernlande. — Etwas kleiner als *M. ateuchoides* (S. 141.), ebenso gebaut, schwarz, matt glänzend, schuppenfrei; überall quer naderrissig punktiert, in jedem Riß eine schwarze, flache Vorste; die am Rande länger, breiter, wimpernartig abstehend. Borderkopfrand mit 2 stumpfen Zacken und abgerundeten Ecken; Borderschienen mit 3 starken, stumpfen Zähnen; alle Füße mit 2 Krallen, die größere der Mittelfüße mit starkem Zahn am Grunde und gespalten, die kleinere sehr eng an die große angedrückt, auch gespalten; hinterste Krallen ebenso, nur die größere ohne Zahn. —

14. a. *Platychelus cinereus*: niger, obscure-acneus, dense griseo-setoso-squamös; elytris aequaliter pilis vestitis. Long. 3"". ♂. ♀.

Dich. cinereus Reich. — *Blanch. Cat. 64.* 535.

Im Kaffernlande. — Gestalt, Größe und Bau von *Pl. discolor* (S. 148.), aber schwarz, der Vorderrücken mit röthlichem, die Flügeldecken mit grünlichem Metallschiller; gleichmäßig punktiert, greis behaart, die Haare der Oberseite etwas breiter, gleichmäßig gestellt, ohne Streifen zu bilden. Fühlerstiel, Taster und Zähne der Vorderschienen rothbraun. Alle Füße mit 2 ungleichen, gespaltenen Krallen. —

20. a. *Platychelus nitens*: niger, nitidus, dense hirtus; elytrorum limbo ruso, palpis testaceis. Long. 3''. ♂. ♀.

Dich. nitens *Blanch. Cat. etc. 64.* 537.

Im Kaffernlande, von Hrn. Deyrolle. — Ganz wie *Pl. hoploides* (S. 151.) gebaut, aber kleiner, kürzer, dichter punktiert, doch viel glänzender; schwarz, scharf nadelfrisig, abstehend behaart; die Flügeldecken mehr oder minder roth gefärbt, besonders am Seitenrande; die Krallen braun, die Taster hell schaalgelb (bei *Pl. hoploides* sind sie schwarz). —

12. *Monochelus lineatus*\*: niger, parum nitidus, squamoso-flavo-lineatus; pedibus totis nigris. Long. 4''. ♂. ♀.

Im Kaffernlande, von Herrn Deyrolle. — Ganz wie *M. ornatus* (S. 161.) gebaut, aber nicht bloß anders gefärbt, sondern auch durch den nicht vorhandenen Zahn der Hinterschienen abweichend. Schwarz, glänzend, grobfrisig punktiert; Kopf und Vorderrücken mit langen schwarzen Borsten; Flügeldecken kurzborstig. Seiten des Scheitels mit blaßgelben Schuppen besetzt; ebenso der Saum des Vorderrückens unten wie oben. Flügeldecken mit einem Schuppenstreif an der Naht und 2 feinen daneben, die von der Schulter herabkommen, aber allmälig verschwinden. Unterdecke am Umfange, Bauch und Brustseiten ziemlich dicht mit gelblichen Schuppen besetzt. Beine lang, stark; Vorderschienen mit 2 kleinen Zähnen und die Füße mit 2 sehr ungleichen, gespaltenen Krallen; Mittelfüße mit einer gespaltenen Kralle, Hinterfüße mit einer einfachen; Schenkelhals lang zugespitzt, Schienen im Knie erweitert und am Ende hakig nach unten, aber ohne Zahn am Innenrande. —

13. *Monochelus semoratus*\*: niger, opacus, squamoso-albido-lineatus; semoribus rufis. Long. 3½''. ♂. ♀.

Im Kaffernlande, von Herrn Dr. Schau. — Der vorigen Art ganz ähnlich, aber verschieden in folgenden Punkten. Die Oberfläche ist ganz mit Schuppen bekleidet und daher matt; nur der Vorderrücken

## 480 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

trägt hinter dem Kopfrande einige lange abstehende Borsten. Der Vorderrücken hat nicht bloß einen viel dichteren, breiteren, gelben Saum, worin ein schwarzer Fleck liegt, sondern auch einen gelben Längsstrich. Das Schildchen ist gelb. Die Flügeldecken haben eine schwarze Naht und 3 viel deutlichere, nach außen kürzere und feinere gelbe Streifen. Die Austerdecke ist sperrig mit kleineren Schuppen besetzt, aber der Ring über ihr, der Bauch und die Brust bis zur Mitte ganz gelb. Die ebenso gebauten schwarzen Beine haben hellrothe Schenkel; der Fühlerstiel und die Taster sind rothbraun. —

Zur Gattung *Goniaspidius* hat Blanchard 4 neue Arten gestellt (*Cat.* 66.) 559. *G. canaliculatus*, 561. *G. spatulipennis*, 562. *G. elongatus*, 563. *G. depresso*; welche ich nicht kenne.

In ähnlicher Weise ist die Gattung *Gymnoloma* (S. 161.) von ihm vermehrt worden; er beschreibt (*Cat.* 69.) drei neue Arten: 572. *G. sulcicollis*, 573. *G. leucophaca*, 574. *G. elegantula*. —

## 3. Lepisiiden.

Zur Gruppe der Lepisiiden gesellt sich eine neue Gattung aus China, welche im äußeren Aussehen völlig den dicht beschuppten Heterochelus gleicht und auch in so fern zur Section 3. a. (S. 97) paßt, als die Füße sämmtlich mit zwei Krallen versehen sind; aber der vordere Kopfrand ist abgekürzt und gerundet, die Krallen aller Füße sind genau gleich und gespalten, und die Vorderschienen haben nur 2 stumpfe Zähne. Das Thierchen gehört übrigens, wegen der senkrecht gestellten, mit der Spitze abstehenden Austerdecke und der kräftigen Mundtheile, gar nicht zu den Heterocheliden (S. 86.), sondern zu den Lepisiiden (S. 166.) und schließt sich durch seine Charaktere zunächst an *Scelophysa*, von der es durch den kürzeren Körperbau, die längeren Beine und die langen, gleichgroßen, gespaltenen Krallen sich unterscheidet. Ich nenne es:

*Dichelomorpha ochracea*\*

*D. nigra*, dense squamosa, squamis supra aurantioco-ochraceis, subtus pallidis; fundo pedum ruso, capite nudiusculo. Long. 3—3 $\frac{1}{2}$ ''.  
♂ et ♀. †.

Mas: brevior, pedibus longioribus, incrassatis.

Fem: minus dense squamosa, oblongior, pedibus parvis.

Hongkong, von Herrn Dr. Dohrn. — Vom Ansehen des *Heterochelus gonager*, etwas dicker und plumper gebaut, besonders der Vorderrücken höher gewölbt und breiter. Kopf beträchtlich breiter als lang, vorn stumpf gerundet, fein behaart; der übrige Leib gleichmäßig mit gelben Schuppen bekleidet, die beim Weibchen kleiner sind und spärlicher stehen; Oberseite mehr rothgelb gefärbt, die untere blaßgelb. Beine des Mannchens lang und stark, rothgelb, die Vorderschienen mit zwei stumpfen Zähnen, die Füße mit zwei gleich großen, langen, an der Spitze gespaltenen, klaffenden Krallen; alle Schienen gespornt, hinterste Trochanteren in einen Dorn verlängert; die Beine des Weibchens viel feiner und schwächer gebaut, besonders kürzer und die Füße zarter, sonst ebenso, doch ohne Dorn am Trochanter. —

Herr Blanchard stellt eine verwandte Gattung als *Dicheloplia* (nicht *Dichelophlia*, wie er *Cat. 6S.* schreibt) auf, deren Arten aus Java und Indien stammen. Sie hat mehr das Ansehen von *Hoplia* (oder *Seolophysa*), dreizahnige Vorderschienen, Sporen an allen Schienen und zwei Krallen, wovon die vordersten gleich und gespalten, die mittleren ungleich und bloß die größere gespalten, die hintersten beide einfach sind:

*D. javanica*: nigra: clypeo, antennis pedibusque rufis; flavo-squamosa, pronoto quadriguttato, elytris nudo-lineatis. Long. 4''. Java.

*D. indica*: nigra, supra viridi-, subtus argenteo-squamosa; pedibus albo-pilosus, tarsis gracilibus, posticis elongatis. Long. 2''. Ind. or.

Derselbe beschreibt eine Gattung von Madagaskar *Hopliopsis* (*Cat. 6S.*), welche das Ansehen von *Hoplia* besitzt, aber durch Sporen an allen Schienen von den Hopliaden sich entfernt und dabei zwei Krallen hat, von denen die hintersten beide einfach sind. *H. salvo-vestita* (no. 578.) ähnelt der *Hoplia margaritacea* (S. 197.), hat aber rothgelbe Beine und ein goldgelbes Schuppenkleid.

#### 4. Hopliaden.

Die einfachen Krallen an den Hinterfüßen und der einfache oder auch mangelnde Sporn an den Schienen bilden den Gruppencharakter dieser Section. —

482 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

1. *Microplus nemoralis* (S. 174). Nur das Männchen hat Schuppen am Kopfe, Schildchen und Bauch; das Weibchen ist überall behaart, hat kürzere Beine mit dünneren Schienen und feineren Füßen.

1. a. *Microplus albiger*: niger, cinereo-adspersus, subtus albidus; antennis palpisque testaceis. Long. 4—4 $\frac{1}{4}$ ''. ♂ et ♀.

♂. squamosus, tarsis mediis et posticis uni-ungueniatis, ungue simplici.

♀. setosa, tarsis mediis biungueniatis, posticis uniungueniatis, ungues omnibus fassis.

*Hoplia angusta* Germ. MSC.

An der Weihnachts-Bai; von Herrn Prof. Pöppig. — Größer als die vorige Art, sonst ebenso gebaut, schwarz, Unterseite weiß, Oberseite mit grauen Flecken und Längsstreif auf dem Borderrücken; alle Haare des Männchens breiter, schuppensförmiger und die greisen heller. Beine der Männchen länger und stärker, die Borderschienen mit 2 starken Randzähnen; die Füße dicker, mit größeren Krallen. Vorn bei beiden Geschlechtern 2 gespaltene Krallen; in der Mitte 2 gespaltene beim Weibchen, eine einfache beim Männchen; hinten eine gespaltene bei jenem, eine einfache bei diesem. Taster und Fühler schaalgelb, Krallen rothbraun. Alle Schienen mit einem Sporn; die vorderen Sporen sehr klein. —

Herr Blanchard hat 4 neue Arten von *Microplus* und 2 neue *Dicentrines*; alle aus Madagaskar. —

Gatt. H O P L I A  
S. 177.

Herr Blanchard beschreibt 10 neue mir unbekannte Arten aus Madagaskar (*Cat. S. 70.*); sie gehören wahrscheinlich zu der besondern Gattung, welche Grichon vorschlägt (*Ins. Dtschl. III. 705.\**) und dadurch von *Hoplia* abtrennt, „dass die Hinterschienen bei dem einen Geschlecht (weiblichen?) einen Sporn haben.“ Er nennt sie *Echyra*. Da mehrere zu dieser Gruppe gehörende Arten, wie z. B. *H. squarrosa*, in beiden Geschlechtern keine Sporen besitzen, so scheint mir das für die Unbrauchbarkeit jener neuen Gattung zu sprechen. —

Mir sind seit Publication der ersten Abth. mehrere neue Formen zugegangen, welche mich zu einer vollständigen Übersicht veranlassen.

*Sect. I. S. 178.* Antennae articulis novem; pedibus sexum dissimilibus, ungue parvo medio simplici.

1. *H. aulica*. *S. 178.* Erichson will (*Ins. Dtschl. III. S. 710. A.*) nicht bloß *Mel. bilineata* *Fabr.* als eigne Art absondern, sondern auch *H. pubicollis* *Gené* als Art festhalten, daneben noch eine *H. chlorophana* (*H. aulica* *Ill. Mag. II. 228. 1.*) aus Portugal und Andalusien aufstellend. Ich lasse diese Ansicht gehen, ohne sie weiter zu besprechen; Herr Gené schrieb mir selbst, daß er meiner Ansicht bestimmt und fügte hinzu, daß von seiner *H. pubicollis* das männliche Geschlecht stets meergrün, das weibliche schwefelgelb gefärbt sei. Ob die von Blanckhard (*Cat. S. 72. no. 613.*) aufgestellte *H. Peronii* nicht ebenfalls zu *H. aulica* gehört? — er sagt von ihr: *H. aulicae assimilis, sed distincta; pronoto angustiori, elytris oblongioribus, laete viridi-squamosis; pedibus tenuioribus, tibiarumque dente primo minori.* —

2. *H. coerulea*. *S. 180.* Die Angabe Panzer's, daß diese Art im südlichen Deutschland vorkomme, beruht nach Erichson (*Ins. Dtschl. III. 710. A.*) auf einem Irrthum

*Sect. II. S. 180. 2.* Antennae articulis novem; pedibus sexum conformibus, ungue parvo medio simplici.

3. *H. graminicola*. *S. 181.* Die hinterste Fußkralle hat eine Längsrurche an der Innenseite, welche sie wie gespalten erscheinen läßt.

4. *H. nuda* Zieg. *S. 182.* Erichs. *Ins. Dtschl. III. 714. 6.* Ist wirklich einerlei mit *H. hungarica* Meg. Nob. *S. 182. 4.* und darum dieser Name vorzuziehen. —

5. *H. brunnipes* *S. 183.* Meine Vermuthung (*S. 184.*), daß Mülsant sich in der Zahl der Fühlerglieder geirrt habe, wird durch Erichson (*Ins. Dtschl. III. 715.*) bestätigt. Er unterscheidet die Art von *H. nuda* durch zweizähnige Vorderschienen und einfache Krallen der Hintersufe, welche letztere Angabe indes nicht richtig ist; *H. brunnipes* hat ebenfalls eine kleine Nebenzacke etwas vor der Spitze der Hinterkralle. Der Hauptunterschied liegt in dem bei *H. nuda* deutlichen Schuppenkleide der Bauchseite, während *H. brunnipes* bloß behaart ist. Zu ihr gehört *Mel. floralis* *Oliv. Ent. I. 5. 69. 95. pl. 3. f. 27. a. b.* (Handbuch *S. 522. 12.*) — *H. carinthiaca* *Dahl. MSC.* — *H. pusilla* *Zieg. MSC.* Ich glaube also, daß Erichson gegen Ghillani (*Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. sec. ser. V. 94.*) Recht hat, beide Spezies zu trennen.

484 **Sexte Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.**

*Sect. III.* Antennae praesertim maris articulis decem; unguibus mediis valde inaequalibus,

6. *H. argentea.* S. 184.

7. *H. praticola.* S. 185. Neben diese Art hat Herr Dr. Rosenhauer in der *Ent. Zeit.* 1845. S. 243. interessante Beobachtungen mitgetheilt.

S. *H. cincticollis.* — *Falderm. Bull. d. Mosc.* VI. 49. (1833.) *ib.* 3. f. 1. mit Unrecht als *Anisoplia* aufgestellt.

*H. nigra, opaca, pilosa;* pronoti disco elytrisque testaceis; subtus passim squamosa, squamis limbi coeruleis; pygidio squamoso. — Mongolia, Nord-China.

9. *H. Eversmanni.* — *Falderm. ibid.* 50. f. 2. — *Hopl. panpera Krynicki,* *Bull. d. Mosc.* V. 127. (1832), würde, als der ältere Name, vorzuziehen sein. —

*Sect. IV.* Antennae articulis decem; unguibus mediis subaequalibus.

10. *H. morio* *Nob.* S. 186.

11. *H. Gaffra*\*: latior, nigra, nitida, punctata, setosa; tibiis anticus tridentatis; unguibus fassis, postico simplici. Long. 4". ♂. ♀. *Hoplia pilosa, Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 71. no. 604. ?

Im Käffernlande, von Herrn Zehner. — Der vorigen Art ähnlich, aber viel breiter gebaut, schwarz, glänzend, nadelrissig punktiert, in jedem Punkt ein kleines weißliches Haar; die Haare der Unterseite breiter, mehr schuppenförmig. Fühler klein, braun. Beine dick, kräftig, aber nicht sehr lang; die Vorderschienen mit 3 dicken, stumpfen Zähnen; die Krallen braun, alle gespalten, nur die hinterste einfach. Kein Sporn an den Schienen. —

12. *H. irrorata*\*: oblonga, nigra, opaca, squamosa, squamis albis irrorata; subtus alba; unguibus omnibus fassis. Long. 4". ♂. ♀.

In Mexico, von Herrn Thorey. — Ebenso schlank und langbeinig gestaltet, wie *H. morio*; die Oberfläche dicht fein drquiriert, mit Schuppen bekleidet; die Schuppen der Unterseite größtentheils weiß gefärbt, auf der Oberseite nur zerstreute, weiße Schuppen, die am deutlichsten auf dem Borderrücken 2 Längsstreifen bilden. Beine weiß beschuppt; die Vorderschienen 3zählig, aber der oberste Zahn sehr schwach; alle Krallen gespalten, wie die Fußstacheln braun gefärbt.

13. *H. festiva* Nob. S. 193. Diese Art hat, wie ich später gefunden habe, wenigstens im männlichen Geschlecht zehn Fühlerglieder und gehört der vierten Gruppe an. —

*Sect. V.* Antennae articulis novem, unguibus tarsorum 4 antecorū valde inaequalibus.

14. *H. squamosa* Fabr. Nob. 187. Sc. farinosus Linn. *Melol. argentea* Hbst. —

15. *H. slavipes* Dej. Nob. 188.

16. *H. minuta* Ill. Nob. 189.

*Hopl. parvula* Stev. Kryn. Bull. d. Mosc. V. 127. —

*H. pollinosa* Zieg. Dej. Erichs. Ins. Dtschl. III. 712. 4.

Die von mir hierher gebrachte *Mel. minuta* Panz. *Naturf.* und *Mel. pulverulenta* Panz. *Fn. Germ.* 2S. 20. gehören zur folgenden Art und stellen eine italienische, nicht in Deutschland einheimische Spezies vor.

17. *H. pulverulenta* Oliv. Nob. 189.

Zu dieser etwas kleineren, südlichen Art gehört also nicht bloß *M. pulverulenta* Pz. a. a. O., sondern auch dessen *M. minuta* *Naturf.* a. a. O.

18. *H. pilicollis*: nigra, squamis viridi-argenteis passim vestita; supra pilis cinereis, pronoti longioribus intermixtis, subtus laetius viridi-margaritacea. Long.  $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ ". ♂ et ♀. †.

Erichs. Ins. Dtschl. III. 711. 5. note.

*Hopl. pollinosa* Kryn. Bull. d. Mosc. V. 127.

*Hopl. conspersa* Motsch. in litt. —

In Grusien, Süd-Russland und am Caucäus. — Gestalt und Bau mehr wie *H. slavipes*, als wie *H. minuta*, schwarz, bloß die Fußkrallen und Stacheln bräunlich. Oberfläche mit grünlich grauen, nur z. Th. seladongrünen Schuppen bekleidet, zwischen denen überall bläsigelbe Haare stehen; die des Vorderrückens länger. Unterseite mit gleichfarbigen, grünen Perlmutterschuppen bekleidet. Borderschienen deutlich dreizähnig, alle Fußkrallen gespalten. —

19. *H. aureola* Pall. Nob. 190.

20. *H. dubia* Ill. Nob. 191.

21. *H. Kunzii* Schm. Nob. ibid.

486 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junst. Lamellicornia.

22. II. caucasica Kolen. Melet. entom. V. 27. 102.

Vom Caucasus, mir unbekannt.

Sect. VI. Antennae articulis novem, unguibus mediis minus inaequalibus. Americani.

23. II. tristis Melsh. Proceed. Ac. nat. hist. Phil. II. 142. 2.  
— II. americana Dej. Cat. 185. a.

Um nächsten mit II. mucorea Germ. (S. 193.) verwandt, aber größer ( $4\frac{1}{2}$ "") und besonders dadurch verschieden, daß die Bedeckung der oberen Seite bloß aus feinen, greisen Haaren besteht, und die der Unterseite, obgleich aus Schuppen gebildet, spärlicher und dünner ist. —

24. II. primaria Hentz. Nob. 192.

25. II. mucorea Germ. Nob. 193. — II. helvola Melsh. Proc. l. l. 142. 3. —

26. II. singularis Nob. 192. — Das Weibchen dieser und der vorigen Art ist beträchtlich größer, als das Männchen, dicker gebaut, hat viel kürzere, feinere Beine und lange Haare zwischen den Schuppen, besonders auf dem Borderrücken. Vielleicht gehört II. monticola Melsh. Proc. l. l. 141. 1. als ein solches Weibchen zu II. singularis Nob. —

27. II. pisicolor Nob. 194.

28. II. elegantula White, Ann. Nat. hist. XIV. 424. — China, von Hongkong. — Ich erhielt diese Art von Herrn Dr. Dohrn; sie ist wie II. pisicolor gefärbt, aber etwas größer, und mit abstehenden Haaren zwischen den Schuppen bekleidet: II. dense squamosa, supra ochracea, elytris fusco-maculatis; subtus pallida, antennis pedibusque rufescentibus. Long. 3".

30. II. squamacea White, ibid. Mir unbekannt.

31. II. squamigera Hop. Nob. 587.

32. II. squamiventris\*: minuta, nigra, nitida, elytris tibiisque fuscis s. ferrugineis; supra griseo-pilosa, subtus viridi-argenteo-squamosa; tibiis anticis tridentatis. Long.  $1\frac{3}{4}$ —2". ♂. —

Indien, von Herrn Dupont. — Eine der kleinsten Arten, schwarz, glänzend; Flügeldecken und Schienen rothbraun; Oberseite fein rissig punktiert, abstehend sparsam behaart, hie und da auf der Mitte der Flügeldecken eine schwarze, matte Schuppe. Unterseite der Brust und des Bauches

dicht mit glänzenden, grünlichen Schuppen bekleidet; der Saum des Vorderrückens weiß. Beine lang und dünn, greishaarig; Vorderschienen mit 3 stumpfen Zähnen; hinterste Stelle ungespalten. —

*Sect. VII.* Tibiis posticis non suralis, sed unius sexus interdum calcare minuto instructis. —

33. *H. nodipennis Nob.* 194.
34. *H. debilis Nob.* 195.
35. *H. cribrella Klug, Ins. v. Madag. n.* 111. —
36. *H. sordida Dej. Nob.* 196.

*Sect. VIII.* Tibiis posticis suratis, unius sexus interdum calcaratis. —

- a. Antennae articulis decem.
37. *H. squarrosa Kl. Nob.* 197.
38. *H. margaritacea Dup. Nob.* 197.
39. *H. squamifera Chevr. Nob.* 198.
40. *H. ochracea Nob.* 198. —
  - b. Antennae articulis novem.
41. *H. retusa Kl. Nob.* 70.
42. *H. fasciculata Blanch. Cat.* 70. 597. *Madag.*
43. *H. nigrescens Blanch. ibid.* 596. *Madag.*
44. *H. irrorata Blanch. ibid.* 600. *Madag.*
45. *H. tuberculata Blanch. ibid.* 601. *Madag.*
46. *H. gemmata Kl. Nob.* 200.
47. *H. marmorea Blanch. Cat.* 71. no. 603. *Madag.*
  - c. Antennae articulis octo.
48. *H. fulva Blanch. ibid.* 79. no. 590. — *Madag.*

### B. Phyllophaga metallica Nob.

#### 1. Anomaliden oder Unisopliaden.

##### Gatt. ISOPLIA Nob.

Eine neue Gattung, welche das Aussehen der Heterocheliden besitzt, aber nicht beschuppt, sondern abstehend behaart ist. Sie unterscheidet sich von allen übrigen Gattungen dieser Section durch

## 488 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

die hornige, frei vor dem Kopfschild liegende Oberlippe, neben der die flachen, schmalen, an der Seite leicht gebuchteten, am Ende breit gerundeten Oberkiefer geschen werden. Die Unterkiefer haben einen hornigen, mit 3 spitz Doppelzähnen über einander verschenen Helm. Die Unterlippe ist länger als breit, wasenförmig gestaltet, der Zungentheil hornig, sanft ausgebuchtet, das Kinn nach unten verschmäler. Die Fäster haben ein spindelförmiges, wenig verdicktes Endglied. Die Fühler sind neungliedrig, der dreigliedrige Fächer ist ziemlich groß. Der Borderrücken hat einen fast herzförmigen, nach hinten verschmälerten Umriss. Das Schildchen ist schmal, aber lang und spitz. Die Flügeldecken sind auffallend kurz, flach, nach hinten verschmäler, am Ende geschwieft. Der dicke Bauch ragt stark vor und läßt den breiten Ring über der Afterklappe unbedeckt. Die Beine sind kurz, ziemlich gedrungen, die Borderschienen scharf dreizahnig, die hinteren dick, mit Stachelkränzen und langen Endsporen; die Füße fein, nicht sehr lang, mit zwei einfachen, ungleichen Krallen bewehrt.

I. *lasiosoma*\*: nigra, nitida, elytris testaccis; corpore cinereo-villoso, sentello fasciculato. Long. 3". ♂. †.

Im Kaffernlande, von Herrn Pr. Pöppig. — Glänzend schwarz, nadelförmig punktiert, überall mit langen, greisen, abstehenden Haaren bekleidet; Flügeldecken blaß schaalgelb, durchscheinend, feiner punktiert, sparsam behaart. Schildchen mit langem Haarbusch. Stacheln der Schienen gelbbraun. —

Gatt. A N I S O P L I A Meg.  
S. 215.

Seit meiner Bearbeitung dieser Gattung hat die hiesige Sammlung einen so bedeutenden Zuwachs an Arten erhalten, daß ich mich im Stande sehe, eine viel umfassendere Schilderung derselben zu geben. Es bestimmt mich dazu auch die ausführliche und fast vollständige Behandlung derselben von Erichson in der *Naturg. d. Ins. Dtschl. III.* 632. welche ich der jetzigen Aufzählung der Arten zu Grunde legen werde. —

Sect. I. Elytrorum margine externo setis longis, lanceolatis, patentibus vestito. —

a. Pronoto tomentoso, pilis densis brevibus erectis.

1. A. leucaspis Stev. Nob. 220. 4.

A. rasa Zubkoff. Bull. etc. d. Mosc. VI. 324. 27.

2. A. syriaca Dej. Nob. 220. 5. — A. velutina Parr.

Mas: elytris nudis.

Fem: elytris pubescentibus.

var. minor.

A. pallidipennis Nob. 221. 6. ♂.

Diese Art ist ungemein weit verbreitet und darum etwas veränderlich; sie geht von der Krim durch Klein-Asien, Syrien, bis nach Ober-Aegypten und Kordofan, von wo mir Herr Kollar ein etwas kleineres männliches Exemplar mit rothem Bauch, rothen Beinen und 2 ersten rothen Fühlergliedern als A. cordosana sandte. Der ganze Bau dieses Exemplars ist schlanker, die Punktirung des Borderrückens feiner, sparsamer und das Haarkleid kürzer. Vielleicht dürfte sie sich als eigne Art behaupten. — Der von mir als Trich. pallidipennis Gyll. beschriebene Käfer gehört zu dieser Art; es ist ein kleines männliches Stück, das nicht in Algerien, sondern bei Tripolis gesammelt worden war.

b. Pronoto longius hirto, villoso. —

3. A. fruticola Nob. 219. 3.

4. A. Zubkovii Esch. Kyn. Bull. d. Mosc. V. 127. mas.

— Dej. Cat. 175. — Am Kaspiischen Meere.

Die Art unterscheidet sich von A. fruticola durch einen etwas kürzeren, nach vorn schmäleren Bau; lebhafte mehr röthliche Farbe der Flügeldecken; flacher gewölbte, weniger bauchig gerundete Seiten, und stumpfe Schultercken des Borderrückens. Es gibt Männchen mit rotem Bauch, roten Beinen und rother Fühlerbasis (A. rufipes Motsch. in litt.). ganz wie bei A. syriaca. Dem Weibchen fehlt zwar der schwarze Fleck gewöhnlich am Schildchen, aber nicht immer; häufig ist daselbst ein bräunlicher Wisch bemerkbar. —

5. A. straminea Brullé, Exped. scient. de Morée, Zool. II. 178. pl. 39. fig. 3. — In Griechenland; Klein-Asien.

Kürzer als A. fruticola, aber nicht schlanker, sondern breiter gebaut; der Borderrücken stärker nach außen gerundet, die Schultercken stumpf; das Haarkleid greiß, nicht gelblich; die Flügeldecken blasser gelb, beim Weibchen nur mit schwachem Wisch am Schildchen, aber längere Haaren daselbst.

## 490 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

Var. A. *inculta* Erichs. Ins. Dtschl. III. 634. 3. ?

6. A. *hypocrita* Dej. Gené, Nob. 218.

Bei dieser Art sind die Borsten an den Seiten der Flügeldecken sehr fein, und deshalb früher von mir übersehen worden. Sie ist kleiner als A. *fruticola*, das Weibchen hat keinen Fleck am Schildchen, und die Behaarung ist allgemein viel länger, dünner, zerstreuter und darum der Vorderrücken glänzender. — In Sardinien, von Herrn Gené mitgetheilt.

*Sectio. II.* Elytrorum margine externo non setoso; corpore toto pilis longis patentibus vestito.

7. A. *agricola* aut. Nob. 216. — In Mittel- und Süd-Europa weit verbreitet und darum etwas veränderlich. Ich nehme folgende Hauptvarietäten an.

Var. a. Pilis totius corporis longis; fasciis elytrorum nigris distinctis. Nördliche Form.

A. *agricola* aut.

Var. b. Pilis corporis superioribus brevibus; fasciis elytrorum saepe obsoletis. Alpine Form.

A. *monticola* Erichs. Ins. Dtschl. III. 638. 2.

Var. c. Pilis totius corporis brevibus, superioribus paene nullis. Südliche Form.

A. *depressa* Erichs. l. l. 3. — M. *fruticola* Illig. Mag. II. 225. 14. —

S. A. *lineata* Fabr. Nob. 217.

A. *baetica* Erichs. l. l. 636. 4.

Im süd-westlichen Europa und Nord-Afrika; die Formen aus Griechenland, Borderasien und Südrussland, wohin Faldermann's A. *sig-nata* gehört, dürfen eine eigne Art vorzustellen.

9. A. *arvicola*. Auch unter dieser Art stecken 2 Spezies, welche wie folgt zu unterscheiden sind.

A. *arvicola* Muls. Lam. d. Fr. 492. 3. — Mel. arv. Oliv. Ent. I. 5. 64. 87. pl. 7. f. 84. Im westlichen Süd-Europa.

Die schnauzenförmige Verlängerung des Kopfschildes breiter, grader, am Grunde weniger verengt; der Vorderrücken zerstreut punktiert, die Punkte flacher und größer; der Rand der Flügeldecken beim Weibchen ganz vorn als kurze Schwiele abgesetzt, die Farbe der Flügeldecken bei-nahe stets ganz rothgelb.

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Anisoplia. 491

10. A. bromicola Germ. Reis. 216. S5. — Nob. 218. — In Dalmatien, Ungarn, der Türkei, Süd-Rußland.

var. An. villosa, Bess. Fald. Nob. 227. 1.

Die schnauzenförmige Verlängerung des Kopfschildes ist schmäler, enger, mehr gerundet; die Punktfirung des Vorderrückens dichter, gedrängter; der Rand der Flügeldecken hat beim Weibchen eine stärkere, bis über die Mitte hinabreichende Schwiele; die Farbe der Flügeldecken auch beim Weibchen am Grunde oder ganz schwarz. —

A. villosa Besser, aus dem südlichen Russland ist eine Varietät von A. bromicola Germ., welche sich durch eine längere Behaarung, ganz schwarze Flügeldecken beim Weibchen und etwas dickere Vordersüße beim Männchen von ihr unterscheidet. Daher erscheint die Spaltung der größeren Kralle, welche jedoch nicht fehlt, etwas undeutlicher. —

11. A. floricola Fabr. Nob. 225. 12. — Nordwestafrika.

12. A. pallidipennis. Gyll. Schönh. Syn. Ins. III. App. 40. 61. — Sicilien, Dalmatien, Nord-Afrika. —

Beachtlich größer als die vorige Art (6''), die Flügeldecken mehr gelb als roth, bisweilen schwarzbraun; das Haarkleid länger, der Körperbau breiter. Von mir früher verkannt und auch jetzt nicht näher untersucht. —

13. A. lanuginosa: violaceo-aenea, cinereo-villosa; elytris rubris parum pilosis, in apice oblique truncatis, limbo membranaceo vix ulla. Long. 6''. ♀. †.

Erichs. Ins. Dtschl. III. 637. 12.

Klein-Afien. — Von der Farbe der A. floricola, bläulich schwarz, glänzend, dicht stark punktiert, mit langen, abstehenden, greisen Haaren bekleidet. Flügeldecken mehr roth als gelb, wenig behaart, feinrunzelig punktiert, ohne Randschwiele; der Endrand schießt nach innen gezogen, mit feiner Spitze am Nahtende, aber fast ohne allen Hantsaum. Alfterdecke runzelig nadelrissig, mit dichterem gelben Haarbusch an der Spitze. Veine sehr stark, die große Vorderkralle breit, kurz, kaum gespalten.

14. A. campicola Esch. Fald. nouv. Mém. etc. d. Mosc. IV. 269. 253. ib. S. f. 2. — Erichs. Ins. Dtschl. III. 637. 11. — Kirgisen Steppe. —

A. oblonga, nigra, parum cinereo-pilosa; margine clypei dense punctati elevato; elytris testaceis, nudiusculis. Long. 5''. ♀. †.

## 492 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Gestalt und Größe wie *A. floricola*, aber grünlich schwarz gefärbt, die Flügeldecken gelbroth; übrigens ebenso sparsam und kurz behaart. Kopfschild sehr dicht punktiert, der Seitenrand neben der Fühlergrube aufgebogen; Scheitel und Borderrücken zerstreut punktiert, die Mitte fast glatt. Schildchen dicht fein punktiert, Flügeldecken stark und tief gestreift, nur in den Furchen runzelig punktiert, das Ende bogig gerundet, die Nahtspitze zurückgezogen; der Hautsaum schmal, in der Mitte des Bogens etwas breiter. Afterdecke fein nadelrissig. Beine ziemlich schlank, die größere Kralle vorn und in der Mitte deutlich gespalten. —

*Sectio III.* Elytrorum margine externo non setoso; corpore subtus breviter piloso, supra nudo vel parum pubescente. —

15. *A. crucifera* *Hbst.* *Nob.* 222. 7. —

Var. a. pronoto dense cinereo-pubescente; elytris fasciatis.

*A. songarica* *Motsch.* *in litt.* Kirgisen-Steppe.

Var. b. pronoto parcius pubescente, elytris non fasciatis.

*A. dispar* *Dahl,* *Erichs. Ins. Dtschl.* III. 642. 5.

16. *A. tempestiva* *Erichs. Ins. Dtschl.* III. 643. 6.

*A. austriaca* *Muls.* *Lam. d. Fr.* 485. 1.

*A. agricola* *Steph.* *Ill. Br. Ent.* III. 227. 1. pl. 19. fig. 1.  
(var. elytris subfasciatis.)

Gestalt und Größe wie *A. crucifera*, aber die Flügeldecken einfarbig rothgelb, nur das Weibchen neben dem Schildchen etwas gebräunt, mitunter auch mit schwacher Binde an der Naht. Der Hauptunterschied liegt im Endrande der Flügeldecken, welcher bei dieser Art leicht sförmig geschweift, an der Nahtspitze mehr vorgezogen und weiter um die Seitenrundung herum häufig gesäumt ist. Von *A. austriaca* unterscheidet sich diese Art durch geringere Größe, eine feine Behaarung des Borderrückens und sehr viel schwächere Randschwiele der Flügeldecken.

17. *A. farraria* *Erichs. Ins. Dtschl.* III. 644. 2. — *A. succineta* *Blanch.* *Catal. etc.* 175. 1297. — Von Tiflis. Mit unbekannt.18. *A. austriaca aut.* *Nob.* 223. 9.

Var. a. elytris immaculatis.

*A. Tritici* *Kieseic.* *MSC.*

Var. b. minor, elytrorum callo marginali feminae breviori, margine postico saepius nigro.

A. adjecta Erichs. Ins. Dtschl. III. 647. S.

A. flavipennis Brull. Ex. sc. d. Mor. Zool. 179. 309. pl. 39. f. 2.

Die weite Verbreitung dieser Art macht sie zu lokalen Varietäten geneigt. Bei der Hauptform mit dicker Randschwiele beim Weibchen und deutlichem, schwarzen Fleck am Schildchen, ist die Randleiste der Flügeldecken mit kurzen, fleischen Stacheln besetzt und der Hautsaum reicht bis zur Schwiele herum. Bei A. Tritici fehlen die Borsten, der Hautsaum reicht nur bis zur Mundung der Flügeldecken und der schwarze Fleck am Schildchen fehlt. A. adjecta hat dieselben Eigenschaften und außerdem eine relativ kleinere Randschwiele beim Weibchen, weil diese Form überhaupt beträchtlich kleiner ist, als der Stammtypus. Andere Unterschiede finde ich nicht bestätigt. —

19. A. Zwickii Fisch. Ent. ruth. II. 216. 6. Col. tab. 31.  
f. 6. — Um Kaspiischen Meer, bis zur Kirgisen-Steppe. —

Diese Art habe ich früher verkannt; was ich als A. Zwickii beschrieb, ist A. lata Erichs. — Die ächte A. Zwickii hat einen viel lebhafteren Glanz, weil die Punktirung nicht aus Querstrichen, sondern aus runden Punkten besteht; dann ist die mittlere Längsfurche des Vorderrückens viel deutlicher und die Behaarung spärlicher. Die Schultercken des Vorderrückens sind stumpf, am Außenrande nicht geschweift; der Hautsaum der Flügeldecken reicht bis zu der Randschwiele, welche auch beim Weibchen nur schwach ist. Die meisten Individuen sind ganz einfarbig schwarz; einige haben rothe Flügeldecken. —

Herr v. Motschulsky theilte mir die Art als A. ptychodes Fisch. mit. Die Weibchen sind gewöhnlich etwas schlanker gebaut, als die Männchen.

20. A. lata: nigra, parum nitida, ruguloso-punctata, subitus cinereo-pubescent; pronoti angulis posticis sinuatis, elytrorum apice membranulo brevissimo cincto. Long. 5—6". ♂ et ♀.

var. a. lata nigra.

var. b. nigra, elytris fuscis.

var. c. elytris rufis.

var. d. elytris testaceis, macula scutellari limboque postico nigris.

Mas: gracilior, elytris glabris.

Femina: crassior, elytris pone scutellum villosis.

Erichs. Ins. Dtschl. III. 648. 9. —

## 494 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweift. Lamellicornia.

An. Zwickii Nob. Handb. IV. 1. 222. 8. —

An. campicola Ménétr. Cat. rais. etc. 187. — Blanch. Cat. 175. 1298.

Von Westreich durch Ungarn, Süd-Russland bis an die Wolga (Sarepta.) — Zu der früheren Beschreibung habe ich nur hinzuzufügen, daß die Seitenränder des Vorderrückens leicht s-förmig geschwungen sind, wodurch die Schulterecken sich mehr absezen, und das viel stärker beim Männchen, als beim Weibchen. Sehr gut unterscheidet der kurze, nur bis zur Rundung der Flügeldecken reichende Hautsaum diese Art, sowohl von A. Zwickii, als auch von A. austriaca; auch ist die Randschwiele der Flügeldecken beim Weibchen viel schwächer und erscheint dadurch länger, wie verlossen. Sie steht übrigens durch die mehr gestrichelte Punktierung, welche einen viel mattern Glanz hervorbringt, der A. tenebralis im Ansehen näher, als der A. austriaca. Nach den von Blanchard a. a. D. gemachten Angaben gehört A. campicola Ménétr. unbedenklich hierher und wahrscheinlich auch A. Bouaei Blanch. Cat. 176. 1300. aus Servien.

21. A. tenebralis Dup. Nob. 225. 11. — Syrien.

22. A. deserticola Fisch. Nob. 224. 10. — Erichs. Ins. Deutschl. III. 650. 10. — Blanch. Cat. 176. 1303. —

*Sect. IV.* Ungue antico majori in ipso apice inaequaliter fiso.  
Tropidorrhynchus Blanch. Cat. 176.

23. A. podagraria Nob. 226. 13. — Blanch. l. l. 1304.

24. A. Orientis Nob. 14. — Blanch. 1305.

*Sect. V.* Scutello latissimo, praecedentibus majori; rostro clypeo basi vix angustiori. Callirhinus Blanch. Cat. 176.

25. A. metallescens Blanch. l. l. 1306. — Mexico.

A. statura latiori, ovata, tota viridi-aenea, subtus albo-pubescent; clypeo elongato, reflexo, basi vix constricto; elytris punctato-striatis. Long. 6".

26. A. virescens\*; oblongior, tota viridi-aenea, nitida, punctulata; elytris striatis, basi flavescentibus. Long. 5". — Mexico.

## Gatt. RHINYPTIA.

I. a. Rh. dorsalis\*: testacea, fortiter punctata, griseo-pubescent; capite, pronoti disco, elytrorum vitta lata suturali pygidioque nigra. Long. 4". ♂.

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Anomala. 495

Ost-Indien, von Voys gesammelt. — Die Art hat den feinen zierlichen Schnabel der ersten, ist aber durch die gleichmäßige, seine Behaarung sehr ausgezeichnet. Die größere Kralle der Mittelfüße ist gespalten. —

## Gatt. A N O M A L A.

## 1. Rhinoplia Nob. 232.

Zu den beiden von mir beschriebenen Arten hat Blanchard mehrere hinzugefügt und die Gruppe auf alle diejenigen Arten ausgedehnt, deren größere Kralle der Mittelfüße gespalten ist; während er Heteroplia auf die Arten beschränkt, wo diese Kralle einfach ist; auch wir folgen jetzt dieser Gruppierung. —

Dann gehören zu Rhinoplia:

1. Rh. dorsalis Fabr. Nob. 232. 2.
2. Rh. fraterna Nob. ib. 1.
3. Rh. lata Fabr. Nob. 233. 3.
4. Rh. mixta Fabr. Nob. 234. 4. M. plebeja Oliv.

Anm. In der Beschreibung dieser Art ist Seite 235 Zeile 5 von oben zu lesen A. elata statt A. errans.

5. Rh. pallida Fabr. Nob. 235. 5.

Das Männchen dieser Art ist vom Grafen Dejean als A. distinguenda (*Cat. 173. b.*) aufgestellt. —

6. Rh. slaveola Déj. Nobis. 237. 8.

Außerdem hat Blanchard noch 3 neue Arten aus Afrika und 3 aus Ost-Indien in dieser Gruppe a. a. D. definit, und als früher beschriebene hierher gezogen:

7. Rh. pallidula Latr. *Voy. à Meroé de Caillaud. IV.* 284. — Im Sennar.

## 2. Heteroplia Nob. Blanch.

1. H. unicolor Oliv. *Ent. I.* 5. 26. 25. pl. 9. f. 108. Nach Blanchard (*Cat. 182. 1335.*) eigne Art und nicht, wie ich annahm, Varietät von A. pallida Fabr.

2. H. Ypsilon Wied. Nob. 235. 6.
3. H. communis Guér. Nob. 236. 7.
4. H. testacea Blanch. *Cat. 183. 1340.* — A. frenata Reiche in *litt.* — Pondicherij.

## 496      Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellieornia.

*H. testacea*, nitida, vertice elytrorumque sutura nigra; fronte dense punctata, pronoto subtiliter punctato, elytris sulcato-punctatis. Long. 7". ♂.

Gestalt wie *H. Ypsilon*, aber größer, vorn breiter, die Beine kürzer, gedrungener; Kopfschild rothbraun, der Scheitel schwarz; alle 3 dicht punktiert. Vorderrücken fein mäßig dicht punktiert, Flügeldecken mit schwarzer Naht und Schildchensaum, tief gefurcht, in den Furchen eine Reihe grober Punkte, am Ende breit häufig gesäumt, am Seitenrande borstig gewimpert. Aftterdecke dicht runzlig, punktiert. Brust sparsam behaart, Vorderschienen mit 3 Randzähnen, der oberste kleiner. —

Außerdem beschreibt Blanchard a. a. D. noch 2 Arten: *H. distinguenda* vom Senegal, mit *Rh. unicolor* verwandt, und *H. rugipennis* aus Nord-Indien, durch eine erhabene Stirnleiste von den andern sich unterscheidend.

3. *Hoplopus Nob.*

Aus dieser Section kenne ich jetzt 4 Arten.

1. *H. Atriplicis Fabr. Nob. 237. 9.*

2. *H. vetula Wied. A. nitens Nob. 238. 10.*

Nach dem Original der *Mel. vetula Wied.* in Herrn v. Wintheim's Sammlung ist dieselbe ein Weibchen dieser Art. Eben dieselbe sandte mir Herr Com.-Rath Schönher als seine *Mel. femoralis Syn. Ins. III. App. 104. 145.* —

3. *H. plagiatus Germ.*: testaceus, nitidus; capite, pronoti disco elytrorumque plaga lata suturali nigra; margine fusco, tarsis infuscatis. Long. 6". ♂.

Im Kaffernlande, Herrn Germar's Sammlung. — Kürzer als die vorige Art, doch im Habitus ihr ähnlich; der Kopf etwas breiter, der vordere Rand minder erhöht; Fühlersächer sehr groß und breit. Kopf und Vorderrücken fein punktiert, jener etwas derber. Flügeldecken fein gestreift. Grundfarbe braungelb, der Kopf, die Mitte des Vorderrückens, die Nahtgegend und der Außenrand, die Schienen außen und die Füße schwärzlich. Vorderschienen zweizähnig.

4. *H. emortualis Blanch. Cat. 183. 1341.* — Congo.

*H. oblongo-ovatus*, pallide testaceus; clypeo late reflexo, capite pronotoque subtiliter punctato; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis tribus elevationibus; pygidio erebre punctato, tibiis tarsisque rufescentibus. Long. 8".

## 4. Rhombonyx Hop.

1. Rh. holosericea Fabr. Nob. 244. 16.
2. Rh. aurata Fabr. Nob. ib. 17.
3. Rh. Junii Duf. Nob. 245. 18.  
var. tota viridi-aenca. A. Norwichii Zieg. Nob. 562. 245.  
Sicilia.

## 4. Rh. praticola Fabr. Nob. 246.

var. errans Fabr. Oliv. Nob. 259. 526. (*ex parte.*)

Nach mehreren mir gesendeten Exemplaren ist, wie ich schon a. a. O. vermutete, M. praticola und M. errans Fabr. Oliv. eine und dieselbe Art.

Herr von Motschulsky sandte sie mir als Psammoscaphus dilutus aus der Kirgisen Steppe.

5. Rh. profuga Erichs. Ins. Dtschl. III. 617. 2. (1847.)  
Verfasser gründet diese Art auf die mit der vorigen im Gesamtbau übereinstimmende, aber stärker punktierte, ganz schwarzbraune Varietät 5. von Illiger (Uebs. d. Oliv. II. 68. 58. 5.) aus Portugal, die mir nicht näher bekannt ist. Vielleicht gehört dahin auch: Rh. rugatipennis Graells, Rev. zool. 1849. 620. und Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 2. Ser. IX. 13 pl. I. fig. 3. aus Andalusien.

## 5. Anomala Nob.

Zu den zahlreichen Arten dieser Gruppe gesellen sich wieder eine große Menge neuer Species, von denen Blanchard im Cat. d. l. Coll. d. Mus. allein 20 aufstellt. Ich beschränke mich darauf, diejenigen hier einzuschalten, welche ich selbst untersuchen konnte. —

*Sectio. I.* Nob. S. 247. Oblongo-ovatae, pallidae.

Hierher gehören als gute Arten folgende mir bekannte:

1. A. palleola Schönh. Nob. 532. — Ost-Indien.  
A. testacea Hop. Nob. 557.

Herr Com.-Nath Schönherr sandte mir seine Art zur Ansicht, später erhielt ich sie selbst von Herrn Parzudacki; sie ähnelt habituell der A. cellaris und gehört zu dieser Gruppe.

2. A. Idiocnema Nob. Idiocnema sulcipennis. Faldermann.  
l. l. Nob. 548.

Die Germar'sche Sammlung hat von Hongkong einen Käfer erhalten, auf den Faldermanns Beschreibung seiner Idiocnema ziemlich paßt, aber derselbe hat 11 Streifen auf den Flügeldecken und neun, nicht, wie Faldermann angibt, 8 Streifen und zehn Fühlerglieder.

## 498 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

Wenn beide Arten, wie ich nicht zweifle, zusammen gehören, so kann die Gatt. Idiocnema auf keine Weise bestehen, sie hat alle Charaktere von Anomala, nur das letzte Glied der Vorderfüße ist etwas mehr verdickt, als bei den typischen Arten. Im Habitus gleicht die An. Idiocnema der An. (Spilota) livittata *Perty*, allein sie ist eine ächte Anomala, ohne Mesosternalstachel, welche sich auch habituell ganz nahe an die vorhergehende An. palleola anschließt und bloß ein wenig breiter gebaut ist. Ihre Artbeschreibung und Definition habe ich schon a. a. O. mitgetheilt, wiederhole sie also hier nicht.

3. *A. erythrocephala* *Fabr.* *Nob.* 531. — Coromandel.  
Steht richtiger hier, als unter Heteroplia neben II. Ypsilon.

4. *A. peruviana* *Guér.* *Nob.* 249. — Peru.

5. *A. notata* *Frichs.* *Wieg. Areh.* 1847. I. 99. 3. Peru.

6. *A. parvula* *Nob.* 247. 20. — Nord-Amerika.

7. *A. cellaris* *Nob.* *ib.* 21. (nicht collaris, der Druckfehler ist schon von mir gerügt worden, und doch hat ihn Blanchard im *Cat.* 186. 1363. nachgeschrieben.)

8. *A. varians* *Fabr.* *Nob.* 248. 22. — Mittel-Amerika.\*)

*Sect. II.* *Nob.* 249. Obovatae, corpore pallido, fusco- s. aeneo-signato.

#### 1. Americanae.

9. *A. minuta* *Nob.* 249. 23. Nord-Amerika.

Var. *elytris testaceis, undulato-fusco-fasciatis.*

*M. undulata* *Melsch.* *Proc. Ac. n. Sc. Philad.* II. 140. 2.

10. *A. brunnipennis* *Schönh.* *Syn. Ins.* I. 3. *App.* 108. 150.

Nur wenig größer als *A. minuta* und von ihr durch dichtere Skulptur auf Kopf und Vorderrücken, besonders aber dadurch verschieden, daß die Punkte zwischen den Rippen der Flügeldecken größer sind und in unregelmäßigen, etwas verworrenen Reihen stehen. Meine *A. brunnipennis* S. 250. 25. ist also als *A. catoxantha* *Dej.* festzuhalten.

11. *A. flavipennis* *Bug.* *Nob.* 249. — *Blanch. Cat.* 187. 1372.

*A. dichroa* *Melsch.* *Proc. l. l.* 1.

\*) Herr Blanchard hat die nordamerikanischen Exemplare als *A. varians* *Fabr.* von den südamerikanischen als *A. variegata* *Latr.* spezifisch wieder getrennt, was ich nicht für nötig halte.

Var. Colore obscuriori, elytris luridis, fascia obsoleta fusca.

12. *A. insularis* Lap. h. nat. II. 136. 13. — Nob. 538.  
50. — St. Domingo.

13. *A. catoxantha* Dej. — Nord-Brasilien.

*A. brunnipennis* Nob. 250. 25.

14. *A. lurida* Fabr. etc. Nob. 540. — Ganz Mittel-Amerika.  
*A. inconstans* Nob. 252. 27. — Blanch. Cat. IS7. 1373.

15. *A. gemella* Say. Nob.. 253.

## 2. Asiaticae.

16. *A. varicolor* Schönh. Nob. 250. — Ost-Indien.

17. *A. ruficapilla*\*; obovata, testacea, capite rubro; pronoti disco, elytrorum limbo, apice et sutura nigris. Long. 4—5''.  
♂ et ♀. — Assam, Maj. Boh.

Var. vittis elytrorum nunc latis, nunc angustis nigris. —

Etwas breiter gebaut als *A. varicolor*, stets kleiner, dichter und größer punktiert, auch das Schildchen, welches bei jener glatt ist; im Leb-  
rigen ebenso gefärbt. — Die Borderschienen schärfer dreizahnig.

18. *A. pagana* Nob. 254. — Java.

19. *A. macrophylla* Wied. Nob. 522. — Bengalen.

Ich habe diese Art seitdem erhalten, sie ähnelt im Ansehen der *A. flavipennis* (no. 10.) am meisten, und ist an dem großen Kopf, den starken Augen und langem Fühlersächer sehr leicht kenntlich.

20. *A. aericollis*\*: testacea, pectore fulvo-villoso; capite pronotique disco laete viridi-aeneis; pygidio fuso. Long. 7—7½''.  
♂. ♀. — Java.

Länglich oval gebaut, stark gewölbt, sehr glänzend; blasigelb, Brust und Bauch brauner; erstere lang rothgelb behaart. Kopf braun, dicht runzlig punktiert, der Scheitel erzgrün. Vorderrücken sehr fein punktiert, vorn etwas vertieft, erzgrün, die Seiten blasigelb, stark nach außen gebogen. Flügeldecken punktiert gestreift; Asterndecke sparsam rissig punktiert, grünlich braun, am Rande steifborstig. Beine fein und schlank, die Borderschienen mit 2 abwärts gewendeten Zähnen. Fühlersächer schmal, nur so lang wie der Stiel.

Anm. An diese Art scheinen sich *A. chlorotica* und *A. lucidula* Guér. (Nob. 534.) zunächst anzuschließen.

## 500 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

21. A. ano-punctata\*: testacea, nitida; vittis duabus pronoti et regione scutelli elytrorum aeneis; abdomine punctato, pygidio punctis 2 basalibus. Long. 4''. ♂.

In China (?). — Kurz und gedrungen gebaut, besonders die Beine stark und kurz. Hellschlafend, erzgrün schillernd, fast ganz haarsfrei; Kopf dicht punktiert, der Scheitel grün. Vorderrücken breit, seitlich stark gerundet, fein punktiert, mit 2 erzgrünen Längsstreifen. Schildchen fein punktiert. Flügeldecken regelmäßig grob punktiert gestreift, die Gegend am Schildchen braun, erzgrün schillernd. Bauch gelb, mit schwarzen Randflecken und 2 kleinen Punkten am Grunde der starkrunzeligen Afterdecke, Brust mit schwärzlichen Rändern. Knie und Füße schwarzgrün; Vorderschienen scharf zweizähnig, Fühlersächer klein. —

Ann. Die Art hat den gedrungenen Bau der Spilotae, aber kleinen Bruststachel. —

22. A. aulax Wied. Nob. 255. — China.

23. A. spiloptera\*: eupreo-aenea, subsericea; capite pronotoque dense punctatis; elytris sulcatis, sulcis transversim striolatis, guttis quibusdam pallidis, fasciolatis. Long. 8''. ♀.

In China. — Der A. aulax verwandt, aber breiter gebaut, nach hinten bauchiger, der Kopf relativ etwas kleiner; dicht und stark punktiert, daher wenig glänzend, die Flügeldecken deutlich gefurcht, querstreifig punktiert. Metallisch grün, die Unterseite kupferig. Fühlerstiell röthlich; auf den Flügeldecken einige blaßgelbe Punkte, welche sich zu einer Querbinde etwas vor der Mitte zusammen ordnen; die Punkte auf den Rippen, nicht in den Furchen.

Der Farbe nach gehört diese Art schon zur folgenden Gruppe und der Skulptur nach auch die vorige; beide schließen sich an A. Vitis.

*Sect. III. S. 255. Corpore toto aeneo s. eupreo; elytris saepius coloratis, testaceis.*

24. A. Frischii Fabr. Nob. 255. 31. — Ganz Europa.

Herr Erichson hat in seiner *Naturg. d. Ins. Dtschl. III.* 620., die verschiedenen Formen der A. Frischii s. Vitis in eine Reihe von Arten aufgelöst, deren Unterschiede mir als Art-Charaktere nicht genügend erscheinen, daher ich sie nur als Varietäten gelten lasse. Man kann sie, etwa wie folgt von einander unterscheiden.

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Anomala. 501

- I. Pronoti margine postico hanc elevato, plano.
- 1. Antennarum flabello fusco, stipite testaceo.
  - a. Elytris transversim rugulosis, plerumque testaceis. Long. 5''. A. *Frischii* *Fabr.* Var. borealis.
  - b. Elytris aequaliter punctatis, saepius concoloribus. Long. 5½''. A. *oblonga* *Fabr.* Var. occidentalis.
- 2. Antennis totis testaceis; pectore longius hirto. Long. 6''.
  - A. *Ausonia* *Erichs.* l. l. Var. australis.
- II. Pronoti margine postico utrinque elevato, ante scutellum plano; antennis totis testaceis.
- 1. Pronoto minus dense punctato, elytrorum costis elevatoriis. Long. 6''. A. *solida* *Erichs.* Austria.
- 2. Pronoto densissime punctato, elytrorum costis planis; superficie minus nitida.
  - a. Tota viridi-aenea. Long. 7—7½''. A. *Vitis* *Fabr.* Var. occidentalis.
  - b. Viridi-aenea, elytris luridis. Long. 7½'': Var. orientalis. A. *luculenta* *Erichs.* — A. *daurica* *Mannerh.* *Bullet. d. Moscou.* 1849. I. 236. 10.

Alle gute Arten sind dagegen festzuhalten.

25. A. *devota* *Rossi*, *Nob.* 259. und 527. — Italien. Süd-Frankreich.

A. *violacea*, dense punctata; pronoto postice utrinque parum marginato, cinereo-hirto; antennis testaceis. Long. 5—6 ''.

Var. A. *villosa* *Blanch.* *Cat.* 184. 1349.

26. A. *vagans* *Illig.* *Erichs.* l. l. 620. 3. — Portugal. Spanien.

A. fusco-nigra, nitida, dense punctata; pronoti margine externo pallido, postico utrinque elevato; pectore cinereo-hirto, antennis fuscis. Long. 3½—4''. ♂ et ♀.

A. *confusa* *Dej.* *Cat.* 173. a. — A. *signaticollis* *Dej.* *ibid.* (var. dorso pronoti solo fusco.)

Melol. *errans* *Illig.* *Uebers. d. Oliv.* II. 68. 58. Var. 4. —

Die Art ähnelt der Rhamb. *practicola* und noch mehr der Rh. *prongua*, ist aber kürzer, gedrungener gebaut und mit gespalteter großer Klaue versehen. Auf sie ist vielleicht auch M. *errans* *Oliv.* zu beziehen. *Nob.* 259. 5. und 526. 20.

27. A. *lunata* *Fald.* *Nob.* 528.

*Phyllopertha arenata* *Blanch.* *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 179. 1317.

## 502 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

Eine sehr eigenthümliche Art, wegen des großen, breiten Fühlerstielers und der ungespaltenen größeren Krallen an den Mittelbeinen. Fühler und Taster gelb, Krallen rothbraun, die größere vorderste sehr breit, mit höchst feiner Spalte. Kopfschild hoch erhaben gerandet, nach vorn erweitert. Vorderrücken fein und mäßig dicht punktiert. Von Hrn. v. Motschulsky als An. arcuata *Gebl.* mitgetheilt.

28. *A. fulvicornis*\*: nigra, nitida, dense punctata, cinereo-pubescent; antennarum labello elytrisque testaceis, his cruce nigra notatis. Long. 5''. ♂. ♀.

In Mesopotamien, von Herrn Dr. Schneider. — Der *A. lunata* höchst ähnlich, aber gewölbter, minder glänzend, viel dichter punktiert; das Kopfschild nach vorn nicht breiter, hoch umrandet; der Fühlerstiel braun, bloß der Fächer gelb. Vorderrücken an den Seiten stärker nach außen gebogen, kürzer und feiner behaart. Flügeldecken tiefer gestreift, schaalgelb, der Schulterbuckel und Endsaum schwarz, außerdem die Naht und eine wellenförmige, seitwärts abgekürzte Querbinde, die aber mehr zurück steht, als bei *A. lunata*. Beine dicker, die Krallen braun, die größeren der Mittelfüße auch ungespalten. —

29. *A. basalis*: atro-violacea, nitidissima; pronoto laevi, virescente; elytris fortiter sulcatis, basi sanguineis. Long. 4½ — 5''. ♂ et ♀. ♀.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 191. 1401.

Im Kaffernlande. — Körperbau ziemlich gracil, besonders die Beine lang. Überall glänzend schwarzblau, fast ohne Haare; Kopf dicht punktiert. Vorderrücken glatt, grünlicher; Schildchen mit Querreihen feiner Punkte. Flügeldecken tief gefurcht, die Rinnen leicht punktiert, die Basis breit blutrot. Fühlerstiel gelb; der Fächer klein, schmal, schwarz. Krallen wie gewöhnlich gebaut, die größere vorn und in der Mitte gespalten. —

30. *A. plebeja*\*: fuscoc-aenea, capite pronotoque virescentibus; antennis elytrorumque disco fusco-testaceis, his striatis. Long. 6''. ♂ et ♀.

In China. — Am nächsten mit *A. exarata* (S. 260.) verwandt, aber breiter gebaut, größer punktiert, glanzloser. Dunkel schwarzgrün, erzfarben schillernd, besonders der Scheitel und der Vorderrücken; Stirn und Kopfschild dicht fein runzelig punktiert, Scheitel, Vorderrücken und Schildchen gleichmäßig aber nicht gerade dicht punktiert; Flügeldecken gestreift punktiert, die Mitte jeder Hälfte gelbbraun, wie die Fühler. Alster-

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Spilota. 503

decke runzlig punktiert, Brust graß behaart. Vorderschienen schmal, stumpf 3zähnig; Mittel- und Hinterschienen wadig verdickt, jene mit 2, diese mit 1 Stachelquerreihe.

31. *A. bisignata*: fusco-aenca, nitida, glabra; elytris laevibus, vitta obliqua testacea. Long. 5—6''. †.

var. a. pronoti limbo lato, pectore, ventre femoribusque testaceis.

var. b. tota fusa, elytris guttula pallida.

In Guinea, von Hrn. Dehrolle unter obigem Namen. — Vom zierlichen Bau der Spilotae, mit dicken, kräftigen Beinen, aber ohne Mesosternalfortsatz. Braun, sehr glänzend, schwach kupferig schillernd. Kopf bis zum Scheitel dicht punktiert; Scheitel, Borderrücken, Schildchen und Flügeldecken sehr leicht punktiert, letztere nicht gestreift. Hinterdecke nadelrissig; Brust sparsam behaart. Beine breit, die Vorderschienen mit 2 scharfen Zähnen, die größere Kralle vorn und in der Mitte gespalten. Zeichnung variabel. Fühler, der Rand des Borderrückens und ein schäfer Streif der Flügeldecken von der Schulter bis zur Nahtmitte gelb; mitunter die ganze Brust, der Bauch und die Schenkel ebenfalls, oder nur die Spitze des Streifs als Fleck neben der Naht noch sichtbar. —

Ann. 1. Diese Art ist die einzige ächte Anomala aus West-Afrika; sie steht darum habituell ebenso isolirt, wie *A. Castra* (S. 266.) und paßt in die Nähe keiner der bisher beschriebenen. Wegen der ungestreiften Flügeldecken könnte man sie zu *Aprosterna* stellen. —

2. Nach Blanchard (*Cat. 189. 1357.*) gehört zu *A. surinama* Schönh. Nob. 538. 48., die er als gute Art festhält, auch *A. sulcipennis* Lap. Nob. *ibid.* 49. als Synonym, wie ich es bereits vermutet hatte. —

3. *Mel. cuprascens* Wied. z. *Mag. II.* I. 80. Nob. 533. ist einerlei mit *Anom. aurichalcea* Nob. 260. 34., jene ältere Benennung also vorzuziehn. Ich habe das Original-Exemplar von Wiedemann nunmehr gesehen.

6. *Spilota* Dej. Nob. 266.

S. 268. 45. *A. collaris* Nob. Herr Blanchard belegt diese Art mit den Namen *A. thoracica*, (*Catal. 190. 1397.*) was überflüssig war, da ich schon selbst in dem Verzeichniß der Druckschler (S. 588.) den Fehler gerügt hatte, indem ich die frühere (S. 247.), wegen der verbliebenen Färbung, *cellaris* nannte.

## 504 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

S. 270. 52. A. innuba Nob. Auch hier hält Herr Blanchard eine Namensänderung für nöthig; er erklärt die *Pop. vidua Neom.*, welche ich beschreibe, nicht bloß für verschieden von *M. innuba Fabr.*, sondern bildet daraus auch die neue Gattung *Pachystethus* (*Cat. 201. 1482*). *Fabricius* Art lässt er dagegen unter *Spilota* (*Cat. 189. 1389*). — Bis ich die ächte *Mel. innuba Fabr.* kennen gelernt habe, enthalte ich mich einer bestimmten Erklärung über die Identität meiner und seiner Art; die neue Gattung aber erscheint mir überflüssig.

Gleichzeitig verwahre ich mich dagegen, meine *An. minuta* (Hdb. S. 249. 23.) zu *Spilota* zu stellen, wie Herr Blanchard thut (*Cat. 189. 1390*); sie ist eine ächte *Anomala* und vielleicht die Art, welche Herr Blanchard für *M. varians Fabr.* gehalten hat. *A. pinicola Melsh.* (*Proc. Ac. n. his. Phil. II. 141. 3.*) ist wahrscheinlich keine Varietät meiner *A. varians*, sondern meiner Sp. *Incicola* (S. 269.); *A. undulata Melsh. ibid.* dagegen eine Varietät von meiner *A. minuta*. — Wohin *M. 4-maculata Drap.* *Ann. gen. d. Sc. ph. d. Brux. VII. 276. pl. 109. f. 2.* gehöre, weiß ich nicht anzugeben, da mir die Einsicht der *Ann.* nicht zu Gebote steht.

Herr Blanchard führt noch 3 neue *Spilotae* aus Mittel-Amerika auf, mir ist keine davon bekannt geworden; ebenso wenig kenne ich die von Ericson aufgestellte Sp. *pyritosa* aus Peru (*Wiegmann. Arch. 1847. I. 99.*) —

Zu *Spilota* gehört auch *Mimela auronitens Hop. Nob. 541.* (*An. prodigua Dup. MSC.*); sie steht der Sp. *leptida* (273.) an Größe und Gestalt gleich und entfernt sich schon habituell durch den länglichen Körperbau sehr von *Mimela*. Herr Blanchard stellt sie als eigne Gattung: *Callistethus consularis* (*Cat. 198. 1459.*) auf.

## 7. Euchlora. S. 274.

Zu dieser Section fügt Herr Blanchard im *Cat. d. l. Coll. d. Mus. pag. 193. seq.* acht neue Arten hinzu; ich kann ebenfalls vier neue Species aufstellen.

1. A. E. *severa*: olivaceo-aenea, dense punctata, tibiis tarsisque cupreis, antennis ferrugineis. Long. 11". †.

Aus Thibet, von Herrn Dupont. — Am nächsten mit *A. cuprea* (S. 278. 64) verwandt, aber breiter gebaut und besonders durch viel feinere Punktirung von ihr verschieden. Der Kopf kleiner, der Vorderrücken kürzer, nach vorn stark verschmäler; der häutige Saum der

## Zweite Familie. Phyllophaga. Supplemente. Euchlora. 505

Flügeldecken, welcher bei A. euprea eine auffallende Breite hat, ist bei A. severa sehr schmal; die Farbe fällt besonders an den Schienen und Füßen mehr ins Kupferrothe. — Habituell steht A. severa der A. Cantori näher, aber letztere ist kleiner und überall violettkupferig gefärbt. —

2. A. E. *barbata*\*: *viridis*, *subtus obscurior*, *tibiis extus tarsisque viridi-cyaneis*; *pygidio pilis longis fulvis barbato*. Long. 10''. †.

Im Himalaya, von Herrn Dehrolle. — Farbe der Oberseite lebhaft und hell grün, wie bei A. dimidiata; die Unterseite etwas dunkler, erzgrün; die Schienen außen und die Füße stahlbläulich. Alsterdecke na-deltisig punktiert, dicht mit langen, gelben Haaren bekleidet; die übrige Oberseite sein gleichmäßig punktiert, die Flügeldecken schmal häutig gesäumt.

3. A. E. *semipurpurea*\*: *supra obscure viridis*, *dense punctulata*; *subtus laete cuprea*. Long. 8''. †.

Auf Sumatra. — Farbe dunkelgrün, wie A. viridis, dicht und sein punktiert; die Alsterdecke sein runzlig. Unterfläche, Fühler und Beine hell kupferroth, die Schenkel und Fühler blasser, gelb durchscheinend. —

4. A. E. *chromicolor*\*: *supra laete viridis*, *subtus testaceo-aenea*, *nitida*, *densius cinereo-pubescentis*. Long. 7''. †.

In Brasilien (?), von Herrn Norwich. — So groß wie A. Vitis, oben lebhaft hellgrün, sein punktiert, die Flügeldecken mit deutlichen Punktreihen; Unterseite blaßgelb, aber lebhaft erzgrün schillernd, der Bauch kupferroth, wie die Brust dichter mit greisen Haaren bekleidet. Die größere Kralle der Vorderfüße am Innentande mit stärkerem Winkel, als gewöhnlich.

Unm. Die Art muß der A. surinama Sch. (Nob. 538.) nahe kommen, kann aber nicht dahin gehören, weil die Flügeldecken keineswegs gestreift sind. —

## S. Aprosterna. S. 282.

Im Catal. d. L. Coll. d. Mus. pag. 195. werden drei neue Arten dieser Gruppe definiert; eine vierte ist An. rufiventris Koll in Hügels Reis. n. Kaschm. III. S. 524. — Ich gebe hier von ihr eine Definition und von zwei neuen Arten, die ich gleichfalls besitze. —

1. A. *rufiventris*: *olivaceo-aenea*, *nitidissima*, *laevis*; *elytris testaceo-aeneis*; *pectore pedibusque atro-aeneis*, *abdomine antennisque rufo-testaceis*, *pygidio aeneo-resplidente*. Long. 7''. †.

In Thibet; von Herrn Melly.

## 506 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

2. *A. rufipes*\*: laete-viridis, nitidissima, laevis, clypeo pygidioque rugulosis; femoribus testaceis, aeneo-micantibus, tibiis auroro-cupreis, tarsis antennisque nigris, harum articulo primo rufo. Long.  $7\frac{1}{2}$ ". †.

In China. — Etwas größer als *A. antiqua*, doch ebenso geformt, aber glatt und die Flügeldecken mit seichten, sperrigen Punkten, die neben den bemerkbaren, aber nicht erhöhten Rippen Reihen bilden.

3. *A. laevissima*\*: olivaceo-aenea, nitidissima, laevis, pygidio solo punctato; pectore pedibusque nigro-aeneis; abdomine fusco, cupreo-resulgente. Long. 9". †.

In Assam, von Herrn Bohs gesammelt. — Gestalt und Ansehn wie *A. rufiventris*, aber größer und besonders die Beine stärker, kürzer, kräftiger. Vorderschienen mit 2 Randzähnen, wie bei allen vorigen, der untere lang vorgestreckt. —

### Gatt. M I M E L A Kirb.

Seite 285.

Herr Blanchard will die Beobachtung gemacht haben, daß diese Gattung sich durch dickere, viel stumpfer gezähnte Unterkiefer von *Anomala* unterscheidet; ob indessen dieser Unterschied „plus important“ sei, als die positive Differenz beider Genera am Prosternum, dürfte wohl mit Grund bezweifelt werden. —

Zu den bereits beschriebenen Arten gesellen sich mehrere neue; Herr Blanchard definiert deren im *Cat. d. l. Coll. ent. d. Mus.* 196. seq. fünf, ich kann andere drei hinzufügen.

Zuvörderst bemerke ich, daß nach einem von Herrn Com. Rath Schönherr übersandten Exemplar meine *M. lucidula* (S. 287. 3.) dessen *Melol. splendens* ist, welche ich mit *Mel. stilbophora* und *M. chinensis* Kirb. verbunden hatte (S. 288. 6.); letztere muß also den Kirby'schen Namen behalten und die erstere fortan *M. splendens* genannt werden. —

1. *M. vittaticollis*: testacea, nitida, fortiter punctata; pronoti vittis duabus clytrorumque limbo externo aeneis. Long. 8".

In Nepaul, von Herrn Dupont. — Die Art schließt sich zunächst an *M. discoidea*, ist aber beträchtlich größer, bläß gelbbraun, erzgrün glänzend; der Scheitel, zwei Streifen auf dem Vorderrücken, die Ge-

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Mimela. 507

gend am Schildchen und die Seiten der Flügeldecken dunkel erzgrün. Kopf, Vorderrücken und Alsterdecke fein punktiert, Flügeldecken grob runzelig, mit Punktreihen an den Rippen; Brust ziemlich stark und lang behaart. —

2. *M. heterochropus*: *viridi-aenea*, *nitidissima*, *laevis*; *pedibus rufis*, *tarsis nigris*; *abdomine fusco-eupreto*. Long. 8". ♂.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 196. 1449.

In Nepal, von Herrn Dupont. — Gestalt wie *M. splendens* (Iueidula Nob.), nur etwas kleiner, aber hell lebhaft erzgrün, das Kopfschild kaum gerunzelt, der Vorderrücken glatt, die Flügeldecken zerstreut punktiert, mit Punktreihen statt der Rippen, die Alsterdecke quer nadelrissig. Fühler und Mund gelbbraun; Beine rothbraun, die Schienen kupferig, die Spitzen derselben und die Füße schwarz. Brust trüb erzgrün, Bauch braun, mit lebhaftem Kupferschiller. —

3. *M. pachygaster*\*: *viridi-aenea*, *nitida*, *punctata*; *antennis, ore pedibusque testaceis*, *tibiis posticis eupreis*. Long. 9". ♂. ♂.

In Thibet (Semlah); von Herrn Mell. — Dicker und breiter gebaut als die vorige Art, aber nicht ganz so dick wie *M. Consueius*; oben lebhaft erzgrün, gleichmäßig dicht punktiert, die Punkte nach den Seiten hin stärker, die Rippen durch Punktreihen angedeutet, die Alsterdecke quer nadelrissig. Fühler, Mund, Beine, auch die Hüften und der verletzte Bauchring gelblich; die hinteren Schienen kupferrot; Bauch und Brustmitte dunkel erzgrün. —

4. *M. Hopei* Germ., *M. splendens* Hop. Nob. 541. 58.

Da es schon eine *M. splendens* giebt, so ist Hope's Name zu ändern; die Art hat den gedrungenen Bau von *M. Consueius*, ist aber beträchtlich kleiner, oben lebhaft grün, fein gleichmäßig punktiert; unten gelbbraun, erzgrün schillern, mit kupferfarbenen Schienen und Füßen. — Ich erhielt ein Exemplar von Herrn Westermann.

5. *M. vittata*, *Koll. Hügels Reis. n. Kaschm.* III. S. 23.

— *M. fulgidovittata* *Blanch. Cat.* 197. 1454.

var. ej. *tota chalybaea*, *M. sapphirina* *Hop. Fr. Ent. Soc.* IV. 85. 6.

In Assam und Kaschmir. — Die Art ähnelt der *M. Leei* im Ansehen, ist aber entschieden größer punktiert, hat einen viel kürzeren, fast ganz stumpfen Mesosternalfortsatz und gelbbraune Fühler, deren Fächer bedeutend länger ist. In der Farbe ist sie variabel. Gewöhnlich lebhaft erzgrün; Stirn, Mitte des Vorderrückens und zwei Streifen auf jeder

## 508 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Flügeldecke lebhaft morgenroth. Bisweilen bleibt davon nur der innere Streif auf den Flügeldecken sichtbar; oft ist der ganze Käfer stahlblau.

6. *M. limbata*\*: supra laete viridis, fortiter punctata; clypeo pronoti elytrorumque limbo pallido; subitus aenea, cinereo-hirta; femoribus testaceis, tibiis cupreis, tarsis nigris. Long.  $8\frac{1}{2}$ ". —

In Assam, von Maj. Bony gesammelt. — Die Art gehört zur zweiten Gruppe (S. 290.) mit verlängertem, spitzen Mesosternalfortsatz und schließt sich durch den nach hinten bauchigeren Bau an *M. Leei* und *Horsfieldii*, aber sie ist schlanker, dicht und fein, doch tief punktiert, oben lebhaft hellgrün, mit gelblichem Rande und Kopfschild, unten erfarben, der Bauch kupferig schillernd, lang greis behaart. Die Fühler und Schenkel sind gelb, die Schienen kupferrot, die Füße schwarz. Die fein runzelige, matte, grüne Austerdecke hat am Umfange lange gelbe Borsten. Vorderschienen mit 2 stumpfen Zähnen.

Anm. Ich würde diese Art für *M. Passerinei Hop.* gehalten haben, wenn nicht Blanchard deren Vorderschienen als zahnlos bezeichnete.

7. *M. decipiens Hop.* Nob. 542. 64. —

Eine große ausgezeichnete Art, die sich durch ihren streng elliptischen Umriss und den starken Mesosternalfortsatz zunächst an *M. Mac Leajana* (S. 291. 11.) anschließt. Die Farbe ist lebhaft erzgrün, sehr glänzend; der Kopf und die Seiten des Vorderrückens sind deutlich punktiert, die Mitte und die Austerdecke glatt; die Flügeldecken scharf aber sperrig punktiert; die Fühler schwarzbraun, am Grunde rothgelb, das erste Glied nach vorn erzgrün. Vorderschienen zahnlos. —

## Gatt. P O P I L I A Leach.

Seite 292.

Auch diese Gattung erhält auschlichen Zuwachs, weshalb ich eine neue Aufzählung der mir gegenwärtig vorliegenden Arten gebe.

*Sect. I.* Elytris pone scutellum non impresso-foveolatis; pygidio omnino nudo.

1. *P. Reginae* Newm. Nob. 294. 1. — *P. splendida* Guér.

2. *P. nasuta* Newm. Nob. 295. 3. — Bombay.

3. *P. acuta* Newm. Nob. 295. 4. — Nord-Indien.

4. *P. scutellaris*: viridi-cuprea, fortiter punctata, villosa; clypeo rugoso, aureo; elytris profunde striato-punctatis, rugulosis; antennis tarsisque fusco-nigris. Long. 4". — Nord-Indien.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 199. 1465.

*Sectio II.* Elytris pone sentillum vix vel non impressis, pygidio maenlis duabus pilosis albis, vel toto piloso.

5. *P. nitida* *Newm.* *Nob.* 295. — *Nepaul.*

6. *P. quadriguttata* *Nob.* 544. — *China.*

*Trichius 4-guttatus* *Fabr.* *Schönh.*

Am nächsten mit *P. nitida* verwandt, stärker und dichter punktiert, die Flügeldecken röthlicher, der Mesosternalfortsatz kürzer; die Bauchseiten mit schmäleren Haarstreifen, die Aftersdecke bloß mit 2 kleinen Haarflecken am Grunde (bei *P. nitida* fast ganz behaart). —

7. *P. rugicollis* *Newm.* *Nob.* 296. — *Affam* (*Boys*). Höchst eigenthümliche Art, schlank gebaut, mit langen, dicken Beinen; Vorderrücken ungemein dicht runzlig punktiert und daher ohne Glanz, mit glatter Längslinie, Aftersdecke gleichmäßig dicht behaart. —

*S. P. dichroa:* *viridis*, *nitida*, *punctata*; *elytris testaceis*, *striato-punctatis*, *interstitiis subirregulariter punctatis*; *mesosterno* *vix acuminato*. Long.  $3-3\frac{1}{2}$ ". ♀. †.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 200. 1475.

*P. hortulana* *Nob.* *MSC.*

♂. *major*, pronoto punctulato; pedibus validissimis.

♀. *minor*, pronoto fortiter punctato, pedibus debitibus.

In *Affam*, von Major *Boys* gesammelt. — Gestalt fast wie *A. nitida*, aber das Weibchen beträchtlich kleiner; Kopfschild dicht punktiert, Stirn mit kleinem Mittelhöcker; Vorderrücken beim Männchen gleichmässiger fein, beim Weibchen an den Seiten sehr stark, aber mässig dicht, punktiert; Schildchen mit einigen beim Weibchen groben Punkten. Flügeldecken bläsigelb, mit 3 von Punktreihen eingefaßten Nuppen und einer, aber irregulären Punktreihe auf den Zwischenräumen. Aftersdecke mit 2 Haarflecken am Grunde, beim Weibchen zerstreut grob punktiert, beim Männchen glatt. Mesosternalfortsatz ganz kurz, übertragt die Hüften nicht. Brust- und Bauchseiten grös behaart. Fühler gelbbraun, die Krallen roth. Beine des Männchens sehr dick, des Weibchens sein und kurz.

9. *P. cupricollis* *Newm.* *Nob.* 301. 18. — *Blanch. Cat.* 200. 1474. — *Nepaul.*

Diese Art ist der vorigen sehr nahe verwandt, aber relativ breiter gebaut, auch im männlichen Geschlecht gröber punktiert, unten stärker be-

## 510 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweit. Lamellicornia.

haart und mit längerem Mesosternalfortsatz versehen. Dagegen sind die Fühler kleiner, und nicht gelbbraun, sondern schwarz gefärbt, wie die Füße.

10. *P. japonica* Newm. Nob. 301. 17. — Japan.
11. *P. plicatipennis* Nob. 300. 16. — Borneo.
12. *P. biguttata* Wied. Nob. 302. 20. — Java.

Zu dieser Section gehören noch die mir unbekannten Arten *P. virescens* Newm. (S. 302. 19.) und *P. difficilis* (S. 303. 21.)

*Sectio III.* Elytris juxta scutellum soveola transversa impressis; pygidio maculis 2 albis pilosis.

13. *P. hilarius*\*: viridi-aenea, nitidissima, aureo-refulgens; elytris rufo-testaceis, incupratis; pedibus validissimis, extus aureo-cupreis; processu mesosterni descendente. Long. 5". †.

In Nord-Indien. — Um nächsten mit *P. marginicollis* verwandt, aber größer, fein punktiert, nur das Kopfschild und die Seiten des Vorderrückens dichter; Flügeldecken mit 3 flachen, von Punktreihe eingefassten Rippen und unregelmäßig einreihig punktierten Zwischenräumen. Austerdecke zerstreut nadelrissig, am Grunde mit 2 dichten, gelblichen Haarflecken. Brust- und Bauchseiten stark behaart. Fühler und Füße schwarz. — Das Weibchen so groß wie das Männchen, etwas stärker punktiert, mit dünneren Füßen, aber starken Schenkeln und Schienen. —

14. *P. marginicollis* Newm. Nob. 300. 15. — Ceylon, Assam, China.

*Blanch. Cat.* 200. 1473.

15. *P. parvula* Nob. 299. 14. — Java.

Verwandte Arten sind: *P. minuta* 299. 13. — *P. lucida* 299. 12. — *P. complanata* 298. 11. — *P. Adamas* 298. 10. und *P. Chlorion* 298. 9. — Neu ist:

16. *P. signatipennis*: nigra, nitida, striolato-punctata; elytris fortiter striato-punctatis, stria secunda irregulari, disco plaga sinnata fulvo-testacea. Long. 4". ♀.

In Celebes, Herrn Germar's Sammlung. — Dunkel violett-schwarz, glänzend, schwach und wenig behaart; die beiden Haarflecken auf der Austerdecke sehr klein; nadelrissig punktiert, der Kopf dicht gerunzelt, die Mitte der Austerdecke glatt. Flügeldecken mit von Punktreihe eingefassten Rippen und unregelmäßig punktierten Zwischenräumen. Die Mitte jeder Hälfte rothgelb, buchtig begrenzt. Beine fein und schwach, besonders die Füße. Mesosternalfortsatz kurz, dick, kaum vorspringend. —

*Sectio IV.* Elytris juxta scutellum soveola transversa impressis; pygidio immaculato, nudo.

17. *P. ebena\**: atra, nitidissima, punctata; elytris obsolete eostatis, interstitiis laevibus. Long. 6".

In Malabar, von Herrn Mellh. — Eine große ausgezeichnete Art; schwarz, sehr glänzend, Kopf dicht runzlig punktiert; Borderrücken vorn und an den Seiten fein, aber tief punktiert, hinten glatt. Schildchen glatt. Flügeldecken uneben, mit sehr schwachen, von feinen Punktreihen eingefaßten Rippen und breiten, glatten Zwischenräumen. Unterdecke glatt, kurz am Rande zerstreut borstig, im Uebrigen der Körper haarfrei. Beine mäßig stark.

18. *P. mutans* Newm. Nob. 297. S.

19. *P. cyanæ* Newm. Nob. 297. 7.

20. *P. relueens* Bl. Cat. 199. 1467. — *P. ventricosa* Nob. MSC. — In China. (Hongkong; — Manilla Blanchard).

Der *P. cyanæ* verwandt, aber größer, breiter, die Flügeldecken schärfer und regelmäßiger gestreift punktiert; die Farbe etwas ins Grünliche spielend, besonders die Beine. Unterseite lang greis behaart. —

21. *P. laevis*\*: aenea, nitida, subtus cinereo-hirta; pronoto laevi, ano sambriato. Long. 3". ♂.

In Thibet; von Herrn Mellh. — Der vorigen Art ähnlich, aber viel kleiner, dunkel erzgrün. Kopf dicht punktiert; Borderrücken nur an den Seiten, besonders in den Kopfsecken leicht punktiert. Flügeldecken mit von Punktreihen eingefaßten Rippen und bloß neben der Naht sperrig punktierten Zwischenräumen. Unterdecke stahlblau, quer nadelfrischig, am Umsange langborstig. Beine schwach gebaut, obwohl Männchen; die Schenkel, die Bauchringe und die Brust lang greishärig. —

*Sectio V.* Unguion mediorum major inaris apice sinuatus s. sublissus; seminae fissus.

22. *P. rufipes* Nob. 303. 22. — Sierra leona.

*P. Aeneas* Newm. — *P. 4-punctata* Blanch. Cat. 200. 1477.

23. *P. oblitterata* Schönh. Nob. 304. 23. — Ebenda.

24. *P. femoralis* Kl. Nob. 305. 24. — Ebenda.

25. *P. sulcipennis* Hop. Nob. 547. 79. — Ebenda.

Die Art hat, gleich der vorigen, keine Gruben auf den Flügeldecken neben der Naht, ist schlank gebaut und durch die dichte, starke, aber nicht

## 512 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Funft. Lamellicornia.

große Punktirung ausgezeichnet. Die Flügeldecken haben einzeln 9 von innen nach außen schwächere, dicht punktierte Furchen und dazwischen glatte Rippen, die allein grün sind; die Furchen zeigen, wie der Saum des Borderrückens, der Mund, die Fühler und Beine eine gelbbraune Farbe. Der Bauch ist dunkler braun, die Brust grün, beide stark greis behaart.

Ich glaube, daß *P. viridissima* *Blanch.* *Cat. d. l. Coll. d. Mus.*

200. 1479. eben dieselbe Art ist. —

26. *P. bipunctata* aut. *Nob.* 306. 25.

Noch gehören hierher: *P. dorsigera* *Newm.* *Nob.* 306. 26. *P. luteipennis* *Hop.* *Nob.* 547. 80. — *P. cyanoptera* *Hop. ibid.* 81. —

*Sect. VI.* Mesosterno angusto, mutico; unguium mediorum major utriusque sexus simplex. —

27. *P. signatipennis.*

28. *P. pilifera* *Nob.* 309. 31. — Luzon.

29. *P. suturalis* *Guér.* *Nob.* 308. 30. und *S.* 562. — Senegambien.

30. *P. subvittata* *Nob.* 307. 28. — Süd-Afrika.

31. *P. fasciculata* *Nob.* 307. 27. — Herr Blanchard bildet im *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 201. 1481. aus dieser Art eine eigne Gattung: *Pharaonus*, zu welcher auch die vorige und die folgende Art gehören würde. Als Hauptunterschied wird die stumpfere Zahnbildung der Kiefer, das unbewehrte Mesosternum und die bei beiden Geschlechtern einfache, größere Mittelfrille hervorgehoben.

32. *P. varicolorea* *Nob.* 308. 29. —

*Phyllopertha mesopotamica* *Blanch.* *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 178. 1311. — *A. puncticollis* *Dej.* *Cat.* 175. b. —

Gatt. PHYLLOPERTHA *Kirb.*

*Nob.* 239.

Ich bin durch die Berücksichtigung des allgemein sehr großen, namentlich breiten Schildhens, welches an *Popilia* mahnt, und der trotzdem schmalen, schwachen Mesosternalspitze zwischen den Hüften zu der Überzeugung gelangt, daß es besser ist, diese Gruppe als selbstständige Gattung aufzufassen. Es lassen sich zu den a. a. D. von mir gegebenen Charakteren auch noch die relativ längeren, dünneren Hinterbeine und besonders die viel schmäleren Hüften

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Phylopertha. 513

derselben, nebst deren oben unveränderten Schenkeln, hinzufügen. Durch diesen Charakter scheidet sich die Gattung von Anomala und schließt sich an Anisoplia. So als Gattung gesetzt nehme ich in ihr folgende Unterabtheilungen an. —

*Sectio. I.* Corpus breve, supra glabrum, nitidissimum; proto convexo, non soveolato; elytris brevissimis, planis. — *Singhala Blanch. Cat. 198.* —

1. *Ph. Dalmani.*

*Anomala Dalmanni* *Schönh.* *Nob.* 533.

*Anisoplia theicola* *Wagn.* *Ann. d. l. soc. ent. d. Fr.* *XI.* 273. *pl. 11. fig. 9. 10.* —

*Popilia theicola* *Nob.* 544. 72. —

In China, von Hongkong. — Herr Com.-Rath Schönherr sandte mir das Original von M. Dalmanni zu Ansicht, es war ein Individuum dieser höchst variablen Art; ich habe jetzt folgende Varietäten vor mir.

- a. *tastacea*, aeneo-mieans; capite, pronoti disco, elytrorum sutura et limbo, pectore tibiarumque apice aeneis.
- b. *aenea*, pronoti limbo, elytrorum singulorum disco femoribusque testaceis.
- c. *fuseo-aenea*, pygidio femoribusque testaceis.
- d. *aeneo-nigra*, capite pronotoque viridibus.
- e. *cupreo-aenea*, pronoto viridi.
- f. eadem, sed femoribus testaceis.

2. *Ph. transversa*: atra, nitida, subglobosa, punctata; elytris fortiter striato-punctatis. Long. 2".

var. *vitta* elytrorum transversa testacea.

Auf Ceylon, von Herrn Dupont. — Noch kürzer und gedrungener gebaut, als die vorige Art, nicht metallisch, sondern glänzend schwarz, stark punktiert; das Kopfschild länger, in der Mitte leicht ausgebuchtet. Flügeldecken mit regelmäßigen, groben Punktreihen; bisweilen ein breiter, blaugelber Querfleck unmittelbar hinter dem Schildchen. Absterdecke leicht runzlig punktiert; Brust, Bauch und Schenkel sparsam greis behaart. —

Die von Blanchard a. a. D. no. 1460. beschriebene Singhala tenella von Ceylon soll einen clypeum obtuse bidentatum besitzen, was

## 514 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

sie, bei übrigens gleicher Färbung und Größe, von Ph. Dalmanni unterscheidet. Bei letzterer ist der clypeus omnino rotundatus, obtusus.

*Sectio. II.* Corpus latum, planatum, dense punctatum, subopacum, undique pilosum. —

### 3. Ph. lineolata. *Fisch. Nob.* 242. 13. —

Nach Blanchard *Cat.* 178. 1313. ist diese Art selbst in Algerien zu Hause; die Angabe dagegen, daß sie Finnland bewohne, beruht wohl auf einem Irrthum.

### 4. Ph. aegyptiaca *Blanch. Cat.* 179. 1314. — Aegypten.

Ich trete Herrn Blanchard bei, wenn er die Individuen aus Syrien und Aegypten als eigne Art von Ph. lineolata trennt; sie sind schmäler gebaut, weniger behaart und die Grundfarbe ist erzgrün, nicht kupferbraun.

### 5. Ph. rumelica *Wall. Isis.* 1838. 457. — Türkei.

### 6. Ph. campestris *Latr. Nob.* 243. 14.

Nach Herrn Blanchard's sehr entschiedener Behauptung ist die A. arenaria *Brull. l. l.* eine eigne Art, welche sich durch einen mehr gewölbten, gedrungnern Körperbau, und völlig einfarbige, schwächer gerandete Flügeldecken von der Hauptform unterscheidet. —

### 7. Ph. S-costata *de Haan. Nob.* 243. 15. — Japan.

*Sectio. III.* Corpus oblongum, planiusculum, nitidissimum, hirtum; mesosterno obtuse prominente, pronoto utrinque foliolato.

### 8. Ph. horticola aut. *Nob.* 239. 11.

Eine ganz blaßgelbe Varietät, mit erzgrünem oder kupferigem Borderrücken, ist Phyllop. Perrisi *Mulsant.* aus Süd-Frankreich.

## Gatt. STRIGODERMA *Dej.*

*Nob.* 310.

Als Hauptgattungsmerkmal sind der hinten erhaben gerandete, vor dem Schildchen kaum oder gar nicht unterbrochene Saum des Borderrückens, die regelmäßig und tief gestreiften Flügeldecken und der verlängerte, wenn auch nur kurze Mesosternalfortsatz zu betrachten. Auch die kräftige Bildung der Beine mit den breiteren Hinterhüften und oben scharfkantigen Schenkeln sondert die Gattung von Phyllopertha, der sie übrigens am nächsten kommt. Sie vertritt Popilia in Amerika. —

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Strigoderma. 515

*Sectio. I.* Striis elytrorum quinque inter suturam et humerum.

1. St. pygmaea Nob. 311.

Auch hier will Herr Blanchard die Form Nord-Amerikas (St. pygmaea) von der Süd-Amerikas (St. marginata) trennen (*Catal.* 201. no. 1483 et 1484); wir lassen ihm gern seinen Willen, ohne zu glauben, daß es andere als relative Unterschiede sind, welche beide Formen sondern. Es wiederholt sich auch in andern Klassen (z. B. bei den Vögeln) dieselbe Erscheinung, daß nord- und süd-amerikanische Formen (z. B. Falco Sparverius) bald zu einer Art gerechnet, bald in zwei getrennt werden. —

Uebrigens beschreibt Blanchard unter Strigoderma 7 neue Arten aus Mexico, Bolivien und Neu-Granada, die ich nicht kenne. Auch Herr Marq. d. Brême hat 2 Arten aus Columbien bekannt gemacht (*Ann. d. l. Soc. ent. d. Franc.* 1844. 304. St. fulgicollis pl. S. f. 6, und 305. St. insignis fig. 5.)

*Sectio. II.* Striis elytrorum sex inter suturam et humerum.

2. St. columbica Nob. 313. 2.

3. St. orbicularis\*: fusco-testacea, capite pronotoque aeneis, punctulatis; hoc sulco transverso postico, margini concentrico; elytris regulariter striatis. Long. 3''. †.

In Mexico. — Gestalt völlig wie St. columbica; der Kopf dicht fein punktiert; der Vorderrücken sehr fein punktiert, vorn unrandet, hinter dem Rande jederseits ein schiefer Eindruck, der hintere Rand durch eine Furche schwielensförmig abgesetzt. Flügeldecken regelmäßig und tief punktirt gestreift. Alsterdecke, Bauch und Brust dicht anliegend gelblich greis behaart. —

4. St. vestita Nob. 314. 3. — Aus Mexico.

*Sectio. III.* Pronoto pulvinato, clypeo elongato rotundato; striis elytrorum septem inter suturam et humerum, externa irregulari. — *Epectinaspis* *Blanch.* *Cat.* 180.

5. St. mexicana; An. Phyll. mexicana *Nobis* 241. 12.

Die Form dieser Art ist eigenthümlich, und darum darf es nicht auffallen, daß Herr Blanchard sie zu einer eignen Gattung erhebt. Früher hatte ich sie zu Phyllopertha gezogen, ich glaube aber sie jetzt richtiger mit Strigoderma zu verbinden. —

516 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

*Sectio. IV.* Pronoto soveis duabus obliquis impresso; striis elytrorum octo inter suturam et humerum. —

6. *St. arboricola* *Fabr.* *Nob.* 315. 4.

7. *St. sulcipennis* *Nob.* 316. 5.

8. *St. sumtuosa* *Nob.* 317. 6.

2. Ruteliden.

Gatt. PHAENOMERIS *Hop.*

*Nob.* 333.

3. *Ph. cyanea*: cyanea, coelicolor, nitida; pedibus rubris, vi-ridi-micantibus, tarsis chalybaeis. Long. 8—10''. ♂ et ♀.

*Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 203. 1496.

*Ph. Delagorbei* *Dup.* *MSC.*

*Ph. natalensis* *Bohem.* *in litt.*

Im Kaffernlande (Amazulu); von Herrn Dupont und Vohe-man. — Ganze Gestalt von *Ph. Besckii*, aber etwas kleiner und schlanker. Schön dunkel himmelblau, das Männchen bläulicher, das Weibchen grünlicher, überall glänzend, fast ganz punktsfrei, nur das Kopfschild fein runzlig punktiert, und einige Punkte neben dem Seitenrande des Vorder-rückens. Flügeldecken tief gestreift, die Streifen punktiert gekerbt. After-decke am Rande mit groben, borstentragenden Punkten. Bauchringe mit Borstenreihen in Punkten. Brust punktiert. Beine hellroth, erzgrün schillernd, die Füße stahlblau.

Gatt. TELAUGIS *Nob.*

Seite 336.

Ich habe von dieser Gattung jetzt auch weibliche Individuen gesehen, welche etwas breiter gebaut sind, als die männlichen und nicht völlig so lange Füße besitzen, übrigens ganz mit ihnen übereinstimmen. Die Heimath der einzigen bekannten Art: *T. aene-scens*, ist nicht Mexico, sondern Surinam. —

Gatt. CHAMODIA.

Seite 337.

In der Gattungsbeschreibung muß es Seite 338. Zeile 5 und 11. von oben *Telaugis* heißen statt *Rutelopsis*. Seite 339. Zeile 3. von oben ist *Schildwnecken* statt *Schulterecken* zu lesen.

Mir sind 2 neue Arten dieser Gattung zugegangen, eine dritte aus Mexico (*Ch. collaris*) beschreibt Blanchard *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 204. 1500.

*Sectio. I.* *Unguibus tarsorum 4. posticorum utrinque sexus simplicibus.*

Von dieser Section erhielt ich kein neues Mitglied.

*Sectio. II.* *Unguium tarsorum 4. posticorum major seminae fisis, maris simplex.*

6. a. *Ch. glandicolor*\*: castanea, nitidissima; pronoti margine inerassato, tibiis extus ventrisque segmentis in medio fulvis. Long. 1''. ♂. ♀.

Von Bahia, durch Herrn Dr. Dohrn. — Ganzes Ansehen von *Ch. brunnipes*, aber etwas größer und nicht völlig so hoch gewölbt; lebhaft rothbraun, der verdickte Rand des Vorderrückens, die Schienen und die Mitte der Bauchringe gelbbraun. Oberfläche glatt, nur die Aßterdecke quer nadelrissig. Mesosternalfortsatz breit, schnell zugespitzt, hinten wärecht, die nicht verdickte Spize emporgebogen. —

6. b. *Ch. trochanterica*\*: viridi-atra, nitida, antennis suscis; trochanteribus posticis lobato-productis. Long. 9''. ♂. ♀.

In Venezuela, von Herrn Wagner. — Zu derselben Gruppe gehörig, aber viel kleiner, glänzend schwarz, der Vorderrücken und die Aßterdecke grünlich, letztere quer nadelrissig. Fühler röthlich braun, der Fächer recht lang; Brust gelbbraun behaart; die Schenkelhälse der hintersten Beine in einen stumpfen, gerundeten, dicken Fortsatz verlängert.

### Gatt. M A C R A S P I S.

Σ. 343.

*Sectio. I.* *Unguibus omnibus utrinque sexus simplicibus.*

1. a. *M. concinna* Blanch. *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 204. 1503.

*M. aureola* Nob. *MSC.* — Von Acapulco. —

Völlig vom Ansehen der *M. splendens*, aber beträchtlich kleiner, die Oberseite lackgrün oder morgentoth gesärtbt, die Unterseite und die Beine lebhaft metallisch grün; die Füße rothgelbbraun. Kopfschild und Vorderrücken stärker punktiert, Flügeldecken deutlicher punktiert gestreift. —

*Sectio. II.* *Unguium omnium alter simplex, alter fisis; tibiae antieae maris bidentatae, seminae tridentatae; posticae illius hasi calcaratae, hujus muticae.*

## 518 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

2. *M. calcarata* Nob. 346. 2.

Bei Abschriftung des Handbuches kannte ich bloß Männchen; die Weibchen haben dreizahnige Vorderschienen und dornlose Hinterschienen.

Für die übrigen Gruppen habe ich nichts nachzutragen, als daß Seite 352. Zeile 8 von oben (4) statt (5) zu lesen und in der untersten Zeile suturalis statt scutellaris zu setzen ist. —

Eine große, schöne Art hat Marq. de Brême als Maer. pretiosa von Bogota beschrieben (*Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr.* 1844. 303. pl. 8. fig. 3.) — Eine andere stellt Erichson als Maer. heryllina aus Peru auf. (*Wieg. Arch.* 1844. I. 98.)

Von den 6 neuen Arten, welche Blanchard im *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* definiert (S. 205—7.), kenne ich nur eine, nämlich:

23. b. *M. pubiventris*; aenco-cuprea, supra glabra, subtus cum pedibus fulvo-pilosa, pygidii disco nudo. Long. 1". ♂. †.

*Blanch. l. l.* 207. 1525.

In Venezuela, von Caracas, durch Herrn Wagner. — Die Art gehört zur Section  $\gamma. \beta\beta.$  S. 357 und schließt sich in der Größe an *M. nitidissima*, aber die Farbe ist ein dunkles Erzgrün, das am Kopf und Vorderrücken mehr ins Kupferrothe fällt. Das Kopfschild und die Seiten des Vorderrückens zeigen spärliche, feine Punkte. Die ganze Unterseite und die Beine sind lang gelbgrau dicht behaart, nur die Mitte der Absterdecke bleibt frei; sie ist beim Männchen zu einem starken Buckel erhöht. —

Zur fünften Section, welche Graf Dejean *Dorystethus* nennt, gehört:

*M. psittacea* Dup. welche ich früher fragweise bei Chlorota (S. 366. 14.) aufgeführt habe; ich erhielt die Art seitdem durch Herrn Dupont.

Eine neue Art derselben Gruppe von Neu-Granada beschreibt Blanchard als Dor. glaucus *Cat.* 207. 1530. Sie ist olivengrüngrau, mit gelblichen Fühlern, Mundteile und Beinen, und über 1" lang. —

Gatt. C H L O R O T A Dej.

Seite 360.

Ich habe schon in den Nachträgen zum fünften Bande S. 570. darauf hingewiesen, daß in der Gattungsschilderung sich ein Irrthum eingeschlichen hat; die siebente Zeile muß so lauten:

„nicht bloß die innere vordere, sondern auch die äußere der vier hinteren Füße breit gabelig gespalten.

Seite 364. — Die beiden Arten, welche ich früher nicht besaß, jetzt aber vor mir habe, sind nicht scharf genug unterschieden; ich kann folgende Zusätze machen.

7. *Chl. haemorrhoidalis*: ist schlanker, schmäler gebaut und häufig ganz einfarbig braunroth, ohne Metallschiller; nur vor dem narbentiffigen, hellen Endsaum der Flügeldecken zeigt sich eine schwarze Einfassung; Erzglanz hat die Oberseite, wenn die Grundsarbe dunkelbraun oder schwarz wird; nicht wenn sie braunroth bleibt. Von Cayenne.

8. *Chl. terminata*: In der Diagnose muß *slavo-marginata* mit einem Bindestrich gelesen werden. Die Art ist breiter gebaut, unten stärker behaart und am ganzen Körper erzfarben; Kopf und Vorderderrücken glänzend lebhafte erzgrün, die Flügeldecken sind am Grunde gelbbraun, werden aber nach hinten zu dunkler und dicht vor dem narbigen Endsaum ebenfalls schwarz. — In Columbien. —

Auch zu dieser Gattung bringt Herr Blanchard 4 neue Arten hinzu (*Cat.* S. 208.), welche mir nicht näher bekannt geworden sind.

### Gatt. THYRIDIUM.

Ein kleines, herzförmiges Schildchen; abgerundete, außen nicht gezähnte Oberkiefer; kräftiger, langer, solbiger Mesosternalfortsatz und Füße, deren größere Kralle bei beiden Geschlechtern gespalten ist, bilden den Charakter dieser Gattung, wovon ich jetzt vier Arten kenne.

*Sectio. I.* *Tarsis marum validissimis, ungue majore subtiliter fiso, postico rarius simplici.*

1. *Th. slavipenne* *Dej.* *Nob.* 368.

2. *Th. surfursum*\*: ovalum, crassum, cupreo-aeneum; superficie tota squamis lanceolatis albidis obsessa; pectore fulvo-hirto. Long. 14''. ♂ et ♀. †.

In Brasilien, bei Barbacena. — Umrissh der vorigen Art, aber viel dicker und höher gewölbt. Grundsarbe dunklergrün, kupferig schillernd, besonders der Vorderderrücken und das Schildchen; ziemlich gleichförmig stark punktiert, in jedem Punkt eine lanzettförmige, weiße Schuppe. Bauch kurz anliegend, röthlich gelb behaart; Brust länger haarig, Fühler braun.

## 520 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

Beine nicht ganz so stark nach dem Geschlecht verschieden, als bei der vorigen Art; die größere Kralle gespalten; vorn und in der Mitte deutlich, hinten beim Männchen sehr fein oder durch Abnutzung ganz einfach. Mesosternalfortsatz lang, stark herabhängend, spitzig. —

Anm. Es ist möglich, daß *Crathoplus squamiferus* *Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 209. 1547. dasselbe Thier vorstellt; wenigstens paßt die Definition, mit Ausnahme der: *Ungues tarsorum simplices, sere aequales.* Auch hat meine Art zehn Fühlerglieder, nicht neun.

*Sectio. II.* *Tarsis utriusque sexus gracilibus, ungue majori sexuum aequaliter fissso.* —

3. *Th. cupriventre* *Blanch. Cat.* 207. 1533. — *Caracas.*

*Th. Pistacia Nob. MSC.* †.

Eiförmiger, der Kopf kleiner, der Vorderrücken vorwärts verschmälerter; die Mitte der Flügeldecken bauchig vorspringend, mit starker Randschwiele an der Schulter. Oben lebhaft lackgrün, ins Kupferige spielend; unten matter erzgrün, der Bauch mit Kupferschiller, die Füße hell kupferroth. Fühler braun, beim Weibchen zehn-, beim Männchen neun-gliedrig, der Stiel röthlicher gefärbt. Afterdecke quer nadelrissig, am Rande gelbbraun borstig. —

4. *Th. Anomala*\*: *laete viridis, laevis, elytris auroro-cupreis, pectore cinereo-piloso; pygidio transversim aciculato.* Long. S". ♂ et ♀. †.

In Brasilien, von Neu-Freiburg. — Völlig wie die vorige Art gebaut, d. h. breit oval, flach gewölbt, der Kopf klein, der Vorderrücken verschmäler, die Flügeldecken mit abgesetzter Randschwiele. Neberall lebhaft metallisch grün, die Flügeldecken mit Purpurkupferglanz. Afterdecke nadelrissig, wie die Füße ins Bläuliche spielend. Fühler zehngliedrig bei beiden Geschlechtern, schwarz, der Stiel braun. Kopfschild fein runzlig, die übrige Oberfläche glatt.

Gatt. *STRIGIDA* *Dej. Nob.*

*Odontognathus* *Lap. d. Cast. h. nat. etc. II.* 137.

Der Laport'sche Gattungsnname *Odontognathus*, den Planckard in seine Prioritätsrechte einsetzt (*Cat. 214.*), ist minder bezeichnend als der Dejean'sche, den ich deshalb vorzog. Gegenwärtig habe ich aber eine Art der Gruppe kennen gelernt, die glatte, statt der gestreiften Flügeldecken besitzt; daher ich auf die frühere Benennung nicht weiter bestehé.

4. *O. praemorsus*<sup>\*</sup>: niger, nitidus, pronoti limbo externo, femoribus, tibiis elytrisque estriatis testaceis, his fascia apicali bidentata, angusta, nigra. Long. 6". ♀.

In Nord-Brasilien; Herr Germar's Sammlung. — Kurz und gedrungen gebaut, völlig wie *Str. rubripennis*, aber die Flügeldecken glatt, ohne alle Streifen, Furchen oder Punktreihen. Grundfarbe schwarz, Oberfläche glänzend glatt, Unterfläche greis behaart. Kopfschild runzelig punktiert, rothbraun. Fühler und Beine bis zu den Füßen rothgelb; das mittlere Glied des Fächers und die Spitze geschwärzt. Seiten des Vorderrückens breit gelb. Flügeldecken blaßgelb, vor dem breiten Ende eine schmale, winkelige, schwarze Querbinde, von der nach hinten ein Ast ausgeht. Ästerdecke und Bauchspitze rothbraun.

Unm. Obgleich die Art glatte Flügeldecken hat, so gehört sie doch nicht zu *Pelidnota*; der gedrungene, nach hinten dicke Bau und der kurze, dicke proc. mesosterni stellen sie zu *Strigidia*.

#### Gatt. H O M O N Y X.

Herr Blanchard stellt 3 neue Arten dieser Gattung auf.

2. *H. elongatus* *D'Orb. Voy. d. l'Am. mer. Ins.* 192. *pl. 2. fig.* S. von Chiquito. —

3. *H. chalceus* *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* 214. 1590. von Corientes.

3. *H. planicostatus* *ibid.* 1591. von Vasle-Grande in Bolivien.

#### Gatt. P E L I D N O T A.

Auch diese Gattung hat Herr Blanchard a. a. D. mit 9 neuen Arten vermehrt. Mit sind davon nur zwei bekannt, aber außerdem noch zwei andere, unbeschriebene.

Zuvörderst verbessere ich einen schon früher (V Bd. S. 570.) gerügten Schreibfehler in den Gruppencharakteren Seite 393., wo es Zeile 11 und 12. von oben heißen muß:

„die Zacken aufgebogen, stumpfer und breiter beim Männchen, spitzer und scharfer beim Weibchen.“ —

Aus dieser ersten Abtheilung kenne ich keine neue Art. Herr Blanchard definiert deren vier. —

In der zweiten Gruppe sind besonders die mit *P. lucida* und *P. testacea* verwandten Arten, zu denen wahrscheinlich auch *P. chlo-*

522 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funft. Lamellicornia.

rana Erichs. (Wieg. Arch. 1847. I. 99. II.) aus Peru gehört, schärfer zu unterscheiden.

13. *P. lucida* ist oben blaßgelb, mit grünlichem Metallschiller; unten erzgrün, auch die Beine, deren Kanten und Füße allein gelb durchscheinen. Punktirung der Oberseite höchst fein. —

13. a. *P. laevissima*\*: supra cum pedibus totis testacea, nitidissima, laevis; pectore abdomineque aeneis, pygidio toto vel ejus disco testaceo. Long. 11—13". ♂ et ♀. †.

Von Caracas, durch Herrn Wagner. — Ganz wie *P. lucida* gebaut, aber ohne Spur von Metallschiller, einfach schaalgelb, auch die ganzen Beine; nur die Brust und der Bauch trüb erzgrün oder kupferbraun; die Afterspitze oder ganze Afterdecke wieder gelb. —

16. b. *P. fusco-aenea* Blanch. Cat. 211. 1561. — Neu-Granada.

Gestalt und Größe wie *P. virescens* (S. 403.) aber dicht und fein punktirt auf Kopf und Borderrücken, daher matter und viel schwächer glänzend; die Flügeldecken dicht punktirt, fein dazwischen gestreift. Grundfarbe bräunlich erzgrün, die Seiten des Borderrückens, die Flügeldecken, öfters auch die Ränder der Beine blaßgelb, leicht erzfarben schillernd; Brust und Bauch sehr dicht punktirt, nicht behaart, die Brustmitte glatter, glänzend. —

16. b. *P. bonariensis*\*: fulvo-testacea, subtus euprea, cinerreo-pubescent; capite, pronoto, scutello pedibusque incupratis, densius punctatis. Long. 1". ♀. †.

Bei Buenos-Ayres, von Herrn Dupont. — Ganz wie die vorige Art gebaut, aber schlanker, kleiner und höher gewölbt. Kopf und Borderrücken dicht aber fein punktirt, bräunlich gelb, mit Kupferschiller, grünlich gerandet; Schildchen ebenso gefärbt, aber glatt. Flügeldecken gelb, fein gestreift punktirt. Afterdecke, Bauch und Brust trüb kupferbraun, dicht punktirt, anliegend greis behaart. Beine, Fühler und Taster röthlich braungelb, die Füße erzschillernd, die Zähne der Vorderschienen schwarz. —

17. *P. testacea* S. 403. — *P. unicolor* Drur. Blanch. l. l. n. 1564. — Oben und unten gelb gefärbt, die unteren Theile rothbraun, kupferig schillernd; Flügeldecken ziemlich stark unregelmäßig punktirt gestreift. — Diese Art bewohnt die südlichen Gebiete Brasiliens und nähert sich sehr der vorigen. —

17. a. *P. fulva* Blanch. Cat. 211. 1564. — Im mittleren Brasilien (Bahia, Lagea santa; nach Blanchard auch in Bolivien).

Unterscheidet sich von *P. testacea*, bei gleicher Größe und Farbe der Oberseite, durch die dunkel erzgrüne, beim Weibchen fast schwärzliche Unterseite und die etwas mehr abgesetzten Rippen der Flügeldecken. Sie vertritt die Stelle jener an den bezeichneten Orten und ist von mir vielfach gesammelt. Die Pelidnoten hängen während der stärksten Hitze an den Bäumen und fliegen am Morgen, wenn der Thau verdunstet ist, bis gegen Mittag. Im Frühlinge (September, October) trifft man sie öfters beim Umgreben des Landes in den Gärten, wie unsere Maikäfer.

Ich habe bei Rio de Janeiro gesammelt: *P. cyanipes* (20). *P. glauca* (14). *P. testacea* (17). *P. liturella* (S). *P. pulchella* (3). Bei Neu-Freiburg: *P. rugulosa* (10). *P. glauca* (14). *P. testacea* (17). *P. rostrata* (21). *P. pulchella* (3). In Minas geraes, bei Lagea santa: *P. sumtuosa* (22). *P. fulva* (17). *P. sordida* (18). *P. nitescens* (9.) nur bei Oueluz. Bei Rio de Janeiro kommt auch *P. chaleothorax* (19) vor. —

Seite 416. Statt Hebenstreit ist der Name Hegewisch als Sammler der Chrysina macropus zu setzen.

Seite 417. Die Irrthümer in den Citaten aus J. Sturm's Verzeichniß habe ich schon S. 563. der ersten Abtheilung berichtig't, es muß so lauten:

♂. *Pel. amoena* Kl. Sturm Cat. 4. ed. 337. tab. 3. fig. 2.

♀. *Pel. aeruginosa* Sturm ibid. fig. 1.

### Gatt. BYRSOPOLIS S. 425.

Von Byrsopolis castanea habe ich seitdem das weibliche Geschlecht erhalten; es ist sehr viel größer und dicker gebaut als das Männchen, hat einen beträchtlich kleineren Fühler mit kürzerem Fächer und kürzere Füße mit schwächeren, übrigens auch einfachen Krallen.

2. *B. laticollis*\*: omnino testacea, semina rubru-testacea; clypeo rotundato; pronoto dilatato, convexo, antice leviter sulcato, dense punctato; elytris rugosis, subcostatis. Long. 11—13". ♂ et ♀. †.

In Brasilien; Süd-Minas, bei Gachoeira und Dona Vicenza. — Beide Geschlechter in der Größe ebenso verschieden, doch einzeln kleiner als die der vorigen Art. Das Männchen hellgelb, das Weibchen rothgelb, beide glänzend, dicht und stark punktiert, die Flügeldecken grob runzlig,

## 524 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

mit ziemlich deutlichen Rippen. Der Kopf gebogen umrandet, der Borderrücken höher gewölbt, seitlich in einem stärkeren Bogen vortretend, gleichmäßig punktiert, leicht der Länge nach vertieft; Austerdecke am Rande zerstreut borstig, Brust und Schenkel dichter mit langen Haaren besetzt.

Ich sah an den angegebenen Orten diese Art, während die Morgennebel eben sich verzogen, um die niedrigen Camposgebüsche fliegen und fand davon ein Pärchen in Cupola etwas später am Tage.

Anm. Herr Blanchard beschreibt im *Cat. d. l. Coll. d. Mus.* S. 219. noch 2 Arten aus dem Inneren Brasiliens; die eine (no. 1617. *B. quadraticeps*, aus Minas geraes) hat einen ausgebuchteten clypeus, die andere (no. 1616. *B. crassa* von Gohaz) zeichnet sich durch ihre sehr breite Statur aus. Beide sind rothgelbbraun. —

## 3. Anoplognathiden.

## Gatt. ANOPOLOGNATHUS. S. 437.

Zur vierten Section (Seite 445.) gesellt sich eine neue Art.

10. a. *A. concolor*\*: rufo-testaceus, parum aeneo-nitens, elytris pallidioribus; subtus dense einereo-pubescent, pronoti margine externo nigro-aeneo. Long. 8". ♀. †.

In Neu-Holland. — Zunächst mit *A. velutinus* verwandt, aber kleiner und schmäler; die Grundfarbe ein blasses Rothgelb, nur der Seitenrand des Borderrückens und die Mitte der Brust dunkel erzgrün. Oberfläche glatt, der Kopf stark, der Borderrücken höchst sein punktiert; die blässer gefärbten Flügeldecken grob punktiert, mit breiten, von Punktreihen eingefassten Rippen. Austerdecke, Bauch, Brust und Beine dicht anliegend gräsig behaart; der Mesosternalfortsatz lang und spitz; die Vorderschienen mit 2 schwarzen Randzähnen und der Spur eines dritten. —

Eine andere neue Art hat A. White als *A. (Collodes) Grayianus* aufgestellt, (*Ann. of nat. hist. XV.* 38.), seine Definition lautet: *A. supra laete metallino-virescens, flavo circumdatus; subtus ferrugineus, metallico tinctus.* Long. 13".

S. 449. *R. aeneus*. Nur das Weibchen ist grün metallisch, das Männchen bläulicher; jenes hat eine lang ausgezogene, dieses eine stumpfe Nahtspitze und wurde von Germar als *R. chalybaeus* aufgestellt.

## Gatt. PLATYCOELIA S. 452.

In der Gattungsschilderung ist nachzutragen, daß der männ-

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Amblyterus. 525

liche Fühlersächer ein wenig länger zu sein pflegt, als der weibliche und die Vorderschienen schwächere Zähne beim Männchen haben.

Die Gattung erhielt einen Zuwachs an Arten theils durch Erichson (Wieg. Arch. 1847. I. 100.), theils durch Blanchard (Cat. d. l. Coll. d. Mus. 227.), deren jeder 3 neue Spezies aufstellt; ich besitze gegenwärtig 6. —

## I. Corpore obovato, posticum versus latiori.

## a. Elytris ecostatis.

1. Pl. valida Nob. 453. 1. — P. pomacea Erichs. ?

## b. Elytris elevato-costatis.

2. Pl. boliviensis Blanch. l. l. 1556. — Statura praecedentis, sed elytris profunde striato-punctatis.

3. Pl. alternans Erichs. l. l. 2. — Obovata, elytris profunde striato-punctatis, costis alternis elevatioribus, media elytri singuli flava. Long. 10''. †.

4. Pl. flavostriata Nob. 453. 2. —

## II. Corpore oblongo elliptico, posticum versus non latiori.

5. Pl. 4-lineata Nob. 454. 3. —

6. Pl. marginata Nob. ibid. 4.

7. Pl. laevis\*. — Tota viridi-olivacea, laevissima, elytris tenuiter substriatis; pronoti elytrorumque margine externo flavescente; femoribus pectoreque pilosis, processu mesosterni brevi, angusto obtuso. Long. 9''. ♂ et ♀. †.

♂. oblongior, tibiis anticis edentatis.

Pl. olivacea Blanch. l. l. no. 1660.

♀. parum ovata, tibiis antice obtuse 3-dentatis.

Pl. prasina Erichs. l. l. 100. 4.

Ich erhielt diese Art von Merida, Herr Blanchard giebt Brasilien an, was wohl ein Irrthum ist; Platyceroiden sind dort nicht zu Hause.

## Gatt. A M B L Y T E R U S. S. 457.

Da das Kinn auch bei dieser Gattung mit dem deutlich abgesetzten Jungenteil an die Oberlippe stößt, so gehört sie der folgenden Section (S. 458.) an, womit auch ihr ganzer Habitus übereinstimmt; ihre Mundbildung ist nur etwas seiner, weil der ganze Kopf kleiner ist, sonst ganz die der nachfolgenden Genera, mit denen sie zusammen die besondere Gruppe der Brachysterniden bilden muß. Als Charaktere derselben wären anzunehmen:

Die grob runzlige Punktbirung der meisten auf der Oberfläche, die starke Behaarung der Brust; der häutige, wenn auch nur

## 526 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zunft. Lamellicornia.

schmale Saum am Rande der Flügeldecken; die kräftigere Bildung der Beine, deren Geschlechtsunterschiede nur relative, in der Stärke und Krallenform ausgedrückt sind, und der fehlende Mesosternalfortsatz. —

Die Gattung *Callichloris* bleibt für sich, sie hat von diesen Merkmalen nur eins, den Mangel des proc. mesosterni; alle anderen Charaktere stellen sie mehr zu den *Platynocephaliden* (S. 451).

Zu *Amblyterus* gehört also, wie schon in den früheren Nachträgen angegeben (V. Bd. S. 571.) *M. cicatricosa* Schönherr, welche identisch ist mit *Amb. geminatus* Mac Leay, so daß die Art *Amb. cicatricosus* genannt werden muß. An ihren Füßen ist übrigens die größere Kralle der Mittel- und Hinterbeine nicht einfach, sondern gespalten. —

## Gatt. A U L A C O P A L P U S. S. 458.

Zu *A. elegans* gehört als Synonym: *Callichloris perelegans* Curtis, Tr. Linn. Soc. XIX. 449. 79.

## Gatt. B R A C H Y S T E R N U S. S. 459.

Nach Herrn Blanchard (*Catal. etc.* 226.) sind die von mir nach Guérin's Vorgange angenommenen drei Arten: *Br. viridis*, *Br. vicinus* und *Br. fulvipes* nur Varietäten einer Art, worüber ich keine directen Erfahrungen habe. Er fügt eine andere neue Art: *Br. fulvescens* (*ibid. no. 1653.*) aus Gay's *Hist. n. de Chile. Zool.* V. S5. pl. 16. f. 6. hinzu und daneben Erichson (*Wiegm. Arch.* 1847. I. 100. 16.) eine dritte als *Br. spectabilis* aus Peru.

*Br. castaneus* Lap. Nob. 462. 2. erhebt Curtis (Tr. Linn. Soc. XIX. 448. 47. tb. 41. f. 2.) zu einer besonderen Gattung: *Tribostethes*. Ich sehe aus deren Definition, daß die von mir für *Br. vicinus* Guér. genommene und beschriebene (Handbch. 461. 2.) Spezies damit identisch ist, mithin jener a. a. D. aufgestellte Gruppencharakter den Gattungscharakter für *Triostethes* bildet. Der Käfer hat den ganzen Habitus von *Brach. viridis*, nur längere Füße mit bloß einfachen Krallen (bei *Brachysternus* ist die größere Kralle gespalten, beim Männchen aber die Spaltung schon sehr ungleich und schwach). Daneben tritt eine etwas stärkere Behaarung auf. Zu dieser Gruppe, die sich kaum generisch von *Brachysternus* sondern läßt, fügt Blanchard noch eine zweite Art: *Tr. ciliatus*, Gay. *Hist. n. d. Chili. Zool.* V. 80. pl. 16. f. 8. aus Chili, woher auch der *Br. castaneus* stammt; meine Angabe: Patagonien für

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Schizognathus. 527

Br. vicinus dürfte nur in so fern richtig sein, als die Art bis an die Grenze von Patagonien hinabzugehen scheint. —

## Gatt. SCHIZOGNATHUS. S. 462.

Der kürzlich (im vorigen Jahre) verstorbene, eifrige Sammler, Herr Kaufmann J. C. Gassnerling in Heidelberg, überließ mir ein schönes Pärchen von Sch. prasinus, woraus ich sah, daß die berührte Differenz des Kopfschildes Geschlechtscharakter ist. Das Männchen hat ein etwas längeres, abgestuftes Kopfschild; das Weibchen ein kürzeres, gerundetes. Zenes ist etwas schlanker gebaut, größer punktiert und hat stärkere, nur einfache, ungespaltene Krallen; dieses bauchiger, rundlicher, feichter punktiert und mit feineren Krallen versehen, von denen die größere, vorderste eine deutliche Spaltung zeigt.

Herr Blanchard führt von dieser Gattung noch eine neue Art an: *Cat. 224. 1644.*

3. Sch. nigripennis: viridi-aeneus, crebre profunde punctatus, elytris nigris; antennis pedibusque piceis; subtus piceus, pectore fulvo-piloso. Long. 6". — Ost.-Neu-Holland.

## Gatt. ANOPLOSTERNUS. S. 463.

Die Auflösung dieser Gattung in zwei: Anoplosternus und Epichrysus, habe ich selbst schon angedeutet. —

Anoplosternus ist gedrungener gebaut, hat kürzere Beine und einen steifen Bart am Kinn beim Männchen, der dem Weibchen fehlt. Letzteres zeigt die größere Kralle aller Füße gespalten; beim Männchen, das überhaupt größere Krallen besitzt, sind sie beinahe einfach, so schwach und schief ist die Spaltung.

Epichrysus ist schlanker gebaut, hat keine Bürste am Kinn, längere Beine, mit sehr geringer relativer Geschlechtsdifferenz; die größere Kralle ist vorne und in der Mitte einfach, hinten deutlich gespalten. —

Bei Anoplosternus führt Blanchard (*Cat. 224. 1642.*) eine neue Art aus Hombr. et Jaquin. *Voyage au Pole Sud, Ins. Col. pl. 8. f. 1.* von der Nassles-Bay in Nord-Neu-Holland, auf.

Ebenderselbe gründet eine neue Gattung:

528 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zusst. Lamellicornia.

A M B L O C H I L U S.

Cat. 225. 1647.

Welche sich durch ihren kurzen, gedrungenen Körperbau dem Schizognathus nähert, aber durch die großen Augen sehr abweicht. Das Kopfschild ist lappensormig verlängert; die Fühler bestehen aus neun Gliedern; die Fußkrallen sind sämmtlich ungespalten, aber ungleich an Größe.

A. bicolor: viridi-aeneus, punctatus, capite pronotoque parce pilosis; elytris testaceis, viridi-micantibus, fortiter punctato-striatis; antennis pedibusque rufo-testaceis; abdomine nigro, albido piloso. Long. 6".  
— Neu-Holland. —

Auch ich kann eine sehr ausgezeichnete neue, aber amerikanische Gattung hinzufügen, welche habituell eine passende Uebergangsform zu den Adoretiden bildet, übrigens aber zu den Brachysterniden gehört.

Gatt. S P O D O C H I L A M Y S Nob.

Gestalt länglich; der Kopf sehr groß, breit, mit ziemlich kleinen Augen; das Kopfschild fein erhaben gerandet, nicht vertieft, bogig gerundet, aber die Mitte des Randes beim Männchen in einen zweizackigen, aufrechten Zahn erhöht. Fühler zehngliedrig, der Fächer schlank, dreigliedrig, langborstig, gleichgroß bei beiden Geschlechtern. Mundtheile stark und kräftig, die hornige Oberlippe zugespitzt, das Kinn mäßig groß, ziemlich gewölbt, der Jungentheil kurz, in der Mitte ohne Vorsprung; Kiefer sehr stark, der Unterkiefer in einen langen, gesäumten Helm verlängert, dessen Ende 5 kleine Zacken oder stumpfe Zähne besitzt. Borderrücken über doppelt so breit wie lang, an den Seiten bogig gerundet, stark gekerbt, mit vorspringenden Kopfsecken, aber stumpferen Schulterecken. Schildchen kurz, breit herzsormig. Flügeldecken ungestreift, glatt. Asterdecke kurz und breit, beim Männchen stärker gewölbt. Brust ohne Stachel, fein und schwach behaart. Beine mäßig lang, Schenkel und Schienen ziemlich stark, die Vorderschienen mit drei Randzähnen; die Füße nicht grade schwach, aber kurz, kürzer als die Schienen, das erste Glied der Hinterschuhe nicht verlängert; Krallen ungleich, die größere an allen Füßen beim Weibchen ge-

spalten, beim Männchen nur die hinterste, die mittlere mit schiefer Kerbe, die vorderste einsach. —

Eine Art aus Nord-Brasilien ist bekannt. —

Sp. caesarea\*: cupreo-aenea, capite pronotoque fortiter punctatis; elytris opacis, castaneis, cinereo-sericeis. Long. 14''. ♂ et ♀. †.

Von Bahia, durch Herrn Norwich in Bremen. — Größer als ein starker Maikäfer, glänzend erzgrün, mit Kupferschiller, Brust und Bauch bräunlich. Kopf dicht und fein runzelig punktiert; Vorderrücken tief und grob punktiert, Schildchen fein runzelig. Flügeldecken braun, zerstreut schwach punktiert, matt greis seidenartig schillernd, aber nicht behaart. Brust und Bauch fein runzelig, an den Rändern gelborstig. Beine erzgrün, mit Kupferglanz. Fühler gelbbraun. —

### Gatt. A D O R E T U S. S. 467.

Herr Blanchard hat zu dieser Gattung allein acht neue Arten aus Madagaskar gefügt (*Cat. 230. n. 1678—1685.*), von denen ich keine kenne; die übrigen größtentheils indischen neuen Arten, welche er a. a. D. definiert, sind mir nur z. Th. bekannt.

Meine Zugänge bestehen in folgenden Arten:

Aus der ersten Gruppe (1. S. 468.) mit kleinem Kopf und dünnen Beinen.

1. a. A. tessulatus\*: fuscus, pedibus 4 anticus testaceis; supra parcius, subtus densius albo-pubescent; elytris denudato-tessellatis. Long. 5''. ♀. †.

Von der Weihnachtsbai, Südostafrika. — Etwas schlanker als A. murinus, sonst ebenso gesärtet; braun, die Seitenränder, die Fühler und 4 Vorderbeine blaßgelb. Oberfläche fein anliegend behaart, die Bauchsichten dichter als der Rücken; auf den Flügeldecken, da wo die Rippen verlaufen, runde, nackte Stellen, zwischen denen die Haare etwas dichter stehen; unter dem Endbuckel ein glänzender, schwarzer Mondfleck. —

Aus der zweiten Gruppe (2. S. 469.), zu welcher die blaßgelben Arten mit schwärzlichem Kopf und schlanken, dünnen Beinen gehören.

4. a. A. villosicollis *Blanch.* l. l. 231. 1689. Arabien.

\*A. totus testaceus, dense cinereo-pubescent; capite ruguloso, densius vestito; elytris ruguloso-punctatis, parum elevato-costatis; tibialis anticus bidentatis. Long. 4''. —

## 530 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

4. b. *A. pallidus* Lap. h. nat. etc. II. 142. 9. — Nob. 471.— *Blanch. Cat.* 231. 1691. — Nubien.

*A. testaceus*, nitidus, cinereo-pubescent; vertice tarsisque fusco-nigris; elytris elevato-costatis, costis angustis. Long. 4". —

4. c. *A. frontatus*\*: testaceus, nitidus, punctatus, glaber, capite concolori; elytris elevato-costatis, parce pubescentibus; ventre densius pubescente. Long. 3 $\frac{1}{2}$ ". ♂. ♀. — Assam. — Boys.

Vom Ansehen der Vorigen, ganz rothgelb, ohne dunklen Kopf. Das Kopfschild scharf abfallend, hoch umrandet, nadelrissig runzelig. Borderrücken sehr kurz, spärlich punktirt, haarfrei. Flügeldecken breiter nach hinten, als gewöhnlich, ziemlich stark punktirt, mit 3 erhabenen Rippen und feinen Härchen in den Punkten. Bauch und Afterdecke dichter behaart. Vorderschienen mit 3 stumpfen, schwärzlichen Zähnen; Hinterfüße braun. —

4. e. *A. comptus* Ménétr. Ins. rec. p. Lehmann, etc. (Mém. d. l'Ac. imp. VI. 46.) pl. 2. f. 13. — *Geniates obscura* Fisch. Ent. russ. II. 215. tb. 31. fig. 2. — Kirgisen Steppe.

*A. fuscus*, nitidus, albo-pubescent; clypeo obtuse 4-dentato, elytris striato-pubescentibus. Long. 4 $\frac{3}{4}$ ". ♂. —

Eine ausgezeichnete Art, sehr länglich gestaltet, stark glänzend, zerstreut punktirt, mit ziemlich langen, weißen Haaren besetzt, die Haare der Flügeldecken in Reihen. Vorderer Kopfrand stumpf gezackt, Vorderschienen mit 3 sehr spitzen Zähnen.

8. a. *A. brachypygus*\*: testaceus, nitidus, parum pubescent; vertice fusco, clypeo parabolice elongato; pygidio seminae brevi, articulo ventrali tumido. Long. 5". ♀. ♀. —

Vorder-Indien, von Major Boys gesammelt, durch Herrn Mellby — Gestalt und Farbe wie *A. caliginosus*, nur glänzender, weil die Punktirung schwächer und die Haarbekleidung viel spärlicher ist. Kopfschild länglich parabolisch gestaltet, Scheitel dunkel rothbraun. Borderrücken sehr hell rothgelb, am spärlichsten behaart. Flügeldecken mit den gewöhnlichen seichten Rippen. Afterdecke auffallend kurz, aber der letzte Bauchring stark gewölbt, aufwärts gebogen. Vorderschienen mit 3 starken Randzähnen und darüber noch einigen schwachen Kerben. —

8. b. *A. lasiopygus*\*: testaceus, dorsi disco fuso; undique cinereo-pilosus, pilis longioribus; tibiis anticis elongatis, gracilibus, 3-dentatis. Long. 4 $\frac{3}{4}$ ". ♂. ♀. —

Ebendaher und von demselben. — Etwaß kleiner als die vorige Art, das Kopfschild viel kürzer, bogig gerundet, wie die ganze Mitte des Rückens gebräunt, nur die Schultern und das Schildchen rothgelb. Oberfläche überall lang greis behaart, besonders stark der Hinterleib und die Beine. Vorderschienen schlank, schmal, wie bei A. complus, mit 3 scharfen Zähnen. —

S. c. A. plagiatus\*: testaceus, nitidus; capite toto vittaque dorsali lata fuscis; superficie parce punctata, parum pubescente; elytris rugulosis, costatis. Long.  $3\frac{1}{4}''$ . ♂. ♀.

Von Bombay, durch Herrn Mell. — Kurz und gedrungen gebaut, mit auffallend breitem, dickem, schwarzbraunem Kopfe, dessen kurzes, gerundetes Kopfschild etwas röthlicher ist; sie und der Borderrücken zerstreut grob punktiert, letzterer an den Seiten rothgelb, auf der Mitte braun. Flügeldecken sein runzelig, mit 3 deutlichen Rippen, längs der Naht gebräunt. Oberfläche mit einigen kurzen, feinen, weißen Härtchen zerstreut besetzt; der Bauch etwas dichter. Alsterdecke vorgequollen, braun; am Rande borstig gewimpert. Beine mäßig stark, die Vorderschienen schmal, mit 3 stumpfen Zähnen. Fühlersächer sehr klein. —

S. d. A. convexus\*: rufo-testaceus, nitidus, parcissime pubescens; vertice nigro, pygidio setoso-simbriato. Long. 5''. ♂ et ♀. ♀.

In China (Hongkong); von Herrn Dr. Dohrn. — Höher gewölbt, bauchiger und dicker als die übrigen Arten; glänzend rothgelb gefärbt, nur der Scheitel schwarz; Kopfschild gerundet, querrissig, wie der Scheitel; Borderrücken zerstreut punktiert, haarfrei, am Rande sein gekerbt, steifborstig. Flügeldecken dichter punktiert, mit deutlichen, seichten Rippen und feinen, zerstreuten Härtchen. Alsterdecke am Rande steifborstig gewimpert, auch die Bauchringe mit einer Querreihe von Borsten. Beine mäßig stark, die Vorderschienen sehr stumpf gezähnt, d. Th. zahnlos; Füße dunkelbraun. —

Die nachfolgenden neuen Arten gehören zur dritten Gruppe (3. S. 472), welche sich besonders durch die viel dickeren, stärkeren Beine, deren Vorderschienen drei mehr nach unten zusammengerückt, scharfe Zähne besitzen, und deren sämtliche Krallen beim Männchen fast ganz einfach sind, auszeichnet. —

12. a. A. cribratus White, Ann. Nat. hist. XIV. 421.  
von Hongkong. —

## 532 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

*A. rufo-fuscus nitidus*, fortiter punctatus, setoso-pubescent, elytris obsolete tricostatis; pygidio feminae brevissimo. Long.  $5\frac{1}{2}''$ . ♀.

Um nächsten mit *A. boops* (S. 474) verwandt, aber hell lederbraun, glänzender, weit weniger dicht punktiert und die Haare länger, aber nicht dichter; das Kopfschild etwas kürzer, gebogener; die Beine hellgelb, nur die Hinterfüße braun, wie der Scheitel. —

12. b. *A. bominator*\*: fuscus, dense cinereo-squamoso-pubescent; elytris noduloso-costatis, fasciculo apicali ornatis. Long.  $6\frac{1}{2}''$ . ♂ et ♀. †.

In Assam, von den Hrn. Melly und Westermann. — Eine große starke Art, mit dickem, breitem Kopf; Grundfarbe braun, beim Weibchen röthlicher; ganze Oberfläche dicht punktiert, mit kleinen, gelbgrauen, anliegenden Schuppenhaaren bekleidet; die Rippen der Flügeldecken absatzweise höckerig, der Endbuckel sehr stark mit einem dichten Schuppenbusch. Afterdecke des Männchens lang, am Ende höckerig erhöht; des Weibchens flach, aber nicht kurz, steifborstig gewimpert. Borderschienen scharf gezähnt. Fühler schaalgelb, der Fächer lang und schmal. —

15. *A. umbrosus*. Nach einer Mittheilung von Herrn Westermann aus Copenhagen ist die von mir als *A. cinerarius* beschriebene Art die wahre, von Fabricius nach den Exemplaren der Copenhagener Sammlung aufgestellte *Mel. umbrosa* *S. El. II.* 173. 76. — Fabricius hat hier also wieder einen Gedächtnissfehler begangen und in seiner eignen Sammlung eine andre Art als *M. umbrosa* bezeichnet. Demnach erhält mein *A. umbrosus* den Namen:

*A. compressus*, wozu dann die Citate aus Wiedemann und Dejean gehören. Dagegen ist der *A. luteipes* *Lap. l. l.* eine eigne Art, wie Herr Blanchard mit Recht bemerkte (*Cat. 233. 1707.*), wohl aber gehört *A. semoratus* *Lap. h. nat. II.* 142. 3. hierher.

*A. umbrosus* ist also die Art, welche ich später (S. 476. 17.) *A. cinerarius* nach Dejean genannt habe; sie muß aber jenen älteren Namen führen, weil *M. umbrosa* *Fabr. l. l. etc.* zu ihr gehört. —

16. *A. sciurinus* zu lesen, nicht *A. murinus*, wie S. 476. gedruckt ist.

16. a. *A. sinicus*\*: fuscus, cupreo-resulgens, dense punctatus, squamoso-pubescent; antennis pedibusque castaneis. Long.  $4\frac{1}{2}''$ . ♂. †.

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Adoretus. 533

In China (Hongkong); von Herrn Dr. Dohrn. — Gestalt völlig wie *A. scirrinus*, aber größer, wie *A. ranunculus*; braun, glänzend, mit Kupferschiller, aber wegen der dichten, anliegenden Schuppenbehaarung wenig bemerkbar; die Haare am Endbuckel der Flügeldecken zu einem Schopf verdichtet, die Rippen gleichmäßig behaart. Asteerdecke in der Mitte langborstig, der Rand und die Bauchringe mit einer Reihe steifer Borsten besetzt. Fühler und Beine hell kastanienbraun, die Vorderbeschienen mit 3 scharfen Zähnen und darüber noch leichte Kerben. —

17. *A. einerarius* heißt jetzt *A. umbrosus*; siehe oben no. 15. Das Weibchen ist dunkler gesärbt, der Grund völlig schwarz, die Behaarung mehr grau als weiß. In der Beschreibung a. a. D. ist nachzutragen, daß sowohl der Rand des Vorderrückens, als auch der der Flügeldecken mit langen, steifen Borsten besetzt ist und die Bauchringe eine Querreihe solcher aber kürzerer Borsten tragen.

19. *A. coronatus\**; *elongatus*, *cylindricus*, *fuscus*, *cinereo-pubescent*; *clypei margine sinnato-dentato*; *tibiis antieis erenulato-dentatis*, *postieis inflatis*. Long. 5". ♂ et ♀. †.

In Hinter-Indien, von Herrn Dr. Dohrn. — Eine höchst eingenthümliche Art, lang und sehr schmal gebaut, cylindrisch; der Kopf beinahe so breit wie der Körper, mit sehr großen Augen und 3mal ausgebuchtetem, stumpf 4zackigem Rande des Kopfschildes. Farbe braun, Oberfläche dicht rissig punktiert, gelbborstig anliegend behaart, die Mittelrippe der Flügeldecken und der buschig behaarte Endbuckel gelblich durchscheinend. Asteerdecke mit 3 Punkten dichter gestellter, längerer Haare. Beine kurz und stark, die 4 hinteren Schienen breit blasig, doch etwas comprimirt, die vordersten scharf gezähnt, mit Kerbzähnen zwischen und über den obersten Zähnen.

Zwei von Herrn Blanchard unter den Adoretiden neu gegründete Gattungen, *Heterophthalmus* und *Adoretosoma* (*Cat. 234.*) kenne ich nicht. —

## 4. Geniatiden.

Seite 478.

Im Gruppencharakter ist Zeile 5. von oben labio statt labro zu lesen. Von dieser lediglich auf Süd-Amerika beschränkten Familie sind zahlreiche neue Arten gegründet worden.

## 534 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Herr Blanchard definirt deren eine so große Menge, daß ich nicht daran denken kann, sie hier zu besprechen, und hat dennoch die eigentlichen Geniates noch nicht bearbeitet. Er stellt auch die neue Gattung Microchilus auf (Cat. 240.) und bemerkt wohl mit Recht, daß der Name Evanos vittatus ein Druckfehler bei Laporte sei, letzterer vielmehr Evanos vittatus habe schreiben wollen. Weitere beachtenswerthe Angaben finde ich nicht.

Einen neuen Bolax rutilus aus Peru definirt Erichson Wiegmann Arch., 1847. I. 100. 17. — Derselbe ändert den Namen meines B. andicola (S. 490. 7.) in B. antieola um, worin ich ihm beistimme.

B. flavolineatus (S. 487. 1.) ist im südlichen Minas geraes einer der gemeinsten Käfer, man trifft ihn auf den Campos überall so häufig, wie bei uns Phyllopertha horticola; er ist bei Tage im Sonnenschein thätig, während die dunklen Leucothyrei und blässen Geniates Dämmerungsthiere sind. Ebenso häufig findet sich bei Neu-Freiburg B. mutabilis, aber B. flavolineatus kommt im Waldgebiet am Küstenrande nicht mehr vor.

B. leucogaster (S. 492. 10). Zu dieser Art, und nicht zu B. mutabilis, gehört nach Blanchard B. vittipennis Lap. d. Cast. h. nat. II. 139. 7. — Laporte's Angabe, daß seine Art aus Brasilien sei, ist ein Irrthum.

Leucothyreus opacus (S. 459. 1.) fand ich im südlichen Minas geraes bei Grandahi; die Art ist aber nicht so häufig, wie B. flavolineatus und nur in der Dämmerung thätig.

L. umbrinus (S. 496. 3.) ist nach Blanchard wirklich einerlei mit Mel. ignea Oliv. Ent. I. 5. 81. 116. pl. 10. fig. 113.; wie ich das schon selbst vermutet hatte.

L. suturalis (4) gehört der Küsten Waldstrecke an und war häufig bei Novo-Friburgo.

6. a. L. campestris\*: fusca, eupreonitidus, fortiter punctatus; subtus albo-pubescent, antennis pedibusque rufis. Long.  $3\frac{1}{3}$ ". ♂. †.

In Brasilien, Minas geraes, bei Congonhas de Sabara. — Völlig wie L. metallescens (497. 6.) gebaut, nur kleiner, das Kopfschild kürzer; Kopf und Vorderrücken grob aber nicht dicht punktiert; Flügeldecken gestreift punktiert, aber etwas unregelmäßig. Absterdecke glatt, am Rande borstig gewimpert. Unterseite mit anliegenden, weißen Haaren

## Dritte Familie. Phyllophaga. Supplemente. Geniates. 535

bekleidet, rothbraun, besonders der Bauch; Fühler und Beine noch heller gefärbt; Vorderfüße der Männchen stark erweitert. —

L. Kirbianus S. 501. 14. ist gemein bei Rio de Janeiro und Nevo-Friburgo, aber nicht im Innern auf dem Camposgebiet; daselbst traf ich L. pruinosus (S. 500. 11.) statt seiner bei Lagoa Santa. —

Die Arten der Gattung Geniates (S. 507.) verkleiden sich bei Tage, erscheinen aber hauptsächlich in der Dämmerung, nach dem Lichte fliegend. So fing ich G. barbatus bei Congonhas, dagegen G. cornutus bei Rio de Janeiro. In Neu-Freiburg erhielt ich G. pallidus, G. eatoxanthus, G. dispar und G. castaneus, die größte Art der Gattung und eine neue Art, welche ich nachstehend beschreibe:

4. a. G. sericeus\*: testaceus, sericeus, capite pronotoque rufescentibus; elytris obsoletissime striatis. Long. S'". ♂. †.

Gehört zur dritten Gruppe (a. 3. S. 509.) und steht G. dispar im Bau am nächsten, ist aber ganz blaßgelbroth, ohne Glanz, vielmehr oben matt seidenartig schillernd. Kopf und Vorderrücken sind röthlicher, glänzender, ziemlich dicht gleichmäßig punktiert; die Flügeldecken haben ganz schwache Streifen, worin sie keine Punkte zeigen, und eine leichte Runzelung dazwischen. Die Afterdecke ist glänzend, runzlig punktiert, abstehend borstig; die Brust ziemlich dicht, aber kurz und bloß auf der Mitte behaart. —

Unm. Ich vermuthe, daß Leucothyreus spurius Curtis, Tr. Linn. Soc. XLIX. 450. S1. eben diese Art ist; da ich aber nicht ganz sicher bin, so habe ich es vorgezogen, sie neu zu beschreiben. —

Leucothyreus antennatus Curtis, ibid. 451. 82. pl. 41. fig. 3. ist ebenfalls ein Geniates und wahrscheinlich mein Gen. cylindricus (514. 13.), oder eine damit nah verwandte, etwas kleinere Art. Der Fühler hat, wie bei G. cylindricus, nur neun Glieder und die Abstufung des Kopfschildes ist in der Figur ausgedrückt. —

In Schomburgk's Reise in brit. Guyana, III. Bd. S. 563. hat Grichson 2 neue Leucothyrei als L. Anachoreta Bug. und L. pallens sibi. definiert.

536 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

## II. Supplemente zur zweiten Abtheilung dieses Bandes.

### C. Phyllophaga chaenochela Nob.

S. 16. Zu Liogenys pauperata gehört als Synonym: Diplotaxis aenea Blanch. Cat. d. l. Coll. d. Mus. 172. no. 1278. als Männchen und D. simplex n. 1277. als Weibchen.

S. 20. Der Gattungsname Barybas ist auch von Herrn Blanchard beibehalten worden (Cat. 94.), aber für eine ganz andere Gattung, nämlich für meine Gattung Microcerania (S. 75.). Melol. variegata Germ. Spec. nov. I. 128., welche Blanchard dahin zieht, ist nach dem Original ein Isonychus und von mir S. 47. n. 14. beschrieben worden; Herr Blanchard scheint darunter meine Microcerania scopifera zu verstehen (S. 77. 4.). Sein Barybas nannus l. l. 788. ist vielleicht meine Hercitis pygmaea S. 79. 20.

S. 25. Hadrocerus silitarsis heißt bei Blanchard Anoplosiagum rufipenne (Cat. 119. 941.), weil Melol. rufipennis Fabr. 5. El. II. 167. dahin gehöre, wobei er sich auf Boose Sammlung bezieht, was entscheidend sein dürfte. —

S. 27. Die hier als Amphicrania ursina beschriebene Art zieht Herr Blanchard zu Clavipalpus Lap. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. I. 406. — Hist. nat. II. 141. und definiert sie als Cl. ursinus Catal. etc. 120. 945. — Die Laportsche Gattung kenne ich nicht, wenigstens ist es mir nicht gelückt, unter meinen Vorräthen einen Käfer zu finden, auf den die Beschreibung des Cl. Dejeani a. a. O. passte, daher mußte ich sie übergehn. Da nichts vom Bau des Mundes gesagt wird, als daß die Oberlippe einfach sei und der Kopfrand abgerundet, so nehme ich wohl mit Recht Anstand, Laporte's Clavipalpus mit meiner Amphicrania zu vereinen. Auch spricht die Stellung von Laporte neben Bolax und Geniates dafür, daß seine Gattung nicht zu der meinigen gehöre. —

S. 71. Meine Gattung Dioplia scheint mit Calodactylus Blanch. Cat. 91. zusammenzufallen und Cal. tibialis no. 769. meine D. heteroclerita zu sein.

S. 74. Zu Dichelonycha elongata gehört als Synonym: D. virescens Kirby, Fn. Am. bor. 134. 2. — und zu D. linearis dessen D. Backii ibid. 1. —

S. 75. Im Gruppencharakter unter II. ist hinter mit einzuschalten: abgestuhtem Schildchen und sc.

S. 130. Astaena suscipennis bildet bei Herrn Blanchard eine eigne Gattung und heißt im *Catal. d. l. Coll. d. Mus.* S4. 709. *Tenmostoma sulcatipennis*.

S. 233. Zur Gattung Seitala gehört auch *Melolontha chlorotica* Schönh. *Syn. Ins. I. 3. App.* 93. 129. Das mir zur Ansicht übersandte Originalexemplar überzeugte mich davon.

S. 244. Die Angabe, daß die Gattung *Lasiopsis* nur sieben Fühlertglieder habe, ist ein Irrthum, sie hat acht.

S. 292. Zu Rhabdopholis kommt noch eine zweite ähnliche, aber beträchtlich größere Art (14'') mit zahlreicheren, weißen Streifen, welche mir Herr Dr. Dohrn zur Ansicht mittheilte; sie ist ebenfalls im Kasernlande einheimisch.

S. 297. Zur dritten (3) Gruppe der Gattung *Leucopholis* gehören noch 2 Arten, welche ich in der Aufzählung vergessen habe.

1. *Melol. lactea* Gory. *Silb. Rev. ent. I. no. 11. pl. 9.* von Madagaskar, eine ganz weiß beschuppte Art von 14'' Länge, deren Vorderschienen zahnlos sind. Da nichts von einem Bruststachel in der Beschreibung gesagt ist, so muß man annehmen, daß er fehlt; habituell scheint sich die Art am meisten an *L. Latreilli* (S. 299. 10.) anzuschließen und namentlich viel schmäler gebaut zu sein, als die typischen Leucopholes.

Num. Meine *Leuc. lactea* (S. 299. 11.) ist eine andere Art, für welche ich jetzt den Namen *L. cretacea* in Vorschlag bringe. —

## 2. *Melol. philippinica* Esch. MSC.

Diese Art wurde mit Unrecht zu *L. pollinosa* (S. 304. 20.) gebracht; sie besitzt keinen verlängerten Mesosternalfortsatz, und gehört als selbständige Spezies hierher.

*L. philippinica*: rufo-lusca, antennis pedibus elytrisque fulvo-testaceis; corpore toto albo-squamoso, pectore lanuginoso. Long. 7''. ♂ et ♀.

Von Manila, Herrn Dupont's Sammlung. — Vom Ansehen der *Melol. sulcipennis* (S. 415.), also viel kleiner, schlanker und schmächer gebaut als die typischen Leucopholes; braun, Fühler und Beine röthlicher, Flügeldecken lederbraun; die ganze Oberfläche dicht mit weißli-

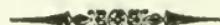
## 538 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

chen Schuppen bekleidet, die Schuppen der Flügeldecken kleiner, die des Bauches dichter, die Seiten des Bauches, der Brust und der umgeschlagene Saum des Borderrückens am dichtesten beschuppt, daher weißer gefärbt; die Brust übrigens weißwollig. Kopfschild gleichmäßig gerundet; Borderschienen bei beiden Geschlechtern zahnlos; männlicher Fühlersächer etwas länger, als der weibliche, beide dreigliedrig.

Anm. Diese Art hat nach der Abbildung der vorigen zu urtheilen alle habituellen Eigenschaften derselben, ist aber nur halb so groß. —

S. 314. Der Name *A. brevicollis* ist schon von Blanchard verwendet (S. 322. 20.), daher ich für diese Art, wenn sie nicht etwa *Anc. cribricollis* Koll. ist, den Namen *A. tereticollis* wähle.

S. 325. *Anc. Forsteri* Germ. soll schon von Forster in seiner Schrift: *A Catalogue of the animals of North-America. Lond. 1771.* S. beschreiben sein, ich habe darüber nichts Bestimmtes ermitteln können.



### III. Untersuchungen

über den feineren Bau des Fühlersächers der Lamellicornien.

---

(Revidirter Abdruck aus der *Zeitung für Zool. und Zoot.* I.  
S. 49. Febr. 1848.)

In der ersten Abtheilung dieses vierten Bandes habe ich Seite 12. eine Beobachtung über den Bau des Fühlersächers von *Glyphaurus* mitgetheilt, welche ich damals nur für Eigenheit der Gattung, wie der folgenden *Amphicoma* hielt und als eine „zellig gegitterte“ Beschaffenheit der inneren gegeneinander liegenden Flächen der Fächerglieder bezeichnete. Seitdem ich aber die großen *Melolonthen* mit ihren enorm entwickelten Fühlersächern genauer untersucht habe, erkannte ich dieselbe Beschaffenheit auch an ihren Fühlergliedern; welche Wahrnehmung mich auf den Gedanken brachte, daß die in Rede stehende Eigenschaft wohl ein Gemeingut aller Lamellicornien-Fühlersächer sein werde. Ich untersuchte sämmtliche Haupttypen der genannten Gruppe auf das Sorgfältigste und erkannte nun, freilich erst unter der stärkeren Vergrößerung eines guten Mikroskops, die zellig gegitterte Beschaffenheit des Fühlersächers an allen. Folgendes sind die weiteren Resultate meiner Beobachtungen.

Untersucht man den zusammengelegten Fühlersächer eines typischen Lamellicornen, z. B. einer *Cetonia*, einer *Rutela* oder eines *Oryctes*, so bemerkt man auf seiner äußerlich sichtbaren Oberfläche nur eine glatte, mehr oder weniger glänzende Hornschicht, welche höchstens in kleinen zerstreuten Vertiefungen einzelne, abstehende, steife Borsten trägt. Auch unter starker Vergrößerung ändert sich dieser Anschein nicht, er bleibt vollkommen derselbe; nur an der unteren gegen den Fühlerstiel gewendeten Fläche des ersten

## 540 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Fächergliedes pflegt mitunter, z. B. bei *Cetoniaden* und *Dryctiden*, eine dichtere Behaarung der Außenfläche bemerkt zu werden. Diese dichtere Behaarung ist unabhängig von dem übrigen Haarkleide des Körpers, und scheint eine besondere Eigenschaft jener Gruppen zu sein; dagegen steht die Größe und Zahl der Borsten auf der weiteren Oberfläche des Fühlersfächers in einer Art Harmonie zum allgemeinen Haarkleide; es ist auch am Fächer um so stärker ausgebildet, je stärker es überhaupt antritt. Das Aussehen der Fächerglieder ändert sich, so wie man sie auseinander fasst, und es bedarf in der Regel nur einer starken und scharfen Lupe, um sich zu überzeugen, daß die gegen einander gelegenen Flächen der drei Fächerglieder nicht dieselbe Beschaffenheit, wie ihre äußeren Flächen und ihre Ränder haben. Die Lupe zeigt alsdann eine mattre, fast glanzlose Fläche, deren Aussehen von einer feinen, gleichmäßigen Punktirung herzurüthren scheint, welche jedoch in der Regel durch die Lupe nicht weiter bestimmt werden kann. Hier und da treten etwas tiefere Punkte hervor und in ihnen gewahrt man kurze, steife, abstehende Borsten, ganz ähnlich wie auf der äußeren Fläche. Bringt man nun einen Theil von dieser inneren Oberfläche der Fächerglieder unter das Mikroskop, so zeigt sich, daß die scheinbaren Punkte breite, tiefe Poren sind, die dicht gedrängt, wie die Zellenmündungen einer Bienenwabe nebeneinander stehen, und die ganze Fläche der gegeneinander gewendeten Seiten der Fächerglieder einnehmen.

Am Besten läßt sich dieser Bau weiter im Einzelnen bei den Gattungen *Glaphyrus* und *Amphicomia* verfolgen, weil selbige obgleich nur sehr kleine, knopfförmige Fächer, doch ungemein große Poren auf ihren inneren Flächen besitzen, daher sie auch eben bei ihnen zuerst von mir erkannt wurden. Die drei Fächerlappen ihrer Fühler sind ungleich, der mittlere ist kürzer, als die beiden andern, und sie schließen über jenen zusammen. Breitet man sie auseinander, so bemerkt man auf den inneren Flächen des ersten und letzten Fächerlappens eine scheinbar ganz flare, glasartige Membran, worin länglich elliptische Ringe von nicht ganz gleicher Größe ziem-

lich weit neben einander stehen. Anders ist der Anblick, den die beiden Seiten des mittleren Gliedes darbieten; an ihm sind die elliptischen Ringe merklich kleiner und allein glasartig durchsichtig, der Raum zwischen ihnen ist enger, dunkler und wird gegen die Mitte hin allmälig ganz schwarz. Die Ringe sind ungleich, größere wechseln mit kleineren, aber besonders gegen den Umsang der Fläche hin werden sie alle viel kleiner. Bei weiterer genauer Besichtigung erkennt man, daß die Poren einzeln in zwei Absätze zerfallen; einen mittleren, ganz klaren Raum und einen halbklaren peripherischen Ring. Letzterer ist, wie durch Drehung des Objectes ermittelt werden kann, der nach der Tiefe zu absallende Ring des Porus; die klare Mitte dagegen nicht, wie man bei flüchtiger Be- trachtung zu sehen glaubt, eine Deßnung, sondern sie ist die Achse einer ganz wasserhellen Warze, welche in jedem Porus sitzt und bis fast an seinen oberen Rand hinaufragt. Durch seine Querschnitte, deren man mehrere durch das Fächerglied nach verschiedenen Richtungen machen muß, kommt man zur klaren Ansicht der Warze; man überzeugt sich, daß sie eine gewölbte, breitere Oberfläche hat, welche frei nach innen vorragt und von einer engeren Basis getragen wird, die dem Umsange der klaren Mitte jedes Porus entspricht. Die Warze sieht aus wie ein Buchdruckerballen oder noch besser, wie ein junger Hutpilz, bevor er seinen Schirm entfaltet hat. Es ist beachtenswerth, daß die Poren in ihrer Stellung auf beiden Seiten des mittleren Fächergliedes sich ziemlich genau entsprechen, daher man, wegen der völligen Klarheit der Warzen in ihnen, durch sie wie durch Löcher hindurch zu blicken glaubt; während die absallenden Ränder des Porus aus festerer Hornsubstanz bestehen und darum je mehr nach oben, um so dunkler werden. Die völlige Schwärze der Substanz zwischen den Poren zeigt, daß sie hier ganz fest, solide, dick und eben deshalb fast undurchsichtig ist.

Die eben gegebene Beschreibung paßt nun in der Hauptsache auf den Fühlersäcker aller Lamellicornien der ersten Hauptabtheilung (Lamell. phaneropyga); nur haben die Poren bei den meisten

## 542 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

Formen eine sehr viel geringere Größe, während die hornige Fläche zwischen ihnen theils schmäler (bei den Dryctiden) theils breiter (bei den Cetoniaden) und dicker, die Beobachtung also dadurch überhaupt schwieriger wird. So viel ich gesehen habe, sind die Poren überall bei den genannten Gruppen freirund. Haare stehen niemals zwischen ihnen, wenn nicht einzelne gröbere Borsten hier und da. Die ganze Fläche des Gitterwerkes der Poren ist glatt, jeder etwas gewölbte Gitterast glänzend polirt, und eben weil er das ist, hat die ganze Fläche, bei allgemeiner Betrachtung, ein mattes, seidenartig schillerndes, aber nicht spiegelndes, Ansehen.

Die erste Abweichung, welche ich von dem geschilderten Bau bei Umschau innerhalb der Lamellicorniengruppe wahrnahm, boten die Melolonthiden, oder die großen Phyllophagen mit gleichen, klaffenden Fußklauen (*Phyllophaga chaenochela*) dar, bei welchen der Fühlersächer über die Dreigliederzahl hinaus zu gehen pflegt. Ich werde hier sofort das Hauptglied, die Gattung *Melolontha* selbst, nach ihrem Bau schildern, um daran die Modificationen benachbarter Genera besser anreihen zu können. Die wesentlichste Differenz liegt hier in dem Umstände, daß die porös-zellige Beschaffenheit des Fühlersächers nicht auf die inneren Seiten der Fächerglieder beschränkt bleibt, sondern auch auf die äußeren mit übergeht.\*.) Untersucht man den großen Fühlersächer der männlichen *Polyphylla fullo*, so gewahrt man schon durch eine scharfe Lupe die Poren auf der äußeren Seite des letzten Fächergliedes sehr deutlich, ja man kann sich bei hinreichend scharfer Beleuchtung sogar von ihrer mehr glasartigen, durchsichtigen

\*.) Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß ich bemerken, daß die unter der Lupe spiegelglatt erscheinende, äußere Fläche des Fühlersächers der Cetoniiden, Dryctiden, Rutelen &c. ebenfalls eine sechseckig zellige, seine Skulptur erkennen läßt, wenn man sie bei auffallendem Lichte unter der stärksten Vergrößerung betrachtet. Diese Skulptur ist aber bloß superficiell und dringt nicht in die Substanz der Hornschicht weiter ein, wie die Poren thun. Indessen bilden manche Anisopliaden (*Anisoplia*, *Phyllopertha*) in sofern eine Abweichung, als deren Außenseite des Sächers stark punktiert ist, was man als Anfang der Porenbildung betrachten kann.

Beschaffenheit überzeugen. In derselben Weise erkennt man sie unmittelbar neben dem Rande der vorhergehenden Glieder, obgleich die scharfe Randkante selbst keine Poren trägt; aber man vermisst sie an der Außenseite des untersten, ersten Gliedes, dessen fein schillernde Oberfläche vielmehr auf eine andere Skulptur hinweist. Die angewendete stärkere Vergrößerung zeigte nun eine ebenfalls zellige Struktur auf dieser Fläche, allein die Zellen waren noch viel kleiner als die bisher beobachteten Poren, auch nicht durchsichtig klar, sondern ebenso dunkel wie ihre sehr feinen, scharfkantig erhabenen Ränder. Diese Skulptur gehört also dem Horngewebe an, und ist offenbar eine durch die zartere Beschaffenheit der Hornschicht am Fühlertächer von *Melolontha* bewirkte Modification der schon erwähnten zelligen Skulptur vieler Horngeweboberflächen der Insekten. Hiervon konnte man sich, bei sinnerer Untersuchung der inneren Fächerglieder, deutlich überzeugen, denn man sah an ihnen unter derselben Vergrößerung außer den größeren, kurz elliptisch gestalteten, durchsichtigen Poren noch viel feinere, unregelmäßig sechseckige Maschen in der Hornsubstanz des Gitterwerks zwischen den Poren, welche offenbar dieselben Maschen des Horngewebes andeuten, die man auf der Außenfläche des untersten Fühlertächergliedes wahrnimmt. Grübchen oder Näpfe, wie Punkte, schienen sie aber an dem Horngewebe der inneren Fächerglieder nicht zu sein, sondern nur ebene Flächen mit fein erhabenen Rändern. Daß dieselben von einer oberen Zellschicht der Hornsubstanz herühren, darf mit Grund behauptet werden. Die Beobachtung eines inneren Fächergliedes von *Polyphylla sullo* war übrigens noch in sofern interessant, als sie über die Correspondenz der Poren auf beiden Seiten des Gliedes die entscheidendsten Aufschlüsse gab. Bei der Durchsichtigkeit des ganzen Gliedes ist es nehmlich leicht, durch verschiedenes Einstellen des Mikroskops bald die obere, bald die untere Schicht des Fächergliedes zu untersuchen, wobei sich dann auf's Bestimmteste erkennen läßt, daß nicht alle, sondern im Gegenteil nur einige Poren beider Seiten sich genau decken, die meisten etwas verschoben einander gegenüber stehen, so daß etwa  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{4}$

## 544 Sechste Ordnung. Coleoptera. I. Zweit. Lamellicornia.

der Flächen sich decken, mehrere oder überhaupt nicht wenige ganz außer Correspondenz bleiben, d. h. den hornigen Zwischenräumen der anderen Seite entsprechen. Ihre Beschaffenheit ist dabei völlig die von Glaphyrus und Amphicoma beschriebene und ihre Größe auch keinesweges geringer. Sie schwankt aber, beim Uebergange des gleichen, kurz elliptischen Umrisses in den kreisrunden so stark, daß viele Poren kaum halb so groß sind, wie die übrigen. Ich suchte einige mit dem Schraubenmikrometer zu messen und erhielt für die größeren 0,0017—0,0019 Par. Zoll Länge, für die kleineren, kreisrunden 0,0013—0,0014 Par. Zoll, was zugleich die Breite der größeren bezeichnet. Im Ganzen schienen mir die Poren von Melolontha flacher zu sein; denn der innere concentrische Ring ist größer, als bei Amphicoma, welcher Umstand sich leicht aus der überhaupt dünneren Beschaffenheit des Fächergliedes erklären ließe; versteht sich der relativ dünneren, denn absolut ist das Fächerglied der großen Polyphyllo fullo noch ebenso dick, wie das des viel kleineren Glaphyrus maurus. Zu bemerken habe ich endlich, daß auch die Innenseite des Gliedes unmittelbar vor dem Fächer, welches lappenartig gegen den Fächer hin ansteigt, mit Poren bedeckt ist. — Der kleinere, dicke, weibliche Fühlersäcker besteht zwar nur aus sechs Fächergliedern, allein ihr Bau ist, abgesehen von einer größeren Dürbheit, ganz derselbe; selbst die Poren haben dieselbe Größe und Stellung, so daß es unnöthig wäre, auf ihn hier weiter einzugehen. Nur ein Unterschied ist hervorzuheben, nehmlich der, daß die Poren auf der äußeren Seite des letzten, obersten, männlichen Fächergliedes die ganze Außenfläche einnehmen, während sie beim Weibchen einen glatten, glänzenden Saum am Umsange des Endgliedes frei lassen. Dieser Unterschied ist insofern wichtig, als er bisweilen Artcharaktere liefert; denn bei Pol. hololeuca Pall. hat auch das Männchen den glatten, glänzenden Saum am letzten Fächergliede. Ich vermisse jedoch diesen Saum wieder bei Mel. vulgaris, M. Hippocastani, M. fucata und den südasiatischen Arten mit Bruststachel (Hoplosternus Guér.), von denen ich wenigstens 3 Spezies: M. chinensis Guér.,

*M. nepalensis* Hop. und *M. sulcipennis* Esch. untersuchen konnte. Alle diese Arten zeigen, mit Ausschluß der letzteren, einen relativ schmäleren Fächer, als *P. sullo* und *hololeuca*, dagegen zeichnet sich *M. sulcipennis* durch einen nach dem Ende der Lappen zu etwas verschmälerten, sanft zugerundeten Fächer und eine Reihe tiefer Gruben auf den mittleren Gliedern zwischen den Poren aus. Borsten, womit sonst der Rand der Fächerglieder zerstreut besetzt ist, schienen in diesen Gruben nicht zu stehen; was sie also vorstellen, weiß ich nicht, indem das mir zu Gebote stehende Exemplar zu einer genauen, mikroskopischen Untersuchung sich nicht verwenden läßt. Die einfarbigen Melolonthen Neu-Hollands (*Rhopaea Er.*), wovon mir 2 Arten vorliegen, haben ganz den Fühlersächer von *M. vulgaris*. — Etwas anders gestaltet er sich bei der mit *Melolontha* so nah verwandten Gattung *Anoxia* Lap. (*Catalasis Dej.*), insosfern deren Fühlersächer auch beim Männchen viel kürzer und dicker gestaltet ist. Alle Glieder des Fächers haben einen glatten, glänzenden Saum, auch die Außenfläche des letzten Gliedes, übrigens aber die poröse Beschaffenheit der Innenseiten. —

Es scheint unnöthig zu sein, diesen Bau bei den einzelnen Melolonthiden-Gattungen weiter zu verfolgen; jeder Leser, welcher mit dem Zusammenfallen äußerer Ähnlichkeiten und innerer Bildungslemente bei den Organismen überhaupt nur einigermaßen vertraut ist, wird sofort anzunehmen geneigt sein, daß ein so weit verbreitetes und so ähnlich wiederkehrendes, konstantes Phänomen nicht bloß allen Lamellicornien zukommen, sondern wahrscheinlich über die ganze Gruppe der Coleoptera sich verbreiten werde. Ohne dieser Annahme weiter zu erörtern, begnüge ich mich mit der Angabe, daß ich auf einige Erscheinungen gestoßen bin, welche ihr nicht ganz günstig sind. Von den Melolonthiden habe ich zuvor erst noch *Rhizotrogus*-Arten untersucht. Sie stimmen ganz mit den typischen Melolonthen überein, selbst daß seine Maschenwerk zwischen den Poren ließ sich bestimmt und noch deutlicher erkennen, weil die Poren etwas weiter von einander abstehen und

## 546 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweig. Lamellicornia.

relativ kleiner sind. Dadurch, aber nicht durch die größere Entfernung der Poren von einander, nähern sie sich etwas den Dryctiden oder Xylophilen. Ebenso dicht an einander gedrängt, und so klein, wie bei Rhizotrogus, zeigt sich die Porenbildung bei *Leucopholis* Dej. und besonders bei *Ancylonycha* Dej., an deren zartern Fühlern das ganze Phänomen mit einer Schärfe und Deutlichkeit sich darstellt, welche die Klarheit von *Glyphaeus* noch übertrifft. Die Poren sind völlig kreisrund und so stark napfförmig vertieft, daß die ganz klare Basis sich trotz der Kleinheit sehr scharf absetzt. Mitten in ihr bemerkte man einen anderen sehr kleinen Kreis, der fast wie eine feine Öffnung mir erschien, so scharf war sein Umfang und so tief sein Schatten. Dabei konnte ich deutlich wahrnehmen, daß die Basis des Näpfchens sich warzenförmig empor wölkte und auf der Höhe der Wölbung wieder etwas eingesenkt zu sein schien, also eine perforirte Warze darstellte. Die Klarheit der Substanz erlaubte mir noch die Anwendung stärkerer Vergrößerung, allein schärfer wurde das Bild dadurch nicht, nur etwas größer. Genau dieselbe Ansicht gewährte der Fühlersächer einer *Schizonycha* Dej. und weil an ihm die Poren einzeln etwas größer waren, ließ sich die Warzenbildung von *Ancylonycha* noch schärfer wieder erkennen. Es zeigte sich deutlich in der Mitte des Näpfchens eine Papille mit einem sehr feinen, vertieften, engen Trichter, dessen Ende bis in die Substanz des Fühlersächers hinabreichte. Für offen halte ich ihn aber darum doch nicht, wenigstens kann ich das nicht mit Sicherheit behaupten.

Völlig verschieden von der bisher so gleichförmig beobachteten Bildung erscheint dieselbe bei den Sericiden und noch sonderbarer bei den neuholländischen Liparetriden; beide Gruppen bedürfen einer näheren Schilderung. Die Sericiden haben einen sehr zart gebauten, meist dreigliedrigen Fühlersächer, dessen Blätter bei erster Betrachtung durch das Mikroskop gar keine Poren erkennen lassen, sondern dafür eine eigenthümliche, den Linien an der Innenseite der Hand ähnliche Streifung. Nach längerer, sorgfältiger Betrachtung erkennt man, daß die Streifen abwechselnd

heller und dunkler erscheinen und überzeugt sich nun, daß die dunkleren erhabene Leistchen, die helleren vertiefe Furchen sind. Beide haben nicht ganz gleiche Breite, die erhabenen Streifen sind etwas breiter, als die Furchen. Erstere laufen eine Strecke parallel, dann divergiren sie, und enden zugerundet, aber in der Divergenz nehmen neue Leistchen ihren Anfang, erst eine an der tiefsten Stelle, dann noch eine kürzere zu beiden Seiten daneben und so gehts fort, bis die Lücke ausgefüllt ist. Dadurch erhält die ganze Fläche ein zwar gleichmäßig, aber doch unregelmäßig gestreiftes Ansehen. Hat man sich von diesem Bau überzeugt, so erkennt man auch die Poren; sie stehen als kleine, kreisrunde Vertiefungen in den Furchen, hie und da zerstreut, ohne bestimmte Anordnung umher, sind viel kleiner als bei den bisher betrachteten Gruppen und so sperrig, daß ihr Abstand von einander drei bis sechs mal größer ist, als ihr Durchmesser. Jeder Porus hat einen selbstständigen Rand, welcher über die Furche hinansgeht, und mit den benachbarten Leistchen verschmilzt; die Vertiefung in ihm kommt der Breite der Furche gleich. Haare fehlen auch diesen Flächen auf den Berührungsflächen der Glieder vollkommen, nur der äußere, seine Rand ist mit zerstreuten Borsten besetzt. Bei ausländischen Gattungsge nossen, deren ich mehrere untersucht habe, war die Bildung in der ganzen Anlage ähnlich, doch boten sich immer gewisse Eigenthümlichkeiten dar, welche in der Länge und Breite von Furchen und Leistchen ausgedrückt waren. Die Poren waren nirgends größer, standen aber bei manchen Arten auch auf den Leistchen und nicht immer in den Furchen. — *Isonychus*, welche Gattung Graf Dejean unmittelbar neben *Omaloplia* stellt, hat nicht den beschriebenen Fühlersäcker, sondern ganz den von *Ancylonycha*, *Schizonycha*, etc., nur ist die Hornsubstanz bei *Isonychus* dunkler gefärbt; ebendasselbe gilt von *Macrodactylus* und den damit verwandten Gattungen der Macrodactyliden-Gruppe, so viele ich ihrer untersucht habe. —

Am Eigenthümlichsten verhalten sich die Liparetriden. Neus-Holland ist das Land der Sonderbarkeiten und das bestätigen hier

## 548 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Zweigf. Lamellicornia.

wieder seine Phyllophagen im Bau ihres Fühlersäckers. Ich untersuchte *Phyllotocus rufipennis* (*Macrothops rufip. Dej. Boisd.*), *Liparetrus glabratus* Er., *Haplonycha obesa* Dej. (*Pachygastera Hop.*) und *Xylonychus Eucalypti* Dej. (*Stethaspis suturalis Hop.*), lauter im äußeren Ansehen höchst verschieden gestaltete Gattungen, von deren inniger Verwandtschaft ich mich überzeugt habe, und fand bei allen denselben eigenthümlichen Typus des Fühlersäckers. Letzterer besteht in dem Umstände, daß aus den ebensfalls deutlich vorhandenen Poren klare, völlig durchsichtige, glashelle Haare sich erheben, statt der runden, pilzförmigen Warzen oder Papillen, welche im Grunde des Porus sitzen, und gleichsam als die kegelförmig hervorgezogene Basis des Näpfchens selbst, wie bei den Weinsflaschen, zu betrachten sind. Zwischen den Poren stehen keine Haare, die Oberfläche des Horngewebes ist auch bei den Liparetriden ganz glatt. Mit der Länge dieser haarförmigen Papillen steht die Zahl der Poren in Harmonie. Bei *Liparetrus*, welche Gattung sich durch den kürzesten, am meisten gedrungen gebauten Körper auszeichnet, sind auch die kürzesten Haare in den Poren ihres Fühlersäckers und ebendeshalb stehen bei ihr die Poren vollkommen so dicht neben einander, wie bei *Melolontha* oder bei *Macrodactylus*. Indessen kann man sie doch leicht überschauen. Sie sind etwa doppelt bis dreimal so lang, wie der Porus weit ist, nach oben scharf zugespitzt, nach unten dicht vor dem Porus etwas zusammengezogen, um desto besser in ihn einzupassen zu können. *Phyllotocus*, welche Gattung man wegen der vorragenden Oberlippe zu den Sericiden stellt, deren Fühlerbau aber sie zu den Liparetriden bringt, unterscheidet sich davon wenig, die ganze schlankere Gestalt deutet den Unterschied schon an; d. h. die Haare sind ein wenig länger und die Poren weniger dicht aneinander gedrängt. Anders verhält sich *Haplonycha*. Schon durch die Lupe sieht man lange Haare, welche angedrückt die ganze Oberfläche des Fühlersäckers bekleiden, allein man würde irren, wollte man sie von der Innenseite der Fächerglieder herleiten. Hier findet man sehr schöne, deutliche,

ziemlich dicht aneinander gerückte Poren und in jedem derselben ein ganz kurzes, aber nicht grade sehr seines, kegelförmiges Wärzchen, welches genau die Mitte der Basis des Näpfchens einnimmt und sich so zu ihm verhält, wie der seine Trichter bei *Schizonycha*. Hin und wieder, besonders am Rande der Fächerflächen, sind einzelne dieser kleinen Wärzchen in längere Härchen verwandelt, welche schon den Haaren gleichen, womit die Außenseiten aller Fächerglieder sich bekleidet haben. Eben diesen Bau besitzt auch *Xylonychus*, aber nicht bloß auf den äußeren Seiten der Fächerglieder, sondern auf allen. Das sieht man schon durch die Lupe, denn die Fächerglieder schließen nicht dicht aneinander, sondern sie klaffen; sind auch nicht ganz platt, vielmehr rundlich gewölbt und überall mit langen, weißen, gebogen abstehenden Haaren bedeckt. Diese langen Haare erheben sich aus kleinen runden Poren mit seinen Stielen und verhindern das enge Zusammenbalten der Fächerglieder. Ihre Anzahl ist zwar ebenso groß, wie die der Poren, allein da die letzteren bei *Xylonychus* viel sperriger stehen, als bei den typischen Liparetriden, so wird ihre Menge geringer; selbst geringer, als bei den Sericiden, wo übrigens eine ähnliche, sperrige Stellung wahrgenommen wurde. Auch in der relativ sehr geringen Größe stimmen die Haare tragenden Poren von *Xylonychus* mit den haarlosen von *Omaloplia* überein\*).

Ich schließe mit dieser Schilderung der Liparetriden die Betrachtung der *Lamellicornia phaneropyga* (vgl. mein Handb. der Entom. Band V. S. 4.) und hebe als Resultat derselben die Thatsache hervor, daß bei allen Mitgliedern: die gegenüber einander gewendeten Flächen des Fühlersäckers, und bei einigen Melolonthiden auch deren äußere Seiten und Ränder, mit seinen, stark vertieften, von klaren, glasartigen Papillen verschiedener Form ausgefüllten Poren bedekt sind, welche Papillen nur bei den Liparetriden zu feinen,

\* Ich habe nicht mehr Mitglieder der Liparetriden mikroskopisch untersuchen können; nach der äußeren Betrachtung mit der Lupe zu urtheilen, müssen sie alle denselben Bau des Fühlersäckers haben.

## 550 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Jurkt. Lamellicornia.

klaren Härchen von verschiedener Länge sich erheben. Dagegen ist die Hornfläche zwischen den Poren niemals mit Haaren bekleidet, sondern nur fein zellig skulptirt. —

Die Lamellicornia stegopyga (vergl. ebenda S. 297.) bilden keine so natürliche und scharf abgeschlossene Gruppe, wie die betrachteten *L. phaneropyga*, lassen daher auch am Fühlersächer größere und mannigfachere Verschiedenheiten vermuten. Schon seine Form variiert viel stärker und weist dadurch auf mehrere natürliche Unterabtheilungen hin. Indes stimmen alle, so viele ich bis jetzt untersucht habe, wenigstens darin miteinander überein, daß die Fächerglieder allseitig, und namentlich auch auf ihren Berührungsflächen, nur mit haarförmige Papillen tragenden Poren bekleidet sind. Dieser Charakter ist eine durchgreifende Eigenthümlichkeit der Lamellicornia stegopyga und zeugt für ihren systematischen Verband, neben den andern gemeinsamen Charakteren, welche ich a. a. D. hervorgehoben habe. Die Fächerglieder dieser Lamellicornien erscheinen deshalb immer matt und glanzlos, während die der Lamellicornia phaneropyga glänzend, selbst spiegelglatt gesehen werden.

Beginnen wir die nähere Betrachtung mit den Lucaniden oder Pectinicornien, so ist die matte, glanzlose Beschaffenheit ihres Fühlersächers eine allbekannte, augenfällige Eigenschaft. Untersucht man einen Theil ihres Fächers genauer, was übrigens bei der dunklen, tief schwarz gefärbten Hornschicht, welche ihn bekleidet, seine eigenen Schwierigkeiten hat, so erkennt man auch an ihm die ganze Oberfläche der Hornsubstanz porös, aber man findet keinen einzigen freien Porus, sondern aus allen erheben sich ziemlich lange, feine, gebogene, d. h. mit der Spitze etwas angekrümmte Haare. Die Haare sind ungleich und zeigen 2—3 verschiedene Größen. Die kleinsten sind die zahlreichsten, die längsten und dicksten der Zahl nach die geringsten. Alle stehen dicht gedrängt neben einander, die größeren in größeren, aber gleichen Intervallen zwischen den kleineren; welche letzteren kaum größere Lücken zwischen sich lassen, als ihr eigener Durchmesser beträgt. Am besten erkennt

man diesen Bau bei den Gattungen, deren Fühlersächer eine helle Farbe hat; ganz besonders bei *Syndesmus* oder *Hexaphyllum*, wo zugleich die größere Ausdehnung des Fächers eine schärfere Untersuchung möglich macht. Auch sind bei diesen Gattungen die Haare relativ kleiner, die Poren, aus denen sie sich erheben, größer und der ganze Anblick wird dadurch klarer, bestimmter. Mehrfach wiederholte Betrachtung, woran ein mit mikroskopischen Untersuchungen wohl vertrauter Beobachter Anteil nahm, überzeugten uns, daß jeder Porus eine borstensiformige Papille trug, obgleich es mitunter den Anschein hatte, als ob auch borstenlose dazwischen vorhanden wären. Dann aber ergab sich bei schärferem Nachsehen, daß entweder das Haar aus dem Porus herausgefallen war, oder die Poren der unteren Seite hindurchschienen, ihre sehr zarten Haare aber durch die dicken braunen Hornschichten nicht mehr bemerkt werden konnten. Durch die ganz schwarzen Hornschichten, wie solche bei *Lucanus cervus* und *Vorax bucephalus* vorkommen, schienen auch die Poren nicht mehr durch, und hier waren es stets abgebrochene Papillenhaare, welche die freien Poren zurückließen. Außerdem hasteten zwischen den Haaren viele kleine Luftbläschen von fast genau gleicher Größe, welche ihren bestimmten kreisrunden Schatten wiesen und leicht für Strukturen der Hornschicht gehalten werden könnten. Indes sicherte uns ihre unregelmäßige Vertheilung und die oft unmittelbare Berührung ihrer Oberflächen vor einer derartigen Annahme, wir überzeugten uns vielmehr durch längere Behandlung der Fläche mit dem Pinsel unter Wasser, wodurch wir die Bläschen vertrieben, daß es eben Luftblasen gewesen sein müßten. Wie also auch der Eindruck ansänglich sein möchte, die schärfere Untersuchung wies stets nach, daß alle Poren haarsiformige Papillen trugen, die kleineren kleinere, die größeren größere, und daß außer den Haaren tragenden Poren keine freien Poren am Fühlersächer der Peetinicornien vorhanden waren. —

Ganz dasselbe Resultat lieferte uns die Untersuchung der Coprophagen, namentlich der Gattungen *Copris* und *Pha-*

## 552 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Junct. Lamellicornia.

naeus, deren Fühlersächer, was seinen feineren Bau, abgesehen von seiner Form, betrifft, völlig übereinstimmt. Bei beiden Gattungen ist die ganze matte Fläche des Fächers dicht mit kleinen, runden, feinen Poren bedeckt und in jedem Porus sitzt eine kleine, haarförmige Papille. Gegen den Rand hin sind dieselben länger, spitzer; gegen die Mitte der inneren Fächerglieder werden sie immer kürzer, und zuletzt kurz kegelförmig mit stumpfer Spitze. Hin und wieder bemerkt man größere Poren mit größeren, namentlich dickeren, dunkleren Papillen. Im Ganzen aber sind die haarförmigen Papillen der Coprophagen viel kürzer, aber nicht gerade feiner, als die der Pectinicornien. Die Papillen kommen übrigens deutlich aus der Tiefe der Poren hervor und sitzen nicht auf ihrem oberen Rande, sondern am Boden des Näpfchens, welches sie trägt. Bei den Pectinicornien lässt sich das nicht so deutlich erkennen, bei ihnen ist die Grube des Porus, wie es mir schien, von der dickeren, mehr ausgebreiteten Basis des Härchens ganz ausgefüllt, und nur ein schmäler, erhabener Rand umgibt sie. Man sieht daher bei den Coprophagen den Contur des oberen Randes vom Näpfchen stets höher, als die eigentliche Basis der Papillen, was leicht zu dem Schluss verleiten könnte, daß beide nicht so innig verbunden sind, wie ich es angegeben habe. Wiederholte Betrachtung lehrt das wahre Sachverhältniß auch hier kennen. Noch scharfer fällt die Beobachtung von Onthophagus aus, weil bei dieser Gattung das Horngewebe nicht so dick ist und dabei eine tiefschwarze Farbe hat. Man erkennt die klaren, glashellen Poren sehr leicht, namentlich an der inneren Seite der Horndecke, von der Höhle des Fächergliedes aus gesehen. Von außen betrachtet, verdecken die etwas längeren Papillen die Poren z. Th. und es hält schwerer, ihren Zusammenhang aufzufinden. Gegen die Tiefe der Fächerglieder zu, näher am Gelenk, werden die Härchen kürzer, klarer, kleiner und deutlicher warzensförmig.

Größere Eigenthümlichkeit möchte man bei Aphodius vermuten, allein die Untersuchung bestätigt sie nicht. Außen sind

die Fächerglieder deutlich mit langen, in den Poren stehenden Haarpapillen dicht bedeckt, innen sind dieselben feiner, kürzer, flacher und gegen die Tiefe der Glieder zu immer warzenartiger gestaltet. Die Arten mit röthlichem Fühlersäcker zeigen keine andere Differenz, als daß die Poren, in denen die Haarpapillen stehen, kleiner erscheinen; ob sie in der That kleiner sind, will ich dahin gestellt sein lassen, weil ihr flacher durchsichtiger Rand sie größer erscheinen lassen könnte, als sie wirklich sind, wenn die Hornfläche zwischen ihnen eine tief schwarze Farbe hat.

Bei der vierten Gruppe der Arenicolae (vgl. Handb. d. Entom. Bd. V. S. 302.) scheinen mehrere Abweichungen vorzukommen. So beobachtete ich bei der Hauptgattung *Scarabaeus* Fabr. (*Geotrupes Latr.*) an der Innenseite des Fächers eine feine, gleichmäßige Porenbildung ohne lange Haarpapillen, sah aber deutlich in jedem Porus eine erhabene, ziemlich hohe, zylindrisch kegelförmige Warze. Auf der Außenfläche waren die Fächerglieder ebenso behaart, wie die von *Aphodius* oder *Onthophagus*; aber die Poren und ihre Haare sind nicht gleich groß, sie wechseln mehr als sonst in ihren Dimensionen, doch so daß es nur kleinere und größere giebt, die eigentlichen Zwischenglieder aber fehlen. Merkwürdiger Weise stehen bei *Scarabaeus* in den größeren Poren kleine, kurze, kegelförmige Warzen, in den kleineren lange, spitze, pfriemensförmige Haarpapillen. Die größeren Poren erscheinen deshalb viel flacher, durchsichtiger, als die kleinen; die oft von den benachbarten Härrchen überdeckt und dadurch noch unsichtiger gemacht werden, als sie schon wegen ihrer geringeren Größe an sich sind. An einer Haarbekleidung des Hornfeldes zwischen den Poren konnte übrigens auch bei dieser Gattung nicht gedacht werden, die scheinbaren Haare standen überall nur in den Poren, und nirgend anderswo. Noch weit eigenthümlicher ist der Fühlersäcker bei *Bolbocerus* gestaltet. Die enorme Größe desselben lädet sofort zur Untersuchung ein und verspricht schöne Resultate. Indes bietet grade diese Gattung besondere Schwierigkeiten dar. Auf den äußeren Oberflächen ist der Fächer von Bol-

## 554 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Jurst. Lamellicornia.

bocerus mit langen, aber fein zugespitzten, steifen Haaren bekleidet, die man schon durch die Lupe sehr deutlich erkennt. Bringt man ein abgelöstes Stück dieser äußeren Fläche unter das Mikroskop, so bemerkt man bald, daß diese Haare in kleinen, kreisrunden Poren sitzen, welche den bisher auf den Fächergliedern beobachteten Poren an Größe ziemlich gleichkommen, namentlich den größeren Poren von Scarabaeus. Aber zwischen diesen Poren erscheinen viel größere, dunklere Flecke von ebenfalls kreisrundem Umfange, die mit ihnen abwechseln, und ebenso regelmäßig, wie die Haare, das äußere Feld des ersten und letzten Fächergliedes bedecken. Reihen solcher Flecken wechseln mit Haarreihen, so daß immer zu 4 Haaren ein Fleck die Mitte bildet, oder zu 4 Flecken 1 Haar. Betrachtet man diese von oben kreisrund erscheinenden Flecke von der Seite, so sieht man sie kegelförmig erhaben, und erkennt, daß ihre Spitze klarer, durchsichtiger und vom Ende herab gestreift ist. Durch mannigfache Manipulationen gelingt es dann endlich, sich von dem wahren Bau der Flecken zu überzeugen; es sind keine bloßen Flecke, es sind tiefe napfförmige, von glasartiger Haut ausgekleidete Gruben, deren oberer feiner Rand mit einem Kranze seiner Härchen bekleidet ist, welche Härchen gegen einander gewendet zusammen einen Regel bilden, der den Eingang des Näpfchens überdeckt und wie ein Deckel auf dem Näpf so auf ihm aufliegt. Hat man sich von dieser sonderbaren Bildung überzeugt, so kann man auch die verschiedenen Formen begreifen, in denen die Flecke erscheinen, denn bald sehen sie hell aus, bald dunkel, bald breiter und flacher, bald kleiner und höher. Das alles röhrt von der Stellung der Härchen am Eingange in das Näpfchen her; je nachdem sie mehr ausgebreitet oder gegen einander gewendet sind. Wahrscheinlich sitzt unter den Härchen, in der Tiefe jedes Näpfchens oder Porns eine größere Papille. Dieser sonderbare und interessante Bau der Außenseite des Fächers erleidet aber auf der Innenseite der Fächerglieder mehrere wesentliche Veränderungen. Zuwörderst sieht man hier statt der homogenen festen Hornschicht, welche dort die Grundlage der ganzen Fläche bildet, ein etwas unregelmäßig sechseckig gegittertes Horn-

gewebe, dessen einzelne Maschen entschieden napfförmig vertieft sind. Jede dieser napfförmigen Maschen trägt ein kurzes, kegelförmiges Wärzchen in ihrer Tiefe und bewirkt schon dadurch ein mattes, glanzloses Ansehen der Fläche. Zwischen diesem feineren Maschenwerk bemerkt man große, offne, durchsichtige Stellen, welche den Flecken der Außenfläche analog sind, und sich auch hier bald als tiefe, schmelztiegel-förmige Näpfchen zu erkennen geben. Ihr Rand ist mit einem Kranze kurzer nach innen gewendeter Härchen besetzt und ihre Wand ebensfalls sein maschig gegittert. Die Härchen des Randes aber sind so kurz, daß sie sich nicht in der Mitte berühren, sondern überall von einander abstehend den größten Theil des Einganges zum Näpfchen frei lassen. Endlich sind auch die feineren Maschen an der inneren Wand des Näpfchens mit einem kurzen, kegelförmigen Härchen einzeln besetzt. Eine Papille im Grunde des Näpfchens habe ich auch an diesen Poren nicht deutlich gesehen, glaube aber doch, daß sie vorhanden sein wird. Ich maß die Breite eines großen Näpfchens mit dem Schraubenmikrometer und erhielt 0,00095 Par. Zoll für seinen oberen Durchmesser. Die Näpfchen haben also nur den vierten Theil des Flächenraumes, welchen die Tiegel-Zellen am Fühlersächer von *Pol. fullo* einnehmen; die kleineren Maschen des Horngewebes entsprechen dagegen in der Größe den Epithelialzellen an der Hornsubstanz des Fächers bei *Pol. fullo* so ziemlich in der Größe, ihr Durchmesser beträgt, nach meinen Messungen, zwischen 0,00045 und 0,0005 Par. Zoll.

Um endlich die Formenmannigfaltigkeit, welche die *Arenicolae* im Bau ihres Fühlersächers ferner darbieten möchten, möglichst kennen zu lernen, untersuchte ich noch einen *Trox* und einen *Acanthocerus*. *Trox suberosus*, den ich wählte, hat den Bau von *Scarabaeus*, doch stehen die Haarpapillen dichter nebeneinander, mehr wie bei *Lucanus* und ganz besonders wie bei *Syndesus*. Namentlich zeichnet sich eine sehr dicht gedrängte Gruppe dicker, fast zylindrischer Papillen am Grunde des obersten, letzten Fächergliedes aus. Gegen den Umfang hin werden

## 556 Sechste Ordnung. Coleoptera. 1. Funst. Lamellicornia.

die Papillen plötzlich dünner sperriger, und ganz am Rande auch länger, steifer, borstenartiger. — *Acanthocerus* hatte längere, mehr gebogene Haarpapillen von gleicher Form, die aus sehr kleinen Näpfchen hervorwuchsen. Nur am Umfange der Fächerglieder stehen längere, stärkere Borsten in ziemlich gleichem Abstande von einander.

Es schien mir, nach Feststellung dieser Thatsachen, kein wichtiges Glied der Lamellicornien Gruppe übergegangen und somit ein Schluß über die Bedeutung der erkannten Bildung erlaubt zu sein. Die erste Frage wäre nun wohl die:

Sind die Papillen tragenden Näpfchen am Fühlerfächer der Melitophilen, Anthobien, Xylophilen und meisten Phyllophagen als Analoga der Haarpapillen tragenden Näpfchen bei den übrigen Phyllophagen, Pectinicornien, Arenicolen, Stercoricolen und Coprophagen zu betrachten?

Ich glaube, daß man diese Frage unbedenklich bejahen muß, wenn man den allmäßigen Uebergang der einen Bildung in die andere, wie wir ihn bei den Liparetriden gefunden haben, in Betracht zieht. —

Giebt man die formelle Analogie beider Gebilde zu, so frägt sich weiter, welche Zwecke haben die Näpfchen mit den Papillen?

Dß sie einen bestimmten Zweck haben müssen, leuchtet ein, wenn man das Fühlhorn im Ganzen betrachtet und die besprochene Bildung nur auf einen Theil desselben, die Fächerglieder, beschränkt findet. Wäre diese Bildung ein Charakter des Fühlhorns an sich, so könnte und müßte sie sich gleichmäßig über seine Fläche verbreiten. Das ist aber nicht der Fall, der eigenthümliche Bau beschränkt sich nur auf die abweichenden Endglieder und meistens nur auf deren innere Seiten, wo sie geschützt sind gegen äußere Einflüsse. Darans darf man einen besonderen Zweck der betrachteten Bildung ableiten, und aus der Stellung des Fühlhorns an sich mutmaßen, daß sie für eine Sinnesfunktion bestimmt sein werde. In der That sind ja auch die Fühler bisher allgemein für Sinnesorgane gehalten worden, bald für Gehörswerk-

zeuge, bald für Geruchssorgane. Ersteres noch jetzt anzunehmen, scheint mir nicht erlaubt, seit Th. v. Siebold ein bestimmtes Gehörsorgan bei den Locustinen und Acridioden an ganz anderen Stellen des Körpers nachgewiesen hat, und somit drängt sich fast von selbst der Gedanke auf, daß jene papillösen Näpfchen mit ihren stellvertretenden Haargebilden die Perceptionsflächen des Geruchssinnes sein werden. Denken wir uns, daß der in das Fühlhorn eintretende Nerv, welcher aus dem oberen Desophagalgallion entspringt, und schon deshalb für ein Sinnesnerv zu nehmen ist, mit seinen Ästen sich bis zu den Poren der Perceptionsfläche etwa so verbreite, wie die Zungennerven zu den Schmeckwärzchen, oder die primitiven Nervensäden zu den Pacinischen Körperchen, so hätten wir allerdings eine Einrichtung vor uns, welcher das Vermögen der feinsten Geruchswahrnehmung nicht abzusprechen wäre. Gehen aber die Nervensäden, deren terminale Endigung nach den bekannten Wahrnehmungen schwerlich noch bezweifelt werden darf, bis zu den Näpfchen, so können sie auch bis an die Papillen derselben gelangen und durch diese Geruchswahrnehmung bewirken. Ist dieser Punkt durch Beobachtung festgestellt, so wird die Ermittelung des Zwecks nicht ausbleiben; schon jetzt dürfen wir behaupten, daß wenn die Sinnesfunktion der porösen Fläche durch Verfolgung der Nervenenden nachgewiesen worden, das Geruchssorgan das einzige ist, welches wir dahin versezen können. Denn die Tastfunktion muß abgewiesen werden, weil die Taster (palpi) an den Mundtheilen der Insekten zu entschieden durch die an ihnen befindlichen besonderen Tastflächen für ihre Bedeutung sprechen. Endlich wollen uns Beobachter versichern, daß die meisten Insekten nicht hören können, was um so auffällischer lautet, als nur bei denen, welche mit besonderen Stimmorganen versehen sind, bisher ein entschiedenes Gehörorgan hat nachgewiesen werden können. —



## R e g i s t e r.

---

	Seite.		Seite.		Seite.
<b>Ablabera</b>	- - 136	<b>Ador.</b>	villosicollis 529	<b>Ancylonycha</b>	
advena	- - 138	<b>Aegostetha</b>	- - 447	crenulata	- - 327
cibrata	- - —	distincta	- - 448	cribricollis	- - 314
fuscifrons	- - —	maritima	- - —	dasypus	- - 318
luridipennis	- - 141	<b>Amblochilus</b>	bicolor 528	Dejeani	- - 336
nigricans	- - —	<b>Amblyterus</b>		fervida	- - 339
notota	- - 139	cicatricosus	- 526	fimbriata	- - 326
pellucida	- - 140	<b>Amphicrania</b>	- 26	Forsteri	- 325. 538
rostrata	- - 138	bidentata	- - 14	fragilipennis	- 332
similata	- - 140	cochleata	- - 27	fraterna	- - 322
splendida	- - 137	quadridentata	14	fulvipennis	331. 333
suturalis	- - 145	spadicea	- - 27	Gebleri	- - 317
tenebrosa	- - 142	ursina	- - —	gibbosa	- - 324
vidua	- - —	variolosa	- - 28	glaberrima	- 359
<b>Ablaberidae</b>	- - 136	<b>Amphimallus</b>	- 385	hirticola	- - 327
<b>Accia lucida</b>	- 217	siehe Rhizotrogus.		Hogardi	- - 337
<b>Achelyna clypeata</b>	460	<b>Ancistrosoma</b>	- 102	holosericea	- 317
<b>Achloa</b>	- - - 465	farinosa	- - 104	Ilicis	- - - 326
Caffra	- - - 466	Klugii	- - - 103	impressa	- - 314
helvola	- - - 465	rufipes	- - - 102	Knochii	- - 325
<b>Aclopus</b>	- - - 473	vittigera	- - 104	laticollis	- - 316
brunneus	- - - 474	<b>Ancylonycha</b>	- 308	leporina	- - 342
vittatus	- - - —	aemula	- - - 322	Leprieurii	- - 342
<b>Adoretosoma</b>	- 533	aerea	- - - 338	leucophthalma	316
<b>Adoretus</b>	- - - 529	aeruginosa	- —	longicornis	- 329
bombinator	- 532	albina	- - - 328	longipennis	- 314
brachypygus	- 530	analis	- - - 340	marcida	- - 338
compressus	- 532	angusta	- - - 338	Menetriesii	- 333
comptus	- - 530	bidentata	- - 316	micans	- - - 323
convexus	- - 531	brevicollis	- 314	mucida	- - - 311
coronatus	- - 533		312. 538.	murina	- 333. 334
cribratus	- - 531	carinata	- - 311	neglecta	- - 336
frontatus	- - 530	cognata	- - 323	obesa	- - - 317
pallidus	- - —	collaris	- - 332	oblita	- - - —
plagiatus	- - 531	comata	- - 337	opalina	- - - 313
sinicus	- - 532	consanguinea	- 317	pachypyga	- - 329
tessalatus	- - 529	constricta	- - 313	pagana	- - - 312
umbrosus	- - 532	crenaticollis	- 336	parallela	- - - 341

	Seite.		Seite.	Seite.	
Ancylonycha		Anisoplia Zubkovii	489	Apogonia granum	258
Perrotetii	- - 317	Anomala - - -	497	metallica - - -	256
pilosa	- - 335	aericollis - - -	499	maesta - - -	259
porosa	- - 317	anopunctata - - -	500	pusilla - - -	-
profunda	- - 321	Ausonia - - -	501	rauca - - -	256
pruinosa	315. 323	basalis - - -	502	vicina - - -	-
pubera	- - 307	bisignata - - -	503	vilosella - - -	257
puberina	- - -	brunnipennis - - -	498	Aprosterna - - -	505
puberula	- - 331	daurica - - -	501	laevissima - - -	506
pubescens	- - 334	devota - - -	-	rufipes - - -	-
puncticollis	319. 321	fulvicornis - - -	502	rufiventris - - -	505
quercina	- - 319	Idiocnema - - -	497	Artia - - - -	443
Quercus	- - 340	luculenta - - -	501	carthaginiensis	445
Reynaudii	- - 312	oblonga - - -	-	Astaena - - -	125
rhizotrogoides	318	plebeja - - -	502	cognata - - -	129
rorida	- - 330	ruficapilla - - -	499	elongata - - -	-
rorulenta	- - 331	solida - - -	501	fuscicornis - - -	130
roscida	- - 340	spiloptera - - -	500	Norrisii - - -	128
rnbida	- - 336	vagans - - -	501	pinguis - - -	-
rugosa	- - 328	Anoplognathus -	524	pubescens - - -	126
rustica	- - 313	concolor - - -	-	robusta - - -	127
sculpticollis	- 317	Anoxia - - -	397	tenella - - -	131
sericata	- 331. 342	africana -	402. 424	tridentata - - -	130
serrata	- - 310	australis - - -	399	valida - - -	127
setifera	- - 335	cretica - - -	401	variolosa - - -	128
signaticollis	- 337	matutinalis - - -	-	Astaenidae - - -	123
Sinae	- - 316	orientalis - - -	398	Athlia - - -	-
sinensis	- - -	pilosa - - -	401	plebeja - - -	125
squamipennis	315	testacea - - -	402	rustica - - -	-
subfasciata	- 318	villosa - - -	400	Automolus	
tereticollis	- 538	Antitrogus - - -	375	angustulus -	203
thoracica	- - 332	Aplidia - - -	343		
uniformis	- - 321	fissa - - -	345	Barybas	
Anisoplia	- - 458	hirticollis - - -	344	nanus - - -	536
adjecta	- - 493	transversa - - -	343	nubilis - - -	77
baetica	- - 490	villigera - - -	344	volvulus - - -	20
campicola	491. 494	Aplonychia siehe Haplo-		Biphyllocera siehe	
hypocrita	- - 490	nycha.		Diphyllocera -	217
lanuginosa	- 491	Aplosis lineoligera	206	Bolax rutilus -	534
lata	- - 493	Apogonia - - -	254	Brahimina - - -	363
metallescens	- 494	aerea - - -	257	calva - - -	365
rasa	- - 489	africana - - -	259	comata - - -	364
songarica	- - 492	couspersa - - -	258	crinicollis - - -	-
straminea	- - 489	cribricollis - - -	256	Byrsopolis - - -	523
Tritici	- - 492	ferruginea - - -	258	crassa - - -	524
virescens	- - 494	gemellata - - -	256	laticollis - - -	523

	Seite.		Seite.		Seite.
Byrsopolis quadraticeps	- 524	Ceraspis pisicolor	- - 96	Cyphonotus farinosus	- - 403
Callirhinus	- - 494	pruinosa	- - 93	inacrophyllus	- -
Calodactylus	- 536	quadrinotata	- 100	Monachus	- -
Calonota	- - 218	quadripustulata	100	testaceus	- - 402
festiva	- - 219	rubiginosa	- 99	thoracicus	- - 403
hilaris	- - 220	rufipes	- - 100	<b>D</b> asysterna siehe Pa-	
refulgens	- - —	variabilis	- - 94	chydema	
Camenta	- - 143	Chasmodia glandicolor	- 516	Dasyus	- - - 72
infaceta	- - 145	trochanterica	- —	collaris	- - 73
obesa	- - 144	Chlaenobia fastidita	- - 356	fulvipennis	- -
pusilla	- - 146	Chlorota haemorrhoidalis	- - 519	nigellus	- -
reflexa	- - 145	— terminata	- —	Diaphylla hispida	42
rufiventris	- - 146	Chthonobates	- 365	Dichelomorpha	
Camptorhina		Clavipalpus	- 536	ochracea	- - 480
atracapilla	- 175	Clitopa Bohemanni	467	Dichelonycha	- 73
Carteronyx		Collodes Grayianus	524	albicollis	- - 74
Grypus	- - 68	Colobostoma rufi-		elongata	- - —
Iuridipennis	- —	pennis	- - 202	Dichelonychiidae	70
marginicollis	- —	Colpochila badia	228	Dicheloplia	- - 481
velutinus	- - —	crinita	- - 229	Dicrania	- - 66
Catalasis siehe Anoxia		crassiventris	- 227	badia	- - - 69
Caulobiina	- - 204	Colpocephania	- - 204	brasiliensis	- - 68
Caulobius	- - 206	grisea	- - 206	castaneipennis	- - 69
cervinus	- - 207	pilosa	- - 205	dichroa	- - —
villosus	- - —	Colporhina		flavoscutellata	68
Cephalotricha	- 435	bifoveolata	- 80	lasiopus	- - 69
bifasciata	- - 436	Colymbomorpha		nigra	- - -
crinicollis	- —	lineata	- - 220	nigriceps	- - 70
Ceraspididae	- 91	Coneopholis		rubricollis	- - 67
Ceraspis	- - —	lepidota	- - 284	scutellaris	- - 68
bivittata	- - 100	Corminus	- - 39	subvestita	- - 70
bivulnerata	- 92	canescens	- - 40	velutina	- - 68
Colon	- - 93	luridipennis	- —	Dicraniidae	- - 65
conspersa	- - 96	maniculatus	- —	Diphucephala	- 112
decora	- - 95	Cotidia australis	231	acanthopus	- - 120
dorsata	- - 98	Crathoplus		affinis	- - -
farinosa	- - 97	squamiferus	- 520	aurulenta	- - 116
immaculata	- 101	Ctenotis obesa	- 21	beryllina	- - 121
internata	- - 96	Ctilocephala		castanoptera	- - 117
melanoleuca	- 94	pellucens	- - 78	Childreni	- - 115
modesta	- - 99	Cyphonotus	- - 402	Edwardsii	- - 121
nivea	- - 97	affinis	- - - 403	formosa	- - -
pauperata	- - 98			furcata	- - - 123
peruviana	- - 99			Hopei	- - - 119

## R e g i s t e r.

561

Seite.		Seite.		Seite.
Diphuc. lineata	115.	121	Elaph. numidica	453
lineaticollis	-	119	obscura	- - —
parvula	-	118	sardoa	- - 458
pilistriata	-	115	Elaphoceridae	- 450
pubiventris	-	119	Empesta	- - 256
pusilla	-	117	ancilla	- - 257
pygmaea	-	118	maculipennis	- —
radiosa	-	115	obsoleta	- —
rufipes	-	-	pristinaria	- —
rugosa	-	116	squamifera	- —
sericea	-	114	Emphania	- 171. 180
smaragdula	-	117	castanea	- - 175
Spencei	-	116	Chloris	- - 180
splendens	-	120	ferruginea	- - 172
Waterhousii	-	122	lucidula	- - 173
Diphucephalidae	112		setosipennis	- 174
Diphyllocera			Enaria melanictera	250
Kirbiana	-	218	Encya apicalis	- 277
Diplotaxis	-	261	bisignata	- - —
carbonaria	-	262	Commersonii	- —
castanea	-	-	inornata	- - 279
corpulenta	-	-	mucronata	- —
ebenina	-	-	ornatipennis	- 278
Harperi	-	263	Petitii	- - 279
liberta	-	261	pristinaria	- 257
parvula	-	264	spinipennis	- 279
punctatorugosa	263		subnitida	- - 278
testacea	-	-	varipennis	- - 279
tristis	-	262	Euthora chlorodera	422
Dissocephalus			Euchlora barbata	505
griseus	-	206	chromicolor	- —
Elaphocera	-	452	semipurpurea	- —
barbara	-	457	severa	- - 504
Bedeaui	-	453	Eucirrus Mellii	- 293
bysantica	-	459	Griffithii	- - 294
cartejensis	-	458	Faula	- - - 100
churianensis	-	459	Geniates	
dilatata	-	456	cylindricus	- 535
gracilis	-	459	sericeus	- - —
granatensis	-	457	Geobatus	- - 209
hiemalis	-	455	sordidus	- - 211
hispanensis	-	458	Geotrogus	- - 365
longitarsis	-	454	Amphytus	- - 372
malaccensis	-	453	carbonarius	- 366
nigroflabellata	456		deserticola	- 370

	Seite.		Seite.		Seite.		
Heter. fumata	-	235	Hymen. Chevrolatii	148	Ison. suturalis	-	52
glabrata	-	-	cinerea	-	tessellatus	-	50
granum	-	237	lineolata	-	tomentosus	-	48
hepatica	-	236	strigosa	-	variegatus	-	47
laticeps	-	237	Hypopholis		vestitus	-	54
nigella	-	236	Sommeri	-	vittatus	-	47
nigricans	-	238	vittata	-	vulpeculus	-	54
obesula	-	236	<b>I</b> schnochelus		<b>I</b> soplia	-	487
obscurus	-	-	trunculus	-	lasiosomal	-	488
pellucida	-	-	Isonychiadae	-	Lachnodera	-	308
planata	-	237	Isonychus	-	Lachnostenra	319.	433
praecox	-	238	albicinctus	-	Leontochaeta	-	433
proxima	-	235	arbusticola	-	Alopex	-	434
spadicea	-	238	aurantiacus	-	flavofasciata	-	435
subferruginea	235		bimaculatus	-	Leo	-	-
tempestiva	-	238	bistriga	-	Lepidiota	-	294
unguiculata	-	239	bivittatus	-	Leptopodidae	-	428
Heteroplia testacea	495		bruchiformis	-	Leptopus Bedeau	453	
unicolor	-	-	castaneus	-	carbonarius	-	444
Heterophtalmus	533		concolor	-	gracilis	-	459
Hieritis macrocera	41		crinitus	-	<b>L</b> eucopholidae	-	285
Holophylla			fucatus	-	Leucopholis	-	292
furfuracea	-	426	gracilis	-	albistigma	-	295
Holotrichia	-	310	granarius	-	bimaculata	-	294
plumbea	317.	352	grisescens	-	caesia	-	295
sinensis	-	316	griseus	-	candida	-	301
Homalopliidae	-	147	jaspideus	-	coneophora	-	303
Homaloplia	-	153	impluviatus	-	costata	-	305
carbonaria	-	155	limbatus	-	crenulata	-	297
erythroptera	-	-	lineatus	-	cretacea	-	537
hirta	-	157	marmoratus	-	emarginata	-	304
labrata	-	156	marmoreus	-	furfurosa	-	-
nigra	-	155	minutus	-	hypoleuca	-	305
ruricola	-	154	mus	-	Iacquinotii	-	306
Spiraeae	-	157	nitidus	-	lactea	-	297
subsinuata	-	156	nubilus	-	Latreillii	-	299
transsilvanica	-	155	obesulus	-	lepidophora	-	302
Homonyx chalceus	521		ocellatus	-	luctuosa	-	297
elongatus	-	-	paganus	-	mansueta	-	296
planicostatus	-	-	Pavonii	-	Mellii	-	293
Hoplia	-	482	plagiatus	-	molitor	-	300
Hoplochelus	-	317	politus	-	niveosquamosa	-	-
Hoplosternus	-	410	principalis	-	nudiventris	-	-
Hostilina praecox	238		rugicollis	-	olivacea	-	297
Hymenoplia	-	147	sulphureus	-	philippinica	-	537
bifrons	-	148					

## R e g i s t e r.

563

	Seite.		Seite.		Seite.	
<b>Leuc.</b> pinguis	-	301	<b>Lipar.</b> pygmaeus	199	<b>Macros.</b> testacea	216
pollinosa	-	304	sylvicola	- -	Macrothops	182
pruinosa	-	298	<b>Listronyx</b> nigriceps	216	apicalis	183
pulverulenta	-	305	testacea	- -	australis	185
punctum	-	298			discoidalis	-
rorida	- -	303	<b>Macraspis</b>	- -	melanocephala	184
rugosipennis	-	296	aureola	- -	moesta	- -
simillimum	- -	304	beryllina	- -	praeusta	183
stictoptera	-	295	concinna	- -	rufipennis	184
stigma	- -	-	pretiosa	- -	<b>Maechidiina</b>	208
<b>Leucothyreus</b>			psittacina	- -	<b>Maechidius</b>	209
Anachoreta	-	535	pubiventris	-	atratus	- -
antennatus	-	-	<b>Macrodactylidae</b>	5	Hopianus	- -
cainpestris	-	534	<b>Macrodactylus</b>	-	Kirbianus	- -
pallens	- -	535	affinis	- -	Mac Leajanus	211
spurius	- -	534	bilineatus	- -	Mellyanus	- -
<b>Lenretra</b> pectoralis	467		cinereus	- -	Raddionianus	212
<b>Liogenyidae</b>	- -	12	dorsatus	- -	rufus	- -
<b>Liogenys</b>	- -	-	equestris	- -	spurius	- -
bidentata	- -	13	flavicomus	- -	<b>Manopus</b> biguttatus	61
castaneus	- -	14	flavicornis	- -	<b>Megistophylla</b>	
diodon	- -	15	flavolineatus	-	Iunghuihni	-
micropyga	- -	-	lineatus	- -	Melolontha	- -
morio	- -	16	longicollis	- -	Aceris	- -
obesa	- -	15	longipes	- -	aemula	- -
palmata	- -	13	luridipennis	-	aenea	- -
palpalis	- -	14	marinoratus	-	aequinoctialis	376
pauperata	- -	16	mexicanus	-	aestiva	- -
pilifera	- -	-	pauperatus	-	agnellus	- -
quadridens	-	14	polyphagus	-	alba	-
<b>Liparetridae</b>	-	157	pumilio	- -	albida	- -
<b>Liparetrus</b>	- -	193	semicoeruleus	62	Alopex	- -
angustulus	-	203	subaeneus	- -	altaica	- -
atratus	- -	196	subspinous	-	angustata	- -
concolor	- -	200	subvittatus	-	Anketeri	- -
convexus	- -	198	suturalis	- -	aphodiina	- -
curtulus	- -	199	tenuilineatus	-	appendiculata	70
discipennis	-	195	<b>Macrophylla</b>	- -	apriliua	- -
glabratus	- -	200	Boei	- -	araneoides	-
hirsutulus	- -	197	ciliata	- -	arbensis	- -
iridipennis	-	196	longipes	- -	Argus	- -
nigrinus	- -	195	maritima	- -	assimilis	- -
nudipennis	-	196	robusta	- -	Astrolabii	- -
phoenicopterus	199		<b>Macrosoma</b>	- -	atra	- -
picipennis	- -	200	glacialis	- -	australis	- -
pruinosus	- -	195	striata	- -	bifasciata	- -

	Seite.		Seite.		Seite.
Melolontha		Melolontha gibba	159	Melol. micans	171. 323
bimaculata	- 379	glacialis	- - 215	monticola	- - 201
binotata	- - 277	globator	- - 266	morio	- 153. 282
bivulnerata	- 93	globosa	- - 167	mucida	- - - 311
Boryi	- - 405	Gröndahli	- - 290	murina	- - - 168
bruchiformis	- 52	grossa	- - 307	mutabilis	166. 169
brunnea	- - 177	heterodactyla	420	nepalensis	- - 411
candicans	- - 413	hexagona	- - 74	nitidicollis	- - -
candida	- - 301	hilaris	- - 19	nitidula	- - 150
canina	- - 396	Hippocastani	- 415	notata	- - 139
carinata	- - 162	hirsuta	- - 327	obesa	- - - 317
caucasica	- - 388	hirticollis	- - 440	occidentalis	399. 408
chinensis	- - 410	hirticola	- - , 327	ochracea	- - 387
chlorotica	- - 537	hispida	- - 419	Olivieri	- - 405
chrysomelina	- 166	hololeuca	- - 406	opalina	- - 170
clypeata	- - 137	holosericea	- 166	orientalis	- - 398
colaspoidoides	- 118	Hopei	- - - 411	pagana	- - 391
Commersonii	- 277	humeralis	- - 155	palpalis	- - 14
compressipes	- 169	hybrida	- - 416	papposa	- - 416
conspurcata	- 278	hypocrita	- - 26	pectoralis	413. 415
cornuta	- - 463	hypolenga	- - 305	pellucida	- - 166
crenata	- - 268	japonica	- - 420	Petitii	- - - 466
crenulata	297. 327	Ilicis	- - - 326	pexa	- - 88. 396
decemlineata	- 407	immuntabilis	- 166	philippinica	304. 537
deglupta	- - 48	imputata	- - 163	picea	- - - 161
dichroa	- - 168	inanis	- - - 379	pilicollis	376. 392
discoidea	- - 163	iricolor	- - 178	pilosa	- - - 401
elongata <i>Hbst.</i>	57	Knochei	- - 325	pilosicollis	- 358
— <i>Fabr.</i>	74	lactea	- - - 537	Pini	- - - 368
excavata	- - 463	laeta	- - - 219	porcata	- - 449
extorris	- - 414	laevipennis	- 412	porosa	- - - 317
Fallenii	- - 389	lateralis	- - 137	praeambula	- 417
farinosa	403. 413. 417	Leo	- - - 435	proboscidea	- 152
femorata	- - 70	leucogramma	- 466	pruinosa	231. 315
fenestrata	- - 277	leucophthalma	316	puberea	- - 351
fervens	- - 319	liberta	- - 261	pulvrea	- - 375
fervida	- - 339	linearis	- - 74	radiata	- - - 171
festiva	- - 219	longicornis	- 448	reflexa	145. 385
silitarsis	- - 25	longitarsis	454. 359	rhenana	- - 413
floricola	- - 158	Lusitanica	- - 392	robusta	- - 448
fraterna	- - 322	macrophylla	- 417	rorida	- - - 303
fraxinicola	- 378	maculicollis	- 379	rubetra	- - - 363
fullo	- - - 404	matutinalis	- 399	rufa	- - - 143
fusca	- - - 390	melanictera	- 278	rufescens	- - 395
fuscata	- - - 417	meridionalis	- 400	ruficollis	- - 271
georgiana	- - 327	metallica	- - 66	ruficornis	- - 391

	Seite.		Seite.	Seite.
Melolontha		Melolontha		Omaloplia <i>siehe</i> Homaloplia oder Serica.
ruricola - -	154	vulpina - -	376	brachyptera - 195
quadridens - -	14	Zubkovii - -	375	byrrhooides - 158
quadrilineata - -	172	Melolonthidae -	243	fuscipectinis - 130
quercina - -	319	Metascelis flexilis	451	gracilis - - 151
Quercus - -	340	Microcrania - -	75	nitidula - - 127
rauca - -	256	compacta - -	76	ochroptera - - 152
retusa - -	270	curta - -	—	sericans - - 151
rubiginosa - -	99	murina - -	77	sporadica - - 156
rulipes - -	103	scopifera - -	—	unguicularis - 152
semirufa - -	395	Microceraniidae -	75	Onochaeta porcata 449
sericans - -	150	Microdonta - -	385	Ootoma - - 20. 442
sericea Bon. - —		Microthopus		clavipalpa - 21
— Illig. -	176	castanopterus	202	
serrata - -	310	Micronyx		
serrulata - -	418	chlorophyllus	222	Pachrodema - 259
setifera - -	168	Microplus albiger	482	castanea - - 260
solstitialis - -	385	Mimela - -	506	cuprascens - -
spectabilis - -	307	decipiens - -	508	substriata - -
Spiraeae - -	157	fulgidovittata -	507	Pachycolus
splendida - -	137	heterochropus	—	madagascariensis 461
splendidula - -	171	Hopei - -	—	Pachydema - - 438
stigma - -	296	limbata - -	508	bullata - -
striata - -	215	pachygastera -	507	canariensis - 441
strigosa - -	148	sapphirina -	—	carthaginensis 445
subspinosa - -	57	vittata - -	—	concinna - - 441
suleata - -	418	vittaticollis -	506	festiva - -
sulcipennis - -	418	Mitrophorus morio	478	hirticollis - -
suturalis - -	222	Monochelus		immatura - - 443
sylvicola - -	198	femoratus - -	479	longipes - - 445
testacea 216, 402		lineatus - -	—	nigricans - - 443
thoracica - -	396	Monocerania		Olivieri - - 446
transversa - -	344	Iuridipennis -	68	persica - - 444
tristis - -	358	nigricans - -	69	rubripennis - - 441
tropica - -	386	Monotropus - -	373	Wagneri - - 440
tuberculata - -	163			Pachygastera - - 226
umbraculata - -	418	Nepytis russula	240	Pachypus - - 462
unicolor - -	269			caesus - - 463
variabilis - -	166	Oenodus		Candidae - -
variegata - -	48	decipiens - -	209	cornutus - -
variolosa - -	408	Odontognathus -	520	excavatus - -
verna - -	377	praemorsus -	521	impressus - -
versicolor - -	159	Odontria - -	224	siculus - -
vespertina - -	175	Oedichira		Pachytrichia
villosa - -	400	crassimana -	81	castanea - - 242
vulgaris - -	412	pachydactyla	—	Pachytrichiidae 241

	Seite.		Seite.		Seite.
<i>Pacuvia castanea</i>	17	<i>Philochloenia</i>		<i>Phytalus</i>	
<i>Paranonca</i>		<i>puta</i>	36	<i>planicollis</i>	352
<i>prasina</i>	222	<i>rorida</i>	34	<i>pruinosis</i>	349
<i>Pegylis morio</i>	281	<i>rufescens</i>	207	<i>pubereus</i>	351
<i>Pelidnota</i>	521	<i>setifera</i>	35	<i>pubiventris</i>	353
<i>bonariensis</i>	522	<i>sordida</i>	37	<i>simplex</i>	347
<i>fulva</i>	523	<i>sulcatula</i>	33	<i>Platychelus</i>	
<i>fusco-aenea</i>	522	<i>tessellata</i>	37	<i>cinereus</i>	478
<i>laevissima</i>	—	<i>texta</i>	34	<i>nitens</i>	479
<i>Phaenognatha</i>		<i>tomentosa</i>	32	<i>Platycoelia</i>	524
<i>Erichsonii</i>	475	<i>trapezina</i>	24	<i>laevis</i>	525
<i>Phaenomeris</i>		<i>tricostata</i>	33	<i>olivacea</i>	—
<i>cyanea</i>	516	<i>vestita</i>	31	<i>pomacea</i>	—
<i>natalensis</i>	—	<i>vilis</i>	33	<i>prasina</i>	—
<i>Pharaonus</i>		<i>virescens</i>	30	<i>Plectridae</i>	80
<i>fasciculatus</i>	512	<i>vittata</i>	—	<i>Plectris</i>	82
<i>Philochloenia</i>	28	<i>Phlexis Wagneri</i>	440	<i>aerata</i>	87
<i>aeruginosa</i>	32	<i>Phyllopertha</i>	512	<i>ambitiosa</i>	89
<i>alena</i>	34	<i>aegyptiaca</i>	514	<i>cervina</i>	84
<i>albicollis</i>	90	<i>arcuata</i>	501	<i>clypeata</i>	83
<i>ambitiosa</i>	89	<i>Dalmanni</i>	513	<i>cucullata</i>	90
<i>augeronia</i>	36	<i>mesopotamica</i>	512	<i>curta</i>	88
<i>aurichalcea</i>	19	<i>Perrisii</i>	514	<i>cylindrica</i>	86
<i>biguttata</i>	64	<i>transversa</i>	513	<i>decipiens</i>	88
<i>brevis</i>	38	<i>Phyllophaga</i>		<i>elongata</i>	86
<i>caniventris</i>	—	<i>chaenochela</i>	1	<i>eucahypta</i>	87
<i>chalcea</i>	30	<i>Phyllotocidae</i>	182	<i>farinoaa</i>	—
<i>communis</i>	78	<i>Phyllotocus</i>	—	<i>pexa</i>	88
<i>festiva</i>	37	<i>bimaculatus</i>	184	<i>setifera</i>	85
<i>filitarsis</i>	25	<i>discoidalis</i>	185	<i>singularis</i>	—
<i>flavicornis</i>	30	<i>Mac Leaji</i>	183	<i>suturalis</i>	91
<i>fusco-aenea</i>	18	<i>pectoralis</i>	185	<i>tessellata</i>	84
<i>grandicornis</i>	18	<i>rufipennis</i>	184	<i>tomentosa</i>	85
<i>incana</i>	31	<i>ustulatus</i>	—	<i>validior</i>	89
<i>inhalata</i>	18	<i>Phytalus</i>	345	<i>vittata</i>	90
<i>juncea</i>	39	<i>apicalis</i>	351	<i>Pleophylla</i>	180
<i>levida</i>	38	<i>boliviensis</i>	—	<i>fasciatipennis</i>	181
<i>leptopus</i>	24	<i>cephalotes</i>	352	<i>ferruginea</i>	—
<i>longicornis</i>	29	<i>crassus</i>	347	<i>navicularis</i>	—
<i>musiva</i>	30	<i>eurystomus</i>	353	<i>Polyphylla</i>	403
<i>obtusa</i>	35	<i>forcipatus</i>	346	<i>Boryi</i>	405
<i>pavida</i>	32	<i>heteroclitus</i>	348	<i>conspersa</i>	407
<i>pellucens</i>	78	<i>laevigatus</i>	351	<i>decemlineata</i>	—
<i>primaria</i>	29	<i>longicornis</i>	350	<i>fullo</i>	404
<i>pruina</i>	35	<i>obsoletus</i>	349	<i>hololeuca</i>	406
<i>pubera</i>	31	<i>oxypygus</i>	350	<i>leucogramma</i>	—

	Seite.		Seite.		Seite.
Polyphilla		Rhizotrogus		Rhizotrogus	
occidentalis	- 406	bimaculatus	- 380	Punicus	- - 378
Olivieri	- - 405	caninus	- - 396	quercanus	- - 395
Polyphillum		carbonarius	- 367	quercinus	- - 343
rufescens	- - 427	caucasicus	355. 358	reflexus	- - 355
Popilia	- - 508	cicatricosus	- 381	rufescens	- - 394
dichroa	- - 509	clypeatus	- 385	ruficornis	- - 391
ebena	- - 511	costulatus	- 382	rugifrons	- - 384
hilaris	- - 510	Dahuricus	- 396	Sahlbergi	- - 396
laevis	- - 511	deserticola	- 370	Schimperi	- - —
relucens	- - —	dispar	- - 367	Sodakovii	- - —
scutellaris	- - 508	Dregei	- - 466	semirufus	- - 395
signatipennis	- 510	Fallenii	- - 387	Sicelis	- - 369
Proagosternus		Euphytus	- - 371	Siculus	- - —
niveus	- - 299	eutrichus	- - 379	solstitialis	- - 385
ochraceus	- - —	fervens	- - 319	subcostatus	- 386
Prochelyna		flavicans	- - 382	subsulcatus	- 396
heterodoxa	- 450	flavicornis	- - 385	Tasmanicus	- 375
Pseudoserica		fraxinicola	- - 377	Tauricus	- - 379
marmorea	- - 47	Frivaldszki	- - 367	tenebroides	- 355
Psilonychus		Gabalus	- - 369	thoracicu	380. 396
Dupontii	- - 289	Genci	- - 371	transfuga	- - 384
Ecklonii	- - —	Gerardi	- - 369	transversus	- 343
gracilis	- - —	grandis	- - 307	tropicus	- - 386
Gröndalii	- - 290	grossus	- - 372	truncatifrons	- 396
Rhabdopholis	- 290	Henningii	- - 363	Tusculus	- - 373
albostriata	- 292	hirticollis	- - 344	vernalis	- - 377
n. sp.	- - 537	inflatus	- - 368	vernus	- - —
Rhinaspis	- - 65	insubricus	- - 383	verticalis	- - 359
aenea	- - 66	intermedius	- 396	vicus	- - 383
micans	- - —	limbatipennis	- —	Volgensis	- - 389
murina	- - —	longicornis	- 448	vulpinus	- - 376
Schrankii	- - —	Lusitanicus	- 392	Rhombonyx	
Rhinoplia	- - 495	Magagnoscii	- 368	profuga	- - 497
Rhinyptia	- - 494	marginipes	- 381	Rhopaea	- - - 420
dorsalis	- - —	maritimus	- 448	hederodactyla	421
Rhizotrogus	- - 373	meridionalis	- 381	Verrauxii	- - —
aequinoctialis	376	monticola	- 382	Schizognathus	
aestivus	- - 399	Nordmanni	- 373	nigripennis	- 527
albus	- - 296	Numidicus	- 371	Schizonycha	- - 265
Altaicus	- - 389	ochracens	- - 387	africana	- - 269
Amphytus	- - 372	paganus	- - 391	barda	- - 273
aprilinus	- - 394	perforatus	- - 367	brevicollis	- - 274
assimilis	- - 393	pilicollis	- - 392	capensis	267. 269
ater	- - - 390	Pini	- - 386	cervina	- - —
		pulvereus	- - 375		

	Seite.		Seite.		Seite.
Schizonycha		Serica	crinita	-	174
ciliata	268	cruciata	-	173	Sericoides
comosa	270	detersa	-	168	atricapilla
cordofana	272	elata	-	179	glacialis
corrosa	270	Euphorbiae	-	177	Reichei
crenata	268	ferruginea	-	179	Silopa fumata
debilis	272	flavimana	-	133	glabrata
flavicornis	269	fugax	-	169	praecox
fuscescens	271	fuliginosa	-	176	tempestiva
geminata	262	geminata	-	174	Singhala tenella
globator	266	globus	-	165	Sparmannia Alopex
Henningii	363	immutabilis	-	—	434 Sparophysa
incerta	273	iricolor	-	178	185 Sphaeroscelis
Leprieurii	273	marginella	-	179	Spodochlamys
lurida	274	inicans	-	174	caesarea
nigricornis	272	mutabilis	-	169	Stethaspidae
oblonga	271	mutata	-	178	Stethaspis suturalis
perforata	267	opalina	-	170	Stethophylla
retusa	270	pallida	-	167	versicolor
ruficollis	271	pelluculata	-	86	Strigoderma
senegalensis	269	pilicollis	-	178	fulgicollis
serricollis	268	pisiformis	-	171	insignis
tumida	267	pleophylla	-	170	mexicana
unicolor	—	proxima	-	165	orbicularis
vicina	269	pruinosa	-	—	Strigidia
xanthodera	271	pumila	-	173	Symmela
Schönherria	417	quadrilineata	-	172	clypeata
Scitala	230	rubricollis	-	171	curtula
aenescens	233	rufina	-	175	elegans
languida	232	sericea	-	176	instabilis
pruinosa	231	soror	-	179	longula
rorida	232	sphaerica	-	172	mutabilis
sericans	—	substriata	-	179	nitida
Sebaris palpalis	434	tessellata	-	173	nitidicollis
Serica	163	trociformis	-	179	opaca
alternata	179	variabilis	-	166	tenella
Aquila	150	vespertina	-	175	varians
asperula	80	vestita	-	54	Tanyproctus
atrata	167	vittata	-	172, 179	438, 443 carbonarius
bimaculata	179	vittigera	-	—	444 Olivieri
brunnea	177	Sericesthis cervina	207	—	446 persicus
carinata	175	geminata	-	231	Telaugis
carbonaria	167	nigrolineata	-	232	516 Telura vitticollis
cinnamomea	172	rufipennis	-	202	Temnostoma
compressipes	169	suasa	-	207	sulcatipennis
confinis	174	Sericidae	-	105	536

	Seite.		Seite.		Seite.
Thyridium	- - 519	Trichestes		Trochalus	
Anomala	- - 520	prununculina	- 360	aeruginosus	- 160
cupriventre	- —	tristis	- - 358	atratus	- - 161
furfurosum	- 519	Trichioidera	- - 437	carinatus	- - 159
Tostegoptera	- 355	bicarinata	- - 438	gibbus	- - -
lanceolata	- 356	Trichius minutus	52	longicornis	- 162
Trematodes	- - 354	Triodonta	- - 148	lucidulus	- - 161
carbonarius	- 367	Alni	- - - 150	picens	- - -
Frivaldszki	- —	Aquila	- - - 149	pilula	- - - 160
Pallasii	- - 355	flavimana	- - 151	rotundatus	- 158
tenebroides	- 354	morio	- - - 153	senegalensis	- 160
Tribostethes		nitidula	- - - 150	versicolor	- - 159
castaneus	- - 526	ochroptera	- - 152	xanthocerus	- 162
Trichestes	- - 537	proboscidea	- —	Tropidorhynchus	494
comans	- - 358	pubera	- - - 151	Tryssus	- - - 438
crinita	- - 359	pumila	- - -	Xylonychus	- - 223
cylindrica	- - 361	senegalensis	- —	Eucalypti	- - -
dispar	- - —	spadicea	- - -	laetus	- - - 224
Ephilidia	- - 359	truncata	- - -	Metrosideri	- 223
gracilis	- - 361	unguicularis	- 152	piligerus	- - 224
longitarsis	- - 359	Trochalus	- - 158		



## Druckfehler.

- Seite 3 Ueberschrift seze chaenochela statt systellochela.  
— 16 Zeile 6 v. oben lies Patagonien statt Mittel=Amerika.  
— 48 — 4 u. 5 v. unten sind zu streichen.  
— 77 — 10 v. unten lies Novo=Triburg.  
— 80 — 12 v. — streiche das a.  
— 90 — 12 v. — lies squamoso statt squamosa.  
— 150 — 9 v. — — nitidula statt nitidua.  
— 170 — 5 v. oben — klein statt eben.  
— 191 — 14 v. — — Aplonycha statt Aneylonycha.  
— 242 — 9 v. unten seze 5 statt 8.  
— 252 — 5 v. — — externae statt externo.  
— 308 — 12 v. — — d. h. statt deh.  
— 314 — 6 v. oben — tereticollis statt brevicollis.  
— 318 — 13 v. unten — Rhizotrogoides statt Riz.  
— 331 — 8 v. oben lies 135 statt 635.  
— 335 — 7 v. unten — behaarten statt behaarter.  
— 376 — 3 v. — — Meg. statt Mag.  
— 393 — 4 v. — — pallens statt palleus.  
— 469 — 14 v. oben — vorletzten statt ersten.  
— 505 in der Ueberschrift ließ Dritte statt Zweite.  
— 524 Zeile 7 v. oben lies Ceyula statt Guyola.  
— 526 — 8 v. unten lies Tribostethes statt Triostethes.  
— 536 — 16 v. — setzte S. statt 5.